

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 71.

Dienstag den 3. September 1918.

Jahrgang XXVII.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367

Fernsprecher: Rathhaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathhaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei **Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13.** - Ganzjährig 20 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Haasenstein & Vogler A.-G., I., Schulerstraße 11.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 4. September 1918, 10 Uhr vormittags.

Donnerstag den 5. September 1918, 10 Uhr vormittags.

Bezirksvertretungen

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung
Favoriten vom **27. Juni 1918.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Gruza.**

Schriftführer: Kanzleileiter **Karl Neuwirth.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen, stellt die Beschlussfähigkeit fest und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Mitteilungen.

Der **Vorsitzende** verliest eine Reihe von Dankschreiben, hält dem verstorbenen Oberlehrer **Karl Ferzabel** einen ehrenden Nachruf und teilt unter lebhaftem allgemeinem Beifall mit, daß die Firma **Rudolf Schmidt & Komp., Stahlwerke** in Favoriten, anlässlich der kaiserlichen Auszeichnung der Gründer dieser Firma, kaiserl. Rat **Rudolf Schmidt** und kaiserl. Rat **Hugo Rosenthal** für die Armen, für arme und verarmte Geschäftsleute und

für verschiedene humanitäre und Wohltätigkeitsvereine des X. Bezirkes zuhanden des Bezirksvorstehers **5200 K** und **10.000 K** österreichischen Kriegsanleihe als Stiftung für das **Preyer'sche** Kinderhospital, deren Erträgnis für die derzeit dort untergebrachten verwundeten Soldaten und nach dem Kriege für die dort ambulatorisch zu behandelnden Kinder verwendet werden soll, zuhanden Seiner Eminenz des Kardinal-Erzbischofs **Dr. Piffl** gespendet hat.

Ferner teilt der **Vorsitzende** mit, daß **Viktor v. Alder** für die Armen des Bezirkes, für arme Gewerbetreibende und für verschiedene gemeinnützige Anstalten und Vereine des X. Bezirkes zu seinen Händen **10.000 K** gespendet hat.

(Lebhafter allgemeiner Beifall.)

Schließlich weist der **Vorsitzende** noch folgende Spenden aus:
Karl Gloggnitzer für die Armen des X. Bezirkes **100 K**,
Sekretariat „**Arbeiterheim**“ für die Armen des X. Bezirkes **100 K** und

Franz Sasek für die Armen des X. Bezirkes **50 K.**

Sämtlichen Spendern wird der **Dank** ausgesprochen.

Einlauf.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XV, betreffend die Schaffung einer Schuldienerwohnung im Schulgebäude X., **Repler-gasse 11.**

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XIV, betreffend die Abteilung der **Wiegenschaft** **Kat.-Parz. 1602/1, Einl.-B. 499** Grundbuch Favoriten, des **Richard Freiherrn Draschke v. Wartimberg.**

Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend den Anlauf der **Kat.-Parz. 1964/1** und **1957/5, Einl.-B. 577** Grundbuch

Oberlaa-Stadt, von der Wienerberger Ziegelfabriks- und Bau-gesellschaft.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, betreffend die Beleuchtung der unbenannten Gasse bei Laxenburgerstraße 129 und 131.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend die Errichtung einer Wartehalle vor dem Straßenbahnhofe Favoriten.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVII, betreffend die Vermehrung der Standplätze für Dienstmänner vor dem Südbahnhofe in Wien.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend die Zusammenlegung der Hauptkassa- und Steueramts-Abteilung des magistratischen Bezirksamtes Favoriten.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die bestandweise Ueberlassung von Straßengrund in der Sonnleithner- und Dampfgasse an die österr.-ungar. optische Anstalt C. P. Goerz.

Sämtliche verbleibende Zuschriften werden zur Kenntnis genommen.

Die Zuschrift der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“, betreffend das Einziehen von Bügen der Linie 6, wird nicht zur Kenntnis genommen.

Die Bezirksvertretung beharrt vielmehr auf der Durchführung des Sitzungs-Beschlusses vom 15. Mai 1918.

Anträge und Anfragen.

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund auf Abänderung des Landesgesetzes, betreffend die Gemeindevermittlungsämtler. Nach der sich hierüber entspinneuden Wechselrede, an welcher sich die **B.-R. Dobner, Sarlah, Schleimer** und **B.-F.-St. Krif** beteiligen, wird über die eingehenden Darlegungen des Vorsitzenden der vorstehende Antrag zur Kenntnis genommen.

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, dahingehend, allfällige Verlangen nach Errichtung eines tschechischen Nationaltheaters in Wien von vornherein abzulehnen.

Wird nach den Ausführungen des **B.-R. Görner** und der entschiedenen Stellungnahme des **B.-R. Schleimer** einstimmig angenommen.

B.-R. Kollmann bringt den jüngst durch groben Anflug entstandenen Brand der Petroleumlagerplätze am Südbahnhofe zur Sprache und führt aus, daß dank der aufopferungsvollen Tätigkeit der Feuerwehr, welcher größtes Lob gebühre, der Bezirk von einer Katastrophe verschont wurde. Nachdem dortselbst auch sonstige höchst feuergefährliche Gegenstände wie Pulver u. s. w. gelagert werden, beantrage er, daß diese Lagerplätze, welche eine stete Gefahr für den dicht verbauten X. Bezirk bilden, entfernt oder durch starke Brandwachen, beziehungsweise Militärposten gesichert werden.

B.-R. Dobner unterstützt diesen Antrag.

B.-F.-St. Krif befürwortet die Annahme des Antrages und stellt den Zusatz-Antrag, daß auch auf die Entfernung der Holzlagerplätze gedrungen werden solle.

Hierauf wird der Antrag des **B.-R. Kollmann** nebst dem Zusatz-Antrage des **B.-F.-St. Krif** einstimmig angenommen.

B.-R. Semrad betreibt die Durchführung seines Antrages wegen Räumung der Schule Hebbel-Platz.

Derselbe führt weiters aus, daß die Uhren an der Antonskirche und am Eugenplatz nie richtig zeigen und oftmals gar nicht gehen. Die Schuld treffe den städtischen Kontrahenten, welcher die Uhren nicht rechtmäßig aufziehe, weshalb er um Abhilfe ersuche.

Derselbe beschwert sich über einen Uebelstand, der darin bestehe, daß Ede Reehberggasse und Klausenburgerstraße stets ein großer Misthaufen lagere, und ersucht um Entfernung desselben.

B.-R. Tichy bemängelt, daß der Flurwächter, welcher den Rayon von der Favoritenstraße bei der Kapelle bis zum Laerwalde zu überwachen habe, seinen Dienst nachlässig versee, wodurch den Eigentümern und Pächtern dieser Gründe ein großer Schaden erwachse. Redner ersucht diesbezüglich um Abhilfe.

B.-F. Brnja erwidert, daß er das betreffende Organ zur Verantwortung ziehen werde, bemerkt weiters, daß seit zehn Tagen auch Militärpatrouillen den Flurschutz besorgen.

B.-R. Tichy beschwert sich über die Mistablagerung in der erst hergerichteten, zur Katharinengasse bei der Schmidt'schen Fabrik führenden Gasse.

Der **Vorsitzende** bemerkt, daß die Wachorgane für die Anhaltung jener Personen, welche unbefugt Mist ablagern, Prämien erhalten.

B.-R. Brenner ersucht um Betreibung der Bestellung eines Wächters für den Arthaberpark.

B.-R. Gundacker schildert den schlechten Zustand der Siccardsburggasse von der Angeligasse bis zur Troststraße und ersucht um Instandsetzung dieses Straßenteiles sowie auch darum, daß das dortige Kanalgitter in das richtige Niveau gebracht werde.

B.-R. Pfohl ersucht um Instandsetzung des zur Schule am Laerberge führenden Weges und um Herstellung des Weges von der Kapelle in der Favoritenstraße zum Drasche-Schloßel.

B.-R. Soufa ersucht, die Polizeibehörde auf den durch Zigeuner in der Karmarsch- und Neilreichgasse betriebenen Pferdehandel aufmerksam zu machen und auf Abstellung dieses Uebelstandes, durch welchen die dortigen Bewohner belästigt werden, zu drängen.

B.-R. Kollmann betreibt die Aufstellung einer Orientierungstafel in der Erlachgasse bei der Steinmehrwiese.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(XII. Gemeindebezirk, Meidling.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung
Meidling vom **3. Juli 1918.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Matthias Adlersflügel.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Ludwig
Trönte.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit erklärt der
Vorsitzende die Sitzung für eröffnet.

Die Aufnahmeschrift der am 5. Juni 1918 abgehaltenen
Sitzung wird ohne Verlesung genehmigt.

Zur Sitzung ist St.-Rat Müller erschienen.

Der **Vorsitzende** begrüßt die eingedrückt gewesenen, nach ihrer
erfolgten Enthebung zum erstenmal wieder in der Sitzung erschie-
nenen B.-R. Sellner und Neumann.

Derselbe hält dem verstorbenen Landes-Ausschuß und Ge-
meinderat des XII. Bezirkes Hermann Dielehlawel einen tief-
bewegten Nachruf und hebt die großen Verdienste desselben um
den XII. Bezirk, besonders um Arme und Kranke hervor.

Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen der Trauer von
den Sitzen.

Einlauf.

(1178.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, betreffend Ein-
friedung des Meidlinger Friedhofes an der Eibesbrunnergasse.

(1206.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend
Platzumbenennung im XII. Bezirke. („Probst Berger-Platz“.)

(1189.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend
Gassenbenennung im XII. Bezirke. („Kohrwassergasse“.)

(1207.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend
Straßenbenennungen im XII. Bezirke. („Böckhgasse, Malfattigasse,
Nizygasse, Rothkirchgasse, Dstrachgasse“.)

(1213.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, betreffend Be-
stellung des Dr. Josef Fiebiger als Supplent an Stelle des
Dr. Hermann Cermak, städtischer Oberarzt im XII. Bezirke.

(1226.) Zuschrift des städtischen Landwirtschaftsamtes, betref-
fend Vermehrung der Kriegsgemüsegärten.

Der **Vorsitzende** ersucht, dieser Angelegenheit die ganze Auf-
merksamkeit zu widmen und alle für diesen Zweck etwa noch ver-
fügbaren Gründe bis längstens 20. Juli ihm bekanntzugeben.

Sämtliche Einlaufstücke werden zur Kenntnis genommen.

Armenratsergänzungswahlen.

Auf Grund der Zuschriften der M. Abt XI, vom 29. Jänner
1918 und vom 6. März 1918 wird zur Vornahme der Armenrats-
ergänzungswahlen geschritten.

Als Stimmzähler fungieren die Herren B.-R. Staller und
Börkner.

Abgegebene Stimmzettel: 16.

Davon gültig: 16.

Gewählt wurden zu Armenräten die Herren:

Karl Sommer, Kaffeesieder, XII., Schönbrunner Schloß-
straße 46,

Johann Stanek, Gemischtwaren-Verschleißer, XII., Schön-
brunnerstraße 219,

mit je 16 Stimmen und zu Ersatzmännern die Herren:

Franz Hieß, Friseur, XII., Hofmeistergasse 1,

Johann Brückner, Metallwaren-Erzeuger, XII., Steinbauer-
gasse 20,

Johann Fisch, Prägeanstaltsbesitzer, XII., Wendlgasse 14,
ebenfalls mit je 16 Stimmen.

Die Wahl für die eine noch erübrigende Armenratsstelle wurde
der nächsten Sitzung vorbehalten.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(XIX. Gemeindebezirk, Döbling.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung
Döbling vom **9. Juli 1918.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **W. Ansu.**

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt Rudolf Gruber.

Der **Vorsitzende** eröffnet die Sitzung, stellt die Beschluß-
fähigkeit fest und begrüßt die Versammlung.

Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung vom 18. Mai
1918 liegt zur Einsicht auf und wird genehmigt.

Einlauf.

(1193.) Dankschreiben des Gem.-Rates Dröbner für die
Verleihung des Kriegskreuzes für Zivilverdienste.

(1119.) Gutachten der Stadtgarten-Direktion Wien über die
Bauschäden zwischen Sommer- und Guneschgasse.

(1388.) Die Magistrats-Abteilung XVI teilt mit, daß mit
Stadttrats-Beschluß vom 14. Dezember 1917 der im XIX. Bezirke
gelegene Hohenwartplatz in „Ettinghausenplatz“ umbenannt wurde.
Zur Kenntnis genommen.

Anträge.

(1141.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung des IX. Bezirkes,
betreffend die Abänderung des Gesetzes, betreffend die Gemeinde-
vermittlungsamter.

Angenommen.

(1205.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes,
betreffend die Stellungnahme gegen die Erbauung eines tschechi-
schen Nationaltheaters in Wien.

(1457.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung des XIV. Bezirkes,
betreffend die Ausfertigung von Bestätigungen an Käufer von
Gebrauchspferden am Pferdemarkt in Wien.

Angenommen.

(1468.) Antrag des B.-R. Lehner, betreffend die Herstellung
eines Zubaues an das Friedhofsgebäude am Sieveringer Fried-
hofe in der Karthäuserstraße.

Angenommen.

B.-R. Schmidt wünscht die Aufstellung von Verbotstafeln zur Absperrung der Feldwege im Wein- und Gemüsegartengebiete.

Der **Vorsitzende** verspricht, die Aufstellung der Tafeln zu veranlassen.

B.-R. Sengl erwähnt, daß Wachleute in die Stadt abkommandiert und dadurch dem Bezirke entzogen werden.

Der **Bezirksvorsteher** verspricht, Nachforschungen zu pflegen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Die Kohlenversorgung Wiens durch die Gemeinde im Jahre 1917.

Im Jahre 1917 gestaltete sich die Kohlenversorgung Wiens ungünstiger als in den vergangenen Kriegsjahren. Die Gemeinde war daher genötigt, die mit Kriegsbeginn eingeleitete Aktion in erhöhtem Maße fortzusetzen.

Die Zufuhr oberschlesischer Kohle hatte sich verringert. Ergab sich durch die vermehrten Ansprüche Deutschlands schon eine Verminderung des Einlaufes nach Oesterreich-Ungarn, so gestalteten sich die Verhältnisse für Oesterreich noch ungünstiger, als aus verschiedenen Gründen größere Kohlenmengen als bisher nach Ungarn abströmten.

Im Jänner 1916 hatten die Lagervorräte des Nordbahnhofes betragen 78.820 t

Im Jänner 1917 betragen sie dagegen nur 49.930 t

Dazu kam, daß die Bevorrätigung der Haushaltungen, Betriebe und Industrien infolge der schwachen Einläufe während des ganzen Sommers und Herbstes 1916 nur sehr ungenügend war.

Die Produktion im Inlande war überdies durch den Mangel an geschulten Arbeitskräften und durch die verringerte Leistungsfähigkeit der Arbeiter infolge der schlechteren Ernährung gesunken. Der Kohlenbedarf der Eisenbahnen und der Industrien hatte zugenommen.

Mitte Jänner trat eine durch mehrere Monate anhaltende große Kälte ein, wie sie Wien seit Jahren nicht kannte. Kälte und Schneefälle brachten Störungen in der Zufuhr der Kohle mit sich.

Während der durchschnittliche Tageseinlauf des Nordbahnhofes im Jänner 1915 5300 t, im Jänner 1916 rund 4000 t betragen hatte, sank er im Jänner 1917 auf rund 3500 t, im Februar sogar auf rund 3000 t.

Hiezu gesellten sich die Schwierigkeiten des Fuhrwerkes bei der Zufuhr infolge der großen Schneefälle, da auch die Reinigung der Straßen wegen des Mangels an Arbeitskräften nur langsam vor sich ging.

Gemeinde und Regierung bemühten sich, die Kohlennot zu lindern.

Zur Behebung der lokalen Transportschwierigkeiten hatte das Kriegsministerium über Befehl Seiner Majestät des Kaisers Militärautomobile und Pferdefuhrwerke beigelegt.

Am 9. Februar wurden Vertreter der Gemeinde Wien zu Seiner Exzellenz den Herrn Ministerpräsidenten Graf Clam-

Martinic berufen, um die Frage der Kohlenversorgung zu erörtern. Während die Vertreter der Regierung auf die Notwendigkeit der Dezentralisierung der Kohlenabgabe durch die Gemeinde hinwiesen und die Gemeinde zur Vermehrung der Lagerplätze aufforderten, betonten die Vertreter der Gemeinde, daß hiedurch allein das Uebel nicht behoben werden könne, sondern zunächst die Zufuhr von Kohle gesteigert werden müsse. Sie erklärten sich bereit, die Verkaufsplätze nach Möglichkeit zu vermehren, ersuchten aber auf das dringendste, die Zufuhr von Kohle, die nicht einmal dem Bedarf der bestehenden Lagerplätze entsprach, zu heben.

Bei dieser Besprechung regte der Ministerpräsident die Bildung einer städtischen Kohlen-Kommission an, welche sich über die Verhältnisse auf dem Kohlenmarkte im laufenden zu erhalten und über die zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten hätte. Noch am gleichen Tage fand im Rathause unter dem Vorsitz des Bürgermeisters die erste Sitzung dieser Kohlen-Kommission statt, an welcher Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, des k. u. k. Kriegsministeriums und der k. k. n.-b. Statthalterei, sowie Vertreter des Großhandels und der Genossenschaft der nichtprotokollierten Händler mit Brennmaterialien teilnahmen.

In dieser Sitzung gab der Bürgermeister die Maßnahmen der Gemeinden Wien zur Vermehrung der städtischen Lagerplätze bekannt.

Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten wegen der durch Entladeschwierigkeiten am Wiener Nordbahnhofe hervorgerufenen Verkehrsstockungen eine Beschlagnahme von auf den Linien der Nordbahn rollenden Kohlensendungen verfügt und einen Teil dieser Kohlensendungen (268 Waggons) der Gemeinde Wien zugewiesen habe.

Der Vertreter des Kriegsministeriums teilte mit, daß das Kriegsministerium zur Beschleunigung der Entladung und Abfuhr Militärmannschaft und Militärfuhrwerk zur Verfügung stelle. Da infolge des starken Andranges des Fuhrwerkes auf dem Nordbahnhofe die Automobile nicht entsprechend ausgenützt werden konnten, wurde die Einrichtung getroffen, daß die Zufuhr der Kohle an die Kleinkohlenhändler mittels Automobilen in der Nacht erfolgt.

Entsprechend der am 9. Februar Seiner Exzellenz dem Herrn Ministerpräsidenten gemachten Zusage schritt die Gemeinde sofort an die Errichtung neuer Abgabestellen und hatte am 12. Februar, also binnen drei Tagen, zwei Verkaufsplätze, den einen im XII. Bezirke an der Altmahergasse, den anderen im XIX. Bezirke in der Obkirchergasse eröffnet. Auf diesen beiden Plätzen wurde bereits ein Teil der vom Ministerium beschlagnahmten und der Gemeinde zur Verfügung gestellten Steinkohle verkauft.

Ferner wurde sofort der Bau neuer kleinerer Verkaufsplätze im III. Bezirke beim Aspangbahnhofe, im IX. Bezirke am Bahnhofe Michelbeuern und im XXI. Bezirke in Floridsdorf an der Pilzgasse in Angriff genommen. Da die Bahnverwaltungen und alle anderen in Betracht kommenden Behörden der Gemeinde Wien in jeder Hinsicht entgegenkamen, konnten diese Plätze in kürzester Zeit eröffnet werden und zwar:

Der Verkaufsplatz III. Aspangbahnhof	am 21. Februar,
" " IX. Michelbeuern	" 22. "
" " XXI. Floridsdorf	" 20. "

Am Aspangbahnhofe und in Michelbeuern wurde Braunkohle, in Floridsdorf Steinkohle verkauft.

Auf sämtlichen städtischen Lagerplätzen wurde die Abgabe von Kohle in größeren Mengen eingestellt und nur der Bezug kleinerer Mengen gestattet, um möglichst vielen Parteien den Bezug zu ermöglichen und die Ansammlung von Vorräten bei Einzelnen zu verhindern.

Auch auf den Rutschen des Nordbahnhofes war zur leichteren Versorgung der Bevölkerung der Verkauf im Kleinen aufgenommen worden. Da hiedurch aber der Verkehr des Pferdefuhrwerkes und der Automobile sehr behindert wurde, entschloß sich die Nordbahn-Direktion im Einvernehmen mit den Großhändlern auf dem sogenannten K. B.-Geleise an der Innstraße einen ähnlichen Kleinverkauf, wie er auf dem städtischen Kohlenlagerplatz Borgartenstraße eingeführt worden war, einzurichten und hiedurch die Nordbahn-rutschen für ihre eigentlichen Zwecke — den Abtransport der Kohle mittels Fuhrwerkes an die Kleinkohlenhändler und Großabnehmer — wieder freizumachen.

Auf dem K. B.-Geleise wurde ein Teil des Einlaufes der Großkohlenhändler und der Gemeinde Wien auf gemeinsame Rechnung in kleinen Mengen an die Parteien abgegeben.

Wegen des Fuhrwerksmangels wurde auch die städtische Straßenbahn für den Transport von Kohle und Koks an verschiedene Interessenten — staatliche Anstalten und private Großabnehmer — herangezogen. Die Zustellung konnte jedoch mit Rücksicht auf den Personentransport nur in der Nacht erfolgen.

Aber alle diese Maßnahmen — Vermehrung der städtischen Lagerplätze, Beschlagnahme von Kohle und Verteilung an die Händler außerhalb des Nordbahnhofes, Beistellung von militärischem Pferdefuhrwerk und Militärmannschaft zur Entladung — konnten die Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung, die in dem geringen Einlauf an oberschlesischer und inländischer Kohle begründet waren, nicht beheben. Dies zeigte sich am deutlichsten darin, daß im März der Andrang auf den städtischen Kohlenverkaufsplätzen größer war als im Februar (im Februar 725.288 Parteien, im März 967.753 Parteien).

Unter dem Kohlenmangel litten nicht nur die privaten Haushaltungen, sondern auch zahlreiche Betriebe. Insbesondere den Bäckereien mußte der städtische Kohlenverkauf zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe zahlreiche Zuschüsse gewähren.

Aber auch die städtischen Gas- und Elektrizitätswerke waren durch die geringe Zufuhr von Kohle betroffen; es mußten weitgehende Beschränkungen in der Abgabe von Gas und elektrischem Strom vorgenommen werden. Insbesondere die bedeutenden Einschränkungen im Betriebe der städtischen Straßenbahnen waren für die Bevölkerung sehr empfindlich.

Die Kohlenlager am Nordbahnhofe waren durch die beschleunigte Abfuhr beinahe zur Gänze aufgezehrt. Am 15. März wurden als Lagerstand nur mehr 15.122 t ausgewiesen. Da etwaige Störungen in der weiteren Zufuhr eine katastrophale Kohlennot hervorgerufen hätten, war das Ministerium bestrebt, die stark gelichteten Vorräte des Nordbahnhofes zu ergänzen und Maßregeln zur Auffüllung der Kohlenrutschen zu treffen. Es verpflichtete daher mit dem Erlasse vom 5. März 1917, Z. 25035, XIII a zwecks Vergrößerung der Kohlenvorräte am Wiener Nordbahnhofe mehrere Gruben des Ostrau-Karwiner Revieres und einige galizische Bergbauunternehmungen durch drei Wochen zur förbertäglichen Lieferung von 1063,5 t zu-

gunsten der Gemeinde Wien. Die Gemeinde Wien wies die zugewiesenen Mengen den Händlern am Nordbahnhofe zur Anlegung von Lagerbeständen zu. In Ergänzung dieser Maßregel wurden außerdem einige Bergbauunternehmungen des Ostrau-Karwiner Revieres für die gleichen Zwecke durch drei Tage zur Lieferung von je 100 Waggons verhalten.

Diese Maßregeln allein konnten jedoch nicht den gewünschten Erfolg erzielen. Die Ausfuhr aus den Nordbahnhofe war andauernd stark. Einerseits waren während der kritischen Wochen viele Lieferungen rückständig, die bei Eintritt günstigerer Verhältnisse nachgeholt werden mußten, andererseits drängte die Bevölkerung, die durch die Erfahrungen im letzten Winter sehr beunruhigt war, die Kohlenhändler zu einer gesteigerten Ausfuhr, so daß auch bei gesteigertem Einlaufe keine Vorräte am Nordbahnhofe gesammelt werden konnten. Während sich sonst im Frühjahr und Sommer von selbst eine Lagerbildung ergab, mußte das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten sie nunmehr erst erzwingen und zu diesem Zwecke zu einer Drosselung der Ausfuhr schreiten. Es verpflichtete die Großkohlenhändler, einen Teil ihres Einlaufes als Sperrkohle anzulegen.

Vorsorge für den kommenden Winter.

Die in diesem Winter gemachten Erfahrungen verlangten dringend Vorkehrungen für die nächste Winterperiode.

Am 9. und 10. März fand im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten eine Sitzung statt, welche sich mit der Frage der Feststellung und Sicherung des Kohlenbedarfes und der Vorsorge für eine angemessene Verteilung der zur Verfügung stehenden Kohle befaßte.

Der Magistrat beschäftigte sich ebenfalls bereits im Frühjahr mit dem Vorsorgen für den kommenden Winter.

In den ersten drei Kriegsjahren hatte die von der Gemeinde Wien bereits mit Kriegsausbruch eingeleitete Aktion der Abgabe von Kohle auf den städtischen Lagerplätzen hingereicht. Auf den städtischen Kohlenlagerplätzen war allen jenen Kreisen, die weder beim Großkohlenhändler noch beim Kleinkohlenhändler Kohle beziehen konnten, Gelegenheit zum Bezuge von Kohle geboten.

Der Andrang auf den städtischen Lagerplätzen hatte im Winter und Frühjahr jedoch solchen Umfang angenommen, daß eine Abhilfe nötig erschien.

Da vorauszusehen war, daß im kommenden Winter die Schwierigkeiten der Zufuhr noch größer sein werden, wurde eine weitere Vermehrung der städtischen Kohlenlagerplätze und eine Ausgestaltung der städtischen Straßenbahnen zum Kohlentransporte in Aussicht genommen.

Das Stadtbauamt hatte zwei Projekte vorgelegt, ein größeres Projekt, das jedoch nur dann zur Ausführung kommen sollte, wenn ein Einlauf von täglich 400 Waggons durch Zuweisung von Kohle seitens des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten gewährleistet würde, und ein kleineres Projekt. Da auf eine Erhöhung der bestehenden Anforderung von Kohle nach Mitteilung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten nicht gerechnet werden konnte, wurde nur das letztere ausgeführt. Ueber Stadtrats-Beschluß vom 12. Juni 1917, P. Z. 5934, wurde der Bau folgender Lager- und Verkaufsplätze in Angriff genommen:

X., Ostbahnhof, Gudrunstraße, Ecke Sonnwendgasse, mit einer täglichen Leistungsfähigkeit von 500 t,

XII., Altmannsdorf, nächst dem Altmannsdorfer Friedhofe, mit einer täglichen Leistungsfähigkeit von 30 t,

XIII., Baumgarten, verlängerte Hackingerstraße, mit einer täglichen Leistungsfähigkeit von 50 t,

III., Erdberg, Kardinal Nagl-Platz, mit einer täglichen Leistungsfähigkeit von 120 t,

XVII., Hernals, Hauptstraße, Ecke Beringgasse, mit einer täglichen Leistungsfähigkeit von 200 t.

XIX., Grinzing, Grinzinger Allee, Raasgraben, Daringergasse, mit einer täglichen Leistungsfähigkeit von 140 t.

Da der bestehende Umschlagplatz am Nordwestbahnhof für eine Steigerung der Kohlenverföhrung mittels Straßenbahn nicht hinreichte, wurde der Kohlenlagerplatz Vorgartenstraße zum Teil in einen Umschlagplatz umgestaltet, auf dem Kohle von den Eisenbahnwagen mittels eines Dampftranes auf die Straßenbahn verladen werden sollte. Mit dem Bau der erforderlichen Geleisanlagen wurde sofort begonnen.

Um die Straßenbahn auch in erhöhtem Maße zum Kohlentransporte heranzuziehen, wurde eine Straßenbahnverbindung zum städtischen Gaswerke Leopoldau gebaut.

Ferner wurde zur Herstellung einer mechanischen Kohlenabgabe (Patent 37, Baurat Brabóe) auf dem städtischen Kohlenverkaufsplatz Ottakring erteilt.

Betrieb der städtischen Kohlenlagerplätze.

Der Betrieb der städtischen Kohlenlagerplätze gestaltete sich auch nach Eintritt wärmerer Witterung sowie während des ganzen Sommers äußerst lebhaft.

Zum Vergleiche seien die Zahlen der Parteien in den einzelnen Monaten des Jahres 1917 mit jener im Jahre 1916 gegenübergestellt.

	1916	1917
April . . .	127.010	744.019
Mai . . .	114.199	659.788
Juni . . .	106.022	652.995
Juli . . .	124.039	784.727

Der Parteienandrang war so stark, daß die vorübergehend eingestellte fuhrenweise Abgabe von Kohle für Hausbrandzwecke nur mit Vorsicht wieder aufgenommen werden konnte. Während in den früheren Jahren der fuhrenweise Bezug bereits von April an ohne jede Einschränkung jedermann gestattet werden konnte, konnte er im Berichtsjahre nur an einem Tage der Woche zugelassen werden.

Die fuhrenweise Abgabe nahm aber einen solchen Umfang an, daß sie nicht aufrecht erhalten werden konnte. Die Fuhrwerke stellten sich schon in der Nacht an, viele Fuhrwerke kamen überhaupt nicht zum Bezuge. Es wurde auch die Wahrnehmung gemacht, daß zahlreiche Fuhrwerke von Gemeinden außerhalb Wiens, selbst von ungarischen Gemeinden auf den städtischen Plätzen erschienen.

Um einerseits das Anstellen des Fuhrwerkes zu beseitigen, andererseits die Abgabe von Kohle außerhalb Wiens zu verhindern, wurde der Versuch gemacht, in den einzelnen magistratischen Bezirksämtern Anweisungen gegen Vorweisung und Abstempelung der Mehlbezugskarte auszugeben, welche zum Bezuge von Kohle auf den städtischen Lagerplätzen Engerthstraße, Magleinsdorf, Westbahnhof und Ottakring berechtigten.

Diese Vorschrift trat anfangs Juni in Kraft.

Infolge der großen Inanspruchnahme der Vorräte bei der Abgabe im Kleinen trat auf einzelnen Plätzen Kohlenknappheit ein, so daß die Zahl der auszugebenden Anweisungen verringert werden mußte, wodurch sich wieder ein großer Andrang bei den magistratischen Bezirksämtern ergab und die Entrüstung aller jener wachgerufen wurde, die sich vergeblich stundenlang angestellt hatten.

Mit Ende Juni mußte daher die fuhrenweise Abgabe von Kohle auf den städtischen Kohlenverkaufsplätzen wegen Kohlenmangel gänzlich eingestellt werden.

Bezugsregelung auf den städtischen Kohlenlagerplätzen vor Einführung der Kohlenkarte.

Aber auch die uneingeschränkte Abgabe im Kleinen brachte viele Nachteile mit sich.

Viele Leute erschienen am Tage zweimal und öfter, um sich 25 kg oder 50 kg Kohle zu holen. Noch schlimmer war es, wenn ganze Familien erschienen und jedes Familienmitglied die höchste zulässige Menge wegschleppte. Neben dem unvernünftigen Hamstern zeigte sich auch ein höchst schädlicher Zwischenhandel. Infolge des übermäßigen Bezug Einzelner mußte oft ein großer Teil der angestellten Leute unbefriedigt bleiben.

Nachdem beim Verkaufe auf dem N. B.-Geleise (Nordbahnhof), wo sich ähnliche Uebelstände ergaben, ein Versuch der Bezugsbeschränkung durch Vormerkung der Abgabe auf der Mehlbezugskarte mit Erfolg gemacht war, wurde auch auf den Kohlenlagerplätzen Vorgartenstraße und Michelbeuern der gleiche Versuch unternommen. Die Höchstmenge, die auf die Mehlbezugskarte in einer Woche bezogen werden konnte, wurde mit 50 kg festgesetzt. Eine Beschränkung des Absatzes wurde hiedurch zwar nicht erreicht, es ergab sich aber der Vorteil, daß unmehr das Hamstern von Kohle und der Zwischenhandel wenigstens einigermaßen eingeschränkt wurde.

Da sich der Versuch bewährt hatte, wurde dieser Vorgang am 18. Juli auf allen Plätzen eingeföhrt.

Auf den größeren Plätzen wurde an zwei Tagen der Woche der Bezug von 200 kg auf einmal mit Handwagen gegen Vormerkung auf der Mehlbezugskarte gestattet. Wer sich auf diese Weise versorgt hatte, wurde von dem weiteren Bezuge ausgeschlossen.

Hiedurch näherte man sich bereits schrittweise der Einführung der Kohlenkarte, gegen deren Einführung vielfach gewichtige Bedenken vorgebracht worden waren.

Durch die vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten mit Erlaß vom 28. Juli 1917 verfügte provisorische Regelung des Kohlenbezuges trat eine kleine Erleichterung in dem Betriebe der städtischen Kohlenlagerplätze ein. Im August betrug die Zahl der Parteien nur mehr 460.079 gegen 784.727 im Juli 1917 (124.039 im Juli 1916).

Am 11. September erschien endlich die Ministerial-Verordnung über die Kohlenbezugsregelung. Die in ihr enthaltenen Verpflichtungen der Gemeinden zur Errichtung von Kohlenabgabestellen war für die Gemeinde Wien ohne Belang, da sie bereits neun Plätze im Betrieb hatte und die Eröffnung sechs weiterer Plätze bevorstand.

Welche Wirkung die Kohlenbezugsregelung auf die Inanspruchnahme der städtischen Kohlenlagerplätze haben würde, war vorläufig nicht vorauszusehen.

Durch eine besondere Verordnung des Magistrates (Kundmachung vom 30. September 1917) wurde die Rayonierung der Parteien und die Abgabe von Kohle, beziehungsweise Koks auf den städtischen Lagerplätzen geregelt.

Die städtischen Plätze wurden neben dem Verkaufsplatze des k. k. Montanverkaufsamtes in erster Linie für die Mindestbemittelten bestimmt. Die Aufnahme anderer Haushaltungen, sowie von Betrieben sollte nur nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit erfolgen. Ferner wurde, da nach den bisherigen Wahrnehmungen einzelne Plätze, wie Westbahnhof, Aspangbahnhof und Michelbeuern stark überlastet waren, die Anordnung getroffen, daß auf den einzelnen Kohlenlagerplätzen nur Haushaltungen und Betriebe ganz bestimmter Bezirkeile angenommen werden durften.

Anlässlich der ersten Rayonierung meldete sich auf den städtischen Kohlenlagerplätzen nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Haushaltungen. Ein Großteil der Bevölkerung schien anzunehmen, daß durch die Bezugsregelung und Rayonierung der Kohlenbezug unter allen Umständen gesichert sei, und zog die Bequemlichkeit des Bezuges bei dem nächsten Kohlenhändler der Selbstabholung auf den städtischen Kohlenlagerplätzen vor. Im Laufe der nächsten Wochen, als sich in der Versorgung der Kleinkohlenhändler Schwierigkeiten ergaben, stieg jedoch die Zahl der Haushaltungen, die sich bei den städtischen Kohlenlagerplätzen rayonieren ließen. Auch zahlreiche Betriebe meldeten sich bei den städtischen Lagerplätzen als Kunden an. Die stärkste Inanspruchnahme zeigte sich wieder auf dem städtischen Kohlenlagerplatze Westbahnhof, der in der Mitte dichtbevölkerter Bezirkeile mit zahlreichen kleinen und größeren gewerblichen Betrieben gelegen ist.

Anfangs November trat die Bezugsregelung in Kraft.

Im gleichen Zeitpunkte erfolgte auch eine Aenderung in der Deckung des Bedarfes der städtischen Kohlenlagerplätze. Bisher hatte das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten verschiedene Bergbauunternehmungen des Ostrau-Karwiner Revieres, des böhmischen Steinkohlenrevieres und des nordwestböhmischen Braunkohlenreviers zur Lieferung von Kohle an die Gemeinde Wien verpflichtet.

An Stelle dieser Anforderung trat ein neues System (Kontingentierung), mit welchem die ganze verfügbare Kohle vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten in Kontingenten für verschiedene Zwecke auf die verschiedenen Kronländer aufgeteilt wurde. Von dem Kontingente an Inlandkohle, das auf Niederösterreich entfiel, wurde ein Teil Wien zugewiesen, dessen Verteilung dem Magistrate oblag. Die Steinkohle wurde zum Teile Großkohlenhändlern, die schon bisher Inlandkohle zum Verkaufe übernommen hatten, zum Teile den Händlern auf den Vorortebahnhöfen zur Versorgung der Kleinkohlenhändler zugewiesen. Einen Bruchteil hat der städtische Kohlenverkauf zum Selbstverkaufe auf zwei kleineren Kohlenverkaufsplätzen und auf den Nordbahnruutschen übernommen. Die zugewiesene Braunkohle wurde zum Teile zur Versorgung der städtischen Kohlenlagerplätze herangezogen, zum Teile wurde sie gleichfalls an Händler auf den Vorortebahnhöfen aufgeteilt.

Mit Eintritt des Winters begannen wieder die Transport-schwierigkeiten. Vom k. u. k. Kriegsministerinm war in Fortsetzung der in den ersten Monaten des Jahres begonnenen Aktion die Beistellung von Pferdefuhrwerk und Lastautomobilen

in Aussicht genommen und ein eigenes Kohlen-dirigierungs-Kommando geschaffen worden.

Es wurde jedoch nur eine kleine Anzahl von Trainsfuhrwerken, die nicht mehr als eine Tonne befördern konnten, aber keine Lastautomobile zur Verfügung gestellt. Der Magistrat wurde zwar beim k. u. k. Kriegsministerium wegen Beistellung einer größeren Anzahl von Automobilen bittlich und wandte sich auch an das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten um Unterstützung, konnte jedoch keinen Erfolg erzielen.

Mit dem Eintritte des Frostes und der Schneefälle verschlechterte sich auch der Einlauf der ober-schlesischen Kohle derart, daß der Bedarf der Kleinkohlenhändler aus dem Einlaufe nicht gedeckt werden konnte. Der städtische Kohlenverkauf stellte daher zur Belieferung der Kleinhändler das in der Borgartenstraße während des Sommers gesammelte Lager böhmischer Steinkohle zur Verfügung.

Im Laufe des Dezembers verringerte sich der Einlauf an Braunkohle so sehr, daß die städtischen Lagerplätze, trotzdem sie zu Beginn des Winters über einige, wenn auch nicht nennenswerte Lagerbestände verfügten, notleidend wurden. So standen die Lagerplätze, Magleinsdorf, Michelbeuern und Aspangbahnhof Tage hindurch ohne Kohle. Auf dem Lagerplatze Michelbeuern wurde, um wenigstens vor Weihnachten Kohle abgeben zu können, eine Woche lang vom Kohlenlagerplatze Westbahnhof mittels eines Autozuges Kohle zugeführt. Nach Weihnachten mußte diese Zufuhr eingestellt werden, da auch der städtische Kohlenlagerplatz Westbahnhof sein Lager aufgebraucht hatte.

Beschaffung der Kohle.

Wie bereits in den allgemeinen Ausführungen erwähnt wurde, wurde der Bedarf an Stein- und Braunkohle bis November durch Anforderungen des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten auf Grund der Ministerial-Verordnung vom 11. November 1914, R.-G.-Bl. Nr. 214, gedeckt.

Die Anlieferungen auf die angeforderten Kohlenmengen betragen im Jänner ungefähr 75 Prozent bei der Braunkohle und 30 bis 40 Prozent bei der Steinkohle. In den Monaten Februar bis August besserte sich anfangs der Braunkohle einlauf und betrug 92 Prozent, sank jedoch in den späteren Monaten auf ungefähr 80 Prozent. Im August, September und Oktober trat infolge großen Waggonmangels eine wesentliche Verschlechterung ein und es betragen die Anlieferungen im Oktober nur mehr 52 Prozent.

Die Steinkohlenanlieferungen schwanken zwischen 70 und 50 Prozent und sanken im Oktober auf ungefähr 39 Prozent. Mit 1. November setzte das Kontingentensystem ein.

Die gemäß den Kontingenten zu liefernde Steinkohle wurde zum größeren Teile den Händlern auf den Bahnhöfen und zum geringeren Teile dem städtischen Kohlenverkauf zur Versorgung der städtischen Kohlenlagerplätze Almayergasse und Floridsdorf und zur Lagerung auf den Nordbahnruutschen zugewiesen.

Die Braunkohle sollte zur Versorgung der übrigen städtischen Kohlenverkaufsplätze dienen; weiters wurde die Braunkohle den verschiedenen Händlern auf den Vorortebahnhöfen, am Nordwestbahnhofe und Ostbahnhofe mit der Bestimmung zugewiesen, die Kleinkohlenhändler zu versorgen. Die Anlieferungen auf die zugewiesenen Stein- und Braunkohlenkontingente waren jedoch ganz unzureichend.

Städtische Kohlenlagerplätze.

Mit Beginn des Jahres standen die Kohlenlagerplätze Vorgartenstraße, Engerthstraße, Magleinsdorf, Westbahnhof, Ottaring und Nordwestbahnhof an der Gasteigergasse im Betrieb.

Im Laufe des Jahres wurden, wie bereits erwähnt, neue Plätze errichtet, und zwar:

a) Im III. Bezirke am Aspangbahnhofs.

Dieser Platz wurde innerhalb zehn Tagen gebaut. Am 21. Februar wurde der Platz eröffnet. Mit Rücksicht auf die beschränkten Raumverhältnisse konnte nur ein kleiner Lagerplatz errichtet werden, weshalb bei unregelmäßigem Einlaufe leicht Störungen im Betriebe eintreten.

Die höchste Leistungsfähigkeit im Tage beträgt vier bis fünf Waggons. Verkauft wurde Braunkohle im Kleinen.

b) Im XII. Bezirke in der Aßmayergasse.

Für diesen Kohlenverkaufsplatz, der im Betriebsbahnhofs der städtischen Straßenbahnen untergebracht ist, waren keine besonderen baulichen Herstellungen erforderlich. Der Betrieb wurde am 12. Februar aufgenommen. Die Zufuhr der Kohle erfolgt von dem Umschlagplatz am Nordwestbahnhofe mittelst Straßenbahn. Die Kohlenabgabe erfolgt nur in kleinen Mengen.

c) Am Bahnhofs Michelbeuern.

Für diesen Platz wurde ein Raum zwischen den zwei Magazinen der Firma Zentral-Speditionsbureau (vormals Brüder Wittels) ausgemittelt und von dieser Firma in Subpacht genommen. Besondere bauliche Herstellungen waren nicht erforderlich.

Der Platz wurde am 22. Februar eröffnet.

Der Zuspruch auf diesem Platze war gleich nach der Eröffnung ein großer. Auch dieser Platz läßt nur eine Entladung von drei bis vier Waggons im Tage zu, größere Lager können nicht gebildet werden. Ein unregelmäßiger Einlauf führt daher leicht zu Störungen im Betriebe. Der Verkauf mußte aus diesem Grunde wiederholt eingestellt werden.

Es wurde daher am Ende des Jahres mit dem Baue eines zweiten Verkaufsplatzes am inneren Gürtel unter Herstellung eines Schleppgeleises, das vom Hauptgeleise der Stadtbahn abzweigt, begonnen.

d) Am Nordbahnhofs in Floridsdorf (Pilszgasse).

Die Floridsdorfer Brotfabrik überließ den von der k. k. Nordbahn-Direktion in Bestand genommenen Grund an der Pilszgasse, und zwar, da anfangs nur an einen ganz vorübergehenden Betrieb gedacht war, zunächst unentgeltlich. Hierzu wurde noch ein Teil des Bahngrundes in Bestand genommen.

Die Betriebseröffnung erfolgte am 20. Februar.

Gegen Ende des Jahres wurde, da die Floridsdorfer Brotfabrik liquidierte, bei der k. k. Nordbahn-Direktion um bestandweise Ueberlassung dieses Grundes angesucht.

Die Entladefähigkeit beträgt nur sechs Waggons pro Tag, ein größeres Lager kann nicht angelegt werden.

Die Kohlenabgabe erfolgt nur im Kleinen.

e) In der Krim, XIX., Obkirchergasse.

Hierzu wurde der Koksagerplatz der k. k. priv. österr. Länderbank verwendet.

Der Betrieb dieses Platzes wurde wegen der Schwierigkeit der Zufuhr und wegen Mangel an Kohle mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit eingestellt.

f) In der Vorgartenstraße.

Der Verkauf wurde, als die Vorräte im Februar erschöpft waren und der Kleinverkauf auf dem sogenannten K. B.-Geleise an der Innstraße aufgenommen wurde, eingestellt, nach Beendigung des Verkaufes am K. B.-Geleise aber anfangs April wieder aufgenommen. Ende Mai wurde der Verkauf endgültig eingestellt, da der Platz für den Bau des neuen Umschlagplatzes frei gemacht werden mußte.

Die geplante mechanische Umladung der Kohle sollte mittels eines Kranes erfolgen. Zu diesem Zwecke wurde neben dem bestehenden Vollbahngeleise des Lagerplatzes in einem Achsabstand von 5 m ein normalspuriges Geleise für den Betrieb des Kranes und in meine weiteren Achsabstände von 5 m ein Verladegeleise der Straßenbahn angelegt, das von zwei Silos überbaut wurde.

Letzteres wurde mit einer weiteren Geleiseanlage der Straßenbahn in Verbindung gebracht, die zum Rangieren, Abwägen, Zu- und Abtransport der Wagen dient. Die Geleise sind an die bestehende Straßenbahnlinie in der Vorgartenstraße angeschlossen. Zur Abwage der Straßenbahnwagen wurde eine Brückenwage von 20 t Tragkraft samt Waghaus errichtet. Der Straßenbahnverkehr erfolgt wegen der geringen Durchfahrts Höhe unterhalb der Silos im Bereiche des Umschlagplatzes mit Akkumulatorentriebwagen.

Jeder der beiden Silos, durch welche das Verladegeleise überbaut ist, hat eine Länge von 17.46 m, eine Breite von 3.86 m und eine Höhe von 15.17 m. Ihr Fassungsraum beträgt je 75 t.

Der Kran mußte, da seitens der inländischen Firmen, die mit Aufträgen für die Heeresleitung überbürdet waren, auf eine rechtzeitige Lieferung nicht gerechnet werden konnte, von der Deutschen Maschinenfabrik A. G. in Duisburg bezogen werden.

Der Kran ist fahrbar und wird mit Dampf betrieben; der atmosphärische Heberdruck beträgt acht Atmosphären. Die Ausladung des Greifers beträgt 5 m, gemessen vom Drehpunkte des Kranes, die Hubhöhe 5 m über Schienenoberkante des Krangelaises; der Greifer hat einen Fassungsraum von 1 m³. Der Kran vollführt das Entladen der Vollbahnwagen und das Füllen der beiden Silos; das Beladen der Straßenbahnwagen erfolgt aus dem Silo durch eine entsprechende Anzahl horizontal gestellter Schuren, welche durch eine handbetriebene Zahnstange mittels eines Kettenrades geöffnet und geschlossen werden. Bei jedem Silo können gleichzeitig zwei Loris beladen werden. Es ist auch eine direkte Umladung von Bahnwagen auf Straßenbahnwagen oder Fuhrwerk möglich.

Die maximale Stundenleistung des Kranes beträgt 30 bis 40 t. Die ganze Anlage leistet bei einem zehnstündigen Betriebe ungefähr 300 t.

Die baulichen Herstellungen waren mit Ende des Jahres vollendet, der Kran selbst aber infolge Verzögerung der Ausführbewilligung noch nicht aufgestellt.

g) Am Ostbahnhofs, X. Bezirk, an der Sudbrunstraße.

Die k. k. Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft hatte über Ansuchen der Gemeinde eine Fläche von

ungefähr 11.000 m² an der Sudrunstraße, Ecke Sonnwendgasse, zur Anlage eines Kohlenlagerplatzes in Bestand gegeben.

Ein neues 300 m langes Schleppgeleise wurde von der Bahn-Direktion für Rechnung der Gemeinde Wien hergestellt.

Von der Gemeinde Wien wurde eine große und vier kleinere Brückenwagen, mehrere kleinere Objekte (Kassengebäude, Kanzlei zc.) gebaut.

Außerdem wurde eine große Baracke zur Unterbringung von Kriegsgefangenen errichtet.

Der Platz wurde sowohl für den Verkauf von Kohle in Fuhrwerken (Handwagen) wie auch in kleinen Mengen eingerichtet.

Außer dem neuen Schleppgeleise ist noch ein bestehendes Schleppgeleise zur Verfügung, so daß 60 Wagen auf einmal beigelegt und entladen werden können.

h) Im XII. Bezirke, Altmannsdorf.

Für diesen Kohlenlagerplatz wurde ein kleiner Platz von der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien gepachtet.

Die Beistellung der Waggons kann durch Mitbenützung eines der k. u. k. Heeresverwaltung gehörigen Schleppgeleises erfolgen.

Beigestellt können täglich drei bis vier Waggons werden.

Bauliche Herstellungen waren nur wenige notwendig; eine Einfriedung und eine kleine hölzerne untermauerte Hütte, enthaltend einen gedeckten Warteraum für die Parteien, einen Kanzleiraum und einen Kassaraum. Dieser Verkaufplatz wurde nur für die Abgabe von kleinen Kohlenmengen eingerichtet.

i) Im XIII. Bezirke, Baumgarten.

Dieser Platz wurde unter Benützung des bestehenden Schleppgeleises der städtischen Rohrprobieranstalt an der verlängerten Hackingerstraße errichtet.

Unter Ausnützung des Bahndammes wurde eine Rutsche von ungefähr 45 m Länge gebaut. Eine untermauerte Kassahütte wurde aufgestellt. Der Platz bietet Raum für ein größeres Lager und läßt die Beistellung von vier bis fünf Wagen im Tage zu.

k) Im III. Bezirke in Erdberg.

l) Im XVII. Bezirke in Hernals und

m) Im XIX. Bezirke in Grinzing.

Diese drei Plätze liegen nicht an der Bahn. Behufs Zufuhr der Kohle wurden Geleisanschlüsse an die Straßenbahn hergestellt. In Grinzing konnte zum Teile die Geleiseschleife für das Kriegsspital Grinzing mitbenützt werden.

Der Kohlenlagerplatz Erdberg wurde auf einem der Gemeinde Wien gehörigen künftigen Platzgrunde (Kardinal Nagl-Platz) errichtet.

In Hernals wurden von der Gemeinde Wien mehrere Baugründe an der Behringgasse käuflich erworben.

Der Grund für den Kohlenlagerplatz Grinzing wurde von der k. k. priv. österr. Bodenkreditanstalt in Bestand genommen.

Die drei Plätze wurden sowohl für die Abgabe kleiner Mengen, als auch für den Bezug mit Handwagen eingerichtet und auf jedem dieser Plätze zwei kleine Brückenwagen mit 1500 kg Tragkraft eingebaut.

In Hernals wurde gleichzeitig eine Baracke zur Unterbringung von Kriegsgefangenen errichtet.

Die Zufuhr der Kohle erfolgte, da der neue Umschlagplatz in der Vorgartenstraße — wie bereits erwähnt war — noch nicht in Betrieb war, vorläufig von der Nordwestbahnutschen.

Auf den bestehenden Plätzen in Matzleinsdorf und Ottakring wurde je eine Baracke zur Unterbringung von Kriegsgefangenen gebaut. In Ottakring wurde außerdem eine mechanische Kohlenentladung nach dem Patente des Baurates Ing. Brabbée hergestellt.

Auf sämtlichen neuen Kohlenlagerplätzen und auch auf einigen älteren Plätzen, die noch keine elektrische Beleuchtung hatten, wurde die elektrische Beleuchtung eingeleitet.

Mit 4. November, an welchem Tage die neue Kohlenbezugsregelung in Kraft trat, wurden die unter g bis m angeführten Plätze eröffnet.

Die Gemeinde Wien verfügt nunmehr über folgende 15 Kohlenverkaufsplätze:

II., Engerthstraße, Ecke Josef Christ-Gasse,

III., Erdberg, Kardinal Nagl-Platz,

III., Aspangbahn, an der Anspangstraße nächst der Einmündung in den Rennweg,

V., Matzleinsdorf, am Margaretengürtel, gegenüber der Einsiedlergasse,

IX., Michelbeuern, Frachtenbahnhof der Stadtbahn,

X., Ostbahnhof, Sudrunstraße Ecke Sonnwendgasse,

XII., Ahmayergasse, Betriebsbahnhof der Straßenbahn,

XII., Altmannsdorf, nächst dem Altmannsdorfer Friedhofe,

XIII., Baumgarten, an der verlängerten Hackingerstraße,

XV., Westbahnhof, Gasgasse Ecke Zwölfergasse,

XVI., Ottakring, Frachtenbahnhof der Vorortelinie, an der Beltaufgasse,

XVII., Hernals, Hernalscher Hauptstraße Ecke Behringgasse,

XIX., Grinzing, Grinzing-Allee-Kaasgraben-Darlingergasse,

XX., Nordwestbahnhof, Rutsche II, an der Gasteigergasse,

XXI., Floridsdorf, an der Pilzgasse.

Außerdem besitzt die Gemeinde Wien sechs Rutschen am Nordbahnhofe, 17 Rutschen am Nordwestbahnhofe für den Umschlagverkehr und den großen Lager- und Umschlagplatz in der Vorgartenstraße.

Betrieb.

Die Zahl der Arbeiter mußte mit Rücksicht auf die Vermehrung der Plätze erhöht werden.

Benutzt wurden militärische Arbeiter, Internierte und Kriegsgefangene.

Im Dezember betrug der Arbeiterstand:

419 militärische Arbeiter

74 Internierte

155 Kriegsgefangene

648 Mann zusammen.

Verkaufspreise.

Im Laufe des Jahres mußten, da die Gruben wiederholt die Preise erhöhten und auch die Frachtgebühren gesteigert wurden, auch die Verkaufspreise wiederholt geändert werden.

Steinkohle.

Der Verkaufspreis der Ostrauer Kohle betrug bei den städtischen Rutschen am Wiener Nordbahnhofe:

vom 1. Jänner bis 31. Jänner 3 K 80 h
 vom 1. Februar bis 1. April 4 " 05 "
 vom 30. April bis 31. Juli 4 " 30 "
 und vom 1. August an 4 " 85 "

Der Verkaufspreis für böhmische Steinkohle wurde mit:

1. Jänner mit 4 K 40 h ab Nordbahnhof festgesetzt
 am 1. Februar auf 4 " 80 "
 am 10. April auf 5 " 10 "
 am 1. August auf 5 " 34 " und
 am 3. September auf 5 " 40 " erhöht.

Braunkohle.

Die Braunkohlenpreise betragen für je 100 kg:

1. Jänner: 10. Februar:

Engerthstraße	} 2 K 72 h	3 K 4 h
Nordwestbahnhof		
Westbahnhof	} 2 " 80 "	3 " 12 "
Ottakring		
Mažleinsdorf	} 2 " 88 "	3 " 20 "
Aspangbahnhof		

Anlässlich der mit 1. Juli eingetretenen Erhöhung der Grubenpreise wurde für sämtliche Verkaufsplätze ab 1. August ein Einheitspreis von 3 K 68 h bestimmt.

Der Verkaufspreis der Prima Brucher Kohle, die seit der Eröffnung des Kohlenverkaufsplazes in Michelbeuern zur Abgabe gelangte, betrug 3 K 68 h, wurde am 1. Juni auf 3 K 84 h und mit 6. Juni auf 4 K 40 h erhöht.

Absatz.

Der Verkauf wurde in derselben Weise durchgeführt wie im Vorjahre.

Der Umfang des Absatzes gestaltet sich in folgender Weise:

Steinkohle:

Bezogen wurden im Ganzen: 1,382.578 q.

Hievon wurden im Großen an Händler abgegeben 558.896 q.

Auf den Kohlenlagerplätzen wurden abgesetzt:

1917	Nordbahn	Bergarten- straße	Floridsdorf	Wilmayer- gasse	Prin. XIX.	Westbahnhof	Nordwest- bahnhof- Ruische	Ottakring	Erbberg	Nordwest- bahnhof	Zusammen
Jänner	52247-30	14487-10	—	—	—	—	—	—	—	—	66.734-400
Februar	60333-40	35838-40	2396-250	5931-250	1748-875	—	—	—	—	—	100.316-925
März	83825-10	28924-40	10226-570	13128-975	2204-900	117-9	—	—	—	—	125.298-870
April	69382-10	28879-00	13394-250	8756-500	—	—	11339-1	—	—	—	122.994-450
Mai	7039-00	50146-60	4881-625	8254-500	—	—	12653-5	—	—	—	74.720-725
Juni	8331 00	19477-00	1315-750	10153-750	—	—	18590-5	—	—	—	42.714-250
Juli	17122-40	14445-30	—	10537-125	—	—	12288-6	—	—	—	43.806-300
August	5933-40	7410-80	—	10882-155	—	—	26930-6	—	—	—	40.274-800
September	16347-20	511-50	—	13525-160	—	1160-1	22695-9	—	—	—	40.714-700
Oktober	21267-30	6739-80	—	13791-420	—	—	11665-0	—	—	—	39.672-100
November	17633-30	12693-00	1605-300	5292-720	—	—	7623-5	—	—	—	39.555-100
Dezember	2618-14	21787-80	4403-830	6088-770	—	437-8	11605-8	5194-25	2514-12	2425-5	48.473-120
Zusammen	362079-64	241340-70	38223-575	106342-325*)	3953-775	1715-8	130342-5	5194-25	2514-12*)	2425-5	785.275-740

Im Ganzen 785.278-74 q.

Braunkohle.

Bezogen wurden auf Grund der Anforderung 3,455.199 q.
 Hievon wurden verkauft im Großen 617.395 q.

Auf den Kohlenlagerplätzen wurden abgesetzt:

Westbahnhof	781.066 q
Mažleinsdorf	575.964 "
Engerthstraße	200.100 "
Nordwestbahnhof	145.373 "
Ottakring	488.452 "
Aspangbahn	112.568 "

Michelbeuern	133.001 q
Floridsdorf	61.403 "
Baumgarten	2.489 "
Ostbahnhof	16.396 "
Grinzing	3.025 "
Hernals	13.571 "
Erbberg	15.204 "
Altmannsdorf	4.254 "
Zusammen	2,552.866 q

Die Verteilung des Absatzes auf die einzelnen Monate und Plätze ist den folgenden Tabellen zu entnehmen.

*) Die Abnahme en sind teils in den Absatzjiffen des Nordwestbahnhofes, teils in jenen der Nordbahnruischen enthalten.

Verkauf im Kleinen (einschließlich Größ).

Mengen in Meterzentnern.

1917	Westbahnhof	Magietinsdorf	Engerthstraße	Nordwestbahnhof	Dittafing	Alpbangbahnhof	Michelbeuern	Floridsdorf	Baumgarten	Ostbahnhof	Grünzing	Fernals	Erdberg	Altmannsdorf	Zusammen
Jän.	23893-75	23073-38	7412-13	13619-00	19291-00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	87289-26
Feb.	35388-88	31473-22	15505-26	13657-33	29910-75	3366-75	2060-75	—	—	—	—	—	—	—	131362-94
März	30552-75	31012-13	16676-09	13207-50	33086-75	15492-00	10334-00	—	—	—	—	—	—	—	150861-22
April	23327-38	25524-00	13642-75	10073-63	25499-13	12094-88	13736-60	—	—	—	—	—	—	—	123898-37
Mai	21295-38	21666-43	6305-00	9899-63	23550-88	12091-13	13523-75	—	—	—	—	—	—	—	108332-20
Juni	20515-88	24971-13	7921-50	8941-50	18915-88	13538-00	14228-05	7733-50	—	—	—	—	—	—	116765-44
Juli	29462-65	28359-55	10090-85	12189-50	26132-38	15668-63	14879-25	14576-50	—	—	—	—	—	—	151409-31
Aug.	31960-075	33536-275	8234-575	13222-40	28259-275	13502-375	18284-125	10330-175	—	—	—	—	—	—	157379-275
Sep.	34521-50	38400-50	9581-75	15676-05	31061-90	11737-55	17754-10	11052-90	—	—	—	—	—	—	169836-25
Okt.	39488-05	34707-25	10653-80	16569-00	32937-45	11470-55	12778-85	12850-25	—	—	—	—	—	—	171455-90
Nov.	16944-55	11921-68	4529-33	7233-90	3370-50	1241-50	6872-45	3179-23	968-63	4785-91	1034-25	4653-63	6560-88	2156-25	75502-19
Dez.	19131-66	11234-44	3232-91	4597-47	12228-05	2354-13	7552-11	866-53	1520-42	8689-62	1542-15	6985-67	6115-11	2014-10	88114-37
Zusf.	326482-505	315879-985	113835-945	138936-91	284293-945	112607-495	132004-035	66639-035	2489-05	13475-53	2576-40	11639-30	12675-49	4170-35	133706-925

Im Ganzen 1,531.706-025 q

Verkauf in Fuhren (einschließlich Größ).

Mengen in Meterzentnern.

1917	Westbahnhof	Magietinsdorf	Engerthstraße	Nordwestbahnhof	Dittafing	Alpbangbahn	Michelbeuern	Floridsdorf	Baumgarten	Ostbahnhof	Grünzing	Fernals	Erdberg	Altmannsdorf	Zusammen
Jänner . .	46942-30	42773-13	8032-96	—	9031-40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106.779-79
Februar . .	3428-30	6400-64	13433-75	—	8545-52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.858-21
März . . .	70014-20	53639-20	7007-20	813-93	8747-00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140.221-53
April . . .	72747-60	41733-31	3333-41	76-80	26183-60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	144.074-72
Mai	77022-50	44022-25	6046-10	444-40	27602-80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	155.133-05
Juni	56783-10	33566-80	16735-20	2287-60	34609-80	—	564-50	—	—	—	—	—	—	—	144.547-00
Juli	38259-00	1673-13	13265-20	483-20	31265-50	—	432-50	199-30	—	—	—	—	—	—	85.577-88
August . .	34199-00	8333-40	2272-70	—	17137-00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61.942-10
September .	11375-00	8519-70	3643-30	435-25	13585-30	—	—	311-90	—	—	—	—	—	—	37.870-45
Oktober . .	11012-30	9184-60	4609-70	1172-80	6685-40	—	—	253-90	—	—	—	—	—	—	32.918-70
November .	14898-23	3208-35	4505-83	722-20	7261-70	—	—	—	—	835-90	86-18	421-00	1284-35	—	33.223-74
Dezember .	17901-63	7029-59	3329-41	—	3608-15	60-80	—	—	—	2084-88	361-93	1512-42	1244-39	84-50	37.212-70
Zusammen .	454583-16	260084-15	86264-76	6436-18	194253-17	60-80	997-00	765-10	—	2920-78	448-11	1933-42	2528-74	84-50	1,011.864-37

Im Ganzen 1,011.864-37 q.

Gesamtverkauf.

Mengen in Meterzentnern.

1917	Westbahnhof	Magensdorf	Engerthstraße	Nordwestbahnhof	Dattling	Alpbachbahnhof	Michelbeuern	Floridsdorf	Baumgarten	Döbbling	Grünzing	Fernals	Erdberg	Altmanndorf	Zusammen
Jän.	70836·05	65846·51	15445·09	13619·00	28322·40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	194069·05
Feb.	38817·18	37873·86	28989·01	13657·33	38456·27	8366·75	2060·75	—	—	—	—	—	—	—	163221·15
März	100566·95	84651·33	23683·29	14021·43	41833·75	15492·00	10334·00	—	—	—	—	—	—	—	290582·75
April	96074·98	67257·31	16976·16	10150·43	51682·73	12094·88	13736·60	—	—	—	—	—	—	—	267973·09
Mai	98317·88	65688·68	12351·10	10844·03	51153·68	12091·13	13523·75	—	—	—	—	—	—	—	263470·25
Juni	77298·98	58537·93	24656·70	11229·10	53525·68	13538·00	14792·55	7733·50	—	—	—	—	—	—	261312·44
Juli	67721·65	30032·73	23356·05	12672·70	57447·88	15668·63	15312·00	14775·80	—	—	—	—	—	—	236987·44
Aug.	66159·075	41869·675	10507·275	13222·40	45396·275	13502·375	18284·125	40380·175	—	—	—	—	—	—	219821·375
Sept.	45896·50	46920·20	13224·65	16111·30	44647·20	11787·55	17754·10	11364·80	—	—	—	—	—	—	207706·30
Okt.	50500·35	43891·85	15263·50	17741·80	39622·85	11470·55	12778·85	13103·40	—	—	—	—	—	—	204373·15
Nov.	31842·78	15130·03	1985·16	8006·10	20632·20	1241·50	6872·45	3179·28	968·63	5621·81	1120·43	5072·63	7844·73	2156·25	118723·93
Dez.	37033·28	18264·03	6612·32	4597·47	15881·20	2414·93	7552·11	866·53	1520·42	10774·50	1904·08	8498·09	7359·50	2098·60	125327·06
Zusf.	731065·655	575964·133	200100·305	145373·09	483332·115	112668·295	133001·285	61403·433	2489·05	16396·31	3024·51	1357072	15204·23	4254·85	2553067·985

Im Ganzen 2.553.067·985 q.

Durchschnittlicher täglicher Absatz (Gesamtverkauf: Verkaufstage).

Mengen in Meterzentnern.

1917	Westbahnhof	Magensdorf	Engerthstraße	Nordwestbahnhof	Dattling	Alpbachbahn	Michelbeuern	Floridsdorf	Baumgarten	Döbbling	Grünzing	Fernals	Erdberg	Altmanndorf
Jänner . .	2833·440	2633·860	617·800	544·780	1132·900	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar . .	1687·700	1646·690	1260·390	593·360	1672·010	146·380	89·590	—	—	—	—	—	—	—
März . . .	3724·700	3135·230	877·160	519·310	1549·400	573·780	372·840	—	—	—	—	—	—	—
April . . .	4003·120	2302·400	707·340	422·930	2153·450	503·950	572·360	—	—	—	—	—	—	—
Mai . . .	3932·720	2627·550	494·040	413·760	2646·150	483·650	540·950	—	—	—	—	—	—	—
Juni . . .	3220·790	2439·080	1027·360	467·880	2230·240	564·080	616·360	322·230	—	—	—	—	—	—
Juli . . .	2604·68	1155·110	898·310	487·400	2209·530	602·640	588·920	568·300	—	—	—	—	—	—
August . .	2544·579	1610·372	404·126	508·554	1746·019	519·322	703·236	399·238	—	—	—	—	—	—
September .	1995·500	2040·000	574·980	700·500	1941·200	512·500	771·920	494·120	—	—	—	—	—	—
Oktober . .	1870·400	1625·620	565·300	657·100	1467·510	424·830	473·290	485·310	—	—	—	—	—	—
November .	1326·780	630·420	376·460	333·600	859·600	51·700	286·350	132·460	40·350	234·240	46·680	211·360	326·840	89·840
Dezember .	1610·140	794·090	287·490	199·890	688·310	105·000	328·350	37·670	66·100	468·450	82·780	369·480	320·000	91·200
Im Jahresdurchschnitt	2612·880	1928·368	674·280	487·422	1691·360	407·985	485·841	348·475	53·225	851·345	64·730	290·420	323·420	90·520

Im Ganzen täglich 9810·221 q.

Anzahl der Parteien.

1917	Westbahnhof	Margareten- dorf	Engerlestraße	Nordwest- bahnhof	Ottakring	Spang- bahnhof	Nickelbeuren	Florisdorf	Baumgarten	Ottobahnhof	Grünzing	Fernats	Erdberg	Altmann- sdorf	Altmann- sdorf	Zusammen
Jänner . .	116129	95839	30148	62155	90476	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	394.747
Februar . .	215393	153721	42632	55891	132559	26934	16288	20170	—	—	—	—	—	—	61700	725.288
März . . .	138295	168894	39742	64100	164700	129183	77659	83654	—	—	—	—	—	—	101526	967.753
April . . .	98941	152779	30584	49538	110914	96759	61669	78805	—	—	—	—	—	—	64080	744.019
Mai	98585	146419	19363	42906	99292	94629	58689	33869	—	—	—	—	—	—	66036	659.788
Juni	92049	116155	23473	46011	85667	105327	65624	47478	—	—	—	—	—	—	71211	652.995
Juli	124300	147591	34885	49928	103068	112794	64695	67683	—	—	—	—	—	—	80283	784.727
August . . .	88072	83202	22132	35352	73721	37110	49110	32182	—	—	—	—	—	—	38715	459.596
September .	80460	88190	22162	37393	72883	27773	42083	25986	—	—	—	—	—	—	39198	436.128
Oktober . .	94022	80859	24005	39325	75691	28505	29687	29262	—	—	—	—	—	—	42407	444.263
November .	76457	51902	15240	32400	54930	2331	28346	24929	4712	24594	4544	23918	32831	6486	28542	412.212
Dezember . .	80451	45824	13002	34948	75830	5493	27751	28745	9048	36146	6614	28915	38150	9201	31822	471.946
Zusammen . .	1303154	1331375	316868	550447	1139731	666838	521601	472763	13760	60740	11158	52833	71037	15687	625470	7.153.462

Im Ganzen 7.153.462

Wie aus den vorstehenden Ausweisen zu entnehmen ist, hat die Versorgung der Bevölkerung mit Kohle durch die Gemeinde Wien eine wesentliche Steigerung erfahren.

Es wurden im Berichtsjahre im Ganzen an Steinkohle 1.382.578 q gegenüber 445.304 q im Vorjahre, an Braunkohle 3.455.199 q gegenüber 906.661 q im Vorjahre bezogen.

Dieser erhöhte Bezug kommt auch in der Verstärkung des Absatzes auf den Kohlenlagerplätzen zum Ausdruck.

Die Steigerung des Kohlenabsatzes im Berichtsjahre ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

Gattung	Abfaß	1916	1917	Steige- rung
Steinkohle	im Großen	66027	558396	716%
	im Detail	165716	676931	308%
	zusammen	231743	1235827	433%
Braunkohle	im Großen	164295	617395	276%
	im Detail	788056	2552868	224%
	zusammen	952351	3170261	233%
Stein- u. Braunkohle zusammen		1184094	4406088	272%

Die Anzahl der Parteien, die auf sämtlichen Verkaufsplätzen zusammen im Berichtsjahre abgefertigt werden, beläuft sich auf 7.205.755 gegenüber 2.097.409 Parteien im Jahre 1916, ist daher um mehr als 5·1 Millionen, das ist mehr als 243½ Prozent gestiegen

Gemeindevermittlungsdämter.

Die Gemeindevermittlungsdämter Neubau und Ottakring werden im Monate September 1918 am 4., 11., 18. und 25. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen.

Lebensmittelverkehr.

Pferdemarkt vom 30. August 1918.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 193 Stück.

175 Gebrauchspferde, 18 Schlachtpferde*).

Preis: für Gebrauchspferde . . . 1500 bis 8000 K per Stück
 „ Schlachtpferde . . . — — — — —

Der Markt war wenig lebhaft.

*) Hieron — am Markte und 18 im Pferdeschlachthause.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom
25. bis 31. August 1918.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	72.300 kg	Und zwar aus:	
		Wien	21.864 kg
		dem sonst. Niederösterreich	300 "
		Steiermark	36.086 "
		Böhmen	4.080 "
		Ungarn	10.520 "
Schweinefleisch	15.873 kg	Und zwar aus:	
		Wien	10.773 kg
		Polen (Böckelfleisch)	5.100 "
Kälber	49 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	1 St.
		Polen	48 "
Schafe	1.756 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	3 St.
		dem sonst. Niederösterreich	13 "
		Oberösterreich	45 "
		Ungarn	1.695 "
Schweine	1 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	1 St.
Kammer	6 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	5 St.
		dem sonst. Niederösterreich	1 "

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch, vorderes von K	7-20 bis 8-40	per Kg.
		Rostbraten u. Rieden	12- "
Kalbfleisch		5-75	6- "
Schafffleisch (Lammfleisch)		—	—
Schweinefleisch		—	—
Kälber		4-70	4-80
Schafe		9-	11-
Schweine		—	—
Kammer		14-	16-

Per Bahn langten ein 27 Waggon mit 100-364 t.

Die dieswöchigen Zufuhren waren größer als in der Vorwoche.

Rindfleisch war absolut unzureichend.

Kalbfleisch mit 48 Stück Kälbern gleichfalls unzulänglich.

Der Marktverkehr war an den Fleischtagen sehr lebhaft.

Aus den Beständen der Gemeinde Wien wurden zu-
geführt:

5100 kg russisch-polnisches Seldfleisch a 22 bis 23 K.

5000 kg Böckelfleisch a 20 bis 21 K.

2600 kg frisches Schweinefleisch a 13 K 20 h bis 14 K 20 h.

1300 kg Braunschweigerwürste a 18 K.

1500 kg Weichwürste a 8 K.

Die Preislage blieb bis auf die Erhöhung von Kalbfleisch russisch-polnischer Provenienz um 2 K per 1 kg im allgemeinen unverändert.

Von der Allgemeinen Vieh- und Fleischverkehrs-Gesellschaft waren keine Zufuhren.

Baubewegung

vom 30. August bis 2. September 1918.

(Die in Klammern eingeklammerten Zahlen sind die Geschäftsnummern der
Aktensätze der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX und XX. Bezirk.
— Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen
die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen**Zubauten.**

XXI. Bezirk: Leopoldauerstraße 103, von Ing. Wertheim & Pal
(22801).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Kolowratring 14, von Ing. Karl Stigler und Alois
Kous namens Hansa und Brandenburger Flug-
zeugwerke A. G. (1887).

VII. Bezirk: Neubaugasse 33, von Hugo Schuster namens A. u. H
Pfeiffer, ebenda (1895).

" " Westbahnstraße 1, von Hugo Schuster namens A. u. H
Pfeiffer, ebenda (1896).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern etc.

XIV. Bezirk: Goldschlagstraße 54, von Dr. J. Pichler u. Dieder
(946).

" " Schweglerstraße 1, von Matth. Pettsch (1215).

" " Diefenbachgasse 7, von Joh. Kloiber (1145).

" " Arnsteingasse 2/4, von Leop. Ettmayer (1221).

XV. Bezirk: Kranzgasse 21, von Josef Münster (770).

" " Hünshausgasse 16, von Albrecht Michler (1096).

" " Bindgasse 11, von Pöschner & Helmer (1105).

" " Hütteldorferstraße 28, von Slaby & Schwarz (1284).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

4. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Graßl Karl jun. — Stadtlöhnsfuhrwerksgewerbe — XVI., Stillsfried-
platz 2.

Lipschitz Nathan — Kommissionshandel mit Wein, Spirituosen und Ge-
binden — II., Große Mohrengasse 14.

Baron Silvario Pirquet v. Cefenatico — Kleinfuhrwerksgewerbe —
XXI., Girschtettenerstraße 91.

Graß Heinrich — Kleinfuhrwerksgewerbe — XXI., Bentheimstraße 5.

Haller Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XXI., Leopoldauerplatz 35.

Zaunsherb Bernhard — Kleinfuhrwerksgewerbe — XXI., Bentheim-
straße 11.

Zimony Ferdinand — Schuhmachergewerbe — XVIII., Hoffmannngasse 5.

Weiß Jldor — Pachtbetrieb der der Klementine Eichberger gehörigen
Einspänner-Lizenz Nr. 146 — Betriebsort: I., Fährichgasse-Lobkowitzplatz;
Wohnort: III., Weidgasse 3.

Pinzbauer Norbert — Verkauf von Munitionsgegenständen für erlaubte
Feuerwaffen — VI., Sumpendorferstraße 88 b.

Cermal Josef — Schuhmachergewerbe — XIII., Märzstraße 148.

Eichberger Antonia — Erzeugung von Fruchtsäften auf kaltem Wege —
III., Margergasse 39.

Hack Elisabeth — Bittualien-Verschleiß — XXI., Erzherzog Karl-
Straße 60.

Slama Albertine — Wanderhandel mit Obst, Naturblumen, Grünwaren
und Geflügel — XXI., Ragnererplatz 5.

Cerny Emilie — Handel mit Fragnerieartikeln — XXI., Schüttelworth-
straße 23.

Behrl Karoline — Kleinfuhrwerksgewerbe — XXI., Schenkenborf-
gasse 81.

Schlesinger Johanna — Handel mit Zuckerbäckwaren, Kanditen,
Kraherin etc. — XXI., Theodor Körner-Gasse 34.

Policzky Marie — Gemüse-, Obst- und Flaschenbier-Verschleiß — XXI.,
Groß-Engersdorferstraße 7.

Blittner Berta — Kurzwarenhandel — VI., Mariahilferstraße 71 a.

Kastl Hermine — Handel mit Lebensmitteln und Obstwein in Flaschen
— XIII., Hütteldorferstraße 179.

Schmerl Hermine — Fragnergewerbe — XIII., Goldschlagstraße 129.

Frieze Josefina — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — II., Czernin-gasse 21.
 Schnepf Barbara — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenwaren — IX., Auserbachstraße 5.
 Ketskemeti Anna — Gastwirts-Konzession — I., Rärntnerstraße 10.
 Svanda Marie — Handel mit Lebens- und Genussmitteln, beschränkt — nebst Flaschenbier-Verschleiß — XV., Robert Hamerling-Gasse 11.
 Reyhos Vitali — Handel mit Papier — II., Laborstraße 33.
 Bihelzperger Emilie — Blumenhandel — XI., Simmeringer Haupt-straße 96.

5. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Internationales Adressen-Bureau Josef Rosenzweig, offene Handels-gesellschaft — Gemischtwarenhandel im Großen, ausgenommen Lebensmittel — I., Sonnensfeldgasse 17.
 Lesnar Heinrich, Alleinhaber der prot. Firma: S. Lesnar — Fabriks-mäßige Baupenglerei — VII., Hermannsgasse 18.
 Bauer Hermann — Goldarbeitergewerbe — II., Föhrergasse 6.
 Kaut Rudolf — Pferdefleisch-Verschleiß — XVI., Arneithgasse 20.
 Janys Alfred — Stadlohnfabrikergewerbe — XVI., Thalheimer-gasse 50.
 Gruber Karl — Pferdefleisch-Verschleiß — XVIII., Martinsstraße 11.
 Birtz Ludwig — Kaffeesieder-Konzession — XIX., Cobenzgasse 8.
 Topinka Eduard — Kleinhandel mit Brennholz — XVI., Wiesberg-gasse 2.
 Hofonka Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Thaliastraße 104.
 Britsch Franz — Tischlergewerbe — XV., Kranzgasse 23.
 Maurer Rudolf — Kartonagen-Erzeugung — II., Landelmarktgasse 11.
 Duabrot Bernhard — Handel mit Bureauartikeln und chemisch bearbeiteten Papieren — II., Stuverstraße 18.
 Salzmann Philipp — Handelsagentur — II., Große Schiffgasse 17.
 Firk Paul — Erzeugung von Spirituosen und Fruchtsäften auf kaltem Wege — II., Schlüttaustraße 54.
 Panll Karl — Konzession zum Anbieten persönlicher Dienste an öffent-lichen Orten, beschränkt auf die Reinigung von Schuhen und Kleidern — I., Graben, bei der dort befindlichen Bedürfnisanstalt gegenüber der Jungferngasse.
 Wärtl Leopold — Dienstmanngewerbe Nr. 58 — I., Ostbahnhof.
 Schwarz Gustav — Handel mit Manufaktur-, Seide- und Modewaren — II., Laborstraße 50.
 Medak Hermann — Erzeugung von Schnürriemen — VI., Kasernen-gasse 4.
 Winter Philipp — Fabrikmäßige Erzeugung von Metallwaren — VII., Kaiserstraße 55.
 Mordehay Max Josef — Kommissionshandel mit Textil-, Kurz- und Galanteriewaren — II., Czerningasse 8.
 Diamand Siegmund Franz — Kaffeeschant-Konzession — VI., Brücken-gasse 14.
 Bracun Josefa — Wäschewaren-Erzeugung — XV., Hütteldorfer-straße 68.
 Birgfeld Paula — Handel mit Parfümerie-, Papier-, Spiel- und Galanteriewaren — II., Laborstraße 12.
 Dtruba Josefina — Damenkleidmachersgewerbe — XI., Krausgasse 10.
 Krebs Marie — Pferdefleisch- und Pferdefleischwaren-Verschleiß — XVII., Raingasse 15.
 Hönig Amalia — Uebernahme von Wäsche zum Putzen und Rollen mittels Wäscherolle — XVIII., Schopenhauerstraße 20.
 Pbb Marie — Handel mit kosmetischen und pharmazeutischen Präparaten, beschränkt — XVIII., Martinsstraße.
 Woleschin Klara — Gast- und Schankgewerbe — IX., Währinger-straße 67.
 Hoffe Auguste — Gewerbemäßige Uebernahme von Schreibarten, be-schränkt — XV., Mariahilferstraße 150.
 Komarek Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Balderichgasse 19.

6. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bauer & Sox, offene Handelsgesellschaft — Gemischtwarenhandel im Großen — I., Heßgasse 7.
 Mechanische Schuhreparaturanstalt „Perfekta“, offene Handelsgesellschaft — Fabrikmäßige Erzeugung von Schuhen — VI., Schmatzhofgasse 12.

B. Wegler & Komp., Kommanditgesellschaft — Dampfmühlenbetrieb — XI., Dampfmühlgasse 11.
 Hotel Imperial, Aktiengesellschaft — Großhandel mit geistigen Getränken — I., Rärntnering 16.
 Knabl Franz — Handel mit Unterzändern — VI., Schadelgasse 10.
 Petora Anton — Uhrmachergewerbe — XIII., Moßbacherstraße 5.
 Mey Karl August — Photographengewerbe — XVII., Kastnergasse 19.
 Drab Josef — Schuhmachergewerbe — XVII., Rosensteingasse 16.
 Wolfsohn Elias — Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und Zubehör — XVIII., Herbeckstraße 61.
 Bauer rekte Körner Israel — Lebensmittelhandel (beschränkt) — IX., Grünberggasse 19 a.
 Groß Johann — Baumeistergewerbe — IX., Auserbachstraße 13.
 Plohn Theodor — Handelsagentur in Gänserohfedern zur Erzeugung von Phantasiafedern und künstlichen Blumen und Blättern — VII., Neustift-gasse 62.
 Ignacz Johann — Rärchergewerbe — VII., Neustiftgasse 31.
 Rab Johann — Marktfahrgewerbe — II., Pazmanitengasse 14.
 Kristin Emil — Spirituosen-, Likör- und Fruchtsäfte-Erzeugung — XVII., Kalvarienberggasse 40.
 Schmidt Franz — Spirituosen-, Likör- und Fruchtsäfte-Erzeugung — XVIII., Gellergasse 70.
 Zauner Matthias — Brennholzhandlung — XIII., Käfergasse 1.
 Restrozi Julius — Deichgräbergewerbe — XI., Simmeringer Haupt-straße 197.
 Jordan Johann — Pachtbetrieb der Buchdruckerei-Konzession nach dem verstorbenen Adalbert Szegowiz — I., Naglergasse 9.
 Randler Therese — Witwenfortbetrieb des Gemischtwaren-Verschleißes nach dem verstorbenen Gatten Georg Randler — V., Schönbrunnerstraße 38.
 Beseley Marie — Gemischtwaren-Verschleiß (Witwenfortbetrieb) — XVII., Schumanngasse 56.
 Heilig Aloisia — Stukkaturergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XVIII., Paulinengasse 5.
 Cap Albine — Witwenfortbetrieb des Tischlergewerbes des verstorbenen Gattes Josef Cap — X., Schröttergasse 29.
 Rößiger Leopoldine, geb. Raschenberger — Buchdruckergererbe — XIV., Sechshauerstraße 47.
 Petril Marie — Verschleiß von Konditoreiwaren und Fruchtsäften — XVI., Gabichergasse 30.
 Solecki Sabine — Modistengewerbe — I., Kohlmarkt 12.
 Bucher Katharina — Wirtsgewerbe-Konzession — XIX., Glatzgasse 9.
 Polorny Leopoldine — Zuckerwaren, Kanditen und Fruchtsäfte-Verschleiß — XIII., Gentschelgasse 5.

8. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Grün Hermann (Inhaber der Firma Hermann Grün) — Fabrikmäßige Erzeugung von Schuhen — XV., Beingasse 28.
 Böhm Adolf (Inhaber der Einzelsfirma Adolf Böhm) — Fabrikmäßiger Betrieb der Erzeugung von Holzschuhen und Holzandalen — XVI., Beronika-gasse 1.
 Baag Josef — Tapezierergewerbe — XIV., Braunhirschengasse 52.
 Moravec Franz — Spenglergewerbe — XIV., Grimmigasse 26.
 Studnigg Alois — Photographengewerbe — XV., Reithoferplatz 7.
 Gruber Karl — Kammachergewerbe — XV., Sperrgasse 3.
 Schreier Leib — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) sowie Flaschen-bier-Verschleiß — II., Erlasstraße 2.
 Hejhal Franz — Erzeugung von Schwefeleinschlag — XIV., Kröll-gasse 29.
 Sedlak Josef — Handel mit Original-Kunstwerken und Antiquitäten — I., Spiegelgasse 8.
 Bernstein Benno — Handel mit Brutto- und Nettoprozenten von Roh-ölquellen — I., Wippfingerstraße 16.
 Kaut Friz — Manufaktur- und Wirtwarenhandel — I., Morzinplatz 4.
 Hülfreich Adolf — Kunsthandel (beschränkt) — I., Riemergasse 1.
 Reisch Michael — Fragnergewerbe — XI., V., Randengasse 13.
 Proszowski Anton — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVII., Beronika-gasse 34.
 Antal Samuel — Gemischtwarenhandel — XIII., Fenzlgasse 78.
 Sojacek Karoline — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — XV., Rosinagasse 11.
 Swoboda Rosa — Marktfahrgewerbe — XVI., Liebhardtgasse 48.
 Dolezal Rudmilla — Wäschepugereigewerbe — XVI., Brunnengasse 18.
 Jindra Marianne — Lebensmittel- und Konsumwarenhandlung (be-schränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Haberlgasse 35.
 Strnad Marie — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVI., Deinhardtsteingasse 6.
 Hajel Marie — Zuckerbäckergewerbe, Kanditen- und Fruchtsäfte-Verschleiß — XVII., Hernasser Hauptstraße 32.
 Taubmann Rosalia — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — II., Schrotberggasse 1.

- Kauturek Josefina — Handel mit Papier-, Kurz- und Galanteriewaren — II., Praterstraße 74.
 Hofstodsky Hermine — Geflügelhandel — II., Wolfgang Schmäzl-Gasse 9.
 Jungwirth Aloisia — Wanderhandel mit Obst, Blumen, Grünwaren und Gemüse — XVI., Wilhelmminnenstraße 19.
 Liebich Franziska — Fragnergewerbe — XIII., Hütteldorferstraße 181.
 Liebich Franziska — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIII., Hütteldorferstraße 171.
 Rehdorfer Katharina — Damenkleidermachergewerbe — XV., Kranz-gasse 28.
 Zedewitz Augustine — Damenkleidermachergewerbe — VII., Kirchen-gasse 35.
 Lindigger Emma — Lebensmittel- und Konsumwarenhandlung (be-schränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Wichtelgasse 41.
 Ruchmann Fanni — Pferdefleisch-Verschleiß — XVI., Rensfelder-gasse 60.
 Wälder Karoline — Verschleiß von Konditoreiwaren und Fruchtstäben — XVI., Lindauerstraße 27.
 Wielgraber Helene — Kleinfuhrwerksgewerbe — XI., Hugogasse 12.

9. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Schön & Berger, „zum Orient Schön“, Offene Handelsgesellschaft — Handel mit Galanterie- und Kurzwaren, Toiletteartikeln zc. — VI., Maria-hilferstraße 105.
 Internationale „Treuhänd“, Ges. m. b. H. — Durchführung buch-halterischer Anlagen, Revisionen einschließlich Bilanzaufstellungen — I., Schottenring 21.
 Oesterreichisch-Schlesische Leuchfabrik A. G. — Fabrikmäßige Er-zeugung von Textilwaren — I., Grillparzerstraße 5.
 Kugler Franz, Inhaber der prot. Firma: „Franz Kugler“ — Gemischt-warenhandel — VII., Westbahnstraße 24.
 Schießl Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIV., Fenzgasse 36.
 Ludwig Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Landstraßer Haupt-straße 1.
 Ockmüller Franz — Likör-, Spirituosen- und Fruchtstäfte-Erzeugung — XIII., Fingergasse 135.
 Fabri Siegmund — Handelsagentie — XIX., Gebhardtgasse 1.
 Barat Elias — Handel mit Wirtwaren — II., Stephanierstraße 18.
 Weiner Jsaak Moses — Kommissionshandel mit Eisenwaren — II., Laborstraße 51.
 Weimer Jsaak Moses — Handelsagentur — II., Laborstraße 51.
 Rothal Emanuel — Handel mit Textilwaren — II., Kaiser Josef-Straße 25.
 Weimer Jsaak Moses — Handelsagentur — II., Laborstraße 51.
 Wolf Otto — Musikergewerbe — II., Wolmutstraße 26.
 Burian Artur — Gemischtwarenhandel im Großen — IV., Johann Strauß-Gasse 33.
 Karpf Franz — Viktualienhandel — IV., Große Neugasse 15.
 Urfei Ferdinand — Handel mit Reisband, Wascheien, Seife, Soda zc. — IV., Raschmarkt.
 Liebmann Otto — Gemischtwarenhandel im Großen — IV., Schön-burgstraße 19.
 Buchwald rekte Gottfried Itte Weise — Handel mit Schuhen und Zu-gehör zc. — IV., Wiedenergürtel 50.
 Wöfler Meier (Max) — Handel mit Stoffen, Seidenwaren und Lächern — VI., Stumpfergasse 65.
 Reich Josefina — Zuckerwaren- und Fruchtstäfte-Verschleiß — XVIII., Schulgasse 1.
 Drnstein Rosa — Handelsagentur — II., Große Rohrengasse 3.
 Köbber Leopoldine — Kaffeeschankkonzession — I., Singerstraße 13.
 Lohmann Anna — Handel mit Galanterie-, Holz-, Kurz- und Nürn-bergerwaren — IV., Schöffergasse 24.
 Kubit Anna — Wildbret- und Geflügelhandel — IV., Wiedener Haupt-straße 75.
 Peringer Rivka — Handel mit Papier-, Bijouterie-, Leder-, Galanterie- und Kurzwaren — IV., Rainerplatz 7.
 Ament Auguste — Gemischtwarenhandel im Großen — IV., Johann Strauß-Gasse 33.
 Kienersberger Leopoldine — Viktualienhandel — IV., Starhemberg-gasse 7.
 Flabacek Franz — Marktvtualienhandel — IV., Raschmarkt.

10. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Schettler & Komp., offene Handelsgesellschaft — Zuderbäckergewerbe — XVI., Wilhelmminnenstraße 70.
 Otto Lauffig & Komp., offene Handelsgesellschaft — Handel im Großen mit Stoffen, Spitzen, Säckereien und ähnlichem Kleidungszugehör — XII., Dunklergasse 13.
 Kapisch & Dies, offene Handelsgesellschaft — Fabrikmäßige Metallwaren-Erzeugung — XII., Haschlagasse 9.
 Eisenwerke Sandau (vormals Gebr. Stäubli), Ges. m. b. H. — Betrieb eines Eisenwerkes — IX., Michelbeuergasse 9 a.
 Dym Moses — Erzeugung von Textilwaren — VIII., Pfeilgasse 22.
 Dym Moses — Projektierung von Fabriksanlagen — VIII., Pfeil-gasse 22.
 Krauß Josef — Handel mit Automobilen und Motorrädern und deren Zubehör — XIV., Sieweringerstraße 36.
 Schmaus Franz — Viktualienhandel — XIX., Sonnenbergplatz 6.
 Pöcksteiner Anton — Erzeugung von Spirituosen, Likören und Fruchtstäben auf kaltem Wege — XIX., Heiligenstädterstraße 151.
 Schmidt Edwin — Viehhandel — III., Wassergasse 28.
 Rathan Leopold — Freiseurgewerbe — XIII., Altgasse 15.
 Weingittel Johann — Dienstmanngewerbe, Lizenz Nr. 64 — I., Stephansplatz.
 Philipp Harold — Handelsagentur — II., Laborstraße 11 a.
 Glantsky Gustav — Handel mit Lebensmitteln im Kleinen (beschränkt) — I., Tiefer Graben 21.
 Hecht Michael — Handel mit Kurz- und Wirtwaren — II., Herminen-gasse 10.
 Fint Samuel — Pferdehandel — II., Engertstraße 177.
 Lischa Johann — Anstreichergewerbe — II., Nordwestbahnstraße 7.
 Bergmann Mendel — Spenglergewerbe — II., Floßgasse 1 a.
 Krumpfholtz Richard — Schuhmachergewerbe — II., Lampigasse 19.
 Hafer Johann — Milchmeiergewerbe — XII., Bendlgasse 6.
 Neubauer Therese geb. Schmaldienst — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß (Witwenfortbetrieb) — V., Stolberggasse 10.
 Landl Berta — Musikergewerbe — XII., Roslingergasse 22.
 Hillebrand Anna — Marktahergewerbe — XII., Wienerbergstraße 55.
 Diege Antonie — Marktahergewerbe — XII., Bierthalergasse 14.
 Knopp Anna — Handel mit Fragnerartikeln, Viktualien zc. — XII., Dörfelstraße 13.
 Koppk Katharina — Verschleiß von Fleisch, Knochen und Innereien — XII., Schönbrunnerstraße 195.
 Richter Hermine — Handel mit Zuderbäckergewerbe, Konditen, Frucht-stäften zc. — XII., Schönbrunnerstraße 44.
 Srp Stefanie — Damenkleidermachergewerbe — XII., Eivoligasse 2.
 Kronsteiner Marie — Fragnergewerbe — XII., Raichthgasse 7.
 Rezel Amalia — Damenkleidermachergewerbe — IX., Sechschimmel-gasse 3.
 Köbber Leopoldine — Damenkleidermachergewerbe — IX., Markt-gasse 33.
 Heller Therese — Handel mit Geflügel — II., Mühlfeldgasse 5.
 Krebs Marie — Handel mit Saiten und Instrumenten — VI., Ma-trosengasse 9.
 Weinkopf Leopoldine — Warenhandel (beschränkt) — XI., Rümerstal-gasse 7.
 Svetlik Marie — Handel mit Fragnerartikeln, Flaschenbier und Wein zc. — III., Baumgasse 45.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Stadtrat:	
Sitzungen des Stadtrates	1773
Bezirksvertretungen:	
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 27. Juni 1918	1773
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Reibling vom 3. Juli 1918	1775
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom 9. Juli 1918	1775
Allgemeine Nachrichten:	
Die Kohlenversorgung Wiens durch die Gemeinde im Jahre 1917	1776
Gemeindevermittlungsamter	1785
Lebensmittelverkehr:	
Pferdemarkt vom 30. August 1918	1785
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 25. August bis 31. August 1918	1786
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 30. August bis 2. September 1918	1786
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1786
Rundmachungen.	

Kundmachungen.

Freiwillige gerichtliche Feilbietung.

(Haus im III. Bezirke in Wien.)

Ueber Beschluß des k. k. Bezirksgerichtes Leopoldstadt vom 31. Juli 1918, N. B. 185/30/17, und über Auftrag des k. k. Bezirksgerichtes Landstraße vom 19. August 1918, Gc. 1236/1/18, wird auf Ansuchen der Gemeinde Wien, vertreten durch den Vorstand der Magistrats-Abteilung III, Herrn Dr. Hans Pappenhaim, und der israelitischen Kultusgemeinde Wien, vertreten durch den Hof- und Gerichts-Advokaten Herrn Dr. Wilhelm Pappenheim in Wien, I., Hegelgasse 4, als Erben nach dem am 11. Februar 1917 verstorbenen Herrn Johann Lichtmann das in den Nachlaß gehörige Haus Nr. 14 der Rhunngasse in Wien, Konstr.-Nr. und Einl.-Z. 2714 des Grundbuches für den III. Bezirk in Wien mit der Parz. 1126/97 Bauarea, mit allem bürgerlichen und rechtlichen Zubehör öffentlich versteigert. Der Ausrufspreis beträgt 225.000 K und findet ein Zuschlag unter diesem Betrage nicht statt.

Die Versteigerung findet am **Mittwoch den 18. September 1918, um 10 Uhr vormittags**, in der Kanzlei des Gerichts-Kommissärs k. k. Notars Dr. Guido Müller in Wien, III., Landstraßer Hauptstraße 58, statt.

Den auf dem Hause versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Die Feilbietungsbedingungen können in der Kanzlei des mit der Durchführung der Feilbietung betrauten Gerichts-Kommissärs Herrn k. k. Notars Dr. Guido Müller während der Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Landstraße,
am 23. August 1918.

Dr. Guido Müller,
k. k. Notar,
als Gerichts-Kommissär.

Anmerkung: Auskünfte über das Zinserträgnis, wegen Besichtigung des Hauses u. s. w. werden innerhalb der Amtsstunden in der Magistrats-Abteilung III, Wien, I., Neues Rathaus, IV. Stiege, 2. Stock, erteilt. 2—5

N. Abt. IV, 2866.

Kundmachung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 19. März 1892, B.-G. u. B.-Bl. Nr. 18, wird in Abänderung des dritten Absatzes des Punktes 6 derkehr-Ordnung für Rauchfänge und Feuerstätten in Wien vom 26. April 1894, M. Z. 433409/XIV ex 1891, folgendes verordnet:

Auf die Dauer der infolge der Kriegsverhältnisse bestehenden Schwierigkeiten der Instandhaltung der Feuerungsanlagen und der Beschaffung entsprechender Brennstoffe sind die in Benützung stehenden Rauchfänge mindestens einmal im Monate zu reinigen.

Die übrigen Bestimmungen der Punkte 6 und 7 derkehr-Ordnung, insbesondere jene hinsichtlich der Festsetzung einer Vermehrung oder Verminderung der Reinigungstermine im einzelnen Falle bleiben unberührt.

Diese Kundmachung tritt mit 1. September 1918 in Kraft. Übertretungen derselben werden nach den Strafbestimmungen derkehr-Ordnung geahndet.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
im August 1918. 1—1

N. Abt. XVII, 3085.

Kundmachung.

(Wasch- und Scheuermittel.)

Das k. k. Handelsministerium, General-Kommissariat, hat mit Erlaß vom 12. August 1918, Z. 54251/IV, der Gesellschaft für Handel und Industrie G. m. b. H., Amerlingstraße 19, auf Grund des § 3 der Ministerial-Verordnung vom 25. August 1917, R.-G.-Bl. Nr. 359, die Bewilligung zur Erzeugung und zum Vertriebe

- a) ihres „Aeroform“-Scheuermittels,
- b) ihres „Aeroform“-Scheuermittels“

in bestimmten Zusammensetzungen und unter näheren Bedingungen erteilt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung XVII,
am 28. August 1918.

Der Abteilungsvorstand:

Dr. Glas,
Magistratsrat.

1—1

M. Abt. XIX/885/18.

Kundmachung.

(Einwendungen gegen die Geschwornen-Urliste für das Kalenderjahr 1919.)

Nachdem die Zusammenstellung derjenigen Personen, welche nach den Bestimmungen der §§ 1 bis 4 des Gesetzes vom 23. Mai 1873, R.-G.-Bl. Nr. 121, für das Kalenderjahr 1919 zum Geschwornenamte berufen erscheinen und ihre Befreiung nicht nach § 4, Z. 1 bereits erwirkt haben, beendet ist, wird unter Hinweisung auf die unten angeführten gesetzlichen Bestimmungen über das den Beteiligten zustehende Einspruchsrecht Folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die Verzeichnisse der zum Geschwornenamte berufenen Personen (Urlisten) werden durch 8 Tage, d. i. vom 3. September bis einschließlich 10. September 1918, täglich, und zwar am Sonntag den 8. September von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags in den Gemeindebezirks-Kanzleien der einzelnen Bezirke zu jedermanns Einsicht aufliegen.

Jedem Beteiligten steht es frei, daselbst während dieser Frist wegen Uebergehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung gesetzlich unfähiger und unzulässiger Personen in die Liste schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben, oder in gleicher Weise seine Befreiungsgründe geltend zu machen (§ 6 des Gesetzes vom 23. Mai 1873).

2. Ueber alle erhobenen Einsprüche und über die Richtigkeit der angeführten Befreiungsgründe entscheidet die Gemeinde-Kommission.

Beschwerden gegen diese Entscheidungen müssen innerhalb dreier Tage nach amtlicher Mitteilung der Entscheidung eingebracht werden.

Sind durch die Entscheidungen der Gemeinde-Kommission Abänderungen an der veröffentlichten Liste vorgenommen worden, so werden diese durch Anschlag am Rathause bekanntgemacht und die Beteiligten davon verständigt.

Reklamanten werden von dem über ihren Einspruch Verfugten in Kenntnis gesetzt.

Daselbe Verfahren findet bei Geltendmachung von Befreiungsgründen statt.

Auszug aus dem Gesetze vom 23. Mai 1873,
R.-G.-Bl. Nr. 121,

womit die Vorschrift über die Bildung der Geschwornenliste erlassen wurde.

§ 1. Zum Amte als Geschworne sollen nur Männer berufen werden, welche

1. das 30. Lebensjahr vollendet haben;
2. des Lesens und Schreibens kundig sind;
3. in einer Gemeinde der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder das Heimatrecht besitzen;
4. in der Gemeinde, in welcher sie sich aufhalten, wenigstens bereits ein Jahr den Wohnsitz haben;
5. entweder
 - a) an direkten Steuern ohne Zuschlag jährlich mindestens 40 K entrichten oder

b) ohne Rücksicht auf diesen Steuerfuß dem Stande der Advokaten, Notare, der Professoren und Lehrer an Hoch- und Mittelschulen angehören oder an einer inländischen Universität den Doktorgrad erlangt haben.

§ 2. Unfähig zu dem Amte eines Geschwornen ist:

1. wer wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, den Pflichten eines Geschwornen nachzukommen;
2. wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte ist, insbesondere auch der gerichtlich erklärte Verschwender und derjenige, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet worden ist, bis zu dessen Beendigung (Art. XIII der kaiserlichen Verordnung vom 10. Dezember 1914, R.-G.-Bl. Nr. 337);
3. wer sich in strafgerichtlicher Untersuchung, unter Anklage oder in Strafe befindet;
4. wer infolge einer strafgerichtlichen Verurteilung nach den Gesetzen von der Wählbarkeit zu der Gemeindevertretung ausgeschlossen ist, solange diese Ausschließung dauert.

§ 3. Zu dem Geschwornenamte sind nicht berufen:

1. die wirklich dienenden Staatsbeamten mit Ausnahme der Professoren und Lehrer an Hoch- und Mittelschulen;
2. die in aktiver Dienstleistung stehenden oder mit Wartegeld beurlaubten Personen des stehenden Heeres, der Kriegsmarine oder der Landwehr und die im § 1, Zahl 2 des Gesetzes über den Wirkungsbereich der Militärgerichte vom 20. Mai 1869, R.-G.-Bl. Nr. 78, bezeichneten Personen der Militärverwaltung;
3. die Geistlichen der gesetzlich anerkannten Kirchen oder Religionsgenossenschaften;
4. die Volksschullehrer;
5. die bei dem Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Dampfschiffahrtsbetriebe beschäftigten Personen.

§ 4. Befreit von dem Amte eines Geschwornen sind:

1. diejenigen, welche das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, für immer;
2. die Mitglieder der Landtage, des Reichsrates und der Delegationen für die Dauer der Sitzungsperiode;
3. die nicht im aktiven Dienste stehenden, jedoch wehrpflichtigen Personen während der Dauer ihrer Einberufung zur militärischen Dienstleistung;
4. die im kaiserlichen Hofdienste stehenden Personen, die öffentlichen Professoren und Lehrer, die Heil- und Wundärzte, wie auch die Apotheker, insofern die Unentbehrlichkeit dieser Personen in ihrem Berufe von dem Amts- oder Gemeindevorsteher bestätigt wird, für das folgende Jahr;
5. jeder, welcher der an ihn ergangenen Aufforderung in einer Schwurgerichtsperiode als Haupt- oder Ergänzungsgeschworne Genüge geleistet hat, bis zum Schlusse des nächstfolgenden Kalenderjahres.

Wien, am 2. September 1918.

Der Bürgermeister:

Dr. Richard Weiskirchner.

1-1

B. W. N. I, 3. 918.

Verordnung.

(Neuausgabe von Petroleum-Bezugskarten im Gebiete der I. L. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.)

Nach Verordnung des k. k. Statthalters im Erzherzogtume Oesterreich unter der Enns vom 17. August 1918, I aⁿ 1/286, werden vom 15. September 1918 angefangen neue amtliche Petroleumbezugskarten in Verwendung stehen.

Es werden nachfolgende Anordnungen getroffen:

1. Die bisher bestehenden Petroleumabgabestellen sowie die Gebarung mit den Petroleumbezugskarten bleiben unverändert aufrecht.

2. Es gelangen folgende amtliche Petroleumbezugskarten neu zur Ausgabe, und zwar:

a), b), c) solche für die Beleuchtung von Waschküchen, Geschäftslokale und Heimarbeiterwohnungen, welche einzig und allein auf Petroleumbeleuchtung angewiesen sind.

Es wird hiemit ausdrücklich kundgemacht, daß diejenigen Hausbesitzer, deren Waschküche einzig und allein durch Petroleum beleuchtet wird, wieder verpflichtet sind, sofern sie nicht hiefür über einen 3 l übersteigenden Petroleumvorrat verfügen, für die Waschküche die Petroleumbezugskarte anzusprechen und für die Beleuchtung derselben täglich mit Ausnahme Sonntag den hiebei in Frage kommenden Parteien über Verlangen den entsprechenden Teil der jeweils bestimmten Wochenmenge Petroleum gegen Bezahlung des Einkaufspreises ohne Zwischengewinn zu übergeben.

Die Anspruchsberechtigten erhalten bei der zuständigen Brot- und Mehl-Kommission gegen Aufnahme folgender Erklärung, die dem Falle entsprechend angepaßt wird, die geübende Petroleumbezugskarte:

„In Kenntnis, daß unrichtige Angaben strenge bestraft werden, gebe ich hiemit die wahrheitsgetreue Erklärung ab, daß ich für

die Waschküche, deren
mein oben bezeichnetes Geschäftslokal, dessen
meine oben bezeichnete Wohnung, deren

Beleuchtung einzig und allein auf Petroleum angewiesen ist, nicht mehr als 3 Liter Petroleum besitze.

In dieser Wohnung werden zum ständigen Erwerbe berufliche Heimarbeiten verrichtet, wofür ich den Nachweis gleichzeitig erbringe.

Ich bestätige den Empfang der zustehenden Petroleumbezugskarte. Ich werde für die Beleuchtung der Waschküche täglich mit Ausnahme Sonntag der hiebei in Frage kommenden Partei über Verlangen den schufsten Teil der jeweils bestimmten Wochenmenge Petroleum gegen Bezahlung des Einkaufspreises ohne Zwischengewinn übergeben.“

Für die Zeit vom 15. September bis 5. Oktober 1918 wird die Wochenmenge für Waschküchen mit $\frac{1}{4}$ l, für Geschäftslokale mit $\frac{1}{2}$ l, für Heimarbeiterwohnungen mit $\frac{1}{2}$ l Petroleum bestimmt. Für die Zeit vom 6. Oktober bis 2. November 1918 werden wöchentlich für Waschküchen $\frac{3}{8}$ l, für Geschäftslokale $\frac{3}{4}$ l und für Heimarbeiterwohnungen $\frac{3}{4}$ l Petroleum abgegeben.

d) für Wohnungen, welche einzig und allein in Bezug auf ihre Beleuchtung auf Petroleum angewiesen sind, und

e) als Bezug für in Astermiete gegebene Wohnräume, welche einzig und allein auf Petroleum angewiesen sind.

Für die Zeit vom 15. September bis 5. Oktober 1918 wird die Wochenmenge für Wohnungen mit $\frac{1}{4}$ l, für in Astermiete gegebene Wohnräume mit $\frac{1}{8}$ l festgesetzt. Für die Zeit vom 6. Oktober bis 2. November 1918 wird wöchentlich für Wohnungen $\frac{1}{2}$ l, für in Astermiete gegebene Wohnräume $\frac{1}{4}$ l Petroleum abgegeben. Für eine Wohnung wird nicht mehr als eine Bezugskarte für Astervermietung abgegeben, unabhängig von der Zahl der Astermieter und der an sie vermieteten Wohnräume.

Für die Beleuchtung von Dienstabotenzimmern und anderen Räumen, wie Badezimmer, Speisen, Kellern und dergleichen, wird keine Petroleumbezugskarte ausgefolgt.

Die Ausgabe der unter d und e bezeichneten Petroleumbezugskarten ist an die Abgabe nachstehender von der zuständigen Brot- und Mehl-Kommission abzunehmenden Erklärung abhängig, die dem Falle entsprechend angepaßt wird:

„In Kenntnis, das unrichtige Angaben strenge bestraft werden, gebe ich hiemit die wahrheitsgetreue Erklärung ab, daß ich für die Beleuchtung

meiner Wohnuna,
von in Astermiete gegebenen Wohnräumen,

welche einzig und allein auf Petroleum angewiesen ist (sind), nicht mehr als $1\frac{1}{2}$ l besitze.

Ich bestätige den Empfang der zustehenden Petroleumbezugskarte.“

3. Die für die Beleuchtung des Flures, des Hofes, der Gänge und Stiegen für Häuser ausgegebenen Petroleumbezugskarten behalten ihre Gültigkeit.

4. Hausbesitzer, Geschäftsinhaber und Wohnungsinhaber, welche wegen ihres Vorrates an Petroleum vom Bezuge der amtlichen Petroleumbezugskarten ausgeschlossen sind und daher gegenwärtig eine Erklärung in der oben angegebenen Art nicht abgeben können, erwerben den Anspruch auf Ausfolgung von Petroleumbezugskarten erst nach Verminderung des Vorrates bei einem das Maß des Zulässigen nicht überschreitenden Verbrauch auf oder unter die zur Abgabe der entsprechenden Erklärung erforderliche Menge.

5. Die amtliche Petroleumbezugskarte ist an das Haus, beziehungsweise Geschäftslokal, beziehungsweise an die Wohnung gebunden. Es werden daher die Hausbesitzer, beziehungsweise deren Stellvertreter im Falle der Uebertragung des Eigentumsrechtes des Hauses oder der Verwaltung desselben an eine andere Person verpflichtet, die Petroleumbezugskarte für die Hausbeleuchtung, beziehungsweise Waschküchenbeleuchtung dieser Person zu übergeben. Desgleichen sind die Geschäftsinhaber und Wohnungsinhaber verpflichtet, im Uebersiedlungsfalle dem Hausinhaber die in ihrem Besitze befindlichen Petroleumbezugskarten zu übergeben, welcher dieselben dem neuen Geschäftsinhaber, beziehungsweise neuen Wohnungsinhaber zu übergeben hat. Petroleumkarten für Astermieterbezug sind im Falle der Auflassung des Bestandverhältnisses vom Wohnungsinhaber, beziehungsweise vom Hausbesitzer unverzüglich der zuständigen Brot- und Mehl-Kommission rückzustellen; dasselbe hat zu

erfolgen, wenn die Petroleumbeleuchtung durch eine andere Beleuchtung ersetzt wird, die Wohnung leer steht oder aus sonst einem Grunde wie Abreise, Landaufenthalt u. dgl. geschlossen wird. Petroleumbezugskarten für Heimarbeiterwohnungen sind, sobald die Heimarbeit aufgelassen wird, sofort bei der zuständigen Brot-Kommission behufs Erhaltes der ad a genannten Petroleumbezugskarten umzutauschen. Hausbesitzer oder Vertreter, welchen Petroleumbezugskarten für Heimarbeiterwohnungen anlässlich der Ueberfiedlung übergeben werden, sind verpflichtet, diese Karten auch dann an die Brot- und Mehl-Kommission abzuführen, wenn ein anderer Heimarbeiter die Wohnung bezieht, da die Zuerkennung des Rechtes zum Bezuge einer Petroleumbezugskarte für eine Heimarbeiterwohnung der Brot- und Mehl-Kommission zusteht.

6. Behufs Erhaltes der neuen amtlichen Petroleumbezugskarte haben sich die Bewerber mit dem polizeilichen Meldezettel, welcher zu diesem Zwecke vom Hausinhaber leihweise zur Verfügung zu stellen ist, und der alten Petroleumbezugskarte; Hauseigentümer mit einem ihre Eigenschaft bekundenden Dokumente, zum Beispiel Steuerbogen, Grundbuchsextrakt, Versicherungsbogen u. dgl.; Heimarbeiter mit einer Bestätigung ihres Arbeitgebers oder einer anderen die Heimarbeit dartuenden Bescheinigung; Wohnungsinhaber mit Astermietern mit dem Meldezettel der Astermieter bei der zuständigen Brot- und Mehl-Kommission an dem unten angegebenen Tage einzufinden. Bezugsberechtigte, welche die alte Petroleumbezugskarte nicht beibringen können, haben unter Begründung dieser Unmöglichkeit ihr Bezugsrecht besonders nachzuweisen.

An Stelle des Hauseigentümers, Geschäftsinhabers oder Wohnungsinhabers kann auch ein durch die Dokumente als solcher legitimierter Vertreter, für dessen Angaben der Vertretene zu haften hat, die erforderliche Erklärung abgeben und die amtliche Petroleumbezugskarte in Empfang nehmen.

7. Die Anmeldung behufs Erhaltes der Petroleumbezugskarte findet bei der zuständigen Brot- und Mehl-Kommission statt, und zwar für die Bewerber mit den Anfangsbuchstaben des Familiennamens:

A bis G am 12. September 1918	} in der Zeit von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags.
H bis Q am 13. September 1918	
R bis Z am 14. September 1918	

8. Die Petroleumbezugskarte ist eine öffentliche Urkunde. Ihre Fälschung wird nach dem Strafgesetze geahndet. Wegen Erneuerung der Karte werden vor deren Ablauf die nötigen Weisungen kundgemacht werden.

9. Uebertretungen der Bestimmungen dieser Verordnung werden vom zuständigen magistratischen Bezirksamte mit Geldstrafen bis zu 5000 K oder nach dessen Ermessen mit Arrest bis zu 6 Monaten bestraft, sofern die Uebertretung nicht einer strengeren Bestrafung unterliegt. Wer zu solchen Uebertretungen anstiftet oder bei ihrer Ausführung mitwirkt, wird in gleicher Weise bestraft. Im Falle der Verurteilung eines Gewerbetreibenden kann, sofern die Voraussetzungen des § 133 b, Absatz 1, lit. a der Gewerbeordnung zutreffen, auch auf den Verlust seiner Gewerbeberechtigung für immer oder auf bestimmte Zeit erkannt werden.

10. Auf Objekte der Militärverwaltung und Räumlichkeiten, welche in militärischer Benützung stehen, findet diese Verordnung keine Anwendung.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 31. August 1918. 1-1

W. Abt. XIII, 3358/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Mar Schiel'sche Stiftung für Arme des II. und XX. Bezirkes.

Berliehen wird:

- Am 7. Dezember 1918 ein Betrag von 100 K in Teilbeträgen von je 20 K an fünf würdige, verheiratete oder ledige christliche Arme, die in den ehemaligen Vorstadtgemeinden Leopoldstadt, Jägerzeile oder Brigittenau wohnen oder gewohnt haben;
- am 24. Dezember 1918 ein Betrag von 400 K in Teilbeträgen von je 40 K an zehn würdige, wahrhaft bedürftige christliche Familienväter, die in den obbezeichneten ehemaligen Vorstadtgemeinden wohnen oder gewohnt haben.
Arme Verwandte des Stifteres sind vorzugsberechtigt.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Trauungsschein, Taufscheine der Gattin und Kinder, allenfalls auch amtliche Matrikelauszüge über die Verwandtschaft mit dem Stifter.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918 1-3

Allgemeine Depositen - Bank

Wien, I., Schottengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oderberg-Bahnhof, Lemberg,
Stanislaw, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rai erplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, XIII., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80.000.000.—

Reserven: K 41.500.000.—

Amtsblatt

der K. K.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 72.

Freitag den 6. September 1918.

Jahrgang XXVII.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367

Verusprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. - Ganzjährig 20 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Haasenstein & Vogler N.-G., I., Schulerstraße 11.

Bezirksvertretungen

(VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung
Neubau vom 4. Juni 1918.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Heinrich C. Ohrsaudl**.

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt **Franz Prem**.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen und erklärt die Sitzung nach festgestellter Beschlussfähigkeit für eröffnet.

Der Schriftführer verliest die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung. Dieselbe wird genehmigt.

Sodann gelangt der

Einlauf

zur Verlesung.

(832.) Kund-Antrag der Bezirksvertretung IX, betreffend Abänderung des Landesgesetzes vom 7. September 1907, betreffend die Gemeindevermittlungsämtler.

Zustimmung.

(860.) Kund-Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf auf Stellungnahme gegen die Errichtung eines tschechischen Nationaltheaters in Wien.

Zustimmung.

Mitteilungen des Vorsitzenden.

B.-F. Ohrsaudl teilt mit, daß er im VII. Bezirke die Bezirks-Ausschußstelle des Militär-, Witwen- und Waisenfondes konstituiert habe und bittet die Bezirksräte um tätige Mitarbeiterschaft.

Derselbe weist darauf hin, daß die vaterländischen Dichter und Schriftsteller **Ottokar Kernstock** und **Peter Rosegger** im Begriffe stehen, ihr 70., beziehungsweise 75. Geburtsfest zu begehen.

Er beglückwünscht die Beiden zu dieser schönen Feier und es wird beschlossen, bei Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister wegen Ehrung derselben vorstellig zu werden.

Der **Vorsitzende** bringt weiters eine Beschwerde der Firma **Leutter** und auch anderer Bewohner des Bezirkes vor, in welcher Klage geführt wird über das Schnellfahren der Post- und Militärautomobile in den Straßen des Gemeindegebietes und die dadurch hervorgerufenen Erschütterungen, welche den Bauzustand der Häuser direkt gefährden.

B.-F. Ohrsaudl spricht sich noch für die Errichtung einer Geschäftsstelle des Volksbekleidungsamtes im VII. Bezirke aus, da mit einer einzigen Stelle das Auslangen kaum gefunden werden kann.

Anträge und Interpellationen.

B.-F. Wittner wünscht, daß die Doppelschule in der Burggasse Nr. 14/16, in welcher derzeit Militärkanzleien untergebracht sind, wieder den Unterrichtszwecken zugeführt werde, umso mehr als sich diese Kanzleien ebenso gut in einem Privathause unterbringen lassen.

Derselbe bemängelt ferner die Art der Abgabe von Dörr-Obst durch die Gemeinde.

B.-R. v. Jawecky bringt einen Strafvakt der Bezirks-hauptmannschaft Korneuburg zur Kenntnis, in welchem eine arme Frau bestraft wurde, weil sie Lebensmittel nach Wien bringen wollte. Er ersucht den Herrn Bezirksvorsteher, beim Herrn Bürgermeister vorzusprechen, damit derselbe bei der k. k. Statthaltereie vorstellig werde, daß die betreffende Verordnung von den Bezirkshauptmannschaften weniger rigoros gehandhabt werde.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(XIII. Gemeindebezirk, Hiezing.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung
Hiezing vom **5. Juli 1918.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **kais. Rat Karlinger.**

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Dr. **Monnet.**

Nach Begrüßung der Anwesenden und festgestellter Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Die Aufnahmeschrift der letzten Sitzung wird verlesen und deren Fassung genehmigt.

Wahl.

Bei der darauffolgenden Wahl von acht Armenräten des XIII. Bezirkes betätigen sich als Stimmzähler die **B.-R. Hoff** und **Wagner.**

Es werden bei einer Anwesenheit von 14 Stimmberechtigten 14 Stimmzettel abgegeben und entfallen je 14 Stimmzettel auf die vom Armen-Institute Hiezing Vorgeschlagenen.

Richard Bisecker, Stadtzimmermeister, Fasangartengasse 36.

Franz Geber, Rentner, Lainzerstraße 137.

Anton Kneisel, Spenglermeister, Speisfingerstraße 54.

Anton Ludescher, Gastwirt, Speisfingerstraße 51.

Johann Prohaska, städtischer Direktions-Adjunkt, Testarologasse 26.

Adalbert Raustl, Kaufmann, Hiezing Hauptstraße 8.

Johann Sittner, Kaufmann und Hausbesitzer, Speisfingerstraße 67.

Johann Spiegel, Selchwaren-Verschleißer, Lainzerstraße 133.

Dieselben erscheinen somit zu Armenräten gewählt.

Anträge, Wünsche und Beschwerden.

B.-R. Höllwarth beantragt die Weiterführung der Linie 49 bis zur Hütteldorfer Endstation auch an Wochentagen, da die Fahrgänge von und nach Hütteldorf bis zur Umsteigestelle der Linie 53 beiläufig 100 m, beziehungsweise 150 m zu Fuß zurücklegen müssen, was insbesondere bei schlechtem Wetter sehr unangenehm ist.

Angenommen.

Derselbe ersucht den Vorsitzenden, auch die Belieferung des XIII. Bezirkes mit heurigen Kartoffeln zu erwirken, was derselbe zusagt.

B.-R. Assen ersucht um Aufstellung einiger Gartenbänke gegenüber der Wagenabfertigungshütte der Straßenbahn Ecke Hofwiesen- und Feldkellergasse, da diese Rasenfläche mit schattigen Rußbäumen viel als Ruheplatz benützt werde.

Der **Vorsitzende** bemerkt, daß in den Bezirkslagerräumen keine Bänke vorhanden seien, zumal auch derzeit manche in böswilligster Weise beschädigt wurden; er werde diesbezüglich sich an die Stadtgarten-Direktion wenden.

Einlauf.

Beileidschreiben anlässlich des Hinscheidens des **B.-B.-St. Bayer** und des **B.-R. Guber** seitens Sr. Exzellenz des Bürgermeisters sowie der Bezirksvorstellungen des III. und X. Bezirkes.

Zur Kenntnis.

Dankschreiben der Familie **Guber** für die Anteilnahme und Kranzspende.

Zur Kenntnis.

Dem Antrage der Bezirksvertretung **Mariahilf**, gegen die seitens tschechischer Kreise geplante Errichtung eines tschechischen Nationaltheaters in Wien Stellung zu nehmen, wird zugestimmt.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend die Umbenennung der Draxlergasse in „Westermayergasse“ nach dem vorletzten Ortsrichter in Baumgarten **Martin Westermayer.**

Zur Kenntnis.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(IX. Gemeindebezirk, Alsergrund.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung
Alsergrund vom **11. Juli 1918.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **kais. Rat Josef Stary.**

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt **Richard Altwirth.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammlung, stellt die Beschlußfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

Von der Verlesung der Aufnahmeschrift der letzten öffentlichen Sitzung vom 14. Mai 1918 wird abgesehen und dieselbe für genehmigt erklärt.

(1121.) Kund-Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend Stellungnahme gegen die Errichtung eines tschechischen Theaters in Wien.

Einhellig zugestimmt.

(1381.) Kund-Antrag der Bezirksvertretung Rudolfsheim, betreffend Ausfertigung von Bestätigungen an Käufer von Gebrauchspferden am Pferdemarkt in Wien.

Einstimmig angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(XVII. Gemeindebezirk, Hernals.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hernals vom 11. Juli 1918.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher kais. Rat **Karl Aretschek**.

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt Ignaz Frierz.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet und ordnet die Verlesung der Verhandlungsschrift der öffentlichen Sitzung vom 23. Mai 1918 an, gegen welche kein Einwand erhoben wird.

Der **Vorsitzende** erklärt es somit für genehmigt.

Wahlen.

(1417.) Ueber Ansuchen des Bezirksschulrates Wien wird in Gegenwart von elf wahlberechtigten Mitgliedern die Wahl von zwei Mitgliedern des Ortsschulrates sowie je eines Ersatzmannes für die beiden Mitglieder vorgenommen.

Das vom **Vorsitzenden** nach Abgabe von elf gültigen Stimmzetteln für die Mitglieder und sodann für deren Ersatzmänner vorgenommene Skrutinium ergab je elf gültige Stimmen für die Herren:

Dr. Eugen Schuster, Hof- und Gerichtsadvokat, Weißgasse 37, und

Eduard Vogt, Tapezierer, Geblergasse 12, als Mitglieder;

desgleichen elf gültige Stimmen für die Herren:

Alois Schwarz, Bürgerschullehrer, Kalvarienberggasse 51, und

Franz Winter, Postsparkassenbeamter, Geblergasse 12, als Ersatzmänner.

Nach Bekanntgabe dieses Wahlergebnisses wird der Wahllast vom **Vorsitzenden** geschlossen.

(1664.) Ueber Zuschrift der Armen-Instituts-Vorstellung des XVII. Bezirkes vom 8. Juli 1918, Z. II-5/62, erfolgt hierauf die Wahl von drei Armenräten.

Es entfielen je elf gültige Stimmen auf die Herren:

Moriz Edlen v. Thann, städtischer Chor-Direktor und Kapellmeister, Elterleinplatz 7,

Wilhelm Weber, Sodawasser-Erzeuger, Schumanngasse 71, und

Josef Wolfetsberger, Kaufmann, Hormayrgasse 54, entfielen.

Nach Bekanntgabe dieses Wahlergebnisses wird der Wahllast vom **Vorsitzenden** geschlossen.

Anträge.

B.-R. Mataushek ersucht den Vorsitzenden um Veranlassung der Instandsetzung des Bürgersteiges Ecke Weißgasse und Hernalser Hauptstraße vor dem Gasthause Wallh, desgleichen um Wegnahme eines dort befindlichen Prellpflockes und Beseitigung des für die beabsichtigt gewesene, aber nicht durchgeführte Aufstellung eines Telephon-Automaten hergestellten Fundamentaufbaues. Hinsichtlich ersterer Angelegenheit bemerkt der **Vorsitzende**, daß vorerst festgestellt werden müsse, ob das Trottoir von der Gemeinde übernommen ist oder nicht; bezüglich des zweiten Gegenstandes wird der Bauamts-Abteilung XVII Anzeige gemacht werden.

(1675.) Kund-Antrag der Bezirksvertretung Rudolfsheim, betreffend Pferdelaufe.

Die Bezirksvertretung stimmt dem Antrage einhellig zu.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(XVI. Gemeindebezirk, Ottakring.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom 12. Juli 1918.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher-Stellvertreter **Johann Gaunsek**.

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Sekretär Dr. Rupert Gaugusch.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen, stellt die Beschlußfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

Der Bericht über die letzte Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

(2649.) Der Magistrat macht Mitteilung von der Eröffnung des städtischen Strandbades „Alte Donau“.

(3039.) Die Gemeinde Wien hat von den Brüdern Desterreicher Grundstücke in Breitensee im Ausmaße von 67.662 m² um den Pauschalpreis von 1,180.000 K erworben.

(2798.) Die Gemeinde Wien hat dem evangelischen Zentralverein für innere Mission Grundstücke an der Gallizinstrasse 22 im Baurecht vergeben.

(2797.) Der Herr Bürgermeister hat die in der Vorversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Neulerchenfeld am 12. Mai 1918 vorgenommene Wahl des Hauptmannes und Hauptmann-Stellvertreters bestätigt.

(2458.) Der Magistrat teilt mit, daß wie im Vorjahre Mannschaften für Flurschutzpatrouillen beigelegt werden.

(2787.) Der Magistrat übermittelt die Verhandlungsschrift über den Antrag der Bezirksvertretung wegen Verlegung der Straßenbahnhaltestelle in der Thaliastraße zum Richard Wagner-Platz.

(3014 und 3040.) Der Magistrat übersendet die Verhandlungsschrift über die beabsichtigte Ausgestaltung der Geleiseanlage in der Fichtgasse und in der Ottakringerstraße nächst der Bienfelder-gasse.

Zur Kenntnis genommen.

(2648.) Der Magistrat, Abteilung V, übermittelt die Verhandlungsschrift über das Ansuchen der Firma Warhalowski, Eißler & Komp. zum Baue eines Schleppgeleises vom Stadtbahnhof Hernals zum Werkstättentrakt in der Heigerleinstraße. B.-R. Tichy gibt über die Augenscheinsverhandlung weitere Aufklärungen, wobei er betont, daß er bestrebt war, die öffentlichen und Bezirksinteressen zu wahren und selbstverständlich auch, soweit möglich, den berechtigten Ansprüchen der Firma Rechnung zu tragen.

(2444.) B.-R. Pleška berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung Allersgrund wegen Aenderung des Gesetzes über die Gemeindevermittlungsämtler und beantragt die Zustimmung.

Angenommen.

(2965.) B.-R. Spindler berichtet über den Antrag der Direktion der städtischen Sammlungen wegen Umbenennung der Finsengasse in „Eduard Lang-Gasse“ und beantragt die Zustimmung.

(2546.) B.-R. St. Danusek berichtet über den Beschluß der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend Stellungnahme gegen die beabsichtigte Errichtung eines tschechischen Nationaltheaters in Wien, und beantragt die Zustimmung.

Angenommen.

Wahlen.

(2977.) Der **Vorsitzende** teilt mit, daß das Armen-Institut den Vorschlag für die Wahl eines Armenrates erstattet hat; er stellt die Anwesenheit von 18 Mitgliedern der Bezirksvertretung fest und ersucht die Anwesenden um Abgabe der Stimmzettel. Zu Stimmzählern werden die B.-R. Pleška und Kamharter bestimmt.

Abgegeben werden 18 Stimmzettel.

Es erscheint vorbehaltlich der Bestätigung durch den Stadtrat für den Rest der Funktionsperiode zum Armenrat Heinrich Schütz, Pflasterermeister, XVI., Speckbacher-gasse 9, gewählt.

(1256 und 2421.) Der **Vorsitzende** gibt weiters bekannt, daß infolge des Vorrückens der Ersatzmänner des Ortschulrates Franz Klaus und Rupert Waltner zu Mitgliedern, die Neuwahl von zwei Ersatzmännern vorzunehmen ist.

Er stellt die Anwesenheit von 18 Mitgliedern der Bezirksvertretung fest und ersucht um Abgabe der Stimmzettel.

Zu Stimmzählern werden die B.-R. Pleška und Kamharter bestimmt.

Abgegeben werden 18 Stimmzettel.

Dieson erhalten als Ersatzmann für Franz Klaus:

Franz Ullreich, Gemeinderat, Neulerchenfelderstraße 21, 13 Stimmen.

Julius Koubicek, Bürgerschullehrer, Kolburggasse 12, 5 Stimmen.

Als Ersatzmann für Rupert Waltner:

Heinrich Bink jun., Werkzeugfabrikant, Panikengasse 34, 17 Stimmen.

Franz Ullreich, Gemeinderat, Neulerchenfelderstraße 21, 1 Stimme.

Es erscheinen sonach Franz Ullreich als Ersatzmann für Franz Klaus und Heinrich Bink jun. als Ersatzmann für Rupert Waltner gewählt.

Anträge.

B.-R. Tichy betreibt die Erledigung seines Antrages wegen Vermehrung der Ortschulratsmandate und des Antrages wegen Besetzung der II. Ober-Bezirksarztsstelle im Bezirke.

B.-R. Kamharter wünscht die endliche Erledigung des Antrages der Bezirksvertretung wegen Verleihung einer Auszeichnung an Dr. Deiberg.

Die B.-R. Spindler und Kraupa machen auf die arge Verwüstung in Gärten und Feldern aufmerksam und fordern dringend die Beistellung von Militärpatrouillen zum Schutze der Fluren.

Der **Vorsitzende** sagt seine Einflußnahme zu.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(II. Gemeindebezirk, Leopoldstadt.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt vom 12. August 1918.

Vorsitzende: Bezirksvorsteher Dr. Leopold Blasel und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Johann Knoll.

Schriftführer: Kanzlei-Direktions-Adjunkt Karl Czajny.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Anwesenden, stellt die Beschlußfähigkeit fest, erklärt die Sitzung für eröffnet und übergibt den Vorsitz seinem Stellvertreter.

Zu Beginn der Sitzung hält B.-R. Dr. Blasel dem verstorbenen B.-R. Dr. Leopold Brady einen tiefempfundenen Nachruf.

Der **Vorsitzende** bittet die Versammlung, die Ehrung des Dahingeshiedenen durch Erheben von den Sigen zu bekunden, was auch geschieht.

Anträge.

Weiters stellt **B.-V. Dr. Blasel**, betreffend Einschränkung des Verkehrs auf den städtischen Straßenbahnen, folgende Anträge:

1. Daß die Linie C als einzige Querlinie des Bezirkes aufrecht erhalten bleibe, da die wichtigsten Keimter dieses Bezirkes nur durch diese Linie zu erreichen sind. Sollte aus technischen Gründen für kurze Zeit die Auflassung dieser Linie unbedingt nötig sein, so wird verlangt,

2. die Linie V soll statt über Franz Josefs-Kai und Taborstraße, die ohnedies Verkehrsmittel besitzen, vom Schottenring über die Augartenbrücke, also die Linie der aufgelassenen C-Wagen übernehmen. In der Taborstraße würde der O-Wagen den Verkehr zu besorgen haben es und entfällt lediglich eine Station bis zur Innstraße.

3. Der Verkehr in die Freudenau ist zumindestens während der schlechten Jahreszeit ab 1. November 1918 durch einen halbstündigen Verkehr aufzunehmen.

4. Ist ein Pendelverkehr Sophienbrücke—Hauptallee einzurichten, um das dortige Rekonvaleszentenheim sowie die Anstalten vom „Roten Kreuze“ mit der Straßenbahn in Verbindung zu erhalten.

B.-V. Sedelmayr ersucht den B.-V. Dr. Blasel, behufs gerechter Verteilung des Fleisches an die Fleisch-Verfleißer die geeigneten Schritte zu unternehmen, da manche derselben seit vier Wochen kein Fleisch erhalten, obwohl sie berechtigt waren, Kunden zur Rayonierung zu übernehmen.

Derselbe bittet ferner um Intervention des Vorstehers behufs Beteiligung des II. Bezirkes mit Kartoffeln, da genannter Bezirk seit drei Wochen nicht berücksichtigt wurde und dieser Uebelstand bereits in der Bevölkerung großen Unwillen erregt.

Dem letzteren Antrage schlossen sich auch die **B.-V. Glattauer** und **Schlüsselberger** an.

Sämtliche Anträge werden einstimmig angenommen.

Zum Schlusse der Sitzung wird von der Versammlung beschlossen, anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers ein Huldigungs-Telegramm abzusenden.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Eubersenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

DCII. Spendenausweis.

37548. Ungenannt sein wollende Dame für Arme des XVII. Bezirkes 2.000 K — h

37549. 1prozentiger freiwillig. Gehaltsabzug von Lehrpersonen an der Volksschule f. Knaben und Mädchen XII., Bischoffsasse 10 403 K 26 h
 Davon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“ 100 „ 56 „ 301 K 70 h

Monatsbeiträge für Ausspeisungszwecke, und zwar:

37550. Karl Verecz	6 K — h	
37551. Johanna Bindtner	6 „ — „	
37552. Rudolf Bisteghi	10 „ — „	
37553. Berta Clauser	30 „ — „	
37554. Max Fischer	30 „ — „	
37555. Dr. Hans Gaber	6 „ — „	
37556. Adele Gaber	6 „ — „	
37557. Dr. Friedr. Kraft	6 „ — „	
37558. Maria v. Kralik	6 „ — „	
37559. Josef Müller	24 „ — „	
37560. Karl Pirringer	12 „ — „	
37561. Kommerzienrat Dr. Heinrich Rosenbaum	5 ⁰ „ — „	
37562. Wilh. Saal	90 „ — „	
37563. Rob. Simon	12 „ — „	
37564. Ant. Schma	6 „ — „	
37565. Ernestine Blach	12 „ — „	312 „ — „
37566. Karl Kohn für Ausspeisungszwecke	24 „ — „	

Monatsbeiträge für Ausspeisungszwecke, und zwar:

37567. Dr. Josef Breuer	60 K — h	
37568. Berta Eiles	10 „ — „	
37569. Henriette v. Galatti	12 „ — „	
37570. Dr. Max Gögl	6 „ — „	
37571. Dr. A. Ham	6 „ — „	
37572. Gustav Bach	5 „ — „	99 „ — „

Monatliche Beiträge für Ausspeisungszwecke, und zwar:

37573. Eduard Münch	18 K — h	
37574. Paul v. Schiff-Suvero	606 „ — „	624 „ — „
37575. Frauen-Vilfsaktion Landstraße, Freitischablösungen Juni 1918		192 „ — „
37576. Franz Hinterdorfer, Spende		3 „ — „
37577. Julius Schneider		100 „ — „

Monatliche Beiträge für Ausspeisungszwecke, und zwar:

37578. Dr. Emanuel v. Hellmann	6 K — h	
37579. F. Keil	6 „ — „	
37580. Julie v. Karczag	6 „ — „	
37581. Karl Mendl	6 „ — „	
37582. H. Petschek	18 „ — „	

37583. Lothar R. v. Polzer	6 K — h	
37584. Baronin Pretis . . .	100 " — "	
37585. Berta Urban . . .	20 " — "	
37586. Rosa v. Waldstein . .	12 " — "	
37587. Wiener Baugesell- schaft	200 " — "	390 K — h
37588. Arbeiterschaft der k. k. Tabakfabrik Wien-Ottakring, freiwillige Beiträge .	80 " 50 "	
37589. Beamte der k. k. Medikamenten-Eigen- regie für Mai—Juni	37 " 64 "	

Monatliche Beiträge für Aus-
speisungszwecke, und zwar:

37590. Friedr. Bombach . . .	12 K — h	
37591. Anna Eder	18 " — "	
37592. Egon Epstein	6 " — "	
37593. Hermine Ernst	12 " — "	
37594. Max Fechner	30 " — "	
37595. Dr. Karl Fürth	12 " — "	
37596. Stadtrat Sebastian Grünbeck	12 " — "	
37597. Anton Hildwein	12 " — "	
37598. Mag. Kalbeck	12 " — "	
37599. Josefine Knopp	6 " — "	
37600. Theodor List	6 " — "	
37601. Rosa Rosenthal	24 " — "	
37602. Karoline Widig	5 " — "	
37603. Julius Weiffert	6 " — "	173 " — "
37604. Frauen-Hilfsaktion Floridsdorf, Frei- tischabläsungen f. März bis Mai 1918	342 " — "	
37605. Exzellenz Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner, für Ausspeisewecke pro Juli 1918	120 " — "	
37606. Langjährige Tarock-Gesellschaft im Cafe Thury für Ausspeisewecke	4 " — "	
37607. H. Geitler, Dinkelsbühl in Bayern, für Ausspeisewecke	100 " — "	
37608. Dr. A. M.	10 " — "	

Bezirksvorsteherung FünfhauS,
Freitischabläsungen, und zwar:

37609. Sammlung Wigmann	192 K — h	
37610. Elie Topf	12 " — "	204 " — "
37611. Bezirks-Aufsichtsrat Franz Brödl . . .	150 " — "	
37612. Frauen-Arbeits-Komitee für den XII. Bezirk, Freitischabläsungen für April — Juni	1.808 " — "	
37613. Exzellenz Gräfin Anla Bienert- Schmerling, Freitischabläsungen . . .	50.000 " — "	
37614. Komitee des Vereines „Schwarz-gelbes Kreuz“, Wertpapiere im Nennwerte von	40.000 " — "	
37615. Fohherr-Schranz-Clayton-Suttleworth A.-G., Spende	300 " — "	

Freiwillige Gehaltsabzüge von
städtischen Beamten:

37616. Mag.-Abt. X	7 K 50 h	
------------------------------	----------	--

37617. Konzeptsbeamte des städtischen Wohnungs- amtes	10 K — h	
37618. Bezirksvertretung Alsergrund	10 " 50 "	
37619. Magistratisches Be- zirksamt XVI	16 " — "	
37620. Stadtbuchhaltung	22 " — "	
37621. Offiziere der städt. Feuerwehr	32 " 50 "	
37622. Kaiserjubiläums-Spit. in Lainz	45 " 50 "	
37623. Magistratsrat Dr. Franz Jamöck	6 " — "	150 K — h

1prozentiger freiwilliger Gehalts-
abzug von Lehrpersonen an den
Schulen Wiens, und zwar:

37624. Volksschule f. Knaben XX., Treustraße 9	25 K 70 h	
37625. Städt. Kindergarten XX., Vorgartenstr. 71	7 " — "	
zusammen	32 K 70 h	
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	8 " 17 "	24 " 53 "

Monatliche Beiträge für Aus-
speisungszwecke, und zwar:

37626. Jofi Becker	6 K — h	
37627. Stephan Graf Burian	750 " — "	
37628. Alex. Ehrenfeld	6 " — "	
37629. Adolf Falkenstein	18 " — "	
37630. Jakob Kohn	12 " — "	
37631. Franz Freiherr v. Kraus	20 " — "	
37632. Emanuel Lauschmann	6 " — "	
37633. Adele Leinkauf	10 " — "	
37634. K. Marburg	12 " — "	
37635. Franz Pichler jun. (für Juli bis Sept.)	36 " — "	
37636. Dr. Felix Reber	6 " — "	
37637. Dr. Gustav Rohn	20 " — "	
37638. Josefine Rosenfeld	60 " — "	
37639. Emmerich Szakats	12 " — "	
37640. Paula Schmidl	18 " — "	
37641. Hugo Schwitzer	6 " — "	
37642. Hilba Wahlberg	12 " — "	1010 " — "
37643. Gesellschaft für Beleuchtungskörper vor- mals Zeißer, Habiger & Komp.	15 " — "	

Monatliche freiwillige Gehalts-
abzüge von städtischen Beamten,
und zwar:

37644. Magistratisches Be- zirksamt XIX	13 K — h	
37645. Ober-Tierarzt Dr. Anton Repustil	3 " — "	

37646. Pauline u. Clementine
v. Dobrucky 3 K 50 h 19 K 50 h

1prozentiger freiwilliger Gehalts-
abzug von Lehrpersonen an
den städtischen Schulen Wiens,
und zwar:

37647. Bürgerschule f. Mädchen
V., Castelligasse 25 36 K — h
37648. Volksschule f. Knaben
VI., Corneliusgasse 6 10 „ 50 „
37649. Volksschule f. Mädchen
VI., Gumpendorfer-
straße 4 23 „ — „
37650. Volksschule f. Mädchen
IX., Hahngasse 35 28 „ 36 „
97 K 86 h

Hievon ab 25 Prozent
für das „Rote
Kreuz“ 24 „ 46 „ 73 „ 40 „

Monatsbeiträge für Ausspeise-
zwecke, und zwar:

37651. Fritz Bab 12 K — h
37652. Barber & Rosner 12 „ — „
37653. Berger, Volk & Komp. 6 „ — „
37654. Dr. Alfred Freiherr
v. Berlepsch 6 „ — „
37655. Ami Hermann 6 „ — „
37656. Dr. Josef Kol.
Binder 6 „ — „
37657. Johann Bindtner 6 „ — „
37658. N. Bisteghi 2 „ — „
37659. Leopoldine Braun 6 „ — „
37660. Graf Philipp Czappi 18 „ — „
37661. Otto Freih. v. Czedit 18 „ — „
37662. Dr. Siegm. Feitler 6 „ — „
37663. Dr. Edgar Frankel 18 „ — „
37664. Bella Fuchs 12 „ — „
37665. Matthias Hartl 6 „ — „
37666. Emma Henninger 6 „ — „
37667. Emil Hutter 24 „ — „
37668. Ottilie Kargl 6 „ — „
37669. Familien Kohn und
Hochberger 54 „ — „
37670. Jeanne Kohn 18 „ — „
37671. Karl Kohn 24 „ — „
37672. Marie Krey 60 „ — „
37673. Lulu Kruger 6 „ — „
37674. Wilma Lauer 6 „ — „
37675. Hildegard und Rosa
Lueger 120 „ — „
37676. Heinr. Mandl & Co. 6 „ — „
37677. Emilie Nitsch 6 „ — „
37678. Clementine Nitsch 6 „ — „
37679. Julius v. Petravič 12 „ — „
37680. Prof. Dr. Friedrich
Pineles 12 „ — „

37681. Luise Piwniczka 30 K — h

37682. Dr. Alfred Ritter
v. Branter 6 „ — „

37683. Dr. Alfred Ritter
v. Branter 6 „ — „

37684. Hotel Sacher 6 „ — „

37685. Dr. Gustav Siegler 6 „ — „

37686. Marie Siegmeth 6 „ — „

37687. Emil Conte Smeccia 12 „ — „

37688. Eleonore Sochor 12 „ — „

37689. Max Spitz und Marie
Pollak 12 „ — „

37690. Emil Spitzer 6 „ — „

37691. Szandicz, Lazar &
Komp. 6 „ — „

37692. Frh. v. Schiefl 30 „ — „

37693. Dr. Artur Schnitzler 90 „ — „

37694. Agnes Scholl 6 „ — „

37695. Math. Stalzer 12 „ — „

37696. Eugenie Tauffig 4 „ — „

37697. Ottilie Toß 6 „ — „

37698. Hildegard Wahlberg 12 „ — „

37699. Berta v. Trnfoczy 12 „ — „

37700. Kaiserl. Rat Max
Winternitz 36 „ — „

37701. Wilhelmine Zehent-
hofer 6 „ — „

828 K — h

37702. Dr. Moriz Domenego 2 „ — „

37703. K. t. Bezirkshauptmannschaft Baden,
Sammlungsergebnis 37 „ 87 „

37704. Mathilde Pochet 10 „ — „

37705. Freiwillige Gehaltsabzüge der Beamten
der Lagerhäuser der Stadt Wien 20 „ — „

1prozentiger freiwilliger Gehalts-
abzug von Lehrpersonen an
den Schulen Wiens:

37706. Volksschule f. Mädchen
VI., Kopernikusg. 15 7 K — h

37707. Volksschule f. Knaben
und Mädchen XVIII.,
Celtsgasse 2 4 „ — „

11 K — h

Hievon ab 25 Prozent
für das „Rote
Kreuz“ 2 „ 75 „ 8 „ 25 „

Monatsbeiträge für Ausspeise-
zwecke, und zwar:

37708. Mathilde Bachhaus 18 K — h

37709. Marie Edle v. Bürkl 6 „ — „

37710. Friedrich Bauer 6 „ — „

37711. August Blumberg 6 „ — „

37712. Wolf Blumberg's
Söhne 6 „ — „

37713. G. Borkenstein &
Sohn 60 „ — „

37714. Burian & Komp.	10 K — h	
37715. A. B. Czedit	10 " — "	
37716. Max Fischer	30 " — "	
37717. Wilhelm Fliegel	6 " — "	
37718. Hermine Gallia	30 " — "	
37719. Johanna Graetz	6 " — "	
37720. Amos Hädl	6 " — "	
37721. Adolf Hagenauer	6 " — "	
37722. Ludwig Heimer	6 " — "	
37723. M. Hofbauer	6 " — "	
37724. Hermine Keil	6 " — "	
37725. Marie Löwe und Therese Grafz	12 " — "	
37726. Dr. Peitler	6 " — "	
37727. Riedl's Dom-Hotel	6 " — "	
37728. Dr. Viktor Rosen- feld	30 " — "	
37729. Dr. Schwalb	6 " — "	
37730. Durchlaucht Fürstin Therese zu Schwarzen- berg	60 " — "	
37731. Durchlaucht Prinzessin Josefine zu Schwarzen- berg	6 " — "	
37732. G. Stockhammer	6 " — "	
37733. Erwin Stransky	12 " — "	
37734. Karoline Viditz	7 " — "	
37735. Julius Weissert	6 " — "	
37736. Gräfin Elise Wilczek	6 " — "	379 K — h
37737. Johann Kaltenhäuser jun.	100 " — "	
37738. Frauennarbeits-Komitee XX, Freitisch- ablsungen	700 " — "	
37739. Bezirks-Komitee IV. Bezirk, Freitisch- ablsungen für Juni und Juli	252 " — "	
37740. K. f. Tabak-Fabrik Wien-Ottakring	23 " 70 "	

Monatliche Beiträge für Aus-
speisungszwecke, und zwar:

37741. Friedrich Allina	5 K — h	
37742. Dr. F. Bachmayer	6 " — "	
37743. Karl Berecz	6 " — "	
37744. Marie Calligaris	6 " — "	
37745. Berta Giles	10 " — "	
37746. Melanie Eisler	6 " — "	
37747. A. Flohr	15 " — "	
37748. Ernst Graf Harrach	12 " — "	
37749. A. Haslinger-Prato- bevera	6 " — "	
37750. Anton Heldwein	12 " — "	
37751. Rizzi Heller	18 " — "	
37752. Richard Heller	12 " — "	
37753. Dr. Emanuel v. Hell- mann	6 " — "	
37754. Dr. Sambour	6 " — "	
37755. Jakob und Josef Kohn A.-G.	6 " — "	
37756. Dr. Friedr. Kraft	6 " — "	
37757. Sophie v. Lenz	6 " — "	

37758. Theodor List	6 K — h	
37759. Christine Wraezel	12 " — "	
37760. Julius Wraezel	12 " — "	
37761. Hofrat R. v. Repallek	6 " — "	
37762. Gustav Bach	5 " — "	
37763. Leopold Pfersmann	6 " — "	
37764. August Popper	6 " — "	
37765. Betty Prantner-Kaulla	6 " — "	
37766. Dr. Bertold Reif	6 " — "	
37767. Robert Simon	12 " — "	
37768. Emilie Schaupp	30 " — "	
37769. Erz. Bz. Schreiber	12 " — "	
37770. Dr. Moriz Wlassak	18 " — "	281 K — h

Monatsbeiträge für Ausspeise-
zwecke, und zwar:

37771. F. Bergel	12 K — h	
37772. M. Byck	6 " — "	
37773. Ferd. Dehm	50 " — "	
37774. Fanni Eißler	50 " — "	
37775. Karl Goldeband	10 " — "	
37776. Karoline v. Hempel	6 " — "	
37777. Sidonie Hoffmann	6 " — "	
37778. Rahn-Gut & Komp.	6 " — "	
37779. Dr. Wilhelm Knöpfel- macher	6 " — "	
37780. Marie v. Kralik	6 " — "	
37781. Anna Münch	6 " — "	
37782. Reichsfeld	12 " — "	
37783. E. u. J. Reisch	12 " — "	
37784. Matth. Salcher & Söhne	10 " — "	
37785. Alice Stein	7 " 50 "	
37786. Karl Truxa	6 " — "	
37787. Ernestine Blach	12 " — "	223 " 50 "
37788. Städtischer Direktions-Adjunkt Ludwig Ziegler, freiwillige Gehaltsabzüge		4 " 20 "
37789. 1 prozentiger freiwilli- ger Gehaltsabzug der Lehrpersonen an der Volkschule f. Mädchen VIII., Albertplatz 7	42 K 30 h	
Sievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	10 " 57 "	31 " 73 "
37790. Bezirksgericht Roznau		7 " — "

Monatliche Beiträge für Aus-
speisungszwecke, und zwar:

37791. Laura Biel	12 K — h	
37792. Karoline Dichler	6 " — "	
37793. Dr. Michael Gruber	15 " — "	
37794. Berta Hecht	6 " — "	
37795. Dr. Moriz Hellmann	120 " — "	
37796. F. Schönbrunn	18 " — "	
37797. Luise Thun	10 " — "	187 " — "
37798. Medizinalrat Dr. Karl Fürth für Aus- speisungszwecke		12 " — "

37799. Freiwillige Gehalts-, beziehungsweise Lohnabzüge pro Juni 1918 der Beamten und Arbeiter der Oesterr. Siemens-Schuckert-Werke	1.900 K — h	
37800. Martha Pflaum	100 " — "	

Monatliche Beiträge für Ausspeisungszwecke (Freitischablösungen), und zwar:

37801. J. B. Böhm	6 K — h	
37802. Dr. H. v. Frisch	10 " — "	
37803. Pauline Giehl	6 " — "	
37804. Anna Mayer	6 " — "	
37805. Moritz Rochel	12 " — "	
37806. Rudolf Stumboll für August und September	12 " — "	
37807. Dr. Max Wallerstein	6 " — "	58 " — "
37808. Durchlaucht Emanuel Fürst Collalto et San Salvatore für Ausspeisungszwecke		8.000 " — "
37809. Ungenannt sein wollende Dame für Arme des XVII. Bezirkes		2.000 " — "
37800. Dr. Eduard Weiß, Freitischablösung		6 " — "
37811. Zweigverein Zwetl des Patriotischen Hilfsvereines vom „Roten Kreuz“, Sammlungsergebnis		287 " 76 "
37812. K. k. Oberstleutnant d. R. Albin Voglsang in Eggenburg		50 " — "
37813. 1 prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug von Lehrpersonen an der Volksschule XIX., Mannagettgasse 1. Davon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	10 K — h 2 " 50 "	7 " 50 "

Monatliche Beiträge für Ausspeisungszwecke, und zwar:

37814. Wiener Baugesellschaft	200 K — h	
37815. Berta Clauser	30 " — "	
37816. Eduard Münch	18 " — "	
37817. Dr. Felix Reber	6 " — "	
37818. Regine Schütz	30 " — "	284 " — "

Monatliche Beiträge für Ausspeisungszwecke, und zwar:

37819. Josef Breuer	60 K — h	
37820. Heinrich Rosenbaum	50 " — "	110 " — "
37821. Julius Schneider		100 " — "

Monatsbeiträge für Ausspeisungszwecke, und zwar:

37822. Alice Baronin Enis	80 K — h	
37823. Josefina Ernst	12 " — "	
37824. Franz Hartl	6 " — "	

37825. Dr. Rudolf Kaufmann	6 K — h	
37826. Rosa Rosenthal	24 " — "	
37827. Berta Urban	30 " — "	158 K — h

Frauenarbeits-Komitee für den XVIII. Bezirk; Freitischablösungen pro Juni 1918:

37828. Eduard Bauer	6 K — h	
37829. Marie Brenta	6 " — "	
37830. Hofrat Büringer	6 " — "	
37831. Hofrat Břiha	6 " — "	
37832. Math. Bacher	6 " — "	
37833. Frau Drucker	12 " — "	
37834. Frau Danielowsky	12 " — "	
37835. Frau Dr. Diamand	6 " — "	
37836. Franz Frischauf	30 " — "	
37837. Magda Gailer	6 " — "	
37838. Friederike Gerr	6 " — "	
37839. Hochw. Gantner	6 " — "	
37840. Hermine Herz	6 " — "	
37841. Regine Heller	12 " — "	
37842. Natalie Knoth	6 " — "	
37843. Brunno Koffler	6 " — "	
37844. Ernestine Kulka	6 " — "	
37845. Franz Kurzbauer	6 " — "	
36846. Anna Liebherr	6 " — "	
37847. B. Löwit	6 " — "	
37848. Olga v. Ludassy	6 " — "	
37849. Frau Dr. v. Madjera	6 " — "	
37850. Anna Marschner	6 " — "	
37851. Marie Marath	6 " — "	
37852. Anna Remež	6 " — "	
37853. Pauline Rewald	6 " — "	
37854. Frau Ortner	6 " — "	
37855. Magdalena Oberst	6 " — "	
37856. Marie Pawlik	6 " — "	
37857. Ottilie v. Pöschel	12 " — "	
37858. Hermine Přihoda	6 " — "	
37859. Rudolf Büringer	6 " — "	
37860. Marietta Paganini	6 " — "	
37861. Stephanie v. Raab	6 " — "	
37862. Helene Reckendorfer	6 " — "	
37863. Josefina Reckendorfer	12 " — "	
37864. Marie Ritter	12 " — "	
37865. Anna Sedlaček	6 " — "	
37866. Dr. Heinrich Freiherr v. Slatin	6 " — "	
37867. Aug. Freiin v. Slatin	6 " — "	
37868. Irene Freiin v. Slatin	6 " — "	
37869. Anna Slavik	12 " — "	
37870. Frau Sommer	6 " — "	
37871. Emilie Sonnenburg	6 " — "	
37872. Adele Spitzer	6 " — "	
37873. Amalia Schmertosch	6 " — "	
37874. Helene Schweger	6 " — "	
37875. Dr. Schröder	6 " — "	
37876. Frau Schröder-Revelant	6 " — "	

37877. Karoline Schwarzmann	6 K	— h	
37878. Franziska Schwanzara	6	" "	
37879. Leonie Schwanzara	6	" "	
37880. Antonia Scholz	6	" "	
37881. Frau S. Trauzl	6	" "	
37882. Hermine Trenkler	6	" "	
37883. General Wencelides	6	" "	
37884. Josef Westermayer	6	" "	
37885. Hochwürden Pfarrer Ignaz Wenzl	6	" "	
37886. Hofrat Zeissel	6	" "	
37887. Hochw. Franz Zotter	10	" "	
37888. Frau Major Bydlo	12	" "	448 K — h

Für allgemeine und Auspeisungszwecke durch Ihre Erzellenz Frau Berta Weiskirchner als Vorsitzende der Frauen-Hilfsaktion, und zwar:

37889. I. österr. Sparkassa für Juni	2.000 K	— h	
37890. Ungenanntfeinwollender	5.000	" "	
37891. Dr. Hans Zimmermann	18	" "	
37892. Dr. Heinr. H. v. Miller zu Michholz	1.000	" "	
37893. Viktor v. Ephrussi	200	" "	
37894. Firma J. M. Elfinger & Söhne	100	" "	
37895. Beamtenschaft d. Firma J. M. Elfinger & Söhne	80	" "	
37896. Franz Josef Stiebitz	100	" "	
37897. Otto Suppancic	100	" "	
37898. Erzellenz Eschirschy v. Bögendorff	100	" "	
37899. Gebr. Böhler & Komp., Aktiengesellschaft	2.500	" "	
37900. J. Eißler & Brüder	400	" "	
37901. Kreuzerverein	60	" "	
37902. Karl Rügler	50	" "	
37903. Optische Anstalt C. F. Goerz	50	" "	
37904. Dr. Heinrich Krüßl	20	" "	
37905. Geza Baron Nagy	24	" "	
37906. Mizzi Olschbaur	26	" "	
37907. Baronin Helene Leitenberger	100	" "	
37908. I. österr. Sparkassa für Juli	2.000	" "	13.928 " — "

2182, 2187, 2227, 2297, 2407, 2572, 2655, 2703, 2794, 2801, 2852, 2855, 2909.

Serie 180, Nr. 48, Gewinn 500 K; Serie 349, Nr. 49, Gewinn 2000 K; Serie 349, Nr. 88, Gewinn 300.000 K; Serie 422, Nr. 31, Gewinn 500 K; Serie 697, Nr. 52, Gewinn 20.000 K; Serie 697, Nr. 76, Gewinn 2000 K; Serie 773, Nr. 19, Gewinn 2000 K; Serie 1082, Nr. 92, Gewinn 500 K; Serie 1134, Nr. 56, Gewinn 500 K; Serie 1410, Nr. 62, Gewinn 500 K; Serie 1583, Nr. 23, Gewinn 500 K; Serie 1967, Nr. 56, Gewinn 500 K; Serie 2182, Nr. 9, Gewinn 2000 K; Serie 2227, Nr. 64, Gewinn 500 K; Serie 2407, Nr. 50, Gewinn 500 K; Serie 2572, Nr. 84, Gewinn 500 K; Serie 2655, Nr. 83, Gewinn 2000 K; Serie 2801, Nr. 9, Gewinn 500 K.

Die übrigen 3680 Anteilscheine, welche in den gezogenen Serien enthalten sind, gewinnen je 360 Kronen.

Die Auszahlung der planmäßigen Gewinne erfolgt ab 2. Dezember 1918 durch die Kassa der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Die nächste Ziehung findet am 1. März 1919 statt.

Verzeichnis der gezogenen, jedoch noch nicht gänzlich eingelösten Serien des Kommunal-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874: 1 2 3

6	8	11	16	21	25	26	29	30	33	35	39	41	42	45	51	52	59	61	65	68*	69	72																													
89	90	92	93	95	96	102	104	107	108	110	111	117	119	121	131	134	136	139	142	146	147	150	158	160	171	172	177	178	181	182	184	185	188																		
189	190	191	192	198	199	202	208	211	214	218	220	221	229	230	236	237	240	241	242	243	246	249	252	255	256	262	264	265	271	274	275	277	278	279	280	281	285	287	291	296	297	298	300	304	309	310	313				
316	318	320	323	334	336	339	342	343	346	354	356	359	360	364	366	368	371	374	376	377	378	379	380	381	383	384	387	390	393	396	399	400	402	405	408	411	412	415	424	427	430	432	434	437	439	442	450				
456	457	463*	464	465	469	470	472	479	482	483	484*	486	490	497	500	501	502	503	507	508	509	513	514	518	519	523	526	528	530	534	536	537	540	543	547	549	550	551	552	556	557	558	560	567	570	572					
573	576	577	582	585	586	588	591	609	611	612	614	616	618	619	621	626	633	635	638	639	640	641	642	644	646	657	661	662	664	669	671	673	674	675	678	682	683	686	691	692	695	709	711	712	715	717					
719	721	722	724	725	726	728	729	730	734	736	741	743	748	749	755	758	762	764	765	766	768	769	770	779	781	783	785	786	787	793	796	799	803	812	818	814	820	825	826	830	832	833	834	837	838	841	852				
855	861	873	874	875	880	884	889	890	896	904	909	913	917	918	920	921	930	931	942	943	950	958	960	962	969	970	980	985	987	988	992	993	995	997	998	999	1002	1009	1015	1019	1024	1033	1036	1037	1042	1044					
1046	1048	1056	1059	1061	1062	1064	1066	1070	1083	1090	1096	1098	1100	1102	1105	1106	1110	1116	1119	1121	1126	1127	1128	1130	1132	1135	1136	1138	1140	1142	1143	1145	1147	1150	1152	1158	1160	1166	1172	1173	1174	1181	1184	1185	1187	1194	1198	1206	1211	1218	1219
1220	1222	1225	1226	1229	1231	1233	1239	1240	1247	1249	1251	1256	1257	1262	1264	1268	1275	1276	1277	1279	1282	1285	1292	1296	1301	1305	1311	1313	1315	1316	1317	1324	1325	1330	1335	1336	1337	1340	1355	1362	1367	1368	1370	1371	1377	1379	1389	1390	1395	1396	1397
1402	1403	1404	1411	1413	1416	1418*	1421	1423	1428	1431	1432	1434	1437	1440	1442	1444	1451	1452	1457	1458	1464	1465	1467	1468	1471	1475	1477	1480	1483	1496	1500	1509	1510	1515	1517	1519	1525	1530	1535	1537	1539	1543	1544	1547	1548	1551	1554	1560	1563	1564	1567
1569	1571	1572	1574	1578	1579	1587	1590	1594	1596	1597*	1599	1600	1603	1604	1617	1618	1619	1620	1624*	1629	1630	1633	1639	1641	1645	1648	1652	1653	1656	1659	1660	1661	1665	1669	1670	1671	1672	1673	1675	1679	1683	1684	1687	1688	1692	1695	1701	1702	1703	1704	1706
1707	1709	1712	1715	1718	1723	1725	1726	1727	1732	1735	1736	1737	1742	1743	1744	1754	1757	1761	1763	1766*	1769	1781	1786	1787	1791	1793	1798*	1804	1807	1808	1810	1813	1816	1817	1818	1819	1824	1833	1834*	1838	1839	1844	1845	1846	1852	1853	1854	1856	1863	1865	1867
1868	1870	1879	1882	1884	1885	1886	1887	1888	1892	1896	1899	1900	1901	1903	1904	1913	1919	1922	1924	1929	1930	1931	1938	1944	1948	1949	1951	1962	1966	1969	1973	1974	1978	1980	1983	1985	1986	1987	1997	1998	1999	2000	2005	2006	2010	2016	2018	2027	2034	2035	2044
2046	2049	2058	2059	2060	2072	2077	2079	2081	2083	2088	2091	2092	2094	2096	2097	2098	2102	2105	2109	2112	2127	2132	2133	2137	2140	2143	2149	2158	2162	2165	2171	2172	2174	2177	2183	2184	2197	2199	2200	2205	2212	2215	2219	2226	2233	2234	2240	2242	2244	2249	2258
2262	2278	2280	2283	2285	2288	2289	2290	2294	2295	2296	2298	2306	2307	2314	2322	2325	2328	2332	2337	2339	2350	2351	2355	2358	2359	2365	2367	2368	2377	2391	2393	2395	2402	2406	2409	2422	2430	2434	2437	2440	2444	2446	2447	2450	2456	2458	2459	2469	2470	2476	2479
2482	2485	2490	2491	2492	2496	2499	2504	2509	2511	2514	2521	2524	2525	2529	2532	2534	2535	2536	2538	2548	2549	2551	2552	2559	2561	2563	2567	2577	2584	2588	2589	2595	2596	2603	2605	2608	2611	2612*	2613	2614	2618	2634	2635	2636	2639	2646	2647	2649	2650	2664	2665
2668	2669*	2671	2674	2676	2686	2690	2693	2699	2700	2701	2706	2711	2716	2726	2728	2730	2732*	2733	2735*	2738	2745	2749	2752	2753	2754	2756	2759	2761	2767	2769	2772	2780	2782	2783	2784	2787	2788	2791	2793	2796	2805	2809	2811	2815	2827	2828	2830	2833	2839	2842	2845
2846	2850	2860	2863	2864	2866	2868	2871	2872	2873	2875	2880	2884	2887	2894	2895	2897	2898	2905	2906	2908	2911	2918	2919	2921	2924	2926	2927	2928	2933	2934	2935	2936	2937	2954	2955	2957	2959	2962	2963	2974	2978	2985	2989	2990	2995	2998	2999				

*) Verjährt.

149. Ziehung des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874.

Verzeichnis der am 2. September 1918 gezogenen Serien und Gewinnnummern des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 von 30 Millionen Gulden und der auf dieselben gefallenen Treffer.

Gezogene Serien: Nr. 174, 180, 224, 349, 423, 423, 590, 697, 744, 773, 953, 1062, 1134, 1241, 1241, 1410, 1488, 1534, 1555, 1583, 1601, 1616, 1967, 2078, 2126,

Gemeindevermittlungsämtler.

Das Gemeindevermittlungsamts Hernals wird im Monate September 1918 am 11. und 24. Sühne- und Vergleichs-verhandlungen vornehmen.

Lebensmittelverkehr.

Jung- und Stechviehmarkt vom 5. September 1918.

1. Auftrieb bzw. Zufuhr.

Kälber lebend	—	Schafe lebend	—
Kälber ausgeweidet	123	Schafe ausgeweidet	43
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	153
Lämmer ausgeweidet	10	Spanferkel	—

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	" " — "
III. "	" " — "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis 470 h (extrem bis — h)
II. "	" " — "
III. "	300 " 450 ..

Lämmer lebend (per 1 kg)

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	" " — "
III. "	" " — "

Lämmer ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 1000 bis 1600 h (extrem bis — h)
II. "	" " — "
III. "	" " — "

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 1000 bis 1600 h (extrem bis — h)
II. "	" " — "
III. "	" " — "

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis 3300 h (extrem bis — h)
II. "	" " — "
III. "	" " — "

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis 900 h (extrem bis — h)
II. "	" " — "
III. "	" " — "

Auf dem Jungviehmarke wurde um 1 Stück Kalb weniger zugeführt.

Auf dem Schafmarke wurden um 810 Stück Schafe mehr aufgetrieben.

* * *

Pferdemarkt vom 3. September 1918.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 390 Stück.

282 Gebrauchspferde, 108 Schlachtpferde*.)

Preis: für Gebrauchspferde . . . 1500 bis 8000 K per Stück
 „ Schlachtpferde . . . — — — — —

Der Markt war lebhaft.

Baubewegung

vom 3. bis 5. September 1918.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XVI. Bezirk: Werkstättenhalle, Oboakergasse 28, von Johann Janisch, Kaufgasse 25 bis 29, Bauführer Millik & Langeder (40150).

Adaptierungen.

- I. Bezirk: Bräunerstraße 10, von G. Zugmayer & Söhne, ebenda (1929).
- II. Bezirk: Kleine Pfarrgasse 12, von P. C. Pichler durch Alois Schützenberger, VI., Mariahilferstraße 114 (1913).
- III. Bezirk: Schlachthausgasse 41, von Paul Danzinger, V., Margaretenstraße 62, und Franz Klein, I., Falterstraße 1 (1925).
- XVI. Bezirk: Lerchenfeldergürtel 1, Gabelngasse 2, von Franz Ringer, ebenda, Bauführer Vinzenz Haschel (40152).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Schuppen, Engertstraße 175, von Karl Haas, XX., Wetzstraße 27 (1923).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Auszeichnung der Baulinien wurden überreicht.

IX. Bezirk: Augasse 9, von Oskar Mautner, Richtensteinststraße 4a (1926).

*) Hieron — am Markte und 108 im Pferdeschlachthause.

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

10. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

- Sonnenschein Josefina — Handel mit Haus- und Küchengeräten zc. — III., Landstraße Hauptstraße 113.
 Benedikt Hugo — Pferdehandel — XVII., Laßgasse 9.
 Radratil Johann — Zimmermalergewerbe — XI., Hauffgasse 20.
 Fröhlich Katharina — Kanalräumergewerbe — XIX., Sieveringerstraße 56.
 Weiß Julius — Handelsagentur — VII., Burggasse 36.
 Wächert Theresia — Viktualienhandel — XI., Simmeringer Hauptstraße 31.
 Schmolz Paula — Viktualien-Verschleiß — V., Spengergasse 10.
 Koch Hermine — Uebernahme zum chemischen Färben zc. — V., Wiedener Hauptstraße 96.
 Franke Hedwig — Verschleiß von Lebensmitteln (beschränkt) — III., Löwengasse 29.
 Friedmann Rudolfine — Schuhwarenhandel — III., Esstargasse 4.
 Kunzsch Katharina — Uebernahme zum chemischen Färben zc. — VII., Kirchberggasse 17.
 Außerlich Anna — Nieder-Erzeugung — VII., Reußgasse 87.

11. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Edpflinger & Komp., offene Handelsgesellschaft — Zuderbäckergewerbe — XIII., Ruhofstraße 188.
 Samuel Lauffig & Söhne, offene Handelsgesellschaft — Wäschwaren-Erzeugung — IX., Eisengasse 13.
 Schratzenbacher Josef, Inhaber der Firma Josef Kronfuß Nachf. Josef Schratzenbacher — Gemischtwarenhandel — XV., Mariabühlerstraße 129.
 Schinagel Josef — Großhandel mit Textilwaren — II., Rembrandtstraße 18.
 Röllner Leopold — Gewerbemäßige Neuanlage, Umgestaltung, Revision und Kontrolle von Handelsbüchern — II., Große Pfarrgasse 25.
 Bachmann Josef — Handel mit Lebensmitteln beschränkt — XII., Schönbrunnerstraße 174.
 Drasar Johann — Schuhmachergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 204.
 Bondracel Johann — Schuhmachergewerbe — XII., Eichenstraße 14.
 Nowofad Benzal — Bürstenbindergewerbe — XII., Wienerbergstraße 28.
 Havlik Benzal — Fleischselchergewerbe — XII., Wilhelmstraße 9.
 Flachs Franz — Handel mit Glas- und Papierwaren — XII., Hart-hausergasse 1.
 Monano August — Kleinuhrwerksgewerbe — XII., Nischholzgasse 44.
 Sterbil Franz — Herrenkleidernachergewerbe — IX., Währinger-gürtel 10.
 Sperling Salome — Damenkleidernachergewerbe — IX., Clusius-gasse 3.
 Brbecky Ferdinand — Damenkleidernachergewerbe — IX., Berggasse 29.
 Weingarten Hermann — Handel mit Antiquitäten (beschränkt) — IX., Lazarettgasse 11.
 Netzl Adolf — Handel mit Papier und Papierwaren — IX., Hörig-gasse 11.
 Secher Abraham — Handel mit Bekleidungsgegenständen und Bedarfs-artikeln aller Art — IX., Ruzsdorferstraße 11 a.
 Hahn Emil — Handel mit Maschinen, Stahlwaren zc. — VI., Gumpen-dorferstraße 67.
 Windisch Laurenz — Viktualienhandel — XI., Kaiser-Eberdorfer-straße 330.
 Borges Ignaz — Fruchtsäfte- und Spiritiosen-Erzeugung auf kaltem Wege — III., Keimergasse 4.
 Kratochwill Richard — Pflasterergewerbe — XI., Simmeringer Haupt-straße 99.
 Sforzina Emil — Handel mit Papier, Kurz-, Galanterie- und Spiel-waren — XVI., Thaliastraße 60.
 Deim Johann — Kleinuhrwerksgewerbe — XI., Fabiganstraße 8.
 Wech Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Schneidergasse 6/8.
 Pantl Karl — Anbieten persönlicher Dienste an öffentlichen Orten, be-schränkt auf die Reinigung von Schuhen und Kleidern — I., Graben, gegen-über der Jungferngasse.
 Faber Leopoldine — Witwenfortbetrieb des Bäckergewerbes nach dem verstorbenen Rudolf Faber — III., Rennweg 54.
 Michaeler Amalia, geb. Trimmel — Gemischtwarenhandlung (Witwen-fortbetrieb) — II., Große Spertlgasse 4.

- Nachwalder Juda — Handel mit Schubhändern — II., Herminen-gasse 19.
 Fritsch Margarete — Handel mit Lebens- und Genussmitteln (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XII., Weidlinger Hauptstraße 30.
 Deller Adelheid — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — XII., Fody-gasse 22.
 Gilly Rosa — Marktfahrgewerbe — XII., Weidlinger Hauptstraße 27.
 Aigner Katharina — Handel mit Spiel-, Kurz- und Papierwaren zc. — XII., Schönbrunnerstraße 253.
 Hauer Gisela — Weichtäse-Erzeugung — XII., Ratschtygasse 13.
 Smetka Marie — Handel mit Lebens- und Genussmitteln (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XII., Eivoligasse 3.
 Berg Gisela — Verschleiß von Konditoreiwaren und Fruchtsäften — XVI., Wilhelmstrasse 72.
 Müller Hermine — Pferdefleisch-Verschleiß — XVI., Wilhelminen-straße 9.
 Duzla Barbara — Verschleiß von Konditoreiwaren und Fruchtsäften — XVI., Haymerlegasse 22.
 Start Sarah — Robstergewerbe — II., Taborstraße 44.
 Ukram Marie — Fragnergewerbe — II., Wachaustraße 23.
 Taborian Georg — Warenhandel (beschränkt) — XII., Ruderergasse 10.
 Gebauer Anna — Damenkleidernachergewerbe — XII., Wolfgang-gasse 20.
 Weingram Antonie — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — XII., Schönbrunnerstraße 171.
 Pribil Antonie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XII., Bony-gasse 65.
 Besan Theresie — Wanderhandel mit Blumen, Grünwaren und Obst — XII., Rottmayergasse 17.
 Bilml Mathilde — Wanderhandel mit Blumen, Obst und Gemüse — XII., Wienerbergstraße 34.

12. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- J. Hitz & Sohn — Lohnfuhrwerksgewerbe — XVIII., Michaeler-straße 22.
 Erste österreichische Spielkartenfabrik A. G. Ferd. Piatnik & Söhne, lithogr. Anstalt, Buch- und Steindruckerei — Erzeugung von Spielkarten — XIII., Hütteldorferstraße 229/231.
 Fiegerwaffenwerk, Gef. m. b. H. — Erzeugung von Maschinengewehren und Fliegerwaffen jeder Art — V., Hegelmüllergasse 6/8.
 Kurz Lorenz Franz — Pferdefleisch-Verschleiß — XIV., Hollergasse 10.
 Grentraut Anton — Kleinhandel mit Holz und Kohlen — XIV., Reichs-äpfelgasse 18.
 Zuder Rudolf — Handelsagentur — VII., Bandgasse 34.
 Zuder Rudolf — Gemischtwarenhandel im Großen mit Ausnahme von Lebens- und Futtermitteln — VII., Bandgasse 34.
 Kugler Rudolf — Holz- und Kohlenhandel — V., Wiedner Haupt-straße 142.
 Gollob Friedrich — Ausführung von Gasrohrleitungen, Wasserleitungen zc. — V., Wimmergasse 9.
 Schneider Viktor — Bäckergewerbe — V., Einfielnerplatz 17.
 Slamerseg Ferdinand — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel beschränkt — V., Margaretenplatz 6.
 Wantra Friedrich — Kleinhandel mit Holz — V., Embelgasse 45.
 Chouta rekte Houdel Vaclav — Erzeugung von Weichtäse — V., Siebenbrunnengasse 41.
 Perzy Josef — Mechanikergewerbe — V., Schönbrunnerstraße 84.
 Buschmann Franz jun. — Zahntechnikergewerbe — V., Kohlgasse 2 c.
 Höller Josef — Gewerbemäßige Verwaltung von Häusern und Gütern — XIII., Pfadenhauergasse 22.
 Weiser Rudolf — Handelsagentur — XVIII., Alfeggerstraße 6.
 Mayer Maximilian — Baumeistergewerbe — VI., Mariabühlerstraße 89.
 Köhler Alois — Mechanikergewerbe — XVIII., Herbedstraße 117.
 Lukas Franz — Wäscherei und Wäschepuderei — XVIII., Martins-straße 87.
 Cermak Adolf — Musikergewerbe — XVII., Geblergasse 22.
 Diamant Rudolf — Gemischtwarenhandel — X., Favoritenstraße 107.
 Baumgartner Wilhelm — Holz- und Kohlenhandel — X., Eugen-gasse 2 a.
 Lipser Leonhard — Pferdefleischhauergewerbe — X., Quellenstraße 151.
 Müller Karl — Zuderbäckergewerbe — X., Klauenburgerstraße 27.
 Mayer Franz — Tischergewerbe — X., Bernhardsalgaße 38.
 Schmitzberger Johann — Mechanikergewerbe — X., Favoritenstraße 210.
 Janovsky Josef — Schuhmachergewerbe — X., Quellenstraße 48.
 Weitech Franz — Bäckergewerbe — X., Poxenburgerstraße 18.
 Werner Hans — Photographergewerbe — X., Favoritenstraße 73.
 Pollat Katharina — Wäschepuderei — XVIII., Eduardgasse 14.
 Osterauer Marie — Pfaidlergewerbe — XVIII., Hodegasse 21.

Dallinger Anna — Kaffeeschant-Konzession — XVIII., Kreuzgasse 34.
 Pompacz Ferdinand — Lebens- und Konsumwarenhandel beschränkt, sowie Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Staubgasse 75.
 Berger Sophie — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenwaren — XVIII., Kreuzgasse 39.
 Hecht Johanna — Gemischtwarenhandel im Großen — XVIII., Gutzgasse 21.
 Rada Stephanie — Zuckerbäckerwaren, Kanditen und Fruchtsäfte-Verschleiß — XVII., Rosensteingasse 75.
 Reinsle Ditto — Spigenneigerei — X., Gudrunstraße 115.
 Arthaber Sophie — Viktualien-Verschleiß — XVII., Sautergasse 1.
 Kofein Karoline — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Waldgasse 19.
 Fischer Marie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen und Obst — V., Zentagasse 16.
 Hamburger Heinrich — Handelsagentur — V., Bräuhäusgasse 43.
 Reichl Amalie — Handel mit Brennholz — V., Spengergasse 25.
 Sackel Adelheid — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Kanditen — V., Schönbrunnstraße 87.
 Laubig Ottilie — Handel mit Galanterie, Glas- und Kurzwaren — V., Rechte Wienzeile 75.
 Fiedler Anna — Chem. Putzerei, nebst Uebernahme zum Färben, Appretieren zc. — V., Margaretenstraße 125.
 Kandler Theresie — Schuhmachergewerbe — V., Schönbrunnstraße 38.
 Walfisch Regine — Trödlergewerbe — V., Schönbrunnstraße 111.

13. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Heu- und Stroh-Import-Gesellschaft m. b. H. — Handel mit Heu, Stroh, Futter- und Spreumittel im Großen — II., Negerlegasse 10.
 „Herba“, Unternehmen zum Anbau und zur Verwertung von Arznei- und Nutzpflanzen, reg. Gen. m. b. H. — Konzession zur Darstellung von Giften und Zubereitung der zur arzneilichen Verwendung bestimmten Stoffe und Präparate — IX., Türkenstraße 3.
 L. Opawski & Komp., Touren- und Lohnauto-Unternehmung, Ges. m. b. H. — Personentransport mit dem Einspannerwagen 289 — I., Seiler-gasse-Neuer Markt.
 L. Opawski & Komp., Touren- und Lohnauto-Unternehmung, Ges. m. b. H. — Personentransport mit dem Einspannerwagen 288 — I., Graben.
 L. Opawski & Komp., Touren- und Lohnauto-Unternehmung, Ges. m. b. H. — Personentransport mit dem Einspannerwagen 287 — I., Graben.
 L. Opawski & Komp., Touren- und Lohnauto-Unternehmung, Ges. m. b. H. — Personentransport mit dem Einspannerwagen 211 — I., Stephans-platz 7.
 L. Opawski & Komp., Touren- und Lohnauto-Unternehmung, Ges. m. b. H. — Personentransport mit dem Einspannerwagen 177 — I., Graben.
 L. Opawski & Komp., Touren- und Lohnauto-Unternehmung, Ges. m. b. H. — Personentransport mit dem Einspannerwagen 356 — I., Stephans-platz 7.
 L. Opawski & Komp., Touren- und Lohnauto-Unternehmung, Ges. m. b. H. — Personentransport mit dem Einspannerwagen 130 — I., Stephans-platz 7.
 L. Opawski & Komp., Touren- und Lohnauto-Unternehmung, Ges. m. b. H. — Personentransport mit dem Einspannerwagen 97.
 L. Opawski & Komp., Touren- und Lohnauto-Unternehmung, Ges. m. b. H. — Personentransport mit dem Einspannerwagen 333 — I., Maximilian-straße-Kärntnerstraße.
 L. Opawski & Komp., Touren- und Lohnauto-Unternehmung, Ges. m. b. H. — Personentransport mit dem Einspannerwagen 332 — I., Renn-gasse 9.
 L. Opawski & Komp., Touren- und Lohnauto-Unternehmung, Ges. m. b. H. — Personentransport mit dem Einspannerwagen 1049 — I., Seiler-gasse-Neuer Markt.
 L. Opawski & Komp., Touren- und Lohnauto-Unternehmung, Ges. m. b. H. — Personentransport mit dem Einspannerwagen 694 — I., Fleisch-markt.
 Triemel Alois — Gemischtwarenhandel — X., Schüttergasse 35.
 Friebl Ernst Hermann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Schumanngasse 74.
 Kaufjauer Karl — Marktfahrgewerbe — X., Humboldtgasse 28.
 Zemann Ludwig — Verschleiß von Pferdefleisch und -Schwären — X., Knollgasse 32.
 Hofmeister Josef — Gemischtwarenhandel im Großen — XIII., Linzer-straße 49.
 Bartunel Johann — Lebensmittelhandel, beschränkt — II., Schön-gasse 18.
 Ferschtlo Jakob falsche Ehrenkranz — Handel mit Schneiderzugehör — II., Obere Donaustraße 4.
 Neuer Alfred — Geflügelhandel — II., Haidgasse 2.
 Sarg Johann — Viktualienhandel — VII., Lindengasse 53.

Weiser Johann — Handel mit Nutz- und Brennholz — VII., Sigmunds-gasse 6.
 Rosp Leopoldine — Mechanische Strickerei — VII., Neubaugasse 38.
 Wehler Rosa — Lebensmittelhandel, beschränkt — VII., Kaiserstraße 96.
 Mühl Anna — Fragernergewerbe — II., Rembrandtstraße 3.
 Sonnenschein Karoline — Lebensmittelhandel, beschränkt — II., Tandel-marktstraße 16.
 Kaiser Hermine — Kleinhandel mit Holz und Kohlen — XIV., März-straße 98.
 Besecky Aloisia — Lebensmittelhandel, beschränkt — XVII., Hernals-er Hauptstraße 118.
 Dürbeck Theresie — Marktviktualienhandel — X., Eugenplatz, Markt-stand.
 Wigelsberger Anna — Handel mit Viktualien und Zuckerbäckerwaren — X., Zur Spinnerin 21.
 Stepanek Katharina — Handel mit Zuckerbäckerwaren — X., Paar-straße 4.
 Hoffmann Marie — Wäscheputzergewerbe — III., Fegergasse 3.
 Remezel Marie — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — III., Rainergasse 17.
 Binder Marie — Personentransport mit dem Fackelwagen 796 — I., Johannesgasse-Stadtvarl.
 Witz Marie — Wittsgewerbe-Konzession — II., R. f. Prater 49.
 Krizel Katharina — Fremdenbeherbergungs-Konzession — II., Schüttau-straße 52.
 Riedl Aloisia — Kaffeeschant-Konzession — II., Wagramerstraße 24.
 Böhm Karoline — Gastwirts-gewerbe-Konzession — II., R. f. Prater, Große Zufahrtsstraße 41.
 Fischer Marie — Wittsgewerbe-Konzession — II., Wagramerstraße 174.
 Schabek Gemia — Geflügelhandel — II., Schreigasse 1.

15. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Buchdruckerei Bruno Bartelt offene Handelsgesellschaft — Buchdruckerei — XVIII., Döbereingasse 3.
 Photobrom, Ges. m. b. H. — Handel mit Papier im Großen — VII., Seidengasse 29.
 Kraus & Komp., Rohöl-Gesellschaft m. b. H. — Kauf und Verkauf von Naphthalenterrains in Galizien zc. — III., Arenberggring 14.
 Vereinigte Eisfabriken der Approximierungsgewerbe in Wien, z. G. m. b. H. — Gewinnung von Naturreis und Handel mit demselben — II., Kaisermühlen, An der alten Donau, Evid.-Nr. 173.
 Dr. Rosenfeld Ludwig (Alleinhaber der Firma L. Rosenfeld) — Fabriks-mäßige Erzeugung von Schuhwaren — V., Lustgasse 3.
 Schöpflsteiner Franz (Alleinhaber der Firma F. Schöpflsteiner) — Handel mit chemisch-technischen Artikeln (beschränkt) — VI., Gumpendorfer-straße 120.
 Nowak Leopold — Erzeugung von Drahtspiralen — VII., Kaiser-straße 81.
 Dr. Eisler Emil — Gewerbmäßige Verwaltung von Häusern — VII., Neustiftgasse 16.
 Mähl Johann — Gastwirts-gewerbe-Konzession — V., Castellgasse 10.
 Maurer Karl — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Kanditen — V., Kompertgasse 2.
 Schmidt Johann — Gemischtwarenhandel — XV., Toldgasse 3.
 Brofenbauer Eduard — Lebensmittelhandel (beschränkt) — XIV., Rauch-fanglehrergasse 6.
 Plausky Karl — Fleisch-Verschleiß — XIV., Dreihausgasse 34.
 Liebmann (Albert) Bela — Gemischtwaren-Großhandel — II., Prater-straße 41.
 Dörfler Jakob — Handel mit Papierwaren und Merkantildrucksorten — II., Bollertstraße 9.
 Fein Alexander — Handel mit Galanterie, Kurz-, Wirt- und Schnitt-waren, Stoffen zc. — II., Obere Donaustraße 89.
 Stiß Rudolf — Schlossergewerbe — VI., Webgasse 4.
 Dreite Josef — Tischlergewerbe — VI., Mollardgasse 52.
 Jasinowsky Nikolaus — Zuckerbäcker-gewerbe — VI., Bürgerspital-gasse 5.
 Wlecl Matthias — Kleidermachergewerbe — VI., Magdalenastraße 8.
 Pernerhofer Anton — Handel mit Papier, Schreib-, Zeichenrequisiten, Ansichtskarten — VI., Millergasse 17.
 Poppschil Johann — Tischler-gewerbe — XIII., Hütteldorferstraße 146.
 Seidl Johann — Marktfahrgewerbe — X., Gudrunstraße 180.
 Breißl Johann — Trödlergewerbe — X., Zagbgasse 10.
 Hörtner Johann — Wanderhandel mit Obst, Blumen, Grünwaren und Geflügel — X., Erlachgasse 3.
 Schnepf Karl — Tischler-gewerbe — X., Sellertgasse 54.
 Polaschek Vinzenz — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVIII., Martins-straße 45.

Philipp — Pachtbetrieb des Gast- und Schankgewerbes des Heinrich Scholdan — I., Wallfischgasse 7.
 Mayer Emmerich — Handel mit Viktualien und Zuckerbäckerwaren — X., Favoritenstraße 218.
 Schiffer Viktor — Handel mit Kappen und Pelzwaren — VI., Kafarnengasse 13.
 Walzl Marie — Papier, Schreib- und Zeichenrequisitenhandel — II., Weintraubengasse 15.
 Kandler Theresie, geb. Rupperecht — Witwenfortbetrieb des Handschuhmachergewerbes des verstorbenen Gatten Georg Kandler — V., Schönbrunnerstraße 38.
 Amen Berta — Naturblumenhandel — VIII., Josefstädterstraße 50.
 Schneider Marie — Mechanische Wirt- und Strickwaren-Erzeugung sowie Strumpfrepatur — VI., Gumpendorferstraße 62.
 Sändermann Anna — Handel mit Papier-, Schreib-, Zeichenrequisiten zc. — VI., Hirschgasse 22.
 Blücher Marie — Handel mit Lebens- und Genussmitteln (beschränkt) — XIII., Fenzlgasse 49.
 Edlinger Marie — Handel mit Lebens- und Genussmitteln (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verkehr — XIII., Linzerstraße 70.
 Swoboda Antonie — Verkauf von Pferdefleisch und Seltswaren — X., Buchengasse 69.
 Muffl Leopoldine — Wanderhandel mit Obst, Gemüse, Naturblumen und Geflügel — X., Senefeldberggasse 55.
 Reinisch Franziska — Wanderhandel mit Obst, Gemüse, Naturblumen und Geflügel — X., Leibnitzgasse 35.
 Engenhofer Barbara — Marktviktualienhandel — X., Quellenstraße Eriesterstraße, Markt.
 Waslo Emilie — Handel mit Viktualien und Zuckerbäckerwaren — X., Quellenstraße 205.
 Pistowec Rosalia — Handel mit Viktualien- und Zuckerbäckerwaren — X., Erlachgasse 4.
 Schaschnig Florentine — Handel mit Wein, Obstwein und Bier in handelsüblich verschlossenen Flaschen — XVIII., Saliergasse 18.

16. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Vereinigung von Schneidermeistern zur Lieferung von Militär- und Zivilmonturen in Wien, reg. Genossenschaft m. b. H. — Erzeugung von Uniformen — IX., Mariannengasse 23.
 Goldschmidt, Kantor & Komp., Ledervertriebs- und Konfektierungs-Ges. m. b. H. — Handel mit Leder und Lederbühnen — XV., Kriemhildplatz 1.
 Glasinstrumenten-Erzeugung, G. m. b. H. — Glasbläsergewerbe — XV., Tellgasse 26.
 Bohner Rudolf — Konzession zum Betriebe des Zahntechnikergewerbes — II., Schlitttauplatz 23.
 Sautner Johann — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 261 — I., Hoher Markt.
 Graßer Oskar — Kaffeesieder-Konzession — I., Neuer Markt 8.
 Zimmermann Karl — Gastwirts-Konzession — I., Renngasse 14.
 Schiegl Franz — Konzession zum Betriebe des Hus- und Wagenfahrgewerbes — II., Helenengasse, Bahnviadukt 19.
 Diglas Franz — Gastwirts-Konzession — II., R. I. Prater, Kaisergarten.
 Blauschein Benjamin — Konzession zum Betriebe des Erdblergewerbes — II., Nordwestbahnstraße 35.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Fialerwagen Nr. 30 — II., Praterstraße 45.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Fialerwagen Nr. 48 — I., Herrngasse 12.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Fialerwagen Nr. 626 — I., Ebenhofstraße 12.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Fialerwagen Nr. 643 — IV., Wiedner Hauptstraße 27.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Fialerwagen Nr. 719 — III., Neulinggasse 28, Ecke Ungargasse.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 157 — VIII., Langegasse 30.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 160 — I., Graben.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 230 — I., Graben.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 268 — II., Praterstraße 8.

Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 357 — I., Stallburggasse 5.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 440 — IV., Wiedner Hauptstraße 48.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 501 — I., Morzinplatz, Hotel Metropol.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 526 — I., Franzensring, Schottengasse.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 618 — I., Maximilianstraße, Kärntnerstraße.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 622 — I., Franzensring, Schottengasse.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 647 — IV., Kettenbrückengasse, Ecke Schönbrunnerstraße.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 861 — II., Praterstraße 8.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 896 — IV., Wiedner Hauptstraße 48.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 956 — I., Wipplingerstraße, Ecke Schottenring.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 978 — II., Obere Donaustraße 47.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 1062 — II., Praterstraße, Ecke Tempelgasse.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 1089 — I., Kärntnering, Hotel Imperial.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 1214 — I., Kärntnering, Hotel Imperial.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 1674 — I., Babenbergerstraße 1/9.
 Monath Sandor — Handel mit Brennmaterialien — II., Sternepplatz 7.
 Dragovics Josef — Lebensmittelhandel, beschränkt — XIV., Kauer-gasse 6.
 Gold Ludwig — Handel mit Sablonzer Glas-, Galanterie-, Bijouterie- und Kurzwaren — V., Strobachgasse 11.
 Hoch Katharina — Fragnergewerbe — V., Wiedner Hauptstraße 117.
 Hauser Berta — Viktualien-Verkehr — V., Arbeitergasse 50.
 Bestermeier Auguste — Handel mit Innereien und Knochen — XIV., Seckshausenstraße 83.
 Stadl Barbara — Marktviktualienhandel — XIV., Schwendermarkt.
 Simsa Johanna — Frauen- und Kinderkleidernachgewerbe — XVI., Neumayrgasse 1.
 Horat Marie — Frauen- und Kinderkleidernachgewerbe — XVI., Pöfingergasse 19.

Inhalt.

	Seite
Bezirksvertretungen:	
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 4. Juni 1918	1789
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom 5. Juli 1918	1790
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom 11. Juli 1918	1790
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hernals vom 11. Juli 1918	1791
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom 12. Juli 1918	1791
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt vom 12. August 1918	1792
Allgemeine Nachrichten:	
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der E-berufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Nieder-österreich	1793
149. Ziehung des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874	1798
Gemeindevermittlungämter	1799
Lebensmittelverkehr:	
Zug- und Stechviehmarkt vom 5. September 1918	1799
Pferdemarkt vom 8. September 1918	1799
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 3. bis 5. September 1918	1799
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1800
Rundmachungen.	

Kundmachungen.

Freiwillige gerichtliche Feilbietung.

(Haus im III. Bezirke in Wien.)

Ueber Beschluß des k. k. Bezirksgerichtes Leopoldstadt vom 31. Juli 1918, N. B. 185/30/17, und über Auftrag des k. k. Bezirksgerichtes Landstraße vom 19. August 1918, Gc. 1236, 1/18, wird auf Ansuchen der Gemeinde Wien, vertreten durch den Vorstand der Magistrats-Abteilung III, Herr Dr. Hans Gandler, und der israelitischen Kultusgemeinde Wien, vertreten durch den Hof- und Gerichts-Advokaten Herrn Dr. Wilhelm Pappenheim in Wien, I., Hegelgasse 4, als Erben nach dem am 11. Februar 1917 verstorbenen Herrn Johann Lichtmann das in den Nachlaß gehörige Haus Nr. 14 der Rhunngasse in Wien, Konstr.-Nr. und Einl.-Z. 2714 des Grundbuches für den III. Bezirk in Wien mit der Parz. 1126/97 Bauarea, mit allem hücherlichen und rechtlichen Zubehör öffentlich versteigert. Der Ausrufspreis beträgt 225.000 K und findet ein Zuschlag unter diesem Betrage nicht statt.

Die Versteigerung findet am **Mittwoch den 18. September 1918, um 10 Uhr vormittags**, in der Kanzlei des Gerichts-Kommissärs k. k. Notars Dr. Guido Müller in Wien, III., Landstraße Hauptstraße 58, statt.]

Den auf dem Hause versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Die Feilbietungsbedingungen können in der Kanzlei des mit der Durchführung der Feilbietung betrauten Gerichts-Kommissärs Herrn k. k. Notars Dr. Guido Müller während der Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Landstraße,
am 23. August 1918.

Dr. Guido Müller,
k. k. Notar,
als Gerichts-Kommissär.

Anmerkung: Auskünfte über das Zinserträgnis, wegen Besichtigung des Hauses u. s. w. werden innerhalb der Amtsstunden in der Magistrats-Abteilung III, Wien, I., Neues Rathaus, IV. Stiege, 2. Stock, erteilt.

3-5

Kundmachung.

(4 1/2prozentiges 250 Millionen Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1917.)

Die am 15. September 1918 fälligen Kupons des 4 1/2prozentigen 250 Millionen Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1917 werden vom Fälligkeitstage ab eingelöst in Wien:

Bei der Hauptkassa der Stadt Wien,
bei der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-Kreditanstalt,
bei der k. k. priv. österreichischen Länderbank,
bei der Anglo-Österreichischen Bank,
bei dem Wiener Bankverein,
bei der k. k. priv. österreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe,
bei der niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft,
bei der Union-Bank,
bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien,
bei der allgemeinen Depositenbank,
bei der k. k. priv. Bank- und Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“,
bei der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank und
bei der Wiener Lombard- und Eskomptebank.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß am 16. September 1918, vormittags 9 Uhr, die zweite Ziehung von 45 Serien des vorgenannten Anlehens in Gemäßheit des Verlosungsplanes im Rathause zu Wien stattfindet.

Die in den verlosenen Serien enthaltenen Schuldverschreibungen werden ab 15. März 1919 bei den oben angeführten Zahlstellen eingelöst.

Wien, am 4. September 1918.

Dr. Richard Weiskirchner,
Bürgermeister.

1-1

W. Abt. XIII, 3358/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Mar Schiel'sche Stiftung für Arme des II. und XX. Bezirkes.

Verliehen wird:

- a) Am 7. Dezember 1918 ein Betrag von 100 K in Teilbeträgen von je 20 K an fünf würdige, verheiratete oder ledige christliche Arme, die in den ehemaligen Vorstadtgemeinden Leopoldstadt, Sägerszeile oder Brigittenau wohnen oder gewohnt haben;

b) am 24. Dezember 1918 ein Betrag von 400 K in Teilbeträgen von je 40 K an zehn würdige, wahrhaft bedürftige christliche Familienväter, die in den obbezeichneten ehemaligen Vorstadtgemeinden wohnen oder gewohnt haben. Arme Verwandte des StifTERS sind vorzugsberechtigt.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Trauungsschein, Taufscheine der Gattin und Kinder, allenfalls auch amtliche Matrikelauszüge über die Verwandtschaft mit dem Stifter.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

2-3

M. Abt. XIII, 3573/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Bolak-Parreyß'sche Stiftung

für Wiener Gewerbetreibende.

Zur Verleihung gelangen: Mehrere Stipendien zu je 200 K, beziehungsweise 400 K.

Zur Bewerbung sind berufen:

a) Um die Stipendien zu 200 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche früher in Wien ein Kleingewerbe betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben;

b) um die Stipendien zu 400 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche derzeit ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien haben jene anspruchsberechtigten Personen, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles und Tauf(Geburt)scheine der Kinder, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer oder Ratschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, Heimatschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1918.

Verleihungstag: 12. Februar 1919.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3237/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Sebastian Meydhart'sche Stiftung

für Wiener Bürger.

Verteilt werden: 4200 K in Beträgen von mindestens 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis des Bürgerrechtes.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 26. Oktober 1918.

Verleihungstermin: Jänner 1919.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3235/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Stündl'sche Stiftung

für Wiener Gewerbsleute.

Zur Verleihung gelangen: 1100 K in Teilbeträgen zu 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Wiener Gewerbsleute, die ihr Gewerbe noch betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzeptions-Dekret, letzter Steuerzahlungsauftrag.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 26. Oktober 1918.

Verleihungstermin: Jänner 1919.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3356/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung

für arme Familienväter.

Verliehen werden: 2180 K in fünf gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige Familienväter, wobei Steuerzahler bevorzugt werden.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, Trauungsschein, Heimatschein, allenfalls Totenschein der verstorbenen Gattin und letzter Steuerzahlungsauftrag.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Letzter Einreichungstag: 12. Oktober 1918.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 2665/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute.

Berliehen wird: Ein Betrag von 160 K in zwei gleichen, am 2. Jänner und am 1. Juli 1919 fälligen Raten.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, würdige Fuhrleute, welche das Fuhrmannsgewerbe in Wien selbständig betreiben und aus dieser Stiftung noch nicht beteiligt wurden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 14. September 1918.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 19. Juli 1918.

3-3

M. Abt. XIII, 3360/18

Selbständiger Wirkungsbereich.

Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung für verschämte Arme.

Berliehen werden: 790 K in Teilbeträgen von mindestens 80 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verschämte hiesige Arme, vor allem solche, die dem Kleingewerbebestande angehört haben oder noch angehören, mit besonderer Berücksichtigung von Siechen und Kranken.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, eventuell Gewerbeschein und letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, armenärztliches Zeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Letzter Einreichungstag: 5. Oktober 1918.

Berlehungstag: 2. Dezember 1918.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3525/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Johann Leon'sches Künstlerstipendium.

Berliehen werden: Drei Johann Leon'sche Stipendien im Betrage von jährlich 240 K vom Studienjahre 1918/19 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, vorzügliche Böglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abteilung für Historienmalerei, welche in Wien geboren sind und keine oder nur mittellose Eltern haben.

Bei der Verleihung werden die Verwandten des Stifters, des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon, unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt werden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfzeugnis, Mittellosigkeits- oder Armutzeugnis, Studien-nachweise, allenfalls auch der Nachweis der Verwandtschaft mit der Familie des Stifters.

Einreichsstelle: Rektorat der k. k. Akademie der bildenden Künste.

Einreichungsfrist: Bis 19. Oktober 1918.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3528/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Stipendium

am k. k. Staats-Realgymnasium im XXI. Bezirke.

Berliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von jährlich 200 K vom Beginne des Schuljahres 1918/19 angefangen an einen Schüler des k. k. Staats-Realgymnasiums im XXI. Wiener Gemeindebezirke (Floridsdorf) für die Dauer des Studiums an diesem Gymnasium.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige und würdige Schüler dieses Realgymnasiums, wobei solche, die in einer der jetzt zum XXI. Bezirke vereinigten bestandenen Gemeinden das Heimatrecht besaßen, dormalen daher nach Wien zuständig sind, und solche Schüler, welche in Niederösterreich heimatberechtigt, jedoch bereits seit fünf Jahren im XXI. Wiener Gemeindebezirke wohnhaft sind, den Vorzug genießen.

Dem Gesuche sind beizuschließen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, allenfalls Nachweis über die frühere Zuständigkeit oder den fünfjährigen Wohnsitz im ehemaligen Gemeindegebiete Floridsdorf, letztes Semestralzeugnis, legales Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Direktion des k. k. Staats-Realgymnasiums im XXI. Bezirke.

Einreichungsfrist: Bis 10. Oktober 1918.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3236/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Dr. Johann Taubes v. Lebenswart'sche Stiftung für Wiener Bürger.

Zur Verleihung gelangen: 858 K in drei gleichen Teilen.

Zur Bewerbung sind berufen: Alte, verarmte Wiener Bürger.

„Austria“ Petroleumindustrie A. G.

Wien, I., Renngasse 6

Telephone:
15.840, 18.280,
22.760, 22.862,
= 23.414 =

Petroleum, Paraffin, Auto-Benzin,
Motoren-Benzin, Lösungs-Benzin,
Schmier-Öle, Gas-Öle, Diesel-
motoren-Treiböl, Heizöl, Asphalt,
Koks.

Telegramme:
Senkero
Wien

Zentral-Verkaufsbureau für die Erzeugnisse der Raffinerien in:
Trzebinia, Drohobycz („Austria“), Mährisch-
Schönberg und Peczenizyn.

Ueber Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. und königl. Apostolischen Mäjestät

45. k. k. Staatslotterie

für Zivilwohltätigkeitszwecke
Diese Geldlotterie enthält 22 747 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 700.000 Kronen
Der Haupttreffer beträgt: **250.000 Kronen**
Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am **3. Oktober 1918**
Ein Los kostet **5 Kronen**

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vorder Zollamts-
strasse 5, bei der kgl. ung. Lottogefälldirektion in Budapest, IX., Hauptzollamtsgebäude,
in Lotkollekturen, Tabak-Trafiken, bei Steuer-, Post- und Eisenbahnämtern, in Wechsel-
stuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.
Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien
(Abteilung für Wohltätigkeitslotterien).

M. Esterius,

Wien, IX., Marianneng 2



Kollektiv-Ausstellung der österreichischen
Leinen-Industrie.

Leinenwaren-Fabrik, Bleich- und
Appretur-Anstalt

J. A. KLUGE

Hermannseifen (Böhmen)

Niederlage: Wien, I., Werdertorgasse 12.
Flachspinnerei in Oberaltstadt und
Marschendorf bei Trautau.

Telegramm-Adresse: Leinenkluge, Wien.

Spaltgeräteschäften

Krankenfahrräder,
Krankenhelme.

Fabrikation
aller
Sorten



Vertreter
überall
gesucht

Beste Qualität **KARBONPAPIER** Beste Qualität

Imperator mit der Krone in den Marken: Imperator mit der Sonne
Eigene Erzeugung! Sofort lieferbar!

„Imperator“, Erste Wiener Farbband- und Kohlepapierfabrik, Ges. m. b. H.
Wien I., Industriepalast, Franz-Josefs-Kai Nr. 7/9
Telephon 20-4-38. — Telegr.-Adr.: Imperatorband, Wien

Oesterreichische

Mannesmannröhren - Werke

Gesellschaft m. b. H.

Wien, IX., Währingerstrasse 6-8

Liefern:

Nahtlose Mannesmannstahlrohre aller Art, insbesondere naht-
lose **Stahlmuffenrohre** für Bleidichtung für Gas- und Wasser-
leitungszwecke, **Stahlrohrmaste** für elektrische Beleuchtung und
Stromzuführung, **Kandelaber** für stehendes und hängendes Gasglüh-
licht, u. a., auch **Gaslichtmaste** mit Herablassvorrichtung System
„Wunderlich“, **Blitzableiterstangen**, **Fahnenstangen**, **Weg-
weisersäulen**, **Stahlrohrbehälter** hochgespannte und verflüchtigte

Gase und Chemikalien, u. a. m.

FERNSPRECHER NR.: 22830, 22834, 22840, 13066 und 14034

DRAHTANSCHRIFT: „MANNESROHR WIEN“

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Bürger-
rechts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 19. Oktober 1918

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. August 1918

1 2

BÖHLER-STAHL

Grosser Preis der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914

F. ROLLINGER · WIEN

Geschäftsbücher-Fabrik, Buchbinderei u. Rastrier-Anstalt,
Kontor-Requisiten-Verlag, Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei

Hauptbureau u. Fabrik: Wien, XII/1, Niederhofstrasse 37-39

Niederlagen in Wien: I., Rotenturmstrasse 19, XII/1, Niederhofstrasse 39,
Filialen in Triest, Linz u. Prag. Geschäftsbücher, Rastrier- und Buchbinderei-
Arbeiten, Kopier-, Notiz- u. Durchschreibbücher. Alle Drucksorten für Kunst-,
Buch- u. Steindruck. Schreibrequisiten, Schreibpapiere, Papierwaren usw.
Kontor-Einrichtungsgegenstände. Epoca-Heftung (österreich.-ungar. Patent).

Granit Anton Poschacher

Telephon
9218.

Wien

Telephon
9219.

Lieferungen aller Stein-
metzarbeiten aus Granit,

Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.
Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Trenstr. 35.

Granitwerke:

: Pflastersteine etc. :: Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

Allgemeine Depositen - Bank

Wien, I., Schottengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oderberg-Bahnhof, Lemberg,
Stanislau, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Tabor-
straße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b,
VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währinger-
straße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, XIII., Hietzinger Haupt-
straße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80.000.000.—

Reserven: K 41.500.000.—



Aktiengesellschaft der vereinigten

Asphalt- und Baumaterialien-Werke

Wien-Floridsdorf-Wopding

Wien, I., Singerstrasse 27. — Telephon 10.390, 11.666.

Dachpappe und Dachlack. **Anduro**, teerfrei, geruchlos-
Xerotikon und **Grafolin**. „Lotos“, zur Herstellung von
wasserdichtem Mörtel. Pflasterungen mit **Asphaltcoulé**
u. **Comprimé** sowie mit **Asphaltpflasterplatten**. Dach-
deckungen mit **Steindachpappe**, **Anduro** und **Holzement**.
— **Holzstöckelpflasterungen**. Asphalt-Makadam-Strassen.
Asbest-Magnolith-Fussböden. Eichen- u. Buchenbrettelböden.
Kunststeinstiegenstufen, pat. synthetische **Waldegger**
Marmorplatten.

Spezialität: „Tecto“-Wagen- und Waggonplachen.



FRIEDR. SIEMENS

FABRIK K. K. PRIV.
BELEUCHTUNGS-
U. HEIZAPPARATE.

Spezialität: KRIEGSKÜCHEN
FÜR MASSEN-
AUSSPEISUNGEN

WIEN, IX/2, ALSERSTRASSE 20.

FERNSPRECHER 16.104.



INTERNATIONALE

HANDELSBANK

TEL.
12009,
16216,
16158.

TEL.
12009,
16216,
16158.

in Oesterreich

EINLAGEN

in laufender Rechnung zu kulantesten Bedingungen, jederzeit rückzahlbar ohne Kündigung. Förderung von Gewerbe, Handel, Industrie, Export und Import.

Wien, I., Schottenring 21.

Schrauben- und Schmiedewaarenfabriks-Aktiengesellschaft Brevillier & Co. und A. Urban & Söhne

WIEN, VI., LINKE WIENZEILE 18.

FABRIKEN: Wien-Floridsdorf, Neunkirchen N.-Ö., Ustron in Österr.-Schlesien und Sporysz bei Zywiec in Galizien.

Erzeugung: Schraubenwaren, Preß- u. Schmiedeteile aller Art, Waggonbestandteile, Kleinmaterial für den Eisenbahn-Oberbau, Eisen- und Metallguß, Schraubstöcke, Pflugbleche, Wagenachsen, Flanschen, Rohrschellen. Metallprägeartikel sowie Stangen aus Messing, Kupfer, Deltametall, Aluminium, Zink etc. Geschosse, Zünder und deren Bestandteile.

Gebrüder Thonet

Fabriken massiv gebogener Holzarbeiten empfehlen ihre erstklassigen Fabrikate für jeden Bedarf.

WAGEN- UND AUTO-KAROSSERIEN-FABRIK FERDINAND KEIBL

G. M. B. H.

WIEN, III. BEZIRK, HAUPTSTRASSE 128
TELEPHON 2676. GEGRÜNDET 1856.

Berndorfer Metallwarenfabrik ARTHUR KRUPP A. G.

Berndorf Nieder-Oesterr.

Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.

NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12.
BUDAPEST UND PRAG.

In eigener Erzeugung:

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpaca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen. Patronenhülsen, Geschossmäntel etc. etc. etc.



Schutzmarke für Alpaca-Silber I.



Schutzmarke für Alpaca.



Schutzmarke für Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

Karl Schuhmann

Zink-Ornamenten-Fabrik und Bauspenglerei
Wien, VIII., Josefstädterstrasse 55/57

Fabrik-Eingang VIII., Lerebengasse 26.

Checkkonto 20251. Telefon Nr. 12636.
Architektonische und figurale Bauornamente, Zinkguss- und Kupferarbeit m. Doch-eindeckungen mit Patent-Milger'schen Pfannen mit Wellenblech, sowie Dachdeckungen in jedem Metall nach neuestem System. Bohrsteinansätze sowie alle Arten Bleiarbeiten. Kostenanschläge gratis und franko — Provinzenträge promptest

Bau-, Werk- und Tischlerholz-Handlung Grassl, Schenk & Co.

Best assortiertes Lager aller Gattungen trockener, weicher u. harter Hölzer
Spezialität: Eichenholz.

Wien, X., Gudrunstraße 194 gegenüber dem evangel. Friedhofe.
Telephon Nr. 58207 u. 50394.

Gerüst- und Betonbauhölzer en gros

Telephon 94.520

ANTON NIKLASCH, Holzhandelsgesellschaft m. b. H.

Telephon 95.047

Größtes Lager von Schalbrettern, Staffeln, Trägerpfosten etc. — Spezialgeschäft für Gerüstpfosten, Köhrbäume, Langtannen, Raste, Träme u. Kanthölzer, ausschließlich nur prima oberösterreich. Gebirgsware, 10-fache Tragfähigkeit und 10-fache Dauerhaftigkeit gegen jede andere Provenienz
Lagerplätze: XIX., Heiligenstädterlande 11-17, XIX., Nussdorferlande 9 und 31, XXI., Wagramerstraße 54 Telephon 98.202, Heiligenstadt-Bahnhof.



WIENER EISENBAU A.-G.

Wien, X., Knöllgasse Nr. 35-39

Lieferantin der k. k. Heeresverwaltung, der k. k. Staatsbahnen, sämtlicher Unternehmungen der Gemeinde Wien u. vieler grosser industrieller Etablissements, liefert: Brückentragwerke, Eisenkonstruktionen, Eisernen Dächer, Krane, Reservoire, Behälter, Glashäuser, Wintergärten, Eisernen Fenster, Eisernen Türen, Gitterfenster. Tel. 59.160 u. 59.209.



Wienerberger
**Ziegelfabriks- und
Baugesellschaft**
WIEN, I., Karlsplatz Nr. 1

Zentralheizung u. Ventilation

Gas- und Wasserleitungen, Pumpenanlagen, Closets, Bäder und gesundheitstechnische Einrichtungen jeder Art.

Hans Hable, Wien

Beordeter Schätzmeister und Sachverständiger des k. k. Handelsgerichtes in Wien.
Telephon Nr. 53320. Prima Referenzen. IV., Porugasse 14.

Julius Juhos & Komp.

Kontor u. Magazine: II., Nordbahnstr. 42

Träger-Lager u. Werkplatz: X., Sonnwendgasse 1-3
liefern sofort vom Vorrat und zu billigsten Preisen:

Gewalzte Banträger und U-Eisen

best inländ. Fabrikat nach den Normaltypen des Oesterr. leges. u. Archil.-Verzeichn.

Gewalzte Träger, Gusseisene Säulen u. Schlanke Stab-, Formeisen und Universal-Flachbleche
Schwere Bleche u. Feinbleche
für alle Zwecke in den erreichbar grössten Dimensionen.
Schmiedeeiserne Röhren jeder Art
stumpf und überlappt geschweisst, sowie in nahtloser Erzeugung
ferner mit Wassergas maschinell geschweisste Röhren und Rohkörper

Stahlfassonguss, Eisengusswaren, Halbfabrikate u. Roheisen.

Telephon Nr. 46208

Telephon Nr. 46208

ARTIKA, pickfeines Klebemittel

alkalifrei, als Ersatz für Gummiarabicum und Textrin, gebrauchsfertiger, in dünner Schichte aufgetragen fast farblos, rasch trocknender Klebstoff von vorzüglicher Klebkraft für die gesamte Kartonnageindustrie, zum Auftragen von Etiketten auf Papier, Leder, Glas und Blech ganz besonders geeignet, liefert prompt in Gefässen zu 5 kg, 12 1/2 kg und 50 kg, in Fässern zirka 250 kg ab Fabrik exklusive Emballage

Coh & Blitz, Wien, XX/3, Dresdnerstrasse 82

Gegründet 1880

Telephon 33.171, 33.188

Metallwarenfabrik Aktiengesellschaft
vormals

Louis Müller's Sohn Fritz Müller

WIEN, XIII., GURKGASSE 18 - 22.

Fabrikation kompletter Beschläge für Waggon der Klein- und Vollbahnen, sowie Schiffbeschläge, ferner Dampfesselarmaturen für sämtliche Industriezweige. Weiters Rohabgüsse in allen Metalllegierungen bis zum Stückgewichte von 2000 Kilogramm.
Spezialität: In Kompositionen-Lagermetalle, zink- u. bleifrei.
Abteilung: Laternen (Franz Wlach Josef von Götz). Erzeugung von Laternen u. Beleuchtungsgegenständen, Blech- und Metallwaren für Eisenbahnen u. Schifffahrt.

A. HERZMANSKY

WIEN VII. Mariahilferstrasse 26
Stiftgasse 1, 3, 5, 7. WIEN VII.

Aktiengesellschaft

der

Wien-Floridsdorfer Mineraloel-Fabrik.

Beste Mineralschmieröle für alle Verwendungszwecke.

HUGO SCHOLZ

Tuchfabrikeniederlage für Lieferungszwecke

Wien, I., Bäckerstrasse Nr. 3.

Lieferant der Kommune Wien, diverser Institute und Klöster empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Tuchsorten, sowie feiner Militärware und ärarischer Kommissstoffe.
Telephon 16.829

SEEFISCHE

besten und billigsten Fleischersatz
täglich frische Zufuhren in eigenen Kühlwaggons!
SEEFISCHKOCHBÜCHER KOSTENLOS!

Fischhallen:

- | | |
|---|------------------------------------|
| II., Karmelitermarkt | XII., Philadelphiabrücke |
| III., Großmarkthalle | XIII., Lobkowitzbrücke |
| IV., Naschmarkt | XIV., Schwendengasse 4. |
| VII., Neubaugürtel (gegenüber Wimmerberg) | XVI., Yppenplatz (Großmarkt) |
| IX., Währingergürtel | XX., Brigittamarkt (Hannovergasse) |
| Stadtbahnbogen 112 | |
| Stadtbahnbogen 165 | |
| X., Eugenplatz (Markt) | |

Deutsche Dampffischerei „Nordsee“ Ges. m. b. H.

Wien, XX., Nordwestbahnhof. — Fernsprecher 40-0-22.

„GAMMA“ INDUSTRIE- UND BAUBEDARFS-GESELLSCHAFT M. B. H. □□□□□

Wien I., Habsburgergasse 1.

Telegrammadresse: Baugamma Wien. Telefon Nr. 6008.

Reichhaltiges Lager aller Sorten Werkzeuge für Schmiede, Schlosser, Tischler, Zimmerleute, Maurer; Baugeräte aller Art; landwirtschaftliche Geräte; Schmirgelpapier, Papierspagat.

G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik

Wien, I., Getreidemarkt 8.

Verzinktes Eisenblech in allen Dimensionen. Wellenblech und Trägerwellblech zu Dächern, Platons, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.

Erzeugung von Bleiröhren, Bleiplatten, Hartblecharmaturen, Bleisymphone etc. Verzinkte, verbleite und verzinkte Eisenbleche. Wellbleche schwarz und verzinkt etc. Spezialität: Bleiwolle, bestes Muffendichtungsmaterial, Preislisten und Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

Satin de chine, Gabardine, Armüre, Taft, Etamine gestickt, Crêpe de chine, Luftstickereistoffe, sämtliche Schneider- und Modisten-Zugehöre, Wollstoffe in den besten Qualitäten, Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen, Kinderkleider, Kopfschale aus Kunstseide, Papiergewebe für Fruchtsäcke, Strohsäcke, Polster und Handtücher

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 73.

Dienstag den 10. September 1918.

Jahrgang XXVII.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367

Fernsprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, L., Elisabethstraße Nr. 13. - Ganzjährig 20 K.

Ausnahme kleiner Anzeigen bei Haasenstein & Vogler N.-G., L., Schulestraße 11.



Dem Andenken

der Beamten, Lehrer und Angestellten der Gemeinde Wien, die im Kampfe für Kaiser und Vaterland auf dem Felde der Ehre den Heldentod gefunden haben:

Josef Artner, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Korporal im k. u. k. Eisenbahn-Regiment Nr. 1.

Franz Barb, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Schütze im k. k. Schützen-Regiment Nr. 21.

Raimund Eibensteiner, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Gefreiter im k. u. k. Sappeur-Baon. Nr. 2.

Richard Fleischer, kaufmännischer Hilfsbeamter der städt. Elektrizitätswerke, Hauptmann im k. k. Landsturm-Clappen-Baon. Nr. 107.

Edmund Kallinger, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Jäger im k. u. k. Feldjäger-Baon. Nr. 6.

Franz Karl, Inkassant der städt. Elektrizitätswerke, Infanterist im k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 73.

Friedrich Klose, städt. Steueramts-Offizial, Schütze im k. k. Schützen-Regiment Nr. 25.

Franz Krameth, Wagenführer der städt. Straßenbahnen, Wachtmeister im k. u. k. Dragoner-Regiment Nr. 6.

Johann Lichtenegger, Hilfsarbeiter der städt. Straßenbahnen, Zugsführer in der k. u. k. Elektro-Komp. Nr. 5/5.

Josef Mrzeni, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. k. Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 1.

Franz Muhm, Hilfsarbeiter der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 84.

Rudolf Resch, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Zugsführer im k. k. Schützen-Regiment Nr. 1.

Ludwig Wolf, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Schütze im k. k. Schützen-Regiment Nr. 13.

Josef Zavrel, Hilfsarbeiter der städt. Straßenbahnen, Unterjäger im k. u. k. Kaiser-Schützen-Regiment Nr. III.

R. I. P.

Obmänner-Konferenz.

Bericht

über die 94. Sitzung der Obmänner-Konferenz vom
14. Mai 1918.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Anwesende: Die Vize-Bürgermeister Hierhammer, Hof und Rain; die Gem.-Räte v. Steiner, Schmid, Leitner, Dr. Hein, Dr. v. Dorn, Reumann und Skaret; Magistrats-Direktor Dr. Rächtern, die Ober-Magistratsräte Dr. Mayr und Dr. Dont, Magistratsrat Dr. Müller, Magistrats-Sekretär Dr. Händler.

Entschuldigt: Gem.-Rat Dr. Ritter v. Schwarz-Hiller.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär v. Radler.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnet die Sitzung und gibt bekannt den nachstehenden Ausweis der Zentralstelle im Rathause vom 8. Mai 1918, die nachstehende Tabelle über den Stand der Anmeldungen für den staatlichen Unterhaltsbeitrag am 13. Mai 1918, die nachstehende Tabelle über die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Approvisionierungsartikel in der Woche vom 5. Mai bis 11. Mai 1918, das nachstehende Verzeichnis über die Vorräte an unentbehrlichen Bedarfsgegenständen (Stichtag 1. April 1918), den nachstehenden Ausweis über die Schlachtviehaustritte auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marg vom 13. Mai 1918 und den nachstehenden Pshysikatsbericht über die Zeit vom 17. April bis 13. Mai 1918.

* * *

Nachweisung

der eingegangenen Spenden und der hievon bestrittenen Ausgaben bis 8. Mai 1918.

E m p f a n g	B e t r a g		A u s g a b e	B e t r a g	
	K	h		K	h
Beihilfen vom Kriegshilfsbureau des k. k. Ministeriums des Innern . . . Bargeld .	2,105.000	—	Fortlaufende Unterstützungen	3,264.306	81
in Wertpapieren	50.000	—	Einmalige Unterstützungen	2,109.784	73
Spenden ohne besonderen Widmungszweck Bargeld .	1) 6,089.144	99	Auslagen für die Ausspeisung Bedürftiger .	23,010.854	91
Spenden für Auspeisungszwecke:			Auslagen für die Näh- und Strickstuben der Frauen-Hilfsaktion	2,969.177	81
a) Freitischablösungsbeträge, gesammelt von Exzellenz Gräfin Anka Bienert-Schmerling	2) 3,246.091	55	Beiträge an Fürorgestellten, Bargeld	1,086.866	88
b) Abfuhr des Komitees des „Schwarzen Kreuz“ Bargeld .	3) 1,272.525	50	in Wertpapieren	50.000	—
in Wertpapieren	70.000	—	Auslagen für Porto, Drucksorten u. dgl. .	102.618	01
c) Sonstige Bargeld .	4) 1,537.866	97	Berläge gegen Verrechnung	41.195	44
in Wertpapieren	50.000	—			
Spenden für die Aktion: „Warmes Frühstück für Schulkinder“ Bargeld .	5) 569.174	25			
Spenden für allgemeine und Auspeisungszwecke durch Exzellenz Frau Berta Weiskirchner als Vorsitzende der Frauen-Hilfsaktion	6) 5,846.171	27			
Zinsen der Wertpapiere	255.269	16			
Beitrag aus Staatsmitteln zu den Kosten der öffentlichen Auspeisung	6,411.244	51			
Bergütung für in den Nähstuben der Frauen-Hilfsaktion geleistete Arbeiten	2,750.588	12			
Summe: Bargeld	30,083.076	32	Summe: Bargeld	32,584.794	59
in Wertpapieren	170.000	—	in Wertpapieren	50.000	—
Ab die Ausgaben, Bargeld	32,584.794	59			
in Wertpapieren	50.000	—			
Daher Abgang	*) 2,501.718	27			
verfügbar	120.000	—			

Anmerkung:
An laufenden Unterstützungen für 128 Personen sind derzeit bewilligt pro Monat 4.970 K 76 h

Wien, am 8. Mai 1918.

Männhart m. p.,
Rechnungs-Rat.

1) darunter als Erlös für abgegebene	357.160 K 60 h	Nominale Wertpapiere	298.755 K 51 h
2) " " " " " "	22.276 " — " "	"	18.391 " 55 "
3) " " " " " "	157.000 " — " "	"	142.448 " 50 "
4) " " " " " "	33.733 " 80 " "	"	32.358 " 80 "
5) " " " " " "	400 " — " "	"	314 " — "
6) " " " " " "	— " — " "	"	— " — "
	570.570 K 40 h		492.263 K 36 h.

*) Bedeckt teils aus dem vom k. k. Finanzministerium erhaltenen Vorschusse von 1,000.000 K, mit dem Reste aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien.

Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag
am 13. Mai 1918.

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung	
		Unterhalts-Kommission in Wien	Unterhalts-Kommission b. Heimatortes	Zentralstelle im Neuen Rathaus		giro.	a. a.
I.	3061	2781	—	4	38	238	—
II.	36769	34537	110	106	221	1795	—
III.	27419	26266	392	185	93	483	—
IV.	6434	5681	192	44	195	164	158
V.	23631	22537	25	20	352	586	—
VI.	9048	9008	—	—	40	—	—
VII.	8900	8597	—	90	17	196	—
VIII.	9424	7511	49	10	37	1614	203
IX.	18044	17469	—	—	40	535	—
X.	38309	37702	19	234	114	49	191
XI.	10047	9709	—	26	107	205	—

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung	
		Unterhalts-Kommission in Wien	Unterhalts-Kommission b. Heimatortes	Zentralstelle im Neuen Rathaus		giro.	a. a.
XII.	26104	25380	—	75	282	—	367
XIII.	27896	26231	—	510	35	1120	—
XIV.	27158	26303	—	122	51	682	—
XV.	16195	15630	—	54	38	473	—
XVI.	51340	50008	677	384	271	—	—
XVII.	31271	30330	158	148	180	339	116
XVIII.	13208	13058	5	30	9	106	—
XIX.	10009	9628	88	45	81	167	—
XX.	33569	32488	165	255	41	620	—
XXI.	15914	15288	100	166	104	256	—
Summe	443850	426242	1980	2619	2346	9628 + 1035	10663

Einhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Approvisionierungsartikel im Wiener Gemeindegebiete. I. bis XXI. Bezirk.

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Preise in Hellern						
			Woche vom 6. Mai bis 12. Mai 1917.		25. Juli 1914		Woche vom 5. Mai bis 11. Mai 1918.		
			von	bis	von	bis	von	bis	
Rindfleisch mit Zuwage	inländisches	vorderes	1 kg	698	1020	160	220	720	1800
	ausländisches			—	—			—	—
	inländisches	hinteres	"	800	1180	180	260	840	2000
	ausländisches			—	—			—	—
Schweinefleisch	abgezogenes	"	770	950	160	280	660	1200	
	junges	"	770	950	160	280	660	1200	
Pferdefleisch	vorderes	"	460	640	88	112	—	450	
	hinteres	"	540	680	96	120	—	560	
Kartoffel	inländische	runde	"	—	24	20	26	—	34
	ausländische			—	—			—	—
Zwiebel		"	118	284	32	40	—	330	
Zucker		"	116	123	80	92	148	157	
Weizenmehl	Auszugmehl	"	—	120	42	48	—	120	
	Mundmehl	"	—	99	40	44	—	99	

*) Handelspreis Vorderes 10 bis 15 K, Hinteres 12 bis 17 K.

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Woche vom 6. Mai bis 12. Mai 1917		25. Juli 1914		Woche vom 5. Mai bis 11. Mai 1918	
			Preise in Hellern.					
			von	bis	von	bis	von	bis
Brot	weißgemischt	kg	—	—	27·8	42·7	—	—
	schwarzgemischt	"	—	57·1	25·5	39·7	—	57·1
Sauerkraut		"	68	70	—	—	—	196
Fisolen		"	—	90	36	40	—	90
Erbsen	ganz	"	—	90	32	48	—	90
	gespalten	"	—	124	48	64	—	124
Reis		"	—	—	42	82	—	—
Schweineschmalz		"	1200	1600	176	200	—	—
Speck geräuchert	ohne Paprika	"	1000	1400	154	200	Höchstpreise: 960 1000 Handelspreise: 2000 2600	
Butter	inländische	Teel-	1100	1450	320	400	—	1059
	ausländische	Koch-	—	—	—	—	—	—
Margarine		"	1216	1236	220	300	1339	1359
Eier	frische	1 Stück	800	1200	160	200	—	833
	konservierte	"	29	33·5	7	10	43	60
Milch im Ausschank	Voll-	1 l	—	—	—	—	—	—
	Mager-	"	56	64	26	32	80	88
Petroleum		"	—	—	20	26	—	—
Kohle	Stein-	50 kg	—	50	26	36	—	50
	Braun-	"	350	420	186	204	370	600
		"	160	300	107	119	340	400

Verzeichnis über unentbehrliche Bedarfsgegenstände. (Vorräte in Kilogrammen; Brennholz in Raummetern.)
Stichtag: Montag, den 1. April 1918.

Bezirk	Kohle	Brennholz rm	Petroleum	Benzin	Spiritus	Mehl	Käse	Hülsenfrüchte	Maismehl u. Maismehl	Reismehl u. Reismehl	Kartoffelmehl und Kartoffelgrieß
I.	—	—	—	—	—	—	15.630	—	—	—	—
II.	43.742 100	11.0	74.000	—	54.800	920.100	64.500	122.300	236.400	—	350.500
III.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	10.300	677	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII.	—	—	—	—	1200	300	—	—	—	—	—

Bezirk	Roggen	Weizen	Grieß	Roll- gerste	Mohn	Kleie	Futter- mehl	Getreide	Heu	Stroh	Futter- gerste	Kondens- und Trocken- milch
XX.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXI.	—	—	—	—	150	—	—	—	2.050	4.050	—	—
Summe	—	—	14.100	415.100	150	157.300	—	—	5.850	49.050	—	331.508

Ausweis über die Schlachtviehauftriebe auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx am 13. Mai 1918.

Schlachtviehauftrieb am 13. Mai 1918: 2816 Stück Mastvieh, 757 Stück Beinvieh, zusammen 3573 Stück.

Darunter befanden sich: 2228 Stück Ochsen, 328 Stück Stiere, 1017 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 3573 Stück.

Ferner langten aus dem Auslande für die Oesterreichische Zentral-Einkaufs-Gesellschaft ein:

— Mastvieh, — Stück Beinvieh, zusammen — Stück.

Darunter befanden sich: — Stück Ochsen, — Stück Stiere — Stück Kühe, zusammen — Stück.

Außerdem langten für die Großschlachterei A. G. für Volksfürsorgezwecke ein:

3 Stück Mastvieh, 74 Stück Beinvieh, zusammen 77 Stück.

Darunter befanden sich: 13 Stück Ochsen, 22 Stück Stiere, 42 Stück Kühe, zusammen 77 Stück.

Für die Eigenregie der Garnison und die Großschlachtereifür die Provinz:

Schlachtviehauftrieb: 41 Stück Mastvieh, 20 Stück Beinvieh, zusammen 61 Stück.

Darunter befanden sich: 22 Stück Ochsen, 12 Stück Stiere, 27 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 195 Stück.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Zivilbevölkerung Wiens in der Zeit vom 17. April bis 13. Mai 1918.

Seit anfangs April ist der Krankenstand und die Sterblichkeit in einer allmählichen Abnahme begriffen, die erwarten läßt, daß der Höhepunkt der Sterblichkeit überschritten sein dürfte. Die Sterbeziffer auf 1000 Einwohner mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes betrug in der 16. bis 18. Jahreswoche 18·2, 17·1 und 16·8 gegen je 20·4 in den entsprechenden Wochen des Vorjahres, war daher viel niedriger. Der Rückgang der Sterblichkeit macht sich besonders in den höheren Altersstufen geltend, da infolge der günstigeren Witterung des heurigen Frühjahres die Erkrankungen der Atmungsorgane weniger verbreitet waren. Von den Kriegsepidemien waren der Flecktyphus mit 3 Fällen beim Zivil und 12 Fällen beim Militär, die Blattern mit 2 Militärfällen vertreten.

Die übrigen Infektionskrankheiten boten normale Verhältnisse dar.

Gem.-Rat Skaret bringt eine Beschwerde über die Verwendung des Szirol in den Kriegsküchen, insbesondere in der

Zitaküche vor. Es sei jetzt schon frisches Gemüse, Spinat und dergleichen vorhanden, in Taus sollen zirka 1000 Waggons Kraut lagern.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß im Februar seine Bitte um Abgabe von Kraut abgeschlagen worden sei, jetzt seien mindestens 50 Prozent davon verdorben.

Gem.-Rat Skaret bemerkt fortfahrend, daß das Kraut, eben weil die Zahl der Gebinde zu groß war, vor Kälte nicht geschützt werden konnte und deshalb gefroren sei; wie dann Tauwetter kam, sei das Wasser, weil die Fässer undicht waren, herausgeronnen und das Kraut sei zum Teil ungenießbar geworden. Immerhin werde noch etwas davon genießbar sein. Außerdem sei auch noch Dörrgemüse vorhanden, welches verwendet werden könnte, wenn man den Kriegsküchen entsprechende Fettmengen zuweist. Man möge lieber um 10 oder 20 Heller mehr verlangen, aber dafür, wenn auch im Schleichhandel, das nötige Fett beschaffen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwidert, daß ihm die öffentliche Ausspeisung sehr am Herzen liege, weil er sich ihrer Bedeutung bewußt sei. Die Verwendung des Szirols sei eine Notmaßregel gewesen, um über die Mehlnappheit hinauszukommen. Die Kostproben, die ihm vorgelegt wurden, seien tadellos gewesen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bemerkt zur Aufklärung, daß sich die Beschwerden eigentlich gegen die Zitaküche richten, wo ein grober Fehler geschehen sei. Die Köchin habe übersehen, daß Szirol, d. i. ungarische Hirse, 24 Stunden vor dem Kochen im Wasser gereinigt werden müsse, damit der Spelt entfernt wird. Dann sei es eine tadellose und nahrhafte Speise.

Durch die Verwendung des Szirols sei Mehl erspart worden, das dann zur Verbesserung des grünen Gemüses verwendet werden konnte. Es sei eben der Fehler begangen worden, daß der Szirol nicht unter Wasserwechsel vorher gereinigt wurde. Durch Kochproben in der Küche des Lehrer-Komitees im XVI. Bezirke sei aber gezeigt worden, daß sich bei entsprechender Behandlung eine tadellose Speisefolge ergebe, und wenn die Küchen nach dem Rezept, das dort für den Szirol verwendet wird, kochen, werde er gern gegessen, lieber als das schlechte Sauerkraut, zu dem man zu wenig Fett oder Mehl verwenden kann.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß die Kriegsküche des Lehrerhilfs-Komitees in Ottakring eine der besten Kriegsküchen sei, die täglich mindestens 3000 Portionen herstellt. Sie sei durch den Bürgerschul-Direktor Eder, Frau Fisseltaler und einige andere ehrenamtlich verwendete Personen ausgezeichnet organisiert. Die Beschwerde dürfte wohl

durch die Tatsachen überholt sein. Es kommen eben bei den Kriegsküchen immer wieder gewisse Entgleisungen der Köchinnen vor, wobei das Merkwürdige sei, daß Waren, die verdorben seien, doch verwendet werden. Auch wenn das Dörrgemüse verdorben ist, werde es doch verkocht.

Ober-Magistratsrat Dr. Doni führt weiter aus, daß die erste Lieferung von Szirok für Brauereizwecke gedarrt war. Die nächste Lieferung werde ungedarrt und besser sein.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß in der heutigen Gemeinderats-Sitzung das Referat über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der Dzedizger Aktien-Gesellschaft erstattet werde. Die Sache sei schon in der letzten Obmänner-Konferenz behandelt worden und wäre heute nicht mehr zu erörtern, weil die Herren Dr. v. Dorn und Reumann im stadträtlichen Komitee mitgearbeitet haben und über alle Einzelheiten informiert seien. Es handle sich nur darum, in welcher Weise die Sache im Gemeinderate durchgeführt wird. Er rechne auf einstimmige Annahme.

Gem.-Rat Reumann erklärt, daß von seiner Seite nichts eingewendet werde. Es sei ein ziemlich erfreuliches Resultat.

Gem.-Rat Dr. Hein gibt ebenfalls eine zustimmende Erklärung ab.

Gem.-Rat v. Steiner bemerkt, er werde im Gemeinderate nur eine kurze zustimmende Erklärung abgeben, möchte aber im Namen der Kollegen bitten, mit Rücksicht auf die in Aussicht genommenen Investitionen Gelegenheit zur Besichtigung des Werkes zu geben.

Der Bürgermeister bemerkt, es werde bei passender Gelegenheit gewiß geschehen, es sei auch schon lange eine Besichtigung des Werkes in Billingdorf beabsichtigt. Es seien nur heute die Verkehrs- und insbesondere die Verpflegsverhältnisse sehr schwierig.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bespricht hierauf das Uebereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Donauregulierungs-Kommission wegen Ueberlassung von der Donauregulierungs-Kommission gehörigen Gründen im II. und XX. Bezirke für Approvisionierungszwecke, für Zwecke der Erbauung von Straßenbahnbediensteten-Wohnhäusern u., sowie Ueberlassung von Gründen zwischen Handelskai, Wehlstraße und Engerthstraße an Hans Veinkauf und führt aus, daß er der Meinung sei, die Gemeinde solle sich Gründe in der Donauegend sichern, um für die künftige Entwicklung den nötigen Platz zu schaffen.

Vize-Bürgermeister Hoff berichtet über diesen Gegenstand und bemerkt, daß in Verfolgung einer zweckmäßigen Bodenpolitik und mit Rücksicht auf die ziemlich starke Entwicklung der Industrie an der Donau es notwendig sei, dort für verschiedene Zwecke vorzusehen, für Schulen, für die Vergrößerung der Straßenbahnremise, für Arbeiterwohnungen u. Es sei auch ein Komplex in der Engerthstraße zur Errichtung eines Dampfbades in Aussicht genommen, wo auch eine große Dampfwäscherei untergebracht werden könnte. Dort könnte das ersparte Warmwasser und der Dampf vom Elektrizitätswerke zweckmäßig verwendet werden. Für allgemeine Zwecke solle weiters ein Block anschließend an das Nothospital der Gemeinde erworben werden um seinerzeit für Schul- und Spitalszwecke zu dienen. Dann, sei rückwärts zwischen der Engerthstraße und Vorgartenstraße

anschließend an den Kindergarten der Gemeinde ein schöner Baublock vorhanden.

Der Bürgermeister sei der Ansicht, daß Plätze für Schulen nie zu groß sein können, daß sie nicht wie früher zirka 3000 m², sondern mindestens 6000 m² und womöglich noch mehr umfassen sollen, um auch Spielplätze u. unterzubringen. Die genannten Komplexe umfassen zusammen 20.689 m². Ferner sei ein ziemlich großer Grund beim Straßenbahnhof für Schulzwecke notwendig, wofür hinter dem Bahnhof ein Erlaß gesucht werden solle. Für die Straßenbahn seien 6550 m², für das Bad 1757 m² notwendig. Es handle sich um die im Plane bezeichneten Blocks XXX, XXXI, XXXII und XXXIII unterhalb des neuen Kühl- und Gefrierhauses, gegenüber der f. f. Militärschwimmanstalt, auf der anderen Seite nahezu an die Kriau angrenzend. Von Block XXX stehe nur ein kleines Stück zur Verfügung, das die Gemeinde ankaufen soll, Block XXX B vollständig, ebenso Block XXXI; Block XXXII A gehöre derzeit einem Privaten; Block XXXI B, XXXII B und XXXIII B sollen ganz erworben und die Verlegung der Engerthstraße durchgeführt werden, weil der ganze Block der zu Approvisionierungszwecke dienen soll, nicht nur eine entsprechende Länge, sondern auch Tiefe haben müsse. Dazu kommen die Blocks XXXI C, XXXII C und von Block XXXIII C der vordere Teil. Bei Block XXXIV B und C soll ein Grundtausch zur Verlegung der Engerthstraße durchgeführt werden. Diese Gründe haben zusammen ein Ausmaß von 48.708 m², wozu die früher erwähnten 20.000 und 6500 m² kommen. Dazwischen sei rund ein Besitz von 8286 m², der einem Privaten gehört, und die zweckmäßige Ausgestaltung des ganzen Komplexes unmöglich machen würde. Es seien daher von der Donauregulierungs-Kommission mit dem Besitzer dieses Blocks, der ihm im Jahre 1915 gekauft hat, Verhandlungen eingeleitet worden. Der Kommission sei es leider nicht gelungen, einen Ausgleich herbeizuführen. Dagegen sei es dem Herrn Bau-Direktor gelungen, dem Besitzer Veinkauf zur Abtretung zu bewegen, wenn ihm dafür andere Gründe überlassen werden. Selbstverständlich habe er versucht, dabei seinen Vorteil zu wahren. Er verlange von der Gemeinde die Baublöcke 16 und 17 oberhalb des Gefrierhauses, die ungefähr dasselbe ausgemacht haben, außerdem aber die Auflassung der Straße zwischen diesen Blocks, und daß die Gemeinde ihm diese und noch einen Teil vor der Straße zugebe. Der Straßengrund und der vor ihr gelegene Grund mache 4675 m² aus. Die Gemeinde müsse ihm also für 8286 m² die beiden Blocks mit zusammen 8227 m² und außerdem den Straßengrund und den Grund vor der Straße mit 4675 m², also um die Hälfte mehr abtreten. Er habe den Grund seinerzeit sehr günstig gekauft, die Gemeinde könne aber nichts anderes machen, er habe auch den Termin nur bis 15. d. M. gestellt. Um uns den großen Grund zu arrondieren, sei es notwendig, auf den Tausch einzugehen, obwohl die Bedingungen drückend sind.

Die gesamten Gründe umfassen 115.958 m², der Kaufschilling sei 5.069.000 K, abzüglich der 20 prozentige Nachlaß, den die Donauregulierungs-Kommission der Gemeinde gewährt hat. Der Betrag sei in 20 Jahresraten zu entrichten und der jeweilige Rest mit 4 1/4 Prozent zu verzinsen. Es sei dies nicht ungünstig. Wäre seinerzeit schon eine entsprechende Bodenpolitik

betrieben worden, so hätte die Gemeinde die Gründe gewiß billiger bekommen, weil auch die Donauregulierungs-Kommission die Preise von Zeit zu Zeit reguliert. Würde die Gemeinde noch zuwarten, so würde sie jedenfalls einen höheren Preis zahlen müssen und es wäre vielleicht überhaupt nicht mehr möglich, einen solchen zusammenhängenden Komplex zu erwerben. Vom Standpunkte der Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit empfehle es sich daher, der Transaktion zuzustimmen.

Gem.-Rat v. Steiner teilt als Mitglied des Verkaufskomitees in der Donauregulierungs-Kommission mit, daß die Offerte der Industriellen sich häufen, und daß es daher höchste Zeit sei, daß die Gemeinde sich den noch vorhandenen Besitz sichere. Die staatliche Kurie sei ohnehin von der ganzen Aktion nicht besonders begeistert.

Gem.-Rat Neumann erklärt seine Zustimmung.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß die prinzipielle Frage wohl allgemein bejaht werde, die Gemeinde müsse sich in den Besitz der Gründe setzen. Die Bedingungen seien abgesehen vom Kaufpreis akzeptabel. Das städtische Budget werde nicht mit einem Schlag belastet, weil sich die Sache auf 20 Jahre verteilt, es sei aber auch eine frühere Zahlung möglich.

Der Bürgermeister bittet, das Referat zur Kenntnis zu nehmen.

Der Bericht des Vize-Bürgermeisters Hof wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Gem.-Rat v. Steiner erklärt, er werde in der Gemeinderats-Sitzung vor Fortsetzung der Debatte über den ungarischen Ausgleich eine Mitteilung machen. Es sei interessant für den Gemeinderat zu wissen, daß in dem provisorischen Uebereinkommen mit Ungarn der Schweinezoll von 10 auf 35 K erhöht und der Zoll für Ochsen verdoppelt worden sei. Von maßgebender Stelle sei dies bestätigt worden.

Der Bürgermeister bemerkt, es sei nicht zu vermeiden, daß in der Debatte auf den rumänischen Vertrag reflektiert werde. Er habe gestern wieder zu seinem Erstaunen in den Blättern gelesen, daß er einen geheimen Vertrag mit Ungarn abgeschlossen habe. Dies sei nie geschehen. Dieses geheime Uebereinkommen über den Import von Vieh und Fleisch aus anderen Staaten, wobei immer die strengere Auffassung platzgegriffen habe, sei von Baron Beck abgeschlossen worden und trage die Unterschrift des Kaisers. Als Minister sei er leider an dieses geheime Uebereinkommen vom Jahre 1907 gebunden gewesen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt weiters mit, daß unter Minister Hussarek die Idee bestanden habe, gewisse notwendige chemische und andere Laboratorien der Technik nach außen in den Tiergarten zu verlegen. Gegen diese Idee habe er sich heftig gewährt, weil er selbst als seinerzeitiger armer Student wisse, was es heißt, Lektionen zu geben und sich dadurch zu erhalten.

Ein Teil der Technik würde bei der Karlskirche bleiben, ein anderer hinausverlegt werden, wie sollen dann arme Studenten fortwährend hin und herfahren. Die Laboratorien der Technik seien ganz veraltet, sie müßten in einer entsprechenden Weise ausgestaltet werden und es werde durch Unterstützung der Gemeinde und durch eine Sammlung der Industrie möglich

sein, die Erweiterung auf den Flächen beim Arsenal durchzuführen.

Gem.-Rat Schmid berichtet über das Uebereinkommen mit der Staatsverwaltung wegen Errichtung von Laboratorien der technischen Hochschule und führt aus, daß die Wiener Technik in keiner Weise den Anforderungen an eine erstklassige Hochschule entspreche. Es fehle eine ganze Reihe von Lehrbehelfen, die in anderen technischen Hochschulen vorhanden sind, nicht nur im Auslande, wobei er an die berühmte Charlottenburger Hochschule erinnere. Es bestünde hier kein Laboratorium für mechanische Zwecke, keine Versuchsanstalt für Heizung und Lüftung, die Lehrkanzel für organische Chemie habe nicht eröffnet werden können, weil ein Laboratorium fehlt und verschiedenes andere. Es sei bereits ein numerus clausus eingeführt, weil kein Raum vorhanden ist. Früher seien 800 Hörer gewesen, im Jahre 1914 noch 3200, im Laufe der Zeit sei aber nichts zur Vergrößerung der Technik geschehen, man habe sich auf eine Stockwerkauflage beschränkt, einen Zubau in der Karlsgasse und auf die Errichtung des elektro-technischen Institutes in der Gusshausstraße. Nach vielen Resolutionen im Parlament — er selbst habe im Vereine mit Kollegen Kinössel wiederholt interpelliert, daß der Zustand des chemischen Laboratoriums nicht nur eine Gefahr für die Hörer, sondern auch für die ganze Umgebung bedeutet — habe sich das Ministerium entschlossen, einer Vergrößerung der Technik zuzustimmen. Aus Sparsamkeitsrücksichten sei geplant worden, die Neubauten auf den Lainzer Tiergartengründen zu errichten. Den Bedenken, die dagegen schon vom Herrn Bürgermeister angeführt worden seien, habe er nur zuzufügen, daß die wahrscheinliche Folge dieser Verlegung sein werde, daß ein großer Teil der Studenten dann draußen wohnen müsse, denen es fast unmöglich wäre, täglich wieder hereinzufahren, um hier andere Vorlesungen zu hören oder die Bibliothek zu benutzen, weil es ihre Zeit nicht erlaubt, täglich 3 bis 3½ Stunden zu Fahrten zu verwenden. Dabei wären die Studenten, die draußen wohnen müssen, eigentlich vom Leben der Großstadt ausgeschlossen, sie könnten kein Theater und Konzert besuchen.

Es sei auch im Interesse Wiens, wenn die Beziehungen zwischen der Hochschule und der Bevölkerung aufrecht bleiben. Jetzt, wo die Technik fast im Mittelpunkte der Stadt ist, besuchen die Studenten die Kaffee- und Gasthäuser und lassen hier bei den Geschäftsleuten arbeiten. Wenn das aufhört, wäre es natürlich auch nicht im Interesse der Stadt. Das Professorenkollegium habe sich nun, weil es gewußt hat, daß Vorstellungen beim Ministerium nichts nützen, an den Bürgermeister gewendet, daß dieser Plan rückgängig gemacht und ein anderer Platz ausfindig gemacht werde. Das Stadtbauamt habe nun tatsächlich gefunden, daß die einzig mögliche Area für diese Erweiterungsbauten Gründe beim Arsenal zwischen dem Landstraßergürtel und der Aspangbahn, nur 2 km von der Technik entfernt seien. Er verweise diesfalls auf den Plan. Diese Gründe gehörten der Austro-Belgischen Eisenbahn-Gesellschaft und seien jetzt im Besitz der Kreditanstalt. Sie haben den großen Vorteil, daß man über zirka 77.000 m² für Zwecke der Technik verfügt und daß auch noch eine Erweiterung möglich sei, weil noch ein großer Raum bis zur Aspangbahn vorhanden ist und auf der anderen Seite Bürgerhospitalgründe sind, die später einbezogen werden könnten.

Der Herr Bürgermeister sei nun der Ansicht, daß die Gemeinde doch etwas beitragen solle, daß dieser Plan zustande kommt, nachdem die Gemeinde ein Interesse hat, daß die Technik erstklassig ausgestaltet werde. Die Gemeinde sollte also eine Fläche von 5966 m², es sei dies die alte Wasenmeisterei, zur Verfügung stellen und auf die Straßenzüge verzichten, welche nach dem ursprünglichen Bauplan in Aussicht genommen waren. Es mache dies weitere 16.000 m² aus, die Gemeinde würde also zusammen zirka 22.000 m² unentgeltlich an das Aerar abtreten. Dorthin würden die Laboratorien kommen, die Technik würde selbstverständlich bleiben. Die Staatsverwaltung habe aber nach ihrem früheren Plan vom Lainzer Tiergarten eine Fläche um 9 K 50 h Quadratmeter erworben, welche sie, weil der Zubau nicht dorthin kommt, anderweitig verwerten will, vielleicht um die Tierarzneischule oder eine Militär-Ober-Realschule hinzuzulegen. Nachdem also auch dorthin Baulichkeiten kommen, müssen die nötigen Vorkehrungen für die Wasserabführung und Kanalisierung getroffen und dieser Teil an die Gemeinde angegliedert werden.

Der Anschluß an das Kanalnetz bringe es mit sich, daß die Gemeinde einen Entlastungskanal bauen müsse, weil der Lainzerbach, der eingewölbt ist, die ganzen Wassermassen nicht aufnehmen könnte. Es sei dies längst ein Projekt der Stadt Wien gewesen, würde aber erst in zirka zehn Jahren ausgeführt worden sein. Nun müßte es jetzt geschehen und dafür müßte die Gemeinde vom Aerar eine Entschädigung bekommen. Der Entlastungskanal koste 867.000 K. Wenn wir als Entschädigung die Differenz beanspruchen, die dadurch entsteht, daß wir diese 867.000 K schon jetzt ausgeben statt erst in zehn Jahren, so kommen wir auf ungefähr 350.000 K, welche das Aerar zu leisten hätte. Dies solle in der Weise geschehen, daß von dem ganzen Komplex im Lainzer Tiergarten eine rechteckige Fläche von 60.000 m² der Gemeinde umsonst überlassen wird, ein sehr wertvolles Hinterland für das Jubiläumsspital. Es würde dies, nachdem 350.000 K hereingebracht werden müssen, eine Spende von 5 K 4 h per Quadratmeter bedeuten, gegenüber dem Preis von 9 K 50 h, den das Aerar selbst gezahlt hat. Der Platz dürfte nicht verbaut werden, sondern würde als Park bleiben, wofür die Gründe in Speising verbaut werden könnten, weil dann dort ein Park nicht mehr nötig wäre. Das Aerar wolle diesen Kauf aber nur durchführen, wenn der Preis ein mäßiger ist. Der Herr Bürgermeister habe nun bei der Kreditanstalt durchgesetzt, daß der Preis, der anfangs 70 K per Quadratmeter betrug, auf 63 K ermäßigt wurde. Das Aerar habe im ganzen aber nur den Betrag von 1.46 Millionen für diese Zwecke im Barem zur Verfügung, es sei also eine große Differenz, denn die ganze Area koste 3.5 Millionen, so daß noch zirka 2 Millionen zu decken sind. Der Herr Bürgermeister habe sich nun an die Industrie gewendet, um eine Spende zu erhalten, und tatsächlich seien von der Industrie 2 Millionen für diesen Zweck in Form einer Kaiser-Karl-Widmung für die Technik aufgebracht worden. Die Sache sei nun perfekt und könne dem Gemeinderat vorgelegt werden. Eine kleine Schwierigkeit sei auch gewesen, daß der Staat die Immobiliargebühr nicht tragen wolle. Sie treffe zur Hälfte den Staat, zur Hälfte den Verkäufer. Auch hier habe der Herr Bürgermeister durchgesetzt, daß die Kreditanstalt sich bereit erklärt hat, die Hälfte der Immobiliargebühr zu tragen, womit alle Schwierigkeiten beseitigt seien.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, die Sache komme erst morgen in den Stadtrat, er habe sich aber vorher vergewissern wollen, wie die Stimmung der Kollegen in der Obmänner-Konferenz sei.

St.-R. Dr. Hein fragt, wie hoch sich diese 22.000 m² Grund stellen.

Gem.-Rat Schmid erwidert, daß die Gemeinde 5966 m² hergebe, rechne man denselben Preis, den die Kreditanstalt vom Aerar verlangt, 63 K, so mache dies 375.858 K aus. Dazu kommen die 16.300 m² Straßengrund, auf die die Gemeinde verzichte, wenn man sie mit 15 K berechne, so mache dies 252.740 K, so daß der Gesamtbetrag, den die Gemeinde leistet, 628.000 K sei. Nun komme dies aber nicht ganz auf die Gemeinde, es sei dort eine Schule projektiert gewesen, weil man geglaubt hat, daß sich eine private Bautätigkeit entwickeln wird. Diese Schule entfalle jetzt und das Bauamt schätze das eigentliche Opfer der Gemeinde auf 189.000 K. Dagegen bekomme die Gemeinde 60.000 m² Grund, zu 5 K 50 h mache dies über 300.000 K. Die Straßenherstellung und Erhaltung übernehme die Gemeinde.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß es sich gar nicht schämen lasse, welchen Gewinn es für die Stadt bedeutet, wenn die technische Hochschule in dieser Form ausgestaltet wird. Für kulturelle Zwecke müsse die Gemeinde eben auch Opfer bringen.

Die Obmänner-Konferenz nimmt den Bericht des Gem.-Rates Schmid zustimmend zur Kenntnis.

Gem.-Rat Reumann fragt an, wann die Verhandlungen über das Budget beginnen werden.

Vize-Bürgermeister Rain erwidert, daß die Verlustrierung diese Woche fertig werde, dann gehe die Sache in Druck. Das sei freilich eine böse Sache. Er hoffe, daß die Beratung im Stadtrate anfangs Juni beginnen könne und die Beratung im Gemeinderate Mitte Juni beginnen werde. Der Druck werde nicht fertig werden.

Gem.-Rat Reumann schlägt vor, wenn man mit dem Drucke nicht nachkommt, einzelne Kapitel, die von geringem Interesse sind, auszulassen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, er lege den höchsten Wert darauf, daß das Budget ordnungsmäßig erledigt werde.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.

Der Bürgermeister:

Dr. Weiskirchner m. p.

Für den Bürgerklub:

v. Steiner m. p.

Für den Verband der freiheitlich-bürgerlichen Partei:

Dr. Hein m. p.

Für die sozialdemokratische Partei:

Reumann m. p.

Schriftführer:

v. Radler m. p.,

Magistrats-Ober-Kommissär.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom 29. August 1918.

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Franz Hof,
Vize-Bürgermeister Josef Rain.

Anwesende: Braun, Knoll,
Brauneiß, Müller,
Breuer, Pöyer,
Dechant, Schmid,
Dr. Haas, Schneider,
Dr. Hein, Schwer,
Hermann, Spalowsky,
Högel, v. Steiner,
Hohensinner, Tomola,
Jung, Wippel,
Körber,

Beurlaubt: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner,
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer, St.-R. Fraß,
Heindl, Nemeß, Zarka.

Entschuldigt: St.-R. Angermayer, Grünbeck, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär v. Radler.

Vize-Bürgermeister Hof eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Rain** wird beschlossen:

(P. Z. 8217, M. A. XI, 39215.) Der von der Zentral-Direktion des l. l. Verfaß-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes in Wien vorgelegte Rechnungsabschluß des l. l. Verfaßamtsfonds über die Gebahrung im Jahre 1916/17 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 8213, M. A. XI, 35893.) Der Voranschlag pro 1917/18 des l. l. Verfaß-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 8488, St. B. B. 888.) Die städtische Leichenbestattung wird ermächtigt:

Ein Lastenauto zum Transporte von acht Leichen und ein Ueberlandsauto zum Transporte von zwei Leichen auf Grund der vorgelegten Offerte zum Gesamtkostenbetrage von rund 45.000 K zu beschaffen.

Dem Ober-Inspektor der Berufsfeuerwehr Anton Wagner wird für seine im Interesse der städtischen Leichenbestattung in Angelegenheit der Verwendung von Automobilen für Leichentransportzwecke aufgewendete außerordentliche Tätigkeit eine einmalige Anerkennungsgabe von 600 K bewilligt.

(P. Z. 8123, St. Stellw.-Unt., 524.) Die Firma „Gemeinde Wien — städtische Stellwagenunternehmung“ nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß die Mitgliedsbeträge zur „Krankenkasse für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Stellwagenunternehmung“ vom 1. Jänner 1918 an 4.5 v. H. der durchschnittlichen Arbeitsverdienste gemäß den mit Gesetz vom 20. November 1917 R.-G.-Bl. Nr. 457, neugeschaffenen Lohnklassen betragen.

(Vize-Bürgermeister Rain übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hof** wird beschlossen:

(P. Z. 5772, St. Lagerh., 27168.) Der Nachtrag XXXVIII zum Gebührentarife der Lagerhäuser der Stadt Wien wird genehmigt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 8427, M. D., 4679.) Den in Dienstorten außerhalb Wiens in Verwendung stehenden Betriebsleitern der I. und II. Hochquellenleitung wird ab 1. Juli 1918 für die Dauer der gegenwärtigen außergewöhnlichen Teuerungsverhältnisse das monatliche Reisepauschale für Dienstleistungen in den ihnen zugewiesenen Wasserleitungstrecken erhöht, und zwar den Betriebsleitern in Baden, Wilhelmsburg und Scheibbs auf je 300 K, dem Betriebsleiter in Payerbach auf 350 K und dem Betriebsleiter in Wildalpe auf 380 K.

(P. Z. 7882, St. G. B., 2530.) Dem Ansuchen von sieben Rechnungsbeamten der städtischen Gaswerke um gnadenweise Vorrückung in die II. Gehaltsklasse, 1. Gehaltsstufe mit dem Range vom 1. Juli 1918 wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 8716, St. G. B., 2972.) Der Hilfsarbeiterswitwe Elise Kern wird ein Krankheits- und Leichenkostenbeitrag im Betrage von 456 K 46 h zuerkannt.

Der Hilfsarbeiterswitwe Elise Kern wird vom 3. Juli 1918 an unter Berücksichtigung der Dienstzeit ihres Mannes vom 8. Mai 1905 bis 21. April 1914 und vom 29. Mai 1914 bis 2. Juli 1918 im Gnadenwege unter Einstellung der Pfünde eine Witwenpension im Betrage von 608 K 61 jährlich bewilligt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 8622, M. D., 3187.) Die Zahl der in der VII. Rangsklasse systemisierten Stellen des geodätischen Hilfsstatus des Stadtbauamtes wird unter gleichzeitiger Auflassung derselben Anzahl von Stellen im Summarstande der VIII. bis XI. Rangsklasse um zwei — somit von einer auf drei — erhöht. Die zweite Stelle ist jedoch erst nach dem 31. Mai 1919 zu besetzen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 8757, St. Straßenpfl., 1168.) Dem Depotaufseher des städtischen Fuhrwerksbetriebes für Straßenpflege Karl Mayer wird im Hinblick auf seine langjährige zufriedenstellende Dienstleistung für seine Person das Definitivum verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 8758, St. Straßenpfl., 72.) Dem Unterbeamten des städtischen Fuhrwerksbetriebes für Straßenpflege Johann Richter

wird im Hinblick auf seine langjährige besonders zufriedenstellende Dienstleistung für seine Person das Definitivum verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; an den Gemeinderat.)

Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten werden gemäß dem Magistrats-Antrage nachstehende Straßenarbeiter in den bleibenden Ruhestand versetzt:

(P. Z. 8759, St. Straßenpfl., 1560) Josef Perzina mit 817 K 60 h jährlich,

(P. Z. 8760, St. Straßenpfl., 998) Johann Schlags mit 627 K 80 h jährlich und

(P. Z. 8761, St. Straßenpfl., 1609) Franz Eblingger mit 671 K 60 h jährlich als Ruhegehalt.

(P. Z. 8714, St. Lagerh., 22349.) Im Personalstande der Lagerhäuser der Stadt Wien werden ernannt:

Im Wege der Zeitbeförderung zum prov. Bauaufsichts-Assistenten in der V. Gehaltsklasse der Aspirant Ernst Mayer mit dem Range vom 31. Juli 1918.

Im Wege der Stellenbeförderung zum prov. Lagermeister der V. Gehaltsklasse der prov. Diener Rudolf Kreiser mit dem Range vom Ernennungstage. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten werden gemäß dem Magistrats-Antrage nachstehende Witwenpensionen zuerkannt:

(P. Z. 8632, M. A. II, 6470.) Der Ober-Revidentenswitwe Marie Kaudela 2480 K jährlich,

(P. Z. 8624, M. A. II, 5757) der Kanzlistenswitwe Adele Jung 1100 K jährlich, und

(P. Z. 8633, M. A. II, 6087) der Straßenarbeiterwitwe Klara Kubat 547 K 50 h jährlich.

(P. Z. 8626, M. A. II, 6153.) Das Ansuchen der Theresia Hiltscher um Zuerkennung des Sterbequartals nach dem Straßenarbeiter Johann Stöhr wird abgewiesen.

(P. Z. 8644, M. A. VII, 482.) Die Lieferung von 200 q Portlandzement für den Bau des zweiten Sammelkanals im XXI. Bezirke, Bauhos I, wird der Aktiengesellschaft der I. I. priv. Hydraulischen Kalk- und Portland-Zementfabrik zu Perlmoss, Wien, IV., Voithringerstraße 8, zu den Bedingungen des Angebotes vom 4. Juli 1918 übertragen.

Das hiedurch eintretende und bedeckte Mehrerfordernis von 2200 K wird genehmigt.

Gemäß dem Magistrats-Antrage werden nachstehende Abfertigungen bewilligt:

Den Straßenarbeiterwitwen:

(P. Z. 8635, M. A. II, 5240) Adelheid Rötter 1314 K und

(P. Z. 8634, M. A. II, 5433) Rosalia Ulrich 1314 K und

(P. Z. 8636, M. A. II, 6084) der Fuhrwerksbetriebs-Depotarbeiterwitwe Magdalena Karafiat 780 K.

(P. Z. 8713, Zentr. Spark., 433.) Gemäß §§ 115 und 116 der Dienstpragmatik wird die Dienstesentsagung des Rechnungsbeamten der Zentral-Sparkassa Friedrich Stockhammer pro 31. August 1918 angenommen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8746, M. A. II, 6517.) Dem Steinbrucharbeiter Vitus Kuchinka wird eine Gnabengabe von 600 K zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 8748, M. A. II, 4217.) Der Helene Klöckl wird das Sterbequartal von 310 K 25 h nach dem Straßenarbeiter Ferdinand Klöckl zuerkannt.

(P. Z. 8747, M. A. II, 5634.) Der Wilhelmine Rohrhofner wird das Zinsquartal nach dem Kanzlei-Direktions-Adjunkten Anton Rohrhofner zuerkannt.

(P. Z. 8625, M. A. II, 9918.) Der Franziska Guger wird das Sterbequartal nach dem verstorbenen städtischen Straßenarbeiter Josef Binder im Betrage von 198 K 56 h zuerkannt.

(P. Z. 8621, M. D., 2139.) Der Schuldiener I. Bezugsklasse Rudolf Förster wird aus Dienstesrückichten gemäß § 102 der Dienstpragmatik auf den Posten eines städtischen Amtsdieners I. Bezugsklasse mit dem gleichen Range und ohne Schmälerung seines Gehaltes versetzt.

(P. Z. 8651, M. A. V, 1507.) Die Gemeinde Wien spricht ihre grundsätzliche Geneigtheit aus, an den Nachtragsforderungen der Firma Wapf & Freitag A. G. und Meinong G. m. b. H. für die Ausführung der Unterbauarbeiten an der neuen Brücke über die alte Donau im Zuge der Wagramerstraße schlüsselförmig teilzunehmen.

Die Vertreter der Gemeinde Wien werden ermächtigt, bei den über die Höhe der Nachtragsforderungen mit der bauausführenden Firma zu pflegenden Verhandlungen im Sinne des Magistratsberichtes vorzugehen.

Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist wegen Genehmigung des Kostenerefordernisses zu berichten.

(P. Z. 8653, M. A. IX, 8127.) Dem Kriegsaushilfsmarktdiener Karl Fleschenträger wird behufs Aufnahme als provisorischer Marktdiener die Altersnachfrist gewährt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. v. Steiner** wird beschlossen:

(P. Z. 8702, M. A. X, 6352.) Dem Dr. Gustav Spielner, Hof- und Gerichtsadvokat, I., Wiberstraße 22, werden die eigenen Gräber Gruppe IX, Reihe 1, Nummer 1 und 2 im Grinzinger Friedhofe um die Gebühr von je 1200 K, zusammen also 2400 K auf die Dauer des Friedhofbestandes überlassen.

(P. Z. 5206, M. A. III, 1802.) Bezüglich des Angebotes des Dr. Franz Erlen v. Krappel auf Verkauf der Liegenschaft Einl.-Z. 28 in Rußdorf im XIX. Bezirke wird der Magistrat beauftragt, weiter zu verhandeln.

(P. Z. 8749, M. A. III, 2630.) I. Zu Regulierungszwecken erwirbt die Gemeinde Wien von den Eheleuten Johann und Marie Markus die im Grundbuche Grinzling unter Einl.-Z. 499 inne liegende Kat.-Parz. 487 mit einem Ausmaße von ungefähr 2852 m² um den Einheitspreis von 13 K per Quadratmeter, somit um den Kaufschilling von ungefähr 37.076 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Grund wird gekauft und verkauft, wie er liegt und steht, und ist der Käuferin in genügend ausgekeimtem Zustande zu übergeben.

2. Er ist einverständlich zu vermessen; auf Grund des Vermessungsergebnisses ist der endgiltige Kaufpreis festzustellen.

3. Der Kauffchilling ist in der Weise zu berichtigen, daß die Gemeinde Wien die auf der Liegenschaft zugunsten der Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Döbling einverleibten Satzposten von 5000 K im tatsächlich aushaftenden Betrage von 4650 K und 1000 K im tatsächlich aushaftenden Betrage von 940 K, die zu $4\frac{1}{2}$ Prozent verzinslich sind, auf Abschlag vom Kauffchillinge zur Selbstzahlung übernimmt und den sich hieraus ergebenden Rest längstens binnen acht Tagen nach Einverleibung ihres Eigentumsrechtes und Uebergabe des Grundes in ihren Besitz bar bezahlt.

4. Die mit der Löschung der Satzposten verbundenen Kosten und Gebühren sowie die Wertzuwachsabgabe gehen zu Lasten der Verkäufer.

5. Alle mit der Errichtung und der grundbücherlichen Durchführung des Vertrages verbundenen Kosten und Stempelgebühren sowie die allenfalls zur Vorschreibung gelangenden Uebertragungsgebühren trägt die Käuferin.

6. Die Verkäufer sind verpflichtet, auf Verlangen der Gemeinde Wien binnen acht Tagen nach Aufforderung bei der Einl.-Z. 499 Grinzing auf ihre, der Verkäufer, Kosten die Rangordnung der Veräußerung anmerken zu lassen.

II. Die aus diesem Kaufgeschäfte erwachsenden Auslagen werden auf die Ausgabskubrik XII 31/8 verwiesen.

III. Der Grund wird dem Johann Markus bis auf weiteres um einen ortsüblichen Pachtzins und unter den für die Verpachtung städtischer Gründe geltenden allgemeinen und besonderen Bedingungen, die vom magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk festzusetzen sind, in Bestand gegeben.

Falls das Pachtverhältnis bis zu jenem Zeitpunkte dauert, wo mit der Schaffung der öffentlichen Anlage auf dem Hungerberge begonnen wird und der Grund teilweise in diese Anlage einbezogen werden muß, bleibt dem Pächter vorbehalten, die auf dem in die Plananlage fallenden Teile des Pachtgrundes vorhandenen Weinstöcke zu entfernen.
(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Braun wird beschlossen:

(P. Z. 8753, L. B. A., 506.) Dem vom Fischereivierauschuß II. Wien gemeinsam mit der k. k. Oesterreichischen Fischerei-Gesellschaft zwecks Ausbildung von Kriegsinvaliden zu Fischmeisterern eröffneten Lehrkurs wird eine einmalige Subvention in der Höhe von 150 K gewährt.

Das Landwirtschaftsamt wird angewiesen, aus den Absolventen dieses Kurses einen geeigneten Kriegsinvaliden auszuwählen und mit der Pflege und Aufsicht der Fischteiche in Albern zu betrauen.
(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 8652, M. A. VI, 434.) Die Mitteilung der Landwehrgruppe des I. u. I. Militär-Kommandos in Wien, daß zur Schaffung einer dringend nötigen Zufahrt an der Nordwestfront der Feldmarschall Erzherzog Friedrich-Artilleriekaserne in Kaiser-Ebersdorf statt der ursprünglich in Aussicht genommenen Herstellung einer Pflasterung des hiezu in Anspruch zu nehmenden städtischen Grundes lediglich ein von der Militärbehörde selbst in Regie aus-

zuführendes Provisorium durch einfache Planierung, Schotterung und Bewalzung hergestellt werden soll, wird bei Wahrung des unbeschränkten Verfügungsrechtes der Gemeinde über diesen Grund genehmigend zur Kenntnis genommen.

Es wird jedoch bedungen, daß bei dieser Herstellung die Gleisanlage der Landesbahn Wien—Preßburg durch Anlage eines stehenden Saumes oder durch Barrieren gegen das Befahren gesichert werde.

(P. Z. 8658, M. A. X, 7243.) Dem Josef Nowak, Gemischtwarenhändler, wohnhaft in Wien, XI., Brambillagasse 8, wird das heimgefallene eigene Grab, Gruppe VII, Reihe 1, Nr. 13 des Simmeringer Friedhofes auf die Dauer von 20 Jahren um die Gebühr von 200 K überlassen.

(P. Z. 8660, M. A. X, 6806.) Der qualifizierte Gärtnergehilfe im Taglohn bei der Zentral-Friedhofsverwaltung, Josef Teufel, wird gemäß Punkt 3 des Gemeinderats-Beschlusses vom 26. September 1913, P. Z. 11831, vom 15. Juli 1918 an in Wochenlohn eingereiht.

(P. Z. 8664, M. A. X, 3592.) Das Ansuchen des Albin Bobik, städtischer Veterinär-amts-Inspektor, III., Krumngasse 1a, um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 59 C, Reihe 12, Nr. 2 im Wiener Zentral-Friedhofe wird bewilligt.

(P. Z. 8656, M. A. X, 7024.) Der Marie Berger, wohnhaft in Wien III., Barichgasse 32, wird das heimgefallene eigene Grab, Gruppe III, Reihe 5, Nr. 3 des Simmeringer Friedhofes auf die Dauer von 20 Jahren um die Gebühr von 400 K überlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schmid wird beschlossen:

(P. Z. 8723, St. E. B., 1760.) Dem Ober-Maschinisten I. Klasse der städtischen Elektrizitätswerke Anton Traut wird eine für die Pension anrechenbare Personalzulage von jährlich 300 K bewilligt.
(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 8718, St. E. B., 693.) Dem technischen Beamten der städtischen Elektrizitätswerke Ingenieur Julius Jurecka wird auf die Dauer seiner Betrauung mit der Bauleitung für die Erweiterungsbauten in Ebenfurth, Zillingdorf und Batauffalu eine Personalzulage von monatlich 200 K bewilligt.

(P. Z. 8646, M. A. VIII, 1775.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend elf Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in den Häusern des IV. Bezirkes, werden genehmigt.

(P. Z. 8724, St. E. B., 1259.) Der Witwe des tödlich verunglückten Professionisten der städtischen Elektrizitätswerke Franz Slavik, namens Franziska Slavik, sowie deren beiden ehelichen Kindern, namens Anna, geboren am 10. Juli 1905, und Amalie, geboren am 9. Juli 1906, wird die gnadentweise Erhöhung der ihnen gebührenden 50prozentigen Unfallrente um 7 K per Kopf und Monat unter den gleichen Bedingungen wie bisher auf ein weiteres Jahr gegen dem bewilligt, daß die Freiwilligkeit dieser

Zuwendung und der Mangel irgend eines Rechtsanspruches ausdrücklich anerkannt wird. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 8725, St. G. W., 1731.) Der Witwe des verunglückten Heizers der städtischen Elektrizitätswerke Vinzenz Wohleß, namens Josefina Wohleß, und deren ehelichen Kindern Marie, Eduard und Franz wird auch für die Zeit vom 1. September 1918 bis 31. August 1919 die bisher bewilligte Gnadengabe von 7 K per Kopf und Monat unter den gleichen Bedingungen wie bisher bewilligt.

(Mehr als 16 Stadträte antwefend; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 8701, M. A. X, 8192.) In den Kellerzellen des Hauses IV., Rühnplatz 1 bis 4, wird die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung mit dem bedachten Kostenverhältnisse von rund 11.000 K genehmigt.

Die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen wird der Firma Ericsson auf Grund ihres Kostenüberschlages vom 5. Juli 1918 übertragen.

(P. Z. 8726, St. G. W., 2198.) Zum Anlauf von zwei Baraden in Unter-Waltersdorf, deren Abtragung und Wiederaufstellung am Tagbau in Neufeld laut dem vorgelegten Kostenvoranschlage mit einem Gesamtbetrage von 46.400 K genehmigt wurde, wird die Direktion ermächtigt, die erforderlichen Arbeiten und Lieferungen im Wege einer beschränkten Offertauschreibung bei den bestbietenden Firmen sicherzustellen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dr. Saas wird beschlossen:

(P. Z. 8671, M. A. XI b, 5396.) Dem Sekundararzte des Kaiserjubiläums-Spitals Dr. Friedrich Mattauch wird als Entschädigung für seine in das erste Kalenderhalbjahr 1918 fallenden Mehrleistungen als Leiter der im Kriegspavillon des Spitals untergebrachten Abteilung für Lungenkranke eine Anerkennungsgabe von 825 K bewilligt.

(P. Z. 8705, M. A. XI e, 1813.) Der Magistrat wird ermächtigt, das Anbot der Olga Fauner auf Verkauf der im Schlosse Neulengbach befindlichen Einrichtungen an die Gemeinde Wien anzunehmen.

(P. Z. 7854, M. B. A. III, 408.) Die dem Johann Krejčil für das II. Viertel 1917 vorgeschriebene Wassermehrverbrauchsgebühr im Betrage von 108 K 98 h wird aus Billigkeitsgründen abgeschrieben.

(P. Z. 8667, M. A. XI, 23657.) Dem Josefsbade, III., Sophienbrückengasse 12, werden für Armenbadefarten vergütet:

Ab 1. Mai 1918:

für ein Wannenbad 1 K;

für ein Dampfbad 1 K 20 h.

Ab 1. Juli 1918:

für ein Wannenbad 1 K 40 h;

für ein Dampfbad 2 K.

Die Preise verstehen sich ohne Wäsche. Sollte ausnahmsweise ein Bademantel beigegeben werden, werden 40 h per Bad vergütet.

(P. Z. 8663, M. A. X, 5118.) Dem Ansuchen des städtischen Sanitätsdieners Anton Hollerer um Anrechnung der bei der städtischen Feuerwehr zuredelegten Dienstzeit für den Anfall der Dienstalterszulagen wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 8670, M. A. XI b, 16498.) Der Magistrat wird in Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 1. August 1918, P. Z. 7988/18, ermächtigt, die in seinem Berichte vom 30. August 1918 beantragten Weisigungsarbeiten im Versorgungshause der Stadt Wien in Liesing durch geeignete Hauskräfte ausführen zu lassen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dechant wird beschlossen:

(P. Z. 8657, M. A. X, 5684.) Die Gebühr für die einfachen Gruftplätze Gruppe IV, Reihe 1, Nr. 1 und 2 auf der Erweiterung des Gersthofener Friedhofes wird bei Ueberlassung auf Friedhofsbestand für ersteren mit 2600 K, für letzteren mit 2300 K bestimmt.

Wenn die Gebühr für Nichtzugewiesene zur Vorschreibung gelangt, erhöhen sich die vorgenannten Gebühren auf 10.400 K, beziehungsweise 9200 K.

Von den vorbezeichneten Gruftplätzen wird über Ansuchen ersterer dem Heinrich Röd, Bezirksrat, XVIII., Herbedstraße 15, letzterer der Leopoldine Hode, XVIII., Severin Schreiber-Gasse 27, unter der Bedingung überlassen, daß die festgesetzte Gebühr binnen acht Wochen vom Zeitpunkte der Verständigung beim magistratischen Bezirksamte für den XVIII. Bezirk erlegt und die Gruft nach Erwirkung der Baubewilligung von befugten Gewerbetreibenden auf Kosten des Erwerbers hergestellt wird.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Foyer wird beschlossen:

(P. Z. 8666, M. A. X, 5896.) Das Ansuchen der Luise Stermscheg, III., Darmherzigengasse 12, um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe XI, Nr. 25 im Baumgartner Friedhofe wird genehmigt.

(P. Z. 8562, M. A. VIII, 1776.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend neun Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in den Häusern des XIII. Bezirkes, werden genehmigt.

(P. Z. 8709, M. B. Straßenpfl., 1331.) Der Magistrat wird ermächtigt, den am 30. Juni 1918 erloschenen Vertrag mit dem I. I. Aexar, betreffend die Reinigung der Linzer Reichsstraße von km 0'0 bis km 8'4, unter den bisherigen Vertragsbedingungen bis 30. Juni 1919 zu verlängern.

(P. Z. 8639, M. A. III, 2752.) Die Instandsetzung der Schauflächen des Hofes sowie die Ausbesserung und Anstrich der Gassen- und Hoffenster im städtischen Hause I., Blutgasse 9, wird mit dem Kostenbetrage von 12.000 K genehmigt. Die Arbeiten sind durch die ständigen Ersterer, beziehungsweise im Verhandlungswege zur Ausführung zu bringen.

(P. Z. 8673, M. A. XIII, 3223.) Der Anna Kafac wird aus der Menschenfreundstiftung der Betrag von 100 K verliehen.

(P. Z. 8435, M. A. III, 2724.) Die Wohnung Nr. 9 im 2. Stocke des städtischen Hauses I., Schulhof 2, wird dem städtischen Uhrenmuseum für Museal Zwecke zugewiesen.

Die Wohnung Nr. 8 im 1. Stocke des städtischen Hauses I., Schulhof Nr. 2, wird vom Tage der Räumung der Wohnung Nr. 9 an dem bisherigen Mieter der letzteren Wohnung, Josef Schaller, um den festgesetzten Zins von 2160 K vermietet.

Für die Instandsetzungen und Herstellungen in den Wohnungen Nr. 8 und 9 wird der auf Ausgabskubrik XII 4a bedeckte Kostenbetrag von 25.924 K 52 h genehmigt.

Der **Vorsitzende** macht folgende Mitteilung:

In Angelegenheit einer Interpellation des Gem.-Rates Skaret in der Gemeinderats-Sitzung vom 17. Juli 1918, betreffend die Aufstapelung von explodierbaren Stoffen in den Stadtgutfällen, XIV., Sechshausenstraße 8, hat der Magistrat einen Bericht vorgelegt, nach welchem in dem genannten Hause ausschließlich die Lagerung von Rohmaterial erfolgt.

(Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Anoll** wird weiter beschlossen:

(P. Z. 8710, M. B. St., 1703.) Dem Ansuchen des Beprißungsunternehmers Johann Bauer um Entlassung aus dem bis 14. April 1919 laufenden Vertrage, betreffend die Straßenbeprißung im Bezirksteile XXI., Jedlese, sowie jenem des Fuhrwerksbesitzers Josef Kaiser um Eintritt in diesen Vertrag wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 8665, M. A. X, 6101.) Dem Ansuchen des Franz Matias, XXI., Plankenbichlergasse 10, um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das Einzelgrab Gruppe III, Reihe II, Nummer 28 im städtischen Friedhofe in Stammersdorf wird Folge gegeben.

(P. Z. 8654, M. A. X, 6360.) Dem Josef Peter, Stadtzimmermeister, XXI., Hirschtetten, Erzherzog Karl-Straße 163, wird der Gruftplatz Gruppe A, Reihe 7, Nummer 1 im erweiterten Teile des Stadlauer Friedhofes um die Gebühr von 4800 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen. Hierbei wird bedungen, daß diese Gebühr binnen acht Wochen vom Zeitpunkte der Verständigung bei der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk erlegt und die Gruft nach Einholung der Baubewilligung von befugten Gewerbetreibenden auf Kosten des Erwerbers erbaut wird.

(P. Z. 8704, M. A. X, 6752.) Dem Johann Grünauer wird der Gruftplatz Gruppe 5, Nummer 3 im städtischen Friedhofe in Stammersdorf um die Gebühr von 2000 K, beziehungsweise wenn die Gebühr für Nichtzugewiesene zu entrichten kommt, um die Gebühr von 4000 K auf Friedhofsbestand unter der Bedingung überlassen, daß diese Gebühr binnen acht Wochen vom Zeitpunkte der Verständigung beim magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk erlegt und die Gruft nach Erwirkung der Baubewilligung von befugten Gewerbetreibenden auf Kosten des Erwerbers erbaut wird.

(P. Z. 8659, M. A. X, 7119.) Der vom Stadtbauamte ausgearbeitete Entwurf für den Bau einer Gedächtniskapelle im Raganer Friedhofe wird genehmigt und zur Errichtung derselben

— vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung — die Bewilligung erteilt.

Gleichzeitig wird das Stadtbauamt ermächtigt, mit leistungsfähigen Baufirmen wegen Erlangung von Anboten für die Herstellung der Kapelle in Unterhandlungen zu treten.

(P. Z. 8662, M. A. X, 7218.) Dem Josef Klagner, XXI., Amtstraße 45, wird der Gartengruftplatz Nr. 5 in der Gruppe IX des Groß-Jedlersdorfer Friedhofes um die Gebühr von 3500 K, beziehungsweise wenn die Gebühr für Nichtzugewiesene in Frage kommt, von 7000 K auf Friedhofsbestand überlassen.

Hierbei wird bedungen, daß diese Gebühr binnen acht Wochen vom Zeitpunkte der Verständigung beim magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk erlegt und die Gruft nach Einholung der Baubewilligung von befugten Gewerbetreibenden auf Kosten des Erwerbers erbaut wird.

Aus dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Betrage von 1 Million Kronen für notleidende Gewerbetreibende werden verlihen:

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Anoll** an fünf Bewerber des XXI. Bezirkes 600 K,

nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** an 20 Bewerber des XX. Bezirkes 2750 K.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Branneiß** wird beschlossen:

(P. Z. 8784, B. Sch. R., 9438.) Die aushilfsweise bestellte provisorische Lehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben im VI. Bezirke, Sonnenuhrgasse 3, Margarete Fraß, wird mit der Rechtswirkksamkeit vom 1. Juli 1918 im Vorrückungswege zur Volksschullehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im VI. Bezirke, Sonnenuhrgasse 3, gemäß § 37 des n.-ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8669, M. A. XI, 14619.) Die Wahl der Josefina Karl zur städtischen Waisenrätin im VII. Bezirke wird bestätigt.

(P. Z. 8261, M. B. A. VII, 2.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend drei Gesuche von Parteien aus dem VII. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Jung** wird beschlossen:

(P. Z. 8479, M. B. A. II, 666.) Der Marie Zeilinger, Marktviktualienhändlerin, II., An der alten Donau 130, wird die Bewilligung zur Aufstellung einer stabilen Verkaufshütte mit einer Länge und Breite von 2.60 m auf dem Markte Im Werb gegen Einhaltung der üblichen Bedingungen erteilt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 8730, St. Str. B., 2576.) 1. Nach Ober-St. Veit und Hütteldorf ist während der Betriebspause auf der Wiener Stadtbahn ein Ersatzverkehr einzuleiten und

2. die ab 1. August 1918 in Kraft tretenden Linieneinstellungen und Linienverkürzungen sind im allgemeinen auch an Sonn- und Feiertagen aufrecht zu erhalten, nur die Büge nach

Grünzing, Neuwaldweg und Hütteldorf und zur Hauptallee sind bis in die Endstelle zu führen.

(P. Z. 8742, St. Str. B., 1416.) Die beim Bau eines Zufahrtsgeleises zur Hauptwerkstätte in der Theringgasse zwischen Schwendergasse und Siebenauergasse im XIII. Bezirke vorkommenden Pflaster- und Oberbauarbeiten werden der Bau-Unternehmung Leopold Wolf & Komp., XVIII., Anastasius Grün-Gasse 16, auf Grund ihres Angebotes vom 9. August 1918 übertragen.

Das Anbot von Hans Buchmann & Adolf Schneller, XVIII., Hans Sachs-Gasse 27, wird abgelehnt.

(P. Z. 8739, St. Str. B., 2185.) Die Erneuerung der Geleise in der Sechshausenstraße zwischen Siegergasse und Arnsteingasse im XIV. Bezirke und die gleichzeitige Verlängerung des Doppelgeleises von km 3.168 bis km 3.190 werden nach dem vorgelegten Entwurfe und Kostenvoranschläge genehmigt.

Die Kosten von 78.000 K sind mit dem Teilbetrage von 68.000 K im Erneuerungsfonds und mit dem Restbetrage von 10.000 K in dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 27. Juni 1917, P. Z. 5480/17, genehmigten Sachkredite (Investitions-Präliminare 1917/18, Kap. I/II) und im Hauptvoranschläge 1918/19, Ausgabe-Rubrik XIV I/II 5 bedeckt.

(P. Z. 8743, St. Str. B., 2935.) Die Erneuerung der Geleise im V. Bezirke zwischen Einsiedlergasse und Margareten-gürtel wird nach dem vorgelegten Entwurfe und Kostenvoranschläge genehmigt.

Die Kosten von 220.000 K sind im Erneuerungsfonds zu bedecken.

(P. Z. 8740, St. Str. B., 2915.) Die im vorgelegten Berichte der Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ unter 1 bis 4 angeführten Gleiserneuerungen werden auf Grund der vorgelegten Pläne und Kostenvoranschläge mit dem aus dem Erneuerungsfonds zu bedeckenden Kostenbetrage von 343.000 K genehmigt.

(P. Z. 8737, St. Str. B., 2300.) Die Erneuerung der Geleise in der Festgasse von Dr.-Nr. 4 bis Dr.-Nr. 20 im XVI. Bezirke und die gleichzeitige Verlängerung der Doppelgeleise von km 3.089 bis km 3.139 und von km 3.234 bis km 3.239 werden nach dem vorgelegten Entwurfe und Kostenvoranschläge genehmigt.

Die Kosten per 122.000 K sind mit dem Teilbetrage von 103.000 K im Erneuerungsfonds und mit dem Restbetrage von 19.000 K in den Ersparnissen beim doppelgleisigen Ausbau in der Geißelbergstraße und im Hauptvoranschläge 1918/19, Ausgabe-Rubrik XIII I/II 5 bedeckt.

(P. Z. 8738, St. Str. B., 2296.) Die Erneuerung der Geleise in der Ottakringerstraße bei der Linsfelderstraße im XVI. Bezirke, und die gleichzeitige Verlängerung des Doppelgeleises von km 1.966 bis km 1.997 werden nach dem vorgelegten Entwurfe und Kostenvoranschläge genehmigt.

Die Kosten per 45.000 K sind mit dem Teilbetrage von 32.000 K im Erneuerungsfonds und mit dem Restbetrage von 13.000 K in den Ersparnissen beim Umbau und Elektrifizierung der Linie Linienamt Rosenhügel bis Mauer und im Hauptvoranschläge 1918/19 Ausgabe-Rubrik XIV I/II 5 bedeckt.

(P. Z. 8732, St. Str. B., 2519.) Es werden 140 Verlängerungsstücke von Schneepflugsharen bei der Maschinenfabrik R. Hofherr, G. m. b. H., vorm. Maschinenfabrik Parsche & Weisse, G. m. b. H. in Diefing bei Wien auf Grund des Kostenvoranschläges der Firma vom 5. August 1918 um den Stückpreis von 175 K 50 h netto ab Fabrik bestellt. Die Kosten von 24.570 K finden im Betriebsvoranschläge 1918/19 ihre Bedeckung.

(P. Z. 8768, St. Str. B., 3993/Rt.) Das Ansuchen der L. L. Post- und Telegraphen-Direktion für Oesterreich unter der Enns um eine Fahrpreisermäßigung für das Beamtenpersonale beiderlei Geschlechtes wird abgelehnt.

(P. Z. 8767, St. Str. B., 2338.) Die Offiziale der städtischen Straßenbahnen Anton Lynedter, Adolf Fischer und Josef Röhr werden im Wege der Zeitbeförderung mit 1. August 1918 zu Ober-Offizieren mit den Bezügen der IV. Gehaltsklasse, 3. Gehaltsstufe, das sind 3000 K Jahresgehalt und 1500 K jährliches Quartiergeld befördert.

Der von der zuständigen Militärbehörde als vermisst bezeichnete

(P. Z. 8736, St. Str. B., 2434) Hilfsarbeiter der Straßenbahn Franz Weber und

(P. Z. 8735, St. Str. B., 2438) der Schlosser der Straßenbahn Gottlieb Peggel als gefallen.

(P. Z. 8729, St. Str. B., 3911.) Der Stadtrat genehmigt, daß dem L. u. L. Leutnant Georg Delmann für die am 13. August 1918 rückgestellte und infolge seiner Erkrankung nicht ausgenützte Rezkarte Nr. 9830 der Betrag von 20 K zur Lösung einer neuen Karte gutgeschrieben wird.

(P. Z. 8733, St. Str. B., 3548.) Die Ernennung der Hilfsbeamtinnen der städtischen Straßenbahnen Marie Lukas, Marie Holzl, Marie Smutny, Theresie Thurriegl, Marie Schuda, Aloisia Gruber, Margarete Hasenörl, Anna Göllert, Marie Trantina, Franziska Guttmann, Anna Bolloner, Adamina Dohnal, Marie Breuer, Josefa Breuer, Walpurga Bruch und Marie Kotel zu definitiven Beamtinnen der städtischen Straßenbahnen ab 1. August 1918 wird genehmigt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8734, St. Str. B., 2922/Rp.) Den nachbenannten Assistenten der städtischen Straßenbahnen werden zu den Kosten des Einkaufes ihrer von ihrer Ernennung zu Beamten beim Unternehmen zurückgelegten Dienstzeit zum Zwecke ihrer Anrechnung zur Pensionsbemessung beim Pensionsinstitut für die Beamten und Beamtinnen der städtischen Straßenbahnen folgende Beiträge aus Betriebsmitteln gewährt:

Assistent Franz Schwarz 349 K 14 h,

Assistent Karl Gustine 327 K 60 h,

Assistent Johann Schrom 324 K 80 h,

Assistent Franz Dppitz 508 K 27 h,

Diese Beträge sind unmittelbar an das Beamtenpensionsinstitut in dem Zeitpunkte zu überweisen, in dem den Genannten die Nachzahlung bewilligt und von ihnen mit derselben begonnen wurde.

(P. Z. 8741, St. Str. B., 2073.) Die im vorgelegten Verzeichnisse enthaltenen sechs Unterbeamten der städtischen Straßenbahnen werden mit 1. Juli 1918 im Wege der Zeitbeförderung in die Gehaltskategorie III der Unterbeamten, das sind 2300 K Jahresgehalt und 1080 K jährliches Quartiergeld mit dem bei jedem einzelnen ersichtlichen Diensttitel befördert.

Die Personal- und Alterszulagen der Genannten werden mit obigem Tage eingestellt.

Die erhöhten Gehalte sind mit 1. Juli 1918, die erhöhten Quartiergelder mit 1. August 1918 flüssig zu machen.

(P. Z. 8744, St. Str. B., 4060.) Die im Verzeichnisse der Straßenbahn 4060/Rt. vorgelegten sechs Ansuchen um Fahrpreisbegünstigungen werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Söbel** wird beschlossen:

(P. Z. 8750, M. A. III, 2751.) Die Gemeinde Wien erwirbt von Karl Schapinger die Liegenschaft Ottakringerstraße 219, bestehend aus den Kart.-Parz. 1460 Garten und 1461 Bauarea, inliegend im Grundbuche Ottakring unter Einl.-Z. 19, mit dem Gesamtkatastralausmaße von 1485 m², wie sie liegt und steht, jedoch mit Ausnahme des hölzernen Wagenschuppens an der Grenze gegen das Haus Nr. 223 um den Pauschalpreis von 80.000 K unter den nachstehenden Bedingungen:

1. Die Liegenschaft wird vollkommen lastenfrei und mit Ausnahme der zugunsten der Ersten österreichischen Sparkassa einverleibten Satzposten auch vollkommen satzfrei übergeben.

2. Die Begleichung des Kaufschillings erfolgt in der Weise, daß die Gemeinde Wien die Satzposten der Ersten österreichischen Sparkassa auf Abschlag vom Kaufschilling zur Selbstzahlung übernimmt und den Rest binnen 14 Tagen nach Uebergabe der Liegenschaft und Einverleibung des Eigentumsrechtes für die Gemeinde Wien bar bezahlt.

3. Der Verkäufer verpflichtet sich, über Aufforderung binnen acht Tagen die Rangordnung der beabsichtigten Veräußerung auf seine Kosten bei der Einl.-Z. 19 Ottakring anmerken zu lassen.

4. Die mit der Vertragserrichtung und der grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren sowie die Vermögensübertragungsgebühr übernimmt die Gemeinde Wien zur Zahlung, während die Kosten der Satzfreistellung und die Wertzuwachssteuer vom Verkäufer getragen werden.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(P. Z. 8650, M. A. VIII, 1537.) 1. Die teilweise Umlegung des städtischen 370 mm-igen Wasserleitungsrohrstranges aus den Gründen des I. u. I. Artillerie-Arsenales in öffentlichen Straßengrund nach Maßgabe des vorgelegten Planes wird genehmigt.

2. Die Gemeinde Wien übernimmt bei voller Aufrechterhaltung aller ihr in der politischen Bewilligung vom 2. Mai 1874, beziehungsweise in der Zuschrift der Militärverwaltung vom 28. Mai 1874 eingeräumten Rechte die Beistellung der bereits bevorrätigten Rohrleitungsbestandteile, die Kosten des Dichtungsbleies und die halben Kosten der Maschinenarbeiten, insgesamt einen Kostenbetrag von rund 60.000 K, und besorgt weiters die Vaudurchführung, während das I. u. I. Militärärar die Kosten der

Erd- und Baumeisterarbeiten, der Zementlieferung und der Zufuhr der Rohrleitungsbestandteile sowie die zweite Hälfte der Kosten der Maschinenarbeiten, insgesamt Kosten von rund 173.000 K trägt.

3. Die Gemeinde Wien behält sich weiters das Eigentumsrecht an dem außer Betrieb zu setzenden Teile des umzulegenden Rohrstranges vor.

4. Das Anbot der Bauunternehmung Leopold Wolf & Komp. vom 9. Februar, beziehungsweise 31. Juli 1918 auf Ausführung der Erd- und Baumeisterarbeiten mit einer Aufzahlung von 610 Prozent, und des Franz Ley vom 7. Februar, beziehungsweise 16. Juli 1918 auf Ausführung der Maschinenarbeiten mit einer Aufzahlung von 200 Prozent wird angenommen.

Die gegenseitigen Rechte und Verbindlichkeiten hinsichtlich unentgeltlich zu gestattender Grundinanspruchnahme und der Arbeitsausführung sind in einem besonderen Uebereinkommen niederzulegen, doch darf die Rechtslage der Gemeinde Wien hinsichtlich der Inanspruchnahme der Arsenalgründe durch diese Rohrumlegung keine Verschlechterung erfahren. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 8708, M. A. XV, 7287.) Der Firma Holzmann & Komp. wird über ihr Ansuchen vom 12. Dezember 1917 für die von ihr anlässlich der Entwässerung der Heizanlage im Schulgebäude X., Hebbelplatz 1/2, durchgeführten Deichgräberarbeiten aus Billigkeitsgründen eine Nachzahlung von 2500 K bewilligt.

Das Ansuchen der genannten Firma um Zuerkennung weiterer Vergütungen wird jedoch abgelehnt.

Die Auslage von 2500 K ist auf Ausgabe-Nubrif XII 4 c bedeckt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Müller** wird beschlossen:

(P. Z. 8655, M. A. X, 7425.) Die Gebühr für die außer der Reihenfolge vergebenen eigenen Gräber Abteilung II, Gruppe V, Nummer 189 und 190 im Meidlinger Friedhofe, die Elisabeth Bollner, XII., Pöhlgasse 36, erworben hat, wird mit dem Betrage von je 300 K festgesetzt.

(P. Z. 8703, M. A. X, 4563.) Der Jda Suchanek, XII., Fuchselhofgasse 7, wird das eigene Grab Abteilung II, Gruppe V, Nummer 110 im Meidlinger Friedhofe außer der Reihe um die Gebühr von 150 K auf 20 Jahre überlassen.

(P. Z. 8661, M. A. X, 5980.) Der Totengräberin des Hekendorfer Friedhofes Paula Slavacek wird in Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse eine außerordentliche Zuwendung von 300 K gewährt.

(P. Z. 8637, M. A. III, 2488.) Die im § 3 des zwischen der Gemeinde Wien und dem Georg Walzhofner auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 4. Juni 1909, P. Z. 7391, geschlossenen Kaufvertrages vereinbarte, den Umbau des Hauses Hekendorferstraße 63, beinhaltende Verpflichtung wird um fünf Jahre verlängert. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Hein** wird beschlossen:

(P. Z. 8623, M. A. I, 1938.) Zum Zwecke der Grundbuchsrichtigstellung gibt die Gemeinde Wien die Zustimmung, daß

1. die Kart.-Parz. 1593 Katastralgemeinde Donauefeld aus dem Verzeichnisse des öffentlichen Gutes ausgeschieden und dem

Gutsbestände der Liegenschaft Einl.-Z. 836 zugeschrieben werde, beides jedoch nur unter der Bedingung, daß gleichzeitig die Kat.-Parz. 1320/18 aus dem Gutsbestande dieser Liegenschaft in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes übertragen werde;

2. daß die Grundbuchsmappe hinsichtlich der Kat.-Parz. 1332/9 Straße und 1332/10 Acker Katastralgemeinde Donauefeld in der Weise berichtigt werde, daß die Straße die Bezeichnung Kat.-Parz. 1332/10 und der Acker die Bezeichnung Kat.-Parz. 1332/9 erhalten.

Die Kosten dieser Grundbuchrichtigstellung haben die Eigentümer der beteiligten Liegenschaften Einl.-Z. 836 und 845 Grundbuch Donauefeld zu tragen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(P. Z. 8587, M. A. XV, 10960.) Der Verfügung des Herrn Bize-Bürgermeisters **Hof**, betreffend die Bequartierung von Schülern der Aktion „Kinder aufs Land“ im Schulgebäude IX., Galileigasse 2, wird nachträglich zugestimmt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Gomola** wird beschlossen:

(P. Z. 8616, B. Sch. N., 10401.) Die Gemeinde Wien erteilt die Zustimmung, daß Aushilfslehrkräfte, welche als Aufsichtspersonen des „Kaiser-Karl-Wohlfahrtswerkes“ und anderer Fürsorgeaktionen von Wien abwesend und daher am 1. September 1918 ihren Dienst nicht antreten können, die Zeit vom 1. September 1918 bis zu ihrem tatsächlichen Dienstantritte als Dienstzeit angerechnet und die Remuneration für diese Zeit ausbezahlt werde, als ob sie faktisch während dieser Zeit Schuldienst geleistet hätten.

(P. Z. 8676, M. A. XV, 10816.) Die leihweise Ueberlassung einer Schultafel samt Gestell aus der Mädchen-Bürgerschule, IX., Lazarettgasse 27, an den Oesterreichischen Verein des geprüften ärztlichen Hilfspersonals auf die Dauer von drei Monaten wird bewilligt.

(P. Z. 8299, M. A. XV, 9199.) Der Ankauf des Gedichtbandes **Alfons Pehold's** „Dämmerung der Herzen“ in je einem Exemplare für die 15 Wiener Bezirks-Lehrerbibliotheken und für die Lehrerbibliotheken sämtlicher Bürgerschulen wird genehmigt.

(P. Z. 8677, M. A. XV, 10893.) Zu der gemäß der Note des I. I. Bezirksschulrates Wien vom 2. August 1918, B. Sch. N., Z. 15480/17, mit Beginn des Schuljahres 1917/18 erfolgten Eröffnung von Parallelklassen an Volks- und Bürgerschulen des VI. Inspektionsbezirktes wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 8706, M. A. XV, 13683.) Die Verwendung des gegenwärtig nicht benützten Lehrzimmers top. Nr. 21 der Mädchen-Volksschule, XIII., Hengendorferstraße 9, als Handarbeitszimmer wird genehmigt.

(P. Z. 8679, M. A. XV, 8057.) Ueber Ansuchen wird dem Volksschullehrer II. Klasse **Josef Mayer** bewilligt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 900 K ab 1. August 1918 in monatlichen Teilbeträgen in der Höhe des Monatsgehaltens, beziehungsweise durch Verzichtleistung auf die Quartiergelbraten zu tilgen.

(P. Z. 8678, M. A. XV, 7931.) Ueber Ansuchen wird dem Volksschullehrer II. Klasse **Alfred Schalko** bewilligt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 680 K ab 1. August 1918 in monatlichen Teilbeträgen von 60 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 8680, M. A. XV, 8169.) Ueber Ansuchen wird dem Volksschullehrer **Franz Reisinger** bewilligt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 325 K ab 1. Juli 1918 in monatlichen Teilbeträgen von 20 K zurückzuzahlen.

(8681, M. A. XV, 7679.) Ueber Ansuchen wird dem Volksschullehrer II. Klasse **Ignaz Jakobari** bewilligt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 387 K ab 1. Juli 1918 in monatlichen Teilbeträgen von 20 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 8682, M. A. XV, 9974.) Ueber Ansuchen wird dem Bürgerschullehrer **Josef Ettel** bewilligt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 406 K 42 h ab 1. August 1918 in monatlichen Teilbeträgen à 20 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 8683, M. A. XV, 9660.) Ueber Ansuchen wird dem Volksschullehrer II. Klasse **August Witzmann** bewilligt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 1455 K 34 h ab 1. Juni 1918 in monatlichen Teilbeträgen à 20 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 8684, M. A. XV, 10115.) Ueber Ansuchen wird dem Volksschullehrer I. Klasse **Friedrich Aufweber** bewilligt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 241 K 70 h ab 1. August 1918 in monatlichen Teilbeträgen à 20 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 8685, M. A. XV, 9833.) Ueber Ansuchen wird dem Volksschullehrer I. Klasse **Hermann Frank** bewilligt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 269 K 45 h ab 1. Juli 1918 in monatlichen Teilbeträgen à 30 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 8686, M. A. XV, 9343.) Ueber Ansuchen wird dem Volksschullehrer I. Klasse **Ludwig Goldenberg** bewilligt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 256 K 68 h ab 1. Juli 1918 in monatlichen Teilbeträgen à 25 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 8687, M. A. XV, 8056.) Ueber Ansuchen wird dem Volksschullehrer II. Klasse **Josef Reiß** bewilligt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 422 K 22 h ab 1. Juli 1918 in monatlichen Teilbeträgen à 10 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 8688, M. A. XV, 9138.) Ueber Ansuchen wird dem Bürgerschullehrer **Franz Topitsch** bewilligt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 250 K ab 1. Juli 1918 in monatlichen Teilbeträgen à 20 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 8674, M. A. XV, 9136.) Das Ansuchen der **Leopoldine Laznicka** um gnadenweise Bewilligung einer Unterstützung aus Anlaß der Bestreitung der Leichenkosten ihrer Mutter, der Direktorswitwe **Fanni Rath**, wird abgelehnt.

(P. Z. 8675, M. A. XV, 10392.) Zur Erhöhung der Witwenpension der Lehrerswitwe **Karoline Auingger** unter Einrechnung der von ihrem Gatten **Ludwig Auingger** nicht erlebten IX. Dienstalterszulage in die Bemessungsgrundlage der Witwenpension wird die Zustimmung verweigert.

(P. Z. 8693, M. A. XV, 5853.) Das Ansuchen des Volksschullehrers II. Klasse Josef Mühlmann um gnadenweise Belassung des Quartiergeldes auf die Dauer der militärischen Dienstzeit bis zu seiner Ernennung zum I. Leutnant wird abgelehnt.

(P. Z. 8694, M. A. XV, 10756.) Das Ansuchen des Volksschullehrers I. Klasse Otto Hampel um gnadenweise Belassung des Quartiergeldes, beziehungsweise eines Teiles desselben auf die Dauer der militärischen Dienstleistung wird abgelehnt.

(P. Z. 8695, M. A. XV, 8660.) Das Ansuchen des Volksschullehrers I. Klasse Oskar Rahn um gnadenweise Belassung des Quartiergeldes während der Dauer der militärischen Dienstzeit wird abgelehnt.

(P. Z. 8696, M. A. XV, 8107.) Das Ansuchen der provisorischen Handarbeitslehrerin Adele Marko um gnadenweise Bewilligung eines Anschaffungsbeitrages pro 1917 in der Höhe des für das Jahr 1917 bewilligten staatlichen Anschaffungsbeitrages wird abgelehnt.

(P. Z. 8697, M. A. XV, 10092.) Das Ansuchen des Bezirksaushilfelehrers Rudolf Wildner um Bewilligung der für das Jahr 1918 genehmigten Anschaffungsbeiträge wird abgelehnt.

(P. Z. 8698, M. A. XV, 8681.) Das Ansuchen der Oberlehrerswitwe Floriane Strasser um gnadenweise Belassung eines Erziehungsbeitrages als Teuerungszulage wird abgelehnt.

(P. Z. 8707, M. A. XV, 9223.) Dem Volksschullehrer I. Klasse Friedrich Speckner wird gnadenweise der mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 27. Juni 1918, P. Z. 6021/18, genehmigte Anschaffungsbeitrag bewilligt.

(P. Z. 5352, M. A. XV, 6974.) Zur Beurlaubung der Volksschullehrerin I. Klasse Sophie Arbeiter auf die Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni 1918 zur Pflege ihres kranken Gatten wird gegen Ersatz der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Substitutionsnormales erwachsenden) und Einstellung allfälliger Remunerationen die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 8689, M. A. XV, 10897.) Zur Beurlaubung der Volksschullehrerin I. Klasse Anna Fasching auf die Dauer des Schuljahres 1918/19 zum Zwecke des Besuches von Vorlesungen an der Gärtnerlehranstalt in Dahlem wird gegen Ersatz der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Substitutionsnormales erwachsenden) und Einstellung allfälliger Remunerationen die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 8690, M. A. XV, 10588.) Zur Beurlaubung des Bürgerschullehrers Gustav Krüßner auf die Dauer des Schuljahres 1918/19 behufs Uebernahme der Stelle eines Direktors des Vereines „Pestalozzi“ wird unter Belassung der Bezüge die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 8691, M. A. XV, 10144.) Zur Beurlaubung des Bürgerschullehrers Julius Gubner auf die Zeit vom 27. Mai 1918 bis 30. Juni 1918 unter Belassung der Bezüge wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 8764, B. Sch. N., 6974.) Die Volksschullehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im

III. Bezirke, Paulusplatz 4, Auguste Hipp, wird gemäß § 38 des n.-ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, im Borrückungswege mit der Rechtswirkksamkeit vom 1. Mai 1918 zur Volksschullehrerin I. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im III. Bezirke, Paulusplatz 4, ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8765, B. Sch. N., 9742.) Die Volksschullehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im IV. Bezirke, Karolinenplatz 7, Olga Homolatsch, welche derzeit an der allgemeinen Volksschule für Knaben im III. Bezirke, Salmgasse 19, in Verwendung steht, wird gemäß § 38 des n.-ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, im Borrückungswege mit der Rechtswirkksamkeit vom 1. Juli 1918 zur Volksschullehrerin I. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im IV. Bezirke, Karolinenplatz 7, ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8700, M. A. XV, 8632.) Der Anspruch der aushilfsweise bestellten prov. Lehrerin II. Klasse Sophie Welat auf Ernennung im Borrückungswege gemäß § 37 des Gesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, wird nicht für gegeben erachtet.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dr. Haas wird beschlossen:

(P. Z. 8645, M. A. VIII, 463.) 1. Der Entwurf für den Neubau eines Hauptunratskanales am Landstraßergürtel von der Baumgasse bis zur Döblergasse im III. und XI. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 22.000 K wird genehmigt.

2. Das Anbot des Bau-Unternehmers Karl Schreiner, XVI., Lorenz Mandl-Gasse 47, auf Uebernahme der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich Beistellung der hydraulischen Bindemittel gegen eine Aufzahlung von 400 Prozent auf die Kostenanschlagspreise und zu den übrigen Bedingungen dieses Angebotes wird angenommen. Die Gemeinde Wien behält sich jedoch vor, gegebenenfalls die hydraulischen Bindemittel selbst beizustellen.

3. Die Lieferung der Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten wird der Ersten Schattauer Tonwarenfabrik A. G. vorm. C. Schlimp, I., Seilergasse 14, gegen eine Aufzahlung von 450 Prozent auf die Kostenanschlagspreise übertragen.

4. Das sich ergebende und bedeckte Mehrerfordernis von 50.000 K 88 h wird genehmigt.

Schluß der Sitzung.

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 28. Februar 1918.

(Zusammengestellt vom Zentral-Wahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

- I. Bez., Innere Stadt, Elisabethstraße 22, Einl.-Z. 237, bisheriger Besitzer Amelie Henriette Piefer, grundbücherlich übertragen an Hugo Bliz, Malvine Bliz, je $\frac{1}{2}$, am 12. Feb. 1918.
 " " Innere Stadt, Färberasse 6, E.-Z. 257, bish. Bes. Helene Hillebrand $\frac{1}{25}$, grdb. übertr. an Dr. Karl Hillebrand, Dr. Franz Hillebrand, je $\frac{1}{25}$, am 6. Feb. 1918.
 " " Innere Stadt, Fleischmarkt 26, E.-Z. 286, bish. Bes. Henriette Langhans $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Baronin Marie Sagenhofer

- Dr. Viktor Heinrich Langhans, Anna Stumpfl, Henriette Biedermann, je $\frac{1}{8}$, am 22. Feb. 1918.
- I. Bez., Innere Stadt, Jasomirgottstraße 5, E.-Z. 520, bish. Vef. Jakob Badl, grdb. übertr. an Olga Klein v. Ehrenwallen, Elsa Badl, Alma Franz, Maro Scheyrer, je $\frac{1}{4}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Innere Stadt, Kumpfgasse 8, E.-Z. 675, bish. Vef. das l. l. Aerar, grdb. übertr. an Marie reite Marjem Kagner, am 1. Feb. 1918.
- " " Innere Stadt, Nierergasse 10, E.-Z. 954, bish. Vef. Adolf Müller, grdb. übertr. an Moriz Jacobi am 23. Feb. 1918.
- " " Innere Stadt, Rotenturmstraße 16, E.-Z. 984, bish. Vef. Jenny Stern, grdb. übertr. an Ferdinand Hef, Valerie Hef, je $\frac{1}{2}$, am 22. Feb. 1918.
- " " Innere Stadt, Rotenturmstraße 24, E.-Z. 989, bish. Vef. Wilhelm Fraentel, grdb. übertr. an Mathilde Fraentel, Elsa Pauline Fraentel, Paul Eduard Fraentel, je $\frac{1}{8}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Innere Stadt, Schulerstraße 8, E.-Z. 1117, bish. Vef. Alois Rausch $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Karoline Froebe, geb. Rausch $\frac{1}{8}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Innere Stadt, Tuchlauben 10, E.-Z. 1322, bish. Vef. die Städtische Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt, grdb. übertr. an die Erste Oesterr. Allgem. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Wien, am 8. Feb. 1918.
- " " Innere Stadt, Tuchlauben 14, E.-Z. 1329, bish. Vef. Eugen Freiherr v. Aichelburg $\frac{1}{16}$, grdb. übertr. an Helene Fröhl, geb. Baroness v. Aichelburg $\frac{1}{16}$, am 14. Feb. 1918.
- " " Innere Stadt, Wallnerstraße 3, E.-Z. 1366, bish. Vef. Auguste Krasny, Kuzena Spiatsky, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die "Providentia", Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Wien, am 22. Feb. 1918.
- " " Innere Stadt, Jasomirgottstraße 3, E.-Z. 1504, bish. Vef. Jakob Badl, grdb. übertr. an Olga Klein v. Ehrenwallen, Elsa Badl, Alma Franz, Maro Scheyrer je $\frac{1}{4}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Innere Stadt, H'rengasse 8, E.-Z. 1746, bish. Vef. die Oesterreichische Waffenfabriks-Gesellschaft, ardb. übertr. an die Allgemeine Depositenbank in Wien, am 25. Feb. 1918.
- II. Bez., Darwingasse 33, E.-Z. 318, bish. Vef. Josef Naprawnit $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Amalie Naprawnit, auch Naprawnit $\frac{1}{2}$, am 18. Feb. 1918.
- " " Obere Donaustraße 43, E.-Z. 364, bish. Vef. Otto Frankl, grdb. übertr. an Ottilie Brandl, am 13. Feb. 1918.
- " " Hafnergasse 5, E.-Z. 467, bish. Vef. Heinrich Dufel $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefa Dufel $\frac{1}{2}$, am 24. Feb. 1918.
- " " Mühlfeldgasse 13, E.-Z. 1111, bish. Vef. Berta Scheithauer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Adolf Scheithauer $\frac{1}{2}$, am 15. Feb. 1918.
- " " Novaragasse 12 a, E.-Z. 1184, bish. Vef. Sima Goldstus $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ruben Goldstus $\frac{1}{4}$, Regine Cohn, Minna Herwig, Anna Misrach, Emma Liebermann, je $\frac{1}{16}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Odeongasse 4, E.-Z. 1200, bish. Vef. Johanne Hirsch $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Hirsch $\frac{1}{2}$, am 16. Feb. 1918.
- " " Praterstraße 23, E.-Z. 1365, bish. Vef. Irene Szeiff $\frac{2}{3}$, grdb. übertr. an Josef Honzit $\frac{2}{3}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Große Schiffgasse 20, E.-Z. 1672, bish. Vef. Richard Edler v. Mannsfeld $\frac{2}{3}$, grdb. übertr. an Alphonsine Clemence Edle v. Mannsfeld $\frac{2}{3}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Große Schiffgasse 28, E.-Z. 1677, bish. Vef. Josef Czepizka $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an m. Anna Strata $\frac{1}{4}$, am 24. Feb. 1918.
- " " Vereinsgasse 34, E.-Z. 2295, bish. Vef. Anna Schwarz, grdb. übertr. an Cäcilie Schwarz, am 12. Feb. 1918.
- " " Engerthstraße 225, E.-Z. 2919, bish. Vef. Karl Langer, grdb. übertr. an Karl Langer jun., Leopoldine Kaindl, geb. Langer, je $\frac{1}{2}$, am 22. Feb. 1918.
- " " Brigittenauerlande 10, E.-Z. 4035, bish. Vef. Hans Markus Steber, grdb. übertr. an Siegfried Hönich, am 7. Feb. 1918.
- " " Egerningasse 12, E.-Z. 4059, bish. Vef. die Gemeindeparkassa in Graz, grdb. übertr. an Franz Graf Colloredo-Mannsfeld, am 1. Feb. 1918.
- " " Ausfl.-Kunigsstraße 7, E.-Z. 4754, bish. Vef. Elise Gaerber, grdb. übertr. an Gabriele Böwi, 16. Feb. 1918.
- " " Siuweisstraße 22, E.-Z. 4779, bish. Vef. Marie Preys $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an (Carl) Karl Preys $\frac{1}{2}$, am 27. Feb. 1918.
- " " Euns-gasse 3, E.-Z. 5129, bish. Vef. Leopold Herzog $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Jeanette Herzog $\frac{1}{2}$, am 16. Feb. 1918.
- III. Bez., Baumgasse 1, E.-Z. 119, bish. Vef. Georg Spielmann, Paula Monath, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an den Fonds zur Errichtung und Erhaltung von Soldatenheimen in Wien und weiteren Heimen in Oesterreich, am 8. Feb. 1918.
- " " Beatrizgasse 29, E.-Z. 126, bish. Vef. die l. l. priv. allg. österr. Bodentreditanstalt in Wien, Pester Ungar. Commercialbank in Budapest, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Ing. Karl Freiherrn v. Stoba, am 1. Feb. 1918.
- III. Bez., Schwalbengasse 11, E.-Z. 236, bish. Vef. Michael Paltram $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an das Erziehungsheim "Stella", r. G. m. b. H. $\frac{1}{4}$, am 14. Feb. 1918.
- " " Erdbergstraße 43, E.-Z. 366, bish. Vef. Michael Paltram $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an das Erziehungsheim "Stella", r. G. m. b. H. $\frac{1}{4}$, am 14. Feb. 1918.
- " " Erdbergstraße 146, E.-Z. 446, bish. Vef. Marie Höttschl $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Kaspar Höttschl $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Fasangasse 33, E.-Z. 481, bish. Vef. Max Burger, Henriette Burger, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Eduard Lutz, Juli Lutz, je $\frac{1}{2}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Kolonigasse 7, E.-Z. 800, bish. Vef. Julius Weiß, grdb. übertr. an Berta Weiß, am 6. März 1918.
- " " Matthäusgasse 4, E.-Z. 1105, bish. Vef. Graf Karl Arco, grdb. übertr. an Johann Groß, Wilhelmine Groß, je $\frac{1}{2}$, am 24. Feb. 1918.
- " " Reissnerstraße 14, E.-Z. 1261, bish. Vef. Amalie Beith, Emilie Czoloz, Sophie Strenng, Helene Walfhaff, Dr. Emil Walfhoff, grdb. übertr. an Georg Steinbach, Sophie Steinbach, je $\frac{1}{2}$, am 16. Feb. 1918.
- " " Rochusgasse 25, E.-Z. 1396, bish. Vef. Dr. Josef Hode $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Paula Hode, Melitta Hode, m. Silvia Hode, je $\frac{1}{24}$, am 17. Feb. 1918.
- " " Seidlgasse 29, E.-Z. 4479, bish. Vef. Ernst Weiß $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Josefina Nietel $\frac{1}{4}$, am 23. Feb. 1918.
- " " Sophienbrückengasse 12, E.-Z. 1504, bish. Vef. Max Zeisel, Marie Zeisel, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Oskar Rind, Gisela Rind, je $\frac{1}{2}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Steingasse 17, E.-Z. 1619, bish. Vef. Johann Jaremtkiewicz, grdb. übertr. an die Stiftung für l. l. Sicherheitswachmänner und l. l. Polizeiagenten der l. l. Polizei-Direktion Wien, am 23. Feb. 1918.
- " " Erdbergstraße 129, E.-Z. 1970, bish. Vef. Matthias Wotrabel, grdb. übertr. an Karl Richard Große, am 3. Feb. 1918.
- " " Rübengasse 14, E.-Z. 2449, bish. Vef. Franziska Zillinger, Sparkassa der Stadt Urfahr, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Gustav Kölsch, am 8. Feb. 1918.
- " " Kezelgasse 26, E.-Z. 2620, bish. Vef. Heinrich Schall richtig, Israel Hersch, grdb. übertr. an die Verlassenschaft Elias Schall, Max Schall, Paula Bernth, Fanni Schall, Rosa Nachtigall, Anna Segall, m. Albert Schall, je $\frac{1}{8}$, Hilba Herzhaft, Verthold Herzhaft, m. Melanie Herzhaft, je $\frac{1}{24}$, am 7. Feb. 1918.
- " " Erdbergstraße 113, E.-Z. 3129, bish. Vef. Josef Bod, Adele Bod, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Theresie Labory, Wilhelmine Labory, Ludwig Labory, je $\frac{1}{8}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Wälischgasse 5, E.-Z. 3190, bish. Vef. Karl Mistka, Franziska Mistka, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Brosid, Julie Brosid, je $\frac{1}{2}$, am 15. Feb. 1918.
- " " Riesgasse 3, E.-Z. 3264, bish. Vef. Graf Karl Bobstsky-Pichtenstein, grdb. übertr. an Alfred Hlawatsch, Boza Hlawatsch, je $\frac{1}{2}$, am 18. Feb. 1918.
- IV. Bez., Schönburgstraße 9 E.-Z. 281, bish. Vef. Anna Pruzinsky $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Heinrich Knaus $\frac{1}{2}$, am 4. Feb. 1918.
- " " Starhemberggasse 5, E.-Z. 374, bish. Vef. Marie Steiner $\frac{1}{16}$, grdb. übertr. an Amalie Strebingner $\frac{1}{16}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Kettenbrückengasse 22, E.-Z. 389, bish. Vef. Anna Meizner, grdb. übertr. an Matthias Meizner, Karl Meizner, Friederike Kund, je $\frac{1}{8}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Luisengasse 16, E.-Z. 441, bish. Vef. Josef Wager, Ferdinand Wager, Rudolf Wager, Marie Müller, verehel. Konopai, m. Theresie Müller, Walsparga Müller, Josefa Müller, verehel. Kalab, m. Franziska Müller, m. Franz Müller, Schwester Pfabigan, Theresie Pfabigan, Franz Pfabigan, Josef Wigmann, Paul Wigmann, Karl Wigmann, m. Friedrich Wigmann, Ludwig Wigmann, Karoline Wigmann, Josefa Wigmann, verehel. Franta, Anna Wigmann, verehel. Kerappe, Pauline Wigmann, Rudolf Wigmann, Marie Wigmann, verehel. Kraume, Heinrich Wigmann, Hermine Wigmann, verehel. Piffel, Sophie Wigmann, Cäcilie Wigmann, Agnes Prohaska, Leopoldine Schlechter, m. Rudolf Stumfoll, m. August Stumfoll, je $\frac{1}{24}$, grdb. übertr. an Wilhelm Kempler, am 25. Feb. 1918.
- " " Margaretenstraße 20, E.-Z. 469, bish. Vef. Theresie Werner, Rosa Dietz v. Weidenberg, Marianne Schwarz, Emma Radhera, Emilie Widter, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Josef Schmid, Leopoldine Schmid, je $\frac{1}{2}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Paniglgasse 1/3, E.-Z. 588, bish. Vef. Antonie Rind $\frac{2}{8}$, Gerhard Dittmar $\frac{2}{8}$, grdb. übertr. an Albert Homfy, am 25. Feb. 1918.
- " " Preßgasse 23, E.-Z. 638, bish. Vef. Agnes Rosenberg, verehel. Pollak, Julie Daunbauer, je $\frac{1}{4}$, Leopold Tintner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Jakob Zelinet, Armin Simon, genannt Heinrich Zelinet, je $\frac{1}{2}$, am 15. Feb. 1918.

- IV. Bez., Preshgasse 28, E.-Z. 639, bish. Bes. Agnes Rosenberg, verheh. Pollak, Julie Daunbauer, je $\frac{1}{4}$, Leopold Lintner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Jakob Zellinek, Armin Simon, genannt Heinrich Zellinek, je $\frac{1}{2}$, am 13. Feb. 1918.
- " " Paulanergasse 8/10, E.-Z. 915, bish. Bes. Leopoldine Lechner $\frac{1}{2}$, Leopoldine Böw, Franz Lechner, Anna Aichhorn, Auguste Franke, Hermine Aichhorn, Adolf Lechner, je $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Wilhelm Heller, am 11. Feb. 1918.
- " " Wiedner Hauptstraße 67, E.-Z. 955, bish. Bes. Dietrich Stall $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Bernhardine Stall $\frac{1}{2}$, am 25. Feb. 1918.
- " " Rechte Wienzeile 29, E.-Z. 979, bish. Bes. die Kössbarbaer Gewerbe- und Handelsbank $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Albert Homly, am 9. Feb. 1918.
- " " Favoritenplatz 5, E.-Z. 1246, bish. Bes. die Spartasse Schwarz, grdb. übertr. an Heinrich Mandl, Eduard Mandl, je $\frac{1}{2}$, am 25. Feb. 1918.
- V. Bez., Obere Amtshausgasse 36, E.-Z. 12, bish. Bes. Rosalia Gladil $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Alois Gladil, Melanie Wosalka, Elise Gladil, Anna Gruber, je $\frac{1}{8}$, am 22. Feb. 1918.
- " " Obere Amtshausgasse 21, E.-Z. 22, bish. Bes. Leopold Müller, Franz Müller, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Karl Müller $\frac{2}{8}$, am 17. Feb. 1918.
- " " Obere Amtshausgasse 27, E.-Z. 25, bish. Bes. Leopold Müller, Franz Müller, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Karl Müller $\frac{2}{8}$, am 17. Feb. 1918.
- " " Margaretenstraße 135, E.-Z. 62, bish. Bes. Leopold Müller, Franz Müller, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Karl Müller $\frac{2}{8}$, am 17. Feb. 1918.
- " " Margaretenstraße, E.-Z. 64, bish. Bes. Leopold Müller, Franz Müller, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Karl Müller $\frac{2}{8}$, am 17. Feb. 1918.
- " " Koblgaße 51/53, E.-Z. 674, bish. Bes. Leopold Müller, Franz Müller, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Karl Müller $\frac{2}{8}$, am 17. Feb. 1918.
- " " Koblgaße 47, E.-Z. 1671, bish. Bes. Leopold Müller, Franz Müller, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Karl Müller $\frac{2}{8}$, am 17. Feb. 1918.
- " " Margaretenstraße 133, E.-Z. 60, bish. Bes. Josef Neuron $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Moritz Neuron $\frac{1}{2}$, am 12. Feb. 1918.
- " " Margaretenstraße 139, E.-Z. 66, bish. Bes. Moritz Boeck-Bretinski $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Ernst Klimosch, Dr. Konrad Klimosch, Edith Klimosch, je $\frac{1}{6}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Castelligasse 17, E.-Z. 118, bish. Bes. Marie Anna Schober, grdb. übertr. an die Firma Georg Vereb's Nachfolger Hammermann & Komp., G. m. b. H., am 6. Feb. 1918.
- " " Nikolsdorfergasse 3/5, E.-Z. 850, bish. Bes. Susanne Asaria, grdb. übertr. an Dervant Zadejan, Stuart Zadejan, je $\frac{1}{2}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Müdigergasse 21, E.-Z. 998, bish. Bes. Karl Kasit, Rosina Kasit, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Sant, am 17. Feb. 1918.
- " " Siebenbrunnengasse 9, E.-Z. 1055, bish. Bes. Valerian Gisslar jun., Robert Gisslar, Leon Gisslar, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Karl Vitak, Iabell Vitak, je $\frac{1}{2}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Siebenbrunnengasse 11, E.-Z. 1057, bish. Bes. Josef Stark $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Marie Ehrlich, geb. Stark $\frac{1}{2}$, am 23. Feb. 1918.
- " " Siebenbrunnengasse 28, E.-Z. 1069, bish. Bes. Karl Ludwig Werner, grdb. übertr. an Josef Rechvile, Aloisia Rechvile, je $\frac{1}{2}$, am 20. Feb. 1918.
- " " Hamburgerstraße 15, E.-Z. 1251, bish. Bes. Karl Bieröckl, Henriette Bieröckl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anton Stummer, Hermine Stummer, je $\frac{1}{2}$, am 11. Feb. 1918.
- " " Wimmergasse 8, E.-Z. 1289, bish. Bes. Marie Strattner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Paul Strattner $\frac{1}{2}$, am 18. Feb. 1918.
- " " Zentagasse 31, E.-Z. 1374, bish. Bes. Wilhelm Schreiber $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Karoline Schreiber $\frac{1}{10}$, am 28. Feb. 1918.
- VI. Bez., Barnabitingasse 6, E.-Z. 24, bish. Bes. Walter Franz Strohmer, Max Strohmer, je $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Heinrich Strohmer $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Bürgerpitalgasse 6, E.-Z. 79, bish. Bes. m. Gijela Schramm, m. Gabriele Schramm, m. Willibald Schramm, m. Robert Schramm, je $\frac{1}{8}$, Leopoldine Schramm $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die prot. Firma Wolfenstein & Glückselig, am 1. Feb. 1918.
- " " Dürergasse 10, E.-Z. 132, bish. Bes. Antonia Diemer, grdb. übertr. an Karl Sieß, am 26. Feb. 1918.
- " " Haydn-gasse 14, E.-Z. 372, bish. Bes. Ignaz Steiner, grdb. übertr. an Marie Protisch, am 15. Feb. 1918.
- " " Hornbostelgasse 2, E.-Z. 421, bish. Bes. Josef Neuwirth, Anna Neuwirth, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Marie Pizl, Gabriele Pizl, je $\frac{1}{2}$, am 12. Feb. 1918.
- " " Mariahilferstraße 3, E.-Z. 655, bish. Bes. Karl Piegner, grdb. übertr. an Othas Juer, am 14. Feb. 1918.
- " " Mollardgasse 11, E.-Z. 782, bish. Bes. Ferdinand Ruß, grdb. übertr. an August Ulrich, am 1. Feb. 1918.
- VI. Bez., Stumpergasse 34, E.-Z. 980, bish. Bes. Josef Birnbaum, grdb. übertr. an Lauro Korb, am 22. Feb. 1918.
- " " Webgasse 10, E.-Z. 1059, bish. Bes. Dr. Wilhelm Korwin, grdb. übertr. an Hans Amfaldern, am 16. Feb. 1918.
- " " Webgasse 43, E.-Z. 1090, bish. Bes. Ulrike Flemmich, grdb. übertr. an die prot. Firma A. Flemmich's Söhne, am 8. Jän. 1918.
- VII. Bez., Andreasgasse 3, E.-Z. 3, bish. Bes. Josef Reiber, grdb. übertr. an Robert Reiber, am 2. Feb. 1918.
- " " Andreasgasse 10, E.-Z. 10, bish. Bes. Josef Pohl, Hermine Ehrlich, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Heinrich Krusel, Margarete Krusel, je $\frac{1}{2}$, am 12. Feb. 1918.
- " " Burggasse 36, E.-Z. 149, bish. Bes. Franz Kleinschnig, grdb. übertr. an Robert Waldhäusl, am 18. Feb. 1918.
- " " Guttenberggasse 17, E.-Z. 27, bish. Bes. Antonie Danek $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Florian Danek $\frac{1}{4}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Guttenberggasse 29, E.-Z. 264, bish. Bes. Andreas Richter, grdb. übertr. an Martin Krammer, Eleonore Krammer je $\frac{1}{2}$, am 3. Feb. 1918.
- " " Kaiserstraße 45, E.-Z. 366, bish. Bes. Franz Ertl, grdb. übertr. an Anna Ertl $\frac{1}{8}$, Franz Ertl, Melanie Späth, Baronin Anna Paumann, je $\frac{1}{8}$, am 13. Feb. 1918.
- " " Kaiserstraße 45, E.-Z. 366, bish. Bes. Anna Ertl $\frac{1}{8}$, Franz Ertl, Melanie Späth, Baronin Anna Paumann, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Hugo Frankfurter, am 16. Feb. 1918.
- " " Kirchengasse 9a, E.-Z. 481, bish. Bes. Friedrich Freitag $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Marie Altrichter, Katharina Altrichter, je $\frac{1}{12}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Kellermann-gasse 3, E.-Z. 971, bish. Bes. Jakob Badl, grdb. übertr. an Ottolar Marie Badl, am 9. Feb. 1918.
- " " Stiftgasse 27, E.-Z. 1098, bish. Bes. Franz Maager $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Leopoldine Maager $\frac{1}{2}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Studgasse 13, E.-Z. 1115, bish. Bes. Sophie Weismayer $\frac{1}{16}$, Sophie Weismayer jun. $\frac{1}{32}$, grdb. übertr. an Josef Böhm, Adele Böhm, je $\frac{1}{64}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Zieglergasse 29, E.-Z. 1191, bish. Bes. Otto Gude, grdb. übertr. an Rudolf Gude, Julius Gude, m. Emilie Gude, je $\frac{1}{8}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Zollergasse 5, E.-Z. 1239, bish. Bes. Josef Markel, grdb. übertr. an Siegmund Böw, Johanna Böw, je $\frac{1}{2}$, am 13. Feb. 1918.
- " " Wimberggasse 12, E.-Z. 1481, bish. Bes. Karl Demuth $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Edmund Demuth $\frac{1}{2}$, am 26. Jän. 1918.
- " " Perchensfeldergürtel 24, E.-Z. 1597, bish. Bes. Rudolf Thurner $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Karl Thurner, Max Thurner, je $\frac{1}{12}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Burggasse 130, E.-Z. 1619, bish. Bes. Gabriele Roigh, grdb. übertr. an Karl Gottl, Marie Gottl, je $\frac{1}{2}$, am 19. Feb. 1918.
- VIII. Bez., Bennogasse 5, E.-Z. 61, bish. Bes. Albertine Parzer, grdb. übertr. an Hermine Keller $\frac{1}{8}$, Karl Schmidhuber, Albertine Schmidhuber, Ferdinand Weinzettel, Emma Weinzettel, je $\frac{1}{6}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Blindengasse 29, E.-Z. 112, bish. Bes. Städtische Spartasse in Linz, grdb. übertr. an Josef Eijert, am 24. Feb. 1918.
- " " Perchensfeldergasse 78/80, E.-Z. 537, bish. Bes. Eduard Stephan Berger, grdb. übertr. an Felix Kreidl, Luzzy Kreidl, je $\frac{1}{2}$, am 14. Feb. 1918.
- " " Neubeggergasse 6, E.-Z. 592, bish. Bes. Katharina Buschel, grdb. übertr. an Robert E. Thallmayer, am 26. Feb. 1918.
- " " Schöbeggasse 13, E.-Z. 693, bish. Bes. Siegmund Adler, grdb. übertr. an Eisa Edle v. Ruffner, am 21. Feb. 1918.
- " " Stolzenthalergasse 14, E.-Z. 722, bish. Bes. Anton Hoffmann, grdb. übertr. an Franz Ludwig, Sophie Ludwig, je $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Tigergasse 3, E.-Z. 776, bish. Bes. Leopold Deutsch, grdb. übertr. an Anna Rosenberger, am 4. Feb. 1918.
- " " Lammgasse 9, E.-Z. 872, bish. Bes. Dr. Hans Beliza, grdb. übertr. an Hermann Ritter v. Rentkirchen-Hermansdorf, Louise v. Rentkirchen-Hermansdorf, je $\frac{1}{4}$, am 20. Feb. 1918.
- " " Schönborn-gasse 4, E.-Z. 992, bish. Bes. Marie Petrof $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Petrof, Anton Petrof, Wladimir Petrof, je $\frac{1}{6}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Krottenthalergasse 8, E.-Z. 1013, bish. Bes. Wilhelm Fränkel, grdb. übertr. an Mathilde Fraentel, Eisa Pauline Fraentel, Eduard Paul Fraentel, je $\frac{1}{8}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Albertgasse 19, E.-Z. 1022, bish. Bes. Philipp Schleidt, Leopoldine Schleidt, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Julius Klimont, am 12. Feb. 1918.
- " " Blindengasse 51, E.-Z. 1065, bish. Bes. Franz Renner, Josef Renner, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anton Sedivy, am 9. Feb. 1918.
- IX. Bez., Dietrichsteingasse 4, E.-Z. 171, bish. Bes. Anna Kaplan verchehlichte Ešova, grdb. übertr. an Leontine Köfler, am 10. Feb. 1918.

- IX. Bez., Dietrichsteingasse 6, E.-Z. 173, bish. Vef. Antonie Schnepf $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Felix Schnepf, Dr. Siegfried Schnepf, Dr. Friedrich Schnepf, je $\frac{1}{6}$, am 10. Feb. 1918.
- " " Hagngasse 11, E.-Z. 261, bish. Vef. Ferdinand Dehrling, grdb. übertr. an Rosa Kores, am 26. Feb. 1918.
- " " Pechtensteinstraße 13, E.-Z. 359, bish. Vef. Adele Kalmus, verchelichte Kuttig $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Graf August Scapinelli, Graf Karl Scapinelli, Graf Paul Scapinelli, je $\frac{1}{60}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Rußdorferstraße 72, E.-Z. 641, bish. Vef. Dr. Oskar Romich $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Siegfried Romich $\frac{1}{2}$, am 23. Feb. 1918.
- " " Peitlangasse 16, E.-Z. 670, bish. Vef. Dr. Franz Erner, Gertrud Erner, verchelichte Groll, je $\frac{1}{12}$, Konstanze Erner $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an den Verein „Herzstation“, am 8. Feb. 1918.
- " " Peitlangasse 18, E.-Z. 671, bish. Vef. Dr. Franz Erner, Gertrud Erner, verchelichte Groll, je $\frac{1}{12}$, Konstanze Erner $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an den Verein „Herzstation“, am 8. Feb. 1918.
- " " Rotenböwngasse 5/7, E.-Z. 792, bish. Vef. Marie Rosenthal, grdb. übertr. an die Firma Friedr. Kubinsky in Prag, am 12. Feb. 1918.
- " " Wajagasse 27, E.-Z. 1202, bish. Vef. Henriette Langhans $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Baronin Marie Sarenhofen, Dr. Heinrich Viktor Langhans, Anna Stumpfl, Henriette Biedermaier, je $\frac{1}{8}$, am 22. Feb. 1918.
- " " Schwarzenbrunnstraße 7, E.-Z. 1489, bish. Vef. die Wiener Baugesellschaft, grdb. übertr. an Marie Förges, am 1. Feb. 1918.
- " " Lazarettgasse 18, E.-Z. 1587, bish. Vef. Georg Lippa, Gaerta Lippa, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Egon Schmid, Anna Schmid, je $\frac{1}{2}$, am 18. Feb. 1918.
- " " Eifengasse 9a, E.-Z. 1629, bish. Vef. Herich-Israel Schall, grdb. übertr. an Elias Schall Bertlaffenschaft, Max Schall, Paula Bernek, Fanni Schall, Rosa Nachrigal, Anna Segall, m. Albert Schall, je $\frac{1}{8}$, Hilba Herzhaft, Bertold Herzhaft, m. Melanie Herzhaft, je $\frac{1}{24}$, am 7. Feb. 1918.
- " " Pechtensteinstraße 92, E.-Z. 1665, bish. Vef. Marie Blanka Cernovitch, grdb. übertr. an Jakob Varber, Rebekka Varber, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Patschlagasse 8, E.-Z. 1849, bish. Vef. Paul Friß, grdb. übertr. an Samuel Weißmann, Norbert Fries, je $\frac{1}{2}$, am 4. Feb. 1918.
- " " Patschlagasse 9, E.-Z. 1851, bish. Vef. Paul Friß, grdb. übertr. an Samuel Weißmann, Norbert Fries, je $\frac{1}{2}$, am 4. Feb. 1918.
- " " Kamergasse 4, E.-Z. 1912, bish. Vef. Adele Lewis, grdb. übertr. an Alois Tichy, Berta Tichy, je $\frac{1}{2}$, am 7. Feb. 1918.
- X. Bez., Favoriten, Buchengasse 123, E.-Z. 848, bish. Vef. Rosa Grafenberg, Anna Schuster, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Firma Bretsch & Komp., Baubeschlagindustrie, Vef. m. b. H., am 13. Feb. 1918.
- " " Favoriten, Landgutgasse 26, E.-Z. 947, bish. Vef. David Steger, Fanni Steger, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Theodor Adler, Robert Adler, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Favoriten, Leibnitzgasse 60, E.-Z. 1130, bish. Vef. Josef Neuron, grdb. übertr. an Adolf Neuron, am 13. Feb. 1918.
- " " Favoriten, Leebgasse 49, E.-Z. 1063, bish. Vef. Lubmilla Klimesch, grdb. übertr. an Josef Galef, am 20. Feb. 1918.
- " " Favoriten, Leebgasse 56, E.-Z. 1058, bish. Vef. Emanuel Schidrowitz, grdb. übertr. an Berta Wohlmut, am 13. Feb. 1918.
- " " Favoriten, Quellenstraße 155, E.-Z. 1397, bish. Vef. Robert Richter, grdb. übertr. an die Firma Haslinger & Rint, am 27. Feb. 1918.
- " " Favoriten, Siccardsburggasse 35, E.-Z. 1600, bish. Vef. Josef Neuron, grdb. übertr. an Adolf Neuron, am 13. Feb. 1918.
- " " Favoriten, Leebgasse 7, E.-Z. 2197, bish. Vef. Johanna Bayrhams, er, grdb. übertr. an Marie Kubenzucker, Marie Warnung, je $\frac{1}{2}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Favoriten, Triesterstraße 9, E.-Z. 2334, bish. Vef. Katharina Ragny, grdb. übertr. an m. Anna Schörgguber, m. Karoline Schörgguber, m. Karl Schörgguber, je $\frac{1}{8}$, am 27. Feb. 1918.
- " " Inzersdorf-Stadt, Herzgasse 82, R.-Nr. 611, E.-Z. 458, bish. Vef. Theresia Bleich, grdb. übertr. an Franz Bleich $\frac{1}{4}$, m. Franz Bleich, m. Theresia Bleich, m. Anna Bleich, m. Anton Bleich, je $\frac{1}{16}$, am 24. Feb. 1918.
- " " Inzersdorf-Stadt, Kolombusgasse 97, R.-Nr. 458, E.-Z. 582, bish. Vef. August Dworschak, grdb. übertr. an Franz Gerstmayr, Theresia Gerstmayr, je $\frac{1}{2}$, am 24. Feb. 1918.
- " " Inzersdorf-Stadt, Neitreichgasse 141, R.-Nr. 544, E.-Z. 778, bish. Vef. Firma Wilhelm Beers Nachfolger, grdb. übertr. an Wilhelm Heller, am 5. Feb. 1918.
- XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, Dreherstraße 14, R.-Nr. 128, E.-Z. 121, bish. Vef. Michael Reich jan. $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anna Reich $\frac{1}{2}$, am 14. Feb. 1918.
- " " Kaiser-Ebersdorf, Mühlhangergasse 82, R.-Nr. 383, E.-Z. 645, bish. Vef. Leopoldine Haschke, grdb. übertr. an Jakob Huber, Kamilla Huber, je $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- XI. Bez., Simmering, Hauptstraße 135, R.-Nr. 23, Einl.-Z. 18, bish. Vef. m. Leopold Stifft $\frac{1}{60}$, grdb. übertr. an Franz Kronlachner $\frac{1}{60}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Simmering, Dorfstraße 69, R.-Nr. 108, E.-Z. 100, bish. Vef. Franz Nürnberger, Anna Nürnberger, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Georg Geringer, Theresia Geringer, je $\frac{1}{2}$, am 14. Feb. 1918.
- " " Simmering, Hauffgasse 20, R.-Nr. 164, E.-Z. 154, bish. Vef. Bruno Wojaczek, grdb. übertr. an Rudolf Karajek, am 1. Feb. 1918.
- " " Simmering, Reichelstraße 11, R.-Nr. 341, E.-Z. 329, bish. Vef. Anton Krottendorfer, Anna Krottendorfer, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Tafschinger, am 21. Feb. 1918.
- " " Simmering, Grillgasse 22, R.-Nr. 546, E.-Z. 527, bish. Vef. Josefa Zachar, grdb. übertr. an Sebastian Dziurzynski, Katharina Dziurzynski, je $\frac{1}{2}$, am 26. Feb. 1918.
- " " Simmering, Ravelinstraße 19, R.-Nr. 186 Hütte, E.-Z. 869, bish. Vef. Anna Pulkert $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Karl Peter, Benzil Peter, je $\frac{1}{8}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Simmering, Hafenseitengasse 65, R.-Nr. 752, E.-Z. 1881, bish. Vef. Anton Pietich, grdb. übertr. an Konrad Wagner, Aloisia Wagner, je $\frac{1}{2}$, am 27. Feb. 1918.
- XII. Bez., Altmannsdorf, Hegendorferstraße 30, R.-Nr. 47, E.-Z. 26, bish. Vef. Rosa Hugel $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Franz Siller $\frac{1}{8}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Altmannsdorf, Wienerbergstraße 57, R.-Nr. 249, E.-Z. 413, bish. Vef. Anton Uhl, Emilie Uhl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Kutschera, am 10. Feb. 1918.
- " " Hegendorf, Hegendorferstraße 103, R.-Nr. 12, E.-Z. 10, bish. Vef. Vinzenz Hanzl, Leopoldine Hanzl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Franz Hladky, Franziska Hladky, je $\frac{1}{2}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Hegendorf, Siachegasse 28, R.-Nr. 209, E.-Z. 222, bish. Vef. Franz Täubler, Anna Täubler, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Feb. 1918.
- " " Hegendorf, Bahnzeile 15, R.-Nr. 204, E.-Z. 276, bish. Vef. Jakob Wolfgang Salzberg $\frac{1}{4}$, Anton Weidebauer, Gabriele Weidebauer, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Leopold Zimmermann, Marie Zimmermann, je $\frac{1}{2}$, am 4. Feb. 1918.
- " " Hegendorf, Graf Seidern-Gasse 16, R.-Nr. 364, E.-Z. 632, bish. Vef. Artur Ertel, grdb. übertr. an Hans Schmid, Katharina Schmid, je $\frac{1}{2}$, am 14. Feb. 1918.
- " " Gaudenzdorf, Schönbrunnerstraße 187/189, R.-Nr. 46 und 47, E.-Z. 47, bish. Vef. Theresia Wahle, Johann Spitzer, Margarete Spitzer, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Alice Kantor, Frieda Kantor, je $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Gaudenzdorf, Michael Bernhardt-Gasse 16, R.-Nr. 296, E.-Z. 286, bish. Vef. Klementine Mathy, grdb. übertr. an Marie Hofbauer, Klementine Wittman, je $\frac{1}{2}$, am 13. Feb. 1918.
- " " Ober-Meidling, Eivolgasse 46, R.-Nr. 65, E.-Z. 51, bish. Vef. Johann Swoboda $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johanna Swoboda $\frac{1}{2}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Albrechtsbergergasse 28, R.-Nr. 129, E.-Z. 129, bish. Vef. Leopold Detteneit, grdb. übertr. an Franz Detteneit, Leopold Detteneit, Johann Detteneit, Rosalia Detteneit, Marie Haas, je $\frac{1}{8}$, am 17. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Bivenotgasse 13, R.-Nr. 294, E.-Z. 294, bish. Vef. Laurenz Gaf jun., Marie Gaf, grdb. übertr. an Anna Novak, auch genannt Anna Stoder, am 13. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Bierthalgasse 24, R.-Nr. 469, E.-Z. 469, bish. Vef. Helene Bum $\frac{1}{4}$, Berta Schuster $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Adele Lewic, am 1. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Wilhelmstraße 22, R.-Nr. 514, E.-Z. 514, bish. Vef. Franz Dpik, grdb. übertr. an Friedrich Fischer, Barbara Fischer, je $\frac{1}{2}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Dörfelgasse 9, R.-Nr. 611, E.-Z. 611, bish. Vef. Theodor Schiefer, Marie Schiefer, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Käthe Fürtz, am 25. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Sechtersgasse 14, R.-Nr. 645, E.-Z. 645, bish. Vef. Dr. Alois Gubser, Otto Kuhnen, Anna Kuhnen, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Viktor Brandstetter, Hermine Brandstetter, je $\frac{1}{4}$, am 2. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Gatterholzgasse 24, R.-Nr. 979, E.-Z. 669, bish. Vef. Anna Kutschera, grdb. übertr. an Anastasia Nowotny, am 13. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Niederhofsstraße 41, R.-Nr. 76, E.-Z. 1409, bish. Vef. Leopoldine Romanek Edle v. Besterfeld, grdb. übertr. an Julius Herzberg, am 13. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Eichenstraße 76, R.-Nr. 992, E.-Z. 1433, bish. Vef. Georg Lippa, Berta Lippa, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Berl Kolb, Max Sokal rekte Meyer, je $\frac{1}{2}$, am 24. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Wurmbstraße 35, R.-Nr. 1363, E.-Z. 1460, bish. Vef. Leopold Türt, grdb. übertr. an Josef Kronfuß, Marie Kronfuß, je $\frac{1}{2}$, am 11. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Fodygasse 32, R.-Nr. 1178, E.-Z. 2028, bish. Vef. Robert Lenz $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Marie Lenz $\frac{1}{2}$,

- m. Marie Lenz, Käthe Lenz, Robert Lenz, Josef Lenz, je $\frac{1}{32}$, am 23. Feb. 1918.
- XII. Bez., Unter-Meidling, Malfattigasse 15, R.-Nr. 1198, E.-Z. 2057, bish. Def. Gustav Arty, m. Gustav Arty, m. Franz Arty, Barbara Arty, grbb. übertr. an Wenzel Barta, Emilie Barta, je $\frac{1}{2}$, am 16. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Flurschützstraße 22, R.-Nr. 1274, E.-Z. 2172, bish. Def. Margarete Escherich $\frac{1}{4}$, Charlotte Escherich $\frac{1}{4}$, grbb. übertr. an Friedrich Bischof, am 1. Feb. 1918.
- " " Unter-Meidling, Flurschützstraße 24, R.-Nr. 1275, E.-Z. 2173, bish. Def. der n.-ö. Bauverein, grbb. übertr. an Fabian Pospisil, Apollonia Pospisil, je $\frac{1}{2}$, am 16. Feb. 1918.
- XIII. Bez., Ober-St. Veit, Angermayergasse 1, R.-Nr. 127, E.-Z. 51, bish. Def. Isidor Schlesinger, grbb. übertr. an Leopold Blum, am 12. Feb. 1918.
- " " Ober-St. Veit, Auhofstraße 171, R.-Nr. 177, E.-Z. 326, bish. Def. Helene Karabetian $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Antonie Huseindjian $\frac{1}{2}$, am 12. Feb. 1918.
- " " Unter-St. Veit, Reichgasse 12, R.-Nr. 132, E.-Z. 121, bish. Def. Sigismund Fügla, grbb. übertr. an Heinrich Röminger, Frene Röminger, je $\frac{1}{2}$, am 10. Feb. 1918.
- " " Unter-St. Veit, La Hochegasse 13, R.-Nr. 317, E.-Z. 309, bish. Def. Isidor Schlesinger, grbb. übertr. an Julius Kittl, Ernestine Kittl, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Unter-St. Veit, Eitelberggasse 19, R.-Nr. 218, E.-Z. 359, bish. Def. Johanna Hahn, grbb. übertr. an Frieda Kraus, am 13. Feb. 1918.
- " " Unter-St. Veit, Kupelwiesergasse 47, R.-Nr. 331, E.-Z. 402, bish. Def. Alfred Rothermann, Wilhelm Kotscher, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Dr. Ludwig Roszłowicz, am 6. Feb. 1918.
- " " Unter-St. Veit, Kupelwiesergasse 45, R.-Nr. 334, E.-Z. 403, bish. Def. Alfred Rothermann, Wilhelm Kotscher, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Dr. Ludwig Roszłowicz, am 6. Feb. 1918.
- " " Lainz, Beitingerergasse 21, R.-Nr. 172, E.-Z. 321, bish. Def. Artur Barber, grbb. übertr. an Emil Schwarz, Artur Schwarz, je $\frac{1}{2}$, am 17. Feb. 1918.
- " " Lainz, Wambachergasse 8, R.-Nr. 125, E.-Z. 334, bish. Def. Rudolf Lemberger, Jda Lemberger, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Theresia Hayel, am 23. Feb. 1918.
- " " Speising, Speisingerstraße 63, R.-Nr. 54, E.-Z. 74, bish. Def. Magdalena Haldenwang $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Johann Haldenwang, Magdalena Roth, je $\frac{1}{4}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Speising, Speisingerstraße 61, R.-Nr. 51, E.-Z. 74, bish. Def. Magdalena Haldenwang $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Johann Haldenwang, Magdalena Roth, je $\frac{1}{4}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Speising, Gallgasse 19, R.-Nr. 121, E.-Z. 232, bish. Def. Elisabeth Rambaher $\frac{1}{8}$, grbb. übertr. an Josef Drbal $\frac{1}{8}$, am 30. Jan. 1918.
- " " Speising, Gallgasse 22, R.-Nr. 215, E.-Z. 381, bish. Def. Johann Weiglony, grbb. übertr. an Radul Turtureau, Hermine Turtureau, je $\frac{1}{2}$, am 13. Feb. 1918.
- " " Breitenlee, Kuefsteingasse 48/50, R.-Nr. 293, E.-Z. 60, bish. Def. Sophie Etkan, grbb. übertr. an Janko Koflak, am 27. Feb. 1918.
- " " Breitenlee, Schanzstraße 21, R.-Nr. 327, E.-Z. 146, bish. Def. m. Rudolf Wolomsky, Wenzel Wolomsky, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Anton Zahajsky, Marie Zahajsky, je $\frac{1}{2}$, am 24. Feb. 1918.
- " " Breitenlee, Kuefsteingasse 13, R.-Nr. 131, E.-Z. 196, bish. Def. Franz Abtscher, grbb. übertr. an Katharina Reigl, Anna Ammerstin, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Breitenlee, Kleinmayergasse 32, R.-Nr. 78, E.-Z. 262, bish. Def. Antonie Dirsch, grbb. übertr. an Franz Richter, Walpurga Richter, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Breitenlee, Hütteldorferstraße 150, R.-Nr. 177, E.-Z. 456, bish. Def. Karoline Eder, grbb. übertr. an Siegmund Sachsel, am 10. Feb. 1918.
- " " Breitenlee, Heinrich Collin-Strasse 4, R.-Nr. 348, E.-Z. 674, bish. Def. Alois Eichberger $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Josefina Eichberger $\frac{1}{8}$, m. Josefina Eichberger $\frac{1}{8}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Unter-Baumgarten, Felbigerstraße 64, R.-Nr. 200, E.-Z. 301, bish. Def. Elisabeth Haus, grbb. übertr. an Ferdinand Weinflabl, Anastasia Weinflabl, je $\frac{1}{2}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Döbling, Wattmannngasse 15, R.-Nr. 101, E.-Z. 94, bish. Def. Karl Dolpini de Maestri, grbb. übertr. an Arnold Grünfeld, Anni Grünfeld, je $\frac{1}{2}$, am 17. Feb. 1918.
- " " Döbling, Lainszerstraße 39, R.-Nr. 166, E.-Z. 148, bish. Def. Luise Blumauer Edle v. Montenave $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Dr. Josef Blumauer Edlen v. Montenave, Alois Blumauer Edlen v. Montenave, Dr. Willi Blumauer Edlen v. Montenave, Rudolf Blumauer Edlen v. Montenave, Marie Marschowski, zus. $\frac{1}{2}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Döbling, Döbinger Hauptstraße 33, R.-Nr. 337, E.-Z. 293, bish. Def. Helene Edle Schwabe v. Waisenfreund, grbb. übertr. an Paula Vinzl, am 14. Feb. 1918.
- " " Hütteldorf, Rosentalgasse 45, R.-Nr. 134, E.-Z. 439, bish. Def. m. Franz Limpach, m. Eleonore Limpach, m. Marie Limpach, m. Josef Limpach, m. Anna Limpach, m. Josefa Limpach, je $\frac{1}{8}$, grbb. übertr. an Helene Retal, am 14. Feb. 1918.
- XIII. Bez., Penzing, Nisselgasse 2, Haditzgasse 16, R.-Nr. 33, E.-Z. 57, bish. Def. Franz Stepanel, grbb. übertr. an Berta Stepanel, am 28. Feb. 1918.
- " " Penzing, Haditzgasse 116, R.-Nr. 831, E.-Z. 406, bish. Def. Franz Stepanel $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Berta Stepanel $\frac{1}{2}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Penzing, Linzerstraße 84, R.-Nr. 353, E.-Z. 540, bish. Def. Olga Grund $\frac{1}{8}$, grbb. übertr. an Frieda Buchberger, Georgine Mößlang, je $\frac{1}{8}$, am 11. Feb. 1918.
- " " Penzing, Linzerstraße 84, R.-Nr. 353, E.-Z. 540, bish. Def. Frieda Buchberger, Georgine Mößlang, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Anna Hartmann, am 11. Feb. 1918.
- " " Penzing, Reingasse 37, R.-Nr. 453, E.-Z. 566, bish. Def. Friedrich Karri, Antonie Karri, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Anna Müllner, am 27. Feb. 1918.
- " " Penzing, Hufengasse 7, R.-Nr. 562, E.-Z. 799, bish. Def. Katharina Reigl, grbb. übertr. an Viktor Redlich, am 1. Feb. 1918.
- " " Penzing, Linzerstraße 91, R.-Nr. 573, E.-Z. 816, bish. Def. Olga Grund $\frac{1}{8}$, grbb. übertr. an Frieda Buchberger, Georgine Mößlang, je $\frac{1}{8}$, am 11. Feb. 1918.
- " " Penzing, Meißelstraße 64, R.-Nr. 797, E.-Z. 935, bish. Def. Barbara Fahrwanger und Verlassenschaft nach derselben, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an m. Franz Fahrwanger, m. Josef Fahrwanger, m. Gustav Fahrwanger, je $\frac{1}{8}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Penzing, Sechshauerstraße 120, R.-Nr. 857, E.-Z. 1166, bish. Def. Leopold Schneider, grbb. übertr. an Josef Stach, am 16. Feb. 1918.
- " " Penzing, Dreyhausstraße 44, R.-Nr. 939, E.-Z. 1196, bish. Def. Josefina Engel, grbb. übertr. an Jakob Engel $\frac{1}{4}$, Elsa Knotel, Grete Hermann, je $\frac{1}{8}$, am 25. Jan. 1918.
- " " Penzing, Dreyhausstraße 40, R.-Nr. 1007, E.-Z. 1202, bish. Def. Josefina Engel, grbb. übertr. an Jakob Engel $\frac{1}{4}$, Elsa Knotel, Grete Hermann, je $\frac{1}{8}$, am 25. Jan. 1918.
- " " Penzing, Hütteldorferstraße 171, R.-Nr. 982, E.-Z. 1220, bish. Def. Josefina Engel, grbb. übertr. an Jakob Engel $\frac{1}{4}$, Elsa Knotel, Grete Hermann, je $\frac{1}{8}$, am 25. Jan. 1918.
- " " Penzing, Diesterweggasse 9, R.-Nr. 791, E.-Z. 1545, bish. Def. Franz Stepanel $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Berta Stepanel $\frac{1}{2}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Penzing, Diesterweggasse 13, R.-Nr. 798, E.-Z. 1547, bish. Def. Franz Stepanel $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Berta Stepanel $\frac{1}{2}$, am 28. Feb. 1918.
- XIV. Bez., Rudolfsheim, Avedikstraße 23, R.-Nr. 436, E.-Z. 436, bish. Def. Franz Josef Müller, Marie Müller, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Franz Raab, Karoline Raab, je $\frac{1}{2}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Rudolfsheim, Goldschlagstraße 62, R.-Nr. 721, E.-Z. 948, bish. Def. Katharina Beschreiter $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Leopold Beschreiter $\frac{1}{2}$, am 23. Feb. 1918.
- " " Rudolfsheim, Wurmsgasse 11, R.-Nr. 770, E.-Z. 1215, bish. Def. Georg Stein $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Matthias Plazotta $\frac{1}{2}$, am 17. Feb. 1918.
- " " Rudolfsheim, Wurmsgasse 21, R.-Nr. 968, E.-Z. 1282, bish. Def. Hermann Schweg, Henriette Schweg, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Adolf Goritschel, am 12. Feb. 1918.
- " " Rudolfsheim, Kauergasse 2, R.-Nr. 799, E.-Z. 1314, bish. Def. Amalie Eder, m. Rudolf Eder, m. Alfred Eder, m. Viktor Eder, je $\frac{1}{4}$, grbb. übertr. an Anna Lufsch, Karoline Lufsch, Marie Lufsch, Leopoldine Lufsch, je $\frac{1}{4}$, am 22. Feb. 1918.
- " " Rudolfsheim, Suezgasse 10, R.-Nr. 886, E.-Z. 1329, bish. Def. Karoline Käs, grbb. übertr. an Katharina Wrana, am 1. Feb. 1918.
- " " Sechshaus, Ortnergasse 6, R.-Nr. 58, E.-Z. 244, bish. Def. Elias Haasz, grbb. übertr. an Julie Gottlieb, am 3. Jan. 1918.
- " " Sechshaus, Stieggasse 3, R.-Nr. 231, E.-Z. 296, bish. Def. Paula Bettelheim, grbb. übertr. an Theresie Ellenbogen, am 14. Feb. 1918.
- XV. Bez., Klementinengasse 16, Talgasse 1, R.-Nr. 53, E.-Z. 53, bish. Def. Gustav Kunz, Aloisia Kunz, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an Eduard Baruch, Lilde Baruch, je $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Kranzgasse 12, R.-Nr. 104, E.-Z. 104, bish. Def. Adolf Fion, Wanda Fion, Stephanie Fion, Rabim Fion, Flora Fion, je $\frac{1}{8}$, grbb. übertr. an Josef Jalech, Marie Jalech, je $\frac{1}{2}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Sperrgasse 25, R.-Nr. 316, E.-Z. 314, bish. Def. Katharina Taborsky v. Herzschild, Ignaz Kraus, je $\frac{1}{2}$, grbb. übertr. an die Firma Pär & Kopek, am 13. Sept. 1917.
- " " Dingstedtgasse 7, R.-Nr. 525, E.-Z. 514, bish. Def. Karl Erlebach $\frac{1}{21}$, grbb. übertr. an Leopoldine Erlebach $\frac{1}{21}$, am 16. Feb. 1918.
- " " Dingstedtgasse 5, R.-Nr. 526, E.-Z. 515, bish. Def. Karl Erlebach $\frac{1}{21}$, grbb. übertr. an Leopoldine Erlebach $\frac{1}{21}$, am 16. Feb. 1918.

- XV. Bez., Kannegasse 3, K.-Nr. 856, E.-Z. 1038, bish. Vef. Marie Komarek, m. Marie Komarek, Hermine Komarek, Franz Komarek, grdb. übertr. an Franz Sirovy, Marie Sirovy, je $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- XVI. Bez., Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße 7, K.-Nr. 68, E.-Z. 181 bish. Vef. Karoline Dirnböck, grdb. übertr. an Leopoldine Graßl, Marie Flet, je $\frac{1}{2}$, am 22. Feb. 1918.
- " " Neulerchenfeld, Brunnengasse 45, K.-Nr. 18, E.-Z. 213, bish. Vef. Wilhelm Dworaczek $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ferdinand Dworaczek $\frac{1}{2}$, am 12. Feb. 1918.
- " " Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse 41, K.-Nr. 262, E.-Z. 481, bish. Vef. Josef Spinka $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Raimund Spinka, Verlassenschaft nach m. Josef Hampl, je $\frac{1}{12}$, am 27. Feb. 1918.
- " " Neulerchenfeld, Hofferplatz 8, K.-Nr. 365, E.-Z. 538, bish. Vef. Marianne Zagorska, grdb. übertr. an Karl Königstein, Käthe Königstein, je $\frac{1}{2}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Neulerchenfeld, Haberlgasse 7, K.-Nr. 111, E.-Z. 751, bish. Vef. Heinrich Bad $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Berta Bad $\frac{1}{8}$, m. Berta Bad $\frac{1}{8}$, am 7. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Dttakringerstraße 223, K.-Nr. 69, E.-Z. 5, bish. Vef. Justanne Badtschner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ludwig Badtschner, Ignaz Badtschner, Helene Haberl, je $\frac{1}{6}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Roterstraße 96, K.-Nr. 1061, E.-Z. 86, bish. Vef. Franz Leitner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Barbara Leitner $\frac{1}{2}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Dttakringerstraße 216, K.-Nr. 14, E.-Z. 187, bish. Vef. Franz Michael Mandl $\frac{1}{2}$ Marie Rogan, Josef Rogan, je $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Adolf Tichy, am 9. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Dttakringerstraße 163, K.-Nr. 40, E.-Z. 213, bish. Vef. Matthias Galbauer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 8. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Ganglbauergasse 32, K.-Nr. 917, E.-Z. 334, bish. Vef. Franz Kagenbeißer, Josefa Kagenbeißer, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Franz Seeböck, am 4. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Effingergasse 1, K.-Nr. 1403, E.-Z. 592, bish. Vef. Johann Bacher, Babette Bacher, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Bernhard Zinterhof, Franziska Zinterhof, je $\frac{1}{4}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Hettentlofengasse 17, K.-Nr. 1965, E.-Z. 614, bish. Vef. Franz Antoni, grdb. übertr. an Adolf Hauptmann, Mizzi Margarete Hauptmann, je $\frac{1}{2}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Wichtelgasse 11, K.-Nr. 416, E.-Z. 857, bish. Vef. Josef Baumgartner, grdb. übertr. an Anton Zarembo, Wilhelmine Fuchs, je $\frac{1}{2}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Friedrich Kaiser-Gasse 76, K.-Nr. 384, E.-Z. 858, bish. Vef. Josef Baumgartner, grdb. übertr. an Anton Zarembo, Wilhelmine Zarembo, je $\frac{1}{4}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Wurlitnergasse 3, K.-Nr. 785, E.-Z. 905, bish. Vef. Maria Anna Amon $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Olga Haller, Marianne Amon, je $\frac{1}{12}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Speckbacherstraße 19, K.-Nr. 797, E.-Z. 1032, bish. Vef. Juliana Swoboda, grdb. übertr. an Stephanie Rickarit, Johann Swoboda, m. Bernhard Swoboda, m. Leopoldine Swoboda, m. Franz Swoboda, m. Josef Swoboda, m. Karl Swoboda, je $\frac{1}{7}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Hubergasse 13, K.-Nr. 328, E.-Z. 1173, bish. Vef. Anna Forster, Julius Kiefewetter, Marie Sobotta, Franz Kiefewetter, Paula Breganský, grdb. übertr. an Julie Schläger, am 26. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Friedmannngasse 58, K.-Nr. 338, E.-Z. 1211, bish. Vef. Rosalia Fohn, grdb. übertr. an Josef Fohn sen. $\frac{2}{8}$, Josef Fohn jun., Josefine Jedlicka, je $\frac{1}{8}$, am 23. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Friedmannngasse 56, K.-Nr. 339, E.-Z. 1212, bish. Vef. Rosalia Fohn, grdb. übertr. an Josef Fohn sen. $\frac{2}{8}$, Josef Fohn jun., Josefine Jedlicka, je $\frac{1}{8}$, am 23. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Friedmannngasse 54, K.-Nr. 340, E.-Z. 1213, bish. Vef. Rosalia Fohn, grdb. übertr. an Josef Fohn sen. $\frac{2}{8}$, Josef Fohn jun., Josefine Jedlicka, je $\frac{1}{8}$, am 23. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Bienfelderstraße 54, K.-Nr. 711, E.-Z. 1234, bish. Vef. Josef Kalas $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Susanne Kalas $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Arnehtgasse 22, K.-Nr. 408, E.-Z. 1408, bish. Vef. Rudolf Pfligler, grdb. übertr. an E. Zimmermann, Vef. m. b. S., am 21. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Hasnerstraße 133, K.-Nr. 960, E.-Z. 1533, bish. Vef. Paul Wasticzek, grdb. übertr. an Ferdinand Wessely, Albertine Wessely, je $\frac{1}{2}$, am 7. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Degengasse 4, K.-Nr. 1124, E.-Z. 1656, bish. Vef. Alois Pöllhuber, Rosina Pöllhuber, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Pfligler, am 23. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Wurlitnergasse 34, K.-Z. 378, E.-Z. 1953, bish. Vef. Josef Kalas $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Susanna Kalas $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- XVI. Bez., Dttakring, Römergasse 57, K.-Nr. 1946, E.-Z. 2296, bish. Vef. Rajetan Strör $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Elisabeth Strör $\frac{1}{8}$, am 16. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Habesburgplatz 10, K.-Nr. 1278, E.-Z. 2394, bish. Vef. Friedrich Menchl, grdb. übertr. an Antonia Dirsch, am 21. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Anzengruberplatz 3, K.-Nr. 1562, E.-Z. 2442, bish. Vef. Ferdinand Mar Kat $\frac{17}{126}$, g db. übertr. an Eduard Fuchs, Valerie Fuchs, je $\frac{17}{252}$, am 7. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Habichergasse 39, K.-Nr. 1095, E.-Z. 2539, bish. Vef. Marie Anna Amon, grdb. übertr. an Olga Haller, Marianne Amon, je $\frac{1}{2}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Nauegasse 31, K.-Nr. 2026, E.-Z. 2639, bish. Vef. Anna Hartmann, wiederberehel. Glaser $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Jaroslav Kozal $\frac{1}{2}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Dttakring, Hasnerstraße 89, K.-Nr. 1548, E.-Z. 3056, bish. Vef. Marie Schneider $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anton Schneider $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- XVII. Bez., Dornbach, Braungasse 16, K.-Nr. 325, E.-Z. 672, bish. Vef. Marie Geiger, grdb. übertr. an Marie Laufer, am 20. Feb. 1918.
- " " Dornbach, Franz Glaser-Gasse 10, K.-Nr. 335, E.-Z. 705, bish. Vef. Marie Steinmetz $\frac{1}{2}$, Richard Steinmetz, Antonia Steinmetz, je $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Rüste Zelinet-Walz, am 27. Feb. 1918.
- " " Dornbach, Hernalser Hauptstraße 208, K.-Nr. 418, E.-Z. 991, bish. Vef. Johann Baumgarten, Marie Baumgarten, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Bölll, Barbara Bölll, je $\frac{1}{2}$, am 22. Feb. 1918.
- " " Dornbach, Frauenfelderplatz 14, K.-Nr. 503, E.-Z. 1111, bish. Vef. Georg Michael Puwein, grdb. übertr. an Samuel Feilbogen, Fanni Feilbogen, je $\frac{1}{2}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Hernalser, Hernalser Hauptstraße 30, K.-Nr. 433, E.-Z. 204, bish. Vef. Julius Liebisch, grdb. übertr. an Berta Vankte, am 27. Feb. 1918.
- " " Hernalser, Blumengasse 46, K.-Nr. 768, E.-Z. 678, bish. Vef. Theresie Reich, grdb. übertr. an Franz Bleich $\frac{1}{4}$, m. Franz Bleich, m. Theresie Bleich, m. Anna Bleich, m. Anton Bleich, je $\frac{1}{16}$, am 18. Feb. 1918.
- " " Hernalser, Veronitlagasse 50, K.-Nr. 553, E.-Z. 218, bish. Vef. Theresie Bleich $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Franz Bleich, m. Franz Bleich, m. Theresie Bleich, m. Anna Bleich, m. Anton Bleich, jul. $\frac{1}{2}$, am 18. Feb. 1918.
- " " Hernalser, Blumengasse 45, K.-Nr. 1014, E.-Z. 792, bish. Vef. Theresie Bleich, grdb. übertr. an Franz Bleich, m. Franz Bleich, m. Theresie Bleich, m. Anna Bleich, m. Anton Bleich, am 19. Feb. 1918.
- " " Hernalser, Veronitlagasse 31, K.-Nr. 260, E.-Z. 251, bish. Vef. Anna Borstle $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Rudolf Baumann $\frac{1}{6}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Hernalser, Bergsteiggasse 36/38, K.-Nr. 776, E.-Z. 366, bish. Vef. Ludwig Neumann, grdb. übertr. an die prot. Firma Ing. Ludwig Neumann, G. m. b. S., am 17. Feb. 1918.
- " " Hernalser, Calvarienberggasse 4, K.-Nr. 45, E.-Z. 409, bish. Vef. Johann Kreiner, Johann Fohn, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hermann Striglo, Hans Schulze, je $\frac{1}{2}$, am 11. Feb. 1918.
- " " Hernalser, Taubergasse 42, K.-Nr. 998, E.-Z. 631, bish. Vef. Anna Doktoric, grdb. übertr. an Leopold Perschl, Agnes Perschl, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Hernalser, Dornierplatz 13, K.-Nr. 1081, E.-Z. 795, bish. Vef. Rudolf Lampl, grdb. übertr. an Anna Nowotny, Marie Konvicla, Josefine Stockhammer, je $\frac{1}{8}$, am 13. Feb. 1918.
- " " Hernalser, Hildebrandgasse 5, K.-Nr. 1334, E.-Z. 1667, bish. Vef. Ferdinand RUBY $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Magdalena Thamm $\frac{1}{6}$, am 26. Feb. 1918.
- XVIII. Bez., Gersthof, Schindlergasse 18, K.-Nr. 126, E.-Z. 394, bish. Vef. Josef Cyner, Franz Cyner, Anna Hittinger, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Abele Lewie, am 1. Feb. 1918.
- " " Gersthof, Wallrießstraße 8, K.-Nr. 46, E.-Z. 397, bish. Vef. Julius Rhu, grdb. übertr. an Berta Tritsch, am 1. Feb. 1918.
- " " Gersthof, Schindlergasse 45, K.-Nr. 330, E.-Z. 722, bish. Vef. Stanislava Goldscheider, grdb. übertr. an Eglantine Leister, am 12. Feb. 1918.
- " " Gersthof, Schallgasse 10, K.-Nr. 420, E.-Z. 762, bish. Vef. Josef Kottas, Karoline Kottas, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an David Wurf, Frieda Wurf, je $\frac{1}{2}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Neustift am Walde, Kathstraße 6, K.-Nr. 59, E.-Z. 100, bish. Vef. Eltabeth Niedermayer, grdb. übertr. an Alois Mandl sen. $\frac{1}{24}$, Alois Mandl jun., Anna Willit, Josefine Fieger, Rosa Mandl, m. Marie Mandl, je $\frac{1}{120}$, am 24. Feb. 1918.
- " " Salmannsdorf, Hameaugasse 45, K.-Nr. 77, E.-Z. 48, bish. Vef. Rupert Habermayer $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Julie Habermayer $\frac{1}{8}$, am 2. Feb. 1918.
- " " Salmannsdorf, Hameaugasse 47, K.-Nr. 111, E.-Z. 49, bish. Vef. Rupert Habermayer $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Julie Habermayer $\frac{1}{8}$, am 21. Feb. 1918.

- XVIII. Bez., Salmansdorf, Hameaufstraße 42, R.-Nr. 42, E.-Z. 95, bish. Bes. Franz Hajas, Franziska Hajas, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Raimund Hürlinger, am 20. Feb. 1918.
- " " Weinhaus, Staudgasse 90, R.-Nr. 48, E.-Z. 35, bish. Bes. Mathilde Gans, m. Josef Gans, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Richard Fellner, am 4. Feb. 1918.
- " " Weinhaus, Paulnengasse 16, R.-Nr. 76, E.-Z. 98, bish. Bes. Wenzel Frühbauer, grdb. übertr. an Marie Marek, August Frühbauer, je $\frac{1}{2}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Währing, Martinsstraße 64, R.-Nr. 309, E.-Z. 424, bish. Bes. Antonie Arper, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Emma Burger, am 27. Feb. 1918.
- " " Währing, Kreuzgasse 31, R.-Nr. 191, E.-Z. 617, bish. Bes. Hermann Schenker, grdb. übertr. an Dora Schenker, am 21. Feb. 1918.
- " " Währing, Anna Frauer-Gasse 6, R.-Nr. 839, E.-Z. 742, bish. Bes. Georg Ployer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Franziska Ployer $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Währing, Staudgasse 51, R.-Nr. 564, E.-Z. 1010, bish. Bes. Elisabeth Jänide (Jenide) $\frac{1}{15}$, grdb. übertr. an Marie Jänide (Jenide), Anna Homeister, je $\frac{1}{15}$, Christian Dorfinger $\frac{2}{15}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Währing, Antonigasse 64, R.-Nr. 476, E.-Z. 1033, bish. Bes. Marie Jera, grdb. übertr. an Bruno Bartelt, Marie Bartelt, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Währing, Schopenhauerstraße 78, R.-Z. 1181, E.-Z. 1145, bish. Bes. Franz Palka, Josefina Palka, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Franz Hlinka, Aloisia Hlinka, je $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Währing, Sommergasse 5, R.-Z. 1257, E.-Z. 1203, bish. Bes. Anna Zeit, grdb. übertr. an August Reisenhofer, Johanna Hermann, je $\frac{1}{2}$, am 2. Feb. 1918.
- " " Währing, Schulgasse 7, R.-Z. 1141, E.-Z. 1256, bish. Bes. Theodor Dolezal, Adelheid (Adele) Dolezal, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Herzer, am 10. Feb. 1918.
- " " Währing, Sternwartstraße 10, R.-Z. 1064, E.-Z. 1551, bish. Bes. Max Lehmann, Hubert Sauer, Johanna Sauer, m. Carmen Sauer, m. Hans Sauer, m. Grete Sauer, grdb. übertr. an Ferdinand Bachhaus, Marie Bachhaus, je $\frac{1}{2}$, am 4. Feb. 1918.
- " " Währing, Paulingasse 5, R.-Z. 1363, E.-Z. 1684, bish. Bes. Karoline König, grdb. übertr. an Josef Nadda, Pauline Nadda, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Währing, Gersthofstraße 122, R.-Z. 1387, E.-Z. 1804, bish. Bes. Fanni Dent, grdb. übertr. an Karl Schiffer, Marie Schiffer, je $\frac{1}{2}$, am 8. Feb. 1918.
- XIX. Bez., Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße 33, R.-Nr. 90, E.-Z. 56, bish. Bes. Berta Widder, grdb. übertr. an Moritz Silberstein, Karoline Silberstein, Gustav Lederer, Erna Lederer, je $\frac{1}{4}$, am 1. Febr. 1918.
- " " Ober-Döbling, Chimanistraße 5, R.-Nr. 296, E.-Z. 337, bish. Bes. Olga Kuffy, grdb. übertr. an Dr. Ernst Beutel, am 14. Feb. 1918.
- " " Ober-Döbling, Byrkerstraße 17, R.-Nr. 137, E.-Z. 397, bish. Bes. Dr. Ernst Halbmayr, grdb. übertr. an Dr. Otto Ritter v. Frisch, Johanna Frisch, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße 4, R.-Nr. 960, E.-Z. 1301, bish. Bes. Ferdinand Franz, grdb. übertr. an Dr. Franz Exner, am 14. Feb. 1918.
- " " Ober-Döbling, Sollinger 19, R.-Nr. 937, E.-Z. 1483, bish. Bes. Erich Gladeczel, Betty Gladeczel, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Marie Thieben, am 12. Feb. 1918.
- " " Unter-Döbling, Dionysius Andraffy-Gasse 4, R.-Nr. 202, E.-Z. 144, bish. Bes. Otto Lemisch Amalie Lemisch, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Karl Pollat, Eugenie Pollat, je $\frac{1}{2}$, am 16. Feb. 1918.
- " " Unter-Döbling, Billrothstraße 82/84, R.-Nr. 1, E.-Z. 172, bish. Bes. Franz Schreiber $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Julianne Schreiber, m. Franz Schreiber, m. Johann Schreiber, Anastasia Schreiber, je $\frac{1}{8}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Grinzing, Schreiberweg 61, R.-Nr. 183, E.-Z. 296, bish. Bes. Anna Muhr, grdb. übertr. an Karl Muhr, am 19. Feb. 1918.
- " " Rußdorf, Bahnrabbahnstraße 11, R.-Nr. 271, E.-Z. 703, bish. Bes. die prot. Firma A. Lang & Komp., grdb. übertr. an Dr. Wolfgang Feigl, Marie Feigl, je $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Ober-Sievering, Sieveringerstraße 243, R.-Nr. 30, E.-Z. 194, bish. Bes. Rudolf Herzer, grdb. übertr. an Alois Leder, Anna Leder, je $\frac{1}{2}$, am 27. Feb. 1918.
- " " Unter-Sievering, Sieveringerstraße 55, R.-Nr. 97, E.-Z. 270, bish. Bes. Dr. Oskar Romisch $\frac{1}{2}$, Emilie Romisch $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Berta Schwarz, am 19. Feb. 1918.
- " " Unter-Sievering, Sieveringerstraße 71, R.-Nr. 74, E.-Z. 322, bish. Bes. Ida Trieb $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Karl Abensberg $\frac{1}{12}$, am 21. Feb. 1918.
- XX. Bez., Burghardgasse 193, E.-Z. 193, bish. Bes. Marie Bieloahubel $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Bieloahubel $\frac{1}{2}$, am 7. Feb. 1918.
- XX. Bez., Mathildenplatz 13, E.-Z. 1044, bish. Bes. Jakob Badl, grdb. übertr. an m. Doris Badl, am 9. Feb. 1918.
- " " Rafaelgasse 12, E.-Z. 1517, bish. Bes. die Centralbank deutscher Sparcassen, Zweiganstalt Wien, grdb. übertr. an Heinrich Bentsch, am 28. Feb. 1918.
- " " Nauscherstraße 33, E.-Z. 1540, bish. Bes. m. Marid Fengel-müller, m. Josef Fengel-müller, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anton Froß-Büssing, am 12. Feb. 1918.
- " " Treustraße 46, E.-Z. 2174, bish. Bes. Josef Neuron, grdb. übertr. an Karoline Lederer, am 12. Feb. 1918.
- " " Borgartenstraße 70, E.-Z. 3044, bish. Bes. Charlotte Weisk, grdb. übertr. an Richard Svetits, am 26. Feb. 1918.
- " " Borgartenstraße 74, E.-Z. 3046, bish. Bes. Karl Gustav Hohl-bein, grdb. übertr. an Pauline Hohlsein, Dorothea Degener, je $\frac{1}{2}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Borgartenstraße 76, E.-Z. 3047, bish. Bes. Karl Gustav Hohl-bein, grdb. übertr. an Pauline Hohlsein, Dorothea Degener, je $\frac{1}{2}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Salzachstraße 17, E.-Z. 3145, bish. Bes. Minna Baich, grdb. übertr. an die Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser Baugenossenschaft für Eisenbahner reg. G. m. b. H., am 18. Feb. 1918.
- " " Salzachstraße 19, E.-Z. 3146, bish. Bes. Minna Baich, grdb. übertr. an die Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser Baugenossenschaft für Eisenbahner reg. G. m. b. H., am 18. Feb. 1918.
- " " Salzachstraße 21, E.-Z. 3147, bish. Bes. Karl Gustav Hohl-bein, grdb. übertr. an Pauline Hohlsein, Dorothea Degener, am 1. Feb. 1918.
- " " Salzachstraße 23, E.-Z. 3148, bish. Bes. Karl Gustav Hohl-bein, grdb. übertr. an Pauline Hohlsein, Dorothea Degener, je $\frac{1}{2}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Salzachstraße 35, E.-Z. 3154, bish. Bes. Josef Neuron, grdb. übertr. an Karoline Lederer, am 12. Feb. 1918.
- " " Salzachstraße 30, E.-Z. 3179, bish. Bes. Josef Winkel-müller, Thessa Winkel-müller, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Hirsch, Marie Dania, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Pajettistraße 23, E.-Z. 3422, bish. Bes. Josef Neuron, grdb. übertr. an Johann Neuron, am 12. Feb. 1918.
- " " Pajettistraße 25, E.-Z. 3123, bish. Bes. Josef Neuron, grdb. übertr. an Johann Neuron, am 12. Feb. 1918.
- " " Jägerstraße 12, E.-Z. 3796, bish. Bes. Jakob Badl, grdb. übertr. an m. Oskar Badl, m. Ottilie Badl, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Hannovergasse 8, E.-Z. 3804, bish. Bes. Wilhelm Wolf $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Siegfried Wolf $\frac{1}{2}$, am 28. Feb. 1918.
- " " Jägerstraße 14, E.-Z. 3815, bish. Bes. Jakob Badl, grdb. übertr. an m. Oskar Badl, m. Ottilie Badl, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Jägerstraße 16, E.-Z. 3816, bish. Bes. Jakob Badl, grdb. übertr. an m. Oskar Badl, m. Ottilie Badl, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Jägerstraße 4, E.-Z. 3858, bish. Bes. Jakob Badl, grdb. übertr. an m. Friederike Badl, am 9. Feb. 1918.
- " " Jägerstraße 6, E.-Z. 3859, bish. Bes. Jakob Badl, grdb. übertr. an m. Jakob Badl, am 9. Feb. 1918.
- " " Wasnergasse 5, E.-Z. 3860, bish. Bes. Jakob Badl, grdb. übertr. an m. Oskar Badl, m. Ottilie Badl, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Jägerstraße 8, E.-Z. 3861, bish. Bes. Jakob Badl, grdb. übertr. an Ferdinand Badl, am 9. Feb. 1918.
- " " Wasnergasse 7, E.-Z. 3862, bish. Bes. Jakob Badl, grdb. übertr. an m. Oskar Badl, m. Ottilie Badl, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Jägerstraße 10, E.-Z. 3863, bish. Bes. Jakob Badl, grdb. übertr. an m. Jakob Badl, m. Ferdinand Badl, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Wasnergasse 9, E.-Z. 3864, bish. Bes. Jakob Badl, grdb. übertr. an m. Oskar Badl, m. Ottilie Badl, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Wasnergasse 41, E.-Z. 4135, bish. Bes. Armin Boschan, Franz Boschan, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Emanuel Mendel Elias, Emma Elias, je $\frac{1}{2}$, am 2. Feb. 1918.
- " " Salzachstraße 28, E.-Z. 4292, bish. Bes. Josef Winkel-müller, Thessa Winkel-müller, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josefina Hirsch, Maria Dania, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Spaungasse 23, E.-Z. 4417, bish. Bes. Hugo Langer, Valerie Langer, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Volker, Anna Volker, je $\frac{1}{4}$, Ludwig Langer $\frac{1}{2}$, am 13. Feb. 1918.
- XXI. Bez., Aßpern, Zochgasse 5, R.-Nr. 98, E.-Z. 98, bish. Bes. Johann Riesling, Katharina Riesling, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Johann Riesling, Franziska Riesling, je $\frac{1}{2}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Donauefeld, Fitzgasse 24, R.-Nr. 552 Floridsdorf, E.-Z. 564, bish. Bes. Franz Prohaska, Johann Prohaska, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Fraisch, Stephanie Fraisch, Josef Paul, Franziska Paul, je $\frac{1}{4}$, am 18. Feb. 1918.

- XXI. Bez., Donauefeld, Leopoldauerstraße 9, R.-Nr. 566 Floridsdorf, E.-Z. 596, bish. Bes. Karl Jfer, grdb. übertr. an Karl Burger, Josefina Burger, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Floridsdorf, Schloßhoferstraße 54, R.-Nr. 1101 Floridsdorf, E.-Z. 69, bish. Bes. Dr. Ignaz Hoffmann, Berta Hoffmann, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Ohonyghs Bisontaer Weinproduzenten-gesellschaft, am 27. Feb. 1918.
- " " Floridsdorf, Hauptstraße 14, R.-Nr. 1164 Floridsdorf, E.-Z. 117, bish. Bes. Klementine Schindeleker, Anna Wolf, Auguste Schaar, Friedrich Dicz v. Weidenberg, grdb. übertr. an Josef Schindeleker, Friedrich Schindeleker, Helene Schindeleker, Klementine Schindeleker jun., je $\frac{1}{6}$, am 14. Feb. 1918.
- " " Floridsdorf, Hauptstraße 41, R.-Nr. 20 Floridsdorf, E.-Z. 150, bish. Bes. Anton Pihlwanger, grdb. übertr. an Ludwig Karl Meirner, Henriette Meirner, je $\frac{1}{2}$, am 12. Feb. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, Kammerdorferstraße 25, R.-Nr. 254, E.-Z. 71, bish. Bes. Rosalia Mandl $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Josef Mandl $\frac{1}{4}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, Baumergasse 81, R.-Nr. 90, E.-Z. 94, bish. Bes. Johann Mandl, grdb. übertr. an Karoline Mandl, am 19. Feb. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, Baumergasse 17, R.-Nr. 111, E.-Z. 123, bish. Bes. Anna Salomon, grdb. übertr. an Karl Schill, Karoline Schill, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, Preßburgergasse 39, R.-Nr. 135, E.-Z. 1018, bish. Bes. die Ein- und Mehrfamilienhäuser-Bau-Gesellschaft für Eisenbahner, r. G. m. H., grdb. übertr. an Albert Tartar, Marie Tartar, je $\frac{1}{2}$, am 26. Feb. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, Schwemmädergasse 31, R.-Nr. 138, E.-Z. 1021, bish. Bes. die Ein- und Mehrfamilienhäuser-Bau-Gesellschaft für Eisenbahner, r. G. m. H., grdb. übertr. an Rudolf Schigart, Marie Schigart, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, Schwemmädergasse 5, R.-Nr. 152, E.-Z. 1034, bish. Bes. die Ein- und Mehrfamilienhäuser-Bau-Gesellschaft für Eisenbahner, r. G. m. H., grdb. übertr. an Johann Georg Haupt, am 28. Feb. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf II, Kubitätsgasse 13, R.-Nr. 1352 Floridsdorf, E.-Z. 229, bish. Bes. Franz Pudit, Anna Pudit, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Gisela Schlemmer, am 23. Feb. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf II, Gerstgasse 25, R.-Nr. 81 Floridsdorf, E.-Z. 298, bish. Bes. Adolf Redlich, grdb. übertr. an Gustav Kaplan, Eva Kaplan, je $\frac{1}{2}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Zedlesee, Anton Bosh-Gasse 21, R.-Nr. 279 Floridsdorf, E.-Z. 50, bish. Bes. Theresia Hoffmann, grdb. übertr. an Karl Steiner, Friederike Steiner, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Zedlesee, Anton Bosh-Gasse 25, R.-Nr. 281 Floridsdorf, E.-Z. 134, bish. Bes. Franziska Schmidt, grdb. übertr. an Fridor Krieger, Jenny Krieger, je $\frac{1}{2}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Zedlesee, Wenhartgasse 16, R.-Nr. 199 Floridsdorf, E.-Z. 149, bish. Bes. Leopoldine Wimmer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anton Wimmer $\frac{1}{2}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Kagran, Kagranerplatz 49, R.-Nr. 5, E.-Z. 5, bish. Bes. Josef Böschl, grdb. übertr. an Reinhold Protesch, Anna Protesch, je $\frac{1}{2}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Kagran, Kagranerplatz 18, R.-Nr. 35, E.-Z. 35, bish. Bes. Konstanza Knapp, grdb. übertr. an Lorenz Vogler, Marie Vogler, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Kagran, Schrottensteingasse sine, R.-Nr. 64, E.-Z. 64, bish. Bes. Leopold Böschlinger, grdb. übertr. an Karl Stobitzer, Rosalie Stobitzer, je $\frac{1}{2}$, am 1. Feb. 1918.
- " " Kagran, Breitenleergasse 7, R.-Nr. 216, E.-Z. 469, bish. Bes. Johann Klinger $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Magdalena Klinger $\frac{1}{2}$, am 23. Feb. 1918.
- " " Stadlau, Schidgasse 3, R.-Nr. 4, E.-Z. 4, bish. Bes. Johann Genoch $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Genoch $\frac{1}{2}$, am 25. Feb. 1918.
- " " Stadlau, Steinbrechergasse sine, R.-Nr. 120, E.-Z. 160, bish. Bes. Josef Hofmann, Theresia Hofmann, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Hofmann, am 28. Feb. 1918.
- " " Strebersdorf, Lang-Engersdorferstraße 60, R.-Nr. 95, E.-Z. 92, bish. Bes. Josef Weiß $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Marie Weiß $\frac{1}{2}$, am 26. Feb. 1918.

Produktion, grundbücherlich übertragen an die Allgemeine Depositenbank in Wien, am 25. Februar 1918.

- I. Bez., P. 265/6 Bauarea, Baufl. 2, E.-Z. 1751, bish. Bes. der Oesterr. Verein für chemische und metallurgische Produktion, grdb. übertr. an die Allgemeine Depositenbank in Wien, am 25. Feb. 1918.
- " " P. 265/7 Bauarea, Baufl. 3, E.-Z. 1752, bish. Bes. die Oesterr. Waffensfabriks-Gesellschaft, grdb. übertr. an die Allgemeine Depositenbank in Wien, am 25. Feb. 1918.
- II. Bez., Teil der P. 1236 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1390, bish. Bes. Jakob Baron Komazlan, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Feb. 1918.
- " " P. 1473/51 Bauarea, Baufl. 13, E.-Z. 5607, bish. Bes. Emil Roth, Karl Roth, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Karl Binder Wilhemine Binder, je $\frac{1}{2}$, am 7. Feb. 1918.
- III. Bez., P. 1953/2 Garten, in die E.-Z. 27 übertragen, E.-Z. 395, bish. Bes. Margarete Leopolder, grdb. übertr. an die Siemens & Halste A. G., am 15. Feb. 1918.
- " " Grundteillos zwischen Mitterweg und Wasserleillosen P. 2803 Garten, E.-Z. 2083, bish. Bes. Josef Neuron $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Karoline Leberer, Johann Neuron, Moriz Neuron Adolf Neuron, je $\frac{1}{4}$, am 12. Feb. 1918.
- " " Teil v. P. 3245 und P. 3248 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2413, bish. Bes. das K. k. Aerar, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 27. Feb. 1918.
- " " P. 2309/2 Garten, E.-Z. 2892, bish. Bes. Matthias Wotraubel, grdb. übertr. an Karl Richard Groffe, am 3. Feb. 1918.
- " " P. 2309/3 Garten, E.-Z. 2-93, bish. Bes. Matthias Wotraubel, grdb. übertr. an Karl Richard Groffe, am 3. Feb. 1918.
- " " P. 994/22, 1047/41 Bauarea, Baufl. 5, E.-Z. 3758, bish. Bes. das K. k. Aerar, grdb. übertr. an die Gesellschaft vom „Roten Kreuz“, am 5. Feb. 1918.
- " " P. 916/2 Bauarea, Baufl. II, E.-Z. 3805, bish. Bes. die k. k. priv. allgem. österr. Bodenkreditanstalt in Wien, die Pester ungar. Kommerzialsbank in Budapest, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Ing. Karl Freiherrn v. Stoda, am 1. Feb. 1918.
- " " P. 916/3 Bauarea, Baufl. III, E.-Z. 3806, bish. Bes. die k. k. priv. allgem. österr. Bodenkreditanstalt in Wien, die Pester ungar. Kommerzialsbank in Budapest, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Ing. Karl Freiherrn v. Stoda, am 1. Feb. 1918.
- " " P. 916/4 Bauarea, Baufl. IV, E.-Z. 3807, bish. Bes. die k. k. priv. allgem. österr. Bodenkreditanstalt in Wien, die Pester ungar. Kommerzialsbank in Budapest, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Ing. Karl Freiherrn v. Stoda, am 1. Feb. 1918.
- " " P. 916/13 Garten, Baufl. XIII, E.-Z. 3816, bish. Bes. Erzellenz Dr. Rudolf Sieghart, grdb. übertr. an Dr. Ing. Karl Freiherrn v. Stoda, am 1. Feb. 1918.
- " " P. 916/14 Garten, Baufl. XIV, E.-Z. 3817, bish. Bes. Erzellenz Dr. Rudolf Sieghart, grdb. übertr. an Dr. Ing. Karl Freiherrn v. Stoda, am 1. Feb. 1918.
- " " P. 916/15 Garten, Baufl. XV, E.-Z. 3818, bish. Bes. Erzellenz Dr. Rudolf Sieghart, grdb. übertr. an Dr. Ing. Karl Freiherrn v. Stoda, am 1. Feb. 1918.
- " " P. 916/16 Garten und Bauarea, Baufl. XVI, E.-Z. 3819, bish. Bes. Erzellenz Dr. Rudolf Sieghart, grdb. übertr. an Dr. Ing. Karl Freiherrn v. Stoda, am 1. Feb. 1918.
- " " P. 916/17 Garten, Baufl. XVII, E.-Z. 3820, bish. Bes. Erzellenz Dr. Rudolf Sieghart, grdb. übertr. an Dr. Ing. Karl Freiherrn v. Stoda, am 1. Feb. 1918.
- IV. Bez., Teil der P. 1055 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1028 bish. Bes. Anton Müller, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 27. Feb. 1918.
- X. Bez., Favoriten, P. 2678 Bauarea, E.-Z. 37, bish. Bes. Robert Richter, grdb. übertr. an die Firma Haslinger & Rink, am 27. Feb. 1918.
- " " Favoriten, P. 2676, Baufl. 264, E.-Z. 1775, bish. Bes. Robert Richter, grdb. übertr. an die Firma Haslinger & Rink, am 27. Feb. 1917.
- " " Favoriten, P. 2677, Baufl. 265, E.-Z. 1913, bish. Bes. Robert Richter, grdb. übertr. an die Firma Haslinger & Rink, am 27. Feb. 1918.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 925, 929, 930, 931/2, 924/2, 928/2, 933/5 Acker, E.-Z. 122, bish. Bes. die Firma Wilhelm Beer's Nachfolger, grdb. übertr. an Wilhelm Heller, am 5. Feb. 1918.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 924/3, 924/4, 933/6, 933/7, 928/3, 928/4 Acker, E.-Z. 126, bish. Bes. die Firma Wilhelm Beer's Nachfolger, grdb. übertr. an Wilhelm Heller, am 5. Feb. 1918.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 923/3, 923/4 Acker, E.-Z. 127, bish. Bes. die Firma Wilhelm Beer's Nachfolger, grdb. übertr. an Wilhelm Heller, am 5. Feb. 1918.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 28. Februar 1918.

(Zusammengestellt vom Zentral-Wahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

- I. Bez., Parz. 265/5 Bauarea, Baustelle 1, Einl.-Z. 1750, bisherige Besitzerin der Oesterr. Verein für chemische und metallurgische

- X. Bez., Inzersdorf-Stadt, P. 907/2 Ader, E.-Z. 144, bish. Bef. die Firma Wilhelm Beer's Nachfolger, grdb. übertr. an Wilhelm Heller, am 5. Feb. 1918.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 819/37 Ader, E.-Z. 395, bish. Bef. Rosa Grafenberg, Anna Schuster, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Firma Gretsch & Komp., Baubeschlag-Industrie Ges. m. b. H., am 13. Feb. 1918.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 848 Ader, E.-Z. 631, bish. Bef. Aloisia Blumauer Edle v. Montenade $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Alois Blumauer Edlen v. Montenade, Dr. Willi Blumauer, Dr. Josef Blumauer, Hans Blumauer, Rudolf Blumauer, Marie Marjchowski, je $\frac{1}{12}$.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 918/1, 918/2 Acker, E.-Z. 653, bish. Bef. die Firma Wilhelm Beer's Nachfolger, grdb. übertr. an Wilhelm Heller, am 5. Feb. 1918.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 909/3 Ader, E.-Z. 655, bish. Bef. die Firma Wilhelm Beer's Nachfolger, grdb. übertr. an Wilhelm Heller, am 5. Feb. 1918.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 911/1, 912/1 Acker, E.-Z. 847, bish. Bef. die Firma Wilhelm Beer's Nachfolger, grdb. übertr. an Wilhelm Heller, am 5. Feb. 1918.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 908/1 Ader, E.-Z. 1399, bish. Bef. die Firma Wilhelm Beer's Nachfolger, grdb. übertr. an Wilhelm Heller, am 5. Feb. 1918.
- " " Oberlaa-Stadt, P. 1839, 1853, 1996, 1994, 2332/1 Acker, E.-Z. 343, bish. Bef. Josef Kienl, grdb. übertr. an Karl Kienl, am 14. Jan. 1918.
- " " Oberlaa-Stadt, P. 1838 Ader, E.-Z. 554, bish. Bef. Josef Kienl, grdb. übertr. an Karl Kienl, am 14. Jan. 1918.
- " " Oberlaa-Stadt, P. 2223, 2332/2 Acker, E.-Z. 625, bish. Bef. Josef Kienl, grdb. übertr. an Karl Kienl, am 14. Jan. 1918.
- " " Kaiser-Ebersdorf, P. 2142/2 Ader in die neue E.-Z. 875 übertragen, E.-Z. 623, bish. Bef. Maria Wiala, grdb. übertr. an Maximilian Aschmann, am 5. Feb. 1918.
- " " Simmering, P. 1073, 1074 Gärten, E.-Z. 795, bish. Bef. m. Leopold Stiff $\frac{1}{100}$, grdb. übertr. an Franz Kronlachner $\frac{1}{100}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Simmering, P. 814/47 Ader, E.-Z. 1907, bish. Bef. Ernestine Zamarshi, August Zamarshi, Eugenie Lutach, Juliette Pollack v. Parnegg, je $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an die Wiener Buch- und Steindruckfarbenfabrik Kast & Ehinger, G. m. b. H., am 10. Feb. 1918.
- " " Simmering, P. 814/42 Ader, E.-Z. 1908, bish. Bef. Ernestine Zamarshi, August Zamarshi, Eugenie Lutach, Juliette Pollack v. Parnegg, je $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an die Wiener Buch- und Steindruckfarbenfabrik Kast & Ehinger, G. m. b. H., am 10. Feb. 1918.
- XII. Bez., Hegendorf, P. 285, 288 Ader, E.-Z. 223, bish. Bef. Franz Täubler, Anna Täubler, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Feb. 1918.
- " " Hegendorf, P. 276 Ader, E.-Z. 460, bish. Bef. Franz Täubler, Anna Täubler, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Feb. 1918.
- XIII. Bez., Ober-St. Veit, P. 698, 699, 700 Wiesen, E.-Z. 499, bish. Bef. Anna Schefzig, grdb. übertr. an Dr. Oskar Strader, Mietta Strader, je $\frac{1}{2}$, am 25. Feb. 1918.
- " " Ober-St. Veit, P. 520/3 Wiese, Baufl. 1, E.-Z. 1343, bish. Bef. Josef Klug, grdb. übertr. an Ludwig Pleplar, Marie Hübner, Wenzel Pleplar, Elise Galganyal, Franz Pleplar, Karl Pöfler, Desi Jung, Jda Börös, Josefina Striesch, Nikolaus Striesch, Ferdinand Striesch, Geza Striesch, Karl Striesch, Helene Gitos, Marie Riste, Joza Bernovits, Margit Berzats, Marie Nagy, Oskar Kubai, am 7. Feb. 1918.
- " " Ober-St. Veit, P. 520/2 Wiese, Baufl. 10, E.-Z. 1351, bish. Bef. Josef Klug, grdb. übertr. an Ludwig Pleplar, Marie Hübner, Wenzel Pleplar, Elise Galganyal, Franz Pleplar, Karl Pöfler, Desi Jung, Jda Börös, Josefina Striesch, Nikolaus Striesch, Ferdinand Striesch, Geza Striesch, Karl Striesch, Helene Gitos, Marie Riste, Joza Bernovits, Margit Berzats, Marie Nagy, Oskar Kubai, am 7. Feb. 1918.
- " " Ober-St. Veit, P. 520/15 Wiese, Baufl. 13, E.-Z. 1354, bish. Bef. Josef Klug, grdb. übertr. an Ludwig Pleplar, Marie Hübner, Wenzel Pleplar, Elise Galganyal, Franz Pleplar, Karl Pöfler, Desi Jung, Jda Börös, Josefina Striesch, Nikolaus Striesch, Ferdinand Striesch, Geza Striesch, Karl Striesch, Helene Gitos, Marie Riste, Joza Bernovits, Margit Berzats, Marie Nagy, Oskar Kubai, am 7. Feb. 1918.
- " " Ober-St. Veit, P. 520/16 Wiese, Baufl. 14, E.-Z. 1355, bish. Bef. Josef Klug, grdb. übertr. an Ludwig Pleplar, Marie Hübner, Wenzel Pleplar, Elise Galganyal, Franz Pleplar, Karl Pöfler, Desi Jung, Jda Börös, Josefina Striesch, Nikolaus Striesch, Ferdinand Striesch, Geza Striesch, Karl Striesch, Helene Gitos, Marie Riste, Joza Bernovits, Margit Berzats, Marie Nagy, Oskar Kubai, am 7. Feb. 1918.
- " " Ober-St. Veit, P. 1226/3, Baufl. 3, Gruppe B, E.-Z. 1539, bish. Bef. Ferdinand Schindler, grdb. übertr. an Max Wittmann, Fanni Wittmann, je $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- XIII. Bez., Ober-St. Veit, P. 113/5 Garten, E.-Z. 1696, bish. Bef. Jfidor Schlefinger, grdb. übertr. an Leopold Blum, am 12. Feb. 1918.
- " " Ober-St. Veit, P. 1140/1 Ader, P. 1140/2 Garten, E.-Z. 1699, bish. Bef. Jfidor Schlefinger, grdb. übertr. an Leopold Blum, am 12. Feb. 1918.
- " " Ober-St. Veit, P. 136/14 Bauarea in die E.-Z. 502 übertragen, E.-Z. 395, bish. Bef. Siegmund Brunner, grdb. übertr. an Theodor Kettner, am 28. Feb. 1918.
- " " Lainz, P. 336/2 Ader, in die E.-Z. 312 übertragen und mit P. 336/6 Ader vereint, E.-Z. 336, bish. Bef. Oesterreichische Heimstätten-Gesellschaft, r. G. m. b. H., grdb. übertr. an Max Bizenez, Marie Bizenez, je $\frac{1}{2}$, am 24. Feb. 1918.
- " " Lainz, P. 336/54 Ader in die E.-Z. 307 übertragen und mit P. 337/6 Garten vereint, E.-Z. 336, bish. Bef. die Oesterreichische Heimstätten-Gesellschaft, r. G. m. b. H., grdb. übertr. an Nanette Bunzl, am 24. Feb. 1918.
- " " Speising, Teil der P. 503/3 Garten als P. 530/6 Garten in E.-Z. 301 übertragen, E.-Z. 300, bish. Bef. Gabriel Kröpf, grdb. übertr. an Silvester Hahn, Anna Hahn, je $\frac{1}{2}$, am 27. Feb. 1918.
- " " Sieging, P. 209/5 in E.-Z. 575 übertragen und mit P. 208/1 Garten, Baufl. I, vereint, E.-Z. 187, bish. Bef. Georg Friedrich Proesler, grdb. übertr. an Florentine Schwarz, m. Margarete Schwarz, m. Kelly Schwarz, m. Erich Hans Schwarz, je $\frac{1}{4}$, am 11. Feb. 1918.
- " " Hütteldorf, P. 676/2 Wiese, E.-Z. 422, bish. Bef. m. Franz Limpauch, m. Eleonore Limpauch, m. Marie Limpauch, m. Josef Limpauch, m. Anna Limpauch, m. Josefa Limpauch, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Helene Retal, am 14. Feb. 1918.
- " " Hütteldorf, P. 677 Wiese, E.-Z. 423, bish. Bef. m. Franz Limpauch, m. Eleonore Limpauch, m. Marie Limpauch, m. Josef Limpauch, m. Anna Limpauch, m. Josefa Limpauch, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Helene Retal, am 14. Feb. 1918.
- " " Hütteldorf, P. 682 Wiese, E.-Z. 428, bish. Bef. m. Franz Limpauch, m. Eleonore Limpauch, m. Marie Limpauch, m. Josef Limpauch, m. Anna Limpauch, m. Josefa Limpauch, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Helene Retal, am 14. Feb. 1918.
- " " Hütteldorf, P. 684 Wiese, E.-Z. 430, bish. Bef. m. Franz Limpauch, m. Eleonore Limpauch, m. Marie Limpauch, m. Josef Limpauch, m. Anna Limpauch, m. Josefa Limpauch, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Helene Retal, am 14. Feb. 1918.
- " " Hütteldorf, P. 691 Wiese, E.-Z. 437, bish. Bef. m. Franz Limpauch, m. Eleonore Limpauch, m. Marie Limpauch, m. Josef Limpauch, m. Anna Limpauch, m. Josefa Limpauch, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Helene Retal, am 14. Feb. 1918.
- " " Hütteldorf, P. 693/1 Wiese, P. 694/1 Wald, P. 695 Steinbruch, Karif Wiese, E.-Z. 438, bish. Bef. m. Franz Limpauch, m. Eleonore Limpauch, m. Marie Limpauch, m. Josef Limpauch, m. Anna Limpauch, m. Josefa Limpauch, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Helene Retal, am 14. Feb. 1918.
- " " Hütteldorf, P. 706/1 Wiese, P. 706/2 Garten, E.-Z. 445, bish. Bef. m. Franz Limpauch, m. Eleonore Limpauch, m. Marie Limpauch, m. Josef Limpauch, m. Anna Limpauch, m. Josefa Limpauch, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Helene Retal, am 14. Feb. 1918.
- " " Hütteldorf, P. 712/1 Wiese, 712/2 Garten, E.-Z. 450, bish. Bef. m. Franz Limpauch, m. Eleonore Limpauch, m. Marie Limpauch, m. Josef Limpauch, m. Anna Limpauch, m. Josefa Limpauch, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Helene Retal, am 14. Feb. 1918.
- " " Penzing, P. 594/6 Ader, E.-Z. 1001, bish. Bef. Walter Müller, grdb. übertr. an die Firma Spezialbronzen und Metall G. m. b. H., am 12. Feb. 1918.
- " " Penzing, 594/7 Ader, E.-Z. 1002, bish. Bef. Theodor Josefth, Marie Josefth, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Firma Spezialbronzen und Metall G. m. b. H., am 12. Feb. 1918.
- XVI. Bez., Ottakring, P. 445 Weingarten, E.-Z. 410, bish. Bef. Karl Böll, Anna Böll, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hermann Waller, Jakob Waller, Simon Rosenthal, je $\frac{1}{3}$, am 25. Feb. 1918.
- " " Ottakring, P. 271 Weingarten, E.-Z. 429, bish. Bef. Franz Leitner, grdb. übertr. an Barbara Leitner, am 8. Feb. 1918.
- " " Ottakring, P. 271 Weingarten, E.-Z. 429, bish. Bef. Barbara Leitner, grdb. übertr. an Franz Leitner, Julianne Leitner, je $\frac{1}{2}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Ottakring, P. 402 Wiese, E.-Z. 430, bish. Bef. Franz Leitner $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Barbara Leitner $\frac{1}{3}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Ottakring, P. 577 Weingarten, E.-Z. 549, bish. Bef. Franz Leitner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Barbara Leitner $\frac{1}{2}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Ottakring, P. 1997/2 Garten, E.-Z. 1852, bish. Bef. Josef Kalas $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Susanne Kalas $\frac{1}{2}$, am 6. Feb. 1918.
- " " Ottakring, P. 3352/3, Baufl. III, E.-Z. 3432, bish. Bef. Ulmer & Bednar, grdb. übertr. an Ferdinand Konwallin, Emilie Konwallin, je $\frac{1}{2}$, am 21. Feb. 1918.

- XVI. Bez., Dittakring, P. 3352/4, Bauft. IV, E.-Z. 3433, bish. Bef. Ullwer & Bednar, grdb. übertr. an Ferdinand Konwallin, Emilie Konwallin, je $\frac{1}{2}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Dittakring, P. 3352/5, Bauft. V, E.-Z. 3434, bish. Bef. Ullwer & Bednar, grdb. übertr. an Ferdinand Konwallin, Emilie Konwallin, je $\frac{1}{2}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Dittakring, P. 3352/6, Bauft. VI, E.-Z. 3435, bish. Bef. Ullwer & Bednar, grdb. übertr. an Ferdinand Konwallin, Emilie Konwallin, je $\frac{1}{2}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Dittakring, P. 3352/7, Bauft. VII, E.-Z. 3436, bish. Bef. Ullwer & Bednar, grdb. übertr. an Ferdinand Konwallin, Emilie Konwallin, je $\frac{1}{2}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Dittakring, P. 3352/8, Bauft. VIII, E.-Z. 3437, bish. Bef. Ullwer & Bednar, grdb. übertr. an Ferdinand Konwallin, Emilie Konwallin, je $\frac{1}{2}$, am 21. Feb. 1918.
- XVII. Bez., Dornbach, P. 55 Weide, E.-Z. 940, bish. Bef. Theresia Holzinger $\frac{1}{2}$, Otto Holzinger, Ludmilla Holzinger, je $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Anton Schnell, am 26. Feb. 1918.
- XVIII. Bez., Gersthof, P. 186/18 Ader, E.-Z. 723, bish. Bef. Stanislaw Goldscheider, grdb. übertr. an Eglantine Leisler, am 12. Feb. 1918.
- " " Gersthof, P. 120/5 Bauft. I, Wiese, E.-Z. 883, bish. Bef. Dr. Elias Münz, grdb. übertr. an Ernest Leich, Richard Leich, je $\frac{1}{2}$, am 27. Feb. 1918.
- " " Gersthof, P. 120/7 Ader, Bauft. II, E.-Z. 926, bish. Bef. Dr. Elias Münz, grdb. übertr. an Ernest Leich, Richard Leich, je $\frac{1}{2}$, am 27. Feb. 1918.
- " " Währing, P. 698/11, 698/54, 698/34, 698/40, Weingärten, Bauft. III, E.-Z. 1747, bish. Bef. Franz Dent, grdb. übertr. an Karl Schiffer, Marie Schiffer, je $\frac{1}{2}$, am 8. Feb. 1819.
- XIX. Bez., Ober-Döbling, P. 708/55 Garten, E.-Z. 587, bish. Bef. Johann Wanda, grdb. übertr. an Franz Schromm, Aloisia Schromm, je $\frac{1}{2}$, am 9. Feb. 1918.
- " " Unter-Döbling, P. 347/1 Garten, E.-Z. 37, bish. Bef. Johann Nepomuk Kattus $\frac{10}{20}$, grdb. übertr. an das Kloster der unbeschuhten Karmeliten $\frac{10}{20}$, am 11. Feb. 1918.
- " " Unter-Döbling, P. 371 Ader, E.-Z. 256, bish. Bef. Karl Fenz, Theresia Fenz, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Friedrich Berkl, Philipp Steiner, Max Todor, je $\frac{1}{2}$, am 10. Feb. 1918.
- " " Grinzing, P. 613 Ader, E.-Z. 242, bish. Bef. Anna Muhr $\frac{27}{48}$, Richard Muhr, Aloisia Wimmer, je $\frac{1}{48}$, grdb. übertr. an Karl Muhr $\frac{11}{48}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Grinzing, P. 560/4 in die E.-Z. 506 übertragen, E.-Z. 288, bish. Bef. Marie Kretschmann, grdb. übertr. an Alfred Rothberger, am 13. Feb. 1918.
- " " Grinzing, P. 562/2, 561/4 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 647, bish. Bef. Josef Siller, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Feb. 1918.
- " " Heiligenstadt, P. 684 Ader, in die neue E.-Z. 871 übertragen, E.-Z. 748, bish. Bef. Josef Schöll, Barbara Schöll, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Max Schmidt, Anny Schmidt, je $\frac{1}{2}$, am 21. Feb. 1918.
- " " Kahlenbergdorfer, P. 50/1 Garten, E.-Z. 109, bish. Bef. Dr. Ernst Beutel, grdb. übertr. an Dr. Ludwig Neumann, am 7. Feb. 1918.
- " " Rusdorf, P. 561, 622 Wiese, E.-Z. 64, bish. Bef. Max Delfner, grdb. übertr. an Edmund König, Rudolf Zorn, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Unter-Sievering, P. 285 Weingarten, E.-Z. 336, bish. Bef. Karl Windhaber, Anna Windhaber, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Fischer, Josefa Fischer, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Unter-Sievering, P. 286 Weingarten, E.-Z. 400, bish. Bef. Karl Windhaber $\frac{1}{4}$, Anna Windhaber $\frac{3}{4}$, grdb. übertr. an Josef Fischer, Josefa Fischer, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Unter-Sievering, P. 467/3 in die neue E.-Z. 917 übertragen (ref. Straßengrund), E.-Z. 452, bish. Bef. Albert Haas, Marie Haas, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, je $\frac{1}{2}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Unter-Sievering, P. 467/2 Ader, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 452, bish. Bef. Albert Haas, Marie Haas, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 8. Feb. 1918.
- " " Unter-Sievering, P. 192/2 Garten, P. 359/2 Ader, E.-Z. 495, bish. Bef. Karl Fischer, Wilhelmine Fischer, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 2. Feb. 1918.
- " " Unter-Sievering, Teil der P. 591, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 562, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Feb. 1918.
- " " Unter-Sievering, P. 591/2, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 562, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Feb. 1918.
- " " Unter-Sievering, P. 620/10 Ader, E.-Z. 914, bish. Bef. Alexander Reichenstein $\frac{1}{2}$, Alfred Sachs, Ludwig Sachs, je $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Siegmund Weinmann, Flora Weinmann, je $\frac{1}{2}$, am 24. Feb. 1918.
- " " Grinzing, P. 500/3, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 288, bish. Bef. Marie Kretschmann, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Feb. 1918.
- XX. Bezirk, P. 3631/28 Bauarea, Baustelle 28, E.-Z. 4378, bish. Bef. Oesterreichische Zentral-Bodenkreditanstalt, grdb. übertr. an m. Stephan Menzl, am 27. Feb. 1918.
- XXI. Bez., Alpern, P. 517/11, 517/12 Ader, E.-Z. 17, bish. Bef. Anna Reiter $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Alois Jangerle, Anna Jangerle, je $\frac{1}{2}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Alpern, P. 231 mit R.-Nr. 39, P. 426 Bauarea, P. 228 Weide, P. 229, 230, 232 Gärten, P. 425, 427, 454 Weiden, P. 734, 735, 746 Ader, in die neue E.-Z. 484 übertragen, E.-Z. 39, bish. Bef. Johann Kieseling, Katharina Kieseling je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Kieseling $\frac{2}{3}$, Johann Kieseling, Katharina Kieseling, je $\frac{1}{6}$, am 8. Feb. 1918.
- " " Alpern, P. 363 Ader in die neue E.-Z. 485 übertragen, E.-Z. 39, bish. Bef. Johann Kieseling, Katharina Kieseling, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Kieseling $\frac{2}{3}$, Johann Kieseling, Franziska Kieseling, je $\frac{1}{6}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Alpern, P. 634 Ader in die neue E.-Z. 485 übertragen, E.-Z. 333, bish. Bef. Johann Kieseling, Katharina Kieseling, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Kieseling $\frac{2}{3}$, Karl Kieseling, Marie Kieseling, Johann Kieseling, Franziska Kieseling, je $\frac{1}{6}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Alpern, P. 633 Ader in die neue E.-Z. 485 übertragen, E.-Z. 39, bish. Bef. Johann Kieseling, Katharina Kieseling, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Kieseling $\frac{2}{3}$, Karl Kieseling, Marie Kieseling, Johann Kieseling, Franziska Kieseling, Johann Kieseling sen., Katharina Kieseling, am 19. Feb. 1918.
- " " Alpern, P. 745, 801 Acker in die neue E.-Z. 484 übertragen, E.-Z. 127, bish. Bef. Johann Kieseling, grdb. übertr. an Rudolf Kieseling $\frac{2}{3}$, Johann Kieseling, Katharina Kieseling, je $\frac{1}{6}$, am 19. Feb. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 570, 571 Acker, E.-Z. 924, bish. Bef. Julius Angel $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Walter Angel $\frac{1}{2}$, am 27. Feb. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 572 Ader, E.-Z. 928, bish. Bef. Julius Angel $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Walter Angel $\frac{1}{2}$, am 27. Feb. 1918.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 569 Ader, E.-Z. 975, bish. Bef. Julius Angel $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Walter Angel $\frac{1}{2}$, am 27. Feb. 1918.
- " " Kagran, P. 109/1, 109/2, 109/3, 110 Gärten, E.-Z. 656, bish. Bef. Konstanza Knapp, grdb. übertr. an Marie Bogler, Lorenz Bogler, je $\frac{1}{2}$, am 5. Feb. 1918.
- " " Kagran, P. 819/4, 819/6, 823/13 Bauarea, E.-Z. 945, bish. Bef. Leopold Achner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Desid Elias $\frac{1}{2}$, am 10. Feb. 1918.
- " " Leopoldau, P. 2047/3, 2047/8, 2047/10, 2047/13, 2047/14, 2048/3, 2048/5 in die E.-Z. 1044 übertragen, E.-Z. 20, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Bodenkreditanstalt, am 18. Feb. 1918.
- " " Leopoldau, P. 2392/3, 2392/5, 2392/7, 2392/9, 2392/11, 2392/13, 2392/15, 2392/17, 2392/18, 2392/20, 2392/22, 2392/23, 2392/25 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 151, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien (öffentliches Gut), am 28. Feb. 1918.
- " " Leopoldau, P. 2392/4, 2392/6, 2392/10, 2392/12, 2392/14, 2392/16, 2392/24 in die E.-Z. 1044 übertragen, E.-Z. 151, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Bodenkreditanstalt, am 28. Feb. 1918.
- " " Leopoldau, P. 2231/2, 2231/4, 2231/8-12, 2231/15-22, 2237/2, 2237/4-6, 2242/5, 2242/6, 2242/9, 2242/10, 2242/12-15, 2242/17, 2243/10, 2243/12-16, 2243/18-20, 2243/22-32, 2249/7, 2249/9, 2249/11-19, 2249/21-22, 2254/20-24, 2254/26-32, 2254/34, 2254/36-45, 2254/47-58, 2254/60, 2254/61, 2254/63-66, 2254/71, 2254/72, 2254/74, 2254/75, 2255/11-21, 2255/24, 2255/26-29, 2255/31, 2260/1, 2260/3, 2260/7, 2260/8, 2260/11, 2260/13, 2260/16, 2260/19, E.-Z. 999, in das öffentliche Gut übertragen, bish. Bef. die Bodenkreditanstalt, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Feb. 1918.
- " " Leopoldau, P. 2243/3, 34, 2249/6, 2254/4, 2254/14, 2254/15, in die E.-Z. 20 übertragen, E.-Z. 1014, bish. Bef. Bodenkreditanstalt, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Feb. 1918.
- " " Stadlau, P. 45, 46/1, 110/1 Ader, in die E.-Z. 1 übertragen, E.-Z. 4, bish. Bef. Johann Genoch, Marie Genoch, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Genoch, am 25. Feb. 1918.
- " " Stadlau, P. 558/3, 558/7, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 145, bish. Bef. die Firma Julius Frankl, C. m. b. H., grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Feb. 1918.
- " " Strebersdorf, P. 577/2, 645/2 Ader, E.-Z. 640, bish. Bef. Josef Weiß $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Marie Weiß $\frac{1}{2}$, am 26. Feb. 1918.
- " " Strebersdorf, P. 691/3 Ader, E.-Z. 508, bish. Bef. Rosalie Mandl $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Mandl $\frac{1}{2}$, am 21. Feb. 1918.

XXI. Bez., Strebersdorf, P. 644/1 Ader, E.-Z. 680, bish. Bes. Josef Weiß 1/2, grdb. übertr. an Marie Weiß 1/2, am 26. Feb. 1918.
 " " Leopoldau, P. 2231/3, 2242/11, 2243/11, 2243/17, 2249/2, 2254/19, 2254/33, 2254/46, in die E.-Z. 151 übertragen, E.-Z. 999, bish. Bes. die Bodenkreditanstalt, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Feb. 1918.

Allgemeine Nachrichten.

K. k. Bezirksschulrat.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 30. August 1918, ad G. Z. 1331/18:

Der k. k. n.-ö. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 20. August 1918, Z. 4175-II, der mit Ende Juli 1918 in den Ruhestand versetzten Volksschullehrerin I. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen XVIII., Köhlergasse 1, Elisabeth Wagner, für ihre vieljährige, erfolgreiche Dienstleistung die besondere Anerkennung auszusprechen gefunden.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 30. August 1918, ad G. Z. 4831/18:

Der k. k. n.-ö. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 5. August 1918, Z. 3593-II, dem mit Ende April 1918 in den Ruhestand versetzten Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Knaben XV., Talgasse 2, Artur Holzwarth, für sein langjähriges, erspriessliches Wirken im Schuldienste die belobende Anerkennung auszusprechen gefunden.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 30. August 1918, ad G. Z. 9890/18:

Der k. k. n.-ö. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 1. August 1918, Z. 2752-II, den Bericht des Landes Schulinspektors Hofrates Dr. Karl Rieger über die im laufenden Schuljahre vorgenommene Inspektion der Volksschule für Knaben und der Volksschule für Mädchen XIII., Diesterweggasse 30, im Hinblick auf den Fleiß der beiden Lehrkörper mit Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen und aus diesem Anlasse dem Oberlehrer an der Knaben-Volksschule XIII., Diesterweggasse 30, Johann Bogner, für seinen Berufseifer und für die fürsorgliche Führung jüngerer Lehrkräfte die belobende Anerkennung auszusprechen gefunden.

Lebensmittelverkehr.

Pferdemarkt vom 6. September 1918.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 429 Stück.
 255 Gebrauchspferde, 174 Schlachtpferde*).

Preis: für Gebrauchspferde . . 1500 bis 12.000 K per Stück
 „ Schlachtpferde . . . — „ — „ — „

Der Markt war lebhaft.

*) Sievon — am Markte und 174 im Pferdeschlachthause.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 1. bis 7. September 1918.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	107.623 kg	Und zwar aus:	
		Wien	12.303 kg
		dem sonst. Niederösterreich	160 "
		Steiermark	56.180 "
		Böhmen	34.780 "
		Ungarn	4.200 "
Schweinefleisch	15.683 kg	Und zwar aus:	
		Wien	15.683 kg
Kälber	62 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	2 St.
		Mähren	1 "
		Polen	59 "
Schafe	1.128 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	14 St.
		dem sonst. Niederösterreich	52 "
		Oberösterreich	6 "
		Ungarn	1.056 "
Schweine	1 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	1 St.
Lämmer	3 Stück	Und zwar aus:	
		Niederösterreich	3 St.

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	(Siedfleisch, vorderes von K	7-20 bis 8-40	per Kg.
	(Rostbraten u. Rieden	" " "	12- "
Kalbfleisch	" " "	5-75	6- "
Schafffleisch (Lammfleisch)	" " "	" "	" "
Schweinefleisch	" " "	" "	" "
Kälber	" " "	4-70	4-80
Schafe	" " "	9-	11-
Schweine	" " "	" "	" "
Lämmer	" " "	14-	16-

Per Bahn langten ein 23 Waggons mit 98.353 t.

Die dieswöchigen Zufuhren waren im Vergleiche zur Vorwoche größer.

Rindfleisch war abermals in unzureichenden Mengen vorhanden.

Die Zufuhren von Kälbern aus Polen betrug 59 Stück, etwas mehr als in der Vorwoche, die Deckung jedoch ebenfalls unzulänglich.

Nach Schafffleisch war wieder lebhaftere Nachfrage, jedoch auch nicht ausreichend.

Reißenden Absatz fanden die Weich- und Hartwürste von der Gemeinde Wien, welche bedarfsdeckend waren.

Der Marktverkehr war an den Fleischtagen äußerst lebhaft.

Von der Gemeinde Wien wurden ausgegeben:

9000 kg Pöckelfleisch (Schweinefleisch) à 20 bis 21 K.

2600 kg frisches Schweinefleisch à 13 K, 20 h bis 14 K 20 h.

59 Stück polnische Kälber, per Kilogramm 13 K 20 h.

56 Stück polnische Schafe, per Kilogramm 15 K.

Mehrere 100 kg Weich- und Hartwürste à 8 K und

Die Preislage blieb unverändert.

Von der Allgemeinen Vieh- und Fleischverkehrs-Gesellschaft wurde nichts zugeführt.

Baubewegung

vom 6. bis 9. September 1918.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenfände der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XXI. Bezirk: Donaufelderstraße 80, von Anton und Josefa **Maierhofer**, Bauführer **Karl Remetz** (23668).

Adaptierungen.

II. Bezirk: Mollereistraße 12, von Ignaz **Rörner** (1911).
 XVI. Bezirk: Schloß Wilhelminenberg, von Erzherzog **Leopold Salvator**, Bauführer **Anton Ernta** (40988).
 XX. Bezirk: Brigittenerstraße 46, von **E. Sabarsky**, ebenda (1924).
 XXI. Bezirk: Wagramerstraße 52, von **Franz und Katharina Kaiser**, Bauführer **Jakob Windisch** (23467).

Diverse geringere Bauten.

XVI. Bezirk: Holzbau für Ziegenstall, Gallizierstraße 88, von **Johann und Marie Kueß**, ebenda, Bauführer **Josef Wolf** (40892).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Ausdehnung der Baulinien wurden überreicht.

XVI. Bezirk: Redtenbacherstraße, Einl.-Z. 1894, von **Alexander Lainer**, Redtenbacherstraße 57, Bauführer **Hans Heinz Kölbl** (40550).

Demolierungsanzeigen.

XXI. Bezirk: Pragerstraße 124, von **Ph. Mayfarth & Komp.** (23612).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

17. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Leinberger Alois, Alleinhaber der Firma **Alois Leinberger** — Erzeugung und Vertrieb von Ersatzbereifungen — V., St. Johanngasse 12.
Salcher Irne, Alleinhaber der prot. Firma **August Salcher** — Stoffknopf-Erzeugung — VII., Seibergasse 32.
Gamisch Franz — Zeugschmiedgewerbe — XVI., Kuhngasse 4.
Kowczel Adalbert — Mustergewerbe — III., Adamsgasse 27.
Luchner Moses Mendel — Friseurgewerbe — II., Große Mohren-gasse 39.
Hinzel Johann — Tischlergewerbe — XVI., Rauschgasse 16.
Malek Franz — Erdblergewerbe — IX., Wiesengasse 19.
Rabaz Georg — Erzeugung von Hausschuhen aus Luch ohne Verwendung von Leder — XII., Rauchgasse 40.
Reichl Leopold — Fragnergewerbe — XII., Schallergasse 34.
Reumann Siegmund — Handel mit Schneiderzugehörartikeln, Spitzen, Stickerien zc. — II., Untere Augartenstraße 6.
Rehngut Julius — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — II., Haidgasse 12.

Rahmund Karl — Verschleiß von Sodawasser, Fruchtsäften, Kanditen, Bäckereien zc. — II., Große Zufahrtstraße, neben Hütte 26.
Radner Moses — Geflügelhandel — II., Markt „Im Werd“.
Adler Hans — Handelsagentur — II., Negerlegasse 9.
Boul Johann — Handelsagentur in Kolonialwaren und Landesprodukten — VII., Bandgasse 3.
Archle Franz — Obst- und Gemüsehandel im Großen — VII., Neustiftgasse 16.
Chromy Franz — Schuhmachergewerbe — XII., Breitenfurterstraße 127.
Holeczel Anton — Tischlergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 211.
Drescher Reinhard — Glasergewerbe — XII., Furschbüschstraße 15.
Franet Franet — Tapezierergewerbe — XII., Steinbaurgasse 11.
Wolf Engelbert — Eisen- und Zinnlegierergewerbe — Rechte Wienzeile 237.
Schachhuber Ferdinand — Fleischschlächtergewerbe — XII., Lichtgasse 25.
Arnold Paul — Handel mit Maschinen, deren Bestandteilen und Zugehörigen zc. — XII., Belghofergasse 26.
Rupp Alois — Kleinfuhrwerks-gewerbe — XII., Zenogasse 1.
Melc Emil — Mustergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 253.
Schwarz Alfred — Pferdehandel — XII., Bierbalkergasse 24.
Weinrauch Moses — Handel mit Kerzen, Seifen, Bürsten, Parfümerien zc. — XII., Schönbrunnerstraße 186.
Schmitzler Josef Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten — XII., Wilhelmstraße 16.
Kaiser David — Schuhmachergewerbe — XIV., Brinz Karl-Gasse 35.
Möckli Karl — Handelsagentur in technischen Artikeln — V., Kriehuber-gasse 10.
Borucinski Alexander — Verschleiß von Uhren, Pretiosen zc. — V., Embelgasse 35.
Herbert Michael — Handelsagentur — VII., Stifftgasse 14.
Jach Rosa, geb. **Heiny** — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß, Fortbetrieb nach dem verstorbenen **Gatten Karl Jach** — II., Nagplatz 7.
Evanda Marie — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Grünwaren — XV., Robert Hamerling-Gasse 11.
Sacher Hermine — Handel mit Kanditen, Zuderbäckwaren zc. — III., Rennweg 102.
Kriegel Elisabeth — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenwaren — III., Kochusgasse 23.
Apeltauer Hermine — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten — III., Ungargasse 33.
Matil Johanna — Handel mit technischen und elektrotechnischen Artikeln zc. — III., Dianagasse 6.
Lindner Karoline — Verschleiß von Kanditen, Papier-, Kurz- und Schreibwaren — III., Wassergasse 28.
Bohensky Irene — Wildbret- und Geflügelhandel — III., Löwengasse 26.
Goldberg Regine — Gemischtwarenhandel mit Ausnahme von Lebensmitteln (beschränkt) — III., Löwengasse 14.
Köpler Emilie — Wäschwaren-Erzeugung — VI., Barnabiten-gasse 5.
Janousek Berta — Wanderhandel mit Obst, Grünwaren und Blumen — XIV., Grimm-gasse 12.
Herlik Leopoldine — Handel mit Papier-, Schreib-, Zeichenrequisiten zc. — XIV., Mariahilferstraße 215.
Schulhof Klara — Handel mit Parfümerie und Toiletteartikeln — XIV., Schwendergasse 3.
Kriegel Aloisia — Marktvirtualienhandel — XIV., Markt Schwendergasse.

18. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Stein Mendel (Alleinhaber der Firma **Mendel Stein**) — Gemischtwaren-Großhandel — II., Leopoldsgasse 22.
Weinberger Wilhelm (Inhaber der Firma **W. Weinberger**, Oesterreichische Linoleum- und Teppich-Industrie) — Handel mit Linoleum und Teppichen, Badstuch, Gummivarren zc. — X., Favoritenstraße 98.
Kidenweiss Johann — Handel mit Maschinen — VI., Gumpendorferstraße 32.
Röllig Karl — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Gersthoferstraße 144.
Humer Leopold — Virtualienhandel — XVIII., Währingerstraße 131.
Haider Ludwig — Friseur- und Rasergewerbe — IV., Margaretenstraße 41.
Schwingschlögl Johann — Sauertrauthandel — IV., Markt am Karolinenplatz.
Schiener Franz — Handelsagentur — VII., Burggasse 61.
Harnik Chaim — Kommissionwarenhandel — VII., Breitegasse 17.
Malek Franz — Kleinfuhrwerks-gewerbe — II., Erzherzog Karl-Platz 2.
Hofbauer Josef — Erzeugung von Sauertraut — XIV., Lechnergasse 11.

Promer Franz — Tischlergewerbe — XV., Desterleingasse 4.
 Kowar Leopold — Handel mit Schreib-, Papier- und Kurzwaren — III., Alpbangbahnhof.
 Macsel (Matzkel Rudolf) — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — III., Fasangasse 11.
 Schmidt Karl — Kürschnergewerbe — XI., Dopplergasse 10.
 Gronemann Karl — Glasergewerbe — XI., VII. Haidequerstraße 764.
 Dauner Johann — Fleischerhauergewerbe — III., Erdbergstraße 101.
 Geyer Franz — Musikergewerbe — III., Baumgasse 23.
 Harzhauser Johann — Weinhandel — III., Schlachthausgasse 40.
 Kaufmann Karl — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — III., Rennweg 69.
 Eder Siegmund — Handelsagentur — III., Ungargasse 20.
 Pöhl Chaim Simon — Handel mit Haus- und Küchengeräten, Eisen- und Metallwaren — III., Untere Stadtgasse 3.
 Eibuschitz Albert — Handelsagentur — III., Rafumofskygasse 32.
 Holzinger Theodor — Gemischtwarenhandel im Großen — III., Gärtnergasse 9.
 Kraft Friedrich — Dienstmangergewerbe Lizenzen Nr. 61 — I., Graben, Ede Jungferngasse.
 Dombauer Lorenz — Schlossergewerbe — XVI., Herbststraße 46.
 Einett Marie — Viktualienhandel — X., Favoritenstraße 147.
 Pirger Katharina — Wanderhandel mit Gemüse, Obst, Naturblumen und Geflügel — XIII., Hütteldorferstraße 206.
 Ruzit (Ruschik) Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Paulusgasse 14.
 Flabacsek Veronika — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen zc. — XIII., Fink Wienzeile 272.
 Dworzak Marie — Wanderhandel mit Gemüse, Obst, Naturblumen und Geflügel — XIII., Hütteldorferstraße 206.
 Kreisler Anna — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Währingergürtel 111.
 Hemerka Antonia — Uebernahme von Wäsche zum Putzen und Rollen mittelst elektrischer Wäscherolle — XVIII., Kutschergasse 9.
 Klma Hermine — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Gensgasse 21.
 Lehner Johanna — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — IV., Trappelgasse 1.
 Schenkenegger Theresia — Handelsagentur — IV., Floragasse 7.
 Casfel Marie — Wanderhandel mit Obst, Blumen, Gemüse und Kanditen — IV., Starhemberggasse 35.
 Joschal Marie — Marktviktualienhandel — IV., Ratsmarkt.
 Motzy Johanna — Handel mit Obst und Kanditen — VII., Seidengasse 39.
 Schülkenhofer Ursula — Kleinfuhrwerks-gewerbe — VII., Mariaböserstraße 114.
 Reitmann Marie — Handel mit Kanditen, Zuckerbäckerwaren zc. — III., Obere Weißgärberstraße 24.
 Reinekt Anna — Lebensmittel- und Konsumwaren sowie Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Hernaller Hauptstraße 102.

19. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Dr. Hoffmann & Komp., offene Handelsgesellschaft — Erzeugung und Vertrieb kosmetischer Präparate und Toiletteartikel (beschränkt) — XVII., Hernaller Hauptstraße 209.
 Dr. Hoffmann & Komp., offene Handelsgesellschaft — Gemischtwaren-Großhandel — XVII., Hernaller Hauptstraße 209.
 Frankl Wilhelm, Alleinhhaber der Firma Tauber & Renyi — Handel mit Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Produkten im Großen — II., Pasingleithnerplatz 2.
 Frankl Wilhelm, Alleinhhaber der Firma Tauber & Renyi — Getreide-agentur — II., Pasingleithnerplatz 2.
 Rötter Adolf — Handel mit Teppich- und Textilwaren — XIX., Sommergasse 2.
 Lunda Rudolf — Handel mit Herren- und Damenmoderartikeln mit Leder und Lederwaren — XIX., Kahlenbergerstraße 25.
 Schmidt Leopold — Handel mit Haushaltungs- und Einrichtungsgegenständen, Werkzeugen zc. — XIII., Ruhofstraße 96.
 Zedmeißer Franz — Viktualien-Verschleiß (beschränkt) — XVII., Rofitanskygasse 16.
 Friesz Eugen — Wäscheputzergewerbe — XVII., Weißgasse 50.
 Starwan Karl — Handel mit Rucksäcken, Schultaschen und Reiseartikeln — VI., Gumpendorferstraße 88.
 Reicher Friedrich — Kaffeefiebergewerbe-Konzession — I., Schottenring 9.
 Raab David — Handel mit Tuch- und Wollabfällen — VIII., Lange-gasse 28.
 Pannagl Alexander — Zuckerbäcker-gewerbe — VIII., Florianigasse 18.

Hausler Karl — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Märzstraße 89.
 Rausch Franz — Ziegel- und Schieferdecker-gewerbe — XIV., Meißel-straße, Ede Flachgasse.
 Ing. Zahn Adolf — Handel mit Maschinen und sämtlichen Hilfs-materialien — III., Salefanergasse 9.
 Markovits Jakob — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — III., Löwengasse 22.
 Ali Abbas — Handel mit orientalischen Teppichen — I., Bauernmarkt 8.
 Fürst Johann — Pachtbetrieb der der Buch-Auto Fiaker Ges. m. b. H. gehörigen Einspänner-Lizenzen Nr. 225 — Berufsort I., Stephansplatz, Bohnort X., Lagenburgerstraße 30.
 Bertagnolli Maria — Pachtbetrieb der dem Franz Steiner gehörigen Gastwirts-konzession — III., Vorderer Zollamtstraße 11.
 Wollner Marie — Pachtbetrieb der der Marie Binder gehörigen Fiaker-Lizenzen Nr. 786 — XVII., Klopstockgasse 3.
 Weiß Maria — Witwenfortbetrieb des Binder-gewerbes des verstorbenen Gatten Josef Weiß — III., Landstraßer Hauptstraße 47.
 Zilmann Anna, geb. Eschop — Witwenfortbetrieb des Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleißes nach dem verstorbenen Gatten Florian Zilmann — IV., Karolinengasse 28.
 Kubner Walpurga, geb. Bachleitner — Witwenfortbetrieb des Fleisch-hauergewerbes nach dem verstorbenen Gatten Johann Kubner — XVIII., Michaelerstraße 4.
 Johanna Mautler — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Märzstraße 149.
 Pöpler Wilhelmine — Handel mit Seife, Parfümerie- und Wirtschafts-artikeln — XIII., Zehetnergasse 19.
 Kremas Theresie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Breitenfer-straße 39 a.
 Dudacek Hermine Karoline — Wanderhandel mit Gemüse, Obst, Natur-blumen und Geflügel — XIII., Märzstraße 130.
 Mayer Pauline — Handel mit Seifen, Parfümerien, Toilettegegen-ständen zc. — VIII., Akerstraße 39.
 Kaczek Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Storchengasse 3.
 Grünwald Berta — Marktviktualienhandel — II., Markt „Am Schanzl“.
 Drumbauer Anna — Wanderhandel mit Obst, Naturblumen und Ge-müse — II., Roten Kreuzgasse 3.
 Bliem Anastasia — Kleinfuhrwerks-gewerbe — X., Waldgasse 16.
 Richter Albine — Wäscheputzerei — XV., Pouthongasse 8.
 Kreisky Julie — Pfaidler-gewerbe — I., Zelintagasse 9.

20. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Roll & Gräß, offene Handelsgesellschaft — Erzeugung von Bürsten-brettern — II., Große Mohrgasse 1.
 Reicher & Komp., Ges. m. b. H. — Handel mit Magnetit — IV., Hofmühlgasse 22.
 Prot. Firma Sebular & Lang, Import und Export von landwirtschaft-lichen Produkten, Ges. m. b. H. — Handel mit Sämereien, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsartikeln zc. — VII., Zieglergasse 15.
 Berstein Daniel — Handel mit Manufaktur- und Textilwaren — II., Schüttelstraße 15 a.
 Weißbrod Lipa — Handel mit Birkenwaren — II., Pöhlstraße 10.
 Zauper Franz — Kleinfuhrwerks-gewerbe — II., Am Bruchhausen 1.
 Franzth. Max Hugo — Wäscherei- und Feinputzergewerbe — II., Schüttelstraße 79.
 Dießgut Ludwig — Erzeugung von Spirituosen, Eißbeeren und Frucht-säften auf kaltem Wege — IX., Sechshimmelgasse 17.
 Schöber Richard — Gemischtwarenhandel — IX., Ruzdorferstraße 4.
 Stur Rudolf — Handel mit Seiden-Stickerei und Putzwaren — IX., Schwarzpanierstraße 15.
 Schwarz Walter — Handelsagentur und Kommissionwarengeschäft — III., Reissnerstraße 41.
 Bollnhofer Johann — Gemischtwarenhandel — III., Kochusgasse 6.
 Bednarz Wilhelm — Buch- und Kunsthandlung, beschränkt — X., Favoritenstraße 107.
 Sprechmann Jakob — Uhrenhandel — X., Keplerplatz 1.
 Werta Alois — Bau-Unternehmer — X., Eitenreichgasse 6.
 Hofmann Ernst — Verschleiß von Kanditen, Viktualien und Zuckerbäcker-waren — X., Buchengasse 69.
 Negl Johann — Kleinfuhrwerks-gewerbe — XVIII., Labenburggasse 35.
 Robinsjohn Eduard rekte Eißig — Herrenkleidermacher-gewerbe — I., Borsgasse 1.
 Blasitz Johann — Selbwaren-Verschleiß — X., Absberggasse 31.
 Krüger Josef — Handelsagentur — II., Wolfsgang Schmälz-Gasse 22.
 Reumark Chaja Blima — Damenkleidermacher-gewerbe — II., Floß-gasse 1 a.

Biff Helene — Handel mit neuen Möbeln und Einrichtungsgegenständen aller Art — IX., Müllnergasse 14.
 Ernst Bohumila — Lebensmittelhandel, beschränkt — IX., Glasergasse 13.
 Reinhard Albertine — Wäschwaren-Erzeugung — IX., Währingerstraße 60.
 Bretschneider Anna — Bittualien-Verschleiß — III., Radeklyplatz (Bahn-Biaduti).
 Klaushofer Therese — Pferd-Fleisch-Verschleiß — III., Baumgasse 16.
 Weindl Auguste — Gastwirtgewerbe-Konzession — X., Raaberbahngasse 8.
 Schögl Katharina — Gastwirtgewerbe-Konzession — X., Erlachgasse 111.
 Wolf Paula — Gastwirtgewerbe-Konzession — X., Keplergasse 9.
 Sigmund Klara — Handel mit Bittualien, Zuckerbäckerwaren und Flaschenbier — X., Herzgasse 35.
 Nieder Rosa — Gasthaus-Konzession — I., Landesgerichtsstraße 12.
 Brodnik Franziska — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Sodawasser und Fruchtjüsten — I., Neuer Markt.

22. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen

Herzog & Sühmann, Offene Handels-Gesellschaft — Betrieb-technischer und elektro-technischer Spezialartikel — XIX., Rudolfiner-gasse 8.
 W. Gutmann & Comp., Offene Handels-Gesellschaft — Bantgeschäft — I., Graben 29.
 Franz Leibenfrost & Comp. — Weingroßhandel, Detail-Verschleiß von Wein und Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — XIX., Döblinger Hauptstraße 54.
 Dbarzalal Ignaz — Handel mit Gold- und Silberwaren, sowie Waren aus unedlen Metallen — XIII., Speisingerstraße 40.
 Geier Franz — Tischlergewerbe — VI., Rollardgasse 26.
 Brichta Josef — Holz- und Kohlenhandel — VI., Marchettigasse 1 a.
 Kumbhofer Franz — Fleischaugewerbe — II., Volkertplatz (Stand).
 Toisl Franz — Fleischaugewerbe — II., Im Weid (Markt).
 Becker Heinrich — Kleinfuhrwerksgewerbe — II., Engertstraße 219.
 Gerfal Franz — Marktwittualienhandel — II., Im Weid (Markt).
 Gelbwachs Eduard — Handelsagentur mit Ausschluß von Lebensmitteln — II., Pöllersdorfgasse 1.
 Weiß Josef — Gemischtwarenhandel im Großen — IX., Aiserstraße 10.
 Krüger Josef — Handel mit Galanterie, Kurz-, Wirkwaren, Schneider- und Modistenzugehör — II., Wolfgang Schmätzl-Gasse 22.
 Kogos Maier Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — II., Czerninplatz 4.
 Steiner Emanuel — Gemischtwarengroßhandel mit Ausschluß von Lebensmitteln — II., Kleine Schiffgasse 7.
 Deutsch Ignaz — Gemischtwarenhandel — VI., Gumpendorferstraße 71.
 Zimmermann Anna — Handel mit Lebens- und Genußmitteln (beschränkt) — XIII., Hütteldorferstraße 233.
 Spousta Wilhelmine — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtjüsten zc. — XVII., Bergsteiggasse 3.
 Huber Martha — Handel mit Hadern, Tuch- und Seidenabfällen und alten Säcken — VI., Gumpendorferstraße 147.
 Grün Friederike — Erzeugung von Spirituosen und Fruchtjüsten — VI., Gumpendorferstraße 123.
 Weimann Martha — Handelsagentur — VI., Theobaldgasse 20.
 Drescher Marie — Modistengewerbe — VI., Eggerthgasse 2.
 Edler Potti — Kaffeeschant-Konzession — II., Laborstraße 28.
 Bind Theresia — Gemischtwarenhandel mit Ausschluß von Lebensmitteln — VII., Zieglergasse 43.
 Borenstein Chastel — Handel mit Stoffen und Schneiderzugehör — II., Leopoldsgasse 43.
 Heller Theresie — Bittualienhandel — II., Mühlfeldgasse 5.
 Eufasit Appollonia — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt), sowie Flaschenbier-Verschleiß — II., Pöbbsstraße 28.
 Hoffner Cestia — Pelzwaren-Kommissionshandel — II., Laßingleitthnerplatz 1.
 Strauß Regine — Handel mit Preß-Erzeugnissen — IX., Beethoven-gasse 3.

23. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Prasse Johann — Konzession für die Ausführung von Gas- und Wasserleitungen — XIII., Speisingerstraße 62.
 Schwarzer Julius — Gastwirts-Konzession — XIII., Reinsgasse 31.
 Schrammel Karl Michael — Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen Metallen zc. — XIII., Feilplatz 1.
 Landau Leopold — Verschleiß von Handschuhen und Wirkwaren — XIX., Friedlgasse 49.
 Cabal Heinrich — Fragnergewerbe — XVIII., Neustift a. B. 80.
 Cabal Heinrich — Wildbret- und Geflügelhandel — XVIII., Neustift a. B. 80.
 Leiberg Abraham — Handel mit Hüten, Blumen, Federn und Modewaren — VI., Stumpergasse 45.
 Reischer Julius Emil — Gast- und Schankgewerbe (Zwangsverpachtung) — Betriebort XIX., Heiligenstädterstraße; Wohnort I., Petalozigasse 6.
 Wand Pintas — Gemischtwaren-Großhandel — II., Josefinengasse 2.
 Goldberger Markus — Handel mit Kurz-, Nürnberger- und Galanteriewaren — VII., Mariabilderstraße 76.
 Rajek Karl — Tischlergewerbe — V., Mübigergasse 5.
 Sedlat Josef — Erzeugung von Holzwole — V., Margareten Gürtel 53.
 Glas Siegmund — Zimmermalergewerbe — X., Nikolsdorfgasse 21.
 Lux Ernst — Erzeugung von Klavierbestandteilen aus Metall — V., Hartmannsgasse 6.
 Lehner Rudolf — Zahntechniker-gewerbe — II., Schüttauplatz 23.
 Maty Alois — Schuhoberteil-Erzeugung — V., Reinprechtsdorferstraße 20.
 Maty Alois — Handel mit Leder, Schuhoberteile und Schuhzugehör — V., Reinprechtsdorferstraße 20.
 Fuschmann Franz — Zahntechniker-gewerbe — V., Kohlgasse 2 c.
 Bordes Perch (Hermann) — Klein-Verschleiß von gebrannten geistigen Getränken — V., Kohlgasse 38.
 Sella Richard — Zahntechniker-gewerbe — V., Ramperstorfergasse 31.
 Zirkowsky Franziska — Marktfahrergewerbe — XVIII., Antonigasse 35.
 Resel Albine — Handel mit Theatertarten — XV., Sechshausenstraße 24.
 Solaned Therese — Gast- und Schankgewerbe — XVI., Hubergasse 2.
 Moser Marie — Wanderhandel mit Obst und Gemüse — II., Schiffmühlensstraße 116 a.
 Zosipovici Simil — Kurz- und Wirkwaren-Verschleiß — II., Tandelmarkt-gasse 5 a.
 Gutkowsky Emma — Pferd-fleisch-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 118.
 Doppelmayr Marie — Wildbret- und Geflügelhandel — VII., Seiden-gasse 37.
 Gajsch Marie — Witwenfortbetrieb des Schuhmachergewerbes nach dem verstorbenen Gatten Viktor Gajsch — V., Diehlgasse 35.
 Wehrl Karoline — Kleinfuhrwerksgewerbe — XXI., Schenkendorf-gasse 81.
 Mathias Theresie — Fragnergewerbe — V., Wiedner Hauptstraße 113.
 Sittler Rosa — Kleinfuhrwerksgewerbe — V., Ziegelofengasse 23.
 Hüffert Berta — Erzeugung von Riforen und Schnäpfen auf kaltem Wege — V., Reinprechtsdorferstraße 55 a.
 Weiz Magdalena — Branntweinschant-Konzession — V., Mittersteig 24.
 Reja Marie — Kaffeeschant-Konzession — V., Schönbrunnerstraße 102.
 King Katharina — Gemischtwarenhandel — V., Nikolsdorfgasse 3.
 Pauer Anna — Verschleiß von Obst, Gefrorenem, Konditoreiwaren und Fruchtjüsten — V., Schönbrunnerstraße 14.

Inhalt.

	Seite
Dem Andenken	1803
Obmänner-Konferenz:	
Bericht der 94. Obmänner-Konferenz (14. Mai 1918)	1804
Stadtrat:	
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 29. August 1918	1813
Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 28. Februar 1918	1821
Baustellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 28. Februar 1918	1828
Allgemeine Nachrichten:	
L. I. Bezirkschulrat	1831
Lebensmittelverkehr:	
Pferdemarkt vom 6. September 1918	1831
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 1. bis 7. September 1918	1831
Paubewegung:	
Gesuche um Paubewilligungen vom 6. bis 9. September 1918	1832
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1832
Kundmachungen.	

Kundmachungen.

Freiwillige gerichtliche Feilbietung.

(Haus im III. Bezirke in Wien.)

Ueber Beschluß des k. k. Bezirksgerichtes Leopoldstadt vom 31. Juli 1918, N. B. 185/30/17, und über Auftrag des k. k. Bezirksgerichtes Landstraße vom 19. August 1918, Sc. 1236/1/18, wird auf Ansuchen der Gemeinde Wien, vertreten durch den Vorstand der Magistrats-Abteilung III, Herrn Dr. Hans Handler, und der israelitischen Kultusgemeinde Wien, vertreten durch den Hof- und Gerichts-Advokaten Herrn Dr. Wilhelm Pappenheim in Wien, I., Hegelgasse 4, als Erben nach dem am 11. Februar 1917 verstorbenen Herrn Johann Lichtmann das in den Nachlaß gehörige Haus Nr. 14 der Rhunngasse in Wien, Konstr.-Nr. und Einl.-Z. 2714 des Grundbuches für den III. Bezirk in Wien mit der Parz. 1126/97 Bauarea, mit allem hörerlichen und rechtlichen Zubehör öffentlich versteigert. Der Ausrufpreis beträgt 225.000 K und findet ein Zuschlag unter diesem Betrage nicht statt.

Die Versteigerung findet am **Mittwoch den 18. September 1918, um 10 Uhr vormittags**, in der Kanzlei des Gerichts-Kommissärs k. k. Notars Dr. Guido Müller in Wien, III., Landstraßer Hauptstraße 58, statt.

Den auf dem Hause versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Die Feilbietungsbedingungen können in der Kanzlei des mit der Durchführung der Feilbietung betrauten Gerichts-Kommissärs Herrn k. k. Notars Dr. Guido Müller während der Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Landstraße,
am 23. August 1918.

Dr. Guido Müller,
k. k. Notar,
als Gerichts-Kommissär.

Anmerkung: Auskünfte über das Zinserträgnis, wegen Besichtigung des Hauses u. s. w. werden innerhalb der Amtsstunden in der Magistrats-Abteilung III, Wien, I., Neues Rathaus, IV. Stiege, 2. Stock, erteilt.

4-5

N. Abt. X, 6407/18.

Kundmachung.

(Döblinger Friedhof. — Wiederbelegung von Schachtgräbern.)

Nach dem 15. November 1918 werden die Schachtgräber in den Reihen 7 und 8 der Gruppe XXIII des Döblinger Friedhofes wiederbelegt.

Enterdigungen von Leichen aus diesen Gräbern sind nur vor Beginn der Wiederbelegung zulässig; die bezüglichen Gesuche sind vor dem 15. November 1918 bei dem Wiener Magistratsamt. Gesundheitsamt (I., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre) einzubringen.

Ver spätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Nach dem 15. November 1918 werden die Grabkreuze von den Gräbern auf Kosten und Gefahr der Eigentümer entfernt und an geeigneter Stelle hinterlegt. Sie werden denjenigen Parteien, die binnen Jahresfrist ihr Eigentum nachweisen, ausgefolgt; da eine Enterdigung der Leichenreste aus diesen Gräbern von amtswegen nicht vorgenommen wird, so bleibt es diesen Parteien unbenommen, die Grabkreuze nach durchgeführter Wiederbelegung und Entrichtung der festgesetzten Gebühr bei den ursprünglichen Gräbern wieder aufzustellen.

Ueber die binnen Jahresfrist nicht beanspruchten Grabkreuze verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 24. August 1918.

1-3

N. Abt. XIII, 3358/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Mar Schiel'sche Stiftung für Arme des II. und XX. Bezirkes.

Verliehen wird:

- Am 7. Dezember 1918 ein Betrag von 100 K in Teilbeträgen von je 20 K an fünf würdige, verheiratete oder ledige christliche Arme, die in den ehemaligen Vorstadtgemeinden Leopoldstadt, Jägerzeile oder Brigittenau wohnen oder gewohnt haben;
- am 24. Dezember 1918 ein Betrag von 400 K in Teilbeträgen von je 40 K an zehn würdige, wahrhaft bedürftige christliche Familienväter, die in den obbezeichneten ehemaligen Vorstadtgemeinden wohnen oder gewohnt haben.

Arme Verwandte des StifTERS sind vorzugsberechtigt.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauffchein, Heimatschein, Trauungschein, Tauffcheine der Gattin und Kinder, allenfalls auch amtliche Matrikelauszüge über die Verwandtschaft mit dem Stifter.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistrate der I. L. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 3237/18. Selbständiger Wirkungskreis.

Sebastian Meydhart'sche Stiftung

für Wiener Bürger.

Verteilt werden: 4200 K in Beträgen von mindestens 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis des Bürgerrechtes.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 26. Oktober 1918.

Verleihungstermin: Jänner 1919.

Vom Magistrate der I. L. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 3360/18. Selbständiger Wirkungskreis.

Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung

für verschämte Arme.

Verliehen werden: 790 K in Teilbeträgen von mindestens 80 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verschämte hiesige Arme, vor allem solche, die dem Kleingewerbebestande angehört haben oder noch angehören, mit besonderer Berücksichtigung von Siechen und Kranken.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, eventuell Gewerbeschein und letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, armenärztliches Zeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Letzter Einreichungstag: 5. Oktober 1918.

Verleihungstag: 2. Dezember 1918.

Vom Magistrate der I. L. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 3573/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Bolaf-Barreyß'sche Stiftung

für Wiener Gewerbetreibende.

Zur Verleihung gelangen: Mehrere Stipendien zu je 200 K, beziehungsweise 400 K.

Zur Bewerbung sind berufen:

a) Um die Stipendien zu 200 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche früher in Wien ein Kleingewerbe betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben;

b) um die Stipendien zu 400 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche derzeit ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien haben jene anspruchsberechtigten Personen, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungschein, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles und Tauf(Geburt)scheine der Kinder, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer oder Ratschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, Heimatschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1918.

Verleihungstag: 12. Februar 1919.

Vom Magistrate der I. L. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 3235/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Stündl'sche Stiftung

für Wiener Gewerbsleute.

Zur Verleihung gelangen: 1100 K in Teilbeträgen zu 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Wiener Gewerbsleute, die ihr Gewerbe noch betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Steuerzahlungsauftrag.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 26. Oktober 1918.

Verleihungstermin: Jänner 1919.

Vom Magistrate der I. L. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 3525/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Leon'sches Künstlerstipendium.

Verlieher werden: Drei Johann Leon'sche Stipendien im Betrage von jährlich 240 K vom Studienjahre 1918/19 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, vorzügliche Zöglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abteilung für Historienmalerei, welche in Wien geboren sind und keine oder nur mittellose Eltern haben.

Bei der Verleihung werden die Verwandten des Stifters, des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon, unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt werden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfzeugnis, Mittellosigkeits- oder Armutzeugnis, Studiennachweise, allenfalls auch der Nachweis der Verwandtschaft mit der Familie des Stifters.

Einreichsstelle: Rektorat der k. k. Akademie der bildenden Künste.

Einreichungsfrist: Bis 19. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 3528/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Stipendium

am k. k. Staats-Realgymnasium im XXI. Bezirke.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von jährlich 200 K vom Beginne des Schuljahres 1918/19 angefangen an einen Schüler des k. k. Staats-Realgymnasiums im XXI. Wiener Gemeindebezirke (Floridsdorf) für die Dauer des Studiums an diesem Gymnasium.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige und würdige Schüler dieses Realgymnasiums, wobei solche, die in einer der jetzt zum XXI. Bezirke vereinigten bestandenen Gemeinden das Heimatrecht besaßen, dormalen daher nach Wien zuständig sind, und solche Schüler, welche in Niederösterreich heimatberechtigt, jedoch bereits seit fünf Jahren im XXI. Wiener Gemeindebezirke wohnhaft sind, den Vorzug genießen.

Dem Gesuche sind beizuschließen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, allenfalls Nachweis über die frühere Zuständigkeit oder den fünfjährigen Wohnsitz im ehemaligen Gemeindegebiete Floridsdorf, letztes Semestralzeugnis, legales Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Direktion des k. k. Staats-Realgymnasiums im XXI. Bezirke.

Einreichungsfrist: Bis 10. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 3236/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Johann Laubes v. Lebenswart'sche Stiftung

für Wiener Bürger.

Zur Verleihung gelangen: 858 K in drei gleichen Teilen.

Zur Bewerbung sind berufen: Alte, verarmte Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Bürgerrechts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 19. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 3356/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Heinrich Friedrich Abrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung

für arme Familienväter.

Verliehen werden: 2180 K in fünf gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige Familienväter, wobei Steuerzahler bevorzugt werden.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, Trauungsschein, Heimatschein, allenfalls Totenschein der verstorbenen Gattin und letzter Steuerzahlungsauftrag.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Letzter Einreichungstag: 12. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 3424/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling.

Aus obiger Stiftung gelangt ein Betrag von 480 K an zwei im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Ober-Döbling wohnhafte, in Wien heimatsberechtigte Arme zu gleichen Teilen zur Verleihung, wobei jene den Vorzug genießen, welche bis zur Einverleibung Ober-Döblings in die Stadt Wien in ersterer Gemeinde heimatsberechtigt waren.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf beziehungsweise Geburtsschein und Heimatschein des Gesuchstellers, von Verheirateten

oder Verwitweten auch der Trauungs-, beziehungsweise Totenschein des verstorbenen Ehegatten sowie Geburtsmatrikenauszüge über allfällige Familienangehörige.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3303/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Baron Moriz Wodianer'sche Stiftung

für verarmte Gewerbsleute.

Verteilt werden: 2050 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute, welche in Wien wohnhaft sind.

Solche, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungschein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Verleihungstermin: Jänner 1919.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3572/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines

für einen unverschuldet in Notlage geratenen Gewerbsmann des VI. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie ehemalige Mitglieder des Mariahilfer Kreditvereines, bei dem Mangel solcher Bewerber unverschuldet in Notlage geratene Gewerbsleute, welche im Bezirk Mariahilf wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, Armutszeugnis.

Einreichungstag: Bis 30. September 1918.

Einreichsstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes.

Verleihungsfrist: 2. Dezember 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 21. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3482/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Anna Holzinger'sche Stiftung

für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizeirayon Wien ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1918.

Verleihungstag: 12. Februar 1919.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 2665/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Maria Josefa Löwensfeld'sche Stiftung

für arme Fuhrleute.

Verliehen wird: Ein Betrag von 160 K in zwei gleichen, am 2. Jänner und am 1. Juli 1919 fälligen Raten.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, würdige Fuhrleute, welche das Fuhrmannsgewerbe in Wien selbständig betreiben und aus dieser Stiftung noch nicht beteiligt wurden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 14. September 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 19. Juli 1918.

Allgemeine Depositen - Bank

Wien, I., Schottengasse I,

Fillialen: Linz, Steyr, Triest, Oderberg-Bahnhof, Lemberg, Stanislaw, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, XIII., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz I.

Aktienkapital: K 80,000.000.—

Reserven: K 41,500.000.—

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 74.

Freitag den 13. September 1918.

Jahrgang XXVII.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367

Fernsprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, L., Elisabethstraße Nr. 13. - Ganzjährig 20 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Haasenstein & Vogler N.-G., L., Schulerstraße 11.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom 4. September 1918.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner,
Vize-Bürgermeister Franz Hof,
Vize-Bürgermeister Josef Rain.

Anwesende: Braun, Knoll,
Brauneiß, Müller,
Breuer, Payer,
Dechant, Schmid,
Fraß, Schwer,
Dr. Hein, Spalowsky,
Hermann, v. Steiner,
Höbel, Wessely,
Hohensinner, Wippel,
Jung, Zayka,
Körber.

Beurlaubt: Vize-Bürgermeister Pierhammer, St.-R.
Dr. Haas, Heindl, Kemeß und Tomola.
Entschuldigt: St.-R. Grünbeck.
Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär v. Radler.

Vize-Bürgermeister Hof eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wird beschlossen:

Ein Rechtsgutachten des Magistrates, nach welchem nach den derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen für das Ehrenbürgerrecht die eibliche Angelobung der Bürgerpflichten nicht nur nicht erforderlich ist, sondern überhaupt nicht gefordert werden darf, wird einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen.

(Bürgermeister Dr. Weiskirchner übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schmid wird beschlossen:

(P. Z. 8720, St. G. W., 2158.) Der Stadtrat genehmigt auf die Dauer der außergewöhnlichen Verhältnisse, daß die Vergütung des Vereinstafels, beziehungsweise Inspektionsdienstes der städtischen Elektrizitätswerke künftighin mit 12 K an Werktagen und mit 15 K an Sonn- und Feiertagen für je 24 Stunden geleistet wird.

(P. Z. 8868, St. G. W., 2182.) Der Professionist der städtischen Elektrizitätswerke Hugo Habert wird wegen ärztlich erhobener dauernder Dienstunfähigkeit in den bleibenden Ruhestand versetzt und sein Ruhegehalt mit jährlich 1717 K 4 h bemessen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8570, St. G. W., 2251.) Der Stadtrat genehmigt, daß:

1. an die Firma Reimer & Seidel, XVIII., Niglergasse 4, 300 Stück Zählwerke alter, nicht verwendbarer Gleichstromzähler zum Stückpreise von 5 K verkauft werden;

2. an die Firma Danubia N.-G., XIX., Krottenbachstraße 88, 300 Stück alte, nicht mehr verwendbare Gleichstromzähler, Type

Elisu Thomson ohne Zählwerke zum Preise von 17 K 50 h per Stück abgegeben werden;

3. 600 Stück Elektrizitätszähler an die beiden nachstehenden Firmen zu den vom Gemeinderats-Ausschuß für den Bau und Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke genehmigten allgemeinen und besonderen Bedingungen für Elektrizitätszähler vergeben werden, wobei jedoch die Garantiezeit von drei auf zwei Jahre vermindert und die in den Angeboten enthaltene Teuerungsklausel anerkannt wird:

Reimer & Seidel, XVIII., Riglergasse 4, 300 Stück Gleichstromzähler 1,5 Ampere, 220 Volt zum Grundpreise von 36.600 K,

Danubia A.-G., XIX., Krottenbachstraße 88, 300 Stück Gleichstromzähler 3 Ampere, 220 Volt, zum Grundpreise von 33.600 K.

(P. Z. 8893, St. G. B. 2284.) Die Anschaffung einer kalibrierten Förderkette für den Tagbau in Neufeld mit einem Kostenersfordernis von 29.000 K wird genehmigt und die Lieferung derselben der Firma Bömches & Reinhold in Wien zum Einheitspreise von 37 K 50 h per laufenden Meter übertragen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner macht folgende Mitteilungen:

Das Scheffel-Museum in Mattsee, Salzburg, dankt für die Spende von 400 K zur Errichtung einer Gedenktafel.

(Zur Kenntnis.)

Vom Ministerium des Innern ist folgende Zuschrift eingelangt:

Eure Exzellenz!

In Beantwortung des sehr geschätzten Schreibens Eurer Exzellenz vom 26. Juni 1918, beehre ich mich mitzuteilen, daß der Leiter der Zentralstelle der Fürsorge für Kriegslüchtlinge in Wien bereits zu Beginn des Jahres 1918 aus Anlaß einzelner Vorkwürfe, welche insbesondere in finanzieller Hinsicht gegen die Gebarung der Zentralstelle von außenstehenden Personen erhoben worden waren, um die Vornahme einer eingehenden amtlichen Kontrierung und Revision ersucht hat.

Obzwar die monatlichen Abrechnungen der Zentralstelle ohnedies fortlaufend seitens der Statthalterei in Wien sowohl rücksichtlich der ziffermäßigen Richtigkeit als auch hinsichtlich der ministeriellen Ermächtigung der Zentralstelle zur Bestreitung der ausgewiesenen Auslagen überprüft werden und obzwar für das Ministerium des Innern nach den bisherigen Erfahrungen kein Anlaß zu einem Zweifel an der Korrektheit der finanziellen Gebarung der Zentralstelle vorliegt, habe ich mich doch über Bitte des Leiters der Zentralstelle veranlaßt gesehen, die Statthalterei in Wien unter Mitteilung der seitens der Reichsratsabgeordneten Dr. Terzabel und Genossen in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. März 1918 eingebrachten Interpellation, in welcher über angebliche Mißwirtschaft bei der Zentralstelle Klage geführt wird, zu beauftragen, eine neuerliche Ueberprüfung der gesamten Gebarung der Zentralstelle mit staatlichen Geldern und eine unangefangene Kontrierung vorzunehmen, sowie über den den einzelnen Anwürfen zugrunde liegenden Sachverhalt eingehende Erhebungen zu pflegen.

Dem von Eurer Exzellenz geäußerten Wunsche erscheint demnach in der Richtung bereits Rechnung getragen, daß eine Untersuchung angeordnet wurde.

Anderseits vermag ich jedoch der weiteren, vom Leiter der Zentralstelle unterstützten Anregung, daß diese Untersuchung unter Zuziehung von Gemeinderäten aller Parteien erfolge, mit Rücksicht auf den Umstand nicht nachzukommen, daß die Zentralstelle rücksichtlich der Gebarung mit staatlichen Geldmitteln ausschließlich der Staatsverwaltung verantwortlich ist und die Mitarbeit außenstehender Faktoren an der Ueberprüfung von über Auftrag des Ministeriums des Innern bestrittenen Auslagen dem Charakter des Gegenstandes gemäß ausgeschlossen sein muß.

Ich werde übrigens nicht ermangeln, das Ergebnis der von der n.-ö. Statthalterei bereits eingeleiteten Revision der Gebarung der Zentralstelle Eurer Exzellenz seinerzeit bekanntzugeben.

Genehmigen Eure Exzellenz den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung

Eurer Exzellenz aufrichtig ergebener
Gayer m. p.

Wien, am 21. August 1918.

(Zur Kenntnis.)

Die Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien hat einen Ausweis für den Monat August 1918 vorgelegt, nach welchem eingezahlt wurden von 21.419 Parteien 17.030.183 K 43 h, rückgezahlt an 17.886 Parteien 15.535.429 K 62 h. (Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

(P. Z. 8830, M. A. VIII, 1802.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend vier Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XVII. Bezirkes, werden genehmigt.

(P. Z. 8883, M. B. A. XVIII, 208.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend zwei Gesuche von Parteien aus dem XVII. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Fraß** wird beschlossen:

(P. Z. 8861, M. A. XIII, 36861.) Dem Ansuchen der Marie Benzlik-Woller, XIII., Gehlinggasse 11, um nachsichtsweise Uebernahme der für ihr Dienstmädchen Katharina Kruska im Kaiserjubiläums-Spitale aufgelaufenen Verpflegskosten Beträge von 102 K 3 h durch die Wiener Dienstoffbotenkrankenkasse wird ausnahmsweise Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schner** wird beschlossen:

(P. Z. 8890, M. A. XVIII, 4573.) 1. Der Witwe nach dem im Dienste verunglückten Kutischer der städtischen Feuerwehr Andreas Gruber, namens Clementine Gruber, geb. Selak, wird für die Dauer des Witwenstandes eine mit 20 Prozent des anrechenbaren Jahresarbeitsverdienstes des verstorbenen Gatten per 3600 K berechnete Witwenrente im Betrage von 720 K jährlich, d. i. 60 K monatlich, und

2. dem ehelichen Kinde Marie Karoline Gruber, geboren am 20. September 1904, eine 15prozentige Kinderrente bis zum zurückgelegten 15. Lebensjahre im Betrage 540 K jährlich, d. i. 45 K monatlich, zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8886, M. A. IV, 2693.) Die Ueberlassung zweier für Zwecke der städtischen Feuerwehr nicht mehr verwendbarer

kleiner Abprohspritzen an die Direktion des Lagerhauses der Stadt Wien gegen Vergütung des vom Kommando der städtischen Feuerwehr und der Stadtbuchhaltung bestimmten Schätzwertes von zusammen 1550 K wird genehmigt.

(P. Z. 8828, M. A. IV, 3015.) Die Ueberlassung des ausgemusterten Wasserwagens der Freiwilligen Feuerwehr Groß-Fiedlersdorf Nr. 105 an die Firma „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ zum Schätzwerte von 700 K wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 8829, M. A. V, 1422.) Der Ankauf von Bereisungen für die städtische Feuerwehr mit dem bedeckten Kosten Erfordernisse von 76.534 K 55 h wird genehmigt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 8751, M. A. IV, 2636.) Der Bericht über die Explosionskatastrophe vom 8. Juni 1918 im Hause VI., Gumpendorferstraße 88 b, wird zur Kenntnis genommen.

Dem Ober-Inspektor der städtischen Feuerwehr Ernst Schifter und den Brandmeistern Johann Stanzig und Rudolf König wird für die zielbewußte und tatkräftige Leitung der Rettungs- und Löscharbeiten der städtischen Feuerwehr bei dem am 8. Juli 1918 durch die Pulverexplosion im Hause VI., Gumpendorferstraße 88 b, hervorgerufenen Brande die vollste Anerkennung ausgesprochen.

Den im vorgelegten Verzeichnisse angeführten Mannschaftspersonen der städtischen Feuerwehr werden in Anerkennung der bei diesem Brande vollbrachten hervorragenden Leistungen Anerkennungs-gaben im Gesamtbetrage von 1630 K bewilligt.

(P. Z. 8821, M. D., 4691.) Die im Punkte 2 des Stadtrats-Beschlusses vom 29. Oktober 1912, Z. 17344, für die den Nachmittagsdienst in der Volksbibliothek Wertheimsteinpark versehenen Diener festgesetzte Entschädigung von 2 K wird auf die Dauer der außerordentlichen Verhältnisse auf 3 K erhöht.

(Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Foyer** wird beschlossen:

(P. Z. 8836, M. A. X, 4970.) Dem Friedrich Hirt, Ober-Inspektor der Oesterreichisch-ungarischen Bank, wohnhaft in Wien, XIII., St. Veitgasse 21, wird die einfache Gruft Gruppe H, Nr. 12 im Ober-St. Veiter Friedhofe in ihrem derzeitigen Zustande, jedoch ohne den darauf befindlichen Steinbelag um die Gebühr von 2800 K gegen Einhaltung nachstehender Bedingungen überlassen:

1. Die Gruftgebühr ist binnen vier Wochen vom Zeitpunkte der Mitteilung des Stadtrats-Beschlusses beim magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk zu erlegen, widrigens über die Gruft anderweitig verfügt werden wird.

2. Gesuchsteller ist verpflichtet, binnen vierzehn Tagen nach Einzahlung der Gebühr den derzeitigen Gruftbelag unter Einhaltung der vom Magistrate festzusetzenden Bedingungen abheben zu lassen und der Gemeinde Wien zur Verfügung zu stellen.

(P. Z. 8844, M. A. XIV, 1698.) Der Wiener Baugesellschaft wird die politische Bewilligung erteilt, die mit dem Buch-

staben b c f o (b) umschriebene Fläche der Kat.-Parz. 1247/21 der Einl.-Z. 1037 Grundbuch Ober-St. Veit im XIII. Bezirke behufs Vereinigung derselben mit der Liegenschaft Einl.-Z. 1530 desselben Grundbuches von der Einl.-Z. 1037 lastenfrei abzuschreiben.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Rain** wird beschlossen:

(P. Z. 8906, St. Stellw.-Ant., 577.) Die Stellwagen-Unternehmung wird ermächtigt, entsprechend dem vorgelegten Berichte dem Jockey-Klub für die Beförderung ihrer Angestellten und der Funktionäre des Klubs an den Renntagen die notwendigen Lohnfuhrwerke, wie Beschirrungen gegen Vergütung der entsprechenden, im Berichte angeführten Leihgebühren, zuzüglich aller entstehenden und notwendigen Reparaturen und Erhaltungsarbeiten, zur Verfügung zu stellen.

(P. Z. 2750, M. A. XVII, 2136.) Der Bericht des Magistrates über eine Interpellation des Gem.-Rates **Wippel**, betreffend die Aufstellung von Verkaufsständen auf Straßengrund, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. v. Steiner** wird beschlossen:

(P. Z. 8887, M. A. VIII, 1845.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 7 Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIX. Bezirkes, werden genehmigt.

(P. Z. 8477, St. Arbeiter-Fürsorgeamt, 497.) Es wird genehmigt, daß den vom Arbeiter-Fürsorgeamte der Stadt Wien vorgeschlagenen Tages- und Wochenblättern an Stelle der bisherigen feststehenden Ankündigungen des Arbeitsnachweises der Stadt Wien solche mit wechselndem Texte je nach der Lage des Arbeitsmarktes zu den angebotenen Preisen (zusammen jährlich 4870 K) zugewiesen werden, daß auch nach Bedarf in anderen Tagesblättern von Fall zu Fall Inserate des Arbeitsnachweises der Stadt Wien mit wechselndem Texte veröffentlicht werden, daß auch Verlautbarungen über den jeweiligen Bedarf des Amtes an Arbeitskräften und freien Stellen an den Amtsklokalen des Arbeitsnachweises der Stadt Wien (Abteilungen und Dienstvermittlungstellen), sowie an den Amtstafeln und in den Warteräumen der städtischen Ämter, ferner an den Betriebsgebäuden der städtischen Unternehmungen versuchsweise vorgenommen werden.

Die Anbote des Ersten Wiener Bezirkes, der Mitteilungen des Deutschmeister-Kameradschaftsverbandes und des Annoncenbureaus „Reklame“ (hinsichtlich des neuen Krakauer Schreibkalenders) wegen Zuweisung eines Inserates des Arbeitsnachweises der Stadt Wien werden abgelehnt.

(Während der Beratung und Abstimmung über dieses Referat war **St.-R. Spalowsky** nicht im Saale anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Rain** wird beschlossen:

(P. Z. 8866, St. Stellw. Ant., 574.) Der Stadtrat genehmigt, daß auch dem Angestellten der städtischen Stellwagenunternehmung **Schaffner Franz Neubauer**, als Besitzer der goldenen Tapferkeits-Medaille, ein Ehrengeschenk von 200 K gegeben werde.

(Vize-Bürgermeister Rain übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hof** wird beschlossen:

(P. Z. 8900, M. A. XV, 11308.) Zur Beurlaubung der Bezirksaushilfslehrerin **Auguste Köstler** auf die Zeit vom 1. September 1918 bis Ende des Schuljahres 1918/19 gegen Ersatz der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Substitutionsnormales erwachsenden) und gegen Einstellung allfälliger Remunerationen wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 8894, St. G. W., 389.) Der Handwerkerwitwe **Josefa Zettl** wird eine Witwenpension von jährlich 557 K 60 h und ein Erziehungsbeitrag von je 111 K 52 h jährlich für ihre vier Kinder zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8873, St. Lagerh., 27612.) Die Einrichtung einer elektrischen Beleuchtungsanlage in den straßenseitigen Galerien der Magazine I bis V der Lagerhäuser der Stadt Wien wird nach dem Vorschlage des Stadtbauamtes mit dem Gesamterfordernisse von 18.000 K, das aus dem Betriebsergebnisse der städtischen Lagerhäuser zu decken ist, genehmigt.

(P. Z. 8781, St. Lagerh., 29281.) Der Bestandnehmer der Gastwirtschaftsräume in den Lagerhäusern der Stadt Wien wird über sein Ansuchen mit 1. September 1918 aus dem Bestandsvertrage entlassen.

Die Erwerbung des dem Bestandnehmer gehörigen Gasthausinventars wird mit dem aus den Betriebsmitteln der Lagerhäuser der Stadt Wien zu deckenden Kostenbetrage von 4500 K genehmigt.

(P. Z. 8860, M. A. XVII, 1261.) Die tägliche Ueberstundenentschädigung der als Aufzugswärter im Neuen Rathause verwendeten Haus-, beziehungsweise Amtsdieners wird ab 1. September 1918 auf 3 K täglich erhöht.

(P. Z. 8782, Lagerhaus, 27611.) Die Herstellung einer neuen Hauptpeiseleitung für die elektrische Beleuchtung der Magazine I bis V der Lagerhäuser der Stadt Wien wird nach dem Vorschlage des Stadtbauamtes mit dem Gesamterfordernisse von 19.000 K, das aus den Betriebsmitteln der städtischen Lagerhäuser zu decken ist, genehmigt.

(P. Z. 8823, M. D., 4790.) Der städtische Bauaufsichts-Revident **Josef Wolf** wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Bauaufsichts-Ober-Revidenten II. Klasse in der VII. Rangklasse mit dem Range vom 28. Jänner 1918 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8825, M. D., 4757.) Der Kanzlei-Praktikant **Viktor Josef Jungwirth** wird im Wege der Zeitbeförderung zum Kanzlei-Assistenten in der XI. Rangklasse mit dem Range vom 11. August 1918 ernannt und genehmigt, daß dem Genannten für die Dauer seiner Verwendung beim Marktamte die den Marktamtsbeamten bewilligte, in die Pension nicht einrechenbare Diensteszulage von 500 K jährlich angewiesen werde.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8824, M. D., 4510.) Die Kanzleigehilfen **Eduard Biegler** und **Karl Koci** werden als Kanzlisten I. Klasse mit den niedrigsten Bezügen in den Kanzlistenstatus eingereiht.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(Vize-Bürgermeister **Hof** übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Rain** wird beschlossen:

(P. Z. 8891, W. A., 2382.) Der Firma **Cernas B., V., Blechturmgaße 1**, wird die Lieferung von zirka 300.000 Stück Patentunterzündern, Marke „Brenntschon“, zum Preise von 130 K für 1000 Stück samt Zufuhr und Abtragen zur Verbrauchsstelle oder zum Preise von 125 K ohne Zufuhr auf Grund ihres Anbotes vom 27. Juni 1918 übertragen.

(Vize-Bürgermeister **Rain** übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 8840, M. A. XI b, 16166.) Dem Sachdiener **Franz Schebera** des Kaiserjubiläums-Spitals wird für die ausnahmsweise Ausführung von Laboratoriumsarbeiten in der Zeit vom 16. Juni 1916 bis 31. Jänner 1917 und vom 16. März 1917 bis 15. Juni 1918 eine Anerkennungs-gabe von 450 K bewilligt.

(P. Z. 8842, M. A. XI b, 3835.) Die vorgelegten Ansuchen um Verleihung von Zulagen an im Versorgungshausdienste verwendete Beamte, beziehungsweise um Erhöhung solcher bereits verliehenen Zulagen werden abgelehnt.

Dagegen werden den in leitender Stellung tätigen Beamten der städtischen Versorgungsanstalten in Würdigung der mit ihrer Amtsführung während des Krieges verbundenen Verantwortlichkeit die vom Magistrate vorgeschlagenen Anerkennungs-gaben zuerkannt.

Zu diesem Zwecke wird zur Ausgabe-Rubrik XXXVII 14 c des Hauptvoranschlages für 1918/19 ein Zuschußkredit von 2400 K, zur Ausgabe-Rubrik XI 2 des Bürgerspitalsfonds ein Zuschußkredit von 500 K bewilligt.

(P. Z. 8839, M. A. XI, 42576.) Der Aufnahme des Unterrichtes im vollen Betriebe an der dreiklassigen Privat-Volksschule des V. städtischen Waisenhauses in Klosterneuburg mit Beginn des Schuljahres 1918/19 wird zugestimmt.

Den absolvierten Lehramtskandidaten **Josef Koller** und **Josef Hauer** wird je eine provisorische Hilfslehrerstelle im V. städtischen Waisenhause vom 1. September 1918 an mit den für diese festgesetzten Bezügen und den diesen Bezügen entsprechenden Kriegszulagen verliehen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Auoll** wird beschlossen:

(P. Z. 8646, M. A. XVI, 2450.) Der Wiener Baugesellschaft wird die politische Bewilligung erteilt, die Kat.-Parz. 2106, 2107 und 2181 der Einl.-Z. 12 Grundbuch Leopoldau im XXI. Bezirke nach Maßgabe der vorgelegten Pläne auf 20 Baustellen-teile und einen unparzelliert bleibenden Grund abzutheilen.

Die Abteilung ist nach § 3, lit. a Wr. B.-O. als Parzellierung zu betrachten; die vom Magistrate gestellten Bedingungen sind einzuhalten.

(P. Z. 8889, M. A. X, 6695.) Dem **Leopold Kurz**, Wirtschaftsbefitzer, XXI., Leopoldauerplatz 43, wird das Randgrab Nr. 22 im Leopoldauer Friedhofe außer der Reihe um die Gebühr von 120 K auf 20 Jahre überlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Zahka** wird beschlossen:

(P. Z. 8888, M. A. VIII, 1703.) Im Hinblick auf den Stadtrats-Beschluß vom 13. Juni 1918, P. Z. 5817, und unter Aufrechterhaltung der darin gestellten Bedingungen übernimmt die Gemeinde Wien die Hälfte der vom n.-ö. Landes-Ausschusse für die Regelung des Manntflusses unterhalb des Dückers der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung mit 36.000 K veranschlagten Kosten, sohin einen Betrag von 18.000 K.

(P. Z. 8745, M. A. III, 2445.) Das Anbot von **A. Salber** auf Verkauf einer Liegenschaft in Wolkersdorf an die Gemeinde Wien wird abgelehnt.

(P. Z. 8831, M. A. VIII, 1674.) Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung **R. Ulrich**, Spezialfabrik für moderne Armaturen in Wien, welcher mit Stadtrats-Beschluß vom 3. Dezember 1914, P. Z. 15906, die Lieferung von Wasserleitungsbestandteilen im Gesamtbetrage von 12.842 K 50 h übertragen worden ist, wird von der noch nicht ausgeführten Teillieferung im Betrage von 1859 K entbunden.

(P. Z. 8649, M. A. VIII, 1586.) Die Ausstellung einer Verpflichtungs-Erklärung nach vorgelegtem Entwurfe an die l. l. Direktion für die Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft anlässlich der Legung eines 100 mm Verbindungsrohrstranges der Hochquellenleitung durch den Massengüterbahnhof Erdbergerlande zwischen dem neuen 200 mm Rohrstrang auf der Donaulände und dem bestehenden 80 mm Rohrstrang in den Wienergärten wird genehmigt.

(P. Z. 8641, M. A. III, 1547.) Das Ansuchen des Pächters des Baumgartner Rasinos **Ferdinand Mann** um Nachsicht der Pachtzinserrhöhung für die Vertragsjahre 1918 bis 1922 wird grundsätzlicher abgelehnt.

Dagegen wird demselben die auf die Vertragszeit vom 1. Mai 1918 bis 31. April 1920 entfallende jährliche Pachtzinserrhöhung im Betrage von 1000 K unter der Bedingung gestundet, daß dieser Betrag im Laufe der letzten zwei Pachtjahre nachgezahlt wird.

(P. Z. 8903, Wohnungsamt der Stadt Wien, 2466.) Zur Beschaffung von Baustoffen und Baubestandteilen wird ein Kredit von 15 Millionen Kronen bewilligt, welcher vorschussweise aus dem Investitions-Anlehen vom Jahre 1914 zu bestreiten und nach Maßgabe der Verwendung der Baustoffe etatmäßig zu verrechnen und dem Anlehen rückzusetzen ist. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 8901, M. D., 4878.) Der Oesterreichischen Aerolithfabriks- und Baugesellschaft wird auf Grund ihres Offertes vom 20. August 1918 die Lieferung von 100.000 Stück Betonhohlsteinen mit dem Lieferungsorte Schwachat und dem Architekten und Stadtbaumeister **Albrecht Michler** auf Grund seines Anbo.es vom 17. August 1918 die Lieferung von 400.000 Betonhohlsteinen mit dem Lieferungsorte Groß-Zedlersdorf übertragen.

Die für diese Lieferung erforderlichen Kosten im Betrage von rund 1,173.000 K sind auf den vom Gemeinderate in Anspruch genommenen Kredit zum Ankaufe von Baustoffen zu verweisen.

(P. Z. 8902, M. D., 4859.) Die Gemeinde Wien überträgt der Firma **E. Hübn er** in Wien auf Grund ihres Angebotes vom

15. Mai 1918 samt Nachträgen vom 28. Mai 1918, 5. Juni und 31. Juli 1918 und der hiedurch abgeänderten allgemeinen und besonderen Bedingungen die Lieferung und Aufstellung der Leichtbetonwände für die geplanten Kriegswohnhäuser bis zum Ausmaße von 60.000 m².

Die Ersterherin hat sogleich nach Vertragsabschluß die Herstellung der Betonwände zu beginnen und so zu fördern, daß sie innerhalb der Frist von sechs Monaten die ganze vertragsmäßige Höchstmengen liefern und aufstellen kann.

Die Gemeinde Wien ist jedoch berechtigt, innerhalb dieser Frist jederzeit vom Vertrage mit der Wirkung zurückzutreten, daß sie nur die im Zeitpunkte der Rücktrittserklärung schon bestellten und gelieferten Mengen nach dem Vertragspreise zu übernehmen verpflichtet ist, während ihr dagegen hinsichtlich der nicht bestellten und gelieferten Mengen keinerlei Zahlungs- oder Schadenersatzpflicht obliegt.

Das Kostenereforderniß von 1,476.000 K ist auf den vom Gemeinderate in Anspruch genommenen Kredit zum Ankaufe von Baustoffen zu verweisen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(P. Z. 8857, M. A. XV, 10940.) Die Verlegung der Schulkanzlei der Mädchen-Volksschule VI., Gumpendorferstraße 4, vom Erdgeschoße in den Raum top. Nr. 70 im 1. Stockwerke wird genehmigt.

(P. Z. 8885, M. A. II, 6199.) Der Firma **Wilhelm Pitner**, XIII., Linzerstraße 150 bis 156, wird die Lieferung der für das Kalenderjahr 1910 erforderlichen 45.000 Stück Hundesteuermarken zum Stückpreise von 10 h übertragen.

Die Marken sind nach vorgelegtem Muster aus Zinkblech herzustellen und haben bezüglich der Ausstattung den der Firma bereits bekannten allgemeinen und speziellen Bedingungen zu entsprechen.

Die Marken sind bis längstens 1. Dezember 1918 in der üblichen Form an die einzelnen Hauptkassen-Abteilungen abzuliefern.

Die Ausgabe per 4500 Stück ist mit 3500 K auf Ausgabe-Rubrik X 2 w bedeckt, bezüglich der restlichen 1000 K wird ein Zuschußkredit zur gleichen Ausgabe-Rubrik bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hökel** wird beschlossen:

(P. Z. 8858, M. A. XVI, 12088.) Die dermalige, an der Lupusheilstätte vorüberführende Finsenstraße im XVI. Bezirke, benannt nach dem Erfinder der Licht-Therapie **Nils R. Finsen**, wird nach dem 1916 verstorbenen, um die Gründung- und Ausgestaltung der Lupusheilstätte verdienten Hofrat Prof. Dr. **Eduard Lang** in „Eduard Lang-Gasse“ umbenannt.

Der Name Finsenstraße wird auf die vom westlichen Ende des Wilhelminen-Spitals am Flößersteig in nordwestlicher Richtung abzweigende, am Südennde der Lupusheilstätte vorüberführende, für den öffentlichen Verkehr noch nicht benutzbare neue Straße übertragen.

(P. Z. 8832, M. A. X, 7451.) Auf Grund des Ergebnisses der gemäß dem Stadtrats-Beschlusse vom 9. August 1918, P. 8195, eingeleiteten Verhandlung wird genehmigt, daß die vom Stifte Schotten angekauften Gründe in ihrem ganzen Umfange, soweit sie

zur Friedhofserweiterung bestimmt sind, eingefriedet werden, und es werden die hierfür erforderlichen Mehrkosten (auf Ausgabskubrit XXXIII 22 bedeckt) im Betrage von annähernd 2500 K genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Breuer** wird beschlossen:

(P. Z. 5898, M. A. X, 4118.) Der Ober-Offizialswitwe Auguste Schneider wird ausnahmsweise neuerlich die Bewilligung erteilt, die Naturalwohnung im linksseitigen Administrationsgebäude des Wiener Zentral-Friedhofes unter den bisherigen Bedingungen bis zum Februartermine 1919 benützen zu dürfen.

(P. Z. 8834, M. A. X, 4850.) Im Wiener Zentral-Friedhofe werden acht Feuerhydranten an den im vorgelegten Plane bezeichneten Stellen mit dem bedeckten Kostenverordnungsformulare von 18.000 K aufgestellt.

Die Arbeiten sind im kurrenten Wege auszuführen.

(P. Z. 8835, M. A. X, 5054.) Das Ansuchen des Johann Freiling, V., Hamburgerstraße 9, um Bewilligung zur Ausmauerung der eigenen Gräber Gruppe 67, Reihe 45, Nr. 49, 50 und 51 im Wiener Zentral-Friedhofe wird gegen Einhaltung folgender Bedingungen bewilligt:

1. Der für die drei eigenen Gräber in der Friedhofsordnung vorgeschriebene Belagraum darf nicht überschritten werden.
2. Die für diese Gräber festgesetzten Ausmaße sind bei der Ausmauerung genau einzuhalten.
3. Von der zweiten Leiche an sind die Belegegebühren wie bei einer Gruft einzuheben.
4. Das Öffnen und Schließen der ausgemauerten Grabstelle ist vom Erwerber auf eigene Kosten zu veranlassen.
5. Die Deckplatte, welche aus dauerhaftem und festem Material zu bestehen hat, muß den ausgemauerten Grabraum stets luftdicht abschließen und gut verklebt sein; die obere Kante dieser Deckplatte muß 0.1 m unter dem Friedhofsniveau liegen und ist bis zum Niveau mit Erde zu bedecken.
6. Die Ausmauerung ist durch die Verwaltung des Wiener Zentral-Friedhofes zu veranlassen; die Kosten hierfür sind vom Gesuchsteller an der Kassa der Zentral-Friedhofsverwaltung vor Beginn der Arbeiten zu erlegen.
7. Für den durch die vorliegende Bewilligung bedingten höheren Wert der genannten drei Gräber ist ein Zuschlag im Betrage von 900 K zur tarifmäßigen Grabstellgebühr beim Konfiskationsamte, Abteilung für Beerdigungswesen, binnen acht Wochen nach Verständigung von der Bewilligung, jedenfalls aber vor Beginn der Ausmauerungsarbeiten zu erlegen.

(P. Z. 8838, M. A. X, 7300.) Der Leopoldine Toscano del Bann, Private, VII., Hermannsgasse 4, wird der Garten-Doppelgruftplatz Gruppe 32 B, Nr. 9, im Kapellenhofe des Wiener Zentral-Friedhofes um die Gebühr von 23.000 K unter der Bedingung überlassen, daß diese Gebühr binnen acht Wochen vom Zeitpunkte der Verständigung beim städtischen Totenbeschreibamte erlegt wird und daß die Bestimmungen der Magistrats-Kundmachung vom Juni 1915, M. A. X 2574/11, eingehalten werden.

(P. Z. 8837, M. A. X, 7338.) Der Julianna Sterzl, X., Favoritenstraße 156, wird die Bewilligung erteilt, beim Mann-

schaftsgrabe Abt. 30, Nr. 3 in der Kriegergrabstätte des Wiener Zentral-Friedhofes ein Holzkreuz 1.68 m hoch und 0.82 m breit aufstellen zu lassen. Bedungen wird, daß dieses Gedenkzeichen über amtliche Aufforderung auf Kosten der Gesuchstellerin sofort entfernt werde.

(P. Z. 8841, M. A. XI b, 17800/18.) Der Magistrat wird ermächtigt, das Armenhaus, XI., Kobelgasse 24 (26), bis auf weiteres dem Verein „Kinderschutstationen“ unter den üblichen Bedingungen gegen 1/4-jährige Kündigung und ohne Entgelt zu überlassen.

(P. Z. 8839, M. A. X, 7555.) Dem I. u. I. Leutnant Franz Schwarz wird die Bewilligung erteilt, beim Göggengrube Abt. 8, Nr. 4 in der Kriegergrabstätte des Wiener Zentral-Friedhofes eine kleine Marmortafel mit den Höchstmaßen von 0.5 m in der Länge und 0.4 m in der Höhe aufstellen zu lassen. Bedungen wird, daß dieses Gedenkzeichen über amtliche Aufforderung auf Kosten des Gesuchstellers sofort entfernt werde.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Jung** wird beschlossen:

(P. Z. 8882, M. B. A. II, 7.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 18 Gesuche von Parteien aus dem II. Bezirke um Nachsicht der Hundsteuer, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(P. Z. 8638, M. A. III, 2222.) Das Anbot des Bernhard Leinwander, der Gemeinde Wien die Liegenschaft Einl.-Z. 2592 Favoriten um den Preis von 130.000 K zu überlassen, wird mangels eines Interesses der Gemeinde Wien an dieser Liegenschaft abgelehnt.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

Protokoll*)

über die Sitzung des Ausschusses dieser Zentralstelle vom 24. Juli 1918.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner.
Anwesende: Vize-Bürgermeister Hierhammer; die Gemeinderäte Dr. Klotzberg, Dr. Loewenstein und Neumann, Magistrats-Direktor Dr. Nüchtern und die Ober-Magistratsräte Dr. Dont und Dr. Winkler.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Jiresch.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnet die Sitzung, legt den von der Stadtbuchhaltung überprüften Rechnungs-

*) Enthält auch den Bericht des Wirtschaftlichen Hilfsbureaus der Gemeinde Wien für Privat-Angelegenheiten der Einberufenen über seine Tätigkeit in der Zeit vom 1. Juli bis Ende Dezember 1917.

abschluß*) über die Einnahmen und Ausgaben der Fürsorge-Zentrale im Rathhause für das zweite Halbjahr 1917 vor und erläutert an der Hand desselben die Einnahme- und Ausgabe-posten.

Der Rechnungsabschluß wird hierauf einstimmig genehmigt.

Der Bürgermeister bringt ferner die Nachweisung der Zentralstelle über die eingegangenen Spenden und die hievon bestrittenen Auslagen für die Zeit bis 24. Juli 1918 zur Kenntnis. (Siehe die Tabelle auf Seite 1842.)

Ober-Magistratsrat Dr. Dönt referiert über die öffentliche unentgeltliche Auspeisung. Im Oktober 1914 wurde dieselbe mit 10.000 Portionen begonnen und es ist mit Genug-tuung zu konstatieren, daß Wien neben Frankfurt und Hamburg zuerst diese Aktion durchführte.

Im Jahre		
1915	wurden täglich durchschnittlich	38.352
1916	" " "	57.380 (+ 49.6 Prozent)
1917	" " "	98.490 (+ 71.6 ")

Portionen ausgegeben.

Während nun im ersten Halbjahre 1918 im täglichen Durch-schnitte 107.448 Personen ausgespeist wurden, sind im zweiten Halbjahre 1917 im täglichen Durchschnitte 105.399 Personen unentgeltlich ausgespeist worden, in diesem Zeitraume daher nur um 2047 Personen oder 1.94 Prozent täglich mehr. Es ist dies ein Beweis, daß die unentgeltliche Auspeisung auf dem Höhe-punkt angelangt ist und nach und nach mit einem Abflauen zu rechnen ist.

Die für die unentgeltliche Auspeisung aufgelaufenen Kosten betragen

vom Oktober 1914 bis Ende 1915	für 15.4 Millionen Portionen 3.64 Millionen Kronen,
im Jahre 1916	für 22.86 Millionen Portionen 5.02 Mil-lionen Kronen,
im Jahre 1917	für 33.5 Millionen Portionen 6.99 Mil-lionen Kronen,
im ersten Halbjahre 1918	für 19 Millionen Portionen 4.5 Millionen Kronen,
im Ganzen	für 90.8 Millionen Portionen 22.2 Millionen Kronen.

An Speisestellen waren im Jahre

1914	93
1915	113
1916	131
1917	157

im Betrieb.

Es bestehe die Tendenz, kleinere Auspeisestellen aufzu-lösen, beziehungsweise zu größeren zusammenzuziehen.

Der selbe referiert über die entgeltliche Auspeisung in den Kriegsküchen, bei welchen die prozentuelle Steigerung in der letzten Zeit eine viel bedeutendere ist.

Es wurden verabreicht:

vom 17. Juli bis 31. Dezember 1916	2.54 Millionen Speiseportionen,
erste Hälfte 1917	11.46 Millionen Speiseportionen (+ 347 Prozent),

zweite Hälfte 1917 21.60 Millionen Speiseportionen (+ 87 Prozent), zusammen 33.06 Millionen;

erste Hälfte 1918 32.89 Millionen Speiseportionen (+ 52 Prozent),

im Ganzen 68.48 Millionen Speiseportionen oder in 76 Wochen (Juli 1916 bis Dezember 1917) 35.6 Millionen Portionen;

in 26 Wochen des Jahres 1918 32.9 Millionen Portionen.

Die Verteilung der Kriegsküchen in den einzelnen Bezirken stellt sich dar:

- in drei Bezirken (VIII, XI, XIX) je eine Küche,
- in vier Bezirken (I, IV, V, XVII) je zwei Küchen,
- in acht Bezirken (III, VI, VII, XIV, XVIII, XX, XXI, XV) je drei Küchen,
- in drei Bezirken (XII, XIII, XVI) je vier Küchen,
- in einem Bezirke (IX) fünf Küchen,
- in einem Bezirke (II) sechs Küchen,
- in einem Bezirke (X) sieben Küchen.

Die Leistungsfähigkeit der Kriegsküchen beträgt:

11 Küchen	20 bis 30.000 Portionen,
9 " "	30 " 40.000 "
9 " "	40 " 50.000 "
4 " "	50 " 100.000 "
1 Küche	über 100.000 "

34 größere und 30 kleinere Küchen.

Im Jahre 1916 bestanden 28 Küchen, im Jahre 1917 kamen 24 und im ersten Halbjahre 1918 12 Küchen hinzu, so daß derzeit 64 Kriegsküchen bestehen.

Auch bei den Kriegsküchen besteht die Tendenz, neue nicht zu errichten, dagegen die bestehenden zu vergrößern und leistungsfähiger zu gestalten.

Im Ganzen werden derzeit in Wien ausgespeist:

zirka 100.000 Personen in der öffentlichen unentgeltlichen Auspeisung,

zirka 95.000 Personen in den Gemeinschaftsküchen,

zirka 130.000 Personen in den offenen Kriegsküchen,

daher im Ganzen zirka 330.000 Personen.

Der selbe referiert über die Aktion der Verabreichung eines Frühstückes an die Schulkinder, mit welcher im November 1916 probeweise begonnen wurde.

Es gelangten zur Verteilung:

im Jahre 1917	6.416 Portionen,
Ende 1917	10.844 "
1918	11.996 "

in 167 Schulgebäuden mit 458 Schulen.

Darunter im

X. Bezirke	1112 Portionen,
II. " "	1264 "
XX. " "	1488 "
XVI. " "	1728 "
III. " "	632 "
XIII. " "	832 "
XII. " "	552 "
XIV. " "	760 "
XVII. " "	600 "
IX. " "	392 "
V. " "	344 "
XI. " "	328 "

*) Liegt dieser Nummer des Amtsblattes als Beilage bei.

XIX. Bezirke	376	Portionen
XXI. "	464	"
VII. "	64	"
IV. "	88	"

An Brotgutscheinen wurden verteilt:
 vom 1. August bis 31. Dezember 1917 951.237 Scheine,
 das sind für 221.106 K 73 h,
 vom 11. Jänner bis 30. Juni 1918 2,377.492 Scheine,
 das sind für 582.524 K 61 h,
 im Ganzen 3,328.729 Scheine, das sind für 803.631 K 34 h.

Die Lebensmittelverteilung durch die Frauen-Arbeits-Komitees verursachte einen Kostenbetrag im ersten Halbjahre 1918 von 139.954 K 67 h, seit Kriegsbeginn 919.990 K 94 h.

Die Wohlfahrtsaktion für Mindestbemittelte erzielte im Zeitraume seit April 1917 bis Juni 1918 einen Umsatz von 451,382.000 K.

Es wurden verteilt:

6.12	Millionen	Kilogramm	Rindfleisch,
0.675	"	"	Schafffleisch,
2.35	"	"	Pferdefleisch,
0.275	"	"	Käse,
0.299	"	"	Gjizof (Besenhirse),
1.142	"	"	Kartoffeln.

Gem.-Rat Reumann weist darauf hin, daß der Zustrom zur Ausspeisung ein ganz kolossaler ist und sich mit der Länge des Krieges noch bedeutend steigern wird, und wünscht, daß von

Beilagen zum vorstehenden Protokolle der Zentralstelle.

I.

Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben bis 24. Juli 1918.

E m p f a n g	B e t r a g		A u s g a b e n	B e t r a g	
	K	h		K	h
Beihilfen vom Kriegshilfsbureau des k. k. Ministeriums des Innern . . . Bargeld .	2,105.000	—	Fortlaufende Unterstützungen	3,263.966	05
Wertpapiere im Nennwerte von . . .	50.000	—	Einmalige Unterstützungen	2,176.051	47
Spenden ohne besonderen Widmungszweck Bargeld .	1) 6,258.053	89	Auslagen für die Ausspeisung Bedürftiger .	23,491.868	71
Spenden für Ausspeisungszwecke:			Auslagen für die Näh- und Strickstuben der Frauen-Hilfsaktion	3,018.973	91
a) Freitischablösungsbeträge, gesammelt von Exzellenz Gräfin Anta Bienerth-Schmerling	2) 3,346.091	55	Beiträge an Fürsorgestellten, Bargeld . . .	1,131.916	88
b) Abfuhren des Komitees des „Schwarzgelben Kreuz“ Bargeld .	3) 1,367.222	80	Wertpapiere im Nennwerte von	50.000	—
Wertpapiere im Nennwerte von	40.000	—	Auslagen für Porto, Drucksorten u. dgl. . .	107.578	69
c) Sonstige Bargeld .	4) 1,615.715	69	Verläge gegen Verrechnung	39.953	93
in Wertpapieren	—	—			
Spenden für die Aktion: „Warmes Frühstück für Schulkinder“ Bargeld .	5) 569.868	31			
Spenden für allgemeine und Ausspeisungszwecke durch Exzellenz Frau Berta Weiskirchner als Vorsitzende der Frauen-Hilfsaktion	6) 5,874.985	27			
Zinsen der Wertpapiere	257.525	12			
Beitrag aus Staatsmitteln zu den Kosten der öffentlichen Ausspeisung	8,061.244	51			
Bergütung für in den Nähstuben der Frauen-Hilfsaktion geleistete Arbeiten	2,781.369	95			
Summe: Bargeld	32,237.077	09	Summe: Bargeld	33,230.309	64
Wertpapiere im Nennwerte von	90.000	—	Wertpapiere im Nennwerte von	50.000	—
Ab die Ausgaben, Bargeld	33,230.309	64			
Wertpapiere im Nennwerte von	50.000	—			
Daher Abgang	*) 993.232	55			
verfügbar	40.000	—			

Anmerkung:
 An laufenden Unterstützungen für 88 Personen sind derzeit bewilligt pro Monat 3.668 K 64 h

Wien, am 24. Juli 1918.

Weidinger m. p.,
 Rechnungs-Ober-Revident.

1) Darunter als Erlös für abgegebene	357.160 K	60 h	Nominale Wertpapiere	298.755 K	51 h
2) " " " " " "	22.276	"	"	18.391	" 55 "
3) " " " " " "	252.000	"	"	227.140	" 80 "
4) " " " " " "	83.733	80	"	77.008	" 80 "
5) " " " " " "	400	"	"	314	" — "
6) " " " " " "	—	"	"	—	" — "
	715.570 K	40 h		621.610 K	66 h.

*) Gedeckt teils aus dem vom k. k. Finanzministerium erhaltenen Vorschusse von 1,000.000 K.

der Regierung Garantien für eine weitere ungeschmälernte Belieferung der Kriegsküchen eingeholt werden.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont erklärt, er habe es den Staatsbehörden bereits zur Kenntnis gebracht, daß es ein Zurück in der Belieferung der Kriegsküchen auch nach der neuen Ernte nicht mehr gebe und er habe den Eindruck gewonnen, daß auch die Regierung diese Erkenntnis zu der ihren gemacht habe.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner weist darauf hin, daß ihm auch von Seite der ungarischen Regierung aus dem Titel der öffentlichen Ausspeisung immer ein Entgegenkommen bewiesen worden sei. Es sei Vorsorge getroffen worden, daß die Leistungsfähigkeit der Kriegsküchen noch gesteigert werden könne, es sei aber unbedingt notwendig, daß für die Kriegsküchen ein eiserner Vorrat an Mehl geschaffen werde, und mit dieser Forderung werde er in nächster Zeit wieder an die Regierung herantreten.

Die Berichte des Ober-Magistratsrates Dr. Dont werden zur Kenntnis genommen und ihm sowie dem Inspektor der städtischen Gaswerke Heußler, der die Gaseinrichtung der Kriegsküchen besorgte, der Dank ausgesprochen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont referiert über die Aktion der Nähstuben, bei welcher ein Abbau infolge des Mangels an Rohmaterial und dem Abfließen der Arbeitskräfte eingetreten ist.

An Arbeitsstücken wurden fertiggestellt und abgegeben:

Oktober 1914 bis Juni 1915	4.176 Millionen
Juli bis Dezember 1915	2.399 " 6.576 Millionen
Jänner bis Juli 1916	4.106 " "
Juli bis Dezember 1916	2.876 " 6.982 "
Jänner bis Juni 1917	1.562 " "
Juli bis Dezember 1917	1.077 " 2.638 "
Jänner bis Juni 1918	0.349 " 0.349 "
16.545 Millionen	

Davon waren bestimmt

für die Heeresverwaltung	14.040 Millionen
" Anstalten	0.726 "
" Private	1.780 "

Von den im ersten Halbjahre 1918 angefertigten 0.349 Millionen Stück entfielen

auf das Heer	129.000 Stück (26.520 Uniformstücke)
" Anstalten	28.600 "
" Private	192.000 "

An Nähstuben*bestanden:

im Jahre 1915	29,
" 1916	28,
April 1918	16,
Mai 1918	10.

Die Einnahmen dieser Aktion betragen bis Ende 1918 2.78 Millionen Kronen, die Ausgaben 2.99 Millionen Kronen, so daß sich ein Abgang von 0.21 Millionen Kronen ergibt.

Schließlich bringt der Bürgermeister den Bericht des Wirtschaftlichen Hilfsbureaus der Gemeinde Wien für Privat-Angelegenheiten der Einberufenen über seine Geschäftstätigkeit im zweiten Halbjahre 1917 zur Kenntnis, dankt insbesondere dem Obmanne Erzellenz Dr. Ritter v. Wittek und dessen leider zu früh verstorbenen Mitarbeiter Dr. Frey für ihre hingebungsvolle Arbeit und erklärt, den Bericht im „Amtsblatte der Stadt Wien“ abdrucken zu lassen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

II.

Bericht

des Wirtschaftlichen Hilfsbureaus der Gemeinde Wien für Privat-Angelegenheiten der Einberufenen über seine Tätigkeit in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1917.

Die während der sechsmonatlichen Berichtszeit ununterbrochen fortgesetzte Tätigkeit des Bureaus stand im Zeichen der mit dem Gesetz vom 27. Juli 1917, N.-G.-Bl. Nr. 313, erfolgten Neuregelung des staatlichen Unterhaltsbeitrages, die in der Uebergangszeit eine erhöhte juristische Arbeitsleistung erforderte und mit ihrem Fortschreiten eine zahlenmäßige Abnahme der Wohn- und Mietzinsachen zur Folge hatte. Die Neuregelung bot indes keinen Anlaß zu einer Aenderung der bisherigen bewährten organisatorischen und dienstlichen Einrichtungen. Der schon im dritten Jahresberichte vom 6. September 1917 beklagte überaus schwere Verlust, den die Hilfsstelle durch das Hinscheiden ihres tiefbetrauten Obmann-Stellvertreters Dr. Friedrich Frey am 8. August 1917 erlitten hat, bedingte es, daß die von ihm geführten Geschäftszweige teils von dem Obmanne und dem von Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister mit Erlaß vom 11. August 1917 an Stelle Dr. Frey's als Obmann-Stellvertreter berufenen bisherigen Obmann-Stellvertreter des Unter-Ausschusses für Wohnungsfürsorge k. k. Hofrat Dr. Rudolf Marešch übernommen, teils unter die Referenten Dr. Stiažny, Dr. Sternberg und Geschäftsleiter Dr. Koref aufgeteilt wurden.

Im Personalstande des Bureaus ergaben sich Aenderungen durch das Ausscheiden mehrerer Referenten, die infolge der langen Kriegsdauer außerstande waren, ihre Tätigkeit noch weiter fortzusetzen, wogegen die Zahl der Hilfskräfte nahezu die gleiche blieb. Die Anzahl der im Parteienverkehr ständig tätigen Referenten beträgt zu Ende Dezember 1917 15 gegen 26 im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres. Der Stand der Kanzlei-beamten und des Dienerpersonales blieb unverändert. Die überaus dankenswerte Beihilfe der Kaiser Franz Josef I.-Jubiläumstiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrtseinrichtungen sowie der Zentralstelle für Wohnungsreform wurde dem Bureau auch in der Berichtszeit förderlichst gewährt.

Bezüglich der einzelnen Geschäftsgruppen, deren zahlenmäßiger Umfang unter dem Einflusse der durch die Neuregelung des staatlichen Unterhaltsbeitrages verbesserten Subsistenzverhältnisse der Familien der Einberufenen eine zeitweise abnehmende Tendenz aufweist, ist folgendes anzuführen:

I. Geschäftsumfang.

Die Gesamtzahl der zur Behandlung gelangten Geschäftsfälle hat in der Berichtszeit 21.635 gegen 35.653 in der gleichen Vorjahrsperiode betragen. Sie verteilt sich in nachstehender Weise:

	1917	1916
1. Anzahl der vorsprechenden Parteien	19.946	32.744
2. Hilfsanrufe aus Spitälern	290	1.198
3. Schriftlich eingebrachte Hilfsansuchen	1.399	1.711
Zusammen	21.635	35.653

Zu 1. Der Parteienverkehr ist in Beilage A wochenweise zusammengestellt. Die Parteienfrequenz ist um ungefähr 33 v. H. hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. Hierzu hat der

Umstand beigetragen, daß bei manchen militärischen Anstalten Auskunftsstellen tätig waren, die vorsprechenden Parteien über anhängige Angelegenheiten Auskunft und Rechtsberatung erteilten. Wegen Abstellung der von einer solchen Stelle unbefugterweise geführten Firma „Wirtschaftliches Hilfsbureau“ wurde im Wege der hiesigen Unterhalts-Landes-Kommission das Geeignete veranlaßt. Die Wochenzahlen der Parteienfrequenz zeigen eine vom Hochsommer gegen den Herbst zu abnehmende Richtung, die im Oktober einer von dem herannahenden Novemberzinsstermin beeinflussten Zunahme Platz gemacht hat. Die stärkste Wochenfrequenz mit 1108 Parteien wurde in der Woche vom 12. bis 18. Juli erreicht, die durchschnittliche betrug (mit Ausschluß der Weihnachtswoche vom 19. bis 27. Dezember) 782. Die höchste Tagesfrequenz ergab sich mit 289 Parteien am 2. Juli, die durchschnittliche war 108. Die Gesamtzahl der Parteien seit Tätigkeitsbeginn erreichte mit 31. Dezember 1917 192.566.

Zu 2. Die auffällige Abnahme der Hilfsanrufe aus den Spitälern — 290 gegen 1198 im Vorjahre — findet ihren Erklärungsgrund in dem Umstande, daß viele hilfsbedürftige Rekonvaleszenten aus hiesigen militärischen Heilanstalten im Hilfsbureau persönlich vorsprechen. Auch macht sich der Mangel geeigneter, in die Spitäler zu entsendender Delegierter angesichts der Verkehrs-schwierigkeiten immer mehr fühlbar. Es wurde Anlaß genommen, die bei manchen Spitälern anscheinend außer Evidenz geratene Hilfsbereitschaft des Bureaus im Wege des hiesigen k. u. k. Militärkommandes den Spitalsleitungen in Erinnerung zu bringen.

Zu 3. Die dem Vorjahre nahezu gleichkommende Anzahl der auf schriftlichem Wege eingelangten Hilfsansuchen ist gleichfalls in Beilage A wochenweise dargestellt und der hievon auf Ansuchen aus dem Felde (Wunschkettel) entfallende, noch immer recht geringfügige Anteil — 115 von 1399 — ersichtlich gemacht. Die im Vereine mit der Rechtsschutzstelle der niederösterreichischen Advokatenkammer eingeleitete Aktion behufs Erleichterung der Inanspruchnahme der unentgeltlichen Rechtshilfe von der Front aus hat bisher kein Ergebnis gebracht. Die Gesamtzahl der Geschäftsfälle verteilt sich auf die einzelnen Geschäftsgruppen wie folgt:

1. Unterhaltssachen und damit zusammenhängende Angelegenheiten	10.385	=	48	Prozent
2. Wohnungs- und Mietzins-sachen	6.923	=	32	"
3. Sonstige Privat-Angelegenheiten der Einberufenen (Varia)	4.327	=	20	"
Zusammen	21.635	=	100	Prozent

Das Verhältnis ist gegenüber dem Vorjahre, in dem die Anteile sich auf 38,8, 43,9 und 17,3 Prozent bezifferten, durch das starke Anwachsen des Anteiles der Unterhaltsbeitrags-sachen und die namhaft zurückgegangene Prozentziffer der Wohnungs- und Mietzins-Angelegenheiten bei geringfügiger Zunahme der Varia gekennzeichnet.

Die Anzahl der im Einlaufe protokollierten Geschäftsfälle (ausschließlich der alphabetisch registrierten, nicht prinzipiellen Einzelfälle) belief sich in der Berichtsperiode auf 2512, seit Tätigkeitsbeginn bis 31. Dezember 1917 auf 64.202 bei einer bis dahin erreichten Gesamtzahl von 211.072 Geschäftsfällen. In der Berichtszeit fanden 11 Plenar-Sitzungen

mit daran anschließenden Sitzungen des Unter-Ausschusses für Wohnungsfürsorge und wiederholte Präsidialberatungen statt, in denen Fragen der Gesetzesauslegung erörtert und Gesichtspunkte für ein übereinstimmendes Vorgehen festgestellt wurden. Die Ergebnisse dieser Beratungen dienten mehrfach den von der Bureauleitung erlassenen Kurrenden zur Grundlage, deren Anzahl in der Berichtszeit von 368 auf 412 gestiegen ist. Hievon waren 24 zur Bekanntgabe von Rechtsätzen aus den Entscheidungsgründen der inzwischen eingelangten Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes in Sachen des staatlichen Unterhaltsbeitrages bestimmt und ist hiedurch die Anzahl der obigen auszugswise formulierten und den Referenten zur Benützung bereitgestellten grundsätzlichen Entscheidungen von 539 auf 776 angewachsen. Zur leichteren Auffindung der einzelnen Rechtsätze wurde vom Obmanne ein alphabetisches Sachregister angelegt, in dem die Rechtsätze mit ihren Ordnungszahlen nach Schlagworten unter Beifügung der Nummer der Kurrenden, in denen sie vorkommen, eingereiht sind. Die Anzahl der auf Einschreiten des Hilfsbureaus gerichtlich bestellten unentgeltlichen Kuratoren für abwesende Eingerückte beziffert sich für die Berichtszeit auf 51 gegen 144 im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Sie ist in Beilage B zugleich mit der Zahl der erhobenen Einwendungen in Bestands-sachen, die gegenüber der Vorjahrsziffer von 258 auf 390 gestiegen ist, wochenweise ausgewiesen.

Dieselbe Beilage enthält auch die nach den einzelnen Wochen der Berichtszeit aufgezählten, durch Vermittlung des Hilfsbureaus bewerkstelligten Einlagerungen von Möbeln und sonstigen Fahrnissen von Eingerückten in städtische Lagerräume. Ihre Anzahl beträgt 27 mit einem Gesamtversicherungswerte von 26.500 K. Im gleichen Zeitabschnitte des Vorjahres wurden 55 Möbel-einlagerungen vermittelt.

II. Unterhaltsbeitrags-sachen.

Wie schon eingangs bemerkt, war die Tätigkeit des Hilfsbureaus in Sachen des staatlichen Unterhaltsbeitrages durch dessen Neuregelung mit dem Gesetze vom 27. Juli 1917, R.-G.-Bl. Nr. 313, im Berichtshalbjahre maßgebend beeinflusst. Die mit 10.385 Geschäftsfällen gegen 13.833 im gleichen Zeitraume des Vorjahres und 14.788 im ersten Halbjahre 1917 ausgewiesene Gruppe dieser Angelegenheiten stand zahlenmäßig an der Spitze des Geschäftsumfanges, an dem sie mit nunmehr 48 v. H. gegen 38,8 v. H. im gleichen Vorjahrszeitraum beteiligt war. Da die Behandlung der Unterhalts-Angelegenheiten, bei denen es sich zumeist um die Geltendmachung der von den Unterhaltsbehörden nicht berücksichtigten Ansprüche handelt, schon an und für sich zu den schwierigeren juristischen Aufgaben des hiesigen Geschäftskreises gehört, so bedeutet schon das anteilige Anwachsen dieser Agende eine namhafte Steigerung des Arbeitsaufwandes. Dieser erfuhr durch die gesetzliche Neuregelung eine weitere Erhöhung, da es sich nunmehr darum handelte, den hilfsbedürftigen Parteien bei der Anwendung der neuen, von den bisherigen vielfach abweichenden gesetzlichen Bestimmungen an die Hand zu gehen. Diese aber lassen trotz der Vereinfachung des Textes so manche Lücke offen, die durch die Vollzugs-Verordnungen nicht ausgefüllt ist. Zum Zwecke der Klarstellung der hiernach zu lösenden prinzipiellen Fragen war das Hilfsbureau

schon in einigen Fällen veranlaßt, im Wege der Beschwerde die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes anzurufen. In allen Fällen, in denen die Entscheidung über einen Anspruch auf den Unterhaltsbeitrag nach dem 31. Juli 1917 erfolgt, sind gemäß dem Vollzugs-Erlasse des Landesverteidigungsministeriums vom 26. November 1917 die jeweils in jenen Zeiträumen, für welche der Unterhaltsbeitrag beansprucht wird, geltenden Vorschriften maßgebend, wogegen das Verfahren sich nach dem neuen Gesetze richtet. Dies hat zur Folge, daß die Praxis mit zwei verschiedenen nebeneinander wirkenden Systemen der materiellen gesetzlichen Regelung des Unterhaltsbeitrages zu operieren hat und die sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten bestmöglich zu überwinden trachten muß. Nicht unerheblich ist auch der Arbeitszuwachs infolge des neugeschaffenen administrativen Instanzenzuges, der nunmehr häufige Berufungen gegen Entscheidungen der Unterhaltsbezirks- an die Unterhaltslandes-Kommissionen mit sich bringt.

Die Inanspruchnahme des Bureaus durch hilfsbedürftige Einberufene aus Orten außerhalb Wiens und insbesondere aus Ungarn erhielt sich auf der bisherigen Höhe und bedingte zahlreiche Uebersetzungen fremdsprachiger Schriftstücke, die ungarischen wurden vom Referenten Dr. Rudolf Bunzlau und Herrn Dr. Geza Winter, dann durch Vermittlung der Herrn Hofrates Friedrich v. Csáthy, die Uebersetzungen aus der kroatischen und rumänischen Sprache von Herrn Dr. Max Schwarztopf in dankenswerter Weise besorgt.

III. Wohnungs- und Mietzinsachen.

Im Zusammenhange mit den durch die Erhöhung der Unterhaltsbeiträge gebesserten Subsistenzverhältnissen der Familien der Einberufenen steht zweifellos die absolute und relative Abnahme der Wohnungs- und Mietzinsachen in der Berichtszeit, in der 6923 solche Angelegenheiten gegen 15.652 im gleichen Zeitraume des Vorjahres und 16.926 im ersten Halbjahre 1917 zur Behandlung gelangten, der Verhältnisanteil dieser Hauptgruppe an dem gesamten Geschäftsumfange ist seit dem Vorjahre von 43.9 auf 32 v. H. zurückgegangen. Auch die zum Schutze der Mieter erlassenen Bestimmungen der Verordnung vom 26. Jänner 1917, N.-G.-Bl. Nr. 34, haben fortdauernd ihre der Befestigung des Beharrungszustandes im Wohnungsweisen förderliche Wirkung geäußert.

Der Wohnungsbewegung wurde unausgesetzt das Augenmerk zugewendet und mit der Veröffentlichung der allmonatlich die Ergebnisse der Mietkündigungs- und Ausmietungsstatistik zusammenfassenden „Wiener Wohnungsverhältnisse“ wurde im Berichtshalbjahre fortgefahren. Sie bilden eine Ergänzung der vom Wohnungsamte der Stadt Wien allmonatlich veröffentlichten Statistik der leerstehenden Wohnungen und der Wohnungsnachfragen.

Im Berichtshalbjahre fanden folgende gerichtliche Wohnungskündigungen statt und gelangten nachstehende Zwangsräumungen zum Vollzuge:

In der Frist vom	Kündigungen		Zwangs- räumungen
	Monats- mieten	vierteljährs- mieten	
1. bis 17. (14.) Juli 1917 . . .	3.726	—	40
1. „ 17. (14.) August 1917 . .	3.277	2790	59
1. „ 17. (14.) September 1917	3.554	—	42

	Kündigungen		Zwangs- räumungen
	Monats- mieten	vierteljährs- mieten	
1. bis 17. (14.) Oktober 1917 . .	3.377	—	44
1. „ 17. (14.) November 1917	2.645	1882	38
1. „ 17. (14.) Dezember 1917	1.563	—	28
Zusammen . . .	18.142	4672	251

Der sukzessive Rückgang der Kündigungen tritt ganz besonders im Vergleiche zu den statistischen Zahlen des ersten Halbjahres 1917 (23.319 Monats- und 7069 Vierteljahrskündigungen) sowie zu jenen des gleichen Vorjahrszeitraumes zutage, in welchem 19.581 Kündigungen von Monatsmieten und 7055 Kündigungen von Vierteljahrsmieten verzeichnet wurden. Die ganz geringfügige Anzahl der vollzogenen Zwangsräumungen ist dagegen etwas größer als jene in der zweiten Hälfte des Vorjahres mit 196 solchen Fällen.

Die einigungsamtliche Tätigkeit des Hilfsbureaus wurde wie bisher so auch in der Berichtszeit durch die Mietzinsbeihilfen der Gemeinde Wien wesentlich gefördert. Die Anzahl und die Beträge der auf die einzelnen Wochen des Berichtshalbjahres entfallenden Anweisungen von Mietzinsbeihilfen sind aus Beilage C ersichtlich.

Hiernach wurden im zweiten Halbjahre 1917 im Ganzen 4255 Mietzinsbeihilfen im Gesamtbetrage von 106.116 K, darunter 223 mit 1862 K für Geschäftsräume, angewiesen. Diese Zahlen bleiben hinter jenen des ersten Halbjahres 1917 — 9348 Anweisungen mit 234.890 K — wie auch hinter jenen des zweiten Halbjahres 1916 — 8076 Anweisungen mit 202.541 K — sehr weit zurück. Der Abstieg von den in der ersten Hälfte Juli erreichten und dann noch einmal im August aufsteigenden, um 7000 K für die Woche schwankenden Höchstziffern zu den Wochenziffern von 2000 bis 3000 K im November und Dezember geht offensichtlich mit der fortschreitenden Flüssigmachung der erhöhten Unterhaltsbeiträge Hand in Hand. Die sich stetig vermindernde Inanspruchnahme der Gemeinde, die aus diesem Titel seit der Aktivierung des Hilfsbureaus mit Kriegsausbruch bis 31. Dezember 1917 im Ganzen rund 869.000 K aufgewendet hat, ist dadurch herbeigeführt, daß seitens des Hilfsbureaus in jedem einzelnen Falle strenge geprüft wird, ob mit Rücksicht auf den erhöhten Unterhaltsbeitrag eine unbedingte Notwendigkeit zur Gewährung einer Mietzinsbeihilfe vorliegt. Andersfalls wird getrachtet, die Sache in Vergleichswege mit dem Hausbesitzer durch Stundung und ratenweise Abstattung des Zinsrückstandes, teilweisen Nachlaß desselben u. dgl. zu ordnen. Die Rechtsprechung der Gerichte in Bestandstreitigkeiten sowie die Spruchpraxis der städtischen Mietämter hat vielfach den bei häufigen Interventionen vom Hilfsbureau vertretenen mieterfreundlichen Auslegungen der Mieterschutz-Verordnung Rechnung getragen. Die Entscheidungen boten wertvolle Anhaltspunkte für das Vorgehen des Hilfsbureaus in gleichartigen Streitfällen.

IV. Sonstige Privat-Angelegenheiten der Einberufenen (Varia).

Die Geschäftsgruppe, die in der Berichtszeit 4327 Geschäftsfälle gegen 5814 im ersten Halbjahre 1916 und 6168 im zweiten Halbjahre 1916 zählt, ist seit dem Vorjahre anteilig von 15.5 und 17.3 v. H. auf 20 v. H. des Geschäftsumfanges angestiegen. Die in den früheren periodischen Berichten hervorgehobene

Vielgestaltigkeit der Geschäftsfälle dieser Gruppe, in welcher wirtschaftliche Verwicklungen des geschäftlichen und Familienlebens mit Rechtsfragen verschiedenster Art zusammentreffen, ist in der Berichtszeit unverändert geblieben. Als eine Folge der über den örtlichen Bereich weit hinausgreifenden Inanspruchnahme des Hilfsbureaus seitens der Einberufenen ergab sich ein häufiger Verkehr mit den k. u. k. österreichisch-ungarischen Konsularbehörden im Auslande. Vielfältig wurde Kriegsinvaliden und sonstigen Militärpersonen zur Geltendmachung ihrer Versorgungsansprüche durch Beschaffung der nötigen Behelfe und Vorsprache bei den zuständigen Stellen Hilfe geleistet. Desgleichen bildete die Durchsetzung von Alimentationsansprüchen der Angehörigen von Eingerückten in zahlreichen Fällen den Gegenstand der Hilfeleistung. Das Hilfsbureau hatte wiederholt bei Eheschließungen Kriegsgefangener zu intervenieren und Eingerückte in Streitigkeiten bei den Schiedsgerichten der Unfallversicherungsanstalten zu vertreten. Auch die Sicherung des Eigentumes Eingerückter im Exzindierungswege gegen Pfandleihanstalten und Ratengeschäftsgläubiger durch Stundungen oder Vergleich kam häufig vor.

V. Schlußbemerkungen.

Aus dem durch ständige Zuwendungen von Wohltätern und freiwilligen Beiträgen der Mitglieder des Hilfsbureaus gebildeten und erhaltenen Notfonds wurden in der Berichtszeit durch Handbeteiligung von 252 Parteien, die sich in einer augenblicklich Hilfe erheischenden Notlage befanden, und für anderweitige Wohltätigkeitszwecke im Bereiche des Bureaus im Ganzen 3107 K verwendet.

Aus dem Hofrat Dr. Marešch-Fonds wurden 25 verwundete Soldaten mit 156 K beteuft.

* * *

Der Kriegshilfsstelle für die Einberufenen sind auch im abgelaufenen Halbjahre zahlreiche Beweise gütigen Wohlwollens und werktätiger Förderung der von ihr betätigten Bestrebungen zuteil geworden. Hiefür allen Gönnern und Freunden, die dem Hilfsbureau beim Schlusse des dritten Kriegsjahres in unveränderter Wohlgenieghkeit zur Seite standen, wärmstens danken, empfindet die Bureauführung als eine Herzenspflicht.

Indem das unterfertigte Präsidium die hohen staatlichen und autonomen Behörden, die der Tätigkeit des Hilfsbureaus bei wiederholten Anlässen mit Worten aufmunternder Anerkennung gedachten, seinen ehrerbietigen Dank ausdrückt, und insbesondere Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister von Wien Dr. Richard Weisskirchner für das der Kriegshilfsstelle stets bewiesene Wohlwollen und Vertrauen das innigste und ergebenste Dankgefühl zum Ausdruck bringt, vereinigt es sich mit den treu ausharrenden Mitarbeitern in dem festen Entschlusse, die freiwillig übernommene humanitäre und patriotische Aufgabe im Geiste des verbliebenen Mitbegründers der Hilfsstelle und führenden Kollegen Dr. Frey unentwegt zu Ende zu führen.

Präsidium des Wirtschaftlichen Hilfsbureaus der Gemeinde Wien für Privat-Angelegenheiten der Eingerückten.

Wien, 10. Jänner 1918.

Wittef.

Marešch.

Beilagen zum vorstehenden Berichte des Wirtschaftlichen Hilfsbureaus.

Beilage A.

Parteienverkehr, schriftliche Ansuchen.

Schriftliche Anliegen

		Parteienzahl		hievon aus dem Felde	
Vom 1. Juli	bis 4. Juli	1917	708	43	1
" 5. "	" 11. "	1917	1.054	52	11
" 12. "	" 18. "	1917	1.108	67	7
" 19. "	" 22. "	1917	462	23	—
" 23. "	" 29. "	1917	1.060	97	12
" 30. "	" 5. August	1917	1.068	56	10
" 6. August	" 12. "	1917	969	72	4
" 13. "	" 19. "	1917	814	52	5
" 20. "	" 26. "	1917	819	69	3
" 27. "	" 5. September	1917	1.150	92	4
" 6. September	" 12. "	1917	626	45	5
" 13. "	" 19. "	1917	756	52	6
" 20. "	" 26. "	1917	800	35	3
" 27. "	" 3. Oktober	1917	721	39	2
" 4. Oktober	" 10. "	1917	663	52	9
" 11. "	" 17. "	1917	729	43	1
" 18. "	" 24. "	1917	734	58	4
" 25. "	" 30. "	1917	543	43	2
" 31. "	" 7. November	1917	772	56	1
" 8. November	" 15. "	1917	711	47	2
" 16. "	" 21. "	1917	711	52	7
" 22. "	" 27. "	1917	542	41	3
" 28. "	" 4. Dezember	1917	651	44	3
" 5. Dezember	" 11. "	1917	579	59	5
" 12. "	" 18. "	1917	592	42	2
" 19. "	" 27. "	1917	387	49	2
" 28. "	" 31. "	1917	217	19	1
Zusammen			19.946	1399	115

Kuratoren-Bestellungen, Einwendungen in Bestandsfachen, Möbelleinlagerungen. Beilage B.

			Kuratoren	Einwendungen	Möbelleinlagerungen Anzahl	Verficherungswert K
Vom 1. Juli	bis 4. Juli	1917	3	8	1	500.—
" 5. "	" 11. "	1917	1	13	1	200.—
" 12. "	" 18. "	1917	2	60	3	3.100.—
" 19. "	" 22. "	1917	1	28	1	1.300.—
" 23. "	" 29. "	1917	3	7	—	—
" 30. "	" 5. August	1917	1	6	2	2.500.—
" 6. August	" 12. "	1917	4	5	1	800.—
" 13. "	" 19. "	1817	—	35	—	—
" 20. "	" 26. "	1917	2	32	3	2.100.—
" 27. "	" 5. September	1917	3	5	2	1.700.—
" 6. September	" 12. "	1917	1	9	—	—
" 13. "	" 19. "	1917	1	27	2	2.900.—
" 20. "	" 26. "	1917	2	23	4	2.500.—
" 27. "	" 3. Oktober	1917	1	1	—	—
" 4. Oktober	" 10. "	1917	1	9	—	—
" 11. "	" 17. "	1917	4	2	1	1.000.—
" 18. "	" 24. "	1917	2	33	1	1.000.—
" 25. "	" 30. "	1917	1	2	1	3.000.—
" 31. "	" 7. November	1917	1	1	—	—
" 8. November	" 15. "	1917	5	10	1	800.—
" 16. "	" 21. "	1917	3	32	—	—
" 22. "	" 27. "	1917	1	10	—	—
" 28. "	" 4. Dezember	1917	3	1	1	500.—
" 5. Dezember	" 11. "	1917	1	4	1	800.—
" 12. "	" 18. "	1917	1	10	—	—
" 19. "	" 27. "	1917	3	11	1	1.800.—
" 28. "	" 31. "	1917	—	—	—	—
Zusammen . . .			51	390	27	26.500.—

Mietzinsbeihilfen.

Beilage C.

			Zahl	Betrag K h	Anweisungen auf Mietzinsbeihilfen Davon für Geschäftsräume	Betrag K h
Vom 1. Juli	bis 4. Juli	1917	151	3.588.—	6	296.—
" 5. "	" 11. "	1917	300	6.878.—	7	320.—
" 12. "	" 18. "	1917	294	7.244·67	20	914.—
" 19. "	" 22. "	1917	108	2.829.—	6	420.—
" 23. "	" 29. "	1917	265	6.493·50	10	441.—
" 30. "	" 5. August	1917	267	6.745·24	8	400.—
" 6. August	" 12. "	1917	277	6.559·40	9	450.—
" 13. "	" 19. "	1917	170	4.318·40	8	480.—
" 20. "	" 26. "	1917	271	6.793·20	8	492.—
" 27. "	" 5. September	1917	244	6.054·50	11	505.—
" 6. September	" 12. "	1917	118	2.928.—	9	427.—
" 13. "	" 19. "	1917	123	3.107.—	6	350.—
" 20. "	" 26. "	1917	116	2.945·40	12	539.—
" 27. "	" 3. Oktober	1917	129	3.251·80	15	807.—
" 4. Oktober	" 10. "	1917	141	3.757·50	12	690.—
" 11. "	" 17. "	1917	107	2.900.—	13	775.—
" 18. "	" 24. "	1917	82	2.130·60	2	110.—
" 25. "	" 30. "	1917	131	3.238.—	7	340.—
" 31. "	" 7. November	1917	85	2.235.—	8	440.—
" 8. November	" 15. "	1917	93	2.393·50	5	185.—
" 16. "	" 21. "	1917	115	2.993·30	6	300.—

				Anweisungen auf Mietzinsbeihilfen			
				Betrag		davon für Geschäftsräume	
				K	h	Zahl	K h
Vom 22. November	bis 27. November	1917	127	2.399	—	6	400
" 28.	" 4. Dezember	1917	107	2.798	—	4	230
" 5. Dezember	" 11. "	1917	97	2.574	—	5	320
" 12. "	" 18. "	1917	122	3.271	—	8	550
" 19. "	" 27. "	1917	139	3.750	—	9	521
" 28. "	" 31. "	1917	76	1.940	—	3	160
Zusammen . . .				4255	106.116	01	223 1862

Flieger-Alarm.

Der k. k. Statthalter für Oesterreich unter der Enns hat mit dem Erlasse vom 2. September 1918, P. Z. 2153/93 P, folgendes verfügt:

Ueber Erlaß des Ministeriums des Innern vom 29. August 1918, Z. 50088, wird eröffnet, daß zivilbehördliche Nachrichten über Sichtung feindlicher Flugzeuge im Militär-Kommandobereiche Wien (das ist Niederösterreich und der größte Teil Mähren) direkt und nur dem Lfa.-Kommando in Wiener-Neustadt (Flugfeld Wiener-Neustadt, Tel.-Nr. 238 und 241) zur Kenntnis zu bringen sind, da dieses die einzige zur Anordnung und Abgabe des Flieger-Alarmes berufene Stelle im Militär-Kommandobereiche ist.

(M. Abt. IV, 3176.)

Lebensmittelverkehr.

Jung- und Stechviehmarkt vom 12. September 1918.

1. Antrieb bzw. Zufuhr.

Kälber lebend	—	Schafe lebend	—
Kälber ausgeweidet	93	Schafe ausgeweidet	44
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	—
Lämmer ausgeweidet	2	Spanferkel	—

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " "
III. "	" " " " " " " "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis 470 h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " "
III. "	" 300 " 450 "

Lämmer lebend (per 1 kg)

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " "
III. "	" " " " " " " "

Lämmer ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 1000 bis 1600 h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " "
III. "	" " " " " " " "

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 1000 bis 1600 h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " "
III. "	" " " " " " " "

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis 3300 h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " "
III. "	" " " " " " " "

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis 900 h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " "
III. "	" " " " " " " "

Auf dem Jungviehmarke wurde um 30 Stück Kälber weniger zugeführt.

Auf dem Schafmarke wurden um 168 Stück Schafe mehr aufgetrieben.

* * *

Pferdemarkt vom 10. September 1918.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 294 Stück.
216 Gebrauchspferde, 78 Schlachtpferde*).

Preis: für Gebrauchspferde . . 2400 bis 12.000 K per Stück
" Schlachtpferde — " — " " "

Der Markt war lebhaft.

Baubewegung

vom 10. bis 12. September 1918.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XVI. Bezirk: Grabsteinhalle, Galliginstraße 3, von Johann Lichtenegger,
XVII., Hernauer Hauptstraße 98, Bauführer Johann Sorač (41437).

*) Hieron — am Markte und 78 im Pferdeschlachthause.

Adaptierungen.

- III. Bezirk: Dietrichgasse 38, von den Salesianern Don Boscos, Bauführer A. Micheroli (1940).
- IV. Bezirk: Wiedenbüchel 58, von Rindine Schmid durch Dr. v. Ruhnert, L. Schottenring 23 (1936).
- " " Weyringergasse 34, von Johann Eymayer, ebenda, Bauführer B. Sebl (1950).
- VI. Bezirk: Mariaböserstraße 81, Einl.-Z. 689, von Hans Zifferer, ebenda (1943).
- VII. Bezirk: Neubaugasse 28, von A. Micheroli, XIX., Döblinger Hauptstraße 21 (1941).
- VIII. Bezirk: Josefstädterstraße 78, von B. Gules namens Leonhard Buchal (1939).
- IX. Bezirk: Ruzsdorferstraße 10, Ecke Wiederhofgasse, von der „Danubius“, Bau-Ges. m. b. S. (1979).

Diverse geringere Bauten.

- II. Bezirk: Bauherstellungen, Bagramerstraße 10, von Fritz Eppel, ebenda, Bauführer Joh. Tröster (1963).
- " " Fassadenherstellungen, Rucppgasse 40, von Georg Strobl, IV., Prinz Eugen-Gasse 54 (1966).
- " " Bauherstellungen, Großer Säulenhäuser 180, von H. Weiffenbach, ebenda (1977).
- III. Bezirk: Fassadeninstandsetzung, Fasangasse 43, von Georg Strobl, IV., Prinz Eugen-Gasse 54 (1967).
- IV. Bezirk: Stallherstellung, Wiedner Hauptstraße 10, von Franz Wagner, ebenda (1965).
- VI. Bezirk: Rekonstruktion, Ofronergasse 14, Piniengasse 41, von Ida Lohr, ebenda (1957).
- VII. Bezirk: Benzinkammer, Kaiserstraße 47, von der Wirtschaftsstelle des Volkshilfsleistungsamtes der n.-ö. Statthalterei (1975).
- IX. Bezirk: Kanal, Pulverturmstraße 3, von Anton Fürtinger (1938).
- XII. Bezirk: Automobilgarage und Weinkeller, Valericottage 21, von Josef Fed a, ebenda, Bauführer Otto Bail (32788).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Ausdehnung der Baulinien wurden überreicht.

- XXI. Bezirk: Floridusgasse 62, Einl.-Z. 794/1, 1579/1, 1006/1, 1006/4, 1005/3, 1574/1, 996, 991, 993, 994, von Josef Florenz (24018).

Eintragungen in den Erwerbsteuerekataster.

24. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Gesellschaft für Handel und Industrie, Ges. m. b. S. — Übernahme von Annoncen für eigene Rechnung behufs Veranlassung ihrer Einrückung in die Tageszeitungen — VI., Amerlingstraße 19.
- Max Haase Ebler v. Branau, Inhaber der Firma Hawella — Papierwaren- und Briefwert-Erzeugung (beschränkt) — IV., Heumühlgasse 11.
- David Samuel, Alleininhaber der Firma Dampfwaschanstalt/Apollo S. Savid — Fabrikmäßiger Betrieb der Dampfwäscherei — XIII., Reingasse 33.
- Diamant Rudolf, Alleininhaber der Firma Rudolf Diamant — Fabrikmäßige Erzeugung von Schuhen und fabrikmäßige Vornahme von Schuhreparaturen — VI., Gumpendorferstraße 77.
- Sprecher Simon — Handelsagentur — VI., Theobaldgasse 8.
- Weinberger Franz — Fleischelchergewerbe — III., Erdbergstraße 148.
- Dietrich Ignaz — Freiseurgewerbe — XIII., Breitensteerstraße 24.
- Bernstein Nathan — Handel mit Stahlwaren und Küchengeräten — II., Behlstraße 220.
- Oeta Gottlieb — Kleinfuhrwerksgewerbe — II., Markt Im Werb.
- Weintraub Chaim Salomon rekte Reinisch — Handel mit Seiden- und Wollabfällen, Säcken zc. — IV., Preßgasse 17.
- Lutich Otto — Strumpfreparaturgewerbe — IV., Alteggasse 53.
- Nichs Oskar — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — IV., Blechturmstraße 14.
- Popoff Waffil — Handel mit Papier- und Kurzwaren — VIII., Skoda-gasse 27.
- Robben Franz — Herrenkleidernachergewerbe — VI., Mollardgasse 17.
- Fischer Franziska — Bittualien-Verschleiß — XIX., Pyrenergasse 40.
- Bauer Sidonie — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß (beschränkt) — XIX., Daringergasse (Vordachlager).
- Hofeneder Marie — Fragnergewerbe — VI., Barnabitingasse 10.
- Gersdorfer Marie — Handel mit Papier- und Papierwaren — VI., Dreihufeisengasse 8.

- Schneider Marie — Wanderhandel mit Obst, Gemüse, Grünwaren und Naturblumen — VI., Gumpendorferstraße 147.
- Neumann vulgo Grotowski Marie — Reparatur von Strümpfen und Wäsche — III., Marzergasse 24.
- Zsalcstl Roja — Handel mit Lebens- und Genussmitteln (beschränkt) — XIII., Märzstraße 131.
- Heimann Martha — Handelsagentur — VI., Theobaldgasse 20.
- Drescher Marie — Modistengewerbe — VI., Eggerthgasse 8.
- Gutwirth Adele — Handel mit Galanterie- und Bijouteriewaren — II., Große Spertgasse 40.
- Jallosky Dora — Verschleiß von Sodawasser, Kracherln und Frucht-fästen — III., Mohsgasse 12.
- Potorny Anna — Wäschewaren-Erzeugung — XV., Teflgasse 26.
- Spitznagel Marie — Handel mit Papier-, Kurz- und Galanteriewaren — VIII., Laubongasse 10.
- Kornherr Marie — Bittualien-Verschleiß — VIII., Florianigasse 61.
- Kloß Marie — Handel mit Seife, Kerzen, kosmetischen Artikeln zc. — VIII., Lerchenfelderstraße 62.
- Choura Sophie — Bittualienhandel — XV., Lannengasse 15.
- Marel Anna — Markt-Bittualienhandel — IV., Naschmarkt.

25. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Weiser Johann — Handel mit Nutz- und Brennholz — VII., Siegmundsgasse 6.
- Stein Karl — Bildhauergewerbe — XIII., Linzerstraße 56.
- Harraud Matthias — Verschleiß von Konditoreiwaren und Frucht-fästen — XIX., Sieveringerstraße (Sportplatz).
- Schiff Otto — Holzhandel — XIX., Heiligenstadt (Frachtenbahnhof).
- Suchanel Franz — Handel mit Randiten, Zuderbäckerwaren, Frucht-fästen zc. — VI., Stumpergasse 24.
- Leitner Franz — Schlossergewerbe — XV., Grangasse 4.
- Nezval Gottfried — Kleidermachergewerbe — II., Obere Donau-straße 1.
- Ullmann Paul — Goldarbeitergewerbe — X., Eugengasse 19.
- Prindl Rudolf — Wanderhandel mit Obst, Geflügel und Grünwaren — X., Webengasse 16.
- Florian Franz Josef — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichen-waren zc. — X., Quellenstraße 88.
- Kempler rekte Hirs, Ruzhm — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Triesler-straße 17.
- Berger Friedrich Josef — Handelsagentur — X., Eugengasse 5.
- Bobingbauer Anton — Marktfahrgewerbe — XVII., Steiner-gasse 9.
- Steinhardt Moriz — Handel mit Wirt-, Strid- und Webwaren — VI., Esterhazygasse 12.
- Kaiser Rosa, geb. Rohr — Pachtbetrieb der der Christine Reisinger ge-hörigen Konzession nach § 16, lit. b, c und g der G.-D. — II., Rucpp-gasse 15.
- Weniger Marie — Papier-, Kurz-, Spielwaren- und Randiten-Verschleiß III., Heßgasse 14.
- Gäßner Marie — Wäschewaren-Erzeugung — II., Kleine Schiff-gasse 3.
- Jakobitsch Josefina — Kleinfuhrwerksgewerbe — II., Sternplatz 19.
- Pfeffel Maria — Wanderhandel mit Obst, Grünwaren, Naturblumen und Geflügel — X., Inzersdorferstraße 101.
- Kral Marie — Zuderbäckerwarenhandel — X., Trieslerstraße 19.
- Kröner Karoline — Handel mit Bittualien, Zuderbäckerwaren und Flaschenbier — X., Eugengasse 39.
- Euchna Marie — Handel mit Bittualien, Zuderbäckerwaren und Flaschenbier — X., Wielandgasse 18.
- Fraisl Anna — Wanderhandel mit Obst, Grünwaren und Naturblumen — XVII., Gilmgasse 7.
- Doller Katharina — Markt-Bittualienhandel — XVII., Dornplatz 1.
- Gröber Kamilla — Modistengewerbe — VI., Korneliusgasse 4.
- Raher Emma — Handel mit Lebens- und Genussmitteln (beschränkt) — XIII., Ecke Erzbischhofgasse und Hagenberggasse.
- Panel Theresia — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Rosenstein-gasse 31.
- Maza Anna — Verschleiß von Zuderbäckerwaren, Randiten, Frucht-fästen zc. — XIII., Steinbruchstraße 1.
- Petralsch Berta — Fragnergewerbe — XIII., Linzerstraße 133.
- Borjugsy Maria Theresia — Handel mit Lebens- und Genussmitteln (beschränkt) — XIII., Tiefendorfergasse 8.
- Reubauer Marie — Warenhandel (beschränkt) — XIX., Heiligenstädter-straße 147.
- Protop Marie — Rauchfangkehrergewerbe, Fortbetrieb nach dem ver-forbeneu Gatten Franz Protop — XVIII., Schopenhauerstraße 37.

26. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Alfer-Drogerie Ott & Reimer, offene Handelsgesellschaft — Verkauf von Oefen und von zu arzneilicher Verwendung bestimmter Stoffen und Präparaten — IX., Alferstraße 46.
 Siegmund Jaray, offene Handelsgesellschaft — Fabrikmäßige Reparatur und Erzeugung von Flugzeugen und Flugzeugbestandteilen — IV., Wehringergasse 12/14.
 Hermann Kraus & Komp., offene Handelsgesellschaft — Handel mit Wollwaren im Großen — I., Neutorgasse 15.
 Zweig Alfred, Alleinhaber der Firma R. Zweig — Zweigniederlassung der in Ober-Rosenthal betriebenen mechanischen Weberei — I., Eßlinggasse 13.
 Werba Josef — Maurergewerbe — XII., Werthimsteingasse 5 a.
 Jungmann Siegmund, Alleinhaber der Firma S. Jungmann — Handel mit Kurz-, Galanterie-, Gold- und Silberwaren zc. — VI., Gumpendorferstraße 80.
 Strauß Oskar, Alleinhaber der Firma F. Strauß & Komp. — Handelsagentur — I., Helfferstorferstraße 7.
 Koimziola Elsa, Alleinhaberin der Firma Reis & Koimziola — Handel mit Werkzeug und Werkzeugmaschinen — I., Schottenring 17.
 Fleischhader Fanni, Alleinhaberin der Firma Moritz Fleischhader — Kurz-, Woll- und Wirtwaren-Verschleiß — I., Rotgasse 8.
 Wessely Gustav — Anstreichergewerbe — XVII., Eduardgasse 11.
 Marhold Eduard — Sauertrauthandel im Großen — XVIII., Herbeckstraße 11.
 Kunst Johann — Buchbindergewerbe — II., Obeongasse 10.
 Karp Samuel — Handel mit Stoffen aus Papiergewebe — II., Stephaniestraße 1.
 Müllsch Hugo — Geflügelhandel — II., Sturzerstraße 4.
 Braun (Armin) Hersch — Handel mit Uhren und Bijouteriewaren — II., Taborstraße 11 b.
 Sadecky Johann — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — III., Hainburgerstraße 102.
 Schönfeld Israel Leo — Handel mit Haus- und Küchengeräten — II., Krummbaumgasse 1.
 Koffler Friedrich — Wanderhandel mit Naturblumen, Gemüse und Obst — II., Obermüllnerstraße 5.
 Paszlowsty Anton — Damenkleidermachergewerbe — II., Arnezhoferstraße 10.
 Urbanek Heinrich — Erzeugung von Schuhsohlenschönern — VIII., Stodagasse 16.
 Rudolf Franz — Haltung eines Buffets mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen zc. — XVI., An der Kandlerstraße, Kat. Parz. 232 Breitensee.
 Etiasny Alois — Selbwaren-Verschleiß — XIII., Kuefsteingasse 21.
 Urbanowics Adolf — Kürschnergewerbe — II., Josefingasse 6.
 Hoffmann Siegmund — Handelsagentur — II., Sebastian Kneipp-Gasse 6.
 Palmos Josef — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — II., Valeriestraße 58.
 Felsenburg Emanuel — Handel mit Manufaktur-, Geschirr- und Modewaren — II., Kleine Schiffgasse 10.
 Eisner Rosa — Handel mit Papier- und Kurzwaren — II., Glodengasse 28.
 Strala Marie — Viktualienhandel — III., Stanislausgasse 11.
 Lang Ida Sophie — Wäschewaren-Erzeugung — II., Matzildenplatz 3.
 Böhm Katharina — Geflügelhandel — II., Fugbadgasse 19.
 Steiner Magdalena — Gastwirts-gewerbe-Konzession — XIV., Denglergasse 4.
 Schöner Karoline — Kaffeesiedergewerbe-Konzession — VI., Mariahilferstraße 1 b.
 Apfelterer Leopoldine — Vornahme von Reparaturen an Galoschen und Gummisohlen — II., Kasernengasse 22.
 Guggenberger Margarete — Viktualienhandel — X., Favoritenstraße 159.
 Pabst, geb. Straßer Franziska — Bäckergewerbe, Witwenfortbetrieb nach dem verstorbenen Gatten Georg Pabst — II., Große Spertgasse 20.
 Müll Sidonie — Modistengewerbe — II., Kaiser Josef-Straße 40.

27. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Boit & Kaffner, offene Handelsgesellschaft — Kartonagewaren-Erzeugung — IV., Sechtengasse 19.
 A. Herm. Frankl & Söhne, offene Handelsgesellschaft — Großhandel mit altem und neuem Eisen, Metall- und Eisenwaren zc. — II., Kueppgasse 9/11.

Grünwald Ignaz, Alleinhaber der Firma: P. Grünwald — Fabrikmäßige Erzeugung von Metallwaren — XIV., Flachgasse 35 bis 41.
 Kaffowitz Michael Alexander, Alleinhaber der Firma: M. A. Kaffowitz — Großhandel mit Baumaterialien und Materialwaren — II., Taborstraße 9.
 Arnold Adolf — Handel mit Schuhen, Galanteriewaren zc. — III., Landstraber Hauptstraße 21.
 Himler Otto — Handel mit Seiden- und Textilwaren — II., Glodengasse 12.
 Zollmann Abraham Mendel — Handel mit neuen Kleidern, Wäsche und Schuhen — II., Kleine Schiffgasse 20.
 Kabley Rudolf — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — II., Arnezhoferstraße 13.
 Tauchmann Adolf — Wanderhandel mit Obst, Grünwaren und Naturblumen — XVII., Wurlitzergasse 88.
 Wallner Wilhelm — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIII., Fingierstraße 399.
 Paul Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIII., Hüttelbergstraße 3.
 Schwegl Karl — Juwelergewerbe — VI., Proschlogasse 2.
 Dörner Franz — Gastwirts-gewerbe-Konzession — VI., Mariahilferstraße 49.
 Schütz Franz — Schuhmachergewerbe — XIII., Kremsergasse 6.
 Beyrich Arnold — Erzeugung von destilliertem Wasser — X., Buchengasse 98.
 Gill Edwin — Handel mit Viktualien, Zuckerbäckerwaren zc. — X., Edergasse 11.
 Gröger Eduard Josef — Gastwirts-gewerbe-Konzession — VI., Getreidemarkt 5.
 Neubut Emil — Handel mit Kurzwaren, Papier und Papierwaren zc. — VI., Gumpendorferstraße 139.
 Schmidt Josef — Holz- und Kohlenhandel — XVII., Rokitsanlygasse 14.
 Rektenwald Friedrich — Handel mit Theaterarten zc. — X., Favoritenstraße 100.
 Günster Sandor — Geflügelhandel en gros und en detail — XV., Sechshäuserstraße 14.
 Szöllösi Richard — Handel mit Schneiders- und Modistenzugehör — I., Seilerhütte 13.
 Raab Valerie — Verschleiß von Schreibmaschinen und den dazugehörigen Utensilien — I., Weiburggasse 18.
 Stepan Anna — Damenkleidermachergewerbe — I., Bollzeile 24.
 Zichtl Aurelia — Marktvikualienhandel — XV., Robert Hamerling-Gasse, Markt.
 Zatloukal Theresie — Handel mit Säcken, Stricken, Emballagen und Plachen — III., Radeklystraße 18.
 Lang Anastasia — Viktualienhandel — X., Leebgasse 53.
 Kleimer Theresie — Kandidoreiwaren-Verschleiß und Fruchtstäbe — XVIII., Bischof Faber-Platz 6 a.
 Pögelmaier Leopoldine — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenwaren zc. — X., Favoritenstraße 170.
 Scherzer Rosa — Wanderhandel mit Obst, Grünwaren und Naturblumen — X., Hardtmuthgasse 112.
 Nagwetter Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Dampf-gasse 3.
 Bijel Elisabeth — Viktualienhandel — X., Schrottergasse 23.
 Lohner Adolfsine — Warenhandel, beschränkt — XIX., Grinzinger-Allee 6.

Z u s a t t.

Stadtrat:	Seite
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 4. September 1918 . . .	1835
Allgemeine Nachrichten:	
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich	1840
Flieger-Alarm	1848
Lebensmittelverkehr:	
Jung- und Stechviehmarkt vom 12. September 1918	1848
Pferdemarkt vom 10. September 1918	1848
Baubewegung:	
Gesuche um Paubewilligungen vom 10. bis 12. September 1918 . . .	1848
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1849
Kundmachungen.	

Kundmachungen.

Freiwillige gerichtliche Feilbietung.

(Haus im III. Bezirke in Wien.)

Ueber Beschluß des k. k. Bezirksgerichtes Leopoldstadt vom 31. Juli 1918, N. B. 185/30/17, und über Auftrag des k. k. Bezirksgerichtes Landstraße vom 19. August 1918, Sc. 1236/1/18, wird auf Ansuchen der Gemeinde Wien, vertreten durch den Vorstand der Magistrats-Abteilung III, Herrn Dr. Hans Handler, und der israelitischen Kultusgemeinde Wien, vertreten durch den Hof- und Gerichts-Advokaten Herrn Dr. Wilhelm Pappenheim in Wien, I., Hegelgasse 4, als Erben nach dem am 11. Februar 1917 verstorbenen Herrn Johann Lichtmann das in den Nachlaß gehörige Haus Dr.-Nr. 14 der Rhunnngasse in Wien, Konstr.-Nr. und Einl.-Z. 2714 des Grundbuches für den III. Bezirk in Wien mit der Parz. 1126/97 Bauarea, mit allem hücherlichen und rechtlichen Zubehör öffentlich versteigert. Der Ausrußpreis beträgt 225.000 K. und findet ein Zuschlag unter diesem Betrage nicht statt.

Die Versteigerung findet am **Mittwoch den 18. September 1918, um 10 Uhr vormittags**, in der Kanzlei des Gerichts-Kommissärs k. k. Notars Dr. Guido Müller in Wien, III., Landstraßer Hauptstraße 58, statt.

Den auf dem Hause versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Die Feilbietungsbedingungen können in der Kanzlei des mit der Durchführung der Feilbietung betrauten Gerichts-Kommissärs Herrn k. k. Notars Dr. Guido Müller während der Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Landstraße,
am 23. August 1918.

Dr. Guido Müller,
k. k. Notar,
als Gerichts-Kommissär.

Anmerkung: Auskünfte über das Zinserträgnis, wegen Besichtigung des Hauses u. s. w. werden innerhalb der Amtsstunden in der Magistrats-Abteilung III, Wien, I., Neues Rathaus, IV. Stiege, 2. Stock, erteilt.

5-5

k. k. n.-ö. Statth. P. B. VI-785.
R. Abt. V, 1613.

Kundmachung.

Lokalbahn Stammersdorf—Wien, abgeänderter Vor-Entwurf.)

Das k. k. Eisenbahnministerium hat laut Erlasses vom 21. August 1918, Z. 32353/3, die Vornahme der Verhandlung zur Feststellung der Bahnrichtung (Trassenrevision) und der Verkehrsstellen (Stations-Kommission) über den abgeänderten Vor-Entwurf des Landes-Ausschusses des Erzherzogtumes Desterreich unter der Enns, für eine vollspurige, elektrisch zu betreibende Lokalbahn von der Gemeinschaftsstation Stammersdorf der Straßenbahnlinie (Wien-)Floridsdorf—Stammersdorf und der Lokalbahn Stammersdorf—Auersthal bis Wien-Augartenbrücke angeordnet.

Diese Amtshandlungen werden von der Statthalterei am **Montag den 23. September 1918** unter Leitung des k. k. Bezirks-Kommissärs Dr. Marian Ritter Kurz v. Hohenlehnsdorff durchgeführt und nötigenfalls **Dienstag den 24. September 1918** fortgesetzt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am erstbezeichneten Tage um **10 Uhr vormittags** in der Gemeinschaftsstation Stammersdorf. Ort und Stunde der Zusammenkunft am zweiten Tage wird erforderlichen Falles bei der Verhandlung selbst vereinbart werden.

Die Projektzettel liegen vom 15. September 1918 bis zum Verhandlungsvortage (einschließlich) bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, und bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Korneuburg während der gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen.

Einwendungen oder Erinnerungen in Ansehung der Bahnrichtung und der Stationsanlagen, sowie auch in Ansehung der Interessen oder erworbenen Rechte bestehender Transportanstalten und allfällige Wünsche können während obiger Auftragsfrist schriftlich oder mündlich bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, beziehungsweise bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Korneuburg, spätestens aber am Verhandlungstage bei der Kommission selbst vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diese Verlautbarung dient für alle nicht besonders Beständigten als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 7. September 1918.

1-1

M. Abt. XIII, 3237/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Sebastian Meydhart'sche Stiftung für Wiener Bürger.

Berteilt werden: 4200 K in Beträgen von mindestens 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis des Bürgerrechtes.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 26. Oktober 1918.

Verleihungstermin: Jänner 1919.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. August 1918.

3-3

M. Abt. XIII, 3360/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung für verschämte Arme.

Berliehen werden: 790 K in Teilbeträgen von mindestens 80 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verschämte hiesige Arme, vor allem solche, die dem Kleingewerbebestande angehört haben oder noch angehören, mit besonderer Berücksichtigung von Siechen und Kranken.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, eventuell Gewerbeschein und letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, armenärztliches Zeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Letzter Einreichungstag: 5. Oktober 1918.

Verleihungstag: 2. Dezember 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. August 1918.

3-3

M. Abt. XIII, 3573/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Polak-Barreyß'sche Stiftung für Wiener Gewerbetreibende.

Zur Verleihung gelangen: Mehrere Stipendien zu je 200 K, beziehungsweise 400 K.

Zur Bewerbung sind berufen:

- a) Um die Stipendien zu 200 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche früher in Wien ein Kleingewerbe betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben;

b) um die Stipendien zu 400 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche derzeit ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien haben jene anspruchsberechtigten Personen, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles und Tauf(Geburt)scheine der Kinder, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer oder Ratschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, Heimatschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1918.

Verleihungstag: 12. Februar 1919.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. August 1918.

3-3

M. Abt. XIII, 3526/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Juliana Sträußle'sche Stiftung für Studenten, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.

Berliehen wird: Ein Stipendium von 600 K jährlich vom Studienjahre 1918/19 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien geborene, dahin zuständige katholische Studierende des Gymnasiums, welche die Absicht haben, nach Absolvierung der Studien in den geistlichen Stand zu treten, und ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse, sowie in Fleiß und sittlichem Betragen gute Noten besitzen, ferner Studierende der katholischen Theologie, welche die obigen Eigenschaften besitzen, ins solange sie nicht in ein Priester-Seminar oder in das Noviziat eines geistlichen Ordens eintreten.

Besondere Bestimmungen: In dem Gesuche um Verleihung der Stiftung muß der Studierende die Erklärung abgeben, daß er die Absicht habe, sich nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Studien dem geistlichen Stande zu widmen. Im Falle der Minderjährigkeit des Stiftungswerbers hat das Gesuch auch die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritte in den geistlichen Stand zu enthalten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauffchein, Heimatschein, Impfzeugnis, Armutzeugnis, Studiennachweis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 10. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3235/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Josef Stündl'sche Stiftung für Wiener Gewerbsleute.

Zur Verleihung gelangen: 1100 K in Teilbeträgen zu 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Wiener Gewerbsleute, die ihr Gewerbe noch betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Steuerzahlungsauftrag.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 26. Oktober 1918.

Verleihungstermin: Jänner 1919.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. August 1918.

3-3

M. Abt. XIII, 3525/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Johann Leon'sches Künstlerstipendium.

Verliehen werden: Drei Johann Leon'sche Stipendien im Betrage von jährlich 240 K vom Studienjahre 1918/19 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, vorzügliche Zöglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abteilung für Historienmalerei, welche in Wien geboren sind und keine oder nur mittellose Eltern haben.

Bei der Verleihung werden die Verwandten des Stifters, des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon, unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt werden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfzeugnis, Mittellosigkeits- oder Armutzeugnis, Studiennachweise, allenfalls auch der Nachweis der Verwandtschaft mit der Familie des Stifters.

Einreichsstelle: Rektorat der k. k. Akademie der bildenden Künste.

Einreichungsfrist: Bis 19. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918.

3-3

M. Abt. XIII, 3528/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Stipendium

an k. k. Staats-Realgymnasium im XXI. Bezirke.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von jährlich 200 K vom Beginne des Schuljahres 1918/19 angefangen an

einen Schüler des k. k. Staats-Realgymnasiums im XXI. Wiener Gemeindebezirke (Floridsdorf) für die Dauer des Studiums an diesem Gymnasium.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige und würdige Schüler dieses Realgymnasiums, wobei solche, die in einer der jetzt zum XXI. Bezirke vereinigten bestandenen Gemeinden das Heimatrecht besaßen, dormalen daher nach Wien zuständig sind, und solche Schüler, welche in Niederösterreich heimatberechtigt, jedoch bereits seit fünf Jahren im XXI. Wiener Gemeindebezirke wohnhaft sind, den Vorzug genießen.

Dem Gesuche sind beizuschließen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, allenfalls Nachweis über die frühere Zuständigkeit oder den fünfjährigen Wohnsitz im ehemaligen Gemeindegebiete Floridsdorf, letztes Semestralzeugnis, legales Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Direktion des k. k. Staats-Realgymnasiums im XXI. Bezirke.

Einreichungsfrist: Bis 10. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918.

3-3

M. Abt. XIII, 2497/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Breyßing-Uehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1918/19 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke in Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt einstweilen auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium betheilter Studierender im Genuße desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle besürwörtet wird. Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, Impfzeugnis, ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3236/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Johann Taubes v. Lebenswart'sche Stiftung für Wiener Bürger.

Zur Verleihung gelangen: 858 K in drei gleichen Teilen.
Zur Bewerbung sind berufen: Alte, verarmte Wiener
Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Bürger-
rechts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 19. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. August 1918. 3-3

M. Abt. XIII, 3356/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Heinrich Friedrich Abrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung für arme Familienväter.

Verliehen werden: 2180 K in fünf gleichen Teilbeträgen.
Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige
Familienväter, wobei Steuerzahler bevorzugt werden.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Tauf-
(Geburt)scheine der Kinder, Trauungschein, Heimatschein, allen-
falls Totenschein der verstorbenen Gattin und letzter Steuer-
zahlungsauftrag.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Letzter Einreichungstag: 12. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. August 1918. 3-3

M. Abt. XIII, 3424/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling.

Aus obiger Stiftung gelangt ein Betrag von 480 K an
zwei im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Ober-Döbling wohn-
hafte, in Wien heimatsberechtigte Arme zu gleichen Teilen zur
Verleihung, wobei jene den Vorzug genießen, welche bis zur
Einverleibung Ober-Döblings in die Stadt Wien in ersterer
Gemeinde heimatsberechtigt waren.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf- beziehungsweise Geburt-
schein und Heimatschein des Gesuchstellers, von Verheirateten

oder Verwitweten auch der Trauungs-, beziehungsweise Toten-
schein des verstorbenen Ehegatten sowie Geburtsmatrikenauszüge
über allfällige Familienangehörige.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 3330/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Baron Moriz Bodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute.

Verteilt werden: 2050 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden ver-
armte Gewerbs- und Handelsleute, welche in Wien wohn-
haft sind.

Solche, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht
kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter sonst
gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungs-
schein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, eventuell Totenschein des
anderen Gattenteiles, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret,
letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Verleihungstermin: Jänner 1919.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 3572/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines für einen unverschuldet in Notlage geratenen Gewerbsmann des VI. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie ehemalige
Mitglieder des Mariahilfer Kreditvereines, bei dem Mangel
solcher Bewerber unverschuldet in Notlage geratene Gewerbs-
leute, welche im Bezirk Mariahilf wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimats-
schein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine
Erwerbsteuer, Armutzeugnis.

Einreichungstag: Bis 30. September 1918.

Einreichsstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des VI. Be-
zirkes.

Verleihungsfrist: 2. Dezember 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 21. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 2496/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Breyfing-Mehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1918/19 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der juristischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke von Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium betheilter Studierender im Genuße desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen oder Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird.

Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Außerdem gelangt ein einmaliger Jahresbetrag von 800 K an einen stiefbrieflich geeigneten Bewerber, und zwar womöglich an einen solchen, der im letzten Jahre seiner Studien steht, zur Verleihung.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, Impfzeugnis, ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

1—3

M. Abt. XIII, 3426/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Karl Neg'sche Stiftung

für Wiener Waisenkinder.

Verliehen werden: 30 Stiftungsbeträge von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Wiener Waisen männlichen oder weiblichen Geschlechtes.

Bei der Verleihung sind vor allem jene Waisen zu berücksichtigen, die sich nicht bereits in einem Waisenhaus befinden.

Ein Kind darf nicht öfter als einmal aus dieser Stiftung betheilt werden.

Der verliehene Stiftungsbetrag wird nicht besonders ausbezahlt, sondern fruchtbringend angelegt und in Gemäßheit der Bestimmungen des Stiftbriefes dem betheilten Kinde nach er-

reichter Großjährigkeit ausgefolgt, damit es zu seiner einmaligen Ausstattung oder zum Antritte eines Gewerbes in den Besitz eines größeren Betrages gelange.

Im Falle des Ablebens eines der betheilten Kinder vor erreichter Großjährigkeit wird der betreffende Stiftungsbetrag nebst den bereits erwachsenen Interessen zur Beteiligung anderer Waisenkinder verwendet.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Zuständigkeitsnachweis, Impfungsnachweis aus den letzten sechs Jahren, Nachweis der Verwaisung, das letzte Schulzeugnis, Vormundschafts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 22. August 1918.

1—3

M. Abt. XIII, 3482/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Anna Holzinger'sche Stiftung

für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizeirayon Wien ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1918.

Verleihungstag: 12. Februar 1919.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

2—3

M. Abt. XIII, 3527/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Jakob Kuffner'sche Studienstiftung.

Verliehen werden: Für das Schuljahr 1918/19 zwei Jakob Kuffner'sche Stipendien im Betrage von je 290 K für Schüler des k. k. Staatsgymnasiums im XIX. Bezirke in Wien.

Anspruchsberechtigt sind: Nach Wien zuständige Schüler dieser Lehranstalt.

Vorbezugsberechtigt sind Bewerber:

- a) welche selbst,
- b) deren Eltern,
- c) bei denen wenigstens einer der Voreltern (Vorfahren) in der bestandenen Gemeinde Ober-Döbling das Heimatsrecht besessen haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Der Tauf(Geburt)schein, ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, Impfzeugnis, der Nachweis

der Zuständigkeit nach Wien, die zwei letzten Studienzeugnisse und für den Fall, als ein Vorzugsrecht im Sinne obiger Bestimmungen in Anspruch genommen wird, der entsprechende Beleg.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 10. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3465/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Propst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gaggiotti'sche Stiftung für arme Personen.

Verteilt werden: 1578 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Christliche, im IV. Bezirke in Wien geborene und nach Wien zuständige arme Personen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Zuständigkeitsnachweis, Impfnachweis aus den letzten sechs Jahren, allenfalls auch Trauungsschein, Taufschein des anderen Gattenteiles, Taufzettel der Kinder und bei Wittwen Totenschein des Gatten.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 12. Oktober 1918.

Verleihungstermin: Zu Weihnachten 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3359/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Stiftung der Ortsgruppe Dornbach-Neuwaldegg des Christlichen Frauenbundes für verarmte christliche Gewerbetreibende des XVII. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 80 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verarmte christliche Gewerbetreibende, die im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Hernals wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, allenfalls auch Taufschein der Gattin und Kinder, Trauungsschein, dann Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Verleihungstag: 15. Dezember 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3423/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendienstiftung.

Verliehen werden: Zwölf Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien von je 800 K für das Studienjahr 1918/19, und zwar fünf für Hörer der Rechte und zwei für Hörer der Medizin an der k. k. Universität in Wien, drei für Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien und zwei für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste oder einer behördlich autorisierten Meisterschule in Wien.

Zur Bewerbung sind berufen: Studierende, welche in Wien geboren sind und dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 2778/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung.

Verliehen werden: Vier Stiftplätze zu je 220 K, und zwar zwei Stiftplätze an Gewerbsleute christlichen und zwei an Gewerbsleute israelitischen Glaubensbekenntnisses.

Zur Bewerbung sind berufen: Verarmte oder arbeitsunfähige, wohlverhaltene Gewerbsleute.

Vorrecht genießen:

1. Verwandte des Stifters,

2. nach Wien zuständige oder in den Bezirken Leopoldstadt oder Brigittenau oder in Wien überhaupt geborene Bewerber.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Ausweis über die Mitgliedschaft bei einer Gewerbe-Genossenschaft, allenfalls auch Bestätigung der Genossenschaft, daß Bewerber sein Gewerbe wegen Arbeitsunfähigkeit zurücklegen mußte, und Nachweis der Verwandtschaft mit dem Stifter.

Einreichstellen: Für christliche Bewerber: Bezirkskanzleien des II. und XX. Wiener Gemeindebezirkes; für israelitische: Vorstehung der israelitischen Kultusgemeinde Wien.

Einreichungsfrist: Bis 21. September 1918.

Verleihungstag: 28. November 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. Juli 1918.

M. Abt. X, 6407/18.

Kundmachung.

(Döblinger Friedhof. — Wiederbelegung von Schachtgräbern.)

Nach dem 15. November 1918 werden die Schachtgräber in den Reihen 7 und 8 der Gruppe XXIII des Döblinger Friedhofes wiederbelegt.

Enterdigungen von Leichen aus diesen Gräbern sind nur vor Beginn der Wiederbelegung zulässig; die bezüglichen Gesuche sind vor dem 15. November 1918 bei dem Wiener Magistratsamt für Gesundheitsamt (I., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre) einzubringen.

Verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Nach dem 15. November 1918 werden die Grabkreuze von den Gräbern auf Kosten und Gefahr der Eigentümer entfernt und an geeigneter Stelle hinterlegt. Sie werden denjenigen Parteien, die binnen Jahresfrist ihr Eigentum nachweisen, ausgefolgt; da eine Enterdigung der Leichenreste aus diesen Gräbern von amtswegen nicht vorgenommen wird, so bleibt es diesen Parteien unbenommen, die Grabkreuze nach durchgeführter Wiederbelegung und Entrichtung der festgesetzten Gebühr bei den ursprünglichen Gräbern wieder aufzustellen.

Ueber die binnen Jahresfrist nicht beanspruchten Grabkreuze verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistratsamt, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungsbereich,
am 24. August 1918.

2-3

M. Abt. XIII, 2296/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Dr. Josef Schrott'sche Stiftung.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz zu 200 K jährlich.

Zur Bewerbung sind berufen: Aus Nieder- oder Oesterreich gebürtige, dahin zuständige Frauenpersonen, welche einen Fuß oder einen Arm durch Amputation verloren, eine Volks- oder Bürgerschule mit deutscher Unterrichtssprache absolviert und das 14. Lebensjahr überschritten haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Ärztliches Zeugnis über die erfolgte Amputation, Abgangszeugnis einer Volks- oder Bürgerschule, Tauf-(Geburts)schein und Heimatschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Vom Magistratsamt der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Juli 1918.

M. Abt. XIII, 3358/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Max Schiel'sche Stiftung

für Arme des II. und XX. Bezirkes.

Verliehen wird:

a) Am 7. Dezember 1918 ein Betrag von 100 K in Teilbeträgen von je 20 K an fünf würdige, verheiratete oder ledige christliche Arme, die in den ehemaligen Vorstadtgemeinden Leopoldstadt, Jägerzeile oder Brigittenau wohnen oder gewohnt haben;

b) am 24. Dezember 1918 ein Betrag von 400 K in Teilbeträgen von je 40 K an zehn würdige, wahrhaft bedürftige christliche Familienväter, die in den obbezeichneten ehemaligen Vorstadtgemeinden wohnen oder gewohnt haben.

Arme Verwandte des Stifteres sind vorzugsberechtigt.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Trauungsschein, Taufscheine der Gattin und Kinder, allenfalls auch amtliche Matrikelauszüge über die Verwandtschaft mit dem Stifter.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistratsamt der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918.

M. Abt. XIII, 3096/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Karl und Magdalena Braun-Stiftung

für Blinde.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz jährlicher 160 K auf Lebensdauer.

Zur Bewerbung sind berufen: Blind geborene oder unheilbar erblindete, nach Wien zuständige, außerhalb eines Blinden-Institutes lebende und unzureichend bemittelte Personen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf-(Geburts)schein, Zuständigkeitsnachweis und armenärztliches Zeugnis über die Erblindung und die Ursache derselben.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Vom Magistratsamt der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 30. Juli 1918.

M. Abt. XIII, 2665/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute.

Verliehen wird: Ein Betrag von 160 K in zwei gleichen, am 2. Jänner und am 1. Juli 1919 fälligen Raten.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, würdige Fuhrleute, welche das Fuhrmannsgewerbe in Wien selbständig betreiben und aus dieser Stiftung noch nicht beteiligt wurden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 14. September 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 19. Juli 1918.

M. Abt. XIII, 2618/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Luise Wichtl und Ferdinand Beckbrodt'sche Stiftung für christliche Familien.

Verliehen wird: Ein Betrag von 1700 K an eine oder zwei intelligente christliche Familien, deren Ernährer durch Krankheit erwerbsunfähig geworden ist.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufscheine, Trauungsschein, Heimatschein, Taufzettel der Kinder) und armen-ärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 14. September 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. Juli 1918.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten
und Valuten bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Wien, I., Stephansplatz II, Parterre. Gegründet 1832.

Bei k. k. Ministerien, Ämtern e. c.
besteingeführte

Frema-Werke (Friedrich May)

Wien, I., Fischhof 3

Telephon Nr. 14602

liefern regelmässig:

Frema-Vervielfältigungsapparate
Frema-Vervielfältigungs-Zubehöre
Frema-Kohlepapier
Frema-Farbbänder
Frema-Schreibmaschinenpapier
Frema-Büro-Utensilien

M. Abt. XIII, 3483/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Josef und Maria Jauernig'sche Armen- stiftung.

Zur Verteilung gelangt der im laufenden Jahre verfügbare
Zinsbetrag von 1300 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Würdige, im Gebiete der
Stadt Wien wohnhafte und daselbst heimatberechtigte Arme
christlicher Religion.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatsnach-
weis, von Verheirateten oder Verwitweten auch der Trauungs-
schein und allenfalls die Taufscheine der Kinder, beziehungs-
weise der Totenschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 12. Oktober 1918.

Verleihung: Zu Weihnachten 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918.

1-3

Berndorfer Metallwarenfabrik ARTHUR KRUPP A. G.

Berndorf Nieder - Oesterr.

Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.

NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12.
:: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-
Silber, China-Silber und unversilbertem
Alpaca und Pacfong. Kochgeschirre und
Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße,
Kessel und technische Artikel aus Rein-
Nickel für chemische Laboratorien,
Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinn-
stahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und
Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber,
Messing, Tombak, Kupfer und Kupfer-
nickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte,
Stäbe und Stangen Druckkupferbleche,
Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in
Lamellen. Patronenhülsen, Geschößmäntel
etc. etc. etc.



Schutzmarke für
Alpaca-Silber I.



Schutzmarke für
Alpaca.



Schutzmarke für
Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 75.

Dienstag den 17. September 1918.

Jahrgang XXVII.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.
Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänn., der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.
Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367 Fernsprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.
Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.
Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, L., Elisabethstraße Nr. 13. - Ganzjährig 20 K.
Annahme kleiner Anzeigen bei Haasenstein & Vogler A.-G., L., Schulerstraße 11.



Dem Andenken

der Beamten, Lehrer und Angestellten der Gemeinde Wien, die im Kampfe für Kaiser und Vaterland auf dem Felde der Ehre den Heldentod gefunden haben:

Josef Brichta, Hilfsarbeiter der städt. Straßenbahnen, Vormeister im k. u. k. Gebirgs-Artillerie-Regiment Nr. 18.
Anton Halbhuber, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Feldwebel im k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 111.
Hieronymus Hoffler, Hilfsarbeiter der städt. Straßenbahnen, Korporal im k. k. Schützen-Regiment Nr. 24.
Sylvester Keintrath, Wagenführer der städt. Straßenbahnen, Korporal im k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 49.
Franz Lecher, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. k. Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 4.
Johann Linsbauer, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Gefreiter im k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 114.
Franz Lipschik, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Feldwebel im k. k. Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 1.
Anton Mareda, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Schütze im k. k. Schützen-Regiment Nr. 28.
Leonhard Pecker, Wagenführer der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. k. Ldst.-Inf.-Reg. Nr. 1.
Josef Schatz, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Kanonier im k. u. k. schweren Artillerie-Regiment Nr. 29.
Adolf Schneider, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Gefreiter im k. k. Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 1.
Johann Stärker, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Zugführer im k. k. Schützen-Regiment Nr. 1.
Alois Steinbichl, Wagenführer der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 91.
Johann Vock, Wagenführer der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 104.

R. I. P.

Obmänner-Konferenz.

Bericht

über die 95. Sitzung der Obmänner-Konferenz vom
7. Juni 1918.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Anwesende: Die Vize-Bürgermeister Hierhammer und Hof; die Gem.-Räte Schmid, Dr. Hein, Dr. v. Dorn, Reumann, Skaret und Dr. Stich, Ober-Magistratsrat Dr. Mayr, die Magistratsräte Dr. Ehrenberg, Dr. Feld, Dr. Sagmeister und Dr. Köpckopf; Magistrats-Sekretär Dr. Dierkes, Ober-Stadtphysikus Dr. Böhm, Buchhaltungs-Direktor Hillinger und Veterinäramts-Direktor Dr. Nemeczef.

Entschuldigt: Vize-Bürgermeister Rain; die Gem.-Räte v. Steiner, Leitner, Dr. Ritter v. Schwarzhiller.

Beurlaubt: Magistrats-Direktor Dr. Rächtern.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär v. Kadler.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnet die Sitzung und gibt bekannt den nachstehenden Ausweis der Zentralstelle im Rathause vom 5. Juni 1918, die nachstehende Tabelle über den Stand der Anmeldungen für den gesetzlichen Unterhaltsbeitrag vom 6. Juni 1918, die nachstehende Tabelle über die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Approximierungsartikel in der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni 1918, den nachstehenden Ausweis über die Schlachtviehaustritte auf dem Zentral-Viehmarkte zu St. Marg am 3. Juni 1918, sowie den nachstehenden Sanitätsbericht über die Zeit vom 14. Mai bis 6. Juni 1918.

Nachweisung

der eingegangenen Spenden und der hievon bestrittenen Einnahmen und Ausgaben bis 5. Juni 1918.

E m p f a n g	B e t r a g		A u s g a b e	B e t r a g	
	K	h		K	h
Beihilfen vom Kriegshilfsbureau des k. k. Ministeriums des Innern . . . Bargeld . . .	2,105.000	—	Fortlaufende Unterstüzungen	3,264.446	81
in Wertpapieren	50.000	—	Einmalige Unterstüzungen	2,133.254	73
Spenden ohne besonderen Widmungszweck Bargeld . . .	1) 6,246.720	28	Auslagen für die Ausspeisung Bedürftiger . . .	22,561.361	90
in Wertpapieren	—	—	Auslagen für die Näh- und Strickstuben der Frauen-Hilfsaktion	2,976.285	44
Spenden für Auspeisungszwecke:			Beiträge an Fürsorgestellten, Bargeld . . .	1,087.416	88
a) Freitischablobungsbeträge, gesammelt von Exzellenz Gräfin Anta Bienerth-Schmerling	2) 3,296.091	55	in Wertpapieren	50.000	—
b) Abfuhr des Komitees des „Schwarzen gelben Kreuz“ Bargeld . . .	3) 1,272.525	50	Auslagen für Porto, Drucksorten u. dgl. . .	104.781	08
in Wertpapieren	70.000	—	Verläge gegen Verrechnung	40.711	89
c) Sonstige Bargeld . . .	4) 1,547.104	71			
in Wertpapieren	50.000	—			
Spenden für die Aktion: „Warmes Frühstück für Schulkinder“ Bargeld . . .	5) 569.868	31			
in Wertpapieren	—	—			
Spenden für allgemeine und Auspeisungszwecke durch Exzellenz Frau Berta Weiskirchner als Vorsitzende der Frauen-Hilfsaktion . . .	6) 5,856.117	27			
Zinsen der Wertpapiere	255.349	16			
Beitrag aus Staatsmitteln zu den Kosten der öffentlichen Auspeisung	6,961.244	51			
Vergütung für in den Nähstuben der Frauen-Hilfsaktion geleistete Arbeiten	2,750.661	25			
Summe: Bargeld	30 860 682	54	Summe: Bargeld	32,168.258	73
in Wertpapieren	170 000	—	in Wertpapieren	50.000	—
Ab die Ausgaben, Bargeld	32,168.258	73			
in Wertpapieren	50 000	—			
Daher Abgang, Bargeld	*) 1,307.576	19			
in Wertpapieren	120.000	—			

Anmerkung:

An laufenden Unterstüzungen für 120 Personen sind derzeit bewilligt pro Monat 4790 K 76 h

Wien, am 5. Juni 1918.

Mänhart m. p.,
Rechnungs-Rat.

1) Darunter als Erlös für abgegebene	357.160 K 60 h	Nominale Wertpapiere	298.755 K 51 h
2) " " " " " "	22.276 " — " "	"	18.391 " 55 "
3) " " " " " "	157.000 " — " "	"	142.443 " 50 "
4) " " " " " "	33.738 " 80 " "	"	32.358 " 80 "
5) " " " " " "	400 " — " "	"	814 " — "
6) " " " " " "	— " — " "	"	— " — "
	570.570 K 40 h		492.263 K 36 h

*) Gedeckt zum Teile aus dem vom k. k. Finanzministerium erhaltenen Vorschusse von 1 Million Kronen, mit dem Rest aus den eigenen Geldern

Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag
am 6. Juni 1918.

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung	
		Unterhalts-Kommission in Wien	Unterhalts-Kommission d. Heimatores	Zentralstelle im Neuen Rathaus		giro.	a. a.
I.	3102	2819	—	4	40	239	—
II.	37078	34902	110	106	156	1804	—
III.	27764	26647	392	185	56	484	—
IV.	6506	5749	194	44	194	167	158
V.	23840	22729	25	20	362	593	—
VI.	9168	9126	—	—	42	—	—
VII.	8970	8672	—	90	11	197	—
VIII.	9584	7648	49	10	39	1632	206
IX.	18191	17618	—	—	35	538	—
X.	38638	38048	19	234	97	49	191
XI.	10157	9840	—	26	86	205	—

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung	
		Unterhalts-Kommission in Wien	Unterhalts-Kommission d. Heimatores	Zentralstelle im Neuen Rathaus		giro.	a. a.
XII.	26395	25703	—	75	250	—	367
XIII.	28119	26450	—	510	39	1120	—
XIV.	27466	26588	—	122	67	683	—
XV.	16374	15810	—	54	37	473	—
XVI.	51755	50418	677	385	275	—	—
XVII.	31607	30619	158	148	219	346	117
XVIII.	13370	13218	5	30	11	106	—
XIX.	10113	9731	88	45	82	167	—
XX.	33779	32731	165	255	8	620	—
XXI.	16128	15507	100	166	90	265	—
Summe	448098	430573	1982	2620	2196	9688 + 1039	10727

Aleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Approvisionierungsartikel im Wiener Gemeindegebiete. I. bis XXI. Bezirk.

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Woche vom 27. Mai bis 2. Juni 1917		25. Juni 1914		Woche vom 26. Mai bis 1. Juni 1918	
			Preise in Schellern					
			von	bis	von	bis	von	bis
Rindfleisch mit Zuwage	vorderes	1 kg	698	1020	160	220	720	1800
	hinteres	"	800	1180	180	260	840	2000
Schweinefleisch	abgezogenes	"	—	—	160	280	800	1200
	junges	"	—	—	160	280	800	1200
Pferdefleisch	vorderes	"	—	—	88	112	—	*) 450 500
	hinteres	"	—	—	96	120	—	
Kartoffel	runde	"	—	24	20	26	—	34
Zwiebel		"	164	284	32	40	168	170
Zucker		"	116	123	80	92	148	157

*) Handelspreise: Vorderes 10 bis 15 K.,
Hinteres 12 bis 17 K.

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Woche vom 27. Mai bis 2. Juni 1917		25. Juli 1914		Woche vom 26. Mai bis 1. Juni 1918	
			Preise in Hellern					
			von	bis	von	bis	von	bis
Weizenmehl	Auszugmehl	1 kg	—	120	42	48	—	120
	Mundmehl	"	—	99	40	44	—	99
Brot	weißgemischt	"	—	—	27·8	42·7	—	—
	schwarzgemischt	"	—	57·1	25·5	39·7	—	57·1
Sauerkraut		"	68	70	—	—	—	196
Fisolen		"	—	—	36	40	—	—
Erbsen	ganz	"	—	—	32	48	—	—
	gespalten	"	—	—	48	64	—	—
Reis		"	—	—	42	82	—	—
Schweineschmalz		"	1300	1600	176	200	—	—
Speck geräuchert	ohne Paprika	"	1000	1400	154	200	—	—
Butter	inländische		1100	1450	220	300	—	—
	ausländische		1280	1320	320	400	2047	2067
		Roch-	"	—	—	220	300	—
Margarine		"	800	1200	160	200	—	833
Eier	frische	1 Stück	24	33	7	10	42	60
	konservierte	"	—	—	—	—	—	—
Milch im Ausschank	Boll-	1 l	56	64	26	32	104	112
	Mager-	"	—	—	20	26	—	—
Petroleum		"	—	50	26	36	—	50
Kohle	Stein-	50 kg	350	420	186	204	370	600
	Braun-	"	160	300	107	119	340	400

Ausweis über die Schlachtvieh-Auftriebe auf dem Zentral-Viehmarkte St. Mary am 3. Juni 1918.

Schlachtviehauftrieb: 987 Stück Mastvieh, 517 Stück Beinvieh, zusammen 1504 Stück.

Darunter befanden sich: 655 Stück Ochsen, 323 Stück Stiere, 526 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 1504 Stück.

Ferner langten aus dem Auslande für die Oesterreichische Zentral-Einkaufs-Gesellschaft ein:

Schlachtviehauftrieb: — Stück Mastvieh, — Stück Beinvieh, zusammen —.

Darunter befanden sich: — Stück Ochsen, — Stück Stiere, — Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen —.

Außerdem langten für die Großschlachtereii-Aktiengesellschaft für die Volksfürsorgeaktion ein:

Schlachtviehauftrieb: — Stück Mastvieh, — Stück Beinvieh, zusammen —.

Darunter befanden sich: — Stück Ochsen, — Stück Stiere, — Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen —.

Für die Eigenregie der Garnison und die Großschlachtereii für die Provinz ein:

Schlachtviehauftrieb: 94 Stück Mastvieh, 9 Stück Beinvieh, zusammen 103 Stück.

Darunter befanden sich: 25 Stück Ochsen, 4 Stück Stiere, 74 Stück Kühe, zusammen 103 Stück.

* * *

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Zivilbevölkerung Wiens in der Zeit vom 14. Mai bis 6. Juni 1918.

Der seit Ende März beobachtete Abfall der Sterblichkeit hat in den letzten zwei Wochen eine Unterbrechung erfahren, indem eine leichte Steigerung festzustellen war, die sich jedoch in den normalen Grenzen hielt.

Die Sterbeziffern auf 1000 Einwohner mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes betragen in der 19., 20. und 21. Jahreswoche 16·1, 16·3 und 16·7 gegen 19·6, 18·5 und 19·1 im Vorjahre, waren daher noch immer sehr niedrig. An Blattern sind 2 Militärpersonen, dann 1 Patient des Franz Josef-Spitals infolge Spitalsinfektion und 1 Kind im XIV. Bezirke erkrankt, das der Krankheit erlegen ist. An Flecktyphus erkrankten 2 Militärpersonen.

An Hundswut ist ein Knabe im I. Bezirke gestorben, der vor beiläufig acht Wochen von einem wütenden Hunde gebissen wurde und sich nicht der Schutzimpfung unterziehen ließ. Die übrigen Infektionskrankheiten zeigten ein normales Verhalten, insbesondere ist die Ruhr bisher seit drei Monaten fast auf dem gleichen Stand geblieben.

Hierauf bemerkt Bürgermeister Dr. Weiskirchner, daß infolge der auftretenden Hundswutfälle schon seit einiger Zeit Maßnahmen gegen die Hundswut geplant sind und daß eine Magistrats-Verordnung erscheinen werde, welche den Leinenzwang wieder einführt.

Ober-Stadtphytiker Dr. Böhm berichtet, daß seit 1. Jänner 1918, also innerhalb fünf Monaten, in Wien 44 Personen von Hunden gebissen worden seien, darunter 25 von Hunden, bei denen Wut konstatiert wurde. Von diesen 25 Personen wurde die Mehrzahl der Lyssa-Schutzimpfung unterzogen. Die Inkubation sei noch nicht abgelaufen, sie betrage bekanntlich bei Lyssa ein Jahr. Von den Gebissenen seien zwei tatsächlich an Hundswut erkrankt und gestorben, eine Person im XVI. und eine im I. Bezirke. Es sei das jedenfalls für die kurze Zeit außerordentlich viel und es sei daher notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, um die Verbreitung dieser Krankheit zu verhüten.

Es frage sich, welcher Natur diese Maßnahmen sein müssen, um das festzustellen, müsse die Art der Übertragung in Betracht gezogen werden. Die Hundswut werde dadurch übertragen, daß von dieser Krankheit befallene Hunde andere Hunde beißen, bei denen sich dann die Krankheit entwickelt, wobei die Gefahr entsteht, daß diese Hunde durch ihren Biß die Krankheit auch bei Menschen erzeugen. Die von der Hundswut befallenen Menschen kommen für die Übertragung der Krankheit wohl nicht mehr in Betracht. Sie sind relativ ungefährlich, es liegen gar keine Erfahrungen vor, daß die Krankheit durch Menschen weiterverbreitet wurde, sondern immer nur durch kranke Hunde, die wieder andere gebissen haben. Es sei also unbedingt notwendig, die Verbreitung der Krankheit durch Bisse zu verhüten. Es müssen also die Hunde, welche herrenlos herumlaufen und den Verdacht auf Lyssa schon durch ihr Gebaren zeigen, vernichtet, andererseits die gesunden Hunde so beaufsichtigt werden, daß sie von kranken Hunden nicht gebissen werden können. Der eine Zweck, daß kranke Hunde vertilgt werden, würde dadurch erreicht, daß der Wafemeister möglichst viele Streifungen vornimmt und herrenlose Hunde zusammenfängt. Das andere Ziel, gesunde Hunde

vor dem Biß durch kranke Hunde zu hüten, könne seiner Ansicht nach nur durch den Leinenzwang erreicht werden. Es sei nur dann möglich, die Hunde entsprechend zu beaufsichtigen, wenn sie an der Leine gehalten werden. Wenn sie frei herumlaufen, wenn auch mit Maulkorb, können sie natürlich nicht beaufsichtigt werden. Nun sei ja das Beißen der wütenden Hunde nicht so aufzufassen, als ob diese einfach herumlaufen und alles, was sie erwischen, beißen würden. Im Gegenteil, sie halten sich ziemlich ferne und schnappen nur ängstlich, wenn sie von anderen Hunden angegangen werden. Wenn nun die gesunden Hunde an der Leine gehalten werden, so könne verhütet werden, daß sie mit solchen kranken Hunden in Berührung kommen. Wenn das nicht der Fall ist, gebe es natürlich keine Kontrolle. Sollte ein Hund, der an der Leine geführt wird, doch von einem anderen gebissen werden, so werde es möglich sein, ihn rechtzeitig in die Beobachtung eines Tierarztes zu bringen, um das etwaige Auftreten der Hundswut konstatieren zu können. Es gebe nach seiner Anschauung nichts anderes als den Leinenzwang. Was gegen diesen Zwang sprich, sei wohl nur, daß er zweifellos mit einer Unbequemlichkeit für die Hunde und ihre Besitzer verbunden ist. Er glaube aber wohl, daß in einer so ernsten Angelegenheit diese zweifelloste Unbequemlichkeit nicht in Betracht kommt. Es handle sich doch um Menschenleben. Wenn auch die Lyssa-Schutzimpfung sehr gute Wirkungen hat, so sei es doch schrecklich, ein ganzes Jahr in Hängen und Bangen zubringen und zu warten, ob nicht doch Lyssa auftritt. Es werde ja wahrscheinlich diese Zeit des Hochstandes der Hundswut bald wieder vorübergehen und dann möglich sein, den Leinenzwang wieder zu beseitigen. Im gegebenen Momente halte er es aber wohl für das Dringendste den Leinenzwang einzuführen und Streifungen durch den Wafemeister vorzunehmen.

Veterinärarbeits-Direktor Nemetschek bemerkt ergänzend, daß die außerordentliche Verbreitung, die die Hundswut jetzt erlangt hat, sich darin zeige, daß im ganzen Jahre 1911 nur ein Hundswutfall vorgekommen ist, während im Jahre 1918 bisher schon 124 Fälle waren. Der Leinenzwang sei ein ganz hervorragendes Mittel zur Kontrolle der Hunde. Hunde, die nur den Beißkorb haben, aber nicht an der Leine sind, treiben sich nicht nur bei ihrem Eigentümer herum, sondern besuchen auch entlegene Gegenden, wo sie ganz unbeaufsichtigt sind. In den meisten der konstatierten Fälle habe erhoben werden können, daß der Eigentümer gar nichts wußte, daß der Hund gebissen wurde. Durch die Leine werde also die Kontrolle erst ermöglicht. Sie sei also sozusagen das letzte Mittel und wäre daher unter allen Umständen anzuwenden. Auch die Streifungen werden forciert werden. Es sei diesfalls schon eine Eingabe um mögliche Vermehrung des Personals gemacht worden.

Es zeige sich, daß bei den meisten eingefangenen unbeaufsichtigten Hunden die Eigentümer kurz darauf ins Rathaus kommen, und um die Ausfolgung des Hundes ansuchen. Es handle sich durchwegs um Hunde, deren Besitzer Wert auf die Tiere legen.

Ueber die Hunde, die von Offizieren und Mannschaften von der Front mitgebracht werden, sei keine Kontrolle, außer wenn der Wafemeister einen solchen Hund ohne Marke vorfindet. Heute sei ein Kind von dem Hunde eines Offiziers gebissen worden; es müsse aber berücksichtigt werden, daß Militär-

personen nicht der Bestrafung durch die politische Behörde unterliegen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, er werde sich an das Armeekorps-Kommando und das Kriegsministerium mit der Bitte wenden, daß, wenn Militärpersonen schon Hunde mitbringen, auch diese sofort zur Anzeigepflicht verhalten werden. Er habe die Angelegenheit von den beiden Fachreferenten der Obmänner-Konferenz unterbreiten lassen, um sie von der bevorstehenden Kundmachung zu informieren. Die Kundmachung werde auch eine entsprechende Belehrung enthalten. Er lege Wert darauf, daß die Herren zustimmen, weil gewiß sofort ein Sturm gegen den Leinenzwang losgehen wird.

Gem.-Rat Reumann ist der Meinung, daß wirklich alle Ursache vorhanden sei, um die bevorstehenden Maßnahmen zu ergreifen. Jetzt sehe man auf der Gasse viele Hunde ohne Maulkorb und Aufsicht herumlaufen. Gerade durch die Lässigkeit im Halten der Hunde werde die Verbreitung der Seuche ermöglicht. Viele Parteien haben auch nicht das nötige Futter für die Hunde und insolge dessen streifen diese überall herum und suchen Futter. Er würde also das Hauptgewicht auf die Streifungen durch den Waisenmeister legen, die häufiger durchgeführt werden sollten als bisher, und er sei sehr befriedigt, zu hören, daß dies geschehen werde.

Der Bericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner verliest hierauf folgende Zusage des Gem.-Rates Solz.

„Der unterzeichnete Obmann beehrt sich, Seiner Exzellenz davon Mitteilung zu machen, daß sich die „demokratische Vereinigung des Wiener Gemeinderates“ gebildet hat. Ihr gehören an: Die Gem.-Räte A. D. Solz, Alois Moisl, Gustav Schäfer, Josef Stein und B.-B. Dr. Blasel. Zugleich erlaube ich mir, den Beschluß der Vereinigung mitzuteilen, daß unser Obmann nur an solchen Obmänner-Konferenzen teilnehmen wird, die sich ausschließlich mit der technischen Vorbereitung der Gemeinderats-Sitzungen befassen, es jedoch ablehnt, dort in sachliche Beratungen einzugehen, da unsere Vereinigung nur die im Statut vorgesehenen Körperschaften, Stadtrat und besonders den Gemeinderat wegen der Kontrolle durch die Öffentlichkeit als hiezu berechtigt anerkennt.“

Für die demokratische Vereinigung des
Wiener Gemeinderates:

Gem.-Rat Alexander Demeter Solz,
Obmann.“

Im Anschlusse an die Verlesung des Berichtes bemerkt Bürgermeister Dr. Weiskirchner, daß er mit Rücksicht auf diese Zusage, nachdem es sich heute speziell um eine technische Angelegenheit, nämlich die Art der Budgetberatung im Gemeinderate handle, den Gem.-Rat Solz eingeladen habe, an der heutigen Konferenz teilzunehmen. Gem.-Rat Solz sei auch hier gewesen und habe folgende Erklärung schriftlich überreicht:

„Ich erlaube mir im Namen der demokratischen Vereinigung des Wiener Gemeinderates die Erklärung abzugeben, daß wir an den Verhandlungen der Obmänner-Konferenz nicht teilnehmen können, weil wir dieselben jetzt, nachdem die Tagung des Gemeinderates nicht gehindert ist, für überflüssig und unwichtig halten

— unserer Ansicht nach gehören alle diese sachlichen Fragen vor das öffentliche Forum der Gemeinderats-Sitzungen.

Im Namen der demokratischen Vereinigung des Wiener Gemeinderates

der Obmann

A. D. Solz.“

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt hiezu, daß es ihm sehr leid tue, daß Gem.-Rat Solz an der Beratung nicht teilnehme, er halte aber die Obmänner-Konferenz nicht für überflüssig und auch nicht für unwichtig; sie habe durch mehr als zwei Jahre schon beigetragen, daß die Gemeinderats-Sitzungen außerordentlich sachlich und in würdiger Form verlaufen.

Gem.-Rat Dr. v. Dorn bemerkt, daß die Obmänner-Konferenz sich gar keine Rechte anmaße; sie fasse keine Beschlüsse, die Verantwortung bleibe den verantwortlichen Stellen.

Die beiden Zuschriften werden zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt weiters mit, daß das städtische Budget vom Magistrat ausgearbeitet sei und im Sinne des Gemeindestatutes vom 1. Juni 1918 an im Präsidialbureau zur Einsicht ausliege. Es müsse 14 Tage aufliegen. Nächste Woche Dienstag beginnen die Beratungen darüber im Stadtrat, für welche der 11., 12., 13. und 14. Juni in Aussicht genommen seien. Er denke, daß dann am 18. Juni der Gemeinderat mit der Budgetberatung beginnen werde, und daß dieselbe am 19., 20., eventuell 21. und 25. fortgesetzt werden wird. Es müsse dann noch eine Sitzung für die Ergänzungswahlen in den Stadtrat stattfinden, zu welchen der 21. Juni in Aussicht genommen sei. Es frage sich nun, wie das Budget behandelt werden soll. Durch zwei Jahre sei ein abgekürztes Verfahren eingeführt worden, in dem die General- und Spezial-Debatte zusammengezogen wurden. Er ersuche, diesfalls Vorschläge zu machen.

Gem.-Rat Reumann führt aus, daß sich sein Klub einigt habe, zu beantragen, daß die Budget-Debatte in der Weise zu führen wäre, daß das Referat erstattet, dann von einer General-Debatte abgesehen und die Debatte über die einzelnen Gruppen geführt wird, die dann als General- und Spezial-Debatte zu gelten hätte. Dadurch würde eine Schmälerung der Redefreiheit nicht stattfinden, denn es könnten bei Gruppe I „Verwaltung im allgemeinen“ auch die politischen Gesichtspunkte hervorgehoben werden. Man erspart dann, was sonst nicht zu vermeiden ist, daß in der Spezial-Debatte immer wieder auf die allgemeinen Gesichtspunkte zurückgegriffen wird. Seine Partei habe sich entschlossen, diesen Vorschlag zu machen, werde sich aber natürlich dem Beschlusse der Majorität fügen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß es sich um 13 Verwaltungsgruppen, ferner um Bilanz und Bedeckung handle. Nach dem Vorschlage solle also nach dem Referenten gleich die Debatte über Gruppe I beginnen.

Gem.-Rat Reumann macht hierauf aufmerksam, daß eine ganze Reihe von Gruppen vorhanden sei, zu denen überhaupt kein Redner sprechen wird, wenigstens von seiner Seite. Von seiner Seite seien nur für Gruppe I, II, VI, VII, IX, XI und XIII und zu Bilanz und Bedeckung Redner nominiert. Die ganze Redezeit würde zirka fünf Stunden erfordern. Wenn das Kontingent der anderen Parteien ungefähr ebenso ist, so würden im ganzen 15, mit dem Referate zirka 17 Stunden notwendig sein.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner ersucht, nicht in eine Detailberatung einzugehen, da dies gar nicht im Verhältnisse der Zeit stünde.

Gem.-Rat Regierungsrat Schmid begrüßt den Vorschlag Reumann wärmstens. Es sei richtig, daß in der General-Debatte sehr viel spezialisiert und umgekehrt in der Spezial-Debatte wieder auf das Allgemeine zurückgegriffen wurde. Das sei unter den heutigen Verhältnissen nicht am Platze, er stimme daher dem Vorschlag Reumann vollinhaltlich zu.

Gem.-Rat Dr. Hein erklärt, sein Klub habe darüber noch nicht beraten. Im allgemeinen sei er einverstanden, daß nicht zu sehr ins Detail gegangen werde. Er habe erwartet, daß die Debatte ähnlich wie im Vorjahre geführt und auf eine Spezial-Debatte verzichtet werden wird. Der Vorschlag Reumann habe aber auch viel für sich. Die Debatte über Gruppe I wäre die General-Debatte. Für jeden Fall möchte er ausdrücklich feststellen, daß eine solche Art der Beratung nur im Falle der Uebereinstimmung aller Parteien stattfinden und nicht ein Präjudiz für die Friedenszeit sein dürfe.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß er als Vorsitzender nur bei Gruppe I in der Lage wäre, eine gewisse Erweiterung der Reden zuzugestehen.

Gem.-Rat Reumann macht noch aufmerksam, daß dadurch auch die vielen Erklärungen entfallen würden: „Zu Punkt so und so viel ist niemand zum Worte gemeldet“ etc. Es heiße dann einfach: „Zu Gruppe so und so viel ist niemand vorgemerkt.“

Gem.-Rat Dr. v. Dorn regt an, es möge über das Vorgehen ein Vorschlag des Präsidiums gemacht werden. Wenn die Versammlung einverstanden sei, könne niemand dagegen sein.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner ersucht die Obmänner, ihre Klubs zu befragen.

Vize-Bürgermeister Hoß berichtet sodann über die Gewährung eines Anschaffungsbeitrages an die Lehrer. Im April sei den städtischen Angestellten mit Ausnahme der Lehrer für das erste Halbjahr 1918 ein Anschaffungsbeitrag bewilligt worden. Die Lehrer seien deshalb ausgeschaltet worden, weil sie vom Staate im Dezember einen Beitrag erhielten, der ungefähr so hoch war wie der der Gemeinde-Angestellten für die zweite Hälfte des Jahres 1917 und die erste Hälfte des Jahres 1918 und weil es nicht klar war, ob der Staat neuerdings einen Beitrag gewähren wird, was man auch heute noch nicht wisse. Nun sei von verschiedenen Seiten angeregt worden, den Lehrern doch auch in irgendeiner Form einen Beitrag zu gewähren, und zwar in der Form, daß er der Gemeinde später, wenn der Beitrag vom Staate bewilligt wird, wieder zurückgezahlt werde. Der Stadtrat habe sich daher geeinigt, vorschufweise den Anschaffungsbeitrag, der für die erste Hälfte 1918 den anderen Angestellten bewilligt wurde, auch den Lehrern zu geben. Wenn der Staat dann einen Teuerungsbeitrag bewilligt, sei die Auslage der Gemeinde wieder zurückzuzahlen. Die Angelegenheit komme in die nächste Gemeinderats-Sitzung.

Gem.-Rat Skaret fragt an, was es mit den 75 kommandierten Leuten in der Hauptwerkstätte sei. Es sei nicht ihre Schuld, daß sie erst am 2. eingetreten sind. Bis heute sei nichts geschehen. Er rege das an, damit er nicht notwendig habe, in der nächsten Sitzung wieder mit einem Antrage zu kommen über diese Angelegenheit.

Vize-Bürgermeister Hoß erklärt, er werde morgen mit Direktor Spängler sprechen.

Gem.-Rat Reumann teilt mit, daß er gehört habe, daß bei den Arbeitern der städtischen Erwerbsunternehmungen jetzt jene, die im gemeinsamen Haushalt leben, den Ledigen gleichgestellt werden. Früher seien sie mit den Verheirateten gleichgestellt gewesen. Vom Elektrizitätswerke seien Leute bei ihm gewesen, die ihn gebeten hätten, zu intervenieren; er habe mit dem Direktor gesprochen und dieser habe ihm geschrieben, daß früher diese Leute allerdings den Verheirateten gleichgestellt waren, das sei aber aufgehoben worden.

Ober-Magistratsrat Dr. Mayr bemerkt zur Aufklärung, daß ihm Direktor Karel gesagt habe, daß in einzelnen Fällen gewisse Schwierigkeiten bestehen. Bei den sogenannten „wilden Ehen“ kommen manchmal ganz abnormale Verhältnisse vor, bei denen er nicht wisse, wie er sich benehmen solle. Er habe Herrn Direktor Karel ersucht, diese Fälle bekanntzugeben, um darüber schlüssig werden zu können. Er werde sich jedenfalls nochmals erkundigen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt weiters mit, daß am 21. Juni 1918 die Funktionsdauer der Mandate der St.-Räte Friedrich Dechant, Heinrich Fraß, Dr. Moritz Franz Haas, Johann Heindl, Franz Pöner, Heinrich Schmid, Hans Arnold Schwer, Leopold Tomola und Karl Wippel abläuft, da mit diesem Zeitpunkte die im § 30 des Gemeindestatutes festgesetzte Dauer von sechs Jahren vollendet ist.

Ferner ende zu diesem Zeitpunkte in Ansehung des § 36, al. 3 des Gemeindestatutes die Funktionsdauer der Mandate jener Herren Stadträte, welche durch Ersatzwahlen zu Mitgliedern des Stadtrates berufen worden sind, und zwar der Herren St.-Räte Franz Höbel (Mandat des verstorbenen St.-Rates Gräff), Josef Nemež (Mandat des ausgeschiedenen St.-Rates Karl Hallmann), Franz Spalowsky (Mandat des verstorbenen St.-Rates Wendelin Kleiner) und Leopold v. Steiner (Mandat des ausgeschiedenen, inzwischen verstorbenen St.-Rates Robert Baron).

Schließlich gelange das durch Ableben des St.-Rates Ignaz Gehhart freigewordene Stadtratsmandat mit einer Funktionsdauer von sechs Jahren zur Besetzung und sei das durch Resignation freigewordene Stadtratsmandat des St.-Rates Jakob Reumann mit einer restlichen Funktionsdauer von fünf Jahren (bis zum Jahre 1923) zu besetzen.

Er werde für den 21. Juni 1918 eine Gemeinderats-Sitzung zur Wahl dieser 15 Stadträte anordnen.

Magistratsrat Dr. Sagemester berichtet über die probeweise Aufstellung von Holzhäusern aus Schweden und führt aus, daß an die Zentralstelle für Wohnungsreform das Anerbieten gestellt worden sei, eine große Anzahl, zirka 20.000 Holzhäuser, aus Schweden zu liefern, die fertiggestellt nach Oesterreich kommen und hier zur Aufstellung gelangen sollen. Mit Rücksicht auf die bestehende Wohnungsnot und die Bedeutung dieses Anerbietens habe die Zentralstelle eine Prüfung an Ort und Stelle vorgenommen und die Gemeinde eingeladen, sich daran zu beteiligen. Dies sei auch vom Stadtrate genehmigt worden und er sei mit Baurat Friedel beauftragt worden, an Ort und Stelle gemeinsam mit der Zentralstelle Informationen einzuholen. Die Sache sei auch im Wohnungsfürsorge-Ausschusse eingehend er-

örtert worden. Es seien nun die Voraussetzungen zu prüfen gewesen, welche für jede weitere Aktion maßgebend sind. Zunächst, ob diese Objekte in ihrer ganzen technischen Ausgestaltung geeignet sind, in Wien verwendet zu werden. Diese Frage sei nach genauer Prüfung zu bejahen. Es seien viele Objekte besichtigt worden, sowohl ältere, als erst im Bau begriffene. Diese Holzhäuser seien bei entsprechender Ausführung ein vollwertiger dauernder Ersatz für jedes andere Gebäude. Natürlich setze dies gutes Material und gute Arbeit voraus, eine Bedingung, die bei den schwedischen Objekten erfüllt ist, bei der Lieferung nach Wien aber jedenfalls nachgeprüft werden muß.

Dann seien die Bedenken hinsichtlich der Feuersicherheit zu prüfen gewesen. Sicher sei, daß solche Objekte nicht in geschlossenen Verbänden, auch überhaupt nicht zu dicht aufgestellt werden dürfen. Sonst beständen aber keine wesentlichen Bedenken. Er habe auch die Versicherungsprämien eingesehen, sie seien doppelt so hoch wie für Steinhäuser, aber im allgemeinen doch nicht hoch. Er habe auch gesehen, daß selbst in Gotheburg ganze Viertel aus Holzhäusern mit drei Geschossen in geschlossenen Verbänden hergestellt sind, wobei nur das unterste Geschoss aus Stein ist.

In Stockholm sei ein im Bau begriffenes Holzhaus mit 26 Fenstern und 3 Stockwerken besichtigt worden, eine Form, die nicht zu empfehlen ist. Eine weitere Frage sei die Beständigkeit. Auch hier sei kein Bedenken. Ältere Häuser seien noch in sehr gutem Zustande. Auch in Stockholm werde der Grund und Boden im Baurecht ausschließlich für Holzhäuser abgeteilt. Man habe versichert, daß bei guter Erhaltung die Lebensdauer dieser Häuser nicht wesentlich anders sei als die der übrigen. Dann komme noch die Ungezieferegefahr in Frage. In Schweden sei sie nicht aktuell, weil die Wohnungskultur dort außerordentlich hoch steht. Für Wien werde diese Frage immerhin von Belang sein, weil hölzerne Häuser ungemein schwer vom Ungeziefer zu reinigen sind. Er habe auch gemischte Häuser besichtigt, bei denen das Untergeschoss aus Beton oder Stein war, und es sei ihm gesagt worden, daß die Parteien wegen der Warmhaltung lieber in den Holzgeschossen wohnen. Ueber die Leistungsfähigkeit der Fabriken und die Lieferungs-möglichkeit liegen ebenfalls günstige Nachrichten vor. Es bestehe eine große Anzahl leistungsfähiger Fabriken, die einen Holzvorrat von 100.000 Stämmen haben. Eine Fabrik habe erklärt, wenn jetzt die Bestellung kommt, könnten bis Ende des Jahres 1500 Häuser und im nächsten Jahre 10.000 geliefert werden. In dieser Frage liege auch ein springender Punkt des ganzen Problems.

Es sei vielfach die Ansicht geäußert worden, man brauche nicht so weit zu gehen, die Wiener Geschäftsleute können dies auch machen. Hier müssen aber doch gewisse Vorbehalte gemacht werden, weil hier noch keine so große Praxis in diesen Dingen besteht. Er selbst habe Gelegenheit gehabt, mit vielen hiesigen Differenzen zu verhandeln, die alle erklärt haben, sie können jede Quantität liefern, selbstverständlich müßte aber die Gemeinde trachten, die Leute vom Militär frei zu bekommen, die Transportmöglichkeit und Kohle zu beschaffen, ebenso die Lebensmittel für die Leute. Es bestehen also heute große Schwierigkeiten, etwas im Inland zu machen. Schweden habe noch Frieden und die Möglichkeit, Arbeitskräfte und Material zu erwerben. Diesen Lichtseiten stehen aber erhebliche Schattenseiten gegenüber. Eine der schwierigsten Fragen sei die Trans-

portfrage. Sie sei so schwierig, daß man nur mit der Lieferung loco Wien rechnen könnte.

Noch schwieriger sei die finanzielle und die Valutafrage. Die Entwertung des Geldes verteuere die Sache ungeheuer. In Schweden selbst sei das Holz auf das Fünffache gestiegen und koste jetzt 8 K. Die schwedische Krone habe früher 1·3 österreicherische Kronen gegolten, jetzt kostet sie 2·50 österreichische Kronen. Weiters werden die Häuser ohne Dachziegel, ohne Mauerung und Unterbau geliefert. Wenn sie tatsächlich lange Bestand haben sollen, müssen sie einen Unterbau aus Bruchstein, Zement oder Beton haben und in der Regel werden sie auch unterkellert sein müssen. Alles dies sei noch im Inlande zu leisten.

Die Valutafrage bilde auch die große Schwierigkeit, einen so erheblichen Betrag überhaupt im Ausland aufzunehmen oder zu zahlen. Er habe mit finanziellen Kreisen Fühlung genommen und überall sei erklärt worden, es sei ausgeschlossen, daß ein Darlehen in fremder Valuta von einem schwedischen Kreditinstitut oder von Privaten gewährt wird. Diesen Personen und Instituten werde einfach die Eskomptemöglichkeit seitens der schwedischen Banken eingestellt werden.

Magistratsrat Dr. S a g m e i s t e r berichtet weiter, daß das ganze Ergebnis der Untersuchungen sei, daß die wesentlichsten Fragen eigentlich nur durch Erprobung beantwortet werden können. Was koste der Transport, der Zoll, die Aufstellung in Wien, die Lieferung des Zugehöres und welche Gesamtsumme ergebe sich daraus? Die Zentralstelle habe daher um einen Betrag von 250.000 K ö. W. sechs Probefhäuser verschiedener Typen erworben und importiert dieselben. Sie seien schon unterwegs, es seien 20 Waggonladungen, davon seien vier schon in Wien. Er könne aber, nachdem ein Gemeinderats-Beschluß noch nicht vorliegt, die Grundstücke noch nicht zuweisen und auch den Unterbau nicht herstellen.

Diese sechs Häuser sollen auf Grundstücken errichtet werden, welche die Gemeinde im Baurecht vergibt, die eigentlichen Arbeiterwohnungen auf Grundstücken in Kagran, größere Wohnungen in Lainz. Verschiebungen im einzelnen seien noch vorbehalten, weil erst nach Einlangen aller Objekte ein genauer Plan entworfen werden könne.

Inzwischen seien durch das Ministerium des Außern im Wege des Kuriers ohne Zuschrift die drei im Saale aufgestellten Modelle eingelangt, welche hier zur Besichtigung stehen. Sie stellen ein ebenerdiges Vier-Familienhaus, jede Wohnung aus Zimmer, Küche und Vorzimmer, ein Zwei-Familienhaus, jede Wohnung aus zwei Zimmer und Kabinett, und ein Ein-Familienhaus aus drei Zimmer und Kabinett vor.

Referent erklärt die Modelle und fügt bei, daß diese Typen nicht rein schwedisch seien, denn die Schweden haben mehr Nebenräume. Sie seien von unseren Technikern auf den Wiener Typ umgearbeitet worden.

Aus der Berechnung ergebe sich, je mehr die Wohnungen in die verschiedenen Stockwerke verteilt werden, desto billiger komme man daraus.

In den schwedischen Häusern seien auffallend viele Klosetts ohne direkte Belichtung, sie seien aber dennoch geruchlos, weil dort ein enormer Grad von Reinlichkeit herrscht. Nach schwedischer Manier seien in den Zimmern Kleiderschränke eingebaut. In Schweden seien die Klosetts vielfach im Souterrain, es

herrsche nicht die Tendenz, wie bei uns, in jedem Geschoß eigene Klosetts zu machen.

Die Wände haben eine eigene Konstruktion, es seien Schichten von Balken und Brettern dazwischen Dachpappeeinlagen und kleine Hohlräume, so daß die Mauerstärke ungefähr der unserer Kiegelwände entspricht. Die Objekte seien außerordentlich nett, mit weißem Plafond, die Fußböden mit Linoleum bedeckt; es steht sogar in Wohnungen mit Zimmer und Küche ein Telephon.

Die Baurechte, die erteilt werden, werden im allgemeinen unter den üblichen Bedingungen gewährt, nur auf etwas kürzere Zeit, 45 Jahre. Dann möchte er eine Bestimmung erwähnen, die eigentlich ein erhebliches Opfer für die Gemeinde bedeutet. Die Gemeinde müsse für jene Ausfälle aufkommen, welche sich bei den festgesetzten Mietzinsen gegenüber dem tatsächlichen Aufwande ergeben werden. Es sei dies ziffernmäßig noch nicht festgestellt, die Kosten werden sich erst durch die Erprobung ergeben. Der Magistrat rate aber darauf ein, weil die Gemeinde der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Kleinwohnungsbauten dieses Opfer, das sie wieder nur auf Kosten der kleinen Leute bringen könnte, nicht zumuten könne, und weil dieses Opfer auch in erhöhtem Maße eingetreten wäre, wenn die Gemeinde die Sache ganz auf eigene Faust machen würde. Er hätte auch dann über die Möglichkeit der Rentabilität nichts bestimmtes sagen können, dazu sei eben die Erprobung. Er bitte, davon Kenntnis zu nehmen, daß der Gemeinderats-Ausschuß die Sache bereits einstimmig angenommen hat und dem Gemeinderat den Antrag vorlegt, diese Baurechte zu erteilen, um die Erprobung durchzuführen. Davon werde es abhängen, ob die Sache überhaupt verfolgt werden könne. Einen Vorteil habe die Sache jedenfalls, es zeige sich jetzt schon das Bestreben der heimischen Interessenten, auch alle möglichen Baustoffe heranzuziehen und einfachere Formen einzuhalten als früher, wo in dieser Hinsicht großer Luxus getrieben wurde.

Wenn in dieser Beziehung ein gewisser Einfluß ausgeübt wird, sei dies auch zu begrüßen. Ex praesidio werde wohl kein Anstand sein, wenn jetzt schon mit den Fundierungsarbeiten begonnen werde.

Die Obmänner-Konferenz stimmt dem Beginne der Fundierungsarbeiten zu.

Gem.-Rat Dr. Stich führt aus, daß der Wohnungs-Ausschuß sehr erfreut über die Anregung der Zentralstelle war, sofort an Ort und Stelle Studien zu machen, weil der Ausschuß in der Sache ein Mittel erblickt, das bei der jetzigen Wohnungsnot eine entscheidende Rolle spielen kann. Der Ausschuß habe sich auch geeinigt, daß einstweilen nur ein Versuch gemacht werden soll, weil über gewisse Dinge heute noch nichts bestimmtes zu sagen ist. Insbesondere über die Preisbildung könnte man heute noch nicht sprechen. Ueberzeugend seien die Ausführungen der Fachleute über die Bekändigkeit der Häuser und ihre Feuer-sicherheit gewesen. Zweifelhaft sei die Frage des Ungeziefers gewesen, weil bei uns die Wohnungskultur doch nicht so hoch steht. Es sei dies eigentlich nicht Schuld der Bevölkerung, sondern derjenigen, welche das Volk bei uns geführt haben. Dann seien noch verschiedene andere Momente, die darauf hinwirken.

Auf die Frage des Bürgermeisters, wie viel schätzungsweise das Einfamilienhaus kosten wird, erwidert Magistratsrat Dr. Sagmeister, daß er mit allem Vorbehalt sagen könne, es

werde kaum unter 40.000 K kommen, das Arbeiterwohnhaus eher noch höher. Eine Wohnung käme auf zirka 15.000 K. Allerdings müsse man das mit den Objekten vergleichen, die jetzt hergestellt werden, und da müsse man sagen, die anderen Objekte kommen noch um die Hälfte teurer. Der Pavillon beim Kursalon zum Beispiel koste 65.000 K, die kleinsten Wohnhäuser kosten heute einen Betrag, der über alle Begriffe geht.

Gem.-Rat Skaret bemerkt, daß die Valutafrage sehr unangenehm sei. Man sollte vielleicht versuchen, mit der dortigen Lieferstelle ein Uebereinkommen in der Weise zu treffen, daß die Beträge hier bei einer Bank erlegt werden, die Abrechnung aber erst zwei oder drei Jahre nach Abschluß des Krieges zu dem Kurse erfolgt, der dann besteht.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß der natürlichste Weg ein Valuta-Anlehen der Gemeinde wäre, was jedoch, wie er höre, nicht zu machen sei. Im übrigen werde er die Anregung im Auge behalten.

Gem.-Rat Skaret bemerkt fortgehend, es werde dies nicht zu machen sein, infolge des Druckes, den die Entente auf die neutralen Staaten ausübt. Die Hammerbrotwerke haben auch mit Bargeld nichts bauen können. Sie seien auch ins Ausland gegangen. Wenn mit holländischem Geld gezahlt worden wäre, hätten sie schon durch die Devisen-Zentrale Schwierigkeiten gehabt, sie haben daher den Weg eingeschlagen, daß die Beträge jeweils bei einer Bank hier erlegt und die Abrechnung zwei Jahre nach Kriegsschluß erfolgt. Eine weitere Frage sei die der Mansardenwohnungen, die seien doch nach der Bauordnung verboten. Wie die Notstandsbauten im X. und XVI. Bezirke aufgeführt wurden, habe eine Firma offeriert, die aus Zement Hohlsteine herstellen wollte und sehr billig war. Heute sei Zement auch wieder gestiegen, gegenüber dem Preis der Notstandsbauten sei dies aber sehr billig gewesen. Das eine sei wahr, wenn in Wien Holzbauten hergestellt würden und die Wanzen von den Leuten eingeschleppt werden, so werde nach zwei bis drei Jahren niemand mehr einziehen wollen. Die Tapeten seien die reinen Wanzenfänger, wenn die Wohnungen nicht außerordentlich rein gehalten werden. Solche Wohnungen könne man aber mit der Laterne suchen. Die Frauen seien den ganzen Tag in der Arbeit und es schaue sich niemand darum um.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß der Stadtrat inzwischen 12 Millionen Ziegel vom Wienerberg gesichert habe und daß noch weitere Verhandlungen wegen der Ziegel schweben. Die Gemeinde sei also bezüglich dieses Materials gesichert. Das Gaswerk mache auch Versuche mit Zement, es werde also auch in anderer Richtung gearbeitet.

Magistratsrat Dr. Sagmeister bemerkt bezüglich der Valutafrage, ein Probelauf sei gar nicht abgeschlossen worden, die Valutafrage komme erst für die Zukunft in Betracht. Was die Mansardenwohnungen betrifft, so seien sie bei diesen Typen überall ein Bestandteil der darunterliegenden Wohnungen und würden daher bei strenger Auslegung auch nach der bestehenden Bauordnung zulässig sein. Die Ausgestaltung als selbständige Wohnung werde auch toleriert. Es werden auch eine ganze Reihe anderer Vorschläge geprüft, weil der Bedarf so groß ist, daß verschiedene Systeme erprobt werden müssen.

Gem.-Rat Reumann macht aufmerksam, daß Architekt Melcher solche Wohnhäuser in Ungarn aufgestellt hat, die fast

so billig kommen als diese Holzhäuser. Vielleicht sollte man sie auch einbeziehen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, daß dies geschehen könne; Gem.-Rat Melcher sei ja im Wohnungsfürsorge-Ausschuß. Der Versuch müsse gemacht werden, um der Bevölkerung Proben vor Augen zu führen. Der Antrag des Referenten sei gewiß entsprechend.

Magistratsrat Dr. Sagmeister bemerkt, daß es natürlich noch viele Schwierigkeiten gebe, auch bezüglich der Bewilligung für die Durchreise der Monteure durch Deutschland. Wenn alles Material da ist, dauere die Bauzeit vier bis sechs Wochen. Jedenfalls könnte die Sache also noch in der guten Jahreszeit gemacht werden.

St.-Rat Dr. Hein erklärt sich einverstanden, daß dieser Versuch gemacht werde. Dadurch sollen aber die anderen Aktionen in keiner Weise gehemmt werden. Dann sei noch die Barackenfrage. Dann seien die Häuser, die Gem.-Rat Melcher in Preßburg gebaut hat, die sich sehr bewährt haben.

Magistratsrat Dr. Sagmeister erklärt, daß gerade diese Frage auch in Verhandlung sei. Er habe nicht das ganze Problem aufrollen wollen, es handle sich hier nur um einen kleinen Nebenzug. Es werde ja auch über transportable Baracken verhandelt; Versuche werden nach allen Richtungen gemacht.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß er auf dem Standpunkt stehe, nichts unversucht zu lassen und daher auch die schwedischen Häuser auszuprobieren, damit die Gemeinde ihrer Verantwortung gegenüber der Bevölkerung entspreche.

Auf die Bemerkung des Gem.-Rates Dr. v. Dorn, daß es auch eine Reihe von Privatrestauranten auf die schwedischen Häuser gäbe, erklärt Magistratsrat Dr. Sagmeister, daß tatsächlich die Sache durch die Publikationen bekannt geworden sei. Er werde von allen Seiten angegangen. Es zeige sich, daß in gewissen Mittelstandskreisen noch erheblich viel Bargeld vorhanden ist. Es heiße immer: wenn es auch teuer ist, ich brauche das Haus, weil ich keine Wohnung finde. Die Gemeinde könne aber da nichts machen, weil das nicht Zweck der Wohnungsfürsorge ist, er weise alle Herren an die Aktiengesellschaft für Kleinwohnungsbauten und den kaiserl. Rat Spiegel.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner ist der Meinung, daß die Gemeinde nur eine vermittelnde Tätigkeit in dieser Richtung entfalten könne.

Die Obmänner-Konferenz stimmt den Vorschlägen des Referenten zu.

Magistratsrat Dr. Sagmeister berichtet weiters über die Aktion wegen Sicherstellung von Möbeln. Diese seien beinahe ebenso schwer zu erhalten wie Wohnungen. Diesbezüglich sei der Gemeinde nun ein Offert zugelommen, das immerhin beachtenswert ist. Die Vereinigung für Alpenhotels in Tirol, die mehrere große Hotels hat, offeriere die gesamte Einrichtung des Trafoier Hotels. Dieses Hotel sei abgebrannt, die Möbel seien aber zum großen Teil noch gut erhalten. Er habe zunächst um ein Verzeichnis der Preise gebeten, und wolle daraus nur einige Posten hervorheben.

Es seien zum Beispiel 95 Bettstellen zu 45 K., 52 beschädigte Bettstellen zu 25 K., 150 Federmatrasen und 200 Rohhaarmatrasen allerbesten Qualität um 180 K., 108 Nachtkästchen um 34 K., 44 Kleiderschränke mit Spiegeln um 98 K., 45 Tische, 28 Sesseln, 430 Wolldecken erster Qualität zu 60 K.

Das sei außerordentlich preiswert. Allerdings haben die Herren erklärt, sie können nicht etwa nur die Betten weggeben, es müsse die Sache im Ganzen genommen werden. Der Gesamtpreis sei 214.000 K.

Es sei das derselbe Preis, der seinerzeit bei der kommissionellen Aufnahme nach dem Brande vor mehr als einem Jahre konstatiert wurde, also ein relativ niedriger Preis. Große Schwierigkeiten biete die Transportfrage. Die Sachen stehen noch im Trafoier Hotel. Die Leute meinen, nachdem die Heeresverwaltung mit ihren Lastautos von der Station hinauf nach Trafoi fährt, und diese Autos dann wieder leer herunterfahren, könnten sie ohne Schädigung des Verkehrs die Sachen mit hinunternehmen. Es wäre nötig, zunächst jemand hinzuschicken, der sich den Charakter der Beschädigungen ansieht.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner meint, daß es wertvoll wäre, das Ganze zu bekommen, die Gemeinde könnte es an Familien abgeben und werde vielleicht auch gezwungen sein, selbst Wohnungen einzurichten. Der Betrag sei nicht hoch.

Gem.-Rat Schmidt ersucht, daß der Sachverständige auch wegen des Ungeziefers nachschaue. Trafoi sei von Militär belegt gewesen. Es müsse jedenfalls das genau geprüft und allenfalls eine Reinigung vorgenommen werden.

Die Obmänner-Konferenz stimmt dem Vorschlage des Referenten zu.

Magistratsrat Dr. Jamöck berichtet hierauf über die neuerliche Metallabgabe und führt aus, daß, wenn auch nicht unmittelbar, so doch schon in den nächsten Wochen in Wien die Ablieferung der Metallgegenstände durchgeführt werden solle, und zwar in viel größerem Umfange als das erste Mal. Außerhalb Wiens und im größten Teile der Kronländer sei diese Abgabe bereits im Zuge. Der Herr Bürgermeister habe bereits am 18. Februar das Landesverteidigungsministerium auf einzelne Härten der bezüglichen Verordnung aufmerksam gemacht und gebeten, ob das Metall nicht auf andere Weise beschafft werden könnte, als daß man wieder auf die Haushaltungen greift. Es sei erwidert worden, daß auf der Durchführung der Verordnung bestanden werden müsse. In Wien sei sie bisher nicht durchgeführt worden, weil der Staat nicht das nötige Papier zur Verfügung gestellt hat. Es sei interessant, welche Gegenstände jetzt zur Ablieferung kommen. Referent verliest hierauf das Verzeichnis, in welchem eine ganze Reihe notwendiger Einrichtungsgegenstände aus Kupfer oder Kupferlegierungen, Messing, Tombak, Bronze, Rotguß, Neusilber zc. enthalten sind, darunter Vorhangstangen, Schlüsselblättchen von einem Gewichte über 10 g, Befestigungsmittel, wie Knöpfe, Ketten u. dgl., Metallbuchstaben und Ziffern über 3 cm Größe, Rauchgeräte und Schreibgarnituren, sowie einfache Galanteriewaren usw. Bei der ersten Abgabe seien die Gegenstände aus Nickel beschlagnahmt und wenn auch nicht offiziell, doch inoffiziell gesagt worden, man solle dafür Aluminiumgegenstände anschaffen. Jetzt müssen aber auch diese abgegeben werden. Die Abgabe solle in zwei Etappen durchgeführt werden. 1. Durch fliegende Kommissionen bei Erzeugern, Händlern, Gastwirten, Hoteliers, Schaufensterbesitzern, Klubs, Spitäler, Sanatorien, Bädern, verschiedenen Anstalten, Theatern, Konzerthäusern und Banken. Wien sei in zirka 90 Reviere eingeteilt worden. In jedem Revier gehe die Kommission auf Grund eines Planes zu den Abgabepflichtigen, um die abzugebenden Gegenstände zu konstatieren.

Ausgenommen seien nur die Anstalten des Hofes, staatliche und militärische Anstalten, sowie die Anstalten des Landes und der Gemeinde, sowie Offiziersmessien.

In den Gemeindeanstalten müsse auch alles abgeliefert werden, jedoch kommen nicht die Kommissionen hin, sondern es werde die Abgabe freiwillig geschehen. Die Sache sei so gedacht, daß die Ablieferungspflichtigen die abzuliefernden Gegenstände schon vorbereitet liegen haben müssen, die sie unter Zuhilfenahme etwa verfügbaren Personales selbst abnehmen müssen. Die Gegenstände werden dann mit Marken versehen und der Betreffende wird angewiesen, sie an einem bestimmten Tage in das Abgabefokal zu bringen. Hiefür seien zirka 90 Turnsäle in Aussicht genommen. Auch größere Gegenstände, zum Beispiel Aufzugsgitter müsse man selbst hinbringen. Wenn jemand Gegenstände, die nach Ansicht der Kommission abzunehmen gewesen wären, nicht selbst abnimmt, so veranlaßt dies die Kommission und der Betreffende muß die Kosten zahlen. Die Preise seien höchst verschieden. Für 1 kg Messinggußware zum Beispiel 3 K 50 h, für Walzware 4 K 50 h, je nach Verschiedenheit der Einrichtung auch für Gußware 4 K 50 h und für Walzware 4 K 50 h. Für Gegenstände aus Kupfer, Bronze, Rotguß und Tombak um 1 K mehr. Für Bestandteile aus Eisen und Holz seien 20 Prozent vom Gesamtgewichte in Abzug zu bringen.

Gegenstände aus reinem Nickel seien, je nachdem sie vom Besitzer, Erzeuger oder Händler abgeliefert wurden, mit 20, 17 und 14 K per Kilogramm zu entlohnen. In den Kommissionen seien beidete Wagmeister, welche das Gewicht feststellen. Die erste Ablieferung könne erst beginnen, wenn der Staat das nötige Papier beistellt. Sie werde ein bis zwei Monate dauern und dann müssen die Haushaltungen abliefern. Bei diesen finde keine Begehung statt, sondern der Haushaltungsvorstand habe selbst die Sachen zu bringen. Es werden aber staatliche Kontrollkommissionen gebildet, die aus einem Polizei-Kommissär, einem Beamten der Statthalterei oder des Arbeitsministeriums und einem Offizier bestehen.

Die Kommissionen der Gemeinde werden bestehen aus einem Vertreter der politischen Behörde, den der Bürgermeister ernennt, einem Mitglied der Gemeinde und einem beideten Sachverständigen. Außerdem sei noch im Lokale selbst ein Wagmeister. Die Militärbehörde behalte sich aber vor, auch schon bei der ersten Begehung einen Offizier beizustellen. Die Durchführung sei außerordentlich schwierig. Es seien viele Drucksorten nötig. Die vorvorjährige Abnahme in Wien habe sich klaglos abgespielt und ein glänzendes Resultat ergeben, es wurden über 2200 t Küchengeräte abgegeben, wofür über 10 Millionen Kronen bezahlt wurden. In nächster Zeit müssen auch schon die Türklinken abgenommen werden, so weit sie aus Messing, Rotguß, Bronze und Kupfer bestehen, auch die Drücker, Schnallen, Knöpfe und Beschläge. Mit der Herstellung der Drückerersatzteile seien einzelne Fabriken betraut worden. Sie seien aus Eisen, die Schnallen werden aber teilweise auch aus Holz sein, weil zu wenig Eisen da ist. Die Klinken sollen in allen 21 Bezirken gleichzeitig abgenommen werden. Acht Tage vorher werde der Inhaber verständigt und schon längere Zeit vorher werde ein Organ des Unternehmers mit einer polizeilichen Ausweisarte in die Wohnung kommen, die Türklinken abzählen und nachsehen, was abzuliefern ist.

Am bestimmten Tage erscheinen dann ein bis zwei Leute des Unternehmers und bringen die Ersatzschnallen mit. Sie montieren die anderen ab, geben die Ersatzschnallen darauf und damit sei die Sache erledigt. Man verlange aber, daß während der ganzen Zeit Vertrauensmänner der Gemeinde anwesend sind. Dies werde Schwierigkeiten machen, nach der Verordnung sei aber die Gemeinde dazu verpflichtet. In versperrten Wohnungen werden die Klinken auch abgenommen, es müssen aber sogar zwei Vertrauensmänner bei der Öffnung der Wohnung anwesend sein. Wenn die Türe dabei Schaden leidet, werde auf Kosten der Militärbehörde ein Schloß vorgehängt. Eine Entschädigung erhalte der Hausherr für die Klinken nicht. Natürlich kämen da viele zu Schaden. Außerdem habe der Betreffende, wenn der Krieg vorüber ist, nicht das Recht, seine Klinken zurück zu fordern. Auch wenn der Anstrich der Türen darunter leidet, werde nichts gemacht, denn es sei kein Material da. Klinken von besonderem künstlerischen oder historischen Wert seien zu photographieren und die Photographie mit einer genauen Beschreibung dem Denkmalamt oder dem Regierungsrat Träger vorzulegen, der bestimmt, ob sie zu befreien sind, in welchem Fall an der Türe ein Zettel angebracht wird. Ueber die Befreiung habe der Magistrat zu entscheiden, sei aber dabei an das Gutachten des Kunstdenkmalamtes gebunden. Dabei sei vorgeschrieben, daß grundsätzlich alle Türbeschläge ausgenommen sind, die vor dem Jahre 1750 entstanden sind. Beschläge zwischen 1750 und 1820 nur dann, wenn sie ziselirt sind, spätere nur dann, wenn sie eine besondere Leistung des Kunstgewerbes darstellen. Türen können ausgenommen werden, wenn sie besonders alt oder künstlerisch angefertigt sind, und durch die Abnahme der Schnallen, beziehungsweise Beschläge entwertet würden, auch sie müssen photographiert werden. Die politische Behörde habe darüber ein Verzeichnis zu führen. Wenn jemand den Türbeschlag selbst erneuern will, stehe ihm dies frei, er bekomme dann per Kilo 4 K. Wie er sich einen Ersatz verschafft, sei dann seine Sache. Es sei auch gestattet, die Beschläge durch einen eigenen bezahlten Schlosser abnehmen zu lassen. Dann bringen die Leute des Unternehmers nur die neuen Beschläge und man kann sie ebenfalls selbst anbringen. Der Austausch der Türbeschläge finde ohne Rücksicht darauf statt, wem das Gebäude gehört, auch bei staatlichen und städtischen Gebäuden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, er habe dieses Referat erstatten lassen, weil er der Meinung sei, es solle doch auch im Gemeinderate über diese Sache gesprochen werden.

Gem.-Rat Dr. Hein ist ebenfalls dafür, daß darüber im Gemeinderate gesprochen wird. Der Zeitpunkt der Abnahme sei jetzt ganz ungeeignet.

Magistratsrat Dr. Jamöck bemerkt, daß in anderen Kronländern die Abnahme bereits durchgeführt sei. Da die Gemeinde nicht das nötige Papier besitzt, habe sie bereits im Dezember 1917 erjucht, daß der Staat die große Papiermenge zur Verfügung stelle, die notwendig ist. Erst vor kurzer Zeit seien der Pittner Papierfabrik 30 Waggons Rohle geliefert worden. Es müsse aber erst die Drucklegung stattfinden, dann muß man in Plakaten der Bevölkerung sagen, sie könne die Sachen noch eine zeitlang freiwillig bei der Metall-Zentrale abgeben, wo man mehr dafür bekommt. Die Begehung werde also kaum vor Mitte Juli oder August stattfinden, die Privathaushalte kommen kaum

vor Ende September daran. Die Sache hätte am 1. März beginnen sollen.

Gem.-Rat Regierungsrat Schmidt fragt, was es mit den Lustern ist. (Magistratsrat Dr. Jamöck erwidert, daß Beleuchtungskörper nicht abzuliefern seien.) Es komme bei der Abnahme der Kliniken auch das Sicherheitsmoment in Frage. Wenn auch gesagt wird, es werden Vertrauensmänner dabei sein, so werden sie doch nicht immer dabei stehen können. Es geschehen jetzt so viele Einbrüche, wer werde die Garantie übernehmen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß er immer wieder höre, daß im Arsenal und an anderen Orten noch kolossale Mengen Metall aufgehäuft sind.

Gem.-Rat Dr. Hein teilt mit, daß man mit den abgenommenen Glocken nichts rechtes anzufangen wisse, weil man die Regierung nicht kenne.

Die Konferenz stimmt zu, daß diese Angelegenheit im Gemeinderate gelegentlich zur Debatte gestellt werde.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg berichtet hierauf über die Bildung einer Gemüse- und Obstübernahmestelle in Wien und führt aus, daß im Vorjahre die Gemeinde im großen Umfange Obst und Gemüse nach Wien gebracht habe, ebenso seien die „Geos“, die Händlerschaft und die Konsumentenorganisationen an der Aufbringung beteiligt gewesen. Diese Faktoren haben unabhängig voneinander gearbeitet und durch den Mangel an Planmäßigkeit sei zuzeiten ein gewisser Ueberschuß entstanden, während zu anderen Zeiten der Markt ganz entblüht war. Andererseits sei die Verteilung ungleichmäßig gewesen. Ein Nachteil sei auch der gewesen, daß die „Geos“ und die Gemeinde mangels genügender sachkundiger Kräfte die Waren oft nicht rechtzeitig übernahmen und dadurch wesentliche Verluste entstanden. Dasselbe sei vielfach auch bei der Händlerschaft der Fall gewesen. Dort, wo die freie Betätigung des Handels möglich war, sei der Einfluß der Gemeinde auf die Preisbildung ausgeschlossen gewesen. Das seien die Hauptgesichtspunkte gewesen, weshalb man sich entschloß, eine einheitliche Stelle in Wien zu schaffen, um diesen Uebelständen zu steuern. Die Verhandlungen seien ursprünglich von der Gemeinde geführt worden. Der Bürgermeister selbst habe sich daran beteiligt, jedoch von dem Gesichtspunkte aus, daß eine solche Stelle nur dann zu schaffen sei wenn alle interessierten Kreise, insbesondere auch der gesamte Groß- und Kleinhandel beteiligt seien.

Die damaligen Verhandlungen haben leider zu keinem Ergebnis geführt, da eine Einigung unter der Händlerschaft nicht herbeigeführt werden konnte. Im weiteren Verlaufe sei die Regierung ersucht worden, vermittelnd einzugreifen, und sie habe die Verhandlungen dahin geführt, daß tatsächlich jetzt eine solche Gesellschaft mit beschränkter Haftung gesichert erscheint, welche drei Gruppen umfaßt:

- die Gemeinde Wien,
- die Händlerschaft und die
- Konsumentenorganisationen.

Die Aufgabe dieser Stelle sei eine zweifache. 1. Die im Wege des Handels und durch die Gemeinde einlangenden Obst- und Gemüse sendungen zu übernehmen und zu verteilen, ferner auch diejenigen, die vom Ernährungsamt und der „Geos“ in den Produktionsgebieten aufgebracht und für Wien zur Verfügung gestellt werden. Es werde dabei von dem Grundsatz

ausgegangen, daß der freie Handel dort, wo sich ihm noch Gelegenheit zur Betätigung bietet, sich frei bewegen soll. Die Händler sind nur verpflichtet, die Sendungen anzuzeigen, damit die Stelle auf ihre gleichmäßige Verteilung Einfluß nehmen kann. Diese Einflußnahme bestehe aber nicht darin, daß sie die Waren von den Händlern übernimmt, sondern nur darin, daß sie die Händler anweist, wo sie die Waren abzusetzen haben. Diese Aufgabe kann die Stelle aber nur erfüllen, wenn jeder, der Ware nach Wien bringt, verpflichtet ist, ihr dies anzuzeigen, und wenn sie das Recht hat, über diese Waren zu verfügen. Diesfalls werde eine Regierungsverordnung erscheinen. Zur Kontrolle werden auch die Transportunternehmungen angewiesen werden, die eingelangten Waren anzuzeigen. Außer dieser Verteilungstätigkeit wird die Stelle auch eigene Geschäfte übernehmen. Zene Obst- und Gemüseorten, welche der staatlichen Bewirtschaftung unterliegen, werde sie von der Zentralstelle für Wien übernehmen und auf eigene Rechnung mit Hilfe ihrer Mitglieder verteilen. Ferner wird sie die von der Gemeinde in größerem Umfang abgeschlossenen Anbau- und Lieferungsverträge übernehmen. Die Stelle sei nicht auf Gewinn berechnet, im Gesellschaftsvertrage stehe ausdrücklich, daß die Verzinsung auf 5 Prozent des Stammkapitals beschränkt ist, der Ueberschuß diene zur Bildung eines Reservefonds, der bei Auflösung der Gesellschaft dem Ernährungsamt für gemeinnützige Zwecke abgeführt werden muß. Wichtig sei auch, daß die Lebensdauer der Stelle beschränkt ist, und zwar auf ein Jahr nach Friedensschluß. Das Aufsichtsrecht der Regierung wird intensiv sein, sie habe sich die Einsicht in die Konten, Bücher, die Genehmigung der Geschäftsführung und Aufsichtsräte vorbehalten. Auch die Statthalterei und die „Geos“ haben Aufsichtsrechte, sie müssen zu den Sitzungen eingeladen werden. Das Stammkapital betrage 3 Millionen Kronen, für jede der drei Gruppen je 1 Million. Auch die Gemeinde trage 1 Million bei, die Verteilung der übrigen 2 Millionen sei bereits unter den Interessenten durchgeführt. In der Gruppe der Händlerschaft seien alle Interessenten vertreten: Die Markthändler, die organisierten Kaufleute mit festen Betriebsstätten und die Konserven-Erzeuger; von den Konsumentenorganisationen seien selbstverständlich nur die größeren angeschlossen, die über entsprechende Mittel verfügen. Die Gesellschafter hätten die Verpflichtung, bei der Beschaffung der Waren mitzuwirken, daß die zur Verteilung zugewiesenen Waren zu den festgesetzten Höchstpreisen übernommen und zu den vorgeschriebenen Preisen abgegeben werden.

Für den Fall der Nichterfüllung dieser Verpflichtung seien Konventionalstrafen vorgesehen. Diese Bestimmung sei notwendig, damit die Stelle in der Lage ist, alle Geschäfte, die im Interesse der Approvisionierung liegen, durch ihre gesellschaftlichen Organe zu beeinflussen. Es seien vier Geschäftsführer bestellt, der Aufsichtsrat bestehe aus zwölf Mitgliedern, je vier aus jeder Gruppe. Obmann des Aufsichtsrates müsse ein von der Gemeinde entsendetes Mitglied sein, welches der Bürgermeister bestimmt. Diese Funktion sei ehrenamtlich, während die Geschäftsführer eine Entlohnung erhalten. Ferner seien sechs Revisoren bestellt. Er glaube, daß die neue Stelle die beste Form zur Durchführung der Obst- und Gemüseversorgung ist, weil der freie Handel dort, wo er noch eine Möglichkeit der Betätigung hat, in keiner Weise beschränkt wird, weil sie sich auch bei den zentral bewirtschafteten Artikeln noch in weitem Ausmaße des legitimen Handels bedienen

kann, der allein die Gewähr für eine fachgemäße Abwicklung der Geschäfte bildet, und weil durch die Beteiligung der Gemeinde und der Konsumentenorganisationen sowie durch die Aufsicht des Ernährungsamtes die öffentlichen Interessen und die der Konsumenten gegenüber etwaigen selbstsüchtigen Bestrebungen des Handels gewahrt sind. Er habe daher die Absicht, dem Stadt- und Gemeinderat folgenden Antrag vorzulegen:

Die Gemeinde Wien tritt auf Grund des vorgelegten Entwurfes des Gesellschaftsvertrages der zu errichtenden „Wiener Gemüse- und Obstübernahme- und Verteilungsstelle, gemeinnützige Ges. m. b. H.“ mit einer Stammeinlage von 1 Million Kronen bei und entsendet die ihr vorbehaltenen Vertreter in die Organe der Gesellschaft.

Gem.-Rat Schmidt fragt an, ob auch der Kleinhandel vertreten und damit einverstanden ist.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg bejaht die Frage und teilt mit, daß die Aufsichtsräte der Gemeinde Herr Vize-Bürgermeister Rain, Gem.-Rat Partik, seine Wenigkeit und der Marktdirektor Jeien, von der Gruppe der Kleinhändler Herr Bezirksvorsteher Dr. Blasel.

Gem.-Rat Reumann bemerkt, daß man eigentlich nicht wisse, wer das Obst kaufe. Es sei gar nichts am Markte. Heute sei wieder ein Krawall am Naschmarkte gewesen, weil eine Händlerin, die einige Körbe Erdbeeren hatte, den Rollbalken herunterließ und nichts verkaufen wollte, bis die Wache intervenierte.

Gem.-Rat Schmidt ist der Meinung, daß die großen Hotels alles kaufen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führt aus, daß Verkäufer zuerst am Ostbahnhofe oder Südbahnhofe angekommen seien. Wie das Marktamt sie angewiesen hat, sofort auf den Markt zu gehen, seien sie dann in Meidling oder Hietzing ausgezogen. Es werde alles versucht, die Ware gewissen Kreisen zuzuführen und das allgemeine Publikum bleibe ausgeschlossen. Er hoffe aber doch, daß etwas Ordnung in die Sache kommen wird.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg teilt noch mit, daß die Geschäftsstelle ihre Tätigkeit bereits begonnen habe, weil jetzt wichtige Abschlüsse mit Ungarn zu machen sind. Gestern sei mit einem Händlerkonsortium aus Szabadla ein Lieferungsvertrag auf 1500 Waggons Obst abgeschlossen worden, die wohl sicher hereinkommen werden. Daß der freie Handel nicht viel Ware auf den Markt bringen werde, sei er überzeugt.

Gem.-Rat Reumann bemerkt, während hier am Naschmarkt keine Kirschen seien, seien sie zum Beispiel in Mauer in großen Mengen zu bekommen, aber natürlich zu hohen Preisen. In Hietzing werde das Achtel Kilo Erdbeeren um 4 K verkauft. Wenn das so fort geht, werden die Leute überhaupt kein Obst mehr kaufen können. Die Bevölkerung habe einen wahren Obsthunger. Die Leute müssen alle Grobheiten über sich ergehen lassen. Eine Händlerin habe zuerst erklärt, sie verkaufe überhaupt nichts, weil sie angeblich den Preis nicht weiß. Wie das Marktamt erklärte, die Erdbeeren seien um 8 K per Kilo zu verkaufen, habe die Frau zuerst gesagt, sie verkaufe nur viertelkiloweise, eine andere gar nur zweidekaweise. Die Entrüstung der Hausfrauen sei geradezu ungeheuer gewesen.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg bemerkt, daß diese Stelle auch die Preise bestimmen werde und daß die Zuweisungen auch dem Marktamt bekanntgegeben werden müssen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß das Marktamt ein Verzeichnis bekommen müsse. Er gebe ohne weiteres die Machtlosigkeit zu gegenüber den Bestrebungen des Schleichhandels und Buchers.

Auf die Anfrage des Gem.-Rates Dr. Jeien, wie der Kirschpreis im Vorjahre war, erklärt Magistratsrat Dr. Ehrenberg, daß er etwas niedriger war.

Gem.-Rat Schmid regt an, man solle die Bahnhöfe überwachen; die großen Hotels und Sanatorien fangen die Leute draußen ab.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg führt aus, daß außerhalb Wiens nur das Kriegswucheramt die Möglichkeit habe, einzuschreiten. Wenn es geschieht, so werde die Ware zurückgehalten und es komme nichts mehr nach Wien, sondern nach Baden oder Mödling.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner beauftragt den Magistrats-Referenten, in dieser Frage einen Bericht an die Statthalterei zu leiten.

Magistratsrat Dr. Roskopf berichtet hierauf über die Mehlerversorgung der Stadt Wien und führt aus, daß in der Obmänner-Konferenz vom 29. März 1918 angesichts der ungünstigen Lage der Mehlerversorgung beschlossen worden sei, beim Minister des Außern vorzusprechen und Abhilfe zu verlangen. Der Empfang beim Minister des Außern habe am 2. April 1918 stattgefunden und am 8. April 1918 eine Besprechung beim Ministerpräsidenten. Graf Czernin habe in Erwiderung der ihm überreichten Denkschrift darauf hingewiesen, daß die Durchführung des Friedensvertrages mit der Ukraine und das bevorstehende wirtschaftliche Abkommen im Friedensschlusse mit Rumänien der Monarchie günstige Importe zukommen lassen würden, daß 70.000 t Mais aus der vorjährigen Ernte ausgeführt und weitere 400.000 t aus der Ernte 1918/19 sichergestellt, weiters, daß auch Schafe in größerer Menge — 300.000 — und 100.000 Schweine aus Rumänien in kurzer Zeit eingeführt werden würden.

Dem Ministerpräsidenten sei in derselben Angelegenheit auch ein Memorandum überreicht und in dem am 12. April 1918 ausgegebenen Amtsblatt veröffentlicht worden. Die ungünstige Situation, die eigentlich bis in den November des Vorjahres zurückreicht, habe eine Verschärfung in der Woche vom 7. bis 13. April 1918 erfahren. Es habe in dieser Woche kein Roggenmehl ausgegeben werden können, die schon gekürzte Roggenmehlquote sei nur mehr in Haferreis oder Rollgerste abgegeben worden. Dies habe sich noch zwei Wochen hindurch wiederholt. Ebenso seien die Verhältnisse in der Provinz gewesen. In demselben Zeitpunkte sei in Prag der Brotbezug gekürzt und zum Teil ganz eingestellt worden, indem nur die Mindestbemittelten bis 1600 K Einkünfte gegen Abgabe der ganzen Brotkarte einen Laib Brot erhielten, Personen von 1600 K bis 4000 K Einkommen einen halben Laib, wogegen alle übrigen durchfielen. Ähnlich habe sich die Lage auch in Galizien gestaltet, bei welchem Anlasse auch am 18. April 1918 in den Zeitungen eine Notiz verbreitet wurde, wonach die Stadtverwaltung Lemberg angesichts der tristen Ernährungsverhältnisse und der Versorgung durch die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt

den Beschluß faßte, mit Umgehung derselben eine selbständige Aktion einzuleiten. Das sei tatsächlich der Fall gewesen und vor zwei Tagen sei das Mitglied des Ernährungsamtes, Raschinsky, in der Lage gewesen, mitzuteilen, welche bedauerlichen Konsequenzen dieser sogenannte Freihandel in der Getreideversorgung Galiziens mit sich gebracht hat. Es habe der Schleichhandel, unterstützt durch die Zuschübe aus der Ukraine, aus Rumänien und sogar aus Bessarabien die Preise sprunghaft in die Höhe getrieben. Am 19. April 1918 sei eine Verordnung erschienen, wodurch sich die Regierung ermächtigen ließ, insofern die Verhältnisse es erfordern, jedoch nur im Rahmen der unabwieslichen Notwendigkeit, die zur Versorgung der Bevölkerung mit Brotmehl erforderlichen Getreide- und Mehlmengen ohne Rücksicht auf die als zulässig erklärte Verwendung durch die Selbstversorger zu beschlagnahmen. Die Regierung habe sich aber auch bemüht gesehen, den Landwirten diese bittere Pille etwas zu versüßen, indem sie Prämien bewilligte, und zwar 15 K für den Meterzentner Weizen und Roggen, 13 K für Gerste, 12 K für Mais. Weiters sei die Ueberlassung von 2 kg Zucker per 100 kg abgeliefertes Getreide zugestanden worden. Wer die Verhältnisse in Oesterreich kennt, sei im vorhinein überzeugt gewesen, daß auch diese Maßnahme nicht zu dem gewünschten Ziel führen werde, weil Prämienzahlungen überhaupt unmoralisch sind, und daß selbstverständlich gegen diese Verordnung seitens der Agrarier Sturm gelaufen werden wird.

Angefordert seien von der Regierung nach wiederholter amtlicher Herabminderung des Anspruches zuletzt 4800 Waggons geworden, tatsächlich aufgebracht 2500. Ursprünglich seien 8000 gefordert, aber diese Forderung unter dem Sturm der Agrarier auf 4800 Waggons reduziert worden. Er könne nicht unterlassen, besonders hervorzuheben, daß das Land Niederösterreich, wie der Präsident des Ernährungsamtes gestern offiziell mitteilte, in zwölf Tagen die auferlegte Quote restlos abgeliefert hat.

Angeichts dieser trostlosen Verhältnisse habe sich der Stadtrat am 25. April 1918 veranlaßt gesehen, nach eingehender Debatte eine Resolution zu fassen. Dieselbe lautet:

„Der Wiener Stadtrat stellt fest, daß die Ernährungsverhältnisse der Wiener Bevölkerung trotz der wiederholten Zusagen der Regierung nicht nur keinerlei Verbesserung, sondern besonders in den letzten Wochen eine geradezu katastrophale Entwicklung angenommen haben.

„Das vollständige Ausbleiben von Kochmehl und die ganz ungenügende Zuteilung von Fett, Milch und Fleisch machen die Befriedigung des notwendigsten Nahrungsbedarfes ganz unmöglich. Angesichts dieses unerträglichen und unhaltbaren Zustandes richtet der Stadtrat an Seine Exzellenz den Herrn Bürgermeister das Ersuchen, bei der Regierung neuerlich nachdrücklichst die ungesäumte Zufuhr von ausreichenden Nahrungsmittelmengen nach Wien zu verlangen.“

Auf Grund dieses Stadtrats-Beschlusses sei neuerlich eine Denkschrift ausgearbeitet worden, welche dem Ministerpräsidenten dem Armeekorps-Commando, dem Präsidenten des Ernährungsamtes und dem Minister des Innern überreicht wurde. Gleichzeitig sei am 26. April — weil an diesem Tage der Gemeinde erst acht Waggons Maisgrieß zugewiesen waren — eine Depesche an den Ministerpräsidenten und Präsidenten Paul um sofortige Abhilfe abgesendet worden. Am 28. April sei das wirtschaft-

liche Uebereinkommen mit der Ukraine publiziert worden. Gemäß diesem sollen an Oesterreich-Ungarn fünf Millionen Meterzentner Getreide und Hülsenfrüchte bis zum 31. Juli geliefert werden. In dem Vertrage, der in Kiew geschlossen wurde, seien bezüglich der aus der Ukraine aufzubringenden Menge Bestimmungen getroffen worden. Es habe sich in der Ukraine ein Staatsgetreidebureau gebildet und eine Deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftszentrale. Er bemerke, daß das ukrainische Staatsgetreidebureau nicht mehr mit beliebigen Händlern in Fühlung treten wollte, sondern daß vielmehr der bodenständige Handel zur Aufbringung verwendet werde. Gleichzeitig sei in dem Uebereinkommen die Lieferung unter allen Umständen gewährleistet worden, indem die ukrainische Regierung ausdrücklich erklärte, wenn das Staatsgetreidebureau seiner Verpflichtung nicht nachkomme, können die österreichischen und deutschen Delegierten den Einkauf selbständig besorgen. Tatsächlich seien schon zwei Tage später größere ukrainische Zuschübe im Lagerhause, in der Hauptsache Roggen, Hirse, Buchweizen, Delsuchen u., jedoch nur geringe Mengen an Getreide und Mehl eingelangt. Am 30. April habe Präsident Paul auf die Intervention des Bürgermeisters mitgeteilt, daß es gelungen sei, im letzten Moment noch ein größeres Quantum Mais für Wien sicherzustellen. Vom 2. bis 7. Mai habe bekanntlich die staatliche Umwälzung in der Ukraine stattgefunden, Das Ministerium sei gestürzt worden, Skoropadsky als neuer Hetmann ausgerufen, und es sei davon gesprochen worden, daß die Aufbringung vollständig geändert werden soll, daß an Stelle des Staatsgetreidebureaus die militärische Aufbringung einzusetzen soll. Am 8. Mai sei der Friede mit Rumänien geschlossen und am 14. Mai bereits das neue Uebereinkommen publiziert worden, nach welchem sich die rumänische Regierung verpflichtet, die Ueberflüsse an Getreide aller Art, einschließlich Delsaaten, Futtermittel, Hülsenfrüchte für die Jahre 1918 und 1919 fix zu verkaufen. Sogar der Verkaufspreis werde festgesetzt. Für die folgenden sieben Jahre von 1920 bis 1927 werde den Mittelmächten Oesterreich-Ungarn und Deutschland ein Optionsrecht eingeräumt. Dieses müsse aber spätestens im April des Vorjahres geltend gemacht werden, widrigenfalls die Verpflichtung auch für die folgenden Jahre erlischt. Es werden auch betreffs der Zahlung entsprechende Vorteile eingeräumt. Der Uebereinkommenspreis sei verhältnismäßig niedrig, er werde für Getreide aus der Ernte 1918 und 1919 für Weizen per 100 kg mit 38 Lei für Gerste mit 29, für Hafer und Mais mit 29, für Hirse mit 31 Lei bestimmt. Bei dem Verhältnis von 100 Lera = 110 K würde der Preis weit niedriger sein als die jetzt von der Regierung in Aussicht genommenen Uebereinkommenspreise in Oesterreich. Dadurch, daß es im Einverständnis mit Deutschland gelungen war, größere Maismengen für Oesterreich sicherzustellen und daß langsam die Ukraine-Zuschübe einsetzen, sei eine Besserung in der Kochmehlversorgung schon in der Zeit vom 28. April bis 4. Mai eingetreten. Es sei seitdem wieder möglich gewesen, wenigstens die Hälfte der zugemessenen Ration in Mehl abzugeben.

In diese Zeit falle auch die Aenderung des bisherigen Brotgewichtes von 840 auf 1260 g. Am 13. Mai 1918 sei im Zusammenhange mit einer Reise unseres Kaisers in das deutsche Hauptquartier die Frage einer Vertiefung des Bündnisses lebhaft erörtert worden. Es seien auch Gerüchte über ein einheitliches gemeinsames Zollgebiet aufgeflattert, eine einheitliche Er-

nährungsfront und Lebensmittelbewirtschaftung auf gemeinsamer Grundlage. Tatsache sei, daß Deutschland schon am 15. Mai, also drei Tage später, zu einer Verkürzung der Brotration übergehen mußte, weil es Oesterreich ausgeholfen hat, und daß andererseits die ukrainischen Bezüge jetzt in erster Linie für Oesterreich bestimmt sind und erst von einem späteren Zeitpunkt für Deutschland reserviert werden.

Die Kürzung der Brotquote sei mit Wirksamkeit vom 16. Juni an verfügt und die bisherige Quote von 1950 g auf 1600 g herabgesetzt worden. Gleichzeitig habe sich, nachdem die ukrainischen Bezüge etwas günstiger wurden, auch die Brotmischung etwas verbessert. Nun fallen Ende Mai die in den Tagesblättern wiederholt gerüchtweise besprochenen Verhandlungen in Berlin wegen Sicherstellung des Mehlbedarfes für Oesterreich-Ungarn und für die Heeresverwaltung. Nachdem eine offizielle Mitteilung über den in Berlin geschlossenen Staatsvertrag nicht erfolgt ist, sei man vorläufig auf die kurzen Nachrichten in den Tagesblättern beschränkt.

In einem anscheinend informierten Blatte sei mitgeteilt worden, daß sich die deutsche Regierung verpflichtet habe, für den Bedarf Oesterreichs an Getreide 300 Waggon täglich bis zum 15. Juli sicherzustellen, entweder aus den eigenen Beständen oder aus den Ukrainebezügen. Dafür habe Oesterreich die Verpflichtung übernehmen müssen, auf die Ausbringung des Getreides in der Ukraine zu verzichten. Das Uebereinkommen sei nur bis 15. Juli abgeschlossen, solle aber bis 15. August ausgedehnt werden, wenn bis dahin die 300 Waggon täglich noch nicht ausgeliefert sind.

Bei demselben Anlaß sei auch ein neues Uebereinkommen betreffs der Viehausfuhr aus der Ukraine geschlossen worden. Es heiße, daß Oesterreich nur mehr drei Zehntel der ukrainischen Viehausfuhr und Deutschland sieben Zehntel erhalten soll, während das Verhältnis früher zwei Fünftel zu drei Fünftel war. Ferner solle ein größeres Quantum Schweine aus Rumänien für Deutschland sichergestellt werden.

Was den Ausblick in die Zukunft betrifft, so sei er der Meinung, daß die schwerste Zeit in der Mehlversorgung hinter uns liegt, daß aber nichtsdestoweniger in keinem Jahre der vierjährigen Mehlbewirtschaftung durch die Gemeinde der Uebergang von der alten in die neue Ernte mit derartigen Schwierigkeiten verbunden war wie in den letzten sechs Monaten. Es habe den Anschein, daß durch den in Deutschland Ende Mai geschlossenen Staatsvertrag der Uebergang zur neuen Ernte wenigstens auf dem Papier gesichert ist. Es handle sich nun um die Bewirtschaftung der neuen Ernte, ihre Erfassung und um jene Maßregeln, welche die restlose Ausbringung im Inland ermöglichen und die Zuschübe aus dem Ausland gewährleisten. Es müsse auch der Schleichhandel bekämpft, die Mißbräuche in den Lohnmüllereien eingeschränkt werden, es müsse auch eine gleiche Kopsquote innerhalb der gemeinsamen Ernährungsfront garantiert werden. Es müssen Vorkehrungen getroffen werden, damit die Hemmungen, welche sich im Laufe der Jahre bei der Brotmehlversorgung ergeben haben, unter allen Umständen verhindert werden.

Es finden nun seit Wochen im Ernährungsamt und seit den letzten Tagen auch im Ernährungsrat diesfalls Verhandlungen statt. Insbesondere sei die Frage zu entscheiden, ob die

bisherige straffe staatliche Bewirtschaftung beibehalten oder zu einem neuen System übergegangen werden soll. Es seien eine Menge neuer Systeme, insbesondere aus agrarischen Kreisen aufgetaucht, das sogenannte Sedelmayer'sche, Taaffe'sche und Steyrer'sche System. Im Grunde genommen laufen alle darauf hinaus, daß ein gewisses Kontingent als Zwangslieferung für die Nichtselbstversorger reserviert wird.

Das Kenner'sche Genossenschaftssystem beruhe auf der Erwägung, daß bei genossenschaftlicher Organisation der bäuerlichen Kreise und Ablieferung des Getreides an die Konsumenten-Organisationen der direkte Weg eingeschlagen werden soll. Jedenfalls haben die langwierigen Beratungen ergeben, daß Produzenten und Konsumenten die Belassung des bisherigen Systems zwar verlangen, aber daß aus den Erfahrungen der Vergangenheit die Lehren gezogen und das System ausgebaut und verschärft werden soll.

Es liege nun ein Verordnungsentwurf der Regierung bereits vor, welcher sich im allgemeinen an die vorjährige Regelung anlehnt und nur einige Verschärfungen enthält. Die Schrotmühlen, welche zu vielen Mißbräuchen führten, sollen verboten werden und die Selbstversorger, wenn schon nicht die Lohnmühlen gesperrt werden, wenigstens an bestimmte Lohnmühlen gewiesen und dort unter Kontrolle gestellt werden.

Weiter seien neue Strafen für die Unterlassung der Ablieferungspflicht festgestellt, indem der Besitzer beschlagnahmter Ernteprodukte dann, wenn er infolge offensichtlich verbotswidriger Verwendung dieser Waren seiner Ablieferungspflicht nicht oder nicht zur Gänze nachgekommen ist, zur Ablieferung anderer Erzeugnisse seiner Wirtschaft verpflichtet werden soll, die zur menschlichen oder tierischen Nahrung dienen.

Eine große Schwierigkeit bilde auch die Preisfrage. Seit jeher habe Oesterreich andere Uebernahmepreise für Getreide gehabt als Ungarn. Der österreichische sei immer niedriger als der ungarische. Selbstverständlich werde seitens der österreichischen Agrarier ein einheitlicher Preis in beiden Staaten gewünscht. Dazu komme, daß Oesterreich wahrscheinlich in nächster Zeit vielfach mit den rumänischen, eventuell auch mit den ukrainischen Bezügen zu rechnen haben werde. Die staatliche Bewirtschaftung stehe da vor einem schwierigen Problem, wenn nicht das Defizit aus den ausländischen Bezügen a priori vom Staate übernommen wird. Die Regierung beabsichtige, den Getreidepreis in Oesterreich zu erhöhen. Eine gleichartige Maßnahme werde auch in Ungarn beabsichtigt. Diese Frage könne aber jetzt nicht in Diskussion gezogen werden, weil Mitte oder Ende dieses Monats erst in Budapest die abschließenden Konferenzen über die Preisherstellung zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland stattfinden werden. Wichtiger als dieser Verordnungsentwurf erscheine ihm die Durchführungs-Verordnung, welche die Regierung hinauszugeben beabsichtigt und die seiner Meinung nach einige Gewähr bietet, daß in das System der Ausbringung Ordnung gebracht wird, indem die Art der Kontingentierung in der Durchführungs-Verordnung vorgesehen wird. Es solle insbesondere in den Frühbruschgebieten Niederösterreich, Mähren zum Teil auch in Böhmen schon im Juli das Kontingent aufgelegt werden, das dann auf die einzelnen Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden umgelegt wird.

Es sollen bei dieser Gelegenheit gleich die Quantitäten bestimmt werden, die sofort abzuliefern sind. Hand in Hand damit gehe eine genaue Erhebung der Anbauflächen und die Festsetzung des Ertrages. Es werden Amtstage abgehalten und bei dieser Gelegenheit die Angaben der Landwirte überprüft, ferner Kommissionen mit sehr kleinem Sprengel aufgestellt werden. Er halte das nach den bisherigen Erfahrungen für vorteilhaft. Die Sprengel werden nur fünf bis sechs Gemeinden umfassen, die Kommissionen werden von politischen Beamten oder Vertrauenspersonen geleitet und es werden auch Konsumenten und Produzenten vertreten sein.

Gestern sei im Ernährungsrate auch die beruhigende Versicherung gegeben worden, daß die Druschkohle bereitgestellt und die Beistellung von Militärmannschaft vorgezogen sei. Alles dies befinde sich erst im Stadium der Entwicklung, die Regierung werde einen sehr schwierigen Standpunkt haben, weil selbstverständlich gegen ihre Maßnahmen bezüglich der strafferen Getreidebewirtschaftung seitens der agrarischen Kreise Widerstände zu befürchten sind.

Er glaube daher, daß die Regierung unter allen Umständen aufmerksam gemacht werden muß, daß in dieser Situation Nackensteife notwendig sei und es werde vielleicht notwendig sein, daß die Gemeinde neuerlich betont, daß die Erfüllung der von ihr in dieser Hinsicht aufgestellten Forderungen unerlässlich ist.

Er empfehle daher folgende Resolution zur Annahme:

„Aus Anlaß der eben jetzt bei den Regierungsstellen gepflogenen Beratungen über das Getreideregime und die Erfassung der neuen Ernte bekräftigt die Wiener Gemeindeverwaltung neuerlich die wiederholt und mit allem Nachdruck erhobenen Forderungen, betreffend die Sicherung des Mehlsbedarfes für den großen Konsumplatz Wien.

Die Gemeindeverwaltung verlangt, und zwar für alle Kronländer gleichmäßig, die straffste staatliche Bewirtschaftung und die womöglich sofortige restlose Ausbringung einer ausreichenden Teilmenge, beziehungsweise die planmäßige und lückenlose Sicherung der sonach erübrigenden Bestände der kommenden Inlandsernte; sie fordert die Zuweisung einer eisernen Reserve an Getreide, um gegen eventuelle Transportschwierigkeiten und sonstige Störungen der Versorgung gesichert zu sein.

Der Schleichhandel muß mit allen Mitteln unterdrückt, die Mißbräuche in den Lohnmühlen müssen beseitigt werden.

Dem Grundsatz einer einheitlichen Ernährungsfront entspricht auch das unbedingte Verlangen nach Festsetzung einer einheitlichen Verbraucherquote an Brot und Mehl in Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf Grund einer gemeinsamen einheitlichen Bewirtschaftung der Ernte-Erträge.“

Gem.-Rat Schmid regt an, daß auch auf die Gebiete hingewiesen werde, welche bisher mangelhaft abgeliefert haben, insbesondere die tschechischen Gebiete Böhmens. Es gehe nicht an, daß Niederösterreich seine Pflicht restlos erfüllt, andere Länder aber nicht.

St.-Rat Dr. Hein vermißt ebenfalls eine solche Bestimmung. Wenn von der einheitlichen Wirtschaftsfront gesprochen wird, dürfe keine Ungleichmäßigkeit in der Aufbringung stattfinden. Die Requisitionen müssen in allen Ländern gleich sein.

Die Konferenz stimmt der Resolution mit der vom Gem.-Rat Schmid beantragten Ergänzung einhellig zu.

Der Bürgermeister schließt hierauf die Sitzung.

Der Bürgermeister:

Dr. Weiskirchner m. p.

Für den Bürgerklub:

v. Steiner m. p.

Für den Verband der freiheitlich-bürgerlichen Partei:

Dr. Hein m. p.

Für die sozialdemokratische Partei:

Reumann m. p.

Der Schriftführer:

v. Radler m. p.,
Magistrats-Ober-Kommissär.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 17. September 1918, 10 Uhr vormittags.

Donnerstag den 19. September 1918, 10 Uhr vormittags.

Allgemeine Nachrichten

Freierliche Überreichung von Auszeichnungen und Vereidigung neuer Bürger im Rathause.

Am 12. September überreichte Bürgermeister Dr. Weiskirchner dem Mesner bei der Pfarre St. Rochus und Sebastian Vinzenz Elsner das ihm verliehene silberne Verdienstkreuz mit der Krone, dem Mitgliede Richard Pollak der freiwilligen Fabriksfeuerwehr Breuille & Komp. die Ehrenmedaille für das Feuerwehr- und Rettungswesen und nahm 45 neu ernannten Bürgern der Stadt Wien den Bürgereid ab.

Zu den Feierlichkeiten hatten sich eingefunden Ehrenmitglied Herr J. E. geistlicher Rat Gold, die Stadt-, beziehungsweise Gemeinderäte Brauneiß, Goldeband, Dr. Haas, Hermann, Müller und Wippel, der Bezirksvorsteher-Stellvertreter von Floridsdorf Scholz, Magistrats-Direktor Dr. Nüchtern, die Ober-Magistratsräte Dr. Winkler und Formanek.

In seiner Ansprache an Herrn Elsner wies der Bürgermeister auf dessen mehr als 50jährige treue und hingebungsvolle Tätigkeit hin und betonte insbesondere, daß der Genannte Mehrleistungen während des Krieges gerne auf sich genommen und zur vollsten Zufriedenheit durchgeführt habe.

Lebensmittelverkehr.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 8. bis 14. September 1918.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . .	90.679 kg	Und zwar aus:	
		Wien	21.798 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . .	300 "
		Steiermark	68.516 "
		Ungarn	2.070 "
Schweinefleisch . . .	14.819 kg	Und zwar aus:	
		Wien	14.819 kg
Kälber	2 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	1 St.
		Oberösterreich	1 "
Schafe	1.774 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	14 St.
		Oberösterreich	115 "
		Ungarn	1.645 "

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	} Stedfleisch, vorderes von K 7-20 bis 8-40 per Kg. Roßbraten u. Rieden " " — " 12- "
Kalbfleisch	
Schafffleisch (Lammfleisch)	" " 15-10 " 19-50 " "
Schweinefleisch	" " 19-20 " 20-20 " "
Kälber	" " — " 13-30 " "
Schafe	" " 16-50 " 17-50 " "
Schweine	" " — " — " "
Bämmer	" " 14- " 16- " "

Per Bahn langten ein 26 Waggons mit 120.216 t.

Die dieswöchigen Zufuhren waren im Vergleiche zur Vorwoche abermals größer, jedoch war das Angebot in allen Fleischgattungen unzureichend.

Die Zufuhren von Kälbern aus Russisch-Polen blieben diese Woche gänzlich aus.

Der Marktverkehr war an den Fleischtagen sehr lebhaft, während die Halle an den fleischlosen Tagen gesperrt blieb.

Von der Gemeinde Wien wurden ausgegeben:

5000 kg Bökelfleisch (Schweinefleisch) à 20 bis 21 K.

5000 kg gefrorenes Schweinefleisch à 14 K bis 15 K.

2000 kg frisches Schweinefleisch à 15 K bis 16 K.

314 kg Braunschweigerwürste à 18 K.

1341 kg Weichwürste à 8 K.

Die Preislage blieb bis auf die Erhöhung des Preises für frisches Schweinefleisch von 14 K 20 h auf 16 K und des Preises für Schweinsinnereien bei den anderen Fleischgattungen unverändert.

Von der Allgemeinen Vieh- und Fleischverkehrs-Gesellschaft wurde nichts zugeführt.

* * *

Der Bürgermeister würdigte ferner die Leistungen Elsner's auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge und sprach ihm seinen herzlichsten Glückwunsch zur Verleihung der Auszeichnung aus.

Ehrendomherr Gold und Stadtrat Dr. Haas äußerten sich ebenfalls in lobenden Worten über das Wirken Elsner's und schlossen sich den Glückwünschen des Bürgermeisters an.

In schlichter Weise dankte Herr Elsner für die ehrenvollen Worte des Bürgermeisters und bat ihn, seinen ehrfurchtsvollsten Dank für die Auszeichnung an die Allerhöchste Stelle gelangen zu lassen.

An den Feuerwehrmann Richard Pollak richtete der Bürgermeister eine Ansprache, in welcher er auf die Wichtigkeit des Bestandes der freiwilligen Feuerwehr hinwies und dem Ausgezeichneten seine persönliche Anerkennung für die im Dienste der Allgemeinheit geleisteten Dienste aussprach. Namens des Bezirkes beglückwünschte Vorsteher-Stellvertreter Scholz den Ausgezeichneten, in dessen Namen Brand-Direktor Jenisch dankte.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner schritt sodann an die Beeidigung nachstehend genannter Herren, denen der Heimats- und Bürgerrechts-Ausschuß das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen hatte:

Innere Stadt: Kaspar Farda, Josef Fröschl, Josef Johnischer, Franz Kytmar, Cyrill Pelikan, Anton Redl, Rudolf Stöhr, Paul Brtilek.

Leopoldstadt: Josef Berger, Eduard Jenisch, Josef Straßer, Martin Ziniger.

Landstraße: Benedikt Autherid, Vinzenz Franz Küster, Johann Nehasil, Josef Precechtel.

Wieden: Friedrich Burger, Anton Eckert, Franz Figerl, Johann Michel, Johann Alois Berger, Franz Szuppancz, Georg Walla.

Margareten: Johann Fröhlich, Karl Wöber.

Neubau: Josef Vinzenz Neumann, Josef Karl Schmiedt, Stephan Ferdinand Stupal.

Josefstadt: Karl Anzenhofer, Adam Mayer, Franz Mervart.

Allergrund: Leopold Schartel.

Meidling: Wenzel Bavrina.

Rudolfsheim: Franz Dieger, Alois Karl Wessely.

Fünfhäus: Franz Graßl, Alois Schück, Alois Steidl.

Ottakring: Franz Hubala, Josef Repl, Anton Müller, Johann Presselmayer, Ludwig Reinwart.

Brigittenau: Josef Neubauer.

Floridsdorf: Franz Hofmann.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erinnerte die Herren an ihre Pflichten, welche eidlich anzugeloben sie im Begriffe ständen, und richtete an sie einen warmen Appell, bei den großen und schweren Aufgaben, welche die gesamte Bevölkerung nach Beendigung des Krieges auf sich werde nehmen müssen, der Gemeindeverwaltung tatkräftig beizustehen.

Ober-Magistratsrat Formanek verlas die Eidesformel, worauf die neuen Bürger den Eid ablegten.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner beglückwünschte sodann die Bürger und dankte den Genossenschaftsvorstehern für ihr Erscheinen.

Damit hatte die Feier ihr Ende gefunden.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 14. September 1918

Uebernahmspreise pro 1917/18 für einige im Jahre 1917 geerntete Getreidegattungen:

Weizen ober Spelz per 100 kg	40 K — h
Roggen	100 „ 40 „ — .
Gerste	100 „ 37 „ — .
Hafer	100 „ 36 „ — .

(Uebernahmsbestimmungen siehe N. O. Bl. Nr. 308 vom 24. Juli 1917.)

Höchstpreise für Heu und Stroh.

Heu aller Art	17 K — h per 100 kg
Stroh:	
Kornschabstroh	10 „ — „ 100 „
Erbsen-, Wickenstroh	8 „ — „ 100 „
Bohnen-, Raps- und Maisstroh	6 „ — „ 100 „

(Die näheren Bestimmungen siehe N. O. Bl. Nr. 243 ex 1917.)

* * *

Pferdemarkt vom 13. September 1918.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 253 Stück.

234 Gebrauchspferde, 19 Schlachtpferde*.)

Preis: für Gebrauchspferde . . 3500 bis 12.000 K per Stück
 „ Schlachtpferde . . . — „ — „ — „

Der Markt war ziemlich lebhaft.

Baubewegung

vom 13. bis 16. September 1918.

(Die in Klammern eingeklammerten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XI. Bezirk: Donaufelderstraße 16, von Dr. Johanna Paur, Bau-
 führer Jof. Kaufsch (24885).

Adaptierungen.

- I. Bezirk: Rotenturmstraße 31, Franz Josefs-Kai 23, von der I. L. priv. österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe (2032).
- II. Bezirk: Kaiser Josef-Straße 42, von der „Donubius“, Baugesellschaft m. b. H. (2040).
- III. Bezirk: Erdbergerlande 30, von G. Roth, A. G., Rennweg 50 (2035).
- IV. Bezirk: Schleifmühlgasse 7, von der „Danubius“, Baugesellschaft m. b. H. (2039).
- VI. Bezirk: Stumpergasse 53/55, von Ing. Aug. Matitsch (2000).
- VII. Bezirk: Neubaugasse 4, von Hechtl & Komp., IV., Allee-gasse (2004).
- XXI. Bezirk: Industriestraße 190, von den Pödnitz-Flugzeugwerken Julius Müller (24386).

Diverse geringere Bauten.

VI. Bezirk: Ballon, Garbergasse 6, von Stigler & Rous namens Max Feingold, ebenda (1985).

*) Hievon — am Markte und 19 im Pferdeschlachthaus.

- XII. Bezirk: Eisenbetonarbeiten, Pottendorferstraße 30, von der „Gemeinde Wien — städtische Elektrizitätswerke“, ebenda, Bauführer die Vaterländische Baugesellschaft m. b. H. (33290).
- XVI. Bezirk: Bauperstellung, Prigertein, Spindelweg, Römer- und Effinger-gasse, von Julius Meinel, Nauegasse 59/63, Bauführer Walter Custer (41884).
- XX. Bezirk: Eisenbetonkonstruktion, Handelskai 1a, von der Vaterländischen Baugesellschaft m. b. H. (2001).
- „ „ Bauperstellung, Jägerstraße Ecke Hofstraße, von Hermann Elbogen & Sohn (2027).
- „ „ Bauperstellung, Leithastraße 5, von Viktor Berger & Komp. (2029).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht.

- XVI. Bezirk: Burghausengasse, Kat.-P. 735/51, Grundb.-Einf.-Z. 2388, Kat.-P. 735/52, Grundb.-Einf.-Z. 2389 und Kat.-P. 735/53, Grundb.-Einf.-Z. 2390, von Moritz Czetti, XVIII., Gymnasiumstraße 13 und Franz Maza, XVIII., Hofmann-gasse 4 (41848).
- „ „ Doobergasse 28, von Johann Janisch, ebenda, Bau-
 führer Millik & Langeder (42021).
- „ „ Doobergasse 28, von Johann Janisch, ebenda, Bau-
 führer Millik & Langeder (42022).

Eintragungen in den Erwerbsteuerekataster.

29. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Biernstein Karl — Konzession für den Betrieb zur Verfertigung und zum Verkauf von Waffen und Handel mit Munitionsgegenständen — II., Labor-
 straße 48.
- Segall Heinrich — Konzession zum Betriebe des Buchdrucker-gewerbes —
 II., Sternedplatz 5.
- Brüll Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIX., Heiligenhäderstraße 271.
- Rauchinger Josef — Spebiteur — I., Wollzeile 17.
- Biege Heinrich — Gemischtwarenhandel im Großen, ausgenommen
 Lebensmittel — I., Fleischmarkt 26.
- Sonnenwend Stephan — Handel mit Originalgemälden — I., Jasomir-
 gottstraße 3.
- Weiß Siegmund — Handel mit Manufakturwaren — I., Goldschmid-
 gasse 5.
- Engel Salomon — Handel mit Nürnberger-, Galanterie-, Kurz- und
 Wirtwaren — II., Untere Augartenstraße 6.
- Nouri Aziz — Federhandel — I., Franz Josefs-Kai 7/9.
- Mayer Rudolf — Musikergewerbe — XVII., Beheimgasse 12.
- Schächter Abraham — Handel mit Fässern — VI., Mollardgasse 32.
- Zemann Anton — Herrenkleidmachers-gewerbe — VI., Spierhazgasse 28.
- Sarl Emil — Gemischtwarenhandel — XIII., Penzingerstraße 64.
- Tilisch Karl — Gemischtwarenhandel im Großen (beschränkt) — IV.,
 Starckenberggasse 43.
- Stern Heinrich — Gemischtwarenhandel im Großen (beschränkt) — IV.,
 Favoritenplatz 5.
- Ficel Oswald — Handel mit Automaten — IV., Lambrechtgasse 2.
- Sädler Voleslav — Handel mit Naturblumen — I., Opiering 23.
- Grünberger Ignaz — Erzeugung von Fruchtsäften, Likören und Spiri-
 tuosen auf kaltem Wege — I., Seilerstätte 12.
- Frankl Siegmund — Erzeugung von Fruchtsäften, Likören und Spiri-
 tuosen auf kaltem Wege — I., Fleischmarkt 18.
- Mandl Leopold — Handel mit Parfümerie, Verbandstoffen etc. — I.,
 Raufensteingasse 8.
- Groß Gustav — Handel mit Maschinen, Werkzeugen etc. — I., Anna-
 gasse 12.
- Münzer Siegmund — Handel mit Schuhwaren im Großen — I.,
 Naglergasse 5.
- Dungl Franz — Hotelkonzession — I., Graben 19.
- Laa Karl Michael — Erzeugung von Streichkäse — XV., Burzbach-
 gasse 22.
- Scheibal Anton — Wäschepuderei — XV., Goldschlagstraße 26.
- Ing. Hirschmann Alexander — Baumeister-gewerbe — IX., Grüne Tor-
 gasse 14.
- Jäger Gisela — Frauen- und Kinderkleidmachers-gewerbe — III.,
 Czaplengasse 8.
- Galantai Beno — Pfadler-gewerbe — I., Rabensteig 3.
- Speter Hermann — Gemischtwarenhandel im Großen, ausgenommen
 Lebensmittel — I., Stephansplatz 4.

Mandl Adolf — Gemischtwarenhandel im Großen mit Ausnahme von Lebensmitteln — I., Franz Josefs-Kai 41.
 Dzurzynski Karl — Fleischhauergewerbe — III., Großmarkthalle.
 Fagar Marie — Witwenfortbetrieb, Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Gbelergasse 37.
 Renner Betty — Papier-, Spiel- und Kurzwarenhandel — XV., Gablengasse 17.
 Macicek Theresia — Handel mit Lebens- und Genussmitteln (beschränkt) — XV., Sperrgasse 2.
 Fassel Margarete — Handel mit Schuhen und Zugehör sowie Strümpfen — IV., Karolinenngasse 27.
 Böhl Anna — Marktvirtualienhandel — I., Am Hof.
 Großmann Ernestine — Handel mit Wohnungs-Einrichtungsgegenständen — I., Graben 29.
 Kaltenbrunner Antonie — Gemischtwarenhandel — I., Drahtgasse 2.
 Hafelost Barbara — Handel mit Spitzen, Manufaktur- und Kurzwaren — I., Grünangergasse 7.
 Weigner Margarete — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 1113 — X., Kolombusplatz-Kepplerplatz.
 May Rosa — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — II., Schmelzgasse 6.
 Sauter Apollonia — Kleinfuhrwerksgewerbe — II., Schüttaustraße 58.
 Kautz Barbara — Pfadlergewerbe — XX., Dresdnerstraße 134.
 Kuttscha Rosa — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — XX., Rauscherstraße 2.
 Pawlovsky Marie — Virtualienhandel — XX., Hellwagstraße 21.
 Fleischer Sarah — Wanderhandel mit Obst, Blumen, Gemüse und Geflügel — XX., Universumstraße 50.

Dörner Franz — Gastwirtschaftsgewerbe-Konzeffion — VI., Mariahilferstraße 49.
 Fritz August — Drechslerholzzurichterei — XII., Schallerergasse 28.
 Pafoss Masil — Handel mit Zuckerwaren — VIII., Stodagasse 27.
 Patoska Amalia — Kunstblumen-Erzeugung — XII., Breitenfurterstraße 31.
 Smeiner Emilie — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Schönbrunner Allee 39.
 Petrovic Marie — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt, sowie Flaschenbier-Verschleiß — XII., Weidinger Hauptstraße 6.
 Madl Anna — Frauen- und Kinderkleidernachergewerbe — XVI., Abergasse 19.
 Hummer Christine — Kleinhandel mit Brennholz und Koks — IX., Kinderhospitalgasse 9.
 Nachtel Mathilde — Handel mit Modewaren, Schneiderzugehör und Kurzwaren — IX., Berggasse 27.
 Krejci Marie — Damenkleidernachergewerbe — VIII., Feldgasse 12.
 Huber Martha — Handel mit Hadern, Tuch- und Seidenabfällen zc. — VI., Gumpendorferstraße 147.
 Mezera Albine — Virtualienhandel — X., Nubergasse 28.
 Michalek Beatriz — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Rudolfsstraße 36.
 Lejcek Barbara — Wanderhandel mit Obst, Grünwaren und Naturblumen — X., Tyrnauergasse 6.
 Fischer Marie — Virtualienhandel — X., Reifingergasse 7.
 Kesselberger Hermine — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 181 — I., Stephansplatz.
 Hauser Maria — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — XX., Rauscherstraße 13.
 Teller Roschta — Tischlergewerbe — XX., Wallensteinstraße 64.
 Schulz Berta — Handel mit Brennholz — XX., Dörmargasse 46.

30. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Otto Lauffig & Comp., Offene Handels-Gesellschaft — Fabrikmäßige Dampfwascherei — XII., Dunkelergasse 13.
 Luise Jally, Offene Handels-Gesellschaft — Zuckerbäckergewerbe — XIII., Hiesinger Hauptstraße 99.
 Eypresch-Schnell-Photos, Ges. m. b. H. — Photographengewerbe, einschließlich der Porträtphotographie — I., Neuer Markt 8.
 Gottesmann & Comp., Ges. m. b. H. — Fabrikmäßige Erzeugung und Handel mit Kämmen und Salanteriewaren — XIV., Diefenbachgasse 7.
 Humboldt Robert — Zuckerbäckergewerbe — XVI., Doboergasse 8.
 Sobotta Raimund — Sattlergewerbe — XVI., Thaliastraße 87.
 Dungs Josef — Virtualien-Verschleiß — XIX., Hardtgasse 17.
 Jandl Johann — Handelsagentur — XIX., Panergasse 23.
 Kramer Franz — Handel mit Lebensmitteln im Kleinen, mit Ausnahme der dem Gemischtwarenhandel vorbehaltenen Artikel — VIII., Lange-gasse 41.
 Jedlicka Albert — Baumeistergewerbe — I., Kaiser Ferdinand-Platz 2.
 Horvat Franz — Buchbindergewerbe — VII., Wimbergergasse 11.
 Schönberg Schulim — Holzhandel — VII., Zieglergasse 96.
 Florian Franz Josef — Handel mit Alpenkräutern — X., Quellenstraße 88.
 Riegler Johann — Virtualienhandel — X., Angeligasse 107.
 Dohnal Gustav — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Buchsbaumgasse 39.
 Hans Josef — Gemischtwarenhandel — X., Favoritenstraße 61.
 Eigel Gustav — Virtualienhandel — X., Laxenburgerstraße 60.
 Woitowitsch Franz — Erdblergewerbe — X., Sudrunstraße 166 a.
 Eiferschenk Franz — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 792 — II., Franzensbrückenstraße 2/6.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 9 — I., Stephansplatz, Kurhausgasse.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 69 — II., Kleine Esterlgasse, Laborstraße.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 169 — I., Stadiongasse, Ede Gartenfeingasse.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 886 — VII., Neustiftgasse, Pechenfelderstraße.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 949 — X., Kolombusplatz.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 1468 — XII., Weidling, Südbahnhof.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 1173 — VII., Schottensfeldgasse, Ede Westbahnstraße.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 1221 — XII., Weidling, Südbahnhof.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 1368 — XII., Weidling, Südbahnhof.
 Goldschmid Ernst — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 1396 — XII., Weidling, Südbahnhof.

31. Juli 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Firma Sigismund Eglas Nachf., Offene Handelsgesellschaft — Fabrikmäßiger Betrieb des Gold-, Silber- und Juwelenarbeitergewerbes — XII., Grünbergstraße 3.
 Oesterreichische Kautschuk-Zentrale, A. G. — Großhandel mit Kaugummi, Guttapercha zc. — VII., Mariahilferstraße 32.
 Heisler & Kobias, A. G. — Zweigniederlassung des in Chrudim ausgeübten Gewerbes der Erzeugung von Handstrickerel und Erzeugung von Wäsche (fabrikmäßig) — VII., Lindengasse 2.
 Langraf Otto (Alleininhaber der Firma Langraf & Wermer) — Handel mit Damenkleidern, Kinderkleidern — I., Fleischmarkt 22.
 Körner Mathilde (Alleininhaber der Firma Johann Körner) — Handel mit Hüten, Kappen, Mänteln zc. — I., Spiegelgasse 5.
 Mayinger Heinrich — Virtualienhandel — XII., Arndtstraße 96.
 Wolfst Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Premlechnergasse 2.
 Holzer Karl — Handel mit Stahlwaren und Schleifzugehör — XII., Albrechtberggasse 24.
 Holzer Karl — Scharfschleifergewerbe — XII., Albrechtberggasse 24.
 Schwentner Franz — Marktfaehergewerbe — XII., Siebergasse 6.
 Kohrutz Leodegard — Fragnergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 140.
 Gebhart Johann — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XII., Döwalgasse 1.
 Lachnit Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Reichgasse 27.
 Blüch Alfons — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Arndtstraße 6.
 Bauer Karl — Pferdehandel — XII., Rotenmühlgasse 39.
 Bayer Franz — Fabrikmäßige Erzeugung von Särgen und Holzwaren — XII., Steinadergasse 6.
 Hirschl Karl Paul — Marmorwaren-Erzeugung — XII., Dörfelstraße 9.
 Vogt Stephan — Gold-, Silber- und Juwelenarbeitergewerbe — XII., Niederhofstraße 3.
 Motry Viktor — Wagenlackierergewerbe — XII., Fochgasse 4.
 Putwa Hugo — Dachdeckergerbe — XII., Ruderergasse 52.
 Marian Franz — Schuhmachergewerbe — XII., Lichtgasse 12.
 Bauberger Johann Karl — Fleischhauergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 167.
 Heger Emil — Baumwollfärberei — XII., Fabritsgasse 16.
 Krugbauer Johann — Tischlergewerbe — XII., Arndtstraße 26.
 Praphaber Josef — Erzeugung von Spiritiosen, Likören und Frucht-säften — XII., Schönbrunnerstraße 169.
 Kucera Rudolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Dunkelergasse 29.
 Baumgarten Paul — Handel mit unedlen Metallen — XVIII., Türle-schaugstraße 21.
 Krimann Johann — Pferdefleisch-Verschleiß — XII., Ratschygasse 34.
 Englisch Berta — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Frucht-säften zc. — XII., Wendlgasse 20.
 Korarik Marie — Handel mit Innereien und Knochen — XII., Spittelbreitengasse 28.

- Floch Theresia — Pferdefleisch-Verschleiß — XII, Asmahergasse 28.
- Christ Glenora — Handel mit Zuckerbückerwaren, Kanditen, Kracherln zc. — XII, Drajchegasse 7.
- Fegner Klara — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XII, Weidlinger Hauptstraße 78.
- Winkler Karoline — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XII, Schönbrunnerstraße 138.
- Springer Katharina — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XII, Schallergasse 38.
- Halbwachs Karoline — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XII, Niederhofsstraße 1.
- Franke Anna — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XII, Fodtgasse 50.
- Buchte Julianna — Handel mit Zuckerbückerwaren, Kanditen zc. — XII, Wilhelmstraße 43.
- Silvester Rosa — Wanderhandel mit Naturblumen, Gemüse und Obst — II, Linneegasse 6.
- Habr Franziska — Wanderhandel mit Obst, Naturblumen und Gemüse — II, Rueppgasse 12.
- Drucker Fanni — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Naturblumen — II, Stuerstraße 47.
- Dolecel Aloisia — Fragnergewerbe — XIII, Spallartgasse 9.
- Berner Anna — Warenhandel (beschränkt) — XIII, Disterweggasse 29.
- Esaki Marie — Uebernahme zum Chemischputzen, Färben zc. — VI, Gumpendorferstraße 71.
- Rayer Katharina — Marmelade-Erzeugung — XI, Trinkhausstraße 8.
- Jarel Anna — Handel mit Obst und Gemüse — XX, Dresdnerstraße 122.
- Weingarten Malcia — Handel mit Tuchabfällen und Säden — XX, Dthmargasse 12.
- Popella Johanna — Fleisch-Verschleiß — XX, Kauscherstraße 12.

1. August 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Bereinigte Wiener Kaffeerösterei, G. m. b. H. — Handel mit Lebensmitteln im Großen — XII, Wittmayergasse 6.
- Bereinigte Wiener Kaffeerösterei, G. m. b. H. — Fabrikmäßige Erzeugung von Marmeladen und Fruchtstücken — XII, Wittmayergasse 6.
- Steinbühler Henriette, Alleininhaberin der Firma Hermann Herrmann — Antiquitätenhandel — I, Graben 29 a.
- Schröder Karl, Alleininhaber der Firma Karl Schröder — Handel mit chemischen Produkten (beschränkt) — II, Marinellgasse 7.
- Karcs August — Ausführungen mit Dachpappe und Holzzement — XX, Brigittenauerlande 6.
- Wolf Franz — Pferdefleischhauergewerbe — XX, Dthmargasse 42.
- Lichtmann Aron — Handel mit Roßhaar — XX, Klosterneuburgerstraße 32.
- Schwarz Jacques — Kisten- und Holzbearbeitungsfabrik — XX, Brigittenauerlande 234.
- Gregor Wenzel — Handel mit alten Briefmarken — XX, Kunzgasse 4.
- Schröter Saul Wolf — Handel mit neuen Kleidern — XX, Burghardtgasse 4.
- Wantra Karl — Spenglergewerbe — XX, Kludtgasse 5.
- Barille Emil — Allgemeine Handelsagentur — XX, Nordbahnstraße 10.
- Och Franz — Kleinuhrwerksgewerbe — XIX, Weinberggasse 45.
- Tscherny Racl — Handelsagentur — VI, Sonnenuhrergasse 6.
- Zaubel Rupert — Spenglergewerbe — XVIII, Weitlosgasse 10.
- Lulak Gottlieb — Bier- und Handlungsgärtnerei — XIII, Waidhausenstraße Einl. 74 Baumgarten.
- Schaumeier Anton — Sottlergewerbe — XIII, Fingierstraße 365.
- Rosenberger Leopold — Zuckerbückergerber — XIII, Reintgasse 17.
- Lustig Adolf — Erzeugung von Spirituosen, Likören und Fruchtstücken auf kaltem Wege — XIII, Fingierstraße 76.
- Herz Theodor — Goldarbeitergewerbe — II, Laborstraße 22.
- Ehun Franz — Zimmermalergewerbe — II, Große Stadtgutgasse 14.
- Eisenmann Alois — Erzeugung von Spirituosen und Likören auf kaltem Wege — II, Erzherzog Karl-Platz 12.
- Preßler Franz — Erzeugung von fettlosen Wasch-, Scheuer- und Putzmitteln — XII, Fodtgasse 17.
- Offina Franz — Friseur- und Kafeurgewerbe — XII, Schallergasse 38.
- Buschik Moritz — Handel mit Holz — XX, Brigittenauerlande 28.
- Grühut Abraham — Kleinuhrwerksgewerbe — XX, Gerhardsgasse 35.
- Weninger Eduard — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX, Burghardtgasse 9.

- Brenisberger Monita — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — XX, Universumstraße 44.
- Bauer Marie — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — XX, Universumstraße 44.
- Briz Marie — Viktualienhandel — XX, Greiseneckergasse 2.
- Buidy Marie — Fragnergewerbe — XX, Matbildplatz 6.
- Lobil Franziska — Kleinuhrwerksgewerbe — XX, Schwedengasse 4.
- Krug Marie — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — XX, Pöchlarnstraße 11.
- Salvet Berta — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Blumen — XX, Dammstraße 8.
- Schneider Pauline — Handel mit Obst und Gemüse — XX, Wasnergasse 19.
- Rußbaum Rosine — Handel mit Obst und Gemüse — XX, Universumstraße 36.
- Weiß Anna — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — XX, Universumstraße 50.
- Kornhofer Anna — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — XX, Universumstraße 50.
- Pollaschek Hermine — Stadt- und Lohnuhrwerksgewerbe — XX, Dammstraße 12.
- Plaschkes Theresie — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — XX, Treustraße 5.
- Fail Laube — Handel mit Säden, Eisen und Metallabfällen — XX, Klosterneuburgerstraße 63.
- Larisch Marie — Pfeidlergewerbe — XX, Adalbert Stifter-Gasse 18.
- Bögerer Käthe — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — XX, Allerheiligenplatz 14.
- Sagl Barbara — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — XX, Pöchlarnstraße 19.
- Scheu Berta — Viktualien-Verschleiß — XX, Universumstraße 52.
- Otte Hermine — Fragnergewerbe — XX, Greiseneckergasse 3.
- Rußbaum Rosina — Handel mit Obst und Gemüse — XX, Universumstraße 36.
- Kaller Theresie — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XX, Dresdnerstraße 92.
- Bifel Katharina — Elektrische Wäscherolle — XX, Dthmargasse 36.

2. August 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Blum Friedrich, Alleininhaber der Firma Friedrich Blum — Gemischtwaren-Großhandel — II, Wolmutstraße 27.
 - Stiafny Hermann — Wanderhandel mit Obst, Geflügel, Blumen und Gemüse — XX, Kauscherstraße 10.
- (Das Weitere folgt.)

Richtigstellung.

- Obarzalek Ignaz — Handel mit Gold- und Silberwaren sowie Waren aus andern Metalle — XIII, Spreifingerstraße 40 — Richtig: Obarzalek.
- Schöpfleithner Franz — Handel mit technischen Artikeln — VI, Gumpendorferstraße 120 — Richtig: Schöpfleithner Franziska.

Inhalt.

	Seite
Dem Andenken	1851
Obmänner-Konferenz:	
Bericht der 95. Obmänner-Konferenz (7. Juni 1918)	1852
Stadtrat:	
Sitzungen des Stadtrates	1866
Allgemeine Nachrichten:	
Feierliche Ueberreichung von Auszeichnungen und Beeidigungen neuer Bürger im Rathause	1866
Lebensmittelverkehr:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 8. bis 14. September 1918	1867
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 14. September 1918	1868
Pferdemarkt vom 13. September 1918	1868
Baubewegung:	
Gesuche um Paubewilligungen vom 13. bis 16. September 1918	1868
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1868
Richtigstellung	1870
Kundmachungen.	

Kundmachungen.

M. Abt. X, 6407/18.

Kundmachung.

(Döblinger Friedhof. — Wiederbelegung von Schachtgräbern.)

Nach dem 15. November 1918 werden die Schachtgräber in den Reihen 7 und 8 der Gruppe XXIII des Döblinger Friedhofes wiederbelegt.

Enterdigungen von Leichen aus diesen Gräbern sind nur vor Beginn der Wiederbelegung zulässig; die bezüglichen Gesuche sind vor dem 15. November 1918 bei dem Wiener Magistratsamt für Gesundheitsamt (I., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre) einzubringen.

Ver spätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Nach dem 15. November 1918 werden die Grabkreuze von den Gräbern auf Kosten und Gefahr der Eigentümer entfernt und an geeigneter Stelle hinterlegt. Sie werden denjenigen Parteien, die binnen Jahresfrist ihr Eigentum nachweisen, ausgesetzt; da eine Enterdigung der Leichenreste aus diesen Gräbern von amtswegen nicht vorgenommen wird, so bleibt es diesen Parteien unbenommen, die Grabkreuze nach durchgeführter Wiederbelegung und Entrichtung der festgesetzten Gebühr bei den ursprünglichen Gräbern wieder aufzustellen.

Ueber die binnen Jahresfrist nicht beanspruchten Grabkreuze verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistrat, Abteilung X,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 24. August 1918.

3—3

B. W. A. 1 — 3. 1005 ex 1918.

Verordnung.

(Beginn der Neuregelung des Einheits- und Extremrindfleischbezuges für Haushaltungen.)

Vom Donnerstag den 19. September 1918 angefangen darf jeder Haushalt nur bei der Rindfleischabgabestelle Einheits-, beziehungsweise Extremrindfleisch beziehen, in deren Kundenliste er eingetragen ist.

Die Abgabe von Rindfleisch an nicht auf Grund der amtlich ausgestellten Einkaufsscheine für Rindfleisch in die Kunden-

liste eingetragene Haushalte ist den Rindfleischverkäufern verboten.

Die Abgabe des Fleisches hat an den Verkaufstagen um halb 7 Uhr früh zu beginnen und ist ohne Unterbrechung während der üblichen Geschäftsstunden fortzusetzen.

Die wöchentlich auf eine bezugsberechtigte Person entfallende Rindfleischmenge (einschließlich der Zuwage, das ist höchstens 15 Prozent bei vorderem und höchstens 20 Prozent bei hinterem Rindfleisch) sowie die vom Rindfleischkaufsschein abzutrennenden Abschnitte werden wie bisher jeweils amtlich verlaubar.

Nachdem jedem Bezugsberechtigten die jeweils gebührende Fleischwochenmenge gesichert ist und der Verkauf an allen zulässigen Tagen stattfindet, ist jedes Anstellen unnötig.

Tritt eine Aenderung im Fleischbezug durch Vermehrung der Personenzahl ein, so haben die Bezugsberechtigten unter Vorlage eines Nachweises für den Zuwachs (Geburtsbestätigung, polizeilicher Meldezettel) einen eigenen Rindfleischkaufsschein für die zugewachsene Person bei der zuständigen Brot- und Mehl-Kommission zu beheben und auf Grund dieses Scheines die separate Aufnahme der zugewachsenen Person in die Kundenliste der bisherigen Abgabestelle zu veranlassen. Tritt eine Aenderung durch Verminderung der Personenzahl ein, so ist die Streichung der bisherigen Eintragung in der Kundenliste zu veranlassen und unter Vorlage der Bestätigung der Abgabestelle über die erfolgte Streichung sowie des bisherigen Rindfleischkaufsscheines bei der zuständigen Brot- und Mehl-Kommission ein neuer Rindfleischkaufsschein für den Haushalt zu beheben, auf Grund dessen die Neuaufnahme in die Kundenliste der bisherigen Abgabestelle zu veranlassen ist. Der letztgenannte Vorgang ist auch bei Umrayonierung wegen Ueberfiedlung einzuhalten.

Bezüglich der Führung des Vormerkbuches und der Abgabe der abgetrennten Abschnitte tritt gegenüber dem bisherigen Vorgange eine Aenderung nicht ein.

Alle Uebertretungen dieser Verordnung werden, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt, von der politischen Bezirksbehörde mit einer Geldstrafe bis zu 20.000 K oder mit Arrest bis zu 6 Monaten bestraft. Wird eine Uebertretung in Ausübung eines Gewerbes begangen, so kann auch auf Verlust der Gewerbeberechtigung erkannt werden.

Vom Magistrat der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, als politischer Behörde I. Instanz,

am 14. September 1918.

1—1

M. Abt. XIII, 3424/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling.

Aus obiger Stiftung gelangt ein Betrag von 480 K an zwei im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Ober-Döbling wohnhafte, in Wien heimatberechtigte Arme zu gleichen Teilen zur Verleihung, wobei jene den Vorzug genießen, welche bis zur Einverleibung Ober-Döblings in die Stadt Wien in ersterer Gemeinde heimatberechtigt waren.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf- beziehungsweise Geburtschein und Heimatschein des Gesuchstellers, von Verheirateten oder Verwitweten auch der Trauungs-, beziehungsweise Totenschein des verstorbenen Ehegatten sowie Geburtsmatrikenauszüge über allfällige Familienangehörige.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918. 3-3

M. Abt. XIII, 3330/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Baron Moritz Bodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute.

Verteilt werden: 2050 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute, welche in Wien wohnhaft sind.

Solche, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungschein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Verleihungstermin: Jänner 1919.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918. 3-3

M. Abt. XIII, 3483/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Josef und Maria Fauernig'sche Armenstiftung.

Zur Verteilung gelangt der im laufenden Jahre verfügbare Zinsbetrag von 1300 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Würdige, im Gebiete der Stadt Wien wohnhafte und daselbst heimatberechtigte Arme christlicher Religion.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatsnachweis, von Verheirateten oder Verwitweten auch der Trauungschein und allenfalls die Taufscheine der Kinder, beziehungsweise der Totenschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 12. Oktober 1918.

Verleihung: Zu Weihnachten 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918. 2-3

M. Abt. XIII, 3572/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines für einen unverschuldet in Notlage geratenen Gewerbsmann des VI. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie ehemalige Mitglieder des Mariahilfer Kreditvereines, bei dem Mangel solcher Bewerber unverschuldet in Notlage geratene Gewerbsleute, welche im Bezirk Mariahilf wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, Armutzeugnis.

Einreichungstag: Bis 30. September 1918.

Einreichsstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes.

Verleihungsfrist: 2. Dezember 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 21. August 1918. 3-3

M. Abt. XIII, 3482/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Anna Holzinger'sche Stiftung für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizeirayon Wien ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1918.

Verleihungstag: 12. Februar 1919.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918. 3-3

M. Abt. XIII, 3526/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Juliana Sträußle'sche Stiftung

für Studenten, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.

Verliehen wird: Ein Stipendium von 600 K jährlich vom Studienjahre 1918/19 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien geborene, dahin zuständige katholische Studierende des Gymnasiums, welche die Absicht haben, nach Absolvierung der Studien in den geistlichen Stand zu treten, und ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse, sowie in Fleiß und sittlichem Betragen gute Noten besitzen, ferner Studierende der katholischen Theologie, welche die obigen Eigenschaften besitzen, insolange sie nicht in ein Priester-Seminar oder in das Noviziat eines geistlichen Ordens eintreten.

Besondere Bestimmungen: In dem Gesuche um Verleihung der Stiftung muß der Studierende die Erklärung abgeben, daß er die Absicht habe, sich nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Studien dem geistlichen Stande zu widmen. Im Falle der Minderjährigkeit des Stiftungswerbers hat das Gesuch auch die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritte in den geistlichen Stand zu enthalten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Impfzeugnis, Armutzeugnis, Studiennachweis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 10. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

2-3

M. Abt. XIII, 3630/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung

für verarmte Kleingewerbetreibende des XIV. Bezirkes.

Verteilt werden: 375 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, unschuldig verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes, und zwar in erster Linie solche, die im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim, in zweiter Linie solche, die im XIV. Bezirke überhaupt ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Zuständigkeitsnachweis, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, Armutzeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII und Kanzlei der Bezirksvorstehung des XIV. Bezirkes.

Einreichungsfrist: Bis 15. Oktober 1918.

Verleihungstag: 2. Dezember 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 2497/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Breyßing-Wehle'sches Stipendium

für einen Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1918/19 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke in Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt einstweilen auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteiligter Studierender im Genuße desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird. Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Dem Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, Impfzeugnis, ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

2-3

M. Abt. XIII, 3465/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Propst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung

für arme Personen.

Verteilt werden: 1578 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Christliche, im IV. Bezirke in Wien geborene und nach Wien zuständige arme Personen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Zuständigkeitsnachweis, Impfnachweis aus den letzten sechs Jahren, allenfalls auch Trauungsschein, Taufschein des anderen Gattenteiles, Taufzettel der Kinder und bei Wittven Totenschein des Gatten.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 12. Oktober 1918.

Verleihungstermin: Zu Weihnachten 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

2-3

M. Abt. XIII, 2496/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Breyfing-Wehleinsches Stipendium

für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1918/19 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der juristischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke von Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteiligter Studierender im Genuße desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen oder Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird.

Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Außerdem gelangt ein einmaliger Jahresbetrag von 800 K an einen stieftbriefflich geeigneten Bewerber, und zwar womöglich an einen solchen, der im letzten Jahre seiner Studien steht, zur Verleihung.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, Impfzeugnis, ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

2-3

M. Abt. XIII, 3426/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Karl Weß'sche Stiftung

für Wiener Waisenkinder.

Verliehen werden: 30 Stiftungsbeträge von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Wiener Waisen männlichen oder weiblichen Geschlechtes.

Bei der Verleihung sind vor allem jene Waisen zu berücksichtigen, die sich nicht bereits in einem Waisenhause befinden.

Ein Kind darf nicht öfter als einmal aus dieser Stiftung beteiligt werden.

Der verliehene Stiftungsbetrag wird nicht besonders ausbezahlt, sondern fruchtbringend angelegt und in Gemäßheit der Bestimmungen des Stiftbrieffes dem beteiligten Kinde nach er-

reichter Großjährigkeit ausgefolgt, damit es zu seiner einmaligen Ausstattung oder zum Antritte eines Gewerbes in den Besitz eines größeren Betrages gelange.

Im Falle des Ablebens eines der beteiligten Kinder vor erreichter Großjährigkeit wird der betreffende Stiftungsbetrag nebst den bereits erwachsenen Interessen zur Beteiligung anderer Waisenkinder verwendet.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Zuständigkeitsnachweis, Impfungsnachweis aus den letzten sechs Jahren, Nachweis der Verwaisung, das letzte Schulzeugnis, Vormundschafts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 22. August 1918.

2-3

M. Abt. XIII, 3359/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Stiftung der Ortsgruppe Dornbach-Neuwaldegg des Christlichen Frauenbundes

für verarmte christliche Gewerbetreibende des XVII. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 80 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verarmte christliche Gewerbetreibende, die im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Hernals wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, allenfalls auch Taufschein der Gattin und Kinder, Trauungsschein, dann Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Verleihungstag: 15. Dezember 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

2-3

Allgemeine Depositen-Bank

Wien, I., Schottengasse I,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oderberg-Bahnhof, Lemberg, Stanislaw, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, XIII., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz I.

Aktienkapital: K 80.000.000.—

Reserven: K 41.500.000.—

Amtsblatt

der K. K.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 76.

Freitag den 20. September 1918.

Jahrgang XXVII.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367

Fernsprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. - Ganzjährig 20 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Paasenstein & Vogler N.-G., I., Schulerstraße 11.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom 12. September 1918.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner,
Vize-Bürgermeister Hierhammer,

Vize-Bürgermeister Franz Hof,

Anwesende: Angermayer, Körber,

Brauneiß, Knoll,

Breuer, Müller,

Dechant, Schmid,

Fraß, Schneider,

Grünbeck, Schwer,

Dr. Haas, Spalowsky,

Dr. Hein, v. Steiner,

Hermann, Wessely,

Högel, Bippel,

Hohensinner, Zapfa.

Jung,

Beurlaubt: St.-R. Heindl, Kemeß, Boyer und Tomola.

Entschuldigt: St.-R. Braun und Dr. Mataja.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär v. Radler.

Vize-Bürgermeister Hof eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Fraß** wird beschlossen:

(P. Z. 9065, M. A. XI, 28120.) Den Armenräten des VII. Bezirkes Karl Ceschla und Josef Rothensteiner wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

(P. Z. 9068, M. A. XI, 38194.) Die Wahl des Ferdinand Karl, städtischer Konstriktionsamts-Kontrollor, VII., Hermannsgasse 25, zum Armenrate des VII. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1919 wird bestätigt.

(P. Z. 9118, M. B. A. VII, 5.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend zwei Gesuche von Parteien aus dem VII. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Jung** wird beschlossen:

(P. Z. 9101, M. A. XIV, 2590.) Die angesuchte Baubewilligung der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke zu Bauherstellungen auf der Liegenschaft Katastral- und Grundb.-Einkl.-Z. 356 des II. Bezirkes, Dr.-Nr. 21 Obere Donaustraße, wird nach Maßgabe der vorgelegten Pläne erteilt.

(P. Z. 9061, M. A. XI, 15050.) Dem Armenrate des II. Bezirkes Alois Sveda wird das Diplom für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates verliehen.

Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz und macht folgende Mitteilungen:

Das österreichische Zentral-Komitee zur Errichtung von Soldatenheimen für unsere Kampfgruppen dankt für die Ueberweisung

eines Betrages von 4500 K aus dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 13. März 1917 für die Gründung von Soldatenheimen bestimmten Kredit für die Ausstattung der Soldatenheime des I. I. Schützenregimentes Nr. 24 und des I. u. I. Infanterieregimentes Hoch- und Deutschmeister Nr. 4. (Zur Kenntnis.)

Die Zentralstelle für Soldatenlektüre dankt für die Spende von 1000 K. (Zur Kenntnis.)

Der Leiter der Zentralstelle der Fürsorge für Kriegsflüchtlinge teilt mit, daß der gegenwärtige Stand der bei der Zentralstelle der Fürsorge für Kriegsflüchtlinge in Unterstützung stehenden Personen 20.593 beträgt.

Der Magistrat legt eine Zusammenstellung vor, nach der die Gesamtzahl der mittellosen Kriegsflüchtlinge nach dem Stande vom 1. Juli 1918 27.600 beträgt. (Zur Kenntnis.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hof** wird beschlossen:

(P. Z. 91448, Stadtbuchh., 427.) Dem seit 1. August 1918 in der Stadtbuchhaltung Abteilung VI b (Wiener Versorgungsheim) in Verwendung stehenden, zum Militärdienste eingerückten, derzeit aber im Jubiläumsspital in Pflege stehenden rekonvaleszenten Rechnungs-Revidenten Josef Petter wird auf die Dauer dieser Verwendung die Kriegszulage von monatlich 146 K angewiesen.

(P. Z. 9130, W. A., 4309.) Das Pauschale für den Verbrauch von Handschuhen und Krawatten für die Diener der Präsidialkanzlei und der Magistrats-Direktion wird vom 1. Jänner 1918 auf 80 K jährlich erhöht.

Dem Torwart des Neuen Rathauses Johann Weinwurf wird vom 1. Jänner 1918 der gleiche Pauschalbetrag wie den Dienern der Magistrats-Direktion und der Präsidialkanzlei genehmigt.

Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten werden gemäß den Magistrats-Anträgen folgende Straßenarbeiter in den bleibenden Ruhestand versetzt:

(P. Z. 9129, St. Straßenpfl., 1643) Leopold Zindra mit 1224 K 21 h,

(P. Z. 9127, St. Straßenpfl., 1668) Rupert Barth mit 905 K 20 h,

(P. Z. 9126, St. Straßenpfl., 432) Josef Gucl mit 1460 K,

(P. Z. 9128, St. Straßenpfl., 1630) Johann Vorwähler mit 721 K 97 h und

(P. Z. 9125, St. Straßenpfl., 1642) Anton Rudilek mit 582 K 54 h als jährlicher Ruhebezug.

(P. Z. 9123, St. Straßenpfl., 44.) Den Kontrollerer des städtischen Fuhrwerksbetriebes für die Straßenpflege Adalbert Posselt und Andreas Gramanitsch werden die Bezüge der IX. Rangsklasse, das ist 3000 K Gehalt und 1500 K Quartiergeld nebst der Diensteszulage von 300 K, rückwirkend ab 1. September 1918, für ihre Person zuerkannt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9124, St. Straßenpfl., 43.) Dem Depotleiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes für die Straßenpflege Johann Frisch werden die Bezüge der IX. Rangsklasse, das ist 3000 K Gehalt und 1500 K Quartiergeld nebst der Diensteszulage von 500 K rückwirkend ab 1. September 1918 zuerkannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9150, St. G. W., 3276.) Der Kanzleibeamte der städtischen Gaswerke Rudolf Fekete wird mit Wirksamkeit vom 9. März 1914 aus der Gruppe der Kanzleibeamten in die der Rechnungsbeamten überseht.

(P. Z. 9111, W. A. XIX, 571.) Der Kanzleigehilfe Karl Kupprecht wird zum provisorischen Bezirkswahlkatasterbeamten II. Bezugsklasse ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9110, W. A. XIX, 575.) Im Stande des Exelutionsamtes werden im Wege der Zeitbeförderung ernannt der Offizial Anton Trexler v. Lindenau zum Ober-Offizial mit dem Range vom 25. August 1918 und der Kanzlist Johann Mayer zum provisorischen Akzessisten mit dem Range vom 29. Mai 1918.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9081, W. A. II, 6248.) Der Gehaltsvorschußrückstand per 200 K nach einem Amtsdienner wird abgeschrieben.

(P. Z. 9016, W. A. II, 6666.) Die Gemeinde Wien tritt der N.-ö. Bodengenossenschaft, G. m. b. H., als Mitglied mit 100 Geschäftsanteilen von je 20 K bei. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9151, St. G. W., 3545.) Adolf Krauliz, Kassenbeamter der städtischen Gaswerke, wird mit dem Range vom 30. August 1918 in die III. Gehaltsklasse, 3. Gehaltsstufe der Kassenbeamten mit dem Gehalte von 2400 K und dem Quartiergelde von 1200 K befördert. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten werden gemäß den Magistrats-Anträgen folgende Witwenpensionen zuerkannt:

Den Straßenarbeitswitwen:

(P. Z. 9006, W. A. II, 6736) Anna Dofay 498 K 83 h jährlich und

(P. Z. 9015, W. A. II, 6016) Anna Grobmaier 486 K 66 h jährlich,

(P. Z. 9004, W. A. II, 7010) der Marktinspektorswitwe Julianna Wrmazal 2640 K jährlich,

(P. Z. 9003, W. A. II, 7088) der Marktgebühreneinheberswitwe Emilie Peschka 1080 K jährlich,

(P. Z. 9008, W. A. II, 6727) der Maschinistenswitwe Karoline Lengauer 920 K und ein Erziehungsbeitrag von je 184 K jährlich für die beiden Kinder,

(P. Z. 9009, W. A. II, 6451) der Straßenarbeitswitwe Marie Lutz 486 K 67 h jährlich und ein Erziehungsbeitrag von 97 K 33 h jährlich für das Kind Karl.

Gemäß dem Magistrats-Antrage werden nachstehenden Straßenarbeitswitwen folgende Abfertigungen bewilligt:

(P. Z. 9011, W. A. II, 6494) der Marie Berger 1387 K,

(P. Z. 9010, W. A. II, 6103) der Karoline Czerwiczek 1241 K und

(P. Z. 9005, M. A. II, 6368) der Marie Mikulizeř 1241 K.

(P. Z. 9007, M. A. II, 7034.) Einem städtischen Beamten wird ein Gehaltsvorschuß im Betrage von 900 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 und abzüglich des auszahstenden Gehaltsvorschußrestes per 560 K bewilligt.

(P. Z. 9026, M. A. II, 7015.) Einem städtischen Beamten wird ein Gehaltsvorschuß im Betrage von 800 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 bewilligt.

(P. Z. 9021, M. A. II, 6706.) Einem städtischen Ratsdiener wird ein Gehaltsvorschuß im Betrage von 450 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 bewilligt.

(P. Z. 9019, M. A. II, 6660.) Einem städtischen Amtsdieners wird ausnahmsweise ein Gehaltsvorschuß im Betrage von 750 K gegen Rückzahlung in 40 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 und abzüglich des noch auszahstenden Vorschußrestes per 375 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9020, M. A. II, 6665.) Einem städtischen Ratsdiener wird ein Gehaltsvorschuß im Betrage von 600 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 und abzüglich des noch auszahstenden Gehaltsvorschußrestes per 225 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9025, M. A. II, 6152.) Einem städtischen Beamten wird ausnahmsweise ein Gehaltsvorschuß im Betrage von 1500 K gegen Rückzahlung in 40 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 und abzüglich des noch auszahstenden Gehaltsvorschußrestes per 500 K bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9024, M. A. II, 7163.) Einem städtischen Beamten wird ein Gehaltsvorschuß im Betrage von 700 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 bewilligt.

(P. Z. 9023 M. A. II, 5936.) Einem städtischen Beamten wird ausnahmsweise ein Gehaltsvorschuß im Betrage von rund 1200 K gegen Rückzahlung in 40 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 und abzüglich des noch auszahstenden Gehaltsvorschuffes per 800 K bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9014, M. A. II, 955.) Der Amtsdienerswaise Johanna Dangi wird nach Erlöschen des normalmäßigen Erziehungsbeitrages von jährlich 150 K eine Gnadengabe in der Höhe des Erziehungsbeitrages, das ist jährlich 150 K vom 20. Mai 1918 bis Ende des Jahres 1920, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9013, M. A. II, 6056.) Dem Straßenarbeiter Alois Binder wird eine Gnadengabe von jährlich 400 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende des Jahres 1920, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9017, M. A. II, 9918.) Der Elisabeth Weinberger wird das Sterbequartal nach dem verstorbenen städtischen Straßenarbeiter Johann Santavy im Betrage von 310 K 25 h abzüglich des bereits angewiesenen Begräbniskostenbeitrages per 102 K somit im Betrage von 208 K 25 h zuerkannt.

(P. Z. 9042, M. A. VII, 489.) Dem vertretungsweise mit der Beaufsichtigung des Kanalbaues in der Breitenseerstraße im XIII. Bezirke betrauten Bauaufsichts-Assistenten Karl Ginzl wird für die Dauer dieser Dienstesverwendung ein täglicher Zehrungsbeitrag von 3 K bewilligt.

(P. Z. 9028, M. A. II, 6761.) Einem städtischen Beamten wird ein Gehaltsvorschuß im Betrage von 500 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 bewilligt.

(P. Z. 9025, M. A. II, 6723.) Einem städtischen Amtsdieners wird ausnahmsweise ein Gehaltsvorschuß im Betrage von 400 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9172, M. A. II, 6184.) 1. Den städtischen Angestellten einschließlich der Lehrpersonen, sowie den Witwen und Waisen nach Angestellten wird ein längstens am 1. Oktober 1918 auszuzahlender einmaliger Anschaffungsbeitrag im gleichen Ausmaße und nach denselben Bestimmungen bewilligt, wie sie die Gemeinderats-Beschlüsse vom 24. April 1918, P. Z. 4040, und vom 27. Juni 1918, P. Z. 6021, festgesetzt haben.

Dieser Anschaffungsbeitrag gebührt den aktiven Angestellten nur dann, wenn sie am 1. Juli 1918 bereits im Gemeinbedienste gestanden sind und deren Dienstverhältnis am Tage der Auszahlung des Anschaffungsbeitrages noch fortbesteht.

Für die Bezüge, die Frage des aktiven Dienstes und die Klassenzugehörigkeit ist der Stand vom 15. September 1918 maßgebend.

Den Lehrpersonen, sowie den Witwen und Waisen nach solchen wird der Anschaffungsbeitrag als Vorschuß auf etwaige staatliche Zuwendungen für das Jahr 1918 gewährt.

2. Die Gemeinde wird ihren Angestellten (einschließlich der Lehrpersonen), die einen eigenen Haushalt führen, Lebensmittel und andere Bedarfsgegenstände nach Möglichkeit und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften liefern und die Abstattung des hierfür zu leistenden Entgeltes, sofern es sich um die Anschaffung eines größeren Vorrates oder überhaupt um einen größeren Betrag handelt, auch in Teilzahlungen binnen längstens sechs Monaten, nötigenfalls im Wege des Abzuges von den Dienstbezügen bewilligen.

Die Belieferung und Abstattung hat im Wege der Lebensmittelaufbestellung der städtischen Unternehmungen und der Lebensmittelaufbestelle der Wiener städtischen Angestellten stattzufinden.

(An den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(P. Z. 9116, M. A. XXI, 1216.) Die der Schriftstellerin Marie Sidonie Heibel, geb. Pürschke, in Anerkennung ihres humanitären und patriotischen Zwecken gewidmeten literarischen Wirkens zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 5. Mai 1905, P. Z. 4878/05, bewilligte dauernde Ehrengabe im jährlichen Betrage von 1200 K wird ab 1. September 1918 auf 1800 K erhöht.
(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 8783, M. A. VIII a, 752.) Für die Instandsetzung der Reithoffage wird ein Kredit von 9000 K (bedeckt auf Ausgabrubrik XXVI 1 g) bewilligt.

(P. Z. 9031, M. A. III, 2897.) Von der Erwerbung der Liegenschaft „Almhof“ in Neustift-Innermanzing wird mangels eines Interesses der Gemeinde abgesehen.

(P. Z. 9030, M. A. III, 2912.) Das Anbot des Alexander Golz, ihm die Ruine Hinterhaus mit einem anschließenden Grundteil im Ausmaße von zirka 2 ha käuflich zu überlassen, wird mit dem Bemerkten abgelehnt, daß die Gemeinde namens des Wiener Bürgerspitalfonds diesen Liegenschaftsteil nicht zu veräußern beabsichtigt.

Für die Erhaltung der Ruine Hinterhaus hat in Zukunft das Fondsgut Spitz an der Donau selbst aufzukommen.

(P. Z. 8712, M. A., 6435.) Folgender Verfügung des Herrn Bürgermeisters wird nachträglich zugestimmt: Für die Beschaffung einer Transportanlage für Kohlengriß zum Preise von rund 33.000 K wird die Genehmigung erteilt und die Lieferung der Transportbänder zum anbotsmäßigen Preise von 15.950 K an die Maschinenfabrik A.-G. N. Heid in Stöckerau auf Grund ihres Angebotes vom 14. August 1918 vergeben.

Die Kosten wären auf den Betriebsauslagen des städtischen Kohlenverkaufes zu verrechnen.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hof** wird beschlossen:

(P. Z. 8990, M. A. II, 7202.) Gemäß dem Magistrats-Antrage wird den in dem vorgelegten Verzeichnis genannten acht Angestellten der städtischen Hauptkassa anlässlich der Liquidierung der Anschaffungsbeiträge für Beamte und Diener zc. im Mai und Juli 1918 ein Kostgeld von 3 K per Frequenz und dem Hauptkassa-Kontrollor Alfred Martinek anlässlich der Anerkennungswerten Leitung der Gehaltsliquidatur für Beamte und Diener während des Krieges eine Remuneration von 500 K bewilligt.

Die erstgenannte Ausgabe von 345 K ist auf Ausgabrubrik IV 18 f bedeckt, die zweitgenannte von 500 K ist auf die Kriegsauslagen zu verweisen.

(P. Z. 8991, M. A. II, 6980.) Gemäß dem Magistrats-Antrage werden an Hauptkassenbeamte, welche mit Approvisionierungssachen betraut sind, Remunerationen im Gesamtbetrage von 7400 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Branneiß** wird beschlossen:

(P. Z. 9047, M. A. VIII, 1112.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 8 Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIV. Bezirkes, werden genehmigt.

(P. Z. 9067, M. A. XI, 23274.) Dem Armenrate des XIV. Bezirkes Karl Firicek wird das Diplom für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates verliehen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schmid** wird beschlossen:

(P. Z. 9079, M. A. XV, 10811.) Dem Vereine zur Förderung des liturgischen und deutschen Kirchengesanges an der Pfarrkirche zu den heiligen Schutzengeln auf der Wieden in Wien wird bis auf jederzeit möglichen Widerruf die Bewilligung erteilt, seine Gesang- und Musikproben anstatt im Turnsaale der Mädchen-Bürgerschule IV., Preßgasse 24, wozu mit Stadtrats-Beschluß vom 5. Mai 1914, beziehungsweise Gemeinderats-Beschluß vom 15. Mai 1914, P. Z. 6507, die Genehmigung erteilt worden ist, nunmehr unter den gleichen Bedingungen im Turnsaale der Mädchen-Bürgerschule IV., Starhembergstraße 8, an je einem mit der Direktion dieser Bürgerschule zu vereinbarenden Wochentage von 7 Uhr bis 9 Uhr abends abzuhalten.

(P. Z. 9034, M. A. V, 1456.) In Angelegenheit des Projektes über die Verwertung der Wasserkräfte des Ennsflusses ist noch eine Verhandlung mit Reichsratsabgeordneten Finkl als Nachhaber des Ing. R h o m b e r g und der Delz'schen Erben durch das bereits eingesetzte Komitee durchzuführen.

(P. Z. 9035, M. A. V, 2262.) Der Baumeisterfirma Holzmann & Komp. wird für die Herstellung der Erd- und Baumeisterarbeiten, die für die Wasserleitungseinrichtung des neuen Raschmarktes geleistet wurden, unter Aufhebung der vertragsmäßigen Aufzahlung eine einheitliche Aufzahlung von 78 Prozent auf die derzeitigen Kostenanschlagspreise gewährt.

(P. Z. 9156, St. G. W., 2116.) Den Hinterbliebenen des am 30. Juli 1918 verstorbenen Vorarbeiters der städtischen Elektrizitätswerke Anton Janda wird, und zwar:

1. der Witwe namens Marie Janda eine Witwenpension von jährlich 970 K 66 h mit der Wirksamkeit vom 31. Juli 1918,
2. ein Leichentkostenbeitrag von 728 K und
3. der minderjährigen unversorgten Tochter aus erster Ehe namens Anna Janda ein Erziehungsbeitrag von 194 K 13 h, gleichfalls ab 31. Juli 1918 gegen dem zuerkannt, daß die Witwe vor Eintritt in den Versorgungsgeuß im eigenen Namen sowie nach vormundschaftlicher Genehmigung auch im jenem der Tochter Anna Janda auf den ihrem verstorbenen Gatten zustehenden Anteil an dem Generalkonto der Spar- und Unterstützungskassa für die Lohnarbeiter der Internationalen Elektrizitätsgesellschaft mit dem Saldo von 416 K 80 h pro 30. Juni 1917 zugunsten des Pensionsfonds für die Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke verzichtet.
(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9157, St. G. W., 2097.) Der Stadtrat genehmigt, daß dem Vater des am 26. April 1918 im Ueberlandkraftwerke

Ebenfurth tödlich verunglückten jugendlichen Hilfsarbeiters Friedrich Spielhofer außer der ihm vom Magistrat zuerkannten gesetzlichen Unfallrente eine einmalige gnadenweise Unterstützung von 300 K flüssig gemacht wird.

(P. Z. 9163, St. G. W., 2015.) Der Witwe des verstorbenen Zählerablesers der städtischen Elektrizitätswerke Johann Rieberger, welche mangels der Systemisierung eines Pensionsanspruches zur Zeit des Ablebens ihres Gatten keinen Pensionsanspruch besitzt, wird unter den gleichen Bedingungen wie im Vorjahre eine Gnadengabe im Betrage von 1000 K bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9164, St. G. W., 715.) Dem Plazaufseher der Zentrale Simmering der städtischen Elektrizitätswerke Johann Behethofer wird eine anrechenbare Personalzulage von jährlich 200 K bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9162, St. G. W., 2216.) Einem Beamten der städtischen Elektrizitätswerke wird ein in Monatsraten von 20 K rückzahlbarer, unverzinslicher Gehaltsvorschuß von 400 K bewilligt.

(P. Z. 9161, St. G. W., 2200.) Einem städtischen Beamten wird ein in Monatsraten von 15 K rückzahlbarer, unverzinslicher Gehaltsvorschuß von 300 K bewilligt.

(P. Z. 9160, St. G. W., 2203.) Einem Rechnungsbeamten wird ein in Monatsraten von 20 K rückzahlbarer, unverzinslicher Gehaltsvorschuß von 300 K mit Beginn der Rückzahlung bei Wiederantritt des Dienstes bewilligt.

(P. Z. 9159, St. G. W., 1682.) Einem Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke wird ein in monatlichen Teilbeträgen von je 10 K rückzahlbarer, unverzinslicher Gehaltsvorschuß von 500 K bewilligt.

(P. Z. 9155, St. G. W., 3695.) Der Stadtrat hat genehmigt, daß anlässlich der Ueberspannung des Bahnkörpers der k. k. Staatsbahnlinie Wittmannsdorf—Ebenfurth mit der 35.000 Volt-Freileitung Ebenfurth—Sollenau—Kottingbrunn in der Station Ebenfurth zu Handen der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien die mit deren Zuschrift vom 11. Dezember 1917, Z. 908 III 2, im Entwurfe übersendete Erklärung ausgestellt wird.

(P. Z. 9158, St. G. W., 2265.) Der Kanzleihilfskraft der städtischen Elektrizitätswerke Josefina Kriegler wird eine einmalige Krankheitsaushilfe von 400 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. v. Steiner** wird beschlossen:

(P. Z. 9053, M. A. X, 5435.) Das Ansuchen des Eduard Zopperitsch um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe XVIII, Reihe 4, Nr. 23 im Döblinger Friedhofe wird bewilligt.

(P. Z. 9120, M. A. XIX, 505.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend zwei Gesuche von Parteien aus dem XIX. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 8827, M. A. III, 2855.) Der zwischen den Liegenschaften des Dr. Josef Zeanne, Einl.-Z. 415 und 478 Unter-Sievering einerseits und der Liegenschaft des Julius Böw, Einl.-Z. 427 des genannten Grundbuches liegende Fußsteig wird aufgelassen.

Der diesen Fußsteig bildende Grundstreifen wird, soweit er sich neben der Liegenschaft Einl.-Z. 427 erstreckt, Fig. e f g des Uebersichtsplanes, in einem Ausmaße von ungefähr 150 m² dem Eigentümer der Liegenschaften Einl.-Z. 415 und 478 Dr. Josef Zeanne um einen jährlichen Zins von 225 K bis auf weiteres und unter folgenden Bedingungen in Bestand gegeben:

1. Der Bestandzins ist sogleich nach Uebergabe des Grundes und in Zukunft je am Jahrestage der Uebergabe im vorhinein zu entrichten.

2. Beiden Teilen steht jederzeit das Recht zu, das Bestandverhältnis vierteljährig zu kündigen.

3. Es ist Sorge zu tragen, daß die vorhandenen Grenzsteine unverrückt und unbeschädigt erhalten bleiben.

4. Für den Fall der Ausführung des Kanalbaues in der Windhabergasse ist der in Bestand genommene Grundstreifen der Gemeinde zur Lagerung und Beförderung von Aushub und Baustoffen und als Zugang zur Verfügung zu stellen, ohne daß deshalb eine Ermäßigung des Bestandzinses begehrt werden kann.

5. Im übrigen haben die für die Verpachtung städtischer Gründe geltenden allgemeinen Bedingungen auch für dieses Bestandverhältnis sinngemäße Anwendung zu finden.

(P. Z. 7190, M. A. XXII, 662.) Dem Gemeinderate wird empfohlen, nachstehendes zu beschließen: Angesichts der mit außerordentlichen Mitteln ausgestatteten weitgreifenden Propagandaeinrichtungen der feindlichen Staaten, insbesondere Englands und der durch dieselben entfaltenen, gegen die Mittelmächte gerichteten Tätigkeit, erachtet es der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien als ein Gebot der allerdingendsten Nothwendigkeit, daß auch in Oesterreich ehestens und mit aller Tatkraft ein großzügig organisirter österreichischer Aufklärungs- und Propagandadienst eingerichtet werde, damit vor allem den vielen lügenhaften Berichten über Oesterreich und Wien entsprechend entgegengetreten und gegenüber den Entstellungen der feindlichen Presse in wirksamer Weise für die Verbreitung der Wahrheit gesorgt werden könne. Bei der Organisation dieses Aufklärungs- und Propagandadienstes wäre auf die Beiziehung von Vertretern der Gemeinde sowie von geeigneten Fachleuten aus den maßgebenden wirtschaftlichen Korporationen Bedacht zu nehmen und dafür Sorge zu tragen, daß die wirtschaftlichen Informationen unabhängig von der staatlichen Beeinflussung nach dem freien Ermessen der interessierten Faktoren geregelt werden. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 8672, M. A. XI b, 15837.) Auf die Dauer der bestehenden außerordentlichen Verhältnisse werden mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1918 für den Bereich des Kaiserjubiläums-Spitals und der Versorgungsanstalten folgende Lohnregelungen vorgenommen:

1. Der technische Aufseher für den Wasserleitungsdienst Julius Edel, der technische Aufseher für den Beleuchtungsdienst Rudolf Pappal, der technische Aufseher für den Telephondienst Theodor

Danimann, der in den Maschinistenstatus noch nicht eingereichte geprüfte Maschinist Josef Stanieles Kaiserjubiläums-Spitales, der technische Aufseher für den Telephondienst Jakob Klugmayer, der Tischlereiwerkmeister Karl Neubauer, der technische Aufseher für den Wasserleitungsdienst Alois Puncchar, der Aufseher für den Beleuchtungsdienst Franz Gärtner des Wiener Versorgungsheimes und der Elektrizitätswerkmeister des Versorgungshauses St. Andrä an der Traisen Heinrich Posch werden in ihren Bezügen den städtischen Maschinisten I. und II. Klasse gleichgestellt, und zwar erhält Stanieles die Anfangsbezüge des Maschinisten II. Klasse, dagegen werden die übrigen Genannten nach der Dienstzeit eingereiht, die sie in ihrer gegenwärtigen Eigenschaft in den Versorgungsanstalten oder im Kaiserjubiläums-Spitale zurückgelegt haben. Den technischen Aufsehern Danimann und Klugmayer wird hiebei die Dienstzeit ab 1. August 1904 eingerechnet. Die den technischen Aufsehern Edel, Papal und Danimann mit Gemeinderats-Beschluß vom 7. Juli 1914, P. Z. 9849/14, bewilligte Diensteszulage von jährlich 300 K wird eingestellt. Allen Genannten gebührt auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 30. Jänner 1912, P. Z. 466/12, der Monturbezug nach Gruppe XII, jedoch wird den technischen Aufsehern Danimann, Edel und Papal das diesen mit Stadtrats-Beschluß vom 6. September 1917, P. Z. 9687/17, an Stelle des Monturbezuges bewilligte Kleiderabnützungspauschale von jährlich 40 K belassen.

Der Kesselschmied im Kaiserjubiläums-Spitale erhält einen Taglohn von 7 K 20 h und eine Ueberstundenentlohnung von 80 h für die Tag- und 1 K für die Nachtüberstunde.

2. Der Monatslohn der Maschinistengehilfen im Wiener Versorgungsheime wird um 40 K monatlich erhöht und werden die beiden geprüften Heizer im Kaiserjubiläums-Spitale diesen gleichgestellt. Ueberstunden während des Tages werden mit 60 h, während der Nacht aber mit 75 h entlohnt.

3. Die Hilfsarbeiter des Fernheizwerkes im Kaiserjubiläums-Spitale und die Heizer des Wiener Versorgungsheimes erhalten einen Taglohn von 4 K bis 5 K 20 h und haben Anspruch auf eine Ueberstundenentlohnung von 50 h bei Tag und 63 h bei Nacht.

4. Der Schuhzuschneider und der Kleiderzuschneider des Wiener Versorgungsheimes erhalten einen Monatslohn von 150 K bis 260 K, die übrigen Hausarbeiter mit Handwerksvorkenntnissen in dieser Anstalt einen Monatslohn von 150 K bis 200 K. Ueberstunden während des Tages werden ihnen und den gleichartigen Arbeitern des Kaiserjubiläums-Spitales mit 60 h, während der Nacht mit 75 h entlohnt. Als Tag ist hier, wie auch bei den übrigen vorgenannten Bedienstetengattungen die Zeit von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends, als Nacht die Zeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr früh zu rechnen.

Die rückwirkende Kraft dieses Beschlusses erstreckt sich jedoch nicht auf die Ueberstundenentlohnung und nicht auf die Einstellung der Zulage für die technischen Aufseher Danimann, Edel und Papal.

(P. Z. 9094, M. A. X, 7038.) Der städtische Arzt II. Klasse Dr. Otto Schwegger wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Arzte I. Klasse in der IX. Rangklasse mit dem Range vom 14. August 1918 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9095, M. A. X, 7160.) Der städtische Arzt II. Klasse Dr. Wolf Kienast wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Arzte I. Klasse in der IX. Rangklasse mit dem Range vom 14. August 1918 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9097, M. A. XI c, 2018.) Die Belassung des fürstlich Liechtenstein'schen Güter-Direktors Eugen Beutel in seiner gegenwärtigen, im Neugebäude des Schlosses Neulengbach befindlichen Wohnung bis längstens Ende Juni 1919 gegen einen Nachlaß von 4000 K von dem mit 1. November 1918 zu entrichtenden ersten Jahreszins per 16.000 K wird genehmigt.

Der Ankauf der von der fürstlich Liechtenstein'schen Güter-Direktion angebotenen Möbelstücke um den Betrag von 600 K wird genehmigt.

Der Magistrat wird ermächtigt, den im Einvernehmen mit der Güter-Direktion mit der Ueberwachung der Schloßräume betrauten Hauswart des Schlosses ein monatliches Entgelt von 30 K ab Mitte September 1918 für die Zeit dieser Beaufsichtigung zu bewilligen.

(P. Z. 9054, M. A. X, 7272.) Die Erbauung einer Viegehalle im Genesungsheim Steinlamm auf Kosten der Gemeinde wird unter Zugrundelegung der von der l. l. Baraden-Verwaltung verfaßten Skizze mit der Abänderung genehmigt, daß die Viegehalle einstöckig auszuführen ist.

Zur Deckung der Kosten wird ein Kredit von 20.000 K bewilligt, der auf Ausgabe-Rubrik XXXV 2 1/2 zu verrechnen ist.

Die l. l. Baraden-Verwaltung wird ersucht, das Detailprojekt zu entwerfen und nach der vom Magistrate im kurzen Wege zu erteilenden Genehmigung die Ausführung durch den Zimmermeister Josef Zauner nach seinem Anbot vom 8. August 1918 und durch ihre sonstigen Kontrahenten vorzunehmen und zu überwachen.

(P. Z. 9012, M. A. II, 1475.) Der Desinfektionsarbeiterswitwe Marie Nowak wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K von dem der Pfründeneinstellung nächstfolgenden Tage an bis Ende des Jahres 1921 und für ihre minderjährige Tochter Josefa, geb. 24. März 1905, ein Gnaden-Erziehungsbeitrag von jährlich 72 K bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, das ist bis 23. März 1919, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9093, M. A. X, 6353.) Dem städtischen Sanitätsdiener Josef Franz Schmidt wird vom 1. September 1918 an das D-finitivum verliehen. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9075, M. A. XI b, 18418.) St.-R. Dr. Haas referiert über die Erhöhung des Monatsbezuges der ärztlichen Aushilfskräfte im Jubiläumsspital und beantragt:

Auf die Dauer der bestehenden außergewöhnlichen Verhältnisse wird der Monatsbezug der ärztlichen Aushilfskräfte des Kaiserjubiläums-Spitales mit der Wirksamkeit vom 1. Juli 1918 erhöht, und zwar der der Aushilfsärzte auf 570 K und der der aushilfsweise verwendeten Studierenden der Medizin auf 350 K. Bei nicht ganztägiger Verwendung ist ein dementsprechender Teilbetrag dieses Bezuges zu berechnen.

Zu diesem Zwecke wird zur Ausgabe-Rubrik 1 1 des Voranschlages des Kaiserjubiläums-Spitales für 1918/19 ein Zuschußkredit bewilligt.

St.-R. Müller beantragt die Erhöhung auf 600, beziehungsweise 400 K.

Antrag Müller angenommen.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dr. Haas wird weiters beschlossen:

(P. Z. 9062, M. A. XI, 45174.) Dem Annabade, XVIII., Schumannngasse 34, werden ab 1. Juli 1918 für Armen-Badarten vergütet:

1. Für ein Bannenbad 1 K.
2. Für ein Dampfbad I. Klasse 1 K 30 h.
3. Für ein Dampfbad II. Klasse 80 h.

(P. Z. 9076, M. A. XI b, 20140.) Die Anzeigen der Stadtgemeinde Diefing, daß die Preise ihrer Arbeiten im Versorgungshause der Stadt Wien in Diefing erhöht wurden, und zwar ab 1. Jänner 1918 für eine Fuhre Mist, Schutt und Asche auf 18 K und für einmaliges Kanalschleifen auf 50 K, weiters ab 1. März 1918 für die Räumung der Senkgruben auf 30 K für einen Kessel (1,5 Kubikmeter) wird unter der Voraussetzung zustimmend zur Kenntnis genommen, daß diese Preise bei Eintritt besserer Verhältnisse entsprechend herabgesetzt werden.

Für die durch diese Preiserhöhungen sich ergebenden jährlichen Mehrauslagen von 8640 K, die in dem Voranschlage für das laufende Verwaltungsjahr nicht gedeckt sind, wird zur Ausgabekubrik des Wiener allgemeinen Versorgungsfonds II 1 c ein Zuschußkredit in der gleichen Höhe bewilligt.

(Bürgermeister Dr. Weiskirchner übernimmt den Vorsitz.)

Magistratsrat Dr. Roshkopf erstattet einen umfassenden Bericht über die Versorgung der Stadt Wien mit Lebensmitteln.

St.-R. Spalowsky beantragt, folgende Resolution zum Beschlusse zu erheben:

„Die I. I. Regierung wird aufgefordert, die Inlandsenergie mit aller Beschleunigung und restlos zu erfassen und die Getreidelieferungen aus Ungarn, der Ukraine, Rumänien u. dergleichen sicherzustellen, daß dem ebenso dringenden als berechtigten Wunsche der Wiener Verbraucher nach Wiederherstellung der früheren Ration an Rogmehl sofort entsprochen werden kann.“

St.-R. v. Steiner stellt folgenden Zusatz-Antrag:

„Die I. I. Regierung ist zu ersuchen, mit aller Beschleunigung jene Umstände authentisch bekanntzugeben, die zu einer so empfindlichen Steigerung der Preise der notwendigsten Nahrungsmittel geführt haben, wie überhaupt eine erschöpfende Darstellung der gegenwärtigen Ernährungsverhältnisse und der beabsichtigten Maßnahmen der Regierung zu geben.“

Der Antrag Spalowsky und der Zusatz-Antrag v. Steiner werden einstimmig angenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Müller wird beschlossen:

(P. Z. 9085, M. A. III, 1645.) Die Gemeinde verlaufe an die Eheleute Josef und Josefa Szlokaneč, den im Plane des Stadtbauamtes Fachabteilung XIV, 816/18 rot angelegten, mit den Buchstaben a b c d (a), rot umschriebenen Teil der öffentlichen Gutsparzelle 417/1 Katastral-Gemeinde Hegenndorf per

zirka 35 m² um den Pauschalbetrag von 700 K unter folgenden Bedingungen:

1. Die Käufer geben ihre Einwilligung, daß, solange die angrenzenden Grundteile der Kat.-Parz. 417/1 von der Gemeinde Wien nicht veräußert worden sind, der Gemeinde Wien, beziehungsweise ihren Organen jederzeit das Zugangsrecht über die Liegenschaft Einl.-Z. 312 Hegenndorf und über das verkaufte Parzellenstück 417/1 zu ihren Reifflächen gewahrt bleibt.

2. Die Verkäufer verpflichten sich weiters, über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien in den Grundgrenz-Enden a b, rot und c d, rot auf ihre Kosten je ein Türl anzubringen, damit die im Punkt 1 festgesetzte Zugangsmöglichkeit gesichert erscheint.

3. Diese unter Punkt 1 und 2 festgelegten Verpflichtungen sind grundbücherlich als Reallasten zugunsten der Gemeinde Wien auf der Einl.-Z. 312 Hegenndorf, in welche Einlage auch das Trennstück 417/1 zugeschrieben wird, einzutragen.

4. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren tragen die Käufer. Von ihnen wird auch die Verfassung und Vorlage der erforderlichen Trennungspläne veranlaßt.

(P. Z. 9040, M. A. VII, 277.) Dem Stadtbaumeister Max Haupt, XVIII., Edelhofgasse 27, wird über sein Ansuchen für die bei der Kanalisierung der Hegenndorferstraße und Laufberichtigung des Altmannsdorfer Grabens durchgeführten Erd- und Bauarbeiten aus Billigkeitsrücksichten nachträglich eine Gesamtaufzahlung von 70 Prozent auf die Kostenanschlagspreise zuerkannt.

(P. Z. 9052, M. A. X, 2918.) Das Ansuchen des Rudolf Sintl, I. I. Post-Ober-Offizial, XIII., Auhoftstraße 250, um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe E, Reihe 6, Nummer 87 im Meidlinger Friedhofe wird bewilligt.

(P. Z. 9091, M. A. X, 7160.) Die Erweiterung des Meidlinger Friedhofes unter Einbeziehung von der Gemeinde gehörigen, vor der nördlichen Einfriedung an der Bängensfeldgasse gelegenen Grundteilen wird gemäß dem Plan 1 des Stadtbauamtes vom August 1918, Fach-Abt. II b, 1275/18, genehmigt, desgleichen die hiemit im Zusammenhang stehende Aenderung der Grabstelleneinteilung unter Freihaltung eines entsprechend großen Platzes für den Bau einer Kapelle samt Beisetz- und Aufbahrungsraum u. dergleichen in der Weise, wie dies der Plan zeigt.

Die Einbeziehung der Grundflächen an der Ostseite des Friedhofes in diesen wird nach der auf dem Plane 2 vom August 1918, Fach-Abt. II b, 1275/18, enthaltenen Skizzen genehmigt und es ist vorzusorgen, daß diese derzeit verpachtete Fläche mit Ende des Jahres 1918 geräumt wieder zurückgestellt werde.

Ueber die Grabereinteilung ist ein Detailplan unter Berücksichtigung des vom Vorsteher des XI. Bezirkes bei der Lokalverhandlung gestellten Antrages vorzulegen.

Wegen Erwerbung der hier in Betracht kommenden Bürgerspitalfondsgründe durch die Gemeinde sind ehestens die entsprechenden Anträge zu stellen.

Die geplanten Erweiterungen sind schleunigst durchzuführen und es wird die Stellung der auf die Ausführung bezüglichen Anträge, insbesondere hinsichtlich der Art der Verlegung und Herstellung der Einfriedung ehestens gewährt.

Schluß der Sitzung.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **13. September 1918.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer,
Vize-Bürgermeister Franz Hof.

Anwesende: Angermayer,	Jung,
Braun,	Körber,
Brauneis,	Knoll,
Breuer,	Pöyer,
Dechant,	Schmid,
Fraß,	Schneider,
Grünbeck,	Spalowsky,
Dr. Hein,	v. Steiner,
Högel,	Wippel.
Hohenfinner,	

Beurlaubt: St.-R. Tomola.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Haas, Hermann, Dr. Mataja,
Müller, Schwer.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär v. Radler.

Vize-Bürgermeister Hof eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(P. Z. 6614, M. A. XXII, 1075.) Die Gemeinde Wien stimmt der Abgabe des Dachlupfers des Pfarrkirchenturmes von Hernals unter den üblichen Bedingungen zu.

(P. Z. 8647, M. A. VIII, 1712.) Die Errichtung eines Auslaufbrunnens auf der zum Hameau führenden unbenannten Straße nächst dem Mädchenfürsorgeheim der katholischen Frauenorganisation im XVII. Bezirke wird mit dem auf Ausgabe-Rubrik XXVI 6 „Investitions-Anlehen 1906“ bedeckten Gesamtkostenbetrage von 8000 K genehmigt. Die erforderlichen Arbeiten werden dem Johann Horvat auf Grund seines Angebotes vom 5. August, beziehungsweise seiner Erklärung vom 20. August 1918 übertragen.

(P. Z. 8648, M. A. VIII, 409.) Dem Heiz-Ober-Aufscherer Franz Klauka wird in Anerkennung seiner außerordentlich verdienstvollen Tätigkeit als Maschin- und Bademeister des städtischen Kaiser Franz Josef-Bades eine (auf Ausgabe-Rubrik XXXIV 2 d bedeckte) Erkenntlichkeitsgabe von 500 K bewilligt.

(P. Z. 9102, M. A. XV, 11342.) Dem Fortbildungsschulrate in Wien werden für Zwecke der sachlichen Fortbildungsschule für Riemer und Sattler 12 Lehrzimmer, 2 Zeichensäle, 1 Physiksaal, 2 Lehrmittelzimmer (eines als Kanzleiraum und eines als Lehrmittelzimmer) und das Konferenzzimmer der Knaben-Bürgerschule XVII., Kalvarienberggasse 33, zur Mitbenützung am Montag und Donnerstag jeder Woche in der Zeit von 6 bis 8 Uhr abends und an jedem Sonntag von 8 bis 12 Uhr vormittags gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen überlassen.

(P. Z. 9119, M. A. XVII, 5.) Die Bezirksvertretungs-Anträge, betreffend zehn Gesuche von Parteien aus dem XVII. Bezirke, um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 9056, M. A. XI, 32244.) Die Wahl des Karl Tauremann, Apothekenleiter, XVII., Mariengasse 24, und des Hans Tomel, Bürgerschullehrer, XVII., Klemens Hofbauer-Platz 3, zu Armenräten des XVII. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1919, wird bestätigt.

(P. Z. 9037, M. A. VI, 660.) Das Ansuchen der Maschinenfabrik Julius v. Petravic & Komp., XVII., Schadinagasse 6/8, um bestandweise Ueberlassung von Straßengrund der Halirchgasse (Kat.-Parz. 526/18 öffentliches Gut) wird abgelehnt.

(P. Z. 8067, M. A. XXII, 1203.) Die Abgabe des Kupfermaterials der Abdeckung des Turmes und des Turmunterbaues der Pfarrkirche St. Bartholomäus in Hernals, XVII. Bezirk, an die l. u. l. Heeresverwaltung für Kriegszwecke wird unter den Bedingungen der vorgelegten Verhandlungsschrift des Magistrates vom 31. Juli 1918, M. A. XVI, 16148/18, genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 7382, M. A. XV, 6966.) Zur Errichtung eines Kühlraumes durch das Kuratorium zur Speisung bedürftiger Kinder im Kellerraume top. Nr. 11 des Schulgebäudes XX., Stromstraße 78, wird unter den vorgeschriebenen Bedingungen die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 9121, M. A. XX, 16784.) Dem Gastwirt Franz Bobr, XX., Wallensteinstraße 1, wird der wegen der Fischeausstellung vor seinem Geschäfte vorgeschriebene jährliche Platzzins von 143 K 04 h für die Zeit vom 1. Mai 1918 bis 30. April 1919 nachgesehen.

(P. Z. 9070, M. A. XI, 45943.) Die Wahl des Wilhelm Zwiebler, Buchhaltungsbeamter, XX., Borgartenstraße 63, zum Armenrate des XX. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1919 wird bestätigt.

(P. Z. 8643, M. A. V, 1496.) Die Stadtbauamts-Direktion wird ermächtigt, zum Zwecke der Ueberprüfung des Entwurfes für den Umbau der Brigittenbrücke vorübergehend Hilfskräfte gegen Vergütung durch einmalige Bauschbeiträge zu beschäftigen. Hierfür wird ein auf Ausgabe-Rubrik XXIII 15 bedeckter Kostenbetrag von 5000 K gegen Detailverrechnung genehmigt.

(P. Z. 9060, M. A. XI, 10061.) Den Armenräten des XX. Bezirkes Johann Kolazs, Andreas Brillisauer, Franz Ruzicka, Ludwig Sclan und Martin Sokla wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

(P. Z. 9115, M. A. XXII, 1399.) 1. Die Eindeckung des Daches des neuen Amtshauses I., Felderstraße, unter Verwendung von Schiefer und Zinkblech wird nach dem vorgelegten Kostenanschlage des Stadtbauamtes mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 92.000 K genehmigt und die Baukostensumme um diesen Betrag erhöht.

2. Die Spenglerarbeiten werden dem Karl Schumann, VIII., Josefstädterstraße 55/59, zu den Preisen seines Angebotes vom 30. Juli 1918, Post 9 bis 21, die Schieferdeckerarbeiten dem Eduard Remecky, XIV., Geibelgasse 5, zu den Preisen seines Angebotes vom 2. September 1918 übertragen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9088, M. A. VII, 521.) Die Schaffung eines Zementvorrates für dringende Erhaltungsarbeiten an städtischen Anlagen im Kostenbetrage von 600 K wird genehmigt.

Das Stadtbauamt wird ermächtigt, den ständigen städtischen Unternehmern im Sinne des Stadtrats-Beschlusses vom 30. August 1917, P. Z. 8858, Zement zum Selbstkostenpreise in der bisher üblichen Weise abzugeben und angewiesen, nach erfolgter Abgabe des Zementes über die Gebahrung Rechnung zu legen.

(P. Z. 9170, St. Str. B., 3102.) Die Eindeckung und Ausmauerung des in der Hauptwerkstätte Rudolfsheim derzeit in Benützung stehenden Räderausstellungsplatzes wird mit einem Kostenaufwande von 80.000 K genehmigt.

Zur Bedeckung der Kosten per 80.000 K werden der Teilbetrag von 25.000 K auf den mit Gemeinderats-Beschluß vom 10. Dezember 1909, P. Z. 16930, genehmigten Sachkredit (Investitions-Präliminare 1910) und der Restbetrag von 55.000 K auf den mit Gemeinderats-Beschluß vom 27. Juni 1917, P. Z. 5480/17, genehmigten Sachkredit (Investitions-Präliminare 1917/18) und beide Beträge auf die Ausgabe-Rubrik XVII/I/II/5 pro 1918/19 verwiesen.

Die Zimmermannsarbeiten werden der Oesterreichischen Stephansdachgesellschaft, XIII., Bernbrunnngasse 89, gemäß den in ihrem Offerte vom 10. September 1918 angeführten Einheitspreisen übertragen.

Die Direktion wird ermächtigt, die mit diesen in Verbindung stehenden anderen Arbeiten im kurrenten Wege zu vergeben oder nach Möglichkeit in eigener Regie durchzuführen.

(P. Z. 9171, St. Str. B., 1814.) Die Bestellung von fünf Automobillastwagen zum Preise von 48.000 K für ein Stück und von drei zugehörigen Anhängewagen zum Preise von 7900 K bei der Firma Groß-Wüßing.

Die Kosten per 263.700 K sind in dem mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 10. Dezember 1909, P. Z. 16930, vom 16. Dezember 1910, P. Z. 17931, vom 19. Dezember 1911, P. Z. 17029, vom 19. Juni 1914, P. Z. 7154, und vom 28. Juni 1916, P. Z. 6460, genehmigten Krediten und im Hauptvoranschlage 1918/19, Ausgabe-Rubrik XIV I/II 5, bedeckt.

(P. Z. 8898, St. Str. B., 4011.) Der Stadtrat genehmigt den Ankauf von Möbeln, Kanzlei- und Kücheneinrichtungsgegenständen, sowie von Beleuchtungskörpern laut Verzeichnis I bis IV von Josef Haagen mit dem Gesamterfordernisse von 32.634 K 75 h aus Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen.

(P. Z. 8899, St. Str. B., 4150.) Die im Verzeichnisse der städtischen Straßenbahnen N/450 vorgelegten sechs Ansuchen um Fahrpreisbegünstigungen werden genehmigt.

(P. Z. 9142, St. Str. B., 3047.) Der Rohstoff- und Produktiogenossenschaft der Kleidermacher Wiens, r. G. m. b. H.,

Wien, I., Freisingergasse 4, wird die Herstellung von 4000 Stück Weinkleidern für die weiblichen Bediensteten des Außendienstes aus von der Straßenbahn-Direktion beizustellenden Stoffen zum Preise von 14 K per Stück und die Herstellung von 4000 Paar Gamaschen aus alten, unbrauchbaren Straßenbahndienstkleidern zum Preise von 10 K 45 h per Paar übertragen.

Die Gesamtkosten im Betrage von 97.800 K werden auf den Betriebsvoranschlag 1918/19, wo sie bedeckt sind, verwiesen.

(P. Z. 9169, St. Str. B., 2827.) Der Stadtrat genehmigt die Bestellung von 100 Reserveankern für die Bahnmotortype D 17/22 und von 50 Reserveankern für die Bahnmotortype D 78 w der Oesterreichischen Siemens-Schuckert-Werke und beauftragt die Direktion, nach den vorliegenden und noch einzuholenden Offerten die Bestellung durchzuführen.

(P. Z. 8895, St. Str. B., 3070.) Die Vergebung der Lieferung von 200 Stück Radsternen für die Straßenbahn auf Grund des Angebotes vom 26. Juli 1918 sowie die Vergebung der Lieferung von 450 Stück Ankerachsen auf Grund des Angebotes vom 5. August 1918 an die Witkowitz Bergbau- und Eisenhüttengewerkschaft wird genehmigt.

Die auflaufenden Kosten per rund 100.000 K sind aus Betriebsmitteln zu decken.

(P. Z. 9136, St. Str. B., 2947.) Die Adaptierungsarbeiten im rückwärtigen Teil der Halle I des Bahnhofes Grinzing für Einlagerungszwecke werden mit einem Gesamtkostenbetrage von 13.000 K genehmigt.

Diese Kosten werden auf den Betriebsvoranschlag 1918/19, wo sie bedeckt sind, verwiesen.

Die Zimmermannsarbeiten werden der bestbietenden Firma Johann Tenkrat's Witwe, Stadtzimmermeister, Wien, XIV., Rauchfanglehrergasse, nach den in den Offerten vom 26. und 27. August angeführten Einheitspreisen übertragen.

Die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ wird ermächtigt, die mit den Adaptierungsarbeiten im Zusammenhang stehenden Schlosser- und Beschlägearbeiten im kurrenten Wege zu vergeben, respektive die Baumeisterarbeiten nach Möglichkeit in eigener Regie durchzuführen.

(P. Z. 9139, St. Str. B., 170.) Das Anbot der Firma Peter Bernreiter, Wien, XXI., Ragnaxplatz, vom 31. August 1918 für die Lieferung des kurrenten Bedarfes an Sand und Schotter, Schuttabfuhr und Beistellung des Regiefuhrwerkes für den XXI. Bezirk wird angenommen, wobei die sonstigen bisherigen Bedingungen aufrecht bleiben.

(P. Z. 9039, M. A. VII, 564.) Die Lieferung von zwei Diensthütten für den Unratsableerplatz im II. Bezirke am Prater-lai wird der Firma Vogl & Haselbacher, Stadtzimmermeister, X., Favoritenstraße 231, zum Preise von je 3270 K und zu den übrigen Bedingungen des Angebotes vom 27. Juli 1918 übertragen.

Das sich hiefür ergebende Erfordernis im bedeckten Betrage von 6540 K wird genehmigt.

(P. Z. 9100, M. A. XIV, 69.) Die angeforderte Bewilligung der Direktion des Lagerhauses der Stadt Wien zu Baueinstellungen auf der Rat.-Parz. 1744/11 des II. Bezirkes an der Ausstellungstraße, Evid.-Nr. 249, wird nach Maßgabe der vorgelegten Pläne erteilt.

(P. Z. 9098, M. A. XIV, 619.) Die angeforderte Bewilligung der Direktion des Lagerhauses der Stadt Wien zu Baueinstellungen auf der Rat.-Parz. 1744/6 des II. Bezirkes, Evid.-Nr. 249, wird nach Maßgabe der vorgelegten Pläne erteilt.

(P. Z. 9099, M. A. XIV, 178.) Die angeforderte Bewilligung der Direktion des Lagerhauses der Stadt Wien zu Baueinstellungen auf der Rat.-Parz. 1744/17 des II. Bezirkes an der Ausstellungstraße, Evid.-Nr. 249, wird nach Maßgabe der vorgelegten Pläne erteilt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sökel** wird beschlossen:

(P. Z. 8692, M. A. X, 4842.) Die Anbringung von Steineinfassungen an den eigenen Gräbern in der Gruppe XIII und in der Ahornallee des Ottakringer Friedhofes wird untersagt.

(P. Z. 9113, M. A. XXII, 410.) Der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring wird anlässlich ihres 50jährigen Bestandsjubiläums in Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9117, M. A. XXII, 1056.) 1. Dem Mitgliede der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring Karl Schell wird in Anerkennung seiner mehr als 40jährigen verdienstvollen Wirksamkeit bei dieser Feuerwehr die goldene Salvator-Medaille verliehen.

2. Dem Hauptmanne der Ottakringer Feuerwehr Karl Kantner wird in für seine verdienstvolle Wirksamkeit in dieser Eigenschaft die Anerkennung ausgesprochen.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Anoll** wird weiter beschlossen:

(P. Z. 9051, M. A. X, 3575.) In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 18. Februar 1915, P. Z. 2001/15, M. A. X, 11103/14, wird die Neueinteilung der Gruppe G des Kaiser-Eberharder Friedhofes nach der in dem Plane des Stadtbauamtes, Sach.-Abt. II b 489/18 enthaltenen Variante A genehmigt.

(P. Z. 8993, M. A. XXII, 1285.) Der einvernehmlichen Auflösung des Mietvertrages, beziehungsweise der für Zwecke der Marktamts- und Veterinärarztexpositur gemieteten Wohnung Nr. 1 im Hause XXI., Stadlau, Schickgasse 8 (früher Herrngasse 12), mit 15. September 1918, wird zugestimmt.

(P. Z. 9073, M. A. XI, 16589.) Den Armenräten des XXI. Bezirkes, und zwar:

Julius Brandstetter, Emil Budil, August Diez, Hans Frisch, Josef Guttmann, Anton Haberitz, Ignaz Hochrainer, Johann Honeš, Emmerich Jaskle, Gustav Kölbl, Georg Mandl, Anton Marx, Karl Neudorfer, Josef Peter, Josef Porš, Wenzel Schafferhans, Josef Steiniger,

Adolf Tollisch, Meghd Weingartmann und Ludwig Zirkelbach — wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

(P. Z. 9036, M. A. VI, 662.) Dem Josef Smodisch wird die angeforderte Bewilligung behufs Wasserzuleitung zu seinem Schrebergarten die Schentendorfgasse im XXI. Bezirke mit einer Rohrleitung unterfahren zu dürfen, unter den im Bauamtsberichte enthaltenen Bedingungen erteilt.

(P. Z. 9064, M. A. XI, 101700.) Den Armenräten des XXI. Bezirkes Karl Dibon, Franz Holey, Franz Irbinger, Franz Kmonicek, Josef Peiffer, Johann Schuster und Norbert Schwaiger wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

(P. Z. 9122, M. B. A. XXI, 20792.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk zu erteilende Bewilligung an die „Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Kleinwohnungsbau“ für die Erbauung von drei schwedischen Holzhäusern und Schuppen auf der Liegenschaft Einl.-Z. 901 und 904, Rat.-Parz. 808/1, 809/1, 812/1, 813/2, Grundbuch Kagran, in Wien, XXI., Lentgasse, wird unter den bei dem Lokalaugenscheine vom 18. August 1918, M. B. A. XXI, 20792/18, beantragten Bedingungen gemäß §§ 97 und 105 der Wiener Bauordnung bestätigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Breuer** wird beschlossen:

(P. Z. 9133, St. Wohnungsamt, 2050.) Die Gemeinde Wien als Baurechtsbestellerin räumt der von der Sparkasse Stockerau der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungs-Genossenschaft „Heimat“, reg. Gen. m. b. H., ob der Baurechtsseinlagezahl 1499 im Grundbuche des XV. Bezirkes gewährten Darlehensforderung von 12.300 K den Vorrang vor der zur Sicherstellung des Bauzinses von jährlich 1418 K einverleibten Reallast unter der Bedingung ein, daß die Sparkasse Stockerau sich verpflichtet, die Gemeinde Wien von jeder Zession der Forderung, sowie von jedem Rückstand und jeder Stundung der Annuitäten zu verständigen.

Die Kosten der Durchführung dieser Vorrangseinräumung hat die Genossenschaft zu tragen.

(P. Z. 9080, M. A. XV, 11298.) Bis auf jederzeit möglichen Widerruf und unter den in der Aufnahmeschrift vom 6. September 1918, M. A. XV, 11298, enthaltenen Bedingungen wird die Verwendung der bisher für die Effektenherstellung und als Kohlenkeller benützten Kellerräume des Schulgebäudes XV., Friedrichsplatz 5, als Speiseabgabestelle der Kriegsküche Nr. 38 genehmigt.

Den mit dieser Verwendung der Kellerräume verbundenen Herstellungen und baulichen Aenderungen wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses einer etwa erforderlichen Bauverhandlung zugestimmt.

(P. Z. 9058, M. A. XI, 31471.) Den Armenräten des XV. Bezirkes Josef Habe und Ludwig Kirchmeyer wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

(P. Z. 8755, M. B. A. XV, 9951.) Den Ansuchen der Marie Schlesiak um eine halbe Hundsfreimarke wird Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Sierhammer** wird beschlossen:

(P. Z. 9235, M. A. XXII, 1408.) Die Miete des mittleren und kleinen Vortragssaales im Vereinshause des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, I., Eschenbachgasse 9, für die Zeit vom 1. September bis einschließlich 8. November 1918 für Zwecke der Kohlen-Abteilung des Bezirkswirtschaftsamtes, Stelle 5, wird unter den Bedingungen des Schreibens des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereines vom 30. August 1918 genehmigt.

(P. Z. 9231, M. A. VIIIa, 657.) Das Anbot des Karl Sommer auf Verkauf der im Forstwirtschaftsbezirke Raßwald im Jahre 1918 angefallenen Rinde im Ausmaße von rund 100 m³ zum Preise von 22 K ab Hammersäge wird angenommen, dagegen jenes des Ignaz Monl abgelehnt.

(Vize-Bürgermeister Sierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hof** wird beschlossen:

(P. Z. 9232, St. Lagerh., 13542.) Die von der Direktion der Lagerhäuser der Stadt Wien vorgeschlagene Vergebung der Kohlenlieferung für die Lagerhäuser in den Jahren 1919, 1920 und 1921 wird genehmigt.

(P. Z. 8992, M. D., 4632.) Die weiblichen Kanzleihißkräfte erhalten nach einer dreijährigen ununterbrochenen, vollkommen zufriedenstellenden Dienstleistung ein Taggeld von 4 K.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Angermayer** wird beschlossen:

(P. Z. 8845, M. A. XIV, 1633.) Dem Dr. Anton Maria Söllner als Abhandlungspfleger nach Magdalena Binkert wird die politische Bewilligung erteilt, die Liegenschaft Einl.-Z. 324 Grundbuch Margareten im V. Bezirke nach Maßgabe der vorgelegten Pläne auf eine Baustelle, einen Baustellenteil und Straßengrund abzutheilen.

Die vom Magistrat gestellten Bedingungen sind einzuhalten.

Mit Hugo Czeczowiczka, Chef der Firma Johann Anderle, V., Schönbrunnerstraße 81, wird nachfolgendes Ueberkommen abgeschlossen:

Die Gemeinde Wien verpachtet an die Firma Johann Anderle, V., Schönbrunnerstraße 81, die prov. Kat.-Parz. 372/4 im Ausmaße von 469-20 m² um den jährlichen Pachtzins von 1178 K vom Zeitpunkte der grundbücherlichen Durchführung der Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 324 Grundbuch Margareten, V. Bezirk.

Dieser Pachtzins ist jährlich vom Tage der Wirksamkeit dieser Verpachtung im vorhinein an die städtische Hauptkassa-Abteilung des V. Bezirkes zu entrichten.

Die Verpachtung dieses Straßengrundes erfolgt gegen jeweiligen Widerruf, längstens jedoch bis zum Zeitpunkte der Uebergabe des Straßengrundes in den physischen Besitz der Gemeinde Wien.

Dem Pächter steht das Recht der 14tägigen Kündigung zu.

Zur Sicherstellung des Pachtzinses ist vom Pächter ein Pfandgeld in der Höhe des jährlichen Pachtzinses bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen.

(P. Z. 9071, M. A. XI, 48481.) Die Wahl des Leopold Zauner, Privatbeamter, V., Bentagasse 5, zum Armenrate des V. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1919 wird bestätigt.

(P. Z. 9966, M. A. XI, 31298.) Den Armenräten des V. Bezirkes Karl John, Karl Merbau, Josef Nowy und Ferdinand Scheufler wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(P. Z. 9074, M. A. XI, 7804.) Den Armenräten des X. Bezirkes, und zwar:

Robert Bischof, Josef Buresch, Josef Czapel, Leopold Falk, Franz Frank, Anton Gappmayer, Gustav Haller, Peter Heil, Josef Heinrich, Bezirksvorsteher Leopold Kruga, Anton Laidhauser, Rudolf Kosteletzky, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Johann Krist, Johann Lill, Franz Marek, Franz de Martin, Rupert Marx, Daniel Pirker, Eugen Pirko, Franz Praschl, Friedrich Kaloschan, Viktor Rießner, Franz Safranek, Ewald Schallinger, Franz Scharf, Alois Tih, Ludwig Vogel, Anton Volk, Johann Woldan und August Schießl — wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Poyer** wird beschlossen:

(P. Z. 9105, M. A. XVI, 2563.) Die beim Schnittpunkte der Stadtgrenze und der Grenze zwischen dem XII. und XIII. Bezirk beginnende, in südwestlicher Richtung verlaufende und an der Stadtgrenze bei Mauer endigende Gasse wird nach der Ortschaft Mauer, zu welcher sie führt, „Mauergasse“ und die ebenfalls am Schnittpunkte der Stadtgrenze und der Grenze zwischen dem XII. und XIII. Bezirk beginnende, in südlicher Richtung längs der Stadtgrenze verlaufende und an einem Bruchpunkte der Stadtgrenze endigende Straße, welche zum Teile im Gemeindegebiete Ahgersdorf gelegen ist, einverständlich mit der genannten Gemeinde „Ahgersdorferstraße“ benannt.

(P. Z. 9059, M. A. XI, 23862.) Dem Armenrat des XIII. Bezirkes Ludwig Holzinger wird das Diplom für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates verliehen.

(P. Z. 9072, M. A. XI, 44290.) Die Wahl des Richard Bisecker, Stadt-Zimmermeister, XIII., Fasangartengasse 36,

Franz Ober, Privatier, XIII., Lainzerstraße 137,

Anton Kneifel, Spenglermeister, XIII., Speifingerstraße 54,

Anton Ludischer, Gastwirt, XIII., Speifingerstraße 51,

Johann Prochaska, städtischer Direktions-Adjunkt, XIII., Testarellgasse 26,

Adalbert Raanftl, Kaufmann, XIII., Hiezingner Hauptstraße 8,

Johann Sittner, Kaufmann und Hausbesitzer, XIII., Speifingerstraße 67, und des

Johann Spiegel, Fleisch- und Selchwaren-Verschleißer, XIII., Lainzerstraße 133,

zu Armenräten des XIII. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1919 wird bestätigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. v. Steiner** wird beschlossen:

(P. Z. 9083, M. A. III, 2648.) Die Gemeinde Wien verkauft an Hugo und Kornelia Seifels die Liegenschaft Einl.-Z. 512 Ober-Döbling, XIX., Chimanistraße 7, vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Genehmigung um den Pauschalpreis von 160.000 K unter nachstehenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist binnen vier Wochen nach Verständigung von der Genehmigung des Angebotes durch den Wiener Gemeinderat fällig.

2. Die Liegenschaft wird den Käufern vollkommen lastenfrei übertragen.

3. Die Einrichtung, insbesondere sämtliche Gegenstände in der Kapelle sind vom Verkaufe ausgeschlossen.

4. Die mit dem Rechtsgefächte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren sowie die Uebertragungsgebühren samt Zuschlägen tragen die Käufer allein.

(An den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 8881, St. Str. B., 890/33.) 1. Die Uebertragung der Lieferung von rund 10.000 kg Weivagenachsenöl, destilliert, mit einer Viskosität von 3 bei 50 Grad Celsius, zum Preise von 170 K für 100 kg netto Kassa ohne Skonto, ausschließlich Faß, frei unserer Materialverwaltung, an die Firma Adam & Komp.,

2. die Uebertragung der Lieferung von rund 10.000 kg Weivagenachsenöl, destilliert, grüne Ausführung, mit einer Viskosität von 3 bis 4 bei 50 Grad Celsius, zum Preise von 180 K für 100 kg netto Kassa ohne Skonto, ausschließlich Faß, frei unserer Materialverwaltung, an die Firma Ludwig Peyrl,

3. die Uebertragung von rund 5000 kg Lagerfett (Lapidol-lagerfett) mit einem Tropfpunkt von 70 bis 85 Grad Celsius, zum Preise von 360 K für 100 kg netto Kassa ohne Skonto, ausschließlich Faß, frei unserer Materialverwaltung, an die Firma Ludwig Peyrl und

4. die Kosten zu Antrag 1 im Betrage von rund 17.000 K, die Kosten zu Antrag 2 im Betrage von rund 18.000 K, die Kosten zu Antrag 3 im Betrage von rund 18.000 K, zusammen von rund 53.000 K, welche im Betriebsvoranschlage 1918/19 bedeckt sind, werden genehmigt.

(P. Z. 9138, St. Str. B., 3066.) Der Firma Graphitwerke „Ludwig“, Wien, VIII/2, Josefstädterstraße 56, werden für die noch restlichen 100.000 kg Graphit die erhöhten Preise, und zwar Graphitmehl wie bisher in Sackpackung per 100 kg 12 K 70 h, Faßpackung per 100 kg 13 K, für beige stellte Fässer, mit Papier ausgelegt, per Stück 26 K bewilligt.

(P. Z. 9141, St. Str. B., 2777.) Der Stadtrat bewilligt die Zulassung der Hörer der Wiener technischen Hochschule Johann Korisko und Theodor Böniß zur Ferialpraxis in der Autowerkstätte der städtischen Straßenbahnen gemäß den Bestimmungen des Stadtrats-Beschlusses vom 27. Juli 1910, P. Z. 11817.

(P. Z. 8897, St. Str. B., 2200.) Die jährlichen Dienstzulagen der im vorgelegten Verzeichnisse 1 enthaltenen vier Beamten der städtischen Dampfstraßenbahnen werden ab 1. September 1918 in dem im Verzeichnisse ersichtlichen Ausmaße erhöht.

(P. Z. 8770, St. Str. B., Rp. 2234.) Der Witwe nach dem Bahnhofsbediensteten Karl Petrasel, Anna Petrasel, und ihren beiden minderjährigen Kindern wird auf die Dauer von längstens drei Jahren oder bis zum Eintritte einer anderweitigen Versorgung, eine Gnadengabe von 70 K monatlich zuerkannt.

Auf die Endigung und Auszahlung dieser Gnadengabe haben die Bestimmungen der Satzungen der Pensionskasse für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen sinngemäße Anwendung zu finden. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 8875, St. Str. B., 1769.) Der Bedienerin der städtischen Straßenbahnen, Marie Zgler, wird auf Grund ihrer bahnärztlich festgestellten Dienstuntauglichkeit und ihrer 35jährigen Dienstzeit, vom Tage ihrer Abscheidung vom Krankenstande, vorläufig auf die Dauer von drei Jahren, eine monatliche Gnadepension von 70 K bewilligt.

Auf die Auszahlung und Endigung dieser Gnadepension haben die Satzungen der Pensionskasse für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen sinngemäße Anwendung zu finden. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9143, St. Str. B., 2436.) Der von seiner zuständigen Militärbehörde als vermißt bezeichnete Wagenführer der Straßenbahnen Stephan Desterreicher gilt als gefallen.

(P. Z. 9144, St. Str. B., 4300 u. 4180.) Die in den Verzeichnissen vorgelegten 14 Ansuchen um Fahrpreisbegünstigungen werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Hein** wird beschlossen:

(P. Z. 9107, M. A. XVIII, 165.) Anlässlich des Unfalles der städtischen Straßenarbeiterin Juliane Kristinus wird von der gerichtlichen Geltendmachung von Erbschaftsprüchen bezüglich der von der Gemeinde bereits verausgabten Krankenunterstützung oder aus dem Titel der Krankenbeziehungsweise Unfallfürsorge etwa noch erwachsenden Auslagen im Sinne des vom Magistrat erstatteten Berichtes abgesehen.

(P. Z. 9112, M. A. XIX, 930.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit der Note der I. I. Steueradministration für den I. Bezirk vom 13. August 1918, Z. VII B/410, mitgeteilte Erwerbsteuerverteilung bezüglich der Ersten Wiener Großschlachtereierktiengesellschaft für das Jahr 1917 wird Umgang genommen.

(P. Z. 8859, M. A. XIX, 892.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit der Note der I. I. Bezirkshauptmannschaft Tetschen vom 30. Juni, beziehungsweise 2. Juli 1918, Z. 44/2/3/4, mitgeteilte Erwerbsteuerverteilung bezüglich der Hartwig & Vogel-Aktiengesellschaft in Bodenbach für die Jahre 1915 bis 1917 wird Umgang genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schmid** wird beschlossen:

(P. B. 9088, M. A. VI, 456.) Die von der Wienerberger Ziegelfabriks- und Bau-Gesellschaft, I., Karlsplatz 1, erzeugten Klinkerplatten, wie sie dem Stadtbauamte in Mustern vorgelegt und beim Hause Dr.-Nr. 62 Triesterstraße, X. Bezirk, Verwendung gefunden haben, werden zur Verwendung für Trottoirpflasterungen in Wien unter den Bedingungen der mit Stadtrats-Beschluß vom 10. Februar 1894, V. 9228/93, genehmigten Vorschrift zugelassen.

Diese Vorschrift wird sohin in Punkt 1 dahin abgeändert, daß nach Aufzählung der bisher angeführten fünf Firmen einzuschalten ist: „sowie aus den Werken der Wienerberger Ziegelfabriks- und Bau-Gesellschaft“.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Angermayer** wird beschlossen:

(P. B. 9078, M. A. XV, 10331.) Dem Professor der Erzherzog Rainer-Handelschule Alexander Leh wird zur Abhaltung von Turnabenden der Absolventinnen dieser Anstalt die Mitbenützung des Turnsaales der Mädchen Bürgerschule V., Embelgasse 46, an jedem Montag von 7 Uhr bis 1/2 10 Uhr abends bis auf jeberzeit möglichen Widerruf und unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. B. 8483, M. B. A. V, 29333.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 24 Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Feierlichkeit im Rathause.

Mittwoch den 18. September 1918 um 12 Uhr mittags fand im Gemeinderats-Sitzungssaale die feierliche Ueberreichung der doppeltgroßen goldenen Salvator-Medaille an die Frau Gräfin Aloisia Fünfkirchen, geb. Prinzessin von und zu Liechtenstein, statt.

Zur Feier hatten sich eingefunden: Die Vize-Bürgermeister Hof und Rain, Stadtrat Spalowsky, Gemeinderat Paulitschke, Magistrats-Direktor Dr. Rächtern, die Ober-Magistratsräte Pawelka, Dr. Winkler, Formanek, Buchhaltungs-Direktor Hillinger, die Magistratsräte Dr. Krzisch und Dr. Hornek, Magistrats-Sekretär Firsich, Prinz Franz und Prinzessin Fanni Liechtenstein, Kanonikus Graf Esterhazy, die Gräfinnen Bentheim und Marschall, die Vertreter sämtlicher Bezirksvereine des Katholischen Frauen-Bohltätigkeitsvereines und viele andere.

Der Saal war festlich geschmückt.

Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner hielt folgende Ansprache:

„Durchlauchtigste Frau Gräfin!
Hochansehnliche Versammlung!

Der Gemeinderat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat einstimmig beschlossen, Ihnen, hochverehrte Frau Gräfin, die doppeltgroße goldene Salvator-Medaille zu verleihen. Es ist dies die höchste Auszeichnung, welche die Gemeinde Wien

einer Dame zu verleihen in der Lage ist. Mir obliegt heute die mich hocherfreuende ehrenvolle Aufgabe, Ihnen, Frau Gräfin, diese Auszeichnung überreichen zu dürfen. Ich komme dieser Aufgabe mit aufrichtiger und herzlicher Freude nach, gilt es doch, eine Dame zu ehren, deren Name seit Dezennien mit dem charitativen Leben Wiens aufs innigste verknüpft ist. Der Katholische Frauen-Bohltätigkeitsverein, der seit 1848 in Wien vorbildlich wirkt, hat Sie, verehrte Frau Gräfin, durch eine Reihe von Dezennien als Präsidentin an der Spitze. Ihren schöpferischen Ideen entsprang das Werk der Bahnhofsmissionen, das Werk der Fürsorge für katholische Mädchen und Frauen und viele andere Werke, deren Aufzählung die heutige Feier wohl zu sehr ausdehnen würde. Was Ihr fürstliches Haus den Wienern an Gesundheits- und Naturschätzen gegeben hat, wird in der dankbaren Gemeinde Wien durch Jahrhunderte fortleben. Ein Mitglied dieses Hauses haben wir heute in unserer Mitte, wir schätzen uns glücklich, Sie, Frau Gräfin, heute feiern zu dürfen. Ich kann nur sagen, vergelte es Gott, was Sie an den Armen Wiens durch Dezennien geleistet haben.

Hochverehrte Frau Gräfin! In die Zeit Ihrer Wirksamkeit fällt die Ueberleitung des Armenwesens in die sozial-charitative Betätigung. Wir haben neue Bahnen der Pflege der Nächstenliebe beschritten, es ist nicht mehr ein Almosengeben, sondern die individuelle Fürsorge für alle, die bedrängt und bedrückt sind.

Mit tiefem Verständnis haben Euer Durchlaucht die Richtlinien für die kommenden Zeiten gezogen. Ihre Teilnahme an der öffentlichen Armenpflege ist gekennzeichnet durch Ihre Mitarbeiterschaft im Zentral-Armenrate der Stadt Wien, Ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der privaten Armenpflege, durch Ihre in vielen Stellungen bewährte hingebungsvolle und aufopfernde Tätigkeit.

Ich überreiche Ihnen, verehrte Frau, nun die altherwürdige Salvator-Medaille der Stadt Wien. Das Bild des Erlösers ist auf die Medaille geprägt, möge es segnend wirken für und für!“ (Beifall.)

Gräfin Aloisia Fünfkirchen dankte mit bewegten Worten.

„Mit Freude,“ sagte sie in ihrer Antwort, „nehme ich die Medaille entgegen und mit besonderer Freude, da ich aus der Hand Eurer Exzellenz dieses Wahrzeichen meiner lieben Vaterstadt Wien erhalte. Mir ist es wirklich eine große Freude, eine Auszeichnung der Stadt Wien zu empfangen. Für mich als alte, katholische, treu-dynastische Oesterreicherin ist Wien der Mittelpunkt Oesterreichs, meines geliebten Vaterlandes und alles, was Wien betrifft, geht mir zu Herzen. Deswegen ist es für mich auch eine Freude, wenn ich für die arme Bevölkerung Wiens tätig sein kann und ich muß sagen, mit tiefster Bewunderung sehe ich, mit welcher Geduld und Festigkeit die so hart geprüfte Bevölkerung ihre jetzigen Leiden trägt. Noch eine Ursache erfüllt mich mit Freude. Indem ich geehrt werde, werden auch viele meiner Freunde geehrt, und alle Vereinsmitglieder, denen ich es verdanke, daß ich so lange habe tätig sein können. Sie haben viel mehr geleistet als ich und indem ich geehrt werde, werden sie alle geehrt.“

Hierauf sprach Baron Dr. Fuhs als Beirat des Katholischen Frauen-Bohltätigkeitsvereines den Dank für die Auszeichnung aus. Seit nahezu 30 Jahren habe der Verein die

Ehre, unter der Führung und Regide Ihrer Durchlaucht zu stehen, und die Auszeichnung, die Ihre Durchlaucht heute empfangen hat, färbe wohl auch auf den Verein ab und beweise, daß die Arbeit des Vereines den Beifall der Gemeindeverwaltung und Bürgerschaft Wiens gefunden habe. Namens des Vereines wiederholte er den Ausspruch wärmsten Dankes mit der Bitte, auch dem Gemeinderat hievon Kenntnis zu geben.

In der Erwiderung betonte der Bürgermeister, daß er auf die Verbindung der privaten mit der öffentlichen Armenpflege stets den größten Wert lege und daß es das Bestreben sein müsse, daß alle Gutgefinnten sich vereinigen zur Erreichung des gemeinsamen Zieles.

Zum Schlusse brachte der Bürgermeister ein dreimaliges Hoch auf die „lieb: Tante Louise“ aus, in das die Versammlung lebhaft einstimmte und die Feier ihr Ende fand.

Baubewegung

vom 17. bis 19. September 1918.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Altensätze der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

- I. Bezirk: Motenturmstraße 13, von R. Khoucal für die Ertl'sche Stiftung, ebenda (2048).
 " " Singerstraße 16, von Paul Hoppe, III., Barichgasse 7 (2057).
 " " Graben 29, Grabencafe, von Hugo Fürst (2070).
 " " Graben 29, Grabencafe, von Hugo Fürst (2071).
 " " Zeltinggasse 11, von Robert Rehger & Komp. (2075).
 " " Kolowratring 7, von Albert Woyls Witwe, III., Hainburgerstraße 34 namens R. R. Pollack (2077).
 II. Bezirk: Taborsstraße 11, von der Unionbank (2041).
 IV. Bezirk: Wohllebengasse 13, von Jacques Abdela, I., Albrechtgasse 3 (2061).
 VIII. Bezirk: Florianigasse 39, vom Deutschen Schulverein, ebenda (2043).
 " " Krottenballergasse 8, von S. Bosel (2047).
 " " Josefsgasse 46, von Dr. Robert Gruber namens Emma Bergani (2055).
 XVI. Bezirk: Haberlgasse 11, von Johann Fritscher, ebenda (42336).
 " " Grundringgasse 1, von Franz Köhler, ebenda, Bauführer Alfred Nicoladoni (42811).
 XIX. Bezirk: Krottenbachstraße 7, von Hugo und Laura Schwarz (949).
 " " Kreiplatz 1, Ecke Gringingerstraße 112, von der Firma Schnabel & Komp. (950).
 " " Hutweidengasse 39, von Adam Cieslik, Bauführer die Firma Friedr. Bayer's Witwe (976).
 " " Heiligenstädterstraße 121, von Jakob und Charlotte Fürst, Bauführer Adolf Micheroli (986).
 " " Sieveringerstraße 132, von Josef Lehrhaupt, Bauführer A. Schäftner & L. Schottenberger (991).
 " " Pilsrothstraße 47, von Gustav Selkes (1001).
 " " Padenberggasse 2, von Josef Krastl, Bauführer Joh. Fichtum (1018).
 " " Obkirchgasse 5, von Wilhelm Albrecht, Bauführer Adolf Micheroli (1020).

Diverse geringere Bauten.

- II. Bezirk: Bauberstellungen, I. L. Prater 139, von Gustav Altschul (2064).
 " " Bauberstellungen, Obere Donaustraße 93, von der Dianabad A. G., ebenda (2072).

VI. Bezirk: Eisenbetonkonstruktion, Garbergasse 6, von Ing. Stigler & Rous, VII., Kirchengasse 32 (2060).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Ausdehnung der Baulinien wurden überreicht.

- XVI. Bezirk: Rat.-Parz. 758/1, Einl.-Z. 1894 Grundbuch Ottakring, von A. Ruiner, Redtenbacherstraße 57, Bauführer Hans Heinz Kölbl (42656).
 " " Gallitzinstraße 97, Grundbuch-Einl.-Z. 2188, von Heinrich Parnay, I., Zeltinggasse 13 (42676).

Monatsbericht des Wohnungsamtes der Stadt Wien für August 1918.

Im Monate August 1918 sind die leerstehenden Wohnungen auf 443 oder 0·08 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes gegen 586 oder 0·106 Prozent im Monate Juli zurückgegangen.

Von den ausgewiesenen leerstehenden Wohnungen entfallen auf die Gruppe

der Kleinwohnungen 358 (0·08 Prozent aller Kleinwohnungen),

der kleineren Mittelwohnungen 48 (0·093 Prozent aller kleineren Mittelwohnungen),

der größeren Mittelwohnungen 23 (0·033 Prozent aller größeren Mittelwohnungen) und

der großen Wohnungen 14 (0·056 Prozent aller großen Wohnungen).

Der Stand der leerstehenden Geschäftslokale hat im Berichtsmo-nate einen Rückgang von 3912 gegen 4201 im Monate Juli zu verzeichnen.

Die Zahl der Besucher des Wohnungsnachweises im Monate August 4470 ist gegen die der Vormonate wesentlich gestiegen. Die Zahl der durch Organe des Wohnungsnachweises revidierten Wohnungen und Geschäftslokalitäten betrug im Berichtsmo-nate 3263.

Wie dem vorliegenden Berichte zu entnehmen ist, hat sich die Lage des Wohnungsmarktes im Monate August neuerdings wesentlich verschlechtert, die Zahl der leerstehenden Wohnungen ist auf ein Mindestmaß gesunken und auch die Zahl der leerstehenden Geschäftslokalitäten geht ständig zurück.

Anmerkung zu nachstehenden Tabellen.

In die Gruppe I gehören Wohnungen mit 1 bis 2 Wohnräumen (Zimmer; Zimmer und Kabinett).

In die Gruppe II gehören Wohnungen mit 2 bis 3 Wohnräumen (2 Zimmer; 1 Zimmer und 2 Kabinette).

In die Gruppe III gehören Wohnungen mit 3 bis 4 Wohnräumen (2 Zimmer, 1 Kabinett; 3 Zimmer; 2 Zimmer, 2 Kabinette; 3 Zimmer und 1 Kabinett).

In die Gruppe IV gehören Wohnungen mit 4 Zimmern und mehr Wohnräumen.

Wohnungsnachweis der Stadt Wien.

Uebersicht

der mit 31. August 1918 in Wien leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokalitäten.

Bezirk	Kleinwohnungen I.			Kleinere Mittelwohnungen II.			Größere Mittelwohnungen III.			Große Wohnungen IV.			Geschäftslokalitäten		
	Juli 1918	August 1918	+ -	Juli 1918	August 1918	+ -	Juli 1918	August 1918	+ -	Juli 1918	August 1918	+ -	Juli 1918	August 1918	+ -
I.	5	4	- 1	1	1	-	2	2	-	3	2	- 1	111	96	- 15
II.	11	12	+ 1	2	1	- 1	3	2	- 1	2	1	- 1	205	185	- 20
III.	4	4	-	1	1	-	1	1	-	1	1	-	326	294	- 32
IV.	4	2	- 2	3	1	- 2	2	2	-	-	-	-	170	152	- 18
V.	11	14	+ 3	2	3	+ 1	1	-	- 1	-	-	-	242	238	- 4
VI.	3	4	+ 1	4	2	- 2	1	1	-	2	2	-	123	111	- 12
VII.	15	8	- 7	3	2	- 1	-	1	+ 1	-	-	-	133	118	- 15
VIII.	4	5	+ 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	175	175	-
IX.	7	7	-	5	6	+ 1	1	2	+ 1	3	3	-	156	141	- 15
X.	17	8	- 9	1	2	+ 1	1	1	-	1	-	- 1	253	244	- 9
XI.	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29	27	- 2
XII.	11	12	+ 1	5	5	-	2	1	- 1	1	1	-	254	235	- 19
XIII.	123	73	- 50	11	4	- 7	4	4	-	1	-	- 1	412	363	- 49
XIV.	52	36	- 16	3	4	+ 1	-	-	-	-	-	-	286	275	- 11
XV.	9	9	-	1	2	+ 1	-	-	-	-	-	-	164	164	-
XVI.	99	67	- 32	2	1	- 1	2	2	-	1	-	- 1	339	318	- 21
XVII.	34	36	+ 2	3	4	+ 1	1	1	-	3	3	-	204	189	- 15
XVIII.	23	21	- 2	-	1	+ 1	2	1	- 1	-	-	-	269	243	- 26
XIX.	9	9	-	2	2	-	1	1	-	1	1	-	186	178	- 8
XX.	40	25	- 15	8	5	- 3	1	1	-	1	-	- 1	114	116	+ 2
XXI.	1	-	- 1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	50	50	-
	483	357	-126	58	48	- 10	25	23	- 2	20	14	- 6	4201	3912	- 289

Gesamtsumme der leerstehenden Wohnungen vom Juli 586
 " " " " " " August 442
 - 144

Gesamtsumme der leerstehenden Geschäftslokalitäten vom Juli 4201
 " " " " " " August 3912
 - 289

Wohnungsnachweis der Stadt Wien.

Uebersicht

der mit 31. August 1918 in Vormerkung stehenden Wohnungen und Geschäftslokalitäten.

Bezirk	Kleinwohnungen I.			Kleinere Mittel- wohnungen II.			Größere Mittel- wohnungen III.			Große Wohnungen IV.			Geschäftslokalitäten		
	Juli 1918	Aug. 1918	+ -	Juli 1918	Aug. 1918	+ -	Juli 1918	Aug. 1918	+ -	Juli 1918	Aug. 1918	+ -	Juli 1918	Aug. 1918	+ -
I.	5	4	- 1	1	1	-	4	3	- 1	3	2	- 1	115	98	- 17
II.	11	12	+ 1	2	1	- 1	3	2	- 1	2	1	- 1	205	185	- 20
III.	4	5	+ 1	1	1	-	1	2	+ 1	1	1	-	327	297	- 30
IV.	4	2	- 2	3	1	- 2	2	2	-	-	-	-	175	153	- 22
V.	12	15	+ 3	3	3	-	2	-	- 2	-	-	-	248	238	- 10
VI.	3	4	+ 1	5	2	- 3	1	1	-	2	2	-	133	115	- 18
VII.	15	8	- 7	5	3	- 2	-	1	+ 1	-	-	-	142	122	- 20
VIII.	5	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	177	181	+ 4
IX.	7	7	-	5	6	+ 1	1	3	+ 2	3	3	-	156	143	- 13
X.	17	8	- 9	1	2	+ 1	1	1	-	1	-	- 1	253	244	- 9
XI.	1	2	+ 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	31	28	- 3
XII.	12	13	+ 1	5	5	-	2	1	- 1	1	1	-	265	247	- 18
XIII.	129	76	- 53	13	4	- 9	5	4	- 1	1	-	- 1	419	370	- 49
XIV.	53	38	- 15	3	4	+ 1	-	-	-	-	-	-	286	278	- 8
XV.	10	11	+ 1	2	2	-	-	-	-	-	-	-	168	165	- 3
XVI.	99	67	- 32	2	1	- 1	2	2	-	1	-	- 1	342	319	- 23
XVII.	36	37	+ 1	3	4	+ 1	1	1	-	3	3	-	205	191	- 14
XVIII.	30	23	- 7	1	1	-	2	1	- 1	-	-	-	275	245	- 30
XIX.	9	11	+ 2	2	2	-	1	1	-	1	1	-	187	178	- 9
XX.	46	27	- 19	8	6	- 2	1	1	-	1	-	- 1	114	116	+ 2
XXI.	1	-	- 1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	50	50	-
	509	375	- 134	66	50	- 16	29	26	- 3	20	14	- 6	4273	3963	- 310

Gesamtsumme der angemeldeten Wohnungen vom Juli 624; der angemeldeten Geschäftslokalitäten 4273
 " " " " " August 465; " " " " " 3963
 - 159 - 310

Besucheranzahl in der Zentrale 929; in den Filialen 3541.
 " zusammen 4470.

Lebensmittelverkehr.

Jung- und Stechviehmarkt vom 19. September 1918.

1. Auftrieb bzw. Zufuhr.

Kälber lebend	—	Schafe lebend	—
Kälber ausgeweidet	97	Schafe ausgeweidet	47
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	—
Lämmer ausgeweidet	23	Spanferkel	—

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von	bis	— h (extrem bis — h)
II. "	"	"	"
III. "	"	"	"

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	bis	470 " (extrem bis — h)
II. "	"	"	"
III. "	300	"	450 "

Lämmer lebend (per 1 kg)

I. Qualität	von	bis	— h (extrem bis — h)
II. "	"	"	"
III. "	"	"	"

Lämmer ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	1000	bis	1600 h (extrem bis — h)
II. "	"	"	"	"
III. "	"	"	"	"

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	1000	bis	1600 h (extrem bis — h)
II. "	"	"	"	"
III. "	"	"	"	"

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	bis	— h (extrem bis — h)
II. "	"	"	"
III. "	"	"	"

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von	bis	— h (extrem bis — h)
II. "	"	"	"
III. "	"	"	"

Auf dem Jungviehmarkte wurde um 21 Stück Kälber weniger zugeführt.

Pferdemarkt vom 17. September 1918.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 424 Stück.

307 Gebrauchspferde, 117 Schlachtpferde*).

Preis: für Gebrauchspferde . . 2400 bis 12.000 K per Stück

" Schlachtpferde " " " "

Der Markt war lebhaft.

*) Hieron — am Markte und 117 im Pferdeschlachthause.

Sintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

2. August 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

- Beile Gisl Paul — Handel mit neuen Kleidern und Wäsche — XX., Klosterneuburgerstraße 66.
 Bretsch Gottlieb — Engros-Holzhandel — XX., Brigittenauerlande 166.
 Brudner Ignaz — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — XX., Kaufherstraße 9.
 Rosenzweig Julius — Handel mit Galanteriewaren — XX., Dresdnerstraße 80.
 Smrcka Josef — Maschinenschlossergewerbe — XX., Webergasse 22.
 Angermann Franz — Handel mit Brennmaterialien — XX., Wallensteinstraße 55.
 Petrovsky Ferdinand — Tischlergewerbe — XX., Kludygasse 19.
 Rubin Abraham — Uhrmachergewerbe — XX., Kaufherstraße 3.
 Gottleben Josef — Fleischerhandwerk — XX., Wallensteinstraße 21.
 Jedlicka Johann — Schuhmachergewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 8.
 Kurz Rajetan — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Kaiserplatz 15.
 Jarwaniger Israel — Lederstanzerei — XX., Treustraße 42.
 Teimel Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Romanogasse 14.
 Brandlmayer Alfred — Stadt- und Lohnfuhrwerksgewerbe — XX., Jägerstraße 67.
 Bolorny Moritz — Fleischerhandwerk — XX., Kaschgasse 1.
 Lepeska Josef — Schuhmachergewerbe — XX., Karajungasse 10.
 Sileitsch Friedrich — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XX., Wallensteinstraße 17.
 Wogritsch Karl — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — XX., Brigittaporn bei Schleuse.
 Hilb Hans Anton — Handel mit Lebensmitteln im Großen — XVIII., Anastasius Grün-Gasse 20.
 Winter Ignaz — Zuderbäckergewerbe — VI., Joaneligasse 11.
 Rosenzweig Josef — Handelsagentur für landwirtschaftliche Produkte — III., Adamsgasse 7.
 Swoboda Franz — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — III., Hegergasse 18.
 Krpalek Karl — Kürschnergewerbe — II., Rotensterngasse 33.
 Tretmit Martin — Warenhandel, beschränkt — VII., Apollogasse 26.
 Goldstein Natan — Handel mit Manufakturwaren, Möbeln zc. — II., Taborstraße 76.
 Schoeff Benjamin — Gemischtwarenhandel im Großen — III., Erbbergerlande 6.
 Forbath Eugen — Handel mit Gold, Silberwaren und Juwelen — XVIII., Heizingergasse 45.
 Partl Helene — Verschleiß von Obst, Fruchtsäften und Zuderbäckergewerbe — V., Bentagasse 3.
 Schäfer Johanna — Papier- und Kurzwaren-Verschleiß — V., Margaretenstraße 115.
 Brablich Auguste — Handel mit Schreibmaschinen und Zugehör — V., Grohgasse 8.
 Brodmann Anna — Wildpret- und Geflügelhandel — X., Landgutgasse 27.
 Groß Rosa — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Angeligasse 61.
 Zemann Josefa — Wanderhandel mit Obst, Grünwaren und Naturblumen — X., Sudrunstraße 89.
 Lorenz Leopoldine — Bittualienhandel — X., Ettenreichgasse 4.
 Gang Viktoria — Marktvittualienhandel — XX., Hannovermarkt.
 Wagner Theresia — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Schwedengasse 20.
 Sonntag Sarah — Verschleiß von Kleidern, Wäsche, Haushaltungsgegenständen zc. — XX., Kaschgasse 4.
 Strabal Anna — Marktvittualienhandel — XX., Hannovermarkt 88.
 Steinbrecher Marie — Handel mit Brennholz — XX., Jägerstraße 19.
 Stiasny Marie — Handel mit Zuderbäckergewerbe und Obst — III., Landstraßergürtel 19.
 Paule Agnes — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt, sowie Flaschenbier-Verschleiß — III., Oberzellergasse 20.
 Parez Berta — Verschleiß von Lebensmitteln, beschränkt — III., Adamsgasse 5.
 Polzer Gisela — Handel mit altem Metall und Hadern zc. — III., Ungargasse 24.
 Wiedermann Marie — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Naturblumen — II., Raiergasse 14.
 Becher Marie — Spizenklöppferei — VII., Kaiserstraße 100.
 Schlessinger Blanka — Geflügelhandel — II., Darwingasse 4.
 Biro Margarete — Handel mit Haus- und Küchengeräten und Kurzwaren — VII., Neustiftgasse 70.
 Planer Elisabeth — Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten — IV., Rechte Wienzeile 1.

3. August 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Schober Johann — Handel mit Maschinen und Werkzeugen für Metall- und Holzbearbeitung — III., Jacuqingasse 1.
 Schröder Alfred — Pferdeagentur — III., Baumgasse 47.
 Stoval Jakob — Erzeugung von Marmor-, Granit- und Sandsteinwaren — IX., Rußdorferstraße 92.
 Drachsch Gustav — Musikergewerbe — XII., Weidlinger Hauptstraße 42.
 Danzinger Karl — Kleinfuhrwerks-gewerbe — XII., Altmannsdorferstraße 75.
 Heigl Andreas — Sand- und Schottergewinnung — XII., Bahngrundparzelle 174, Gemeinde Unter-Weidling.
 Schön Moses — Erzeugung von Spirituosen und Fruchtjäften — XII., Arndtstraße 24.
 Schmid Johann — Stadt- und Landlohnfuhrwerks-gewerbe — XII., Seumegasse 3.
 Oppert Adolf — Handel mit Schirmen und Schuhriemen — XII., Reichgasse 2.
 Neustadt Leopold — Erzeugung von Spirituosen und Fruchtjäften — XII., Wolfganggasse 24.
 Feuer Johann — Kleinfuhrwerks-gewerbe — XII., Pöhlgasse 22.
 Bavrina Friedrich — Handelsagentur — XII., Fochgasse 34.
 Wolf Josef — Holzhandel — XII., Siebertgasse 13.
 Egger Leopold — Handel mit Kisten — XII., Arndtstraße 33.
 Kugella Franz — Musikergewerbe — XII., Mandlgasse 19.
 Günter Emil — Kleinfuhrwerks-gewerbe — XII., Gierstergasse 7.
 Grechtshammer Robert — Kleinfuhrwerks-gewerbe — XII., Steinadergasse 13.
 Möser Ludwig — Wanderhandel mit Gemüse, Obst, Geflügel, Naturblumen zc. — XII., Ratschitzgasse 17.
 Schmid Johann — Kleinfuhrwerks-gewerbe — XII., Seumegasse 3.
 Soloversnik Konrad — Schuhmachergewerbe — V., Mauthausgasse 4.
 Erbola Karl — Verschleiß von Obst, Gemüse und Lebensmittelwaren — V., Embelgasse 33.
 Eberl Benzel — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wiedner Hauptstraße 100.
 Fürtinger Adolf — Marmeladen- und Fruchtjäfte-Erzeugung — V., Siebenbrunnenplatz 5.
 Kepen Karl — Papier- und Schreibwarenhandel im Großen — V., Schönbrunnerstraße 53.
 Feuer Leia Blume — Handel mit Schneiderzugehör und Galanteriewaren — XX., Klosterneuburgerstraße 47.
 Storch Heinrich — Handel mit Kurze, Galanterie, Nürnbergerwaren zc. — XX., Wallensteinstraße 16.
 Irl Valentin — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XX., Spaungasse 23.
 Salomon Agnes — Handel mit Obst, Kanditen, Krackerln zc. — III., Apostelgasse 27.
 Obermayr Anna — Handel mit Flaschen und Lebensmitteln — III., Böschlgasse 12.
 König Magdalena — Uebernahme von Wäsche zum Putzen — II., Haasgasse 2.
 Balde Hermine — Kaffeesieb-gewerbe-Konzession — IX., Währingerstraße 47.
 Holzer Julianne — Spielartenputzerei — XII., Rechte Wienzeile 231.
 Blaha Aurelia — Kleinfuhrwerks-gewerbe — XII., Bendlgasse 32.
 Ortner Marie — Marktfahrgewerbe — XII., Siebertgasse 2.
 Bey Emma — Handel mit Hadern, Luch, Woll-, Seidenabfällen zc. — XII., Wilhelmstraße 13.
 Hellner Auguste — Handel mit Kanditen und Lebensmitteln (beschränkt) — XII., Steinbauergasse 31.
 Hoffmann Marie — Uebernahme zum Waschen und chem. Putzen — XII., Rothenmühlgasse 6.
 Wölber Marie — Handel mit Fragnerieartikeln, Gemüse und Obst — XII., Kollingergasse 27.
 Krättschmeck Theresie — Wäschewaren-Erzeugung — XII., Weidlinger Hauptstraße 34.
 Kuzil Anna — Verschleiß von Kanditen, Fruchtjäften, Marmeladen zc. — XII., Schönbrunnerstraße 171.
 Berger Anna — Handel mit Rindsknochen — XII., Spittelbreiten-gasse 32.
 Falta Leopoldine — Pferdefleisch-Verschleiß — XII., Ignazgasse 18.
 Vollmer Aloisia — Handel mit Holz, Spiel- und Kurzwaren — XII., Schönbrunnerstraße 194.
 Boglsinger Theresie — Kleinfuhrwerks-gewerbe — XII., Breitenfurterstraße 36.
 Strohmaier Elise — Erzeugung von Firnisersatz — XII., Gaudenz-dorfergürtel 13.
 Jonas Cäcilie — Marktfahrgewerbe — XII., Siebertgasse 2.
 Fröhlich Sophie — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt), sowie Flaschenbier-Verschleiß — XII., Grünbergstraße 3.
 Seidl Elisabeth — Viktualienhandel — X., Rarmarschgasse 50.

5. August 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Schöpfleithner & Sohn, offene Handelsgesellschaft — Großhandel mit chemisch-technischen und kosmetischen Artikeln — VI., Gumpendorferstraße 120.
 Hütteldorfer Bierbrauerei A. G. — Gastwirts-gewerbe-Konzession — XIII., Bergmüllergasse 5.
 Winkler Albert, Inhaber der Einzelfirma Winkler & Wagner — Verschleiß und Austeilen von zoologischen, botanischen und mineralogischen Drucken — XVIII., Dittesgasse 11.
 Dolezal Franz — Frachtransport mit Kleinfuhrwerk — XVII., Hormayrgasse 7.
 Kögner Josef — Handel mit Schreibmaschinen, Farbbändern und einschlägigen Papierwaren — VI., Gumpendorferstraße 63 f.
 Schumann Siegmund — Handel mit Gold, Silber und Uhren — II., Pilsenbrunnengasse 17.
 Kintisch Max — Erzeugung von Suppenwürzen — II., Obere Donaustraße 37.
 Parill Emil — Handel mit Galanterie, Kurz-, Wirt-, Strick- und Manufakturwaren — II., Große Spertgasse 10.
 Trainer Leib — Uhrmachergewerbe — II., Zirkusgasse 1.
 Stöhl Moritz — Handelsagentur — II., Casellezgasse 2.
 Moscovici Moriz — Handel mit Manufaktur-, Mode-, Kurz- und Galanteriewaren — II., Darwingasse 35.
 Zuckermann Wilhelm — Handel mit Zuckerwaren — VII., Zieglergasse 68.
 Böher Franz — Gastgewerbe der dem Johann Hunderisser gehörigen Konzession nach § 16, lit. b, c und g G.-D. — II., Fasangasse 13.
 Blatt Moses Moriz — Uhrmachergewerbe, Filiale — VI., Gumpendorferstraße 34.
 Hübler Hans — Pachtbetrieb der der Gemeinde Wien gehörigen Konzession nach § 16, lit. b, c, d, f und g G.-D. zum Betriebe der Milchtrinkhalle — III., Kinderpark (Stadtpark).
 Uhr Anton — Zwangspacht des Gast- und Schankgewerbes des Franz Stohl — IX., Ladirergasse 5.
 Marshall Käthe — Fiakerlizenz Nr. 552 (Pachtbetrieb) — Wohnort: VII., Linke Wienzeile 64, Betriebsort: I., Schellinggasse—Fichtegasse.
 Marshall Käthe — Pachtbetrieb der dem Jakob Seidl gehörigen Fiakerlizenz Nr. 182 — Standplatz: I., Neuer Markt, Wohnort: VI., Linke Wienzeile 64.
 Knapp Cäcilie — Häckelschneiderei — XI., Simmeringer Hauptstraße 33.
 Katuschal Katharina — Zuckerbäckerwaren, Kanditen- und Fruchtjäfte-Verschleiß — XVII., Rosensteingasse 66.
 Blafora Emilie — Gemischtwarenhandel mit Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Wotzgasse 70.
 Novacek Marie — Viktualien-Verschleiß — XVII., Notytauskgasse 17.
 Blazar Anna — Lebensmittel- und Konsumwaren- sowie Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Lobenhauerengasse 31.
 Pfärrer Katharina — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen und Fruchtjäften zc. — XIII., Sportplatz 5.
 Schneider Marie — Wanderhandel mit Obst, Gemüse, Grünwaren und Naturblumen — VI., Gumpendorferstraße 147.
 Prad Isabella — Damenkleidernach-gewerbe — VI., Münzwardeingasse 8 a.
 Wollner Josefina — Handel mit photographischen Bedarfsartikeln — VI., Weggasse 10.
 Nowak Franziska — Handel mit Kanditen und Zuckerbäckerwaren — VI., Garbergasse 12.
 Hütter Marie — Viktualien-Verschleiß — XVII., Palfyngasse 18.
 Haselbauer Marie — Schwefeleinschlag-Erzeugung für Weinfässer — XIX., Pantergasse 2.
 Knaupp Aloisia — Viktualien-Verschleiß — XIII., Märzstraße 162.
 Schlamowicz Chanczia — Handel mit alten Flaschen, alten Säden, alten und neuen Luchabfällen — II., Sturzerstraße 10.
 Lewitus Regina — Brannweinschant, Witwenfortbetrieb nach dem Gatten Ludwig Lewitus — IV., Theresianumgasse 13.
 Goncal Marie — Handel mit Fragnerieartikeln — XXI., Bahnsteg-gasse 2.
 Hiller Emma — Viktualien-Verschleiß — XXI., Benhartgasse 6.
 Walzhofer Rosa — Pferdefleisch- und Pferdewurst-Verschleiß — XXI., Ruhnberggasse 50.
 Fergatsch Marie — Pferdefleisch- und Pferdewurst-Verschleiß — XXI., Kirchhoffgasse 4.
 Blach Cäcilie — Gastwirts- und Fremdenbeherbergungsgewerbe-Konzession — XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 23.
 Rausch Johanna — Hühneraugenausschneiderei und Fußpflege — XIII., Windelmannstraße 16.
 Markovich Marie Helene — Viktualienhandel — XI., Grillgasse 14.

6. August 1918.**Gewerbe-Unternehmungen.**

- Großeinkaufsstelle für industrielle Konsumankalten Oesterreichs, Ges. m. b. H. — Fabriksmäßige Erzeugung von Kaffeesurrogaten — IV., Wiedner Hauptstraße 23/25.
 Kaina Johann — Glasergewerbe — XXI., Schidgasse 2.
 Duschek Josef — Kafeur- und Friseurgewerbe — XXI., Stadlauerstraße 11.
 Matzner Karl — Fohhindergewerbe — XXI., Schidgasse 6.
 Schidlos Heinrich — Handel mit Pferden — XXI., Donaueselberstraße 23.
 Grünwald Leopold — Stablobnfuhrwerksgewerbe — XXI., Pragerstraße 50.
 Kainz Johann — Gemüsegärtnerei — XXI., Brandaugasse 427.
 Pflüchel Peter — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIX., Birkrothstraße 3.
 Gladitz Benzel — Handel mit Viktualien und Zuderbäckerwaren — X., Rieplstraße 8.
 Kocil Franz — Handel mit Viktualien und Zuderbäckerwaren — X., Absberggasse 9.
 Boitowitsch Franz — Viktualienhandel — X., Buchengasse 48.
 Bayand Emmerich — Elektrotechnische Konzession für Lichtanlagen (II. Stufe) — X., Knüllgasse 25.
 Großmann Martin — Handel mit Modes-, Kurz- und Galanteriewaren — II., Leopoldsgasse 33.
 Müller Wilhelm — Speditionsgewerbe — II., Gasteleggasse 11.
 Martinus Salomon — Großhandel mit Kerzen, Seife, Parfümeriewaren zc. — II., Josefinengasse 6.
 Gagner Rudolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — II., Pazmanitengasse 13.
 Drapela Ferdinand — Schuhmachergewerbe — XVI., Lerchenfeldergürtel 21.
 Dite Franz — Schuberteilherrihtergewerbe — XVI., Koppstraße 67.
 Hager Friedrich — Kaffeefiedergewerbe — IX., Sechschimmelgasse 23.
 Rauchenberger Ferdinand — Erzeugung von Briketts — IV., Wiedner Hauptstraße 10.
 Schafke Alois — Handel mit Automobilen, Fahrrädern und Zugehör — IV., Nadebgasse 2.
 Novotny Rudolf — Handel mit Uhren, Gold- und Silberwaren — IV., Lambrechtgasse 2.
 Leeb Karl — Handel mit Automobilen, Motor- und Fahrrädern und Zugehör — IV., Schelleingasse 41.
 Tesser Adolf — Kaffeefiedergewerbe-Konzession — IV., Schleismühlgasse 5.
 Schwarz Josef — Juwelieregewerbe — VII., Schottensfeldgasse 9.
 Hirsch Kamilla — Handel mit Ansichtskarten und Uhren — II., Praterstraße 14.
 Schwarz Berta — Wirtsgewerbe-Konzession — XIX., Hohe Wart 1.
 Kapfer Leopoldine — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Favoritenstraße 76.
 Lahner Sophie — Handel mit Viktualien und Zuderbäckerwaren — X., Dampfstraße 26.
 Adler Anna — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Naturblumen — II., Sternedplatz 19.
 Kraft Marie — Viktualienhandel — II., Obere Augartenstraße 74.
 Mahal Sarah — Handel mit Theaterkarten — II., Praterstraße 14.
 Gildner-Kuesera Amalie — Kaffeefieder-Konzession — IV., Schönbrunnerstraße 1.
 Walek Elisabeth — Modistengewerbe — IV., Margaretensstraße 34.
 Bauer Antonie — Viktualienhandel — VII., Spittelberggasse 13.

7. August 1918.**Gewerbe-Unternehmungen.**

- „Schramel Ad.“, Offene Handels-Gesellschaft — Gemischtwarengroßhandel — II., Novaragasse 21.
 Hata Brikett, Ges. m. b. H. — Fabriksmäßige Erzeugung von Briketts und Brennmaterialien aller Art — VI., Webgasse 37.
 Misch Robert Julius — Erzeugung chemisch-technischer Artikel, beschränkt — II., Schüttelstraße 69.
 Müller Wilhelm — Kommissionshandel mit Gemischtwaren im Großen — II., Gasteleggasse 11.
 Kay Isaut Beirah — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Naturblumen — II., Schöninggasse 19.
 Groß Janaz (Jsaal) — Handel mit Textil- und Modewaren — II., Czerningasse 17.
 Mitosch Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — II., Pazmanitengasse 13.
 Schlechter Emil — Lebensmittelhandel, beschränkt — VI., Gumpendorferstraße 113.
 Bauer Johann — Kürschneregewerbe — VII., Burggasse 76.
 Friedl Georg — Handel mit galvanisierten Metallwaren und Bijouteriewaren — XII., Schönbrunnerstraße 253.
 Hornik Josef — Tischlergewerbe — XII., Wertheimsteingasse 14.

- Kozanel Lukas — Schuhmachergewerbe — XII., Arndtstraße 11.
 Baron Wilhelm — Herstellung einer Kosiercreme und einer Handcreme — XII., Weidlinger Hauptstraße 42.
 Hauptmann Bernhard — Großhandel mit Stahlwaren, Haus- und Küchengeräten — II., Leopoldsgasse 45.
 Bondrat Anton — Fleischhauergewerbe — VIII., Blindengasse 13.
 Teiml Alois — Erzeugung von Kriegsschloßen — VIII., Florianigasse 32.
 Pollner Karl — Handelsagentur und Kommission — VIII., Blindengasse 18.
 Bekely Max — Handelsagentur — VIII., Strozsigasse 25.
 Ratfcher Franz — Erzeugung von Korftwaren — VIII., Florianigasse 16.
 Schwarz Max — Erzeugung von Spirituosen, Likören und Fruchtjäften auf altem Wege — VIII., Josefsbaderstraße 101.
 Kern Josef — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt, sowie Flaschenbier-Verschleiß — XII., Schwentgasse 21.
 Sahib Josef — Zuderbäckergewerbe — VIII., Kochgasse 15.
 Gaztes Sanl — Pfaidergewerbe — VII., Kaiserstraße 86.
 Grabl Anton — Zuderbäcker — VI., Mariahilferstraße 47, XV., Palmgasse 3.
 Hartmann Margarete — Handel mit Blusen, Schlafrocken, Damenkleibern und Wäsche, Filiale — VI., Mariahilferstraße 51.
 Galitschen Antonie — Damenkleidermachergewerbe, Fortbetrieb nach dem verstorbenen Gatten Max Galitschen — VI., Amerlingstraße 19.
 Spizer Juliane — Witwenfortbetrieb des Gemischtwaren-Verschleißes nach dem verstorbenen Gatten Lorenz Spizer — VIII., Florianigasse 15.
 Kwapil Marie — Witwenfortbetrieb des Friseurgewerbes nach dem verstorbenen Gatten Johann Kwapil — V., Rainergasse 34.
 Brunnmüller Anna — Kaffeeflechter-Konzession — XIV., Schwendergasse 29.
 Dollinger Katharina — Wirtsgewerbe-Konzession — XII., Wolfganggasse 41.
 Staub Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Bivenotgasse 15.
 Reswal Franziska — Stablobnfuhrwerksgewerbe — XII., Dunkelgasse 33.
 Braunböck Marie — Handel mit Zuderbäckerwaren, Kanditen, Gefrorenem zc. — XII., Raichlygasse 13.
 Malowitschka Anna — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Naturblumen — II., Schiffmühlengasse 116 a.
 Derbed Franziska — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Schöngasse 13.

8. August 1918.**Gewerbe-Unternehmungen.**

- Bolotar Johann — Handel mit Kurz-, Schnitt-, Wirt- und Tuchwaren im Großen — XXI., Hirschkettnerstraße 87.
 Fiala Anton — Kürschner- und Kappenmachergewerbe — XXI., Bentheimgasse 13.
 Pent Josef — Feilenhauergewerbe — XXI., Floridsborfer Hauptstraße 35.
 Altendorfer Josef — Stablobnfuhrwerksgewerbe — VI., Dominikanergasse 11.
 Wachenborf Peter Leo — Handel mit Delgemälden, Aquarellen zc. — VI., Gumpendorferstraße 159.
 Süßmann Ostar — Handel mit Brennholz im Großen — VII., Lerchenfeldstraße 139.
 Langstädlinger Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — IV., Rechte Wienzeile 21.
 Wallishäuser Karl — Photographengewerbe — XVI., Ottakringerstraße 184.
 Szejndlowski Binzenz — Schlossergewerbe — XVI., Brühlgasse 24.
 Pint Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVIII., Ladnergasse 73.
 Hnilika Stanislaus — Damen-Stroh- und Filzhut-Erzeugung — XIII., Linzerstraße 97.
 Nibel Georg — Naturblumenhandel — VI., Gumpendorferstraße 99.
 Weißel Philipp — Handelsagentur — XVIII., Schopenhauerstraße 16.
 Karlas Andreas — Kürschneregewerbe — VI., Amerlingstraße 1.
 Weiß Karl — Gemischtwarenhandel — VI., Hofmühlgasse 7.
 Brauch Philipp — Handel mit Juwelen, Gold- und Silberwaren zc. — VI., Füllgadergasse 15.
 Roth Jakob — Geflügelhandel — VI., Webgasse 46.
 Steiner Adele — Handel mit allen Waren, beschränkt — XI., Simmeringer Hauptstraße 2a.
 König Franziska — Viktualienhandel — XI., Gratian-Mary-Strasse 10.
 Rosatta rekte Rosata Adele — Verschleiß von Zuderbäckerwaren, Kanditen zc. — XVII., Fernalser Hauptstraße 214.
 Müller Maria — Warenhandel, beschränkt — XIII., Zehetnergasse 19.
 Styblo Marie — Damenkleidermachergewerbe — III., Rennweg 92.

- Nowotny Anastasia — Wäschereigewerbe — XII., Gatterholzgasse 24.
- Blum Leopoldine — Kleinfuhrwerksgewerbe — IV., Wiedner Hauptstr. 52.
- Jungwirth Rosa — Wäschereigewerbe — XVIII., Haizingergasse 9.
- Frey Katharina — Wirtsgewerbe-Konzession — XIX., Eichelhofstraße 6.
- Hawle Anna — Warenhandel, beschränkt — XIII., Penzingerstraße 146.
- Glavačfel Veronika — Marktfahrergewerbe — XIII., Linke Wienzeile 272.
- Walter Marie — Elektrische Wäscherolle mit Putzeißelübernahme — XIII., Drehhausstraße 10.
- Apfelthaler Leopoldine — Handel mit Gummiwaren für häusliche und technische Zwecke — VI., Kasernengasse 22.
- Somogyi Elisabeth — Damenkleidernachergewerbe — VI., Sieyengasse 8.
- Madel Mathilde — Lebensmittel- und Konsumwaren sowie Flaschenbier-Verschleiß, beschränkt — XVIII., Währingergürtel 150.
- Dunkler Josefina — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Naturblumen — II., Wolmutstraße 22.

9. August 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Chemische Werke Maximilian Grünberger & Komp. — Fabrikmäßige Erzeugung chemischer Artikel — XVIII., Schumanngasse 86.
- Fischer & Rahl — Gemischtwarenhandel im Großen mit Ausschluß von Lebens- und Futtermitteln — VII., Lindengasse 47.
- Rieger Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIV., Goldschlagstraße 141.
- Lindner Franz — Viktualien-Verschleiß — XVIII., Kreuzgasse 15.
- Malinty Franz — Tischlergewerbe — XVIII., Antonigasse 11.
- Pillwein Anton — Pflasterergewerbe — XVII., Hornmargasse 9.
- Tiefenbacher Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XXI., Pragerstraße 99.
- Schanel Rudolf — Stampiglien-Erzeugung — XXI., Andreas Hofersstraße 9.
- Krippner Franz — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XXI., Erzherzog Karl-Straße 10.
- Gröbner Wilhelm Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Hirschgättnerstraße 67.
- Kopecny Alois — Fleischselchergewerbe — XXI., Alpernstraße 120.
- Singer Schandor — Lederausschnitt und Handel mit Schuhgehör — XVIII., Kreuzgasse 25.
- Kugel Abraham vel Adolf — Eier- und Butterhandel — II., Förstergasse 5.
- Zoder Wilhelm — Uhrmachergewerbe — XV., Grenzgasse 20.
- Fischhof Leopold — Pferdehandel — XV., Preysinggasse 37.
- Brandau Johann — Herstellung einer Auto-Ersatzbereifung — III., Landstraßer Hauptstraße 117.
- Sedlar Josef — Erzeugung natürlicher Fruchtsäfte — III., Heumarkt 7.
- Kottel Wilhelm — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — III., Landstraßer Hauptstraße 107.
- Jallowek Siegfried — Verschleiß von Sodawasser, Fruchtsäften und Krachern — III., Untere Viaduktgasse 43.
- Agai Ernst Salomon — Handel mit Schreibmaschinen, deren Zubehör und Bureauartikeln — VII., Karl Schweighofer-Gasse 4.
- Konstantin Julie — Zier- und Handlungsgüter — XXI., Ragran 177.
- Ehrenberger Hermine — Handel mit Papierwaren, Kurz- und Wirkwaren zc. — XXI., Pragerstraße 175.
- Kreibich Anna — Gemischtwarenhandel (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — VII., Bandgasse 33.
- Baumgarten Philippine — Handel mit Hüten und Modistenzubehör — VII., Lecherfeldstraße 113.
- Kuba Mathilde — Warenhandel (beschränkt) — XVIII., Bischof Fabersplatz 8.
- Faischer Franziska — Geflügelhandel — XVIII., Karl Beck-Gasse 1.
- Hampel Käthe — Erzeugung von Kunsthonig und Konserven aller Art — XVII., Hernalser Hauptstraße 204.
- Scherner Karoline — Handel mit Lebens- und Genussmitteln (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Lingerstraße 245.
- Werner Leopoldine — Wanderhandel mit Gemüse, Obst und Naturblumen, Geflügel — XIII., Josef Schöffel-Gasse 15.
- Wiesner Barbara — Handel mit Lebens- und Genussmitteln (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Lingerstraße 186.
- Braun Otto — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — III., Adams-gasse 22.
- Trimmel Marie — Pachtbetrieb des Gastgewerbes nach Franz Baumgartner — III., Untere Viaduktgasse 3.

- Wieser Josefina — Fragnergewerbe.
- Zindrich Barbara — Randiten-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 60.
- Bejan Leopoldine — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten zc. — V., Diebeggasse 5.
- Majzel Helene — Fragnergewerbe — V., Castelgasse 15.

10. August 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Siegmond Siebenschein, offene Handelsgesellschaft — Holzhandel — XIX., Döbbling Hauptstraße 74.
- Emilie Janit & Komp. — Herrenkleidernachergewerbe — XXI., Pre-gartengasse 6.
- Goldschmidt, Kantor & Komp., Leder Vertriebs- und Konfektionierungsges. m. b. H. — Fabrikmäßige Erzeugung von Ledersohlen und anderen Schuhbestandteilen — XV., Kriemhildplatz 1.
- Bau-Unternehmung Zivilingenieur R. Böhm & Komp., Ges. m. b. H. — Bau-Unternehmung — V., Siebenbrunnengasse 30.
- Bau-Unternehmung Zivilingenieur R. Böhm & Komp., Ges. m. b. H. — Vertrieb von Maschinen, technischen Artikeln und Baumaterialien — V., Siebenbrunnengasse 30.
- Grzfeld Julius, Alleininhaber der Firma Adolf Schicht's Nachf. — Fabrikmäßige Erzeugung von Schokolade und Zuckerwaren — XXI., Meißnauergasse 47.
- Edthofer Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIX., Heiligenstädterstraße 140.
- Stanel Josef — Frachttransport mit Kleinfuhrwerk — XVII., Leiter-mayergasse 24.
- Griesler Karl — Sodawasser-Erzeugung — XV., Gasgasse 6.
- Fuchs Karl — Schuhmachergewerbe — XV., Klementinengasse 4.
- Eich Franz — Gast- und Schankgewerbe — XVI., Ottaringerstraße 224.
- Bischof Franz — Metallgießergewerbe — XVI., Brunnengasse 14.
- Puchegger Eduard — Dienstmannungsgewerbe Lizenz Nr. 67 — X., Südbahnhof.
- Wicher Franz — Dienstmannungsgewerbe, Lizenz Nr. 62 — I., Tuch-lauben 7.
- Bögel Gustav — Holzhandel und Holzwerkleinerungsanstalt — V., Jahn-gasse 6.
- Grasser Franz — Kleidernachergewerbe — V., Margaretenplatz 7.
- Dielsky Franz — Naturblumenhandel und Binderei — V., Margareten-platz 6.
- Kolesa Alfred — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — V., Rainer-gasse 34.
- Rosenbaum Philipp — Handel mit technischen Bedarfsartikeln — II., Fugbaggasse 8.
- Gorski Jsaak — Gemischtwarenhandel im Großen mit Ausschluß von Lebensmitteln — III., Erdbergstraße 35.
- Grundler Emma — Viktualien-Verschleiß — XIX., Greinergasse 34.
- Machan Anna — Fragnergewerbe — XVIII., Genzgasse 123.
- Krejci Agnes — Verschleiß von Lebensmitteln (beschränkt) — III., Erd-bergstraße 35.
- Ghmela Marie — Viktualienhandel — III., Ungargasse 10.
- Pisto Klementine — Handel mit handgemalten Bildern und Antiquitäten — III., Sebastianplatz 2.
- Grumbir Marie — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — III., Schlachthausgasse 34.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Stadtrat:	
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 12. September 1918	1871
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 13. September 1918	1878
Allgemeine Nachrichten:	
Feierlichkeit im Rathause	1883
Baubewegung:	
Gesuche um Laubewilligungen vom 17. bis 19. September 1918	1884
Monatsbericht des Wohnungsamtes der Stadt Wien für August 1918	1884
Lebensmittelverlegr:	
Zug- und Viehmarkt vom 19. September 1918	1887
Pferdemarkt vom 17. September 1918	1887
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1887
Rundmachungen.	

Kundmachungen.

M. Abt. IX, 8863/18.

Kundmachung.

(Abgabe von Schweinefleisch aus der städtischen Schweineübernahmestelle.)

Mit Zustimmung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 28. Mai und 10. September 1918, Z. 24756, wird gemäß § 9, Absatz 1, lit. b der kaiserlichen Verordnung vom 24. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 131, über die Versorgung der Bevölkerung mit Bedarfsgegenständen folgendes verordnet:

1. Gene Fleischhelfer (Selchwaren-Verschleißer) und Fleischauger, die zum Bezuge von Schweinefleisch aus der städtischen Schweineübernahmestelle berechtigt sind, dürfen von der ihnen jeweils übergebenen Menge für Schwund und Eigenbedarf nicht mehr als 4 Prozent in Abzug bringen.

2. Der sohin verbleibende Rest ist in Halb-Kilomengen vorzurichten, und darf der Verkauf nur gegen Abtrennung des jeweils behördlich festgesetzten Abschnittes des amtlichen Einkaufscheines vorgenommen werden. Die Menge des abzugebenden Schweinefleisches darf für einen Haushalt bis zu vier Köpfen nicht mehr als $\frac{1}{2}$ kg, für einen solchen mit mehr als vier Personen höchstens 1 kg betragen.

3. Die Abgabe der Ware hat jeweils an dem dem Bezuge nächstfolgenden Fleischverkaufstage, und zwar in den Geschäftsläden um 8 Uhr früh, in den Markthallen um $\frac{1}{7}$ früh zu beginnen und ist, solange der Vorrat reicht, ohne Unterbrechung während der üblichen Geschäftsstunden fortzusetzen.

4. Mit Verkaufsbeginn ist an der Außenseite des Verkaufsortes eine Tafel „Vom Magistrate bestimmte Verkaufsstelle für Schweinefleisch“ aufzuhängen; diese darf erst nach Ausverkauf der Ware wieder abgenommen werden.

5. Sowohl im Geschäftslokale als auch in der Auslage ist der jeweils von der Wiener Vorstenvieh-Kommission festgesetzte Detailverkaufspreis für 1 kg deutlich sichtbar anzuschlagen. Der Preis ist für alle Schweinefleischsorten (Karree, Bauchfleisch u. s. w.) der gleiche.

6. Es ist den betreffenden Gewerbetreibenden verboten, zur Zeit der Abgabe dieses Schweinefleisches derartige Ware anderer Herkunft, insbesondere aus den österreichischen Kronländern, zu erwerben oder in Verkehr zu setzen.

7. Das Schweinefleisch darf nur an unmittelbare Verbraucher abgegeben werden. Der Verkauf solcher Ware an Gast- und Schankgewerbetreibende, Anstalten, Wiederverkäufer u. s. w. ist verboten.

8. Mit Ausnahme der Großmarkthalle darf das Schweinefleisch nur an die im Bezirke der Verkaufsstelle wohnenden Verbraucher abgegeben werden.

9. Die abgetrennten Abschnitte sind in einem Briefumschlage zu sammeln. Dieser ist mit einer Aufschrift zu versehen, die den

Namen und Betriebsort des Gewerbetreibenden, das Datum und Gewicht der zuletzt bezogenen Fleischmenge, sowie die Zahl der im Umschlage gesammelten Abschnitte zu enthalten hat. Der Bezug von Ware darf künftighin erst nach vorheriger ordnungsmäßiger Ablieferung dieser Abschnitte bei der städtischen Schweineübernahmestelle erfolgen.

Übertretungen dieser Kundmachung werden, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt, gemäß § 11 der kaiserlichen Verordnung vom 24. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 131, von der politischen Behörde I. Instanz mit einer Geldstrafe bis zu 10.000 K oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft. Mit der Bestrafung kann auch auf den Verlust der Gewerbeberechtigung erkannt werden.

Die Kundmachung tritt sofort in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Magistrate-Kundmachung vom 29. März 1918, M. A. IX, 5270/18, außer Wirksamkeit.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,

am 16. September 1918.

1-1

M. Abt. XIII, 3483/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Josef und Maria Jauernig'sche Armenstiftung.

Zur Verteilung gelangt der im laufenden Jahre verfügbare Zinsenbetrag von 1300 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Würdige, im Gebiete der Stadt Wien wohnhafte und daselbst heimatberechtigte Arme christlicher Religion.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatnachweis, von Verheirateten oder Verwitweten auch der Trauungsschein und allenfalls die Tauffcheine der Kinder, beziehungsweise der Totenschein.

Einreichsstelle: Magistrate-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 12. Oktober 1918.

Verleihung: Zu Weihnachten 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

3-2

M. Abt. XIII, 3526/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Juliana Sträußle'sche Stiftung

für Studenten, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.

Verliehen wird: Ein Stipendium von 600 K jährlich vom Studienjahre 1918/19 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien geborene, dahin zuständige katholische Studierende des Gymnasiums, welche die Absicht haben, nach Absolvierung der Studien in den geistlichen Stand zu treten, und ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse, sowie in Fleiß und sittlichem Betragen gute Noten besitzen, ferner Studierende der katholischen Theologie, welche die obigen Eigenschaften besitzen, insofern sie nicht in ein Priester-Seminar oder in das Noviziat eines geistlichen Ordens eintreten.

Besondere Bestimmungen: In dem Gesuche um Verleihung der Stiftung muß der Studierende die Erklärung abgeben, daß er die Absicht habe, sich nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Studien dem geistlichen Stande zu widmen. Im Falle der Minderjährigkeit des Stiftungswerbers hat das Gesuch auch die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritte in den geistlichen Stand zu enthalten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Impfzeugnis, Armutszeugnis, Studiennachweis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 10. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

3-3

M. Abt. XIII, 3630/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Mar Freiherr v. Springer'sche Stiftung

für verarmte Kleingewerbetreibende des XIV. Bezirkes.

Verteilt werden: 375 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, unschuldig verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes, und zwar in erster Linie solche, die im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim, in zweiter Linie solche, die im XIV. Bezirke überhaupt ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Zuständigkeitsnachweis, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, Armutszeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII und Kanzlei der Bezirksvorstehung des XIV. Bezirkes.

Einreichungsfrist: Bis 15. Oktober 1918.

Verleihungstag: 2. Dezember 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

2-3

M. Abt. XIII, 2497/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Preysing-Mehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1918/19 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke in Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt einstweilen auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteiligter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird. Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, Impfzeugnis, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

3-3

M. Abt. XIII, 3426/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Karl Ueg'sche Stiftung

für Wiener Waisenkinder.

Verliehen werden: 30 Stiftungsbeträge von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Wiener Waisen männlichen oder weiblichen Geschlechtes.

Bei der Verleihung sind vor allem jene Waisen zu berücksichtigen, die sich nicht bereits in einem Waisenhaus befinden.

Ein Kind darf nicht öfter als einmal aus dieser Stiftung beteiligt werden.

Der verliehene Stiftungsbetrag wird nicht besonders ausbezahlt, sondern fruchtbringend angelegt und in Gemäßheit der Bestimmungen des Stiftbriefes dem beteiligten Kinde nach erreichter Großjährigkeit ausgefolgt, damit es zu seiner einstmaligen Ausstattung oder zum Antritte eines Gewerbes in den Besitz eines größeren Betrages gelange.

Im Falle des Ablebens eines der beteiligten Kinder vor erreichter Großjährigkeit wird der betreffende Stiftungsbetrag nebst den bereits erwachsenen Interessen zur Beteiligung anderer Waisenkinder verwendet.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Zuständigkeitsnachweis, Impfungsnachweis aus den letzten sechs Jahren, Nachweis der Verwahrung, das letzte Schulzeugnis, Vormundschafts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
 Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.
 Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
 Wien, am 22. August 1918. 3-3

BÖHLER-STAHL

Ueber Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät
45. k. k. Staatslotterie
 für Zivilwohltätigkeitszwecke
 Diese Geldlotterie enthält 22.747 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 700.000 Kronen.
 Der Haupttreffer beträgt: **250.000 Kronen**
 Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am **3. Oktober 1918**
 Ein Los kostet **5 Kronen**
 Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstrasse 5, bei der kgl. ung. Lottogefälldirektion in Budapest, IX., Hauptzollamtsgebäude, in Lottokollekturen, Tabak-Träufeln, bei Steuer-, Post- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.
 Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien
 (Abteilung für Wohltätigkeitslotterien).

„GAMMA“ INDUSTRIE- UND BAU-BEDARFS-GESELLSCHAFT M. B. H.

Wien I, Habsburgergasse 1.
 Telegrammadresse: **Baugamma Wien. Telefon Nr. 6008.**
 Reichhaltiges Lager aller Sorten Werkzeuge für Schmiede, Schlosser, Tischler, Zimmerleute, Maurer; Baugeräte aller Art; landwirtschaftliche Geräte; Schmirgelpapier, Glaspapier.

Karl Schuhmann

Zink - Ornamenten - Fabrik und Bauspenglerei
 Wien, VIII., Josefstädterstrasse 55/57
 Fabrik-Eingang VIII., Lerchengasse 26.

Checkkonto 20251. Telefon Nr. 12636.
 Architektonische und figurale Bauornamente, Zinkguss- und Kupferarbeit in Dach-
 eindeckungen mit Patent Mäger'schen Pfannen mit Wellblech in, sowie Dachschrauben
 in jedem Metall nach neuestem System. Schornsteinansätze sowie alle Arten
 Bleiarbeiten. Kostenschläge gratis und franko. — Provinzaufträge promptest.

Granit Anton Poschacher

Telephon 9219. **Wien** Telephon 9219.
 Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.
 Lagerplatz: XX. (Brigitteau), Treustr. 35.
Granitwerke:
 :: Pflastersteine etc. :: Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

Gebrüder Thonet

Fabriken massiv gebogener Holzarbeiten
 empfehlen ihre erstklassigen Fabrikate
 für jeden Bedarf.

Gerüst- und Betonbauhölzer engros

Telephon 94.520 **ANTON NIKLASCH, Holzhandels-gesellschaft m. b. H.** Telephon 95.047
 Wien, XIX., Heiligenstädterlande 15.
 Größtes Lager von Schalbrettern, Staffeln, Trägerpfosten etc. — Spezialgeschäft für Gerüstpfosten, Köhrbäume, Langtannen, Raste, Träme u. Kanthölzer, ausschließlich nur prima obersterr. Gebirgsware, 10-fache Tragfähigkeit und 10-fache Dauerhaftigkeit gegen jede andere Provenienz
Lagerplätze: XIX., Heiligenstädterlande 11-17, XIX., Nussdorferlande 9 und 31, XXI., Wagramer-
 straße 54 Telephon 98.202, Heiligenstadt-Bahnhof.

Julius Juhos & Komp.

Kontor u. Magazine: II., Nordbahnstr. 42
 Träger-Lager u. Werkplatz: X., Sonnwendgasse 1-3
 liefern sofort vom Vorrat und zu billigsten Preisen:
Gewalzte Bauträger und U-Eisen
 best. inländ. Fabrikat nach den Normaltypen des Österr. Ingen.- u. Arch.-Vereines.
 Gevalzte Träger, Gussstahlschalen u. Schließke Stab-, Fassonisen und Universal-Flachisen
Schwere Bleche u. Feinbleche
 für alle Zwecke in den erreichbar größten Dimensionen.
Schmiedeeiserne Röhren jeder Art
 stumpf und überlappt geschweisst, sowie in nahtloser Erzeugung
 ferner mit Wassergas maschinell geschweisste Röhren und Hohlkörper
Stahlfassonguss, Eisengusswaren, Halbfabrikate u. Roheisen.

„Austria“ Petroleumindustrie A. G.

Wien, I., Renngasse 6

Telephone: 15.840, 18.280, 22.760, 22.862, = 23.414 =	Petroleum, Paraffin, Auto-Benzin, Motoren-Benzin, Lösungs-Benzin, Schmier-Öle, Gas-Öle, Diesel- motoren-Treiböl, Heizöl, Asphalt, Koks.	Telegramme: Senkero Wien
--	---	--

Zentral-Verkaufsbureau für die Erzeugnisse der Raffinerien in:
Trzebinia, Drohobycz („Austria“), Mährisch-Schönberg und Peczenizyn.

FRIEDR. SIEMENS

FABRIK K. K. PRIV.
 BELEUCHTUNGS-
 U. HEIZAPPARATE.
 WIEN, IX/2, ALSERSTRASSE 20. FERNSPRECHER 16.104.
 Spezialität: KRIEGSKÜCHEN
 FÜR MASSEN-
 AUSSPEISUNGEN



Allgemeine Depositen - Bank

Wien, I., Schottengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oderberg-Bahnhof, Lemberg, Stanislau, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, XIII., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80.000.000.—

Reserven: K 41.500.000.—

Berndorfer Metallwarenfabrik ARTHUR KRUPP A. G.

Berndorf Nieder - Oesterr.

Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.

NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12.
:: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpaca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen. Patronenhülsen, Geschoßmäntel etc. etc. etc.



Schutzmarke für Alpaca-Silber I.



Schutzmarke für Alpaca.



Schutzmarke für Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

Fabrikation aller Sorten



Vertreter überall gesucht

am verbreitetsten!

Beste Qualität **KARBONPAPIER** Beste Qualität

Imperator mit der Krone in den Marken: Imperator mit der Sonne

Eigene Erzeugung!

Sofort lieferbar!

„Imperator“, Erste Wiener Farb- und Kohlepapierfabrik, Ges. m. b. H.
Wien I., Industriepalast, Franz-Josefs-Kai Nr. 7/9
Telephon 20-4-38. — Telegr.-Adr.: Imperatorband, Wien

WIENER EISENBAU A.-G.

Wien, X., Knöllgasse Nr. 35-39

Lieferantin der k. k. Heeresverwaltung, der k. k. Staatsbahnen, sämtlicher Unternehmungen der Gemeinde Wien u. vieler grosser industrieller Etablissements, liefert: Brückentragwerke, Eisenkonstruktionen, Eisernen Dächer, Krane, Reservoire, Behälter, Glashäuser, Wintergärten, Eisernen Fenster, Eisernen Türen, Gitterfenster. Tel. 59.160 u. 59.209.



Wienerberger
Ziegelfabriks- und Baugesellschaft

WIEN, I., Karlsplatz Nr. 1

G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik

Wien, I., Getreidemarkt 8.

Verzinktes Eisenblech in allen Dimensionen. Wellenblech und Trägerwellblech zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.

Erzeugung von Bleiröhren, Bleiplatten, Hartbleiarmlaturen, Bleisiphone etc. Verzinkte, verbleite und verzinkte Eisenbleche. Wellbleche schwarz und verzinkt etc. Spezialität: Bleiwolle, bestes Dichtungsmaterial. Preislisten und Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

Telephon Nr. 46208

Telephon Nr. 46208

ARTIKA, pickelnes Klebemittel

alkalifrei, als Ersatz für Gummiarabicum und Textrin, gebrauchsfertiger, in dünner Schichte aufgetragen fast farblos, rasch trocknender Klebstoff von vorzüglicher Klebkraft für die gesamte Kartonnageindustrie, zum Auftragen von Etiketten auf Papier, Leder, Glas und Blech ganz besonders geeignet, liefert prompt in Gefäßen zu 5 kg, 1 1/2 kg und 50 kg, in Fässern zirka 250 kg ab Fabrik exklusive Emballage

Ceh & Blitz, Wien, XX/2, Dresdnerstraße 82

Treibriemen Werkzeuge Dichtungsmaterial

aller Art, sowie sämtliche industrielle, chem. und techn. Betriebs-erfordernisse.

Alfred Nichtenhauser, Wien IX., Hahngasse 33.

Telegrammadresse: Enea Wien. Fernruf: VIII/3606.

A. HERZMANSKY

WIEN VII. Mariahilferstrasse 26
Stiftgasse 1, 3, 5, 7. WIEN VII.

Satin de chine, Gabardine, Armüre, Taft, Etamine gestickt, Crêpe de chine, Luftstickereistoffe, sämtliche Schneider- und Modisten-Zugehör, Wollstoffe in den besten Qualitäten, Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen, Kinderkleider, Kopfschale aus Kunstseide, Papiergewebe für Fruchtsäcke, Strohsäcke, Polster und Handtücher

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 77.

Dienstag den 24. September 1918.

Jahrgang XXVII.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367

Fernsprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, L., Elisabethstraße Nr. 13. - Ganzjährig 20 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Haasenstein & Vogler N.-G., L., Schulerstraße 11.

Friedenskundgebung.

Ansprache des Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner in der Sitzung des Wiener Gemeinderates vom 17. September 1918:

Die an alle kriegsführenden Mächte gerichtete Friedensnote unseres Ministers des Aeußern ist ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung, das in allen Schichten der Wiener Bevölkerung mit tiefer Genugtuung und innigem Danke begrüßt wird.

Wir sind uns alle dessen bewußt, daß die Monarchie durch diesen Schritt ein Denkmal sittlicher Größe gesetzt hat, einen Markstein der Menschlichkeit im Meere der Verwüstung und des Hasses.

Diese Stimme der Bestimmung erschallt zu einer Zeit, da die blühendste Jugend Europas in dem mäännermordenden Rasen von vier Kriegsjahren in die Erde gebettet worden ist und in allen Ländern Tausende dahinsiechen an den Opfern und Entbehrungen, die der Krieg mit sich bringt; und sie erhebt sich aus einem Lande, das wahrlich genug Beweise entschlossener Widerstandskraft und unübertrefflichen Heldennutes gegeben, aber darüber niemals vergessen hat, daß unser Geschlecht die ungeheure Verantwortung für das jammervolle Elend, in das bei der sinnlosen Fortsetzung des Kampfes auch fernere Generationen gestürzt werden müssen, vor Gott und den Menschen zu tragen hat.

Der Vorschlag unserer Regierung, daß sich Vertreter der kriegsführenden Mächte an einem neutralen Orte zu unverbindlichen Besprechungen in der Friedensfrage zusammensinden sollen, kann an den Völkern unserer Gegner nicht achtlos und ohne Eindruck vorübergehen; denn auch bei ihnen reißt die Erkenntnis, daß die Dinge in dieser Welt letzten Endes nicht durch Gewalt entschieden werden. Wir sehnen den Tag herbei, an dem diese Erkenntnis von den Herzen aller Menschen Besitz ergriffen hat, den Tag, an dem die Greuel der gegenseitigen Vernichtung ihr Ende erreicht haben und die Völker wiedererstandenen aus namenlosem Unglück sich zusammensinden in einem Völkerbunde, der die Werkzeuge des Massenmordes für immer vergräbt.

Auch der gewesene Minister des Aeußern Graf Czernin hat getreu den erhabenen Intentionen Seiner Majestät unseres vielgeliebten Kaisers, der seit seinem Regierungsantritte alles daransetzt, seinen Völkern den Frieden zu bringen, die edlen Ideen von der allgemeinen Abrüstung, dem Schiedsgericht und dem Völkerbunde zum erstenmale in das Programm der Staatspolitik aufgenommen und es der ganzen Welt verkündet.

Die derzeitige Aktion unserer Regierung ist ebenso geschöpft aus dem Wollen, Fühlen und Denken der Völker unseres Vaterlandes. Darum begleiten wir sie dankbaren Herzens mit unseren innigsten Wünschen. Mögen die Völker der Erde sich besinnen und möge die Menschheit bald zurückkehren zur Liebe und Achtung vor sich selbst!

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **17. September 1918**, unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner, des Vize-Bürgermeisters Heinrich Hierhammer und des Vize-Bürgermeisters Franz Hoß.

Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner: Der Gemeinderat ist beschlußfähig, ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

1. Entschuldigt sind die Herren Gem.-Räte: Max Ritter v. Findenigg, Nemetz, Roth, August Schmidt, Sebastian Grünbeck, Josef Leitner, Hoffmann, Ferdinand Fischer, Richter und Dechant.

2. Beurlaubt sind die Herren Gem.-Räte: Emmerling, Handerek und Stahlich.

3. Meine sehr geehrten Herren! Die an alle kriegsführenden Mächte gerichtete Friedensnote unseres Ministers des Außeren ist ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung, das in allen Schichten der Wiener Bevölkerung mit tiefer Genügnung und innigem Danke begrüßt wird. (Die Versammlung erhebt sich.)

Wir sind uns alle dessen bewußt, daß die Monarchie durch diesen Schritt ein Denkmal sittlicher Größe gesetzt hat, einen Markstein der Menschlichkeit im Meere der Verwüstung und des Hasses. Diese Stimme der Besinnung erschallt zu einer Zeit, da die blühendste Jugend Europas in dem männermordenden Rasen von vier Kriegsjahren in die Erde gebettet worden ist und in allen Ländern Tausende dahinstechen an den Opfern und Entbehrungen, die der Krieg mit sich bringt (Bewegung); und sie erhebt sich aus einem Lande, das wahrlich genug Beweise entschlossener Widerstandskraft und unübertrefflichen Heldentums gegeben (Lebhafte Beifall), aber darüber niemals vergessen hat, daß unser Geschlecht die ungeheuere Verantwortung für das jammervolle Elend, in das bei der sinnlosen Fortsetzung des Kampfes auch fernere Generationen gestürzt werden müssen, vor Gott und den Menschen zu tragen hat.

Der Vorschlag unserer Regierung, daß sich Vertreter der kriegsführenden Mächte an einem neutralen Orte zu unverbindlichen Besprechungen in der Friedensfrage zusammenfinden sollen, kann an den Völkern unserer Gegner nicht achtlos und ohne Eindruck vorübergehen; denn auch bei ihnen reißt die Erkenntnis, daß die Dinge in dieser Welt letzten Endes nicht durch Gewalt entschieden werden. Wir sehnen den Tag herbei, an dem diese Erkenntnis von den Herzen aller Menschen Besitz ergriffen hat, den Tag, an dem die Greuel der gegenseitigen Vernichtung ihr Ende erreicht haben und die Völker wiedererstandenen aus namenlosem Unglück sich zusammenfinden in einem Völkerbunde, der die Werkzeuge des Massenmordes für immer vergräbt. (Allseitige Zustimmung.)

Auch der gewesene Minister des Außeren Graf Czernin hat getreu den erhabenen Intentionen Seiner Majestät unseres vielgeliebten Kaisers, der seit seinem Regierungsantritte alles

daransetzt, seinen Völkern den Frieden zu bringen, die edlen Ideen von der allgemeinen Abrüstung, dem Schiedsgericht und dem Völkerbunde zum erstenmale in das Programm der Staatspolitik aufgenommen und es der ganzen Welt verkündet.

Die derzeitige Aktion unserer Regierung ist ebenso geschöpft aus dem Wollen, Fühlen und Denken der Völker unseres Vaterlandes. Darum begleiten wir sie dankbaren Herzens mit unseren innigsten Wünschen. Mögen die Völker der Erde sich besinnen und möge die Menschheit bald zurückkehren zur Liebe und Achtung vor sich selbst!

Sie haben, meine sehr geehrten Herren, einhellig dieser Rundgebung des Wiener Gemeinderates zugestimmt, ich werde mir erlauben, sie der k. u. k. Regierung zu unterbreiten. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen im ganzen Hause.)

4. Mit Beschluß des Gemeinderates vom 13. August 1918, Pr. Z. 8312, M. Abt. X, 7288, wurde der Wirksamkeitsbeginn der abgeänderten Friedhofs-Verordnungen und ihrer Tarife mit 1. Juli 1918 festgesetzt. Dieser Beschluß kam durch eine en bloc-Abstimmung über mehrere Referate zustande.

Da das Friedhofsreferat vom Magistrate bereits im Juni vorgelegt und vom Stadtrate auch im Juni erledigt wurde, war der Termin des Beginnes der Wirksamkeit mit 1. Juli in der Voraussetzung der Erledigung der Angelegenheit vor diesem Termin gerechtfertigt.

Da jedoch das Referat im Gemeinderat erst im August erstattet werden konnte und der Referent hiebei wegen der en bloc-Abstimmung nicht zu Worte kam, konnte er auf die Abänderung des Termines nicht aufmerksam machen.

Es hat daher der Stadtrat in seiner Sitzung vom 14. August 1918 beschlossen, den vorerwähnten Termin auf den 1. September 1918 zu verschieben.

Hievon beehre ich mich, den Gemeinderat in Kenntnis zu setzen und um die nachträgliche Zustimmung zu bitten. (Zustimmung.)

5. In Angelegenheit einer Interpellation des Gem.-Rates Lohner ist seitens des Landes-Eisenbahnamtes eine Zuschrift eingelangt. Ich bitte den Herrn Schriftführer, dieselbe zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

„In Angelegenheit der vom Herrn Gem.-Rat Lohner in der Gemeinderats-Sitzung vom 25. Juni 1918 vorgebrachten Beschwerde über Uebelstände im Betriebe der elektrischen Lokalbahn Wien—Preßburg, beehrt sich die Gefertigte, Nachstehendes mit dem Ersuchen um Verlesung in der nächsten Gemeinderats-Sitzung bekanntzugeben.

Der Herr Beschwerdeführer unterließ es, das Datum, an dem der Zug 117 — Abfahrt von Wien Großmarkthalle 10 Uhr 18 Minuten vormittags — benützte, bekanntzugeben, weswegen an der Hand der zur Verfügung stehenden Zugbegleitpapiere umfangreiche und sehr zeitraubende Erhebungen, die sich auf die Zeit vom 1. Mai bis einschließlich 19. Juni 1918, dem Tag der Einführung einer neuen Fahrordnung auf der Strecke Wien—Preßburg erstreckten, gepflogen werden mußten.

Diese ergaben, wie vorauszu sehen war, daß die vom Herrn Beschwerdeführer vorgebrachten Fahrtverzögerungen bei keinem

in dieser Zeit verkehrenden Zug 117 zutrafen und daß auch die von diesem angezogenen abfälligen Kritiken seines Gewährsmannes vollkommen unzutreffend sind. Anlangend die Fahrverzögerungen kommt der Verlauf der Fahrt des Zuges 117 vom 15. Mai 1918 den Ausführungen des Herrn Gemeinderates am nächsten. Sollte dieser gemeint sein, so war die Sachlage an diesem Tage folgende:

Dieser Zug verließ die Ausgangsstation Wien-Großmarkthalle fahrplanmäßig, stand in der Lokomotivwechselstation Groß-Schwechat 41 Minuten über seinen fahrplanmäßigen Aufenthalt, mußte in Hainburg Güterbahnhof 8 Minuten auf seinen Gegenzug 120 warten und traf mit einer Endverspätung von 54 Minuten in Preßburg ein.

Der Aufenthalt von insgesamt 47 Minuten in der Lokomotivwechselstation Groß-Schwechat war auf den Umstand zurückzuführen, daß die zur Führung des Zuges bestimmte Lokomotive dienstunfähig wurde, weswegen die Maschine des ankommenden Gegenzuges 102 den Zug 117 zu übernehmen hatte.

Aus betriebstechnischen Sicherheitsgründen ist es aber notwendig, daß eine derartige Lokomotive vor ihrer neuerlichen Indienststellung untersucht und einer entsprechenden Pflege und Wartung unterzogen wird.

Diese für die Bahnverwaltung gewiß unangenehmen, aber unvermeidlichen Tatsachen sind das Ergebnis der bestehenden außergewöhnlichen Verhältnisse, eine Erscheinung, an der alle Bahnverwaltungen der Monarchie gegenwärtig tranken, weil die Instandhaltung der Fahrbetriebmittel wegen Mangel an geschulten Arbeitskräften und Materialien mit der Abnutzung nicht gleichen Schritt zu halten vermag.

Die sich in diesem Belange stets verschlimmernden Verhältnisse zwangen die gefertigte Direktion zur Einführung eines auf die herabgeminderte Leistungsfähigkeit sämtlicher Traktionsmittel entsprechend Rücksicht nehmenden Fahrplanes mit 20. Juni 1918. Diese Zwangsmaßregel allein vermochte, einer sonst in kürzester Frist zu erwartenden vollständigen Betriebs Einstellung zu steuern.

Nicht unerwähnt mag hier bleiben, daß die elektrische Lokalbahn Wien—Preßburg vom Zeitpunkte der Mobilisierung im Jahre 1914 bis zum 20. Juni 1918 trotz vieler eingetretener Erschwernisse, die andere österreichische Bahnverwaltungen zur Vornahme bedeutender Verkehrsbeschränkungen veranlaßten, den uneingeschränkten Vollbetrieb aufrecht erhalten hat.

Die Beschwerde wegen Zuwachsens von Verspätungen infolge des Abwartens von Gegenzügen in den Stationen bezeugt eben die Unzulänglichkeit der Kenntnisse über die Situation und die Zugslagen.

Der Herr Gewährsmann, auf den sich der Herr Gemeinderat beruft, aus dessen Dienstitel die gefertigte Direktion aber nur zu ersehen vermag, daß er dem Verkehrsfache ziemlich abseits stehen dürfte, gestattete sich eine Kritik in Verhältnissen, die er gar nicht zu erkennen vermag, da zur Beurteilung dieser Situationen vollkommene Vertrautheit mit den Einrichtungen der Bahn, den Stationsanlagen und eingehende Kenntnis des Fahrplanes mit seinen Besonderheiten gehört.

Wie unzutreffend die abgegebenen Äußerungen dieses Herrn Fachmannes sind, erweist sich aus dem Umstande, daß durch Verlegung einer Kreuzung des Zuges 117 mit dem

Gegenzug 120 aus Hainburg in die benachbarte Station Wolfsthal diesem letzteren nur geringfügig verspäteten Zuge eine Verspätung von 25 Minuten eingetragen haben würde. Diese Verspätung hätte wieder im weiteren Verlaufe alle anderen Gegenzüge in ihrem Verkehr empfindlich beeinträchtigt, während der seitens des Herrn Beschwerdeführers benützte Zug 117 nur 8 Minuten in Hainburg zu warten hatte. Die gefertigte Direktion würde aber dem Herrn Ober-Staatsbahnrat, der behufs Abschaffung der Zugverspätungen die Pönalisierung der Eisenbahnverwaltung durch die Regierung eingeführt wissen möchte, empfehlen, dieses sein System vielleicht bei seiner eigenen Verwaltung anzuregen, wodurch er der k. k. Staatsverwaltung eine sehr zuverlässige und ergiebige Einnahmenquelle selbst bei kleinster Bemessungsgrundlage der Pönaliten eröffnen würde. Jedenfalls aber wurde er sich die dauernde Anerkennung seiner Verwaltung sicherstellen.

Was die Beschwerde über den Umstand betrifft, daß Zug 117 nach der Durchfahrt des Gegenzuges 120 in Hainburg Güterbahnhof nicht sofort ausfuhr, hatte der Herr Gemeinderat an der Hand der Uhr jene Zeit feststellen sollen, die bis zur Inangabe des Zuges verstrich, da aus den vorliegenden Begleitpapieren keinerlei hiedurch entstandene Verzögerung zu entnehmen ist.

Die vom Herrn Beschwerdeführer gerügten Mehreinnahmen, die durch Erhebung von Zuschlagsgebühren für Reisende, welche ohne Fahrkarten die Züge betreten, eingehen, erscheinen diesem als eine seitens der Bahnverwaltung willkürlich erhobene Gebühr. Hierzu bemerkt die gefertigte Direktion, daß solche Zuschläge bei allen österreichischen Eisenbahnen im Sinne der bestehenden Bestimmungen des Eisenbahnbetriebsreglements erhoben werden und für die Bahnanstalt wohl die einzige Möglichkeit bieten, die Reisenden zur Lösung der vorgeschriebenen Fahrkarten vor Fahrtantritt zu verhalten, umso mehr, als die Bahnanlagen in Wien Großmarkthalle leider der vahnseitigen Sperre entbehren.

Diese Zuschläge kommen auf der Linie Wien—Preßburg deshalb eben in vermehrter Anzahl zur Erhebung, weil eine größere Menge von Fahrgästen sich den Mangel einer solchen Sperre insofern zunutzen macht, als sie vorweg mit dem Vorlage ohne Fahrkarte sich einfinden, für sich und andere Reisende Plätze zum Schaden jener Reisenden zu besetzen, die rechtzeitig an der Kassa waren, um sich die vorgeschriebenen Fahrkarten zu erwerben.

Gegen die Anklage der Offenhaltung nur einer Kassa muß sich die Direktion entschiedenst verwahren. Die Gefertigte hat jederzeit, sobald der Bedarf hiefür vorhanden war, für die Offenhaltung zweier Fahrkartenausgabestellen vorgesorgt, und ist während der Betriebsdauer der Linie kein einziger Fall hieramts bekannt geworden, daß Fahrgäste aus diesem Grunde in die Zwangslage versetzt worden wären, ohne Fahrkarte in die Züge einsteigen zu müssen.

Schließlich kann die gefertigte Direktion nicht umhin, ihrem Befremden darüber Ausdruck zu verleihen, daß ein Herr Gemeinderat die geschilderten Vorkommnisse zum Gegenstand einer Interpellation bei einer Gemeinderats-Sitzung macht, ehe er sich durch eingezogene Informationen, die übrigens jederzeit in bereitwilligster Weise erteilt würden, von dem Zutreffen seiner Vermutungen Gewißheit verschafft."

G. Spenden sind eingelaufen:

Herr Eduard Kumpfhofer, Kaufmann, VI., Gumpendorferstraße 123, hat anlässlich seiner goldenen Hochzeit für die Armen des VI. Bezirkes 1000 K gespendet.

Herr Bezirksrat Franz Zavorcka, VI., Esterhazygasse 18, hat für die Armen des VI. Bezirkes 200 K gespendet.

Herr Franz Stamm, Kunstblumen-Erzeuger, Inhaber der Firma Stamm & Strobl, VII., Zollerergasse 4, hat für Bedürftige des VII. Bezirkes den Betrag von 200 K gewidmet.

Herr Dr. Hermann Kaany, k. k. Notar, VII., Mariahilferstraße 48, hat als Erbenmachhaber in der Verlassenschafts-sache des Hofrates Otto Wagner einen Betrag von 200 K für Bedürftige des VII. Bezirkes erlegt.

Frau Melanie Holding, Witwe nach dem Herrn k. k. Notar Siegmund Holding, XVIII., Gymnasiumstraße 21, hat für die Armen der ehemaligen Gemeinde Währing 100 K gespendet.

Herr Friedrich Schneid, Besitzer des Cafe „Wallenstein“, XX., Wallensteinstraße 32, hat für die Armen des XX. Bezirkes 360 K und 100 K als Kranzablösung anlässlich des Ablebens des Gastwirtes und Armenrates Josef Tenschert gespendet.

Herr Leiser Leon Borschel, Geschäftsführer, VI., Gumpendorferstraße 62, hat anlässlich seiner Zivilehe 100 K für die Armen Wiens gespendet.

Herr Leo Halpern, Fleisch-Kommissionshändler und Fleisch-Verschleißer, hat dem Magistrate 100 K zur freien Verfügung gestellt, welchen Betrag ich der Kriegsfürsorge-Zentrale im Rathause überweise.

Herr Dr. Otto Brestl als Enkel und Herr Leopold Böck, Inspektor der Südbahn i. P., als Sohn des verstorbenen Herrn Leopold Böck, Hausbesizers und Bürgers von Wien, haben dessen goldene Salvator-Medaille zugunsten der Armen Wiens gewidmet.

Für die städtischen Sammlungen haben gespendet:

Herr Oberlandesgerichtsrat i. P. Johann Steiner, V.I., Bernardgasse 22, ein eigenhändig geschriebenes Adressenbuch der Sängerin Josefine Fröhlich, Schwester der Freundin Grillparzer's, Kathi Fröhlich;

Frau Marie Löwe, III., Oberzellerergasse 10, zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten Regierungsrat Julius Löwe das Bildnis seiner Mutter Marie Löwe, geb. Baumann, Oelgemälde von F. Amerling.

Der Gemeinderat spricht für diese Geld- und sonstigen Spenden seinen verbindlichsten Dank aus.

Es sind Interpellationen überreicht worden, um deren Verlesung ich bitte.

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

7. Anfrage der Gem.-Räte Dr. Glasauer, Huber, Kunschak und Genossen:

Die Einstellung des Tramwayverkehrs nach Ober-St. Veit und Hütteldorf wurde von der Bevölkerung in der Annahme, daß es sich nur um eine vorübergehende Notmaßnahme handelt, mit demselben geduldigen Sinne hingenommen, wie alle anderen Einschränkungen und Entbehrungen, welche der Krieg im reichsten Maße mit sich brachte.

Nachdem mit Eintritt der schlechteren Jahreszeit es weiterhin der Bevölkerung nicht zugemutet werden kann, täglich mehrmals einen Weg von 20 bis 30 Minuten zu Fuß zurückzulegen, um die Straßenbahnstation oder die derzeitige Endstation der Straßenbahn zu erreichen, soll die derzeit bestehende Verkehrsbeschränkung ebensolcher wieder aufgehoben werden. Es geht nicht an, daß große Teile der Bevölkerung vom Verkehre ausgeschlossen werden, während

der Lastenverkehr der städtischen Straßenbahnen insbesondere für die k. k. Post immer weiter ausgedehnt wird.

Die Gefertigten stellen daher an Se. Erzellenz den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Welche Schritte zur Wiederaufnahme des vollen Verkehrs von Seite der Direktion der städtischen Straßenbahnen unternommen wurden, um den Bewohnern der peripheren Bezirke wieder die eingelebten Verkehrsmittel zurückzugeben?

Bürgermeister: Der verehrte Herr Interpellant kann versichert sein, daß ich alles aufbieten werde, um, sobald die Möglichkeit sich ergibt, die Einschränkungen wieder aufzuheben, aber wir sind heute nicht so weit, um einen solchen Schritt unternehmen zu können.

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

8. Anfrage des Gem.-Rates v. Steiner und Genossen:

Die durch den Krieg bedingten außergewöhnlichen Verhältnisse haben an und für sich schon durch die Verminderung und Abnützung der Betriebsmittel eine wesentliche Erschwerung des Reisens im allgemeinen mit sich gebracht.

Wenn auch immer wieder die Mahnung an die Bevölkerung gerichtet wird, die Reisen so viel als möglich einzuschränken, so werden öffentliche Interessen, dringende Familien-Angelegenheiten oder wichtige Geschäfte immer noch eine namhafte Zahl der Wiener Bevölkerung zu Ortsveränderungen veranlassen, die gewiß jeder vermeidet, der nicht unausweichlich dazu gezwungen ist. Die durch den Krieg erklärten Schwierigkeiten im Bahnverkehr erfahren aber noch eine erhebliche Steigerung durch den Mangel einer zielbewußten Vorsorge der Bahnverwaltungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Bahnhöfen und Zügen.

Die Besorgung der Fahrkarten in den Verkaufsstellen erfordert einen beträchtlichen Zeitaufwand, nicht minder die Aufgabe des Gepäcks, dessen Schicksal zudem noch in Frage steht. Sind alle diese Mängelheiten überwunden, so beginnt der Kampf um den Zutritt auf den Bahnsteig, der für gewöhnliche Sterbliche, die nicht so glücklich sind, ein ärztliches Zeugnis oder „Beziehungen“ aufweisen zu können, mit Gefahren für Leben und Gesundheit verbunden ist. Ist auch dies überstanden und ist man endlich im Zuge angelangt, dann finden, wenigstens die Reisenden I. und II. Klasse in der Regel alle Plätze bereits vollbesetzt, und zwar nicht nur von berechtigten Insassen, sondern auch noch von solchen Jahrgästen III. Klasse, die einfach damit rechnen, daß eine Kontrolle in den vollgepackten Wagen nicht durchführbar ist und sie daher nicht zu befürchten haben, daß sie im Sinne der Betriebsordnung zu einer Nachzahlung verhalten werden.

So kommt es, daß fast bei jedem von Wien abgehenden Zug ein Teil der Reisenden, besonders der höheren Wagenklassen, entweder zurückbleiben oder mit einem Stehplatz in den Gängen der III. Klasse vorlieb nehmen muß. Das reglementarische Recht der Bahn, die Beförderung zu verweigern, wenn sie mit den normalen Betriebsmitteln das Auslangen nicht findet, kann wohl nur dann geltend gemacht werden, wenn sie alles vorseht, um dem durch die Lösung einer Fahrkarte erworbenen Rechte des Reisenden auf die bezahlte Gegenleistung, Genüge zu leisten, und dazu gehört, daß sie dem Passagier einen ihm gebührenden Platz in jener Wagenklasse anweisen läßt, die er bezahlt hat. Sind die Bahnverwaltungen außerhande, Ordnung zu halten und durch entsprechende Maßnahmen, wie etwa Zählung der für die einzelnen Wagenklassen vorausgabten Fahrkarten an einer Ausgabestelle, Verhinderung der Besetzung der höheren Klassen durch Reisende mit hierfür unzulässigen Fahrkarten, Abhilfe zu schaffen, dann erübrigt nur das radikale Mittel der Auflassung der I. und II. und Beschränkung auf eine einheitliche Wagenklasse.

Die besonderen Verhältnisse, die der Krieg im Bahnverkehre hervorgerufen hat, bedingen auch außerordentliche Maßregeln. Die Bevölkerung muß sich vor Augen halten, daß der Krieg auf allen Gebieten Opfer fordert und sie zeigt sich auch gewillt, solche auf sich zu nehmen; es darf ihr aber nicht zugemutet werden — wie es die Bahnverwaltungen speziell den Passagieren I. und II. Klasse gegenüber handhaben — ganz unerhört hohe Fahrpreise zu bezahlen und dafür nicht einmal einen Platz in den für diese Wagenklassen bestimmten Abteilen gesichert zu erhalten, weil sich die Bahnverwaltungen nur um die Erhöhung ihrer Einnahmen kümmern, im übrigen aber es dem Reisepublikum überlassen, sich einen Platz zu suchen, wo es ihn findet. Es entstehen durch die herrschende Rücksichtslosigkeit, die eine der traurigsten Kriegserscheinungen ist, Schädigungen der Allgemeinheit, welche das Eingreifen der berufenen, öffentlichen Faktoren erheischen.

Die Gefertigten stellen daher an den Herrn Bürgermeister die folgende Anfrage:

Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu unternehmen, um den berechtigten Forderungen der Bevölkerung hinsichtlich der Wahrnehmung ihrer Interessen bei der Abwicklung des Bahnverkehrs in der Kriegszeit entgegenzukommen?

Bürgermeister: Ich habe schon vor längerer Zeit dem Magistrate den Auftrag gegeben, bei der Staatsbahn-Direktion

über verschiedene Uebelstände im Bahnverkehr Vorstellungen zu erheben. Gelegentlich der Behandlung der Antwort der k. k. Staatsbahn-Direktion hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 22. August 1918, zur P. Z. 8440 beschlossen, der Stadtbahn-Direktion mitzuteilen, daß nach Anschauung des Stadtrates der bevorzugte Einlaß auf den Perron ausschließlich auf Kranke beschränkt werden soll, da derzeit die Bänke notorisch im vorhinein von bevorzugten Personen voll besetzt werden.

Der Magistrat hat im Sinne des Stadtrats-Beschlusses ein Schreiben an die Staatsbahn-Direktion gerichtet. Eine Antwort ist bisher nicht erfolgt.

Die vorliegende Anfrage behandelt im wesentlichen den gleichen Uebelstand. Ich habe veranlaßt, daß sowohl bei der Staatsbahn-Direktion als auch — da es sich um eine Angelegenheit handelt, die nicht nur die Staatsbahn, sondern auch die Privatbahnen betrifft — bei dem k. k. Eisenbahnministerium auf Abstellung dieser Uebelstände hingewirkt werde.

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

9. Interpellation des Gem.-Rates Schäfer:

Im Namen sämtlicher Etablissementbesitzer Wiens, aller Gasthausinhaber, Cafetiers, Hoteliers und Theater, sowie der Ausflugsorte in der Umgebung von Wien, stelle ich die Anfrage an Seine Exzellenz den Herrn Bürgermeister, ob die Straßenbahn-Direktion bereits den Bericht über den Stand der Herstellungsarbeiten erstattet hat und zu welchem Zeitpunkt die derzeit herrschende Verkehrsmisere behoben sein wird, da die gesamte Bevölkerung unter diesem auf die Dauer einer Großstadt unwürdigen Zustande sehr leidet und sich ihres einzigen Verkehrsmittels beraubt sieht.

Ist Seine Exzellenz geneigt, im Interesse der so schwer geprüften Bevölkerung Wiens Abhilfe zu schaffen und alles daran zu setzen, damit der Straßenbahnverkehr — das einzige für die Wiener Bevölkerung in Betracht kommende Verkehrsmittel — in kürzester Zeit nach Möglichkeit verlängert werde?

Bürgermeister: Die vom Gemeinderate genehmigten Verkehrseinschränkungen auf der elektrischen Straßenbahn haben es der Direktion ermöglicht, die dadurch frei gewordenen Motorwagen sofort zur Verdichtung der Intervalle auf den Linien und Linienteilen zu verwenden, welche die größte Ueberfüllung aufgewiesen haben. Die geehrten Herren werden einsehen, daß, je länger die Intervalle werden, umso mehr werden die Wagen belastet und je mehr die Wagen belastet werden, umso mehr gehen sie zugrunde und müssen in die Reparaturwerkstätte gegeben werden.

Dies und die am 28. August eingeführte Tarifierhöhung hatte tatsächlich auf vielen Linien eine geringere Besetzung der Wagen zur Folge, was zu deren Schonung beiträgt. Die gleichzeitig mit allen Mitteln einsetzenden Verbesserungen in den Arbeiten zur Wiederherstellung der schadhaften Motorwagen sowohl durch Vermehrung der Arbeitskräfte als auch durch Beschaffung und Bereitstellung der wichtigsten Materialien: Glimmer, Schellack, Baumwolle haben es ermöglicht, daß der Stand an Motorwagen seit Anfang August nicht mehr gesunken ist; es zeigen sich auch vielversprechende Ansätze zu einer Verbesserung der Verhältnisse, welche aber noch nicht lange genug anhält, um daraus einen einwandfreien Schluß für später ziehen zu können. Die uns von der Heeresverwaltung zugewiesenen Arbeitskräfte arbeiten sich von Tag zu Tag besser ein; eigene Arbeiter, die eingerückt waren, kehren von der Front zurück, aber noch

nicht in jenem Ausmaße, das wünschenswert ist, um wesentliche Verbesserungen zu erzielen.

Da anderseits auch die bestellten und freigegebenen Materialien und Maschinenbestandteile in absehbarer Zeit, die sich aber immerhin auf einige Monate beläuft, geliefert werden sollen, so besteht die begründete Hoffnung, daß bis zum Eintritt des Winters der Wagenpark wieder in einem solchen Zustand sein wird, der es ermöglicht, mit größerer Beruhigung der schlechteren Witterung entgegenzusehen und mit dem Abbau der Einschränkungen zu beginnen. Vorläufig erscheint dies unzulässig und muß vielmehr an die Bevölkerung die Bitte gerichtet werden, zur Vermeidung viel größerer Nachteile im Winter vorläufig die Verkehrseinschränkungen als ein unvermeidliches Kriegsoffer hinnehmen zu wollen.

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

10. Anfrage des Gem.-Rates Aunshak:

Der Stadtrat hat vor kurzem die Halbtagsgebühren der Lehrpersonen für die Arbeit in den Brot-Kommissionen von 4 K auf 5 K erhöht. So sehr diese Maßnahme gerechtfertigt ist, erscheint es als sonderbar, daß bei dieser Gelegenheit nicht auch der in den Brot-Kommissionen dienstleistenden Schuldiener gedacht wurde. Die Schuldiener beziehen für die Arbeit in den Brot-Kommissionen, die eine sehr vielseitige ist und sich hinsichtlich der Auskunfts-erteilung an die Parteien auch auf den Sonntag erstreckt, sage und schreibe 7 K pro Monat. Es kann wohl nur ein Uebersehen sein, daß gelegentlich der Erhöhung der Halbtagsgebühren für die Lehrpersonen nicht auch die Entschädigung der Schuldiener eine Erhöhung erfahren hat.

Ich stelle daher die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister bereit, Auftrag zu geben, daß dem Stadtrate unverzüglich ein Antrag, betreffend Erhöhung der oben erwähnten Gebühren für die Arbeit der Schuldiener in den Brot-Kommissionen, unterbreitet werde?

Bürgermeister: Die Erhöhung der Schuldienergebühren ist beim Magistrat bereits anhängig und werde ich dafür Sorge tragen, daß das Referat so bald als möglich zur Vorlage gelangt.

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

11. Anfrage des Gem.-Rates Gussenbauer:

Es dürfte in Oesterreich kaum eine zweite Brücke geben, welche einen größeren Verkehr zu bewältigen hat als die Kaiser Franz Josefs-Brücke. Dieser Umstand hat auch den Umbau der Brücke veranlaßt. Nach vierjähriger Bautätigkeit ist erst die Hälfte der Fahrbahn dem Verkehr zur Verfügung übergeben worden. Die Anforderungen, welche der Verkehr an die Brücke stellt, sind aber während der Kriegsjahre von Jahr zu Jahr gestiegen, gestiegen zumeist infolge der Kriegsbedürfnisse. An der baldigen Vollendung der Brücke hat somit nicht allein der Privat- und der allgemeine öffentliche Verkehr ein hervorragendes Interesse, sondern vor allem das Kriegsärar. Zumeist sind es die Militärlastkraftwagen, welche die tagtägliche Abwicklung des Verkehrs außerordentlich erschweren und die täglich und stündlich eintretenden Verkehrsstockungen verursachen. Die baldigste Fertigstellung dieser Brücke liegt gewiß im Gesamtinteresse des Staates. Trotz dieser bekannten Tatsachen gehen die Baufortschritte einen tröstlosen Schneidengang und erregen den öffentlichen Unwillen. Nach Mitteilungen sollen galizische Brückenbedürfnisse von geringerer Bedeutung eine raschere Befriedigung gefunden haben.

Es wird daher folgende Anfrage gestellt:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die maßgebenden Faktoren auf diese höchst unerquicklichen und ungesunden Zustände aufmerksam zu machen und alles zu veranlassen, um die Vollendung der Kaiser Franz Josefs-Brücke zu beschleunigen?

Ferner soll in Erwägung gezogen werden, ob nicht das Kriegsärar zur Tragung eines Teiles der erhöhten Baukosten herangezogen werden könnte, nachdem gerade militärische Objekte die Brücke besonders belasten.

Bürgermeister: Die Donauregulierungs-Kommission, die den Neubau der Kaiser Franz Josefs-Brücke durchzuführen hat, ist gewiß bestrebt, den Bau möglichst zu beschleunigen. Daß ihr dies nicht so gelingt, wie es zur Abstellung der gewiß höchst

unleidlichen Uebelstände im Verkehre dringend wünschenswert wäre, ist durch die obwaltenden außerordentlichen Verhältnisse verursacht.

Die Mitglieder der Donauregulierungs-Kommission wissen selbst, wie viele Referate wegen Preiserhöhung, wegen Terminerstattung u. s. w. erstattet worden sind. Es ist keine kleine Aufgabe, ein solches Werk durchzuführen.

Ich werde diese Anregung des Kollegen Gussenbauer der Donauregulierungs-Kommission zur Würdigung unterbreiten.

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

12. Anfrage des Gem.-Rates Kunschak und Genossen:

Im ungarischen Reichstage hat der Ministerpräsident Dr. Wekerle die Erklärung abgegeben, daß die Verhältnisse in Galizien die Rückkehr sämtlicher Flüchtlinge ermöglichen. Nach Berichten aus Ungarn greift dortselbst die Regierung energisch zu und steht nicht an, unter Anwendung von Brachialgewalt die Flüchtlinge, die sich auch in Ungarn als wahre Landplage erwiesen haben, über die Grenze abzuschicken. Weit ärger noch als in Ungarn ist das Treiben der galizischen Flüchtlinge in Oesterreich, vor allem in Wien. Auch machen sich hier die Folgen weit fühlbarer als in Ungarn, dessen Verpflegungsverhältnisse weit günstigere sind als die unserigen. Die Ernährungsverhältnisse, noch mehr aber der einer Katastrophe zutreibende Wohnungsmangel allein rechtfertigen die Forderung, daß Wien endlich einmal von den galizischen Flüchtlingen befreit werde. Leider sehen sich die Verhältnisse so an, als ob Wien der Flüchtlinge überhaupt nicht mehr los werden und die Bevölkerung wehrlos den galizischen Flüchtlingen überantwortet werden soll. (Rufe: Sehr richtig! — Unruhe.) Die Wiener Bevölkerung ist ob dieser Tatsache aufs ärgste erbittert und fordert, daß, wie man anderwärts sich der galizischen Flüchtlinge entledigt, dies endlich einmal auch in Wien geschehe.

Die Gefertigten stellen daher die Anfrage:

1. Ist der Herr Bürgermeister bereit, bei der Regierung neuerlich und nachdrücklich Vorstellung darüber zu erheben, daß die galizischen Flüchtlinge in kürzester Zeit abgeschoben werden?

2. Ist der Herr Bürgermeister bereit, zu verfügen, daß sämtlichen galizischen Flüchtlingen, unbeschadet, ob sie noch unter Flüchtlingsfürsorge stehen oder nicht, innerhalb kürzester Frist sämtliche Lebensmittelbezugskarten entzogen werden?

Bürgermeister: Was den Punkt 1 anlangt, so werde ich meine Bemühungen bei der Regierung fortsetzen. Die im Punkte 2 behandelte Anfrage weise ich dem Magistrat zur Berichterstattung zu. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

13. Anfrage des Gem.-Rates Herold:

Einen bedeutungsvollen Schritt der Selbsthilfe hat die Gemeinde Wien auf dem Gebiete der Approvisionnement durch Erwerbung von Grundflächen im Görzischen Gebiete unternommen, der besonders für den Gemüseanbau und die Beschaffung von Obst und Kartoffeln für die Stadt Wien von größter Bedeutung in gegenwärtiger Zeit ist, umso mehr als die Bevölkerung auf die Einfuhr aus dem Görzischen Gebiete angewiesen ist.

Warum verzögert sich aber die wichtige Ausfuhr aller dieser Approvisionnementmittel für Wien?

Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Es bestanden tatsächlich große Schwierigkeiten im Görzischen wegen der Ausfuhr der von der Gemeinde Wien in Farra produzierten Gemüse. Nachdem jedoch dank meiner Intervention und des Entgegenkommens der beteiligten Behörden die Schwierigkeiten beseitigt worden sind, so möge mir der Herr Interpellant verzeihen, wenn ich nicht Rekrimationen in dem Augenblicke erhebe, wo die Sache erledigt ist.

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

14. Anfrage des Gem.-Rates Herold:

Die Gemeinde Wien hat den praktischen Weg der „Selbsthilfe“ betreten auf dem trostlosen Gebiete der Approvisionnement. Die Erwerbung und Pachtung von einigen wertvollen Landgütern und Landwirtschaften, wie zum Beispiel

Deutsch-Altenburg, Pemhofen, „Weißer Hof“ u. s. w. ist ein nicht zu unterschätzender Schritt.

Ich erlaube mir daher die Anfrage:

Könnte dort auf brachliegendem Grund die Schaffung von Ziegenfarmen bewerkstelligt werden, um Ziegenmilch zu gewinnen, die den jetzt drückenden Mangel an Milch bei der jetzigen mangelhaften Ernährung einigermaßen günstiger gestalten dürfte?

Denn Ziegenmilch ist gesund, nahrhaft und bei richtiger Behandlung der Ziege wird die Mühe belohnt durch reichliche Lieferung von guter, wohlgeschmeckender Milch. Im Volksmund nennt man die Ziege „Die Kuh des armen Mannes!“ Bei richtiger Behandlung kann man auch 700 bis 800 l, ja, noch mehr pro anno rechnen.

Welche Wohltat wäre dieses Ergebnis jetzt für unsere Kinderchen. Die Ziegenmilch besitzt 1 Prozent mehr Fettgehalt als die Kuhmilch. Es ist erwiesen, daß ungekochte Ziegenmilch ungemein zuträglich sich erwiesen hat bei Blutartern, Bleichsüchtigen, sowie bei Leuten und Kindern, die der Stärkung bedürfen.

Wichtig sind drei Bedingungen:

1. Eine solide, geräumige, trockene Stallung.
2. Reinliche Sauberkeit im Stall und am Tier selbst.
3. Eine geregelte, pünktliche, sorgfältige Fütterung.

Interpellant appelliert an unsere einsichtsvolle Gemeindeverwaltung, von seiner wohlgemeinten Anregung im Interesse der Allgemeinheit gütigst Notiz nehmen zu wollen und eventuell baldigst dem Stadtrat zur Beratung unterbreiten zu lassen.

In Deutschland ist der Wert der Ziegenhaltung unter Zugrundelegung ihrer Erzeugnisse, also in erster Linie Milch, dann Fleisch, weiters Felle, bereits auf 160 Millionen Mark gestiegen.

Wenn unsere Gemeinde daher ihr besonderes Augenmerk auf die Ziegenzucht richtet, dürfte der Selbsthilfe ein schöner Erfolg blühen.

Bürgermeister: Was die Schaffung der Ziegenfarmen anlangt, so habe ich das Landwirtschaftsamt wiederholt beauftragt, darüber zu berichten. Wir haben vor zwei Jahren aus Albanien eine größere Menge Ziegen eingeführt. Leider waren die gewonnenen Erfahrungen sehr ungünstig. Die Tiere langten infolge des langen Transportes und aus diversen anderen Gründen krank an und mußten vielfach sehr bald der Rotfleischachtung zugeführt werden.

Trotz des teilweisen Versagens der ersten Aktion hat sich die Gemeinde Wien bemüht, auch in weiterer Folge Ziegen, und zwar aus dem Fürstentum Liechtenstein für Wien zu beschaffen; leider scheiterten die diesbezüglichen Verhandlungen.

Es steht außer allem Zweifel, daß Ziegen für den Wirtschaftsbetrieb einer Familie, in dem sie sorgfältige Pflege und Aufsicht genießen, von bedeutendem Wert sind. Ziegenfarmen jedoch bieten mannigfache Schwierigkeiten. Die Gemeinde Wien hätte lediglich in der Lobau geeignete Flächen zur Haltung von solchen Farmen. Die mit Erfolg eingeleitete Aktion in der Lobau läßt es jedoch vorteilhafter erscheinen, vorerst den ungleich wichtigeren Feldanbau dortselbst weiter auszudehnen, weshalb zahlreiche Wiesen gestürzt werden müssen. Für die Ziegenfarmen verblieben sohin nur die Auebestände. Die Genüchlichkeit der Ziegen würde aber nicht einmal die Rinde, geschweige denn die kleinen Triebe verschont lassen, weshalb daher die Bestände binnenkurzem dem Untergang geweiht wären. Eine Beaufsichtigung, die imstande wäre, derartigen Schaden zu verhindern, ist

aber derzeit insbesondere infolge Personalmangels gänzlich ausgeschlossen.

Ich kann versichern, daß das Landwirtschaftsamt jedoch keine Gelegenheit außeracht lassen wird, um möglichst viele Ziegen nach Wien zu bringen, die an Einzelbesitzer abzugeben wären. Außerdem ist die Gemeinde bemüht, die Schafhaltung in der Lobau in größerem Stile schon derzeit durchzuführen. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen werden für die Einrichtung von Ziegenfarmen richtunggebend sein.

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

15. Interpellation des Gem.-Rates Bretschneider:

Die Situation jener Familien, die durch Kündigung einen Wohnungswechsel zu vollziehen haben, wird immer kritischer. Die Zahl der Wohnungen wird von Viertel zu Viertel kleiner und damit für obenbezeichnete Familien die Möglichkeit, eine Wohnung zu finden, immer geringer. Wenn zu der Sorge der Lebensmittelbeschaffung diese Sorge auch noch kommt, wird die Lage dieser Familien eine unerträgliche. Obwohl nun im Wohnungsfürsorge-Ausschuß mit weiterer Genehmigung durch den Gemeinderat, eine Reihe ganz zweckmäßiger Beschlüsse gefaßt wurden, deren Ausführung sich aber in einem ungemein langsamen Tempo vollzieht, erlaube ich mir, an den Herrn Bürgermeister die *Anfrage* zu richten:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, über den Stand des Baues von 1000 Kleinwohnungen, sowie über die Durchführung der weiteren Beschlüsse des Wohnungsfürsorge-Ausschusses Mitteilung zu machen?

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, veranlassen zu wollen, daß diese gemeinnützigen Beschlüsse des Gemeinderates auch von Staat und Land finanziell unterstützt werden?

Zum Schlusse, ist der Herr Bürgermeister geneigt, alles Zweckdienliche veranlassen zu wollen, damit eine Beschleunigung der Arbeiten herbeigeführt und dadurch auf dem Gebiete der Kleinwohnungen die allergrößte Notlage wenigstens teilweise behoben wird?

Bürgermeister: Die Durchführung des großen, vom Gemeinderate unter Zustimmung aller Parteien beschlossenen und auch vom Herrn Interpellanten als ganz zweckmäßig erachteten Programmes bildet einen Gegenstand meiner ständigen Sorge und Aufmerksamkeit.

Was speziell die bei der ersten Frage des Interpellanten erwähnten 1000 Kriegswohnungen betrifft, die Gemeinde beabsichtigt übrigens nicht, nur 1000, sondern 2000 sogenannte Kriegswohnungen herzustellen, so habe ich schon auf eine frühere Interpellation des Herrn Gem.-Rates Skaret darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit der Ausführung erst in letzter Linie von den Maßregeln der Gemeinde Wien abhängt. Alles, was von der Gemeinde Wien im eigenen Wirkungskreise gemacht werden kann, geschieht.

Aus der Tagesordnung wird der Herr Interpellant wohl entnommen haben, daß ein erheblicher Kredit von 15 Millionen Kronen für diesen Zweck vom Gemeinderate beansprucht wird. Er wird weiters aus der Tagesordnung entnommen haben, daß die Schaffung einer gemeinnützigen Baustoff-Aktiengesellschaft verhandelt werden wird, die auch geeignet sein wird, die Bautätigkeit in der Gemeinde Wien zu fördern.

Die weitere Durchführung des Programmes der Gemeinde Wien bedarf aber unbedingt der Unterstützung der Regierung und hiemit komme ich auf die zweite Frage des Herrn Interpellanten. Selbstverständlich bin auch ich der Ansicht, daß die gemeinnützigen Beschlüsse des Gemeinderates von Staat und Land finanziell unterstützt werden sollen und es ist auch sofort

nach der Schlußfassung des Gemeinderates an diese Faktoren herangetreten worden. So viel ich bisher beurteilen kann und wie dies auch bei eingehenden Beratungen über die Forderungen der Gemeinde Wien zum Ausdruck gekommen ist, scheint die Regierung sich der Zweckmäßigkeit unseres Programmes nicht zu verschließen und zu seiner Unterstützung geneigt zu sein.

Ich weise nur darauf hin, wie viele Millionen die ungarische Regierung der Stadt Budapest zur Verfügung gestellt hat und wie viele Millionen Mark die Deutsche Regierung den deutschen Städten überwiesen hat.

Ich muß aber mit allem Nachdruck betonen und ich habe dies erst in der letzten Zeit dem Herrn Ministerpräsidenten eindringlich dargelegt, daß rasches Handeln not tut, und daß uns nicht mit dem allgemeinen Wohlwollen der Regierung, sondern nur mit konkreten, sofort durchzuführenden Maßnahmen gebietet ist, welche die Gemeinde ganz genau bezeichnet hat und zu deren tatkräftigen Durchführung in Gemeinschaft mit den anderen Faktoren sie jederzeit bereit ist.

Bemerken möchte ich noch, daß im Deutschen Reiche die Bereitstellung eines Betrages von 300 Millionen Mark für Wohnungszwecke aus Reichsmitteln im Zuge ist unter der Bedingung der Mitwirkung der anderen Faktoren, also jene Lösung der Frage, welche wir in Oesterreich vergeblich bisher erstreben.

Ich möchte noch das eine hervorheben, weil ich von der Bereitstellung der Mittel gesprochen habe, daß die Deutsche Regierung 30 Millionen Mark den Gemeinden zur Verfügung gestellt hat und würde wünschen, daß das ein vorbildlicher Akt für unsere Regierung ist. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

16. Interpellation des Gem.-Rates Dr. Hein:

Während der Wahlreform-Ausschuß seit vielen Monaten zu keiner Sitzung einberufen worden ist, hat der Herr Bürgermeister in den Tagesblättern einen Entwurf einer Aenderung der Gemeindevahlordnung veröffentlicht, welcher die schärfste Kritik herausfordert.

Der Entwurf nimmt die Wahl der Gemeinderäte in zwei Kurien in Aussicht.

Unser Verband steht prinzipiell auf dem Standpunkte des allgemeinen Wahlrechtes mit Verhältniswahl.

Wenn man aber schon eine erste Kurie schaffen würde, dann müßte in dieser Kurie naturgemäß der Intelligenz und dem Besitze eine entsprechende Vertretung gesichert sein.

In der von dem Herrn Bürgermeister vorgeschlagenen ersten Kurie werde Besitz und Intelligenz entweder überhaupt des Wahlrechtes beraubt oder dadurch, daß in der ersten Kurie die bisherigen ersten drei Wahlkörper zusammengepackt wurden und das Proportionalwahlrecht in dieser Kurie abgelehnt würde, der rückfälligen Majorisierung durch die bisherigen Wähler des dritten Wahlkörpers ausgeliefert.

Es wäre eine selbstverständliche und unabweißliche Forderung, daß gerade in einer Kurie, welche der Herr Bürgermeister selbst als Kurie der Interessenten bezeichnet, allen Interessentengruppen durch das Proportionalwahlrecht eine angemessene Vertretung gewährleistet werden müßte.

Indem ich daher namens des Verbandes der bürgerlich-freihheitlichen Gemeinderäte schon jetzt gegen den allen fundamentalen Erfordernissen einer großstädtischen Verwaltung widersprechenden Wahländerungsvorschlag des Herrn Bürgermeisters entschiedenen Protest erhebe und den schärfsten Widerstand ankündige, stelle ich die *Anfrage*:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Wahlreform-Ausschuß mit größter Beschleunigung einzuberufen?

Bürgermeister: Meine Herren! Es ist ganz merkwürdig, daß ein von mir in der „Volkspreße“ veröffentlichter Artikel dem Herrn Gem.-Rat Dr. Hein Anlaß bietet, mich darüber zu interpellieren. Ich lasse mir das staatsbürgerliche Recht, das auch ich besitze, meine Meinung durch Druck zu veröffentlichen, durch Dr. Hein nicht nehmen. (Beifall.)

Ich darf auch — das ist mein gutes Recht — über kommunale Angelegenheiten meine Anschauung haben, und diese

Anschauung der Öffentlichkeit zur Kenntnis bringen. Es ist mein Artikel absolut kein Entwurf eines Wahlreformgesetzes, sondern es sind darin nur Ansichten, welche ich über die Wahlreform hege, niedergelegt, und ich werde diese Ideen auch natürlich im Kreise des Gemeinderates vertreten. Aber Gegenstand einer Interpellation kann das nicht sein.

Im übrigen wird der Wahlreform-Ausschuß für anfangs Oktober zu einer Sitzung einberufen werden und ich hoffe, daß bis dahin den Mitgliedern des Ausschusses auch eine Vorlage zukommt, welche Gegenstand der Beratung sein wird. Meine Zeitungsartikel aber sind nicht Gegenstand von Beratungen. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

17. Interpellation des Gem.-Rates Dr. Hein:

Anlässlich der Einschränkung des Straßenbahnverkehrs wurde der Bevölkerung seitens der Gemeindeverwaltung ein Ersatzverkehr durch Stellwagen, durch eine Besetzung des seit vielen Jahren in unverantwortlicher Weise vernachlässigten und verödeten Donaukanales und durch Heranziehung der Stadtbahn in Aussicht gestellt.

Da von einem Ersatzverkehr in den ersten beiden Beziehungen nichts zu bemerken ist, bezüglich der Stadtbahn, insbesondere die Borortelinie, welche nach Betriebschluss der Straßenbahn für die entfernteren Bezirke als einziges Verkehrsmittel in Betracht käme, nicht entsprechend benützt wird, stelle ich die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dem Gemeinderate über das Ergebnis der für die Herstellung des Ersatzverkehrs für die Einschränkungen des Straßenbahnverkehrs unternommenen Schritte einen eingehenden Bericht zu erstatten?

Bürgermeister: Ein Ersatzverkehr mit Pferdestellwagen konnte bisher nicht eingerichtet werden, weil die städtische Stellwagen-Unternehmung die hierzu nötigen Pferde noch nicht besitzt. Wegen allfälligen Ankaufes von Pferden ist der Vorstand der Pferdeeinkaufs-Kommission schon vorige Woche in die Bukowina gereist; die Vorbereitungen für den nächtlichen Stellwagenverkehr sind abgeschlossen und es wird die bezügliche Vorlage dem Stadtrate sofort unterbreitet werden, wenn geeignete Pferde beschafft worden sind. Es ist nämlich durch verschiedene Widrigkeiten die Pferdeausfuhr aus der Ukraine gestört. Uebrigens werden auch wegen allfälliger Einrichtung eines Ersatzverkehrs mit Autobussen Vorverhandlungen durchgeführt.

Der Verkehr auf der Stadtbahn wurde bereits verdichtet und auch auf die späteren Abendstunden ausgedehnt; wegen Verdichtung des Verkehrs auf der Borortelinie ist der Magistrat auf Grund des Stadtrat-Beschlusses vom 22. August 1918, P. Z. 8440, an das k. k. Eisenbahnministerium herangetreten.

Im Donaukanale wurde ein Lokalschiffverkehr zu den Freudenauser Kennen eingerichtet; ein weitergehender Lokalverkehr war bei dem Mangel an Dampfern nicht zu erreichen.

Es ist ein Antrag überreicht worden, um dessen Bekanntgabe ich bitte.

Schriftführer Gem.-Rat Philp (liest):

18. Antrag des Gem.-Rates Dobeš und Genossen:

Ich habe seinerzeit bei der Regulierung, beziehungsweise bei der Verlegung des Straßenbahngeländes anfangs der Dornbacherstraße den Antrag gestellt, es möge bei der Haltestelle „Güpferslingstraße“ ein einfaches Wartehäuschen errichtet werden.

Es ist wohl der Platz dafür freigehalten worden, die Insel hergesteilt, jedoch das Wartehäuschen läßt noch immer auf sich warten.

Durch das unverbauter Terrain ist es den Fahrgästen nicht möglich, bei schlechtem Wetter irgendwo sich unterzustellen und sind diese so der ganzen Unbill des Wetters preisgegeben, welcher Zustand im Winter ganz unhaltbar wird, umso mehr, als jetzt während der Kriegszeit durch Auflaffen der Halte-

stelle „Kainzgasse“ ein um so größerer Andrang bei der Haltestelle „Güpferslingstraße“ stattfindet.

Ich stelle daher in meinem sowie in den Namen der Gefertigten an den geehrten Herrn Bürgermeister die Bitte:

Euer Excellenz mögen ehestens die Aufstellung des beantragten Wartehäuschens noch vor Eintritt der schlechteren Jahreszeit veranlassen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Wir schreiten nunmehr zur Tagesordnung. Die Herren Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates.

Ich bitte den Herrn Gem.-Rat Müller.

19. Referent Gem.-Rat Müller: Post 21, Zahl 8637. Georg Walzhofer, Verlängerung der Umbaufrist für das Haus XII., Hezendorferstraße 83.

Der Genannte hat von der Gemeinde Wien ein Haus unter der Bedingung käuflich erworben, es innerhalb von zehn Jahren umzubauen. Er bittet nun um eine Fristverlängerung, weil er infolge der Kriegsverhältnisse nicht umbauen kann. Ich bitte um die Annahme des Antrages, die Frist um fünf Jahre zu verlängern.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche ihre Einwilligung geben, die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die im § 3 des zwischen der Gemeinde Wien und dem Georg Walzhofer auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 4. Juni 1909, P. Z. 7391/09, geschlossenen Kaufvertrages vereinbarte, den Umbau des Hauses Hezendorferstraße Dr.-Nr. 63 beinhaltende Verpflichtung wird über Ansuchen auf fünf Jahre erstreckt.

Bürgermeister: Darf ich Herrn v. Steiner bitten!

20. Referent Gem.-Rat v. Steiner: Ich habe die Ehre, zu Post 22 zu referieren. Es handelt sich um den Verkauf einer Liegenschaft in der Chimanistraße an Herrn Selkes um 160.000 K.

Das Offert war bedeutend geringer. Im Laufe der Verhandlungen wurde der Preis mit 155.000 K vereinbart. Der Stadtrat hat den Betrag nach eingehender Prüfung auf 160.000 K erhöht, so daß 1 m² auf 80 K und der Quadratmeter verbauter Fläche des alten Bestandes auf 120 K zu stehen kommt. Der Betrag erscheint daher als angemessen. In dem Hause ist eine Stiftung untergebracht; mit Rücksicht auf die Kosten der geschlossenen Armenpflege mußte ein so hoher Betrag erzielt werden. Man kann aber nicht zehn, zwölf oder fünfzehn Pflinglinge in der geschlossenen Armenpflege behalten, weil die Kosten der Versorgung mit Lebensmitteln und der Verwaltung zu hoch sind. Ich bitte daher um Ihre Zustimmung zu dem Antrage.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? Es ist nicht der Fall. Wir schreiten sonach zur Abstimmung. Ich bitte die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Hugo und Kornelia Selles die Liegenschaft Einl.-Z. 512 Ober-Döbling, XIX., Chimanistraße 7, vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Genehmigung um den Pauschalpreis von 160.000 K unter nachstehenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist binnen vier Wochen nach Verständigung von der Genehmigung des Angebotes durch den Wiener Gemeinderat fällig.
2. Die Liegenschaft wird den Käufern vollkommen lastenfrei übertragen.
3. Die Einrichtung, insbesondere sämtliche Gegenstände in der Kapelle sind vom Verkaufe ausgeschlossen.
4. Die mit dem Rechtsgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren sowie die Uebertragungsgebühren samt Zuschlägen tragen die Käufer allein.

Bürgermeister: Es ist noch ein Hunderter-Stück für die vertrauliche Sitzung da. Nachdem aber bis dahin kaum mehr hundert Gemeinderäte anwesend sein werden, bitte ich, das Stück in der öffentlichen Sitzung zu referieren.

21. Referent Vize-Bürgermeister Hoh: Zahl 8276, Post 34. Verkauf zweier städtischer Dampfstraßenwalzen.

Das Kreiskommando Dabrowa braucht zur Straßenpflege Dampfwalzen und ist an die Gemeinde Wien um Ueberlassung zweier solcher Dampfwalzen herangetreten. Das Bauamt hat die Sache geprüft und gefunden, daß unter den Dampfwalzen der Gemeinde Wien zwei wären, welche nicht mehr rationell genug verwendet werden können und empfiehlt daher die Abgabe derselben umsomehr, als das Anbot ein sehr günstiges ist. Ich bitte daher, dem Antrage zuzustimmen.

Bürgermeister: Niemand zum Worte gemeldet. Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte jene Herren, welche ihre Zustimmung geben, die Hände zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: 1. Die städtischen Dampfstraßenwalzen Nr. XIII und XIV werden dem Bauunternehmer des k. u. k. Kreiskommandos Dabrowa, Ing. M. Szpikowski, zum Preise von 35.000 K für das Stück käuflich überlassen. In dem Preise ist die Beigabe je einer Maschinenplatte, sowie von je 25 Stück Kleinwerkzeugen und der erforderlichen Ersatzbestandteile inbegriffen. Eine Haftung für die Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit dieser Maschinen wird von der Gemeinde nicht übernommen. Auch hat der Käufer für den Abtransport vom Depot, XIX., Würthgasse 9, woselbst die amtliche Uebergabe der Maschine stattfindet, selbst zu sorgen.

2. Vor der Uebergabe ist der Kaufpreis von 70.000 K bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Vize-Bürgermeister Hierhammer zum Referate.

22. Referent Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zahl 8216, Post 1. Bewilligung eines Betrages von 2 Millionen

Kronen für die Beteiligung Armer mit Schuhen im Jahre 1918/19.

Im Vorjahre hat der Gemeinderat für Schuhe für Arme einen Betrag von 2 Millionen Kronen votiert. Diese Schuhe sollten im Laufe des Winters 1917/18 an Arme ohne Unterschied der Zuständigkeit zur Ausgabe gelangen. Es wurden 94.608 Paare um einen Betrag von 2.050.109 K 12 h angekauft.

Zur Ausgabe sind nur 51.565 Paare gelangt, wovon der größte Teil durch die Armeninstitute unentgeltlich ausgegeben worden ist. Nur eine geringe Menge wurde an Wohlfahrtsinstitute, Vereine und städtische Aemter gegen Bezahlung abgegeben, so daß das tatsächliche Erfordernis 1.885.489 K 4 h betrug.

Unser Schuhwarenlager betrug mit Ende Juni 1918 43.040 Paare. Das sind aber meistens Nummern, die nicht sehr gangbar sind und es wird auch überhaupt mit dieser Anzahl das Auslangen im kommenden Winter nicht gefunden werden können.

Durch das enorme Ansteigen der Schuhpreise werden noch viel mehr Personen als im vorigen Winter Schuhbedürftig sein und sich daher um eine Beteiligung mit Schuhen bewerben. Wir müssen deshalb trachten, den voraussichtlichen Anforderungen wenigstens halbwegs gerecht zu werden.

Ich bitte daher um Annahme des Antrages, daß 2 Millionen Kronen zur Anschaffung von Schuhen für Arme bewilligt werden.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Zum Worte gelangt pro Herr Gem.-Rat Reumann.

Gem.-Rat Reumann: Ich halte es für sehr notwendig, daß ein solcher Betrag zu diesem Zwecke gewidmet wird, aber ich bin auch der Ansicht, daß die Schuhnot immer größer wird und daß man endlich über die bisher üblichen Grenzen der Würdigkeit, jemand mit Schuhen zu betheilen, weit hinausgehen wird müssen.

Die Schuhe haben derzeit doch einen solchen Preis erlangt, daß auch Leute mit mittelmäßigem Einkommen nicht mehr in der Lage sind, sich ein Paar Schuhe kaufen zu können.

Infolgedessen glaube ich, daß die Zeit bald kommen wird, wo eine großzügige Schuhaktion wird ins Leben gerufen werden müssen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß kolossales in Bezug auf Preistreiberien mit Schuhen geleistet wird. Jüngst hat im Abgeordnetenhaus eine Verhandlung stattgefunden, in welcher über die Bewirtschaftung des Sohlen- und des Oberleders gesprochen worden ist. Bei dieser Gelegenheit hat sich herausgestellt, daß die 70.000 österreichischen Schuhmachermeister nur 20 Prozent der von ihnen angefertigten Schuhe mit dem ihnen durch die staatliche Bewirtschaftung zugewiesenen Leder anfertigen — also mit jenem Leder, daß zu Höchstpreisen abgegeben wird — und daß die übrigen 80 Prozent Schuhe ausschließlich aus im Schleichhandel beschafftem Leder gefertigt werden. (Gem.-Rat Skaret: Im freien Handel! — B.-B. Dr. Blasel: Im Schleichhandel! — Ruhe und Unruhe.) Die Preise betragen für Sohlenleder 120 K, für Oberleder 160 K im Schleichhandel. Es ist ganz natürlich, daß sich auch der sogenannte Mittelstand heute nicht mehr Schuhe bei solchen Preisen zu beschaffen in der Lage ist und infolgedessen wird es wohl notwendig sein, daß sich nicht nur die Gemeinde

damit beschäftigt, den Armen Schuhe zu beschaffen, sondern es wird auch ihre Aufgabe sein, darauf einzuwirken, daß in Bezug auf die Bewirtschaftung der Häute und des Leders andere Maßnahmen getroffen werden wie bisher.

Gegenwärtig verfügt einzig und allein das Kriegsministerium über Häute und Leder und wie die Produktion in Leder erfasst wird, geht daraus hervor, daß der Bedarf an Leder in der Privatindustrie zum größten Teile im Schleichhandel bezogen wird. Es ist also die Erfassung der Produktion an Leder eine nachlässige. (Ruf: Wie bei allen Zentralen!)

Wir haben bei der Prüfung der Zentralen nicht überall eine solche Wirtschaft gefunden, als gerade bei der Leder-Zentrale. Die Zentralen sind aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen notwendig, es fragt sich nur, ob ihre Organisation eine richtige ist. Wenn eine zweckentsprechende Organisation der Zentralen durchgeführt und den Verbrauchern ein gewisser Einfluß in den Zentralen gewährt wird, dann werden sie entsprechend funktionieren. Es wird notwendig sein, eine gewisse Aktion durchzuführen, damit der Bevölkerung überhaupt Schuhe beschafft werden können. Wir kommen schließlich und endlich in Zustände hinein, daß auch der sogenannte Mittelstand barfuß gehen muß, weil er sich keine Schuhe mehr kaufen kann. Ich war zufällig bei einer Konferenz der Ärzte. Da haben mir einige Ärzte ihr Schuhwerk gezeigt. Es ist merkwürdig, welche Fragmente von Schuhwerk heute getragen werden, und zwar nicht nur von der besitzlosen Klasse.

Was aber diesen Antrag abelant, so möchte ich eine Anfrage an den Herrn Referenten richten. Ich richte die Frage an den Herrn Referenten, ob die Beteiligung der Armen während des Krieges mit Schuhen auch als Armenunterstützung betrachtet wird? (Referent Bize-Bürgermeister H i e r h a m m e r: Nein!) Es ist sehr wichtig, daß dies festgestellt wird. Sonst könnte es vorkommen, daß derjenige, der ein Paar Schuhe erhält, ums Wahlrecht kommt.

Vorsicht ist die Mutter der Weisheit und es ist mir angenehm, wenn hier in öffentlicher Gemeinderats-Sitzung konstatiert wird, daß diese Unterstützung nicht als Armenunterstützung betrachtet wird. Nachdem der Herr Referent dies erklärt hat, so bin ich sehr beruhigt.

Bürgermeister: Zum Worte gelange Herr Gem.-Rat Dr. H e i n.

Gem.-Rat Dr. Hein: Auch ich muß feststellen, daß die Widmung von zwei Millionen für die Armen Wiens gewiß von uns gebilligt wird. Aber wir müssen zu demselben etwas näher Stellung nehmen. Es ist kein Zweifel darüber, daß der ganze Mittelstand auch unter der Schuhnot leidet und daß an den zuständigen Stellen diese Frage nicht genug gewürdigt wird. Es hat beispielsweise der Kriegsminister — und dem Kriegsministerium obliegt die Verwaltung und Verteilung von Leder — in einem Interview, über welches in der „Neuen Freien Presse“ berichtet wird, erklärt:

„Mit Rücksicht auf die immer dringlicher werdenden Bitten um Mehrfreigabe von Leder wurde neuerdings die äußerste Beschränkung des Armeebedarfes verfügt. Nach dem Erachten des Kriegsministeriums würde das freigegebene Lederquantum dazu ausreichen, um bei einer entsprechenden Bewirtschaftung die Frage der Schuhbeschaffung für die Zivilbevölkerung in ausreichender Weise zu lösen.“

Der Ansicht bin ich nicht und ich glaube, daß kein einziger, der die Verhältnisse kennt, dieser Ansicht beipflichten kann. Es wurden nach langen Verhandlungen 100.000 kg Leder freigegeben, wovon eine gewisse Quote noch an Ungarn abgegeben werden muß. Alle Fachleute bestätigen — und man braucht dazu kein Fachmann zu sein — daß dies nur ein Tropfen auf den heißen Stein und ganz ungenügend ist.

Ich glaube, daß wir, wenn wir diese Frage behandeln, zu dieser Angelegenheit beschlußweise Stellung nehmen sollen. Es finden in Kürze — ich glaube am 26. d. M. — Verhandlungen wegen Freigabe eines größeren Quantum statt, das unbedingt notwendig ist, damit die Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigt werden. Ich meine für die Armen. Es ist aber auch notwendig, daß endlich einmal für den Mittelstand etwas geschieht, denn der Mittelstand ist am meisten belastet und hat vom Kriege nicht die Vorteile, welche viele andere Kreise vom Kriege haben. Bei diesem Anlasse muß ich mich dem anschließen, was über die Wirtschaft der Häute- und Leder-Zentrale gesagt wurde. Es hat zwar die Kriegsverwaltung hier die eigentliche Aufgabe zu lösen und es wurde bei demselben Interview vom Kriegsminister behauptet, daß mit der größten Sparsamkeit am Materiale vorgegangen wird. Am Anfang ist man gewiß nicht mit der nötigen Sparsamkeit vorgegangen, man hätte glauben sollen, daß, da soviel Notschlachtungen stattgefunden haben, gerade in Bezug auf Häute, viel mehr Material vorhanden sein wird. Ich spreche hier nicht von der Front und dem Etappenlande, daß aber im Hinterlande auch mit der nötigen Sparsamkeit vorgegangen wurde, möchte ich bezweifeln.

Vom Generalintendanten wurde bei der Besprechung dieser Angelegenheit im Abgeordnetenhaus im Kriegswirtschaftlichen Ausschusse gesagt, daß es absolut verboten ist, daß die Offiziere auch ihre Familien aus diesem Material mit Schuhen versehen. Ich muß sagen, daß die allgemeine Meinung mit dieser Aeußerung des Militärintendanten nicht übereinstimmt. Da wäre wohl die weitestgehende Sparsamkeit geboten. Was die Gesticion der Häute- und Leder-Zentrale betrifft, so sehen wir da dasselbe Bild, welches wir bei den verschiedenen Zentralen bekämpft haben, daß erstens vielfach die Zentralen auf privatwirtschaftlicher Grundlage aufgebaut sind, und das ist ein Grundfehler, und zweitens, daß vielfach Interessenten mit der Leitung betraut sind, was auch schon sehr viele Mängel im Gefolge hat, und drittens, daß Millionen angehäuft werden.

In dem Falle wurde festgestellt, daß 22 Millionen angehäuft wurden. Man kann nicht sagen, daß dieser Gewinn seinerzeit zugunsten der betreffenden Leitung verwendet wird, das wäre eine absolut unberechtigte Behauptung, es ist auch festgestellt worden, daß es nicht der Fall ist, sondern daß dieser Gewinn thesauriert wird, für spätere Zwecke. Meines Erachtens ist der gegenwärtige Zeitpunkt, in welchem die Bevölkerung in sehr schwerer Notlage ist und die Verbraucher notleidend sind, für eine Thesaurierung, eine Anhäufung von Gewinnen die schlechteste Zeit. Auch wenn es sich nur um eine Thesaurierung handelt, soll man heute das nicht auf Kosten und zu Lasten der gegenwärtigen Verbraucher für spätere Zwecke machen, selbst wenn es gemeinnützige Zwecke sind. Das ist entschieden ein falscher Grundsatz. Nachdem diese Verhandlung vor kurzem stattgefunden hat, möchte ich bei Besprechung dieser Angelegenheit mir erlauben, folgenden Antrag zu stellen (liest):

„Der Gemeinderat richtet an die Militärverwaltung das dringende Ersuchen, genügende Quantitäten von Leder freizugeben, damit das unabweisliche Bedürfnis des Mittelstandes nach Schuhen wenigstens einigermaßen befriedigt werden kann.“

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat v. Solb.

Gem.-Rat v. Solb: Ich will mich kurz fassen, nachdem über diesen Gegenstand bereits ausführlich gesprochen wurde. Ich muß erklären, daß meine Fraktion natürlich mit den Anträgen einverstanden ist.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit mir noch erlauben zu erklären, daß wir eigentlich mit großer Energie daran gehen müssen, gegen solche Dinge Stellung zu nehmen, um den Verbrauchern helfen zu können. Die Zentralen sind eigentlich geschaffen, um das Material billiger zu machen; aber was jetzt geschieht, ist, daß das Geld aus den Verbrauchern herausgezogen wird, daß ein Raubbau getrieben wird. Das ist ein großer Schaden, nachdem die Bevölkerung ohnehin durch den furchtbaren Preisdruck leidet. Es ist daher nicht angebracht, diese Millionen von der Bevölkerung jetzt wegzunehmen und sie zu thesaurieren. Das Hemd liegt näher als der Rock. Die Bevölkerung braucht diese 22 Millionen, die da geworren wurden, heute und nicht später. Wir haben die tröstliche Gewißheit, daß wir jetzt zwar keine Schuhe, aber auch dafür keine Strümpfe haben und auch keine Wäsche. Ein Kragen kostet heute 16 bis 18 K und wir werden bald im paradiesischen Zustande sein.

Das sind die Resultate der zentralen Bewirtschaftung und da muß ich sagen, die Wiener Bevölkerung ist geradezu muster-gütig, sie ist genug lammsgeduldig, aber endlich wird doch die Grenze kommen, bis zu der wir uns das alles gefallen lassen.

Bürgermeister: Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich danke den Herren Rednern, daß sie sich für die Anträge ausgesprochen haben. Ueber die wirtschaftlichen Zentralen wurde in diesem Saale schon so viel gesprochen, besser ist es bis heute nicht geworden. Es ist richtig, daß das Volksbekleidungsamt Anweisungen auf Schuhe für den Mittelstand hergibt, aber die Anweisung kann man halt nicht anziehen, meist bekommt man nicht, was man braucht, weil es nicht vorhanden ist. Wie dem abgeholfen werden soll, ist schwer zu sagen. Was die Ausführung des Kollegen Neumann zu Ende seiner Rede betrifft, so bitte ich, ihn dies vielleicht gütigst zu erwägen, daß in einer der ersten Sitzungen der Obmänner-Konferenz der Herr Bürgermeister ausdrücklich erklärt hat, daß die Unterstützungen aus der Kriegsfürsorge keinerlei Folgen für politische Rechte hat. Das wurde damals schon festgelegt, daran halten wir fest und dabei bleiben wir auch.

Im übrigen bitte ich nochmals, die Anträge anzunehmen.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Herren, die für die Annahme des Antrages stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Nun bitte ich die Herren, die den Antrag des Herrn Dr. Hein unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Beschluß: Zur Beschaffung von Schuhen für Arme ohne Unterschied der Zuständigkeit im Winter 1918/19 wird ein Betrag von 2 Millionen Kronen bewilligt,

welcher als Kriegsausgabe auf Ausgabens-Rubrik L1130 a zu verrechnen ist.

Bürgermeister: Ich ersuche den Herrn Vize-Bürgermeister Hierhammer, fortzufahren.

23. Referent Vize-Bürgermeister Hierhammer: Post 2. Das Stadtbauamt hat ein Buch-Lastauto in Verwendung gehabt, das natürlich mit der Zeit schwer gelitten hat.

Schon im Vorjahre wurde es instand gesetzt, was 15.000 K gekostet hat, aber es hat sich schon bei der Probefahrt herausgestellt, daß noch vieles zu reparieren wäre, und daß eine Instandsetzung bis zu dem Grade, daß das Auto wieder ordnungsmäßig benützt werden kann, nicht zu erreichen ist.

Nun hat die Firma Gräf & Stift, Automobil-Aktiengesellschaft, uns ein Offert gestellt, uns einen neuen Lastkraftwagen ohne Anhänger um den Betrag von 60.000 K zu liefern und dabei den alten Wagen mit 13.000 K bewertet, so daß wir eine Barauslage von 47.000 K hätten. Dafür bekommen wir einen neuen Autolastwagen seitens der Firma geliefert. Die Fabrikate der Firma sind den Herren bekannt und nachdem wir so bedeutend besser fahren, bitte ich, den Antrag anzunehmen.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß: 1. Das durch die Erklärung vom 13. August 1918 ergänzte Anbot der Wiener Automobilfabriks-A.-G. vormals Gräf & Stift vom 25. Juli 1918 auf Uebernahme des der Gemeinde Wien gehörigen Buch-Mulag-Lastkraftwagens A-III/793 im Tauschwege gegen ein neues 5 t-Lastauto gegen eine durch die Gemeinde zu leistende Anzahlung von 47.000 K wird unter der Voraussetzung genehmigt, daß die Lieferung des neuen Wagens vom k. u. k. Kriegsministerium freigegeben wird.

2. Uebergabe und Uebernahme der beiden Kraftwagen haben gleichzeitig zu erfolgen.

Die Gemeinde Wien übernimmt keinerlei Haftung für die Beschaffenheit der Leistungsfähigkeit des von ihr im Tauschwege abzugebenden alten Kraftwagens.

24. Referent Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zahl 9273, Post 26. Bewilligung eines Betrages von 20.984 K 75 h zum Ankauf von Vereisungen für die städtische Feuerwehr.

Seitens des k. u. k. Automobil-Truppen-Kommandos wurden uns für unsere Kraftspritzen eine Anzahl Vereisungen zur Verfügung gestellt. Der Kostenbetrag ist 20.984 K 75 h.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß: Der Ankauf von Vereisungen für die städtische Feuerwehr zum Preise von 20.984 K 75 h wird genehmigt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Vize-Bürgermeister Solb.

25. Referent Vize-Bürgermeister Hof: Zahl 9172, Post 3. Gewährung eines Anschaffungsbeitrages für die städtischen Angestellten einschließlich der Lehrpersonen und Beistellung von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen.

Die Gemeinde-Angestellten haben in letzter Zeit verschiedene Wünsche vorgetragen, welche im allgemeinen denen der Staats-

Angestellten gleichkommen und hauptsächlich durch die Not und die Schwierigkeiten der Zeit begründet werden. Es hat sich der Stadtrat am 1. Juli mit diesen Wünschen beschäftigt und grundsätzlich dazu Stellung genommen; es war aber nicht möglich, die Angelegenheit zu erledigen, weil es doch zweckmäßig ist, Hand in Hand mit dem Staate zu gehen und der Staat sich noch nicht entschlossen hatte, etwas Definitives zu verfügen. Es mußte also zugewartet werden. Nachdem aber jetzt die staatlichen Maßregeln zum größten Teil bekannt geworden sind, wird der Stadtrat die Angelegenheit neuerdings beraten und ebenso dem Gemeinderate die Möglichkeit bieten, sich damit zu beschäftigen. Es erscheinen aber zwei Wünsche besonders dringend, die aus dem Rahmen herausgenommen werden sollen. Der letzte Anschaffungsbeitrag wurde im Juli ausbezahlt; der nächste wäre nach den seinerzeitigen Beschlüssen im Oktober zu gewähren; nun sind die Bediensteten, hauptsächlich die Arbeiter der Unternehmungen, an uns herantreten, ob es nicht möglich wäre, den Anschaffungsbeitrag schon im September auszubehalten; sie sind der Meinung, daß sie im September verschiedene Lebens- und Bedarfsartikel noch leichter bekämen und vielleicht auch zu etwas günstigeren Preisen, als es im halben oder Ende Oktober der Fall sein wird. Daher wird beantragt, schon jetzt den Anschaffungsbeitrag, der sonst im Oktober auszubehalten wäre, zu bewilligen. Er wird ungefähr Ende September zur Auszahlung kommen, weil die Durchführung ungefähr 14 Tage dauert.

Der zweite Punkt ist etwas schwieriger. Es handelt sich darum, ob die Gemeinde eine erhöhte Beistellung von Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsartikeln für ihre Angestellten machen kann. Da sind wir in einer ziemlich schwierigen Situation.

Ich brauche den Herren nicht viel darüber zu sagen, es ist Ihnen ja bekannt, daß die Gemeinde selbst nur in wenigen Fällen Lebensmittel beschaffen kann, weil die wichtigsten staatlich bewirtschaftet sind, und ebenso ist es mit den anderen Bedarfsartikeln, wie Schuhen, Kleiderstoffen. Ich glaube aber, es wird möglich sein, wenn uns rechtzeitig Kartoffeln zugeschoben werden, von denen wir im heurigen Winter hoffentlich eine große Menge bekommen werden, daß wir den Angestellten die auf Grund der behördlichen Verordnungen bestimmte Menge, das ist dieses Jahr für 40 Wochen 100 kg per Person, rechtzeitig oder in gewissen Fristen zukommen lassen. Es würde gewiß schon eine Wohltat für sie bedeuten, wenn sie die Kartoffeln für den ganzen Winter gleich in die Keller einlagern könnten und die Hausfrauen so in der Lage wären, die Kartoffeln selbst zu betreuen. Es wird auch möglich sein, mit Kraut etwas zu unternehmen, vielleicht nicht in der Form; sondern es werden von Zeit zu Zeit vielleicht den Unternehmen gewisse Quantitäten Kraut zum Verkauf zugewiesen werden können, so daß die Bediensteten sich gleich für ein paar Wochen oder eine gewisse Zeit versorgen können. Mit Fett wird es am schwierigsten gehen, aber auch da werden wir bemüht sein, zu tun, was möglich ist. Vielleicht werden wir auch mit Kohle etwas machen können.

Wir werden schauen, wenn es angeht, ein gewisses Mindestquantum von Kohle beizustellen. Auch bei den sonstigen Bedarfsartikeln werden wir uns bemühen. Wir haben auch bisher nichts versäumt. Die Schwierigkeiten sind eben sehr groß, die Gemeinde ist nicht in der Lage, das zu bekommen, was nötig wäre, aber wir werden neuerliche Versuche machen und alles anbieten, um unsere Angestellten wenigstens teilweise zu befriedigen. Es wird

vielleicht von den Angestellten gesagt werden, daß der Staat für seine Angestellten mehr tut als die Gemeinde. Er hat es auch leichter. Ich habe vorhin schon erwähnt, daß die wichtigsten Gegenstände staatlich bewirtschaftet sind. Wir wissen nicht, wie viel der Staat davon bekommt und wie viel er von dem, was an die ganze Bevölkerung zu verteilen wäre, seinen Angestellten zuführt. Wir wollen es Ihnen gewiß gönnen, aber wir sind nicht in der Lage zu beurteilen, wie viel er gibt, und ob wir das bekommen, was unsere Bevölkerung braucht. Daher sind wir auch nicht in der Lage, ihr größere Mengen für die Bediensteten zu entziehen. Wenn aber von dem, was unsere Bevölkerung auf Grund der Karten zu bekommen hat, etwas übrig bleibt, dann werden wir uns bemühen, unseren Angestellten die notwendigen Nahrungsmittel zu geben.

Die Bedeckung für den Anschaffungsbeitrag ist in dem restlichen Betrage des 80.000.000 K Anlehens und wenn er nicht auslangt, in den Kassabeständen zu suchen. Der Anschaffungsbeitrag wird ungefähr 10 Millionen Kronen erfordern, 6 Millionen für die Gemeindebediensteten und 5 Millionen für die Unternehmungen. Ich bitte, den Anträgen zuzustimmen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer (der mittlerweile den Vorsitz übernommen hat): Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Skaret kontra.

Gem.-Rat Skaret: Ich habe mich wegen des Punktes 1 zum Worte gemeldet, weil ich eine gewisse Härte darin erblicke, daß nur den aktiven Angestellten dieser Anschaffungsbeitrag gewährt werden soll.

Wir haben unter unseren Angestellten mit Rücksicht auf die durch den Krieg hervorgerufenen Einberufungen sehr viele sogenannte Aushilfskräfte. Diese Aushilfskräfte — Herr Referent, ich irre mich doch nicht — können eben nicht als aktive Angestellte betrachtet werden.

Diese Aushilfskräfte, von denen manche schon jahrelang bei der Gemeinde Wien angestellt sind, befinden sich vielleicht in einer noch viel ärgeren Notlage als die aktiven Angestellten dadurch, daß sie nicht jene Bezüge wie die aktiv Angestellten haben.

Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen, allen Angestellten, die seit dem 1. Juli 1918 in Gemeindediensten stehen, den Anschaffungsbeitrag zu bewilligen und daß daher in dem Punkte 1 und dann, wo es heißt, „den aktiven Angestellten“ das Wort „aktiv“ eliminiert werde.

Ich muß offen gestehen, wenn Sie nur bei den Aktiven das Bedürfnis finden, einen Anschaffungsbeitrag zu geben, so weiß ich nicht, wie die Aushilfskräfte ihr Leben fristen sollen.

Ich bitte darum, das Wort „aktiv“ in den beiden Stellen wegzulassen und allen Angestellten, ob sie nun aktiv oder Kriegsaushilfskräfte sind, den Anschaffungsbeitrag zu geben.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Der Herr Referent!

Referent Vize-Bürgermeister Hof: Der Herr Kollege befindet sich vielleicht in einem kleinen Irrtum. Das Wort „aktiv“ bezieht sich nicht auf die schon früher definitiv Angestellten, es bezieht sich nur auf den Unterschied zwischen den aktiven Bediensteten und den Pensionisten. Aktiv dienend sind auch die für Kriegsdauer Angestellten, die bekommen auch die Zulagen; wenn Sie mit so jemand sprechen, wird er Ihnen sagen, daß er tatsächlich die Kriegszulage bezieht. Da ist also kein Unterschied gemacht worden.

Fize-Bürgermeister Sierhammer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Hohenjinner.

Gem.-Rat Hohenjinner: Ich habe mich nicht zum Worte gemeldet, weil ich der Meinung wäre, daß die vorliegenden Anträge noch einer weiteren Begründung bedürften. Die Begründung der Anträge liegt in der trostlosen wirtschaftlichen Lage der Bediensteten und wer wollte sich noch unterfangen, die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Festbesoldeten wahrheitsgetreu zu kennzeichnen? Ich glaube, selbst die gewaltige Gestaltungskraft eines Dante müßte in diesem Falle versagen, um die Hölle zu schildern, in der unsere Festangestellten im Kriege dulden und leiden müssen.

Ich wollte nur zum zweiten Teile der Anträge sprechen, welcher auf die Anschaffung von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln durch die Gemeinde hinzielt, weil dieser Teil mir viel wichtiger erscheint als der erste, weil er mir geradezu als eine Existenzfrage der Festbesoldeten erscheint. Es herrscht wohl nur eine Stimme darüber, daß die Lebensmittel, die wir auf unsere Lebensmittelfarten bekommen, vielleicht ausreichen für ein Gespenst, aber nicht für einen normalen Menschen. Jeder Patriot hat die Pflicht, sein Leben dem Staate zu erhalten, er hat also die patriotische Pflicht . . . (Gem.-Rat Ignaz Fischer: Zum Schleichhändler zu gehen! — Heiterkeit.) . . . ein Verbrecher zu werden. Er muß auf Schleichwege gehen und sich so Lebensmittel erwerben. Auf diesen Schleichwegen treffen wir jetzt eigentlich alle Menschen, selbst die berufenen Vertreter der öffentlichen und privaten Moral, den Staatsanwalt, den Polizisten, den Lehrer und Beamten, den Bischof und Rabbiner. Die Fixangestellten müssen auch diesen Weg gehen, denn sie können nicht mehr weiter. Sie haben alle Ersparnisse geopfert, es gibt für sie nur eine Erleichterung mehr, wenn der Antrag durchgeführt wird, daß den Festbesoldeten öffentlich die notwendigen Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden. Ich muß aber bei der Gelegenheit sagen, es kann der christlichsozialen Partei der schwere Vorwurf nicht erspart werden, daß sie mit der Durchführung dieser Aktion viel zu spät kommt, so spät, daß die Wirkung, die damit erzielt werden soll, nicht mehr erreicht wird, daß auch auf dieser Aktion der Fluch liegt, der auf allen besten Absichten Oesterreichs liegt, der Fluch: „Zu spät!“ Ich habe selbst wiederholt angeregt, man sollte statt der Teuerungszuschüsse und Anschaffungsbeiträge, die ja doch auch nur zur Anschaffung von Lebensmitteln gehören, Naturalien geben. Da hieß es aber damals, das geht nicht, was würde die Bevölkerung sagen, wenn einzelne Stände bevorzugt werden?

Jetzt haben wir das Debakel. Die Fixangestellten des Mittelstandes brechen zusammen, ich glaube kaum, daß ihnen weiter geholfen werden kann. (Rufe: Es wäre sehr traurig! — Weitere Rufe: Es ist sehr traurig!) Ich wiederhole, es ist eine Existenzfrage für die Fixangestellten. Freilich ist es da unbedingt notwendig, daß auch die Regierung die Aktion unterstützt und es muß daher die Regierung in der schärfsten Form angegangen werden, diese Aktion zu unterstützen. „Gehst Du zur österreichischen Regierung, nimm die Peitsche mit“ könnte man mit einer kleinen Variation des bekannten Wortes des Philosophen Nietzsche sagen, die Regierung kann etwas leisten, wenn sie nur will. Ich weise auf die Verhältnisse in Galizien hin. Wer kümmert sich in Niederösterreich um die Interessen der Lehrerschaft? Welche Schulbehörde kümmert sich darum? In Galizien hat der

Landeschulrat 84 Wirtschaftsgenossenschaften im Lande gegründet und fördert sie in jeder Weise. Diese werden auch vom Lande in finanzieller Weise unterstützt. In Wien ist der galizische Landmannminister, der Obmann des gewiß sehr einflußreichen Polenklubs, der Landeschulrat des Landes-Ausschusses, alle diese bemühen sich um die wirtschaftlichen Interessen ihrer galizischen Lehrerschaft und fördern sie. Können Sie sich den niederösterreichischen Landeschulrat vorstellen als Unterstützer und Förderer der wirtschaftlichen Interessen der Lehrer in ihrer wirtschaftlichen Bedrängnis? Beim niederösterreichischen Landeschulrat ist noch immer das Politische Mode und um andere Dinge kümmert er sich leider nicht.

Ich begrüße diesen Antrag. Er ist unbedingt notwendig. Die Fixangestellten leben nur von der Hand zum Mund.

Es hat immer geheißt, die Bevölkerung wird sich aufregen, wenn einzelne Stände bevorzugt werden. Ich glaube, das hat sich nicht vollständig vermeiden lassen können. Ich glaube, es hat kaum jemand ein Recht, mit diesem Antrag nicht einverstanden zu sein, es wären denn die freien Berufe, die auch sehr zu bedauern sind, also die Ärzte, Advokaten, Schriftsteller und Künstler. Aber es wird vielleicht möglich sein, wenn die Aktion tatsächlich gelingt, diese freien Berufe anzuschließen.

Ich komme zum Schlusse. Es gibt nur ein Mittel, dem Mittelstande und der ganzen Bevölkerung zu helfen und das ist der Friede und ich hoffe, daß er so bald als möglich seine Segnungen über Oesterreich, ausbreiten möge. Damit schließe ich.

Fize-Bürgermeister Sierhammer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Körber.

Gem.-Rat Körber: Meine sehr geehrten Herren! Die Vorlage des Herrn Referenten wird von allen Anwesenden wärmstens begrüßt. Es hat sich erwiesen, daß die staatlichen Belieferungen von allen Artikeln vollständig versagt haben. Was bleibt da übrig, um den Angestellten entgegenzukommen, als eine Einrichtung zu treffen, wo die Angestellten ihren Bedarf decken können? Wir wissen ganz gut, daß die Angestellten unter diesen schweren Zeiten furchtbar leiden. Wir alle wissen genau, daß unsere Straßenbahner, die Angestellten der Gas- und Elektrizitätswerke und aller anderen Unternehmungen, daß insbesondere auch unsere Beamten- und Lehrerschaft unter diesen schweren Zeiten leiden. Daher ist es zu begrüßen, daß eine solche Unternehmung ins Leben gerufen wird. Aber, meine sehr geehrten Herren, unter diesen schweren Zeiten leiden auch andere, und zwar besonders der Kleinwerbbestand. Bei diesem ist es unstrittig der Fall. Daher möchte ich bitten, daß bei Errichtung dieser Stellen die Kleinwerbetreibenden nicht zu Schaden kommen, sondern man soll sie im Gegenteil in diese Aktion hereinziehen. Seine Excellenz der Landesverteidigungsminister hat im Abgeordnetenhaus darüber gesprochen, daß in diesen schwierigen Kriegszeiten die militärischen Lieferungen durch den Kleinwerbetreibenden exakt vor sich gegangen sind und daß man den Kleinwerbetreibenden ein gutes Zeugnis ausstellen kann, was wohl dafür spricht, daß der Wiener Kleinwerbbestand wirklich etwas leisten kann. Ich glaube, meine Herren, dieses Anliegen, das ich hier vorbringe, ist nicht unberechtigt, das wird jeder zugeben und auch das, daß auch die Kleinwerbetreibenden unter diesen Verhältnissen schwer leiden.

Ich möchte daher ersuchen, daß bei Errichtung dieser Stellen strenge vermieden werde, daß den Kleinwerbetreibenden ein

Schaden erwachse. Im übrigen soll alles unternommen werden, daß unseren Angestellten in dieser schwierigen Zeit soweit als möglich geholfen werde.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Die Debatte ist geschlossen, der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Vize-Bürgermeister Hof: Seitens der Opposition ist der christlichsozialen Partei ein Vorwurf gemacht worden, den ich hier zurückweisen muß. Von Seite der christlichsozialen Partei im Gemeinderat wurde von allem Anfange an darauf hingewiesen, daß es zweckmäßiger wäre, eine Naturalverpflegung einzuführen. Die Herren Gem.-Räte Kunzschaf und Spalowsky haben gleichfalls darüber gesprochen und auch ich als Referent habe hervorgehoben, daß wir uns bemüht haben, Naturalverpflegung zu beschaffen. Nachdem heuer eine gute Kartoffelernte ist, so hoffe ich, daß es möglich sein wird, Kartoffeln beizustellen. Vielleicht wird es auch beim Kraut möglich sein. Im Vorjahre war es nicht möglich, heuer aber wird es mit Rücksicht auf diesen Umstand möglich sein, größere Mengen sicherzustellen. Die christlichsoziale Partei war von allem Anfang an sich ihrer Pflicht bewußt und hat getan, was möglich war. Ich bitte, sich doch zu erkundigen, was die städtischen Unternehmungen für ihre Angestellten an Lebensmitteln abgeben und um welche Preise diese gekauft wurden, um an die Angestellten abgegeben werden zu können. Ebenso ist für die Angestellten des Magistrates in der Nähe des Rathauses, in der Bartensteingasse eine Organisation geschaffen worden, von der der Herr Redner vielleicht auch selbst schon bezogen hat. Ich gebe ja zu, daß es nicht viel ist. Ich habe aber auch gesagt, daß wir da nicht viel machen können, weil die Gemeinde selbst die Artikel nicht kaufen kann und nur das an die Angestellten abgeben kann, was sie vom Staate bekommt. Was der Staat sich selbst zurückbehält, wissen wir nicht, wir können aber nur das abgeben, was uns zur Verfügung gestellt wird. Wir werden alles daran setzen, um die Abgabe von Lebensmitteln zu ermöglichen.

Den Wunsch des Herrn Kollegen Körber halte ich für vollständig berechtigt. Es ist selbstverständlich, daß der Kleingewerbetreibende tunlichst geschont wird. Ich sage ausdrücklich „tunlichst“, weil es sich nicht bis aufs „I-Tüpfel“ berechnen läßt, ob nicht der eine oder andere einen Schaden erleidet. Den Herrn Gem.-Rat Skaret möchte ich aufmerksam machen, daß, wie er aus unserem Referate ersieht, es darin heißt, daß dieser Anschaffungsbeitrag nach dem Stande vom 15. September 1918 ausbezahlt wird. Es werden also alle, die am 1. Juli aktiv bedienstet waren, den Anspruch haben, folglich auch die Kriegsangestellten.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich ersuche die Herren die für den Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Ich erkläre den Antrag für einstimmig angenommen.

Beschluß: 1. Den städtischen Angestellten einschließlich der Lehrpersonen, sowie den Witwen und Waisen nach Angestellten wird ein längstens am 1. Oktober 1918 auszahlender einmaliger Anschaffungsbeitrag im gleichen Ausmaße und nach denselben Bestimmungen bewilligt, wie sie die Gemeinderats-Beschlüsse vom 24. April 1918, P. Z. 4040, und vom 27. Juni 1917, P. Z. 6021, festgesetzt haben. Dieser An-

schaffungsbeitrag gebührt den aktiven Angestellten nur dann, wenn sie am 1. Juli 1918 bereits im Gemeindedienste gestanden sind und das Dienstverhältnis am Tage der Auszahlung des Anschaffungsbeitrages nach fortbesteht. Für die Bezüge, die Frage des aktiven Dienstes und die Klassenzugehörigkeit ist der Stand vom 15. September 1918 maßgebend.

Den Lehrpersonen sowie den Witwen und Waisen nach solchen wird der Anschaffungsbeitrag als Vor-schutz auf etwaige staatliche Zuwendungen für das Jahr 1918 gewährt.

2. Die Gemeinde wird ihren Angestellten (einschließlich der Lehrpersonen), die einen eigenen Haushalt führen, Lebensmittel und andere Bedarfsgegenstände nach Möglichkeit und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften liefern und die Abstattung des hiefür zu leistenden Entgeltes, sofern es sich um die Anschaffung eines größeren Vorrates oder überhaupt um einen größeren Betrag handelt, auch in Teilzahlungen binnen längstens sechs Monaten, nötigenfalls im Wege des Abzuges von den Dienstbezügen bewilligen. Die Belieferung und Abstattung hat im Wege der Lebensmittelabgabestellen der städtischen Unternehmungen und der Lebensmittelabgabestelle der Wiener städtischen Angestellten stattzufinden.

26. Referent Vize-Bürgermeister Hof: Zahl 8772, Post 4, Nachtrag XXXVIII zum Gebührentarif der Lagerhäuser der Stadt Wien.

Es erscheint notwendig, daß wir die Gebühren der Lagerhäuser regulieren. Die Auslagen werden immer höher und es besteht kein Grund dafür, daß das Lagerhaus mit einem Defizit arbeiten soll. Die Erhöhung betrifft bei Massenartikeln nur einen Bruchteil von Hellern und erscheint damit begründet, daß die Arbeiter von Tag zu Tag höher bezahlt werden müssen. Es kommt unter Umständen vor, daß Akkordarbeiter erklären, um einen bestimmten Betrag zu arbeiten, nachmittags aber schon höhere Forderungen stellen und mit dem Streik drohen, weil Waren gekommen sind, von denen sie wissen, daß sie dringend behandelt werden müssen, weil es heikle Waren sind, die nicht liegen bleiben können. So bleibt also nichts übrig, als die höheren Forderungen zu bewilligen. Ebenso wird das Materiale fortwährend teurer und aus diesen Gründen ist es notwendig, eine Erhöhung der Gebühren vorzunehmen.

Ich ersuche die Herren, dem vorliegenden Antrage Ihre Zustimmung zu erteilen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet, eine Einwendung wird nicht erhoben, ich erkläre den Antrag für angenommen.

Beschluß: Der nachstehende Entwurf des Nachtrages XXXVIII zum Gebührentarife der Lagerhäuser der Stadt Wien wird genehmigt:

„Giltig vom
(Veränderungen vorbehalten.)

Die Bestimmungen des allgemeinen Tarifes und der Spezialtarife werden wie folgt geändert:

Neue Gebühren:

1. Nachtrag XXX, Post Nr. 1, 5 h
2. " XXX, " " 2, 50 "
3. " XXX, " " 9, 17 "
4. Der im Nachtrag XXX, Post Nr. 13, festgesetzte Zuschlag wird von 30 Prozent auf 40 Prozent erhöht.
5. Nachtrag XXXI, Post Nr. 10, 15 h
6. " XXXII, " " 1, 10 "
7. " XXXII, " " 2, 8 "
8. " XXXII, " " 3, 6 "
9. " XXXII, " " 5, 4 "
10. " XXXII, " " 6, 4 "
11. " XXXII, " " 7, 2 "
12. " XXXII, " 8, wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

Für die Lagerhäuser im Freudenauser Winterhafen werden die Lagerzinsgebühren Post Nr. 1 auf 8 h, Post Nr. 2 auf 6 h und Post Nr. 3 auf 4 h ermäßigt.

Die Gebühren für die Einleitung des Reklamationsverfahrens, Nachtrag XXXII, Posten Nr. 26 bis 28 werden wie folgt geändert:

13. Für eine Sendung bis 1000 kg 2 K
14. " " " " 5000 " 3 "
15. " " " " über 5000 " bis 10000 kg 4 K 50 h.
16. Für eine Sendung über 10000 kg 6 K.

Im Nachtrag XXXVIII werden die Posten Nr. 1 bis 6 durch folgende Bestimmungen Posten Nr. 17 bis 23 ersetzt:

17. Lagerzins für geschüttet lagernde Frucht für jede volle oder angefangene Woche 3 h.
18. Bei einer Schüttungshöhe von 130 cm für 100 kg 6 h.
19. Bei einer Schüttungshöhe von 90 cm für 100 kg 8 h.
20. Bei einer Schüttungshöhe von 50 cm für 100 kg 10 h.
21. Für die Lagerhäuser im Freudenauser Winterhafen werden die obigen Gebühren, und zwar Post Nr. 17 auf 2 h, Post Nr. 18 auf 4 h, Post Nr. 19 auf 6 h und Post Nr. 20 auf 8 h ermäßigt.

22. Für in Säcken verpackte und aufgeschichtet lagernde Ware erhöht sich die obige Gebühr Post Nr. 17 und die unter Post Nr. 21 genannte ermäßigte Gebühr von 2 h um 1 h.

23. Für geschüttet lagernde leichte Frucht erhöhen sich die obigen Gebühren Post Nr. 17 bis 20 und 21 um 1 h.

24. Nachtrag XXXIII, Post Nr. 12, 13, 14 und 15 je 30 h.

25. Nachtrag XXXIII, Post Nr. 16, 40 h

26. " XXXIII, " " 17, 43 "

27. " XXXIII, " " 18, 50 "

28. Für die maschinelle Bearbeitung anderer Fruchtgattungen als Gerste werden entsprechende

Zuschläge je nach Art der verlangten Leistung berechnet.

29. Die im Spezialtarif für Getreide, Hülsenfrüchte, Delsaaten und Mahlprodukte angegebenen Gebühren finden, soweit nicht Ausnahmen festgesetzt sind, nur Anwendung:

auf Weizen, Roggen, Gerste, Kollgerste, Malz, Hafer, Heidekorn (Buchweizen), Hirse, Hirsebrein und Mais in Körnern;

auf Bohnen, Erbsen, auch geschält, Linsen, Lupinen, Beluschten, Wicken und Naden;

auf Raps, Keps, Rübsen, Hedrich, Hanf- und Leinsaat (nicht aber auf Mohn und sonstige ölhältige Samen);

auf Mehl, Schrot, Graupen, Grütze, Grieß und Kleie in Säcken aus den hier genannten Arten von Getreide- und Hülsenfrüchten, nicht aber auf andere Mahlprodukte, als die oben genannten.

30. Der Spezialtarif findet keine Anwendung auf Waren, die mit Staub, Erde, Mist oder fremden Bestandteilen verunreinigt sind, auch nicht auf Reis, Malzkeime, Malzstaub, Hülsen, Gräten und Spreu oder auf andere Produkte, wie Stärke, Schlempe, Kuchen u. dgl.

31. Als leichte Frucht gelten Malz, Hafer, Heidekorn (Buchweizen) und Hanfsaat, sowie die übrigen im Tarife genannten Waren, wenn deren Maßgewicht weniger beträgt als 60 kg.

32. Die Gebühren für schwere Frucht gelten auch für Mehl in Säcken und jene für leichte Frucht für Kleie in Säcken.

An Stelle des Gebührentarifes vom 15. April 1881 und seiner Nachträge von 1 bis einschließlich XXXVIII tritt ab ein neuer Tarif mit den durch die bisherigen Nachträge verlautbarten Änderungen in Kraft. Der neue Gebührentarif ist bei der Lagerhaus-Direktion kostenfrei erhältlich.

Vom Gemeinderate der
k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien."

27. Referent Vize-Bürgermeister Soß: Zahl 8622, Post 5, Vermehrung der in der VII. Rangsklasse systemisierten Stellen des geodätischen Hilfsstatus des Stadtbauamtes. Dort ist bisher nur eine Stelle der VII. Rangsklasse gewesen. Die Herren sind an uns herangetreten mit der Bitte, ob es nicht möglich wäre, die Beförderungsverhältnisse günstiger zu gestalten. Es wird beantragt, zwei Stellen in der VII. Rangsklasse neu zu systemisieren, somit die Anzahl der Stellen der VII. Rangsklasse von 1 auf 3 zu erhöhen. Die zweite Stelle ist erst nach dem 31. Mai 1919 zu besetzen, weil vorläufig nur ein Bewerber vorhanden ist.

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet, eine Einwendung wird nicht erhoben, ich erkläre den Antrag des Referenten für genehmigt.

Beschluß: Die Zahl der in der VII. Rangsklasse systemisierten Stellen des geodätischen Hilfsstatus des Stadtbauamtes wird unter gleichzeitiger Auflassung derselben Anzahl von Stellen im Summarstande der VIII. bis XI. Rangsklasse um 2, somit von 1 auf 3 erhöht. Die zweite Stelle ist jedoch erst nach dem 31. Mai 1919 zu besetzen.

28. Referent Vize-Bürgermeister Holz: Zahl 8279, Post 6, Subventionen für die Tuberkulosefürsorge. In der letzten Zeit wurde wiederholt auf das Umsichgreifen der Tuberkulose gewiesen und wir wissen, daß die schwierigen Verhältnisse im Kriege gerade für diese Krankheit den besten Boden geschaffen haben. Es ist notwendig, so lange nicht der Staat und das Land Fürsorgestellen für die Tuberkulose schaffen, die Tätigkeit der privaten Vereine, die sich auf diesem Gebiete betätigen, tunlichst zu fördern. Es handelt sich dabei nicht allein um die Kranken, sondern um die Familien, in denen sich Tuberkulosefranke befinden, denen Schutz vor den Gefahren der Krankheit geboten werden soll. Der Hilfsverein für Lungentränke „Viribus unitis“ hat Fürsorgestellen im III., IX. und X. Bezirke, der Patriotische Hilfsverein vom „Roten Kreuz“ hat eine Fürsorgestelle im XX. Bezirke und der Zweigverein Landstraße desselben Vereines eine solche im III. Bezirke errichtet. Es wäre sehr wünschenswert, daß auch in den anderen Bezirken solche Fürsorgestellen entstehen. Die Gemeinde hat diesen Bestrebungen eine weitgehende Unterstützung zukommen lassen und es sollen diese fünf Fürsorgestellen mit 29.000 K unterstützt werden. Dieser Betrag wird in verschiedenen Höhen nach der Leistungsfähigkeit und nach dem Umfange der Fürsorgestelle bewilligt. Ich glaube, daß die Herren diesen edlen Bestrebungen zustimmen und den Betrag bewilligen werden.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Dr. Loewenstein.

Gem.-Rat Dr. Loewenstein: Meine sehr geehrten Herren! Meine wiederholten eingehenden Ausführungen über die Tuberkulosefürsorge entheben mich wohl einer näheren Begründung des vorliegenden Antrages, dem ich vollinhaltlich zustimme. Die Fürsorgestellen sind eine der wesentlichsten Institutionen in der Tuberkulosebekämpfung; sie bilden die Grundlage für den gesamten Aufbau einer zielbewußten Aktion für die Bekämpfung dieser in enormem Maße zugenommenen Volksseuche, wie es auch der Herr Referent richtig hervorgehoben hat, und es wäre ohne sie eine richtige Bekämpfung der Tuberkulose nicht möglich. Am 11. Juni 1918 haben die Fürsorgeärzte an die „Bezirks-Zentrale Wien für die Tuberkulosefürsorge“ eine Eingabe gerichtet, in welcher auf die desolaten Verhältnisse der Unterbringung der an Tuberkulose Erkrankten aufmerksam gemacht wird. Wenn die Fürsorgeärzte, die das größte Materiale der in Wien an Tuberkulose Erkrankten untersuchen, entsprechend wirken sollen, dann ist es notwendig, daß diesem Wunsche, welchen die Fürsorgeärzte der Bezirks-Zentrale für Tuberkulosefürsorge erhoben haben, entsprochen werde. Sie beklagen den Mangel an entsprechenden Abstationen; nämlich Spitalsbetten. Die Fürsorgestellen können aber nichts leisten, wenn nicht irgendwelche Räumlichkeiten geschaffen werden, um den von der Tuberkulose Befallenen so rasch als möglich aus seiner Familie zu bringen.

Der Herr Referent hat darauf hingewiesen, wie notwendig es ist, daß die Familien von dieser Volksseuche verschont bleiben. Nachdem es bei uns an Betten für Tuberkulose mangelt und es leider für längere Zeit ausgeschlossen erscheint, daß die Gemeinde Wien eine Anzahl von Baracken bauen oder für diese Zwecke geeignete Häuser instand setzen könnte, so ist es selbstverständlich, daß getrachtet werden muß, mit den gegenwärtigen Verhältnissen zu rechnen. Ebenso wie die Gemeinde Wien der Militärverwaltung eine Anzahl Schulen zur Unterbringung von Kranken zur Verfügung gestellt hat, ebenso könnte die Militärverwaltung nunmehr die aufgelassenen Baracken der Gemeinde zur Verfügung stellen, damit sie die Tuberkuloseerkrankten dort unterbringen kann. Solange wir keine Spitäler haben, ist die ganze Bekämpfung der Tuberkulose keinen Schuß Pulver wert. Die Anzahl der Tuberkulosefälle ist, wie ich schon erwähnt habe, während des Krieges um das Doppelte gestiegen. Nachdem wir einen schwer Erkrankten derzeit kaum unterbringen können, bleibt er in der Familie und steckt damit die anderen Mitglieder derselben an. Infolgedessen muß sich die Anzahl der Kranken stetig vermehren.

Ich habe schon seinerzeit darauf hingewiesen und angeregt, es möge das Kriegsspital I zur Aufnahme der Tuberkuloseerkrankten bestimmt werden. Der Herr Bürgermeister hat nun in der letzten Sitzung des Herrenhauses dieses Verlangen selbst begründet und die Regierung in einer Resolution aufgefordert, so rasch als möglich daran zu gehen, diese Aktion zu unterstützen.

Wir haben jetzt ein Ministerium für Volksgesundheit, dessen erste Pflicht es sein muß, alles, was zur Bekämpfung der Tuberkulose notwendig ist, bereit zu stellen. Die Fürsorgeärzte haben in einer Zuschrift erklärt, daß sie außerstande sind, diesen wichtigsten Teil der Fürsorgetätigkeit in entsprechender Weise durchzuführen, wenn nicht so rasch als möglich an die Errichtung von Tuberkulose-Spitalern geschritten wird. Auch möchte ich heute die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen und beantragen, daß wir tatsächlich in energischer Weise unseren Standpunkt gegenüber der Regierung zum Ausdruck bringen, daß wir daran festhalten, daß entsprechende Räumlichkeiten, wo die Tuberkuloseerkrankten untergebracht werden können, ehestens geschaffen werden.

Ich gebe meiner Freude Ausdruck, daß bezüglich der Tuberkulosebekämpfung das veranlaßt wurde, was ich in meinen Anträgen vom 22. Juni 1914 verlangt habe. Es ist kein Zweifel, daß wir in der Tuberkulosebekämpfung in der letzten Zeit wesentliche Fortschritte insofern zu verzeichnen haben, als die Gemeinde in verhältnismäßig kurzer Zeit 15 Fürsorgestellen errichtet hat, und ich gebe nur der Erwartung Ausdruck, daß in der Vermehrung dieser Stellen so bald als möglich weitergeschritten wird.

Ich möchte nur noch einen Fall, der mir in meiner Praxis in der letzten Zeit untergekommen ist, erzählen, damit Sie sehen, wie schwer es auch einem Arzte ist, derartige Kranke aus ihrer Umgebung herauszubringen.

Es ist in meine Ordination ein Friseurgehilfe gekommen, der an einer tuberkulösen Erkrankung der Halswirbelsäule litt. Als er erkrankte und nicht mehr arbeiten konnte, blieb er bei einem Meister in Pflege, doch wurde er nach drei Monaten

entlassen und ging nun zu seinem Vater, einem im I. Bezirke wohnenden Hausbesorger.

Die Wohnung, in der der Mann mit seiner Frau lebt, ist ein ganz dunkles Zimmer. Der Kranke mußte also in einem Raum ohne Licht, ohne Luft liegen, und hat außerdem noch selbstverständlich unter der schlechten Ernährung zu leiden. Der Vater kam nun zu mir und bat mich um Hilfe. Die Aufnahme in ein Spital ist ganz ausgeschlossen, denn wir haben für derartige Fälle keine Spitalsbetten. Dem armen Kranken wäre aber sicher zu helfen, wenn ihm eine entsprechende Behandlung zuteil werden könnte. Alle diese Erkrankungen lassen sich ausheilen, wenn sie rechtzeitig bekämpft werden. Natürlich kommen in Wien solche und ähnliche Fälle zu Hunderten vor, die sich nach und nach zu Tausenden vermehren werden.

Der Jammer wird also von Tag zu Tag größer.

Darum ist es eine unbedingte Notwendigkeit, so rasch als möglich eine Abschubstation zu errichten für derartige Fälle von Tuberkulose. Zum Schlusse möchte ich noch einen Wunsch vorbringen und der bezieht sich auf die Fürsorgeschwestern. Es gibt Sonderkurse für Krankenpflege für die sogenannten Fürsorgeschwestern. Die Anzahl derer, welche sich zu diesem Berufe ausbilden, ist vorläufig gering. Wir müssen mit Bedauern konstatieren, daß wir gegenwärtig zum Zwecke der Tuberkulosebekämpfung keine entsprechende Anzahl von Tuberkulosefürsorgeschwestern zur Verfügung haben. Die Ursache liegt darin, daß die Ausbildung, wie sie vom Ministerium des Innern geplant ist, eine viel zu lange ist.

Ein zweijähriger Kurs ist gegenwärtig ein Ding der Unmöglichkeit. Auch ein Sonderkurs von sechsmonatiger Dauer ist gegenwärtig insofern viel zu lang, weil die Durchführung einer so wichtigen Maßnahme rasche Hilfe erfordert. Ich bin überzeugt, daß, wenn wir einen kürzeren Termin für die Ausbildung setzen und derzeit nicht so hohe Anforderungen an die Fürsorgeschwestern stellen würden, wir sicher eine größere Anzahl von Fürsorgeschwestern schaffen, dann wären wir auch in der Lage, dieser fürchterlichen Volkskrankheit energischer entgegenzutreten. Ich möchte Sie daher bitten, daß Sie den heutigen Augenblick nicht vorübergehen lassen, ohne Ihren Standpunkt dahin zum Ausdruck zu bringen, daß das Ministerium für Volksgesundheit so rasch als möglich für die Unterbringung von schwer tuberkuloseerkrankten durch Schaffung einer genügenden Anzahl von Spitalsbetten und durch gewisse Erleichterungen für die Fürsorgeschwestern Vorkehrung trifft. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Vize-Bürgermeister Hof: Ich teile die Anschauungen des sehr geehrten Herrn Vorredners vollständig und bin auch dafür, daß man von der Regierung verlangt, daß sie für die Schwerkranken ein weitestgehendes Entgegenkommen zeigt, eine entsprechende Unterkunft schafft, damit sie von ihren Familien getrennt werden können. Ich bin auch der Meinung, daß zu diesem Zwecke die Baracken herangezogen werden sollen. Ich werde dem Herrn Bürgermeister darüber Mitteilung machen und bin überzeugt, daß er diesen neuerlichen Schritt auch mit Freuden übernehmen wird. Was die Krankenschwestern betrifft, so werden wir den Magistrat beauftragen, die nötigen Schritte zu unternehmen. Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es wird keine Einwendung erhoben. Ich bitte jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, ihre Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Für Tuberkulosefürsorge werden nachstehende Subventionen bewilligt: Dem Hilfsverein für Lungenkranke „Viribus unitis“ für seine Fürsorgestellen im III., IX. und X. Bezirke 15.000 K, dem Patriotischen Hilfsverein vom „Roten Kreuz“ in Niederösterreich für seine Fürsorgestelle im XX. Bezirke 7000 K und dem Zweigverein „Landstraße“ desselben Vereines für seine Fürsorgestelle im III. Bezirke ebenfalls 7000 K.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Bitte, fortzufahren.

29. Referent Vize-Bürgermeister Hof: Zahl 9016, Post 23. Beitritt der Gemeinde zur Niederösterreichischen Boden-Genossenschaft, Ges. m. b. H. Man ist an die Gemeinde Wien herangetreten, sie möge zur Unterstützung der Bestrebungen dieser Gesellschaft eine Anzahl von Geschäftsanteilen zeichnen.

Es wird hier in der Zuschrift gesagt, daß der eigentliche Gegenstand des Unternehmens nach den Satzungen die Förderung des Erwerbes und der Wirtschaft seiner Mitglieder ist durch Vermittlung, Verpachtung und Verwaltung von landwirtschaftlichen Liegenschaften und Betrieben.

Der Zweck der Organisation ist die Kräftigung des heimischen deutschen Bauernstandes, der Schutz insbesondere von kleineren Bauernwirtschaften gegen die Bauernlegung durch den Großgrundbesitz, durch Kriegsgewinner und durch tschechisch-nationale Unternehmungen.

Es wird dann auch wohl betont, daß der Bauernstand sich während des Krieges finanziell gekräftigt hat und nunmehr bedeutend günstiger gestellt ist als früher. Trotzdem gibt es aber noch eine Anzahl von Landleuten, denen es aus verschiedenen Gründen nicht gut geht, und in solchen Fällen soll womöglich diese Genossenschaft helfend eingreifen, damit das Gut entweder der Familie erhalten bleibt, oder daß wenigstens verhütet wird, daß es vom Großgrundbesitzer gekauft und zu Jagdzwecken verwendet oder von Kriegsgewinnern erworben wird, die ihre mühelos erworbenen Millionen in Grund und Boden anzulegen bestrebt sind. Auch kann mit Hilfe dieser Genossenschaft verhindert werden, daß deutscher Grund und Boden in tschechische Hände fällt.

Ich glaube, das Unternehmen ist ein solches, daß es verdient, von der Gemeinde unterstützt zu werden.

Ich bitte daher um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Eine Einwendung wird nicht erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien tritt der Niederösterreichischen Bodengenossenschaft, G. m. b. H., als Mitglied mit 100 Geschäftsanteilen von je 20 K bei.

30. Referent Vize-Bürgermeister Hof: Ein Stück für Herrn Kollegen Braun. Zahl 8753, Post 7. Subvention von Fischereikurjen und Verwendung eines Kriegsinvaliden beim Fischteich in Albern.

Der Fischereirevier-Ausschuß II, Wien, ist an uns herangetreten, ihm eine kleine Subvention zu geben. Er hat die Ab-

sicht, Kriegsinvalide zu Fischmeistern auszubilden. Da die Gemeinde Wien in Albern eine Fischzucht eingerichtet hat, wäre es nicht schlecht, wenn einer der ausgebildeten Invaliden von der Gemeinde als Fischmeister dort angestellt werden würde.

Es wird daher der Antrag gestellt, 150 K Subvention zu gewähren und aus den Absolventen dieses Kurses einen geeigneten Kriegsinvaliden auszuwählen und mit der Pflege und Aufsicht der Fischteiche in Albern zu betrauen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Eine Einwendung wird nicht erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: 1. Dem Fischereirevier-Ausschuß II., Wien, gemeinsam mit der k. k. Oesterreichischen Fischerei-Gesellschaft wird für den zwecks Ausbildung von Kriegsinvaliden zu Fischmeistern eröffneten Lehrkurs eine einmalige Subvention in der Höhe von 150 K gewährt.

2. Das Landwirtschaftsamt wird angewiesen, aus den Absolventen dieses Kurses einen geeigneten Kriegsinvaliden auszuwählen und mit der Pflege und Aufsicht der Fischteiche in Albern zu betrauen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Haas.

31. Referent Gem.-Rat Dr. Haas: Zahl 9075, Post 8. Erhöhung des Monatsbezuges der ärztlichen Aushilfskräfte des Kaiserjubiläums-Spitals und Genehmigung eines Zuschußkredites zur Ausgabe-Rubrik I 1.

Es wird beantragt, daß auf die Dauer der bestehenden außergewöhnlichen Verhältnisse der Monatsbezug der ärztlichen Aushilfskräfte des Kaiserjubiläums-Spitals mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1918 erhöht wird, und zwar der der Aushilfsärzte auf 600 K und der der aushilfsweise verwendeten Studierenden der Medizin auf 400 K. Bei nicht ganztägiger Verwendung ist ein dementsprechender Teilbetrag dieses Bezuges zu berechnen.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Eine Einwendung wird nicht erhoben. **Angenommen.**

Beschluß: Auf die Dauer der bestehenden außergewöhnlichen Verhältnisse wird der Monatsbezug der ärztlichen Aushilfskräfte des Kaiserjubiläums-Spitals mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1918 erhöht, und zwar der der Aushilfsärzte auf 600 K und der der aushilfsweise verwendeten Studierenden der Medizin auf 400 K. Bei nicht ganztägiger Verwendung ist ein dementsprechender Teilbetrag dieses Bezuges zu berechnen.

Zu diesem Zwecke wird zur Ausgabe-Rubrik I 1 des Voranschlages des Kaiserjubiläums-Spitals für 1918/19 ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Herr Gem.-Rat Höfel zum Referate.

32. Referent Gem.-Rat Höfel: Zahl 8750, Post 9. Anbot des Karl Schazinger auf Verkauf der Liegenschaft XVI., Ottakringerstraße 219 an die Gemeinde Wien.

Nach langen Verhandlungen wurde ein Preis von 80.000 K für dieses Objekt vereinbart. Da hiedurch einem langgehegten

Wunsche der Bevölkerung entsprochen und das Hindernis einer dringend notwendigen Straßenregulierung endlich beseitigt wird, bitte ich um die Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß: Siehe den Beschluß des Stadtrates vom 29. August 1918, P. Z. 8750 (M. Abt. III, 2751), im Amtsblatte Nr. 73 auf Seite 1819.

33. Referent Gem.-Rat Höfel: Zahl 8307, Post 10. Anbot der Amalie Wild und Miteigentümer auf Verkauf der Liegenschaft Einl.-Z. 1547, Rat.-Parz. 76 und 77, Grundbuch Ottakring, an die Gemeinde Wien.

Das Anbot verlangt einen Preis von 5 K für den Quadratmeter. Der Grund liegt in der Nähe anderer von der Gemeinde bereits gekauften Liegenschaften. Da der verlangte Preis vom Stadtbauamte als entsprechend bezeichnet wird, ersuche ich um Annahme der Vorlage.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Keine Einwendung. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Siehe den Beschluß des Stadtrates vom 22. August 1918, P. Z. 8307 (M. Abt. III, 1224), im Amtsblatte Nr. 70 auf Seite 1767.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Körber.

34. Referent Gem.-Rat Körber: Zahl 8147, Post 11. Ueberlassung von Räumen im ehemaligen Kommunalbade II., Erzherzog Karl-Platz 4, an das k. u. k. Schiff-Stationen-Kommando Wien.

Das genannte k. u. k. Schiff-Stationen-Kommando hat an die Gemeinde das Ansuchen gestellt, ihm mehrere Räumlichkeiten im städtischen Donaubad gegen einen Jahreszins von 11.200 K und halbjährige Kündigung zu überlassen. Es ist die Vereinbarung getroffen worden, daß die Räumlichkeiten vom k. u. k. Schiff-Stationen-Kommando seinerzeit in demselben Zustand, wie sie sich jetzt befinden, wieder zurückgestellt werden müssen. Da die Räumlichkeiten zum großen Teile leerstehen, würde ich großen Wert darauf legen, daß wir sie dem k. u. k. Schiff-Stationen-Kommando überlassen, weil wir dann auf ein größeres Entgegenkommen des Kommandos bei Transporten der Gemeinde Wien auf der Donau rechnen können.

Ich ersuche um Annahme dieses meines Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß: Dem k. u. k. Schiff-Stationen-Kommando Wien werden die im vorgelegten Plane mit den Ziffern 9 bis 13, 17 bis 25 und 27 bis 32 bezeichneten Räumlichkeiten des Betriebsgebäudes und der ganze südöstliche Flügelbau — samt Dachboden, Keller und Veranda — des städtischen Kommunalbades, II., Erzherzog Karl-Platz 4, vom 15. August 1918 an um einen Mietzins von 11.200 K und gegen halbjährige, zu den Zinsquartalen anzubringende Kündigung, sowie unter den übrigen in den Aufnahmeschriften des Magistrates vom 24. Juli und 6. August 1918 und der Aeußerung des Stadtbauamtes vom 3. August 1918 genannten Bedingungen bestandsweise überlassen.

Vize-Bürgermeister Sierhammer: Zum Referate kommt Herr Gem.-Rat Poyer.

35. Referent Gem.-Rat Poyer: Zahl 8564, Post 12. Genehmigung eines Kostenerfordernisses von 43.000 K zur Herstellung eines Lastenaufzuges in der Großmarkthalle.

Die in den Kellern der Großmarkthalle in Fässern eingelagerten Waren können nur mit großer Umständlichkeit und Kraftanwendung über die einzige Stiege, die dort besteht, zutage gefördert werden. Nachdem nun auch die Keller zur Einlagerung von solchen Waren verwendet werden, wird, um die Beförderung in zweckmäßiger Weise vornehmen zu können, beantragt:

„Die Herstellung eines elektrisch betriebenen Lastenaufzuges für die Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, mit dem Gesamtkostenerfordernisse von 43.000 K wird genehmigt.

Zur Deckung des unbedeckten Erfordernisses im Restbetrage von 23.000 K wird ein erster Zuschußkredit in der Höhe dieses Betrages zur Ausgabrubrik XXXIX 16 des laufenden Hauptvoranschlages bewilligt.“

Ich bitte um Annahme.

Vize-Bürgermeister Sierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Eine Einwendung wird nicht erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Herstellung eines elektrisch betriebenen Lastenaufzuges für die Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, mit dem Gesamtkostenerfordernisse von 43.000 K wird genehmigt.

Zur Deckung des unbedeckten Erfordernisses im Restbetrage von 23.000 K wird ein erster Zuschußkredit in der Höhe dieses Betrages zur Ausgabrubrik XXXIX 16 des laufenden Hauptvoranschlages bewilligt.

36. Referent Gem.-Rat Poyer: Zahl 8272, Post 13. Anbot der Marie Nickel-Stiftung auf Verkauf der Liegenschaft Einl.-Z. 168 Grundbuch Hütteldorf an die Gemeinde Wien.

Sie liegt neben dem Hütteldorfer Bad. Diese Liegenschaft wurde von der verstorbenen Besitzerin für eine Armenstiftung bestimmt, beziehungsweise der Erlös aus dem Verkauf der Liegenschaft.

Zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 13. November 1917 wurde nun der Magistrat beauftragt, der Statthalterei als Stiftungsbehörde mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien geneigt ist, diese Liegenschaft um den Betrag von 155.400 K zu erwerben, ein Betrag, der den dortigen Wertverhältnissen vollkommen entspricht.

Die Verhandlungen mit der Stiftungsbehörde haben sich infolge einiger Einwendungen des Testamentsvollstreckers ziemlich lange hinausgezogen, haben aber schließlich dazu geführt, daß die Statthalterei als Stiftungsbehörde dem Ankauf durch die Gemeinde Wien ihre Zustimmung gegeben hat.

Das Referat liegt heute vor. Der Ankauf ist für uns wertvoll, da wir auch die umliegenden Gründe besitzen und diese Realität zur Arrondierung dieses Besitzes zu dienen hat.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Vize-Bürgermeister Sierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Eine Einwendung wird nicht erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Siehe den Beschluß des Stadtrates vom 14. August 1918, P. Z. 8272 (M. Abt. III, 2251), im Amtsblatte Nr. 69 auf Seite 1735.

Vize-Bürgermeister Sierhammer: Herr Gem.-Rat Knoll!

37. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 7602, Post 24. Anbot von Aloisia Schwarzmänn auf Verkauf der Kat.-Parz. 815 und 816/1 Ragran im XXI. Bezirke an die Gemeinde Wien.

Ich muß da vorausschicken, daß in der Beilage im Punkt 2 etwas einzuschalten ist, und zwar soll es heißen:

„2. Der Kaufpreis ist binnen vier Wochen nach Einverleibung des Eigentumsrechtes und nach Uebernahme der Gemeinde zu erlegen.“

Das ist ausgelassen worden und muß hineinkommen.

Sonst ist nach der Beilage die Annahme zu empfehlen.

Ich bitte um dieselbe.

Vize-Bürgermeister Sierhammer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: I.

Die Gemeinde Wien erwirbt von Aloisia Schwarzmänn für sich oder für einen von ihr namhaft zu machenden Käufer oder namhaft zu machende Käuferin, die im Grundbuche Ragran unter Einl.-Z. 43 inliegenden Kat.-Parz. 815 und 816/1 im Ausmaße von ungefähr 7121 und 2151 m² um den Einheitspreis von 9 K 50 h per Quadratmeter, somit um den Kaufschilling von ungefähr 88.084 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Grund wird gekauft und verkauft, wie er liegt und steht, und ist der Käuferin vollkommen lastenfrei zu übertragen.

2. Der Kaufpreis ist binnen vier Wochen nach Verständigung der Verkäuferin von der Genehmigung ihres Angebotes durch den Wiener Gemeinderat bar zu bezahlen.

3. Der Grund ist einverständlich zu vermessen und zu diesem Behufe der Käuferin in genügend ausgesteintem Zustande zu übergeben.

Ergibt die Vermessung ein Mehr- oder Minderausmaß gegenüber dem Kataster, so hat im ersten Falle die Käuferin 9 K 50 h per Quadratmeter des Mehrausmaßes an die Verkäuferin zu bezahlen, wogegen im Falle des Minderausmaßes die letztere der Käuferin 9 K 50 h für jedes Quadratmeter des Minderausmaßes zurückzustellen hat.

4. Die Vertragskosten, die Kosten der grundbücherlichen Durchführung des Vertrages und die allfälligen Uebertragungsgebühren fallen der Käuferin zur Last; die Wertzuwachsabgabe trägt die Verkäuferin.

5. Die Verkäuferin ist verpflichtet, auf Verlangen der Käuferin binnen acht Tagen nach Aufforderung bei der Einl.-Z. 43 des Grundbuches Ragran auf ihre (der Verkäuferin) Kosten die Rangordnung der Veräußerung für die obbezeichneten Parzellen anzumerken zu lassen.

6. Die Ernte des heurigen Jahres verbleibt den Pächtern des Grundes.

II.

Die aus diesem Rechtsgeschäfte erwachsenden Auslagen werden auf Ausgabrubrik XII 13 verwiesen.

Vize-Bürgermeister Sierhammer: Ich bitte, Herr Gem.-Rat Schmid.

SS. Referent Gem.-Rat Schmid: Zahl 9250, Post 28. Beteiligung der Gemeinde Wien an einer zu gründenden Wiener Baustoff-Aktiengesellschaft.

Die Immobilienbank hat sich an die Gemeinde Wien um Beteiligung an der zu errichtenden Wiener Baustoff-Aktiengesellschaft gewendet.

Diese Aktiengesellschaft soll sich zunächst mit der Gewinnung von Sand und Schotter und später auch von anderen Baustoffen beschäftigen. Was die Verhältnisse bezüglich der Gewinnung von Sand und Schotter anbelangt, wie sie in Wien bestehen, so liegen sie im argen. Es beschäftigen sich nur zwei Unternehmungen in Wien mit der Gewinnung dieser Stoffe. Die Zufuhr dieser Materialien erfolgt durch Fuhrwerksunternehmungen und wird in höchst unrationeller Weise betrieben.

Die Lieferungen waren für den ganzen Bedarf schon früher nicht ausreichend, aber selbst für den heutigen Bedarf ist nicht ausreichend gesorgt. Benötigt doch die Gemeinde Wien allein 120.000 m³ Sand und Schotter. Das Material, welches die verschiedenen Unternehmungen liefern, steht nicht auf der Höhe der Zeit und ist mitunter ein recht schlechtes Material. Auch der Preis kommt in Betracht. Vor dem Kriege kostete eine Fuhre Sand 6 bis 7 K, jetzt 40 K. Donausand kostete 14 bis 15 K und jetzt, je nachdem der Bezirk von der Betriebsstelle mehr oder weniger entfernt ist, 75 bis 80 K. Diesem Uebelstande soll nun durch die neue Aktiengesellschaft begegnet werden.

Es ist geplant, die Baggerung des Donaströmes oberhalb Wiens auszuführen und späterhin die Sand- und Schottergewinnung in der Lobau. Dazu sind Investitionen notwendig, es sollen angeschafft werden: 1 Schwimmbagger, 1 Dampfschiff, 12 Plätten und alles, was noch dazu gehört für Landungszwecke, Depotplätze und für die nötigen maschinellen Einrichtungen. Es ist eine Leistungsfähigkeit vorläufig von 1000 m³ täglich, also von 220.000 m³ jährlich vorgesehen, davon sollen 120.000 m³ für den Bedarf der Stadt Wien, 100.000 m³ für das private Baugewerbe gewidmet sein.

Die Aktiengesellschaft soll sich nicht nur mit der Erzeugung, sondern auch mit dem Vertrieb des Materiales beschäftigen. Zur Abfuhr von den Lagerplätzen ist die Anschaffung von 40 Kraftwagenzügen mit je 10 t Tragfähigkeit notwendig, so daß der Schotter und Sand auf die Bauplätze befördert wird und als Rückfracht sollen sie den Aushub von den betreffenden Bauten auf die von der Gemeinde bestimmten Lager bringen, was ja sehr rationell ist.

Später ist die Sandgewinnung in der Lobau geplant und für diese Zwecke ist eine Förderanlage, eine kleine Eisenbahn notwendig, für diese Sachen ist ein Aktienkapital von zehn Millionen in Aussicht genommen. Es soll sich die Gemeinde Wien mit 55 Prozent, d. i. also mit 5½ Millionen Aktienkapital beteiligen. Es wurde auch an die Donauregulierungs-Kommission behufs Beteiligung herantreten, und es ist vorauszusetzen, daß die Donauregulierungs-Kommission auch vertritt, was für die Gemeinde Wien von außerordentlichem Werte ist, da die meisten Gründe am Donaukanal und an der großen Donau, die für Lagerplätze in Aussicht genommen sind, im Besitze der Donauregulierungs-Kommission sind. Durch die Beteiligung der Gemeinde Wien mit 55 Prozent ist natürlich auch die Majorität der Ge-

meinde im Verwaltungsrat gesichert, es wird die Bestellung des Präsidenten und eines der beiden Vize-Präsidenten gewährleistet. Die Vorteile für die Gemeinde sind wie gesagt handgreiflich. Die Aktiengesellschaft wird zweifellos mit bedeutend billigeren Gesehungskosten arbeiten wie die privaten Unternehmungen, weil es im Großen betrieben wird. Es wird auch für die Gemeinde Wien als Besitzerin von 55 Prozent der Aktien ein erheblicher Gewinn entfallen. Außerdem wird der Gemeinde Wien ein Nachlaß für ihren eigenen Bedarf bewilligt, der vorderhand für den Schotter mit einem Prozent bestimmt ist, auf die anderen Baustoffe wird ein Nachlaß gewährt, dessen Höhe noch nicht festgesetzt ist. Dem Baugewerbe wird ein großer Vorteil dadurch erwachsen, daß die Gemeinde Wien an dieser Unternehmung beteiligt ist, es kann überzeugt sein, daß die Gemeinde die Interessen der Baugewerbetreibenden stets im Auge behalten wird. Es wird dafür gesorgt werden, daß die Bauunternehmer und Baumeister genügend Material bekommen, und es wird dadurch jedenfalls eine bedeutende Herabsetzung der Sand- und Schotterpreise erfolgen können, so daß dadurch die Baumeister und Unternehmer billig zu dem nötigen Material kommen. Es wird Ihnen daher der Antrag vorgelegt, den Sie in Händen haben und ich bitte um die Annahme. Dieser Betrieb wird, wie es sich bei der Bonwiller'schen Dampfmühle gezeigt hat, für die Gemeinde Wien und die Deffentlichkeit von sehr großem Vorteile sein.

Vize-Bürgermeister Sierhammer: Herr Gem.-Rat Melcher pro!

Gem.-Rat Melcher: Der Antrag, der heute dem Gemeinderate vorliegt, ist gewiß allseitig zu begrüßen. Ich muß den Antrag besonders deshalb begrüßen, weil ein Teil des von mir vor sieben Jahren gestellten Antrages durch diesen Antrag, der heute vorliegt, erlebigt erscheint. Wie die Herren sich erinnern werden, habe ich anlässlich der Wohnungsnot im Jahre 1911 darauf hingewiesen, daß große Unzukömmlichkeiten stattfinden werden, wenn bezüglich des Fuhrwerkes bei Verführung des Erdmateriales vom Reichsbilde Wiens hinaus nicht etwas vorgekehrt wird. Ich habe damals darauf hingewiesen, daß die Verführung mit dem Pferdefuhrwerk allein nicht möglich sein wird. Wenn es so fortgeht mit dem Fuhrwerk wie bisher, dürften die Kosten des Erdaushubes gleichbedeutend sein mit 50 Prozent der heutigen Gesehungskosten. Ich konnte damals nicht wissen, in welcher sprunghafter Weise sich die Fuhrwerkskosten erhöhen werden, aber klar war mir, daß je weiter das Fuhrwerk zu fahren hat, desto größer der Einheitspreis werden muß und es war für mich ganz klar, daß, es unter den bestehenden Verhältnissen nicht mehr gehen kann und daß eine Aenderung eintreten muß. Aus diesem Grunde begrüße ich diesen Antrag und möchte bei dieser Gelegenheit bemerken, daß der Baumaterialien-Markt sehr triste bestellt ist. Wir bekommen die Materialien nicht mehr so einzukaufen wie früher beim Fabrikanten, beim Erzeuger; wir müssen uns heute leider im Schleichhandel Ziegel, Portlandzement, weil es nicht möglich ist, solche Waren vom Fabrikanten zu bekommen, verschaffen. Es ist eigentümlich, daß nicht nur bei den Lebensmitteln dieselbe Erscheinung zutage tritt, sondern auch bei anderen Materialien. Im Momente, wo eine Zentralstelle gegründet wird, sind die Materialien verschwunden; aber sie sind vorhanden, nur sind sie unsichtbar geworden und müssen sehr teuer bezahlt werden. Wenn die Gesellschaft gegründet wird, bei welcher sich die Gemeinde beteiligen soll, so ist das außerordent-

lich wünschenswert, weil mit der Gründung dieser Gesellschaft nicht allein die Möglichkeit vorhanden ist, die Materialpreise und auch das Fuhrwerk zu verbilligen, sondern auch, weil uns die Handhabe gegeben ist, dem Vauschwindel Herr zu werden, oder ihn doch einschränken zu können.

Ich glaube kaum, daß, wenn eine derartige Gesellschaft wie diese G. m. b. H. kommt, der kleine Unternehmer, der heute die Sandgestätte hat, mit so hohen Preisen, wie bisher, weiter arbeiten kann. Die Gemeinde Wien hat auch einen außerordentlichen Vorteil bei dieser Gesellschaft dadurch, daß sie den Schotter um 10 Prozent billiger bekommt, wie der gegenwärtige Marktpreis ist. Nachdem der Herr Referent gesagt hat, daß die Gemeinde Wien 120.000 m³ Sand benötigt, so macht das, wenn man nur 30 K für eine Fuhrrechnet, 360.000 K pro Jahr aus und das ist für das Budget der Gemeinde Wien ein bedeutender Betrag. Aus diesem Grunde können wir froh sein, daß die Gemeinde Wien sich auf diesen Weg begeben hat, um Baumaterialien zu beschaffen und sich an der Erzeugung zu beteiligen. Allerdings werden 40 Kraftwagen zu wenig sein, aber für den Anfang bin ich überzeugt, daß, wenn der Krieg einmal zu Ende ist, wird die Gemeinde Wien der Angelegenheit gewiß ihr Augenmerk schenken und die Sache noch ausbauen. Sie hat ja in dieser Gesellschaft die Majorität und wird daher die Interessen des gesamten Baugewerbes und ihre eigenen Interessen vertreten können. Für das gesamte Baugewerbe wäre die Sache außerordentlich gut.

Weil ich beim Worte bin, möchte ich aber auch bemerken, daß es durch die Gründung einer solchen Gesellschaft der Gemeinde in absehbarer Zeit auch möglich sein wird, ein eigenes Ziegelwerk zu haben, und das wäre höchst an der Zeit. In Wien selbst wurden sämtliche Ziegelwerke ausgetauft und nicht nur in Wien, sondern auch in der Umgebung und es ist klar, daß, wenn wir einer Gesellschaft gegenüberstehen werden, die nicht nur über die Wiener Ziegelwerke, sondern auch über die auswärtigen verfügt, diese Gesellschaft nicht nur der Gemeinde, sondern auch allen Privaten die Preise diktieren wird, die sie will. Damit das nicht geschehe, ist es unbedingt notwendig, daß auch die Gemeinde Wien wie jede Provinz-Gemeinde ihr eigenes Ziegelwerk hat. Bis auf den heutigen Tag hat sie es nicht und hier wäre der erste Schritt getan; nachdem die Gesellschaft sich mit der Beschaffung der Baumaterialien und ihrer Erzeugung beschäftigt, wird man in absehbarer Zeit auch zur Errichtung eines eigenen Ziegelwerkes kommen. Was das für die Wohnungsnot bedeuten würde, wissen die Herren selbst. Die Wohnungsnot ist heute schon derart in Wien, daß die statistischen Erhebungen der Gemeinde schon bald eingestellt werden können, weil der Prozentsatz der leerstehenden Wohnungen bald auf Null herabgesunken sein wird.

Es wird dann einfach in einer einzigen Zeile zu lesen sein: „Leerstehende Wohnungen sind in Wien nicht zu haben.“ Daß noch immer 0·07 oder 0·08 Leerstehungen ausgewiesen werden, ist auch nicht richtig, weil in dieser Statistik auch Wohnungen aufgenommen sind, die gänzlich unbewohnbar sind, zum Beispiel auch die Wohnungen der Ziegelwerke, die doch für unsere Zwecke nicht verwendbar sind. Es wird also unbedingt notwendig sein, die Materialpreise zu verbilligen, sonst ist es ausgeschlossen, der Wohnungsnot irgend entgegen zu wirken. An den Bau seitens Privater ist nicht zu denken, auch die Gemeinde hat kolossale

Schwierigkeiten, wenn sie auch den fünf- oder sechsfachen Betrag bezahlt; schließlich erschöpft sich auch ein Brunnen und die Gemeinde kann nicht um so und so viele Millionen noch mehr Neubauten errichten, um der Wohnungsnot Herr zu werden. Die Regierung steht der ganzen Sache bis zum heutigen Tage vollständig teilnahmslos gegenüber.

In Berlin wurden für diesen Zweck 500 Millionen Mark gewidmet, während man bisher von der Widmung eines Betrages zur Beseitigung der Wohnungsnot in Oesterreich nichts gehört hat.

Sie werden sich erinnern, daß ich seinerzeit den Antrag gestellt habe, es mögen wenigstens die Bauten fertiggestellt werden, die heute noch als Ruinen in unseren Straßen stehen. Es ist Seine Excellenz zum Minister gegangen und hat überall vorgesprochen, aber bis heute ist nichts geschehen. In national-ökonomischer Beziehung ist dies ein kolossales Verbrechen, weil alle diese Bauten zugrunde gehen müssen; sie stehen heute schon vier Jahre, und wenn sie noch ein bis zwei Jahre stehen werden, so bin ich fest überzeugt, daß es bei der bauamtlichen Untersuchung dieser Häuser heißen wird: es muß ein Stockwerk, zwei Stockwerke oder auch der ganze Bau zur Demolierung gelangen.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit mit Rücksicht auf die heutigen tristen Wohnungsverhältnisse nochmals bitten, daß Seine Excellenz versuche, das zu erreichen, was er bis heute nicht erreicht hat.

Ich empfehle daher die einstimmige Annahme der Anträge und begrüße sie nochmals.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Dr. v. Schwarz-Hiller.

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Schwarz-Hiller: Sehr geehrte Herren! Auch ich werde für den Stadtrats-Antrag stimmen und auch ich glaube, es ist gut, daß wir diese Aktiengesellschaft gründen, beziehungsweise uns daran beteiligen. Allerdings hätte ich es lieber gesehen, wenn die Beteiligung der Donauregulierungs-Kommission schon von Beginn an sichergestellt worden wäre, da die Donauregulierungs-Kommission doch speziell bei Schotter und Sand als Hauptbesitzerin erscheint, und daß nicht bloß im zweiten Punkte der Wunsch ausgesprochen wird, daß sie sich beteiligen wird. Ich glaube aber, daß unsere Vertreter in der Donauregulierungs-Kommission es gewiß durchsetzen werden, daß sie der Gesellschaft beitrifft.

So sehr ich die Anträge befürworte, so sehr ich gleich dem Kollegen Melcher dafür bin, daß sie gegründet wird — davon ist ja heute nicht das erste Mal die Rede, sondern es wurde schon seinerzeit, als hier eine Wohnungs-Debatte abgeführt wurde, davon gesprochen — so bin ich doch genötigt, zu diesem Gegenstande einige allgemeine Bemerkungen zu machen, die sich nicht nur auf diese Schotter- und Sandgesellschaft, sondern auch auf alle ähnlichen Gründungen beziehen. Die heutige Gründung und einige andere, die bereits den Gemeinderat passiert haben, sind Marksteine auf dem Wege der Kommunalisierung, nicht nur verschiedener Betriebe, sondern auch von Industrien, die die Gemeinde im Laufe der letzten Jahre in Betrieb genommen hat. Die Frage der Kommunalisierung ist stets eine der umstrittensten gewesen, und wenn auch das, was ich ausführen werde, mich nicht davon abbringen kann, für das heutige Referat zu stimmen, so ist es doch nötig, wenn man einen Vertrag abschließt, alle

Dinge im Auge zu behalten, die in Zukunft durch den Abschluß zu gewärtigen sind.

Die Gemeinde Wien nimmt jetzt bei der Kommunalisierung von Betrieben einen anderen Standpunkt ein als früher. Sie ist mindestens nach außen hin nicht alleiniger Betriebs Herr, sondern zieht die gemischte Form vor und gründet eine Aktiengesellschaft, sichert sich dort die Majorität und nimmt die üblichen Verkehrsformen an, um eine Industrie zu betreiben. Nichtsdestoweniger kommt die Gemeinde schon durch den Umstand, daß sie in dieser Gesellschaft die Majorität hat und demnach vollkommen frei schalten kann, in die Gefahr, eine Reihe von Schäden zu erleiden, und ich halte es für meine Pflicht, wenn derartige Probleme zu lösen sind, immer wieder auf diese Schäden hinzuweisen. Einer der bedeutsamsten Schäden bei derartigen Kommunalisierungen ist der, daß die Gemeinde zweifellos in Lohn- und Arbeitskämpfe schwerster Sorte hineingezogen wird, in alle Lohnbewegungen und sonstige Erschütterungen, die auf diesem Gebiete vorkommen.

Schon in normalen Zeiten treffen solche Erschütterungen die Gemeinde als öffentliche Körperschaft immer mehr als Private und dies ist gewiß eine der größten Schattenseiten der Kommunalisierung. Es gibt aber noch eine Reihe anderer Gründe, welche einer derartigen Kommunalisierung entgegenstehen. Dadurch, daß diese Betriebe naturgemäß eine fachliche Leitung erfordern, geht allmählich eine ganze Reihe von Agenden in die Hände der Gemeinde über, die nicht zur Gemeindeverwaltung gehören. Die Gemeinde muß fachliche Direktoren anstellen und eine große Anzahl von Beamten, die die Betriebe leiten. Diese Zahl wird immer größer, die Uebersicht für die Gemeinde immer schwieriger, und so wird die Gemeinde allmählich abhängig von Beamten, die sie zur Verwaltung bestellen muß, und ist nicht in der Lage, zu beurteilen, wenn es sich um große Sachen handelt, ob dieses oder jenes vorzuziehen oder zu verwerfen ist. Auch in diesem Punkte wird sie abhängig von außer ihr stehenden Personen, die der Wählerschaft nicht verantwortlich sind, und auch dies ist ein wichtiges Bedenken.

Weiters muß ich aber an dritter Stelle anführen, daß, wenn auch die Betriebe in Form von Aktiengesellschaften kommunalisiert werden, doch jeder Betrieb mit der Zeit mehr oder minder bureaukratisiert wird und daher mit den freien Betrieben nicht konkurrieren kann, weil die Bureaukratisierung die Verwaltung schwerfällig macht, nachdem durch allerlei Vorschriften die Tatkraft der leitenden Beamten und ihr Pouvoir beschränkt werden muß, wodurch der Betrieb an sich leidet.

An vierter Stelle muß ich erwähnen, daß sich speziell in der so großen Gemeinde New-York gezeigt hat, daß bei der Kommunalisierung solcher Betriebe, durch welche die Allgemeinheit versorgt werden soll, die Verteilung außerordentliche Schwierigkeiten macht, insbesondere dann, wenn die Gemeinde nicht eine rein wirtschaftliche Körperschaft ist, sondern wenn in ihr eine oder mehrere Parteien herrschen und sich als solche gegenüberstellen. Das neue Proportionalwahlrecht wird an diesen Zuständen nichts ändern, es wird die Parteien aufrecht erhalten und alle Vorschläge, die das verhindern sollen, haben nicht Aussicht, angenommen zu werden. Infolgedessen wird auch weiter eine rein wirtschaftliche Körperschaft mit politischen Parteien fortbestehen und es wird infolgedessen bei der Verteilung jener Produkte, die nicht für die ganze Gemeinde ausreichen, immer

zu unangenehmen Auseinandersetzungen kommen. Es ist auch ein Aberglaube, zu meinen, daß solche kommunale Betriebe als Preisregulator wirken können. Darüber hat uns der Krieg ausreichend belehrt. Sie können dies deshalb nicht tun, weil sie von äußeren Verhältnissen abhängig sind, wie alle anderen Betriebe; sie müssen, wenn es an der Zeit ist, die Löhne erhöhen, gewisse Maschinen und Rohmaterialien zu den Marktpreisen kaufen, und wenn diese steigen, erhöhen sich die Anlage- und Betriebskosten. Als Preisregulator kann ein solcher Betrieb auch deshalb nicht dienen, weil er im Verhältnis zur Allgemeinheit viel zu klein ist.

Herr Kollege Melcher hat von der Gründung eines städtischen Ziegelwerkes gesprochen. Ich glaube, ich kann ruhig, ohne mich auf statistische Daten zu berufen, sagen, daß ich, so wünschenswert die Errichtung eines städtischen Ziegelwerkes wäre und so sehr ich dafür eintreten würde, mir doch einbilde, daß eine solche Gründung nicht imstande wäre, gegenüber dem großen Truist, der sich in Ziegeln entwickelt hat, eine Preisregulierung herbeizuführen.

Da kann wohl von einer Regulierung der Preise schwer gesprochen werden, insbesondere deswegen nicht, weil wir sehen, daß die Fusionierung und Vertrustung der Unternehmungen immer größere Dimensionen annimmt und die Regierung schwer Nein sagen kann, weil als Argument vorgebracht wird, daß eben diese Vertrustung nur dem Laufe der Zeit entspricht und naturgemäß immer größere Dimensionen annehmen muß. Diese Truste beherrschen dann den Markt auch schon ohne alle besonderen Kunstgriffe dadurch, daß sie eigentlich die große Masse der Verbraucher mit Material versehen. Die Gemeinde wird nie ein so ungeheurer Betrieb werden, denn dann würde sie sich vollständig dem ursprünglichen Gebiet der Verwaltung entfremden und müßte sich in ein großes Industrie-Unternehmen umwandeln. Sie kann nur einen kleinen Kreis befriedigen und der andere Teil der Verbraucher wird immer von dritter Seite befriedigt werden müssen. Von einer großen maßgebenden, tief einschneidenden Preisregulierung kann also hier wohl kaum die Rede sein. Und ich glaube, daß wir uns hier einer sehr großen Täuschung hingeben, wenn wir davon eine solche Regulierung erwarten, daß nämlich durch die Gründung derartiger Unternehmungen der Wohnungsnot abgeholfen werden könne. Ich will Ihnen zugeben, daß die Gemeinde dadurch Herr von Baumaterialien würde und auf die Bautätigkeit einen gewissen Einfluß zu nehmen in der Lage wäre. Aber die Wohnungsnot im Großen und Ganzen würde dadurch nicht abgeändert werden können. Das viele Reden über die Wohnungsnot kann diese als solche überhaupt nicht aufheben.

Nun weiß ich zwar sehr wohl, daß der Bautätigkeit heute eine große Reihe von Hindernissen entgegensteht. Vor allem ist es die Not an Arbeitsleuten; da möchte ich, daß die Gemeinde wieder einmal an die maßgebenden Faktoren des Staates herantritt und darauf hinweist, daß insbesondere in den Stappengebieten so viel Tausende von Menschen angesammelt sind, die entweder gar nicht oder nicht entsprechend ausgenützt werden und von denen die Hälfte nicht am richtigen Fleck sich befindet. Wenn es uns gelänge, die maßgebenden Kreise dahin zu bringen, endlich einmal einzusehen, daß es ein Verbrechen an der Volkswirtschaft ist, Menschenkräfte ungenützt und brach liegen zu lassen, so wäre dadurch manchem abgeholfen.

Ich will ja nicht von den Kosten sprechen, die die Ansammlung von solchen Menschenmassen verursacht; aber das trifft unbedingt zu, daß an jenen Stellen, wo ein Ueberfluß an Personen ist, ein schlapper Dienst eintritt. Der Mensch arbeitet nicht mehr so, wie er soll, es wird mit der Arbeit Schindluder getrieben und die Arbeitsleistung geht, möchte ich sagen, in geometrischer Progression zurück. Es werden in den Etappen Leute beschäftigt, die nie für den Frontdienst bestimmt sind und von denen man überhaupt nicht weiß, warum sie der Volkswirtschaft und ihrer Familie entzogen werden. Wenn wir eine bestimmte Anzahl von Arbeitern und durch einen gewissen Hochdruck das unbedingt notwendige Material zur Verfügung erhalten würden, dann würde das das einzig radikale Mittel zur Aufhebung der Wohnungsnot darstellen. Es würden dann für Wohlfahrtszwecke — sagen wir — 200 große Blockhäuser gebaut werden, nehmen wir weiter zum Beispiel an, jedes einzelne besitze fünf Etagen, jede Etage fünf Kleinwohnungen und in jeder Wohnung würden fünf Personen wohnen, dann könnten wir sagen, daß damit für die Abhilfe der Wohnungsnot etwas geleistet wäre.

Ich bin kein Techniker, kann daher nicht ausrechnen, wie viel Arbeitsleute für einen solchen Bau nötig wären. Aber ich glaube, daß die Gemeinde bei einer richtigen Wirtschaft, wenn nicht die eine Stelle der anderen Prügel zwischen die Füße wirft, wenn nicht aus Ressortstreitigkeiten gegenseitige Hindernisse auftreten, sondern wenn die Gemeinsamkeit der Gedanken die eine Stelle der anderen in die Hände arbeiten läßt, dann — das ist heute nötiger denn je — könnten wohl gewaltige Bauten aufgeführt werden.

Es zeigt sich auch, daß dort, wo bestimmte Gewalten am Ruder sind, heute noch außerordentlich große Bauten ausgeführt werden können, die oft nur ein ephemeres Dasein haben und nach dem Kriege verschwinden werden. Es sind Eisenbahnbauten von geradezu fabelhafter Art errichtet worden, die im Frieden nicht möglich gewesen wären; im Parlamente wären Jahre vorübergegangen, bevor die Bewilligung gegeben worden wäre. Diese Eisenbahnbauten sind aber in aller Stille unter der Gewalt der Diktatur errichtet worden. Wir haben auch alle dieses Gefühl — wenn wir auch dafür keine konkreten Beweise erbringen können — daß manche dieser Bauten mit weniger Aufwand möglich gewesen wären und sich auch mit weniger Vergeudung hätten machen lassen. Die Materialien und auch die Arbeitsleute hätten für die Beseitigung der Wohnungsnot in der Großstadt verwendet werden können und, wenn ich nun jede Gelegenheit benütze, um über die Wohnungsnot zu sprechen, ebenso wie dies Herr Kollege Melcher tut, so geschieht es, weil ich nicht begreifen kann, daß die regierenden Kreise nicht einsehen wollen, daß gerade die Wohnungsnot für die Großstadt die größte Gefahr ist. Ich behaupte und glaube, Sie werden in dieser Beziehung mit mir eines Sinnes sein, daß nicht einmal die Nahrungsjorge zu derartigen Konsequenzen nach dem Kriege führen kann, wie die Wohnungsnot und iterum iterumque verweise ich auf Berlin nach dem Kriege vom Jahre 1870/71.

Der Krieg von 1870/71 war im Vergleiche zu dem gegenwärtigen Kriege, wo Millionen in Bewegung gesetzt worden sind, nur ein kleiner Krieg und denken Sie daran, welche Folgen die damalige Zeit nach dem Kriege für Berlin gebracht hat. Der Krieg wurde damals siegreich beendet und dennoch hat es in Berlin Wohnungskrawalle gegeben, die ihresgleichen suchen. Jetzt,

wo der Weltkrieg seinem Ende sich nähert und Millionen Menschen zurückkehren werden, von denen wieder Millionen in die Großstädte strömen werden, die früher nicht in der Stadt gewohnt haben, ist es notwendig, daß sich die maßgebenden Kreise die Entwicklung der Dinge richtig vorstellen.

Hier die Hände im Schoß liegen lassen, glaube ich, ist mehr als ein Verbrechen, das ist meiner Meinung nach eine leichtsinnige Dummheit. Ich habe schon früher gesagt, die Nahrungsjorge wird nicht so viele Konsequenzen haben, denn die Ernährungsverhältnisse werden sich nach dem Kriege bessern, wenn auch nicht schnell und bedeutend, aber bessern werden sie sich doch. Stellen Sie sich aber die Situation der Heimkehrer vor, die auf der Straße liegen müssen und die anarchistischen Tendenzen, welche begreiflicherweise auftreten werden, wenn die Heimat ihnen, nachdem sie ihrer Pflicht voll und ganz entsprochen haben, nicht einmal ein Dach über dem Kopfe zu geben hat. Was nützt da alles Reden und alles Sprechen, wenn nichts geschieht zu einer Zeit, wo nur die Tat Geltung haben soll. Da wir nun der Gemeinderat von Wien sind, da wir der Gemeinderat der größten Stadt des Reiches sind, die der größten Gefahr auf dem Gebiete des Wohnungswesens ausgesetzt ist, so müssen wir etwas tun und zu ganz außerordentlichen Mitteln greifen, um die maßgebenden Kreise von dem Ernste dieser Situation zu überzeugen.

Es genügt nicht, wenn der Bürgermeister allein oder mit den Obmännern der Parteien wieder einmal zum Ministerpräsidenten geht; mit derartigen leichten, konventionellen, salonmäßigen Formen läßt sich die Sache nicht erledigen und wir müssen nachdenken, wie wir auf eine andere Weise der Regierung sagen können, daß der Gemeinderat der Stadt Wien sich des Ernstes der Situation und seiner Verantwortung voll und ganz bewußt ist.

Wir werden auf diese Weise vielleicht eine Besserung erreichen, wenn wir es dahin bringen, daß die Zivilregierung sich mit der Militärverwaltung auseinandersetzt, wo es sich um diese große Frage handelt, die das Bestehen des Reiches und die Erhaltung der Ordnung mindestens so betrifft wie eine wichtige Front.

Ich bin mit meinen allgemeinen Ausführungen zu Ende. Ich kann wohl keinen konkreten Antrag stellen, wenigstens nicht in einer öffentlichen Sitzung, auf welche Weise man Eindruck bei der Regierung erwecken kann, aber wir wissen es alle und wir haben uns darüber verständigt, ohne darüber miteinander zu sprechen. Es muß etwas geschehen. Die Zeit drängt. Wir stehen knapp vor dem Winter und die Bauzeit ist vorüber und es ist wieder ein volles Jahr vorübergegangen, ohne daß etwas geschehen wäre.

Denn das, was in die Zeitung kommt über verschiedene Beratungen und Sitzungen, das ist keine Tat. Ich will ja niemanden hier einen Vorwurf machen. Das werden Sie mir zugeben und wir sind nicht Schuld daran, daß nichts geschehen ist. Wenn wir aber dem Tun weiter zusehen, ohne selbst zu wirken, dann machen wir uns zu Mitschuldigen jener Elemente, die an jenen Dingen und an diesen Zuständen schuldig sind. Es werden derzeit parlamentarische Dinge beraten, die nach Ansicht des größten Teiles der Bevölkerung auch später ihre Regelung finden können.

Ich glaube, die Verfassungsänderung wird jetzt nicht durchgeführt werden und auch andere Dinge werden jetzt nicht gemacht. Geben wir uns darüber keiner Täuschung hin, aber auf den Gebieten der Wohnungsnot kann etwas geleistet werden, man muß nur wirklich wollen und auf die maßgebenden Faktoren im Staate entsprechend einwirken.

Meine sehr geehrten Herren! Ich bin am Ende meiner Ausführungen. Ich stimme für diesen Antrag, werde aber bei dieser Gelegenheit immer wieder auf die Wohnungsnot zurückkommen. Hoffentlich wird es mir gelingen, Sie mitzureißen und die Ueberzeugung wachzurufen, daß wir uns nicht mitschuldig machen dürfen mit jenen, die die Macht in Händen haben und daß ganz andere Schritte unternommen werden müssen als Besuche bei Ministern, die heute Minister sind, während morgen schon wieder andere da sind, die nichts davon wissen, was der frühere gesagt hat. Es kommt ein neuer Pharao, der vom Josef nichts weiß.

Vize-Bürgermeister Bierhammer: Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat v. Steiner: Ich will nur ganz kurz auf die vorgebrachten Einwendungen erwidern. Der Herr Gem.-Rat Melcher hat bezüglich der Ziegel-erwerbung gesprochen. Es haben schon verschiedene Kommissionen stattgefunden zur Besichtigung der Ziegelwerke und der Herr Gemeinderat weiß ganz gut, daß wir eifrig der Sache nachgehen und daß, wenn wir preiswürdig die Ziegelwerke bekommen, wir auch trachten werden, sie zu erwerben oder zumindest an der Aktiengesellschaft teilzunehmen. Es ist das umso notwendiger, weil der Bedarf der Gemeinde 11 Millionen Ziegel beträgt. Es liegt daher in unserem Interesse, daß wir am Werke beteiligt sind. Es handelt sich nicht um Ziegelwerke allein, sondern auch um Kalk und Portlandwerke, weil das wichtige Baustoffe sind, die wir notwendig brauchen.

Der Herr Kollege Dr. v. Schwarz-Hiller hat erwähnt, es wäre wünschenswert, wenn diese Verhandlungen mit der Donauregulierungs-Kommission stattfinden würden. Das steht ja im Antrage, wo der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Donauregulierungs-Kommission sich daran beteiligen möge. Die Sache ist auch schon ziemlich weit gediehen und es dürfte diese Beteiligung schon in der nächsten Zeit stattfinden.

Was der Herr Kollege Dr. v. Schwarz-Hiller bezüglich der Kommunalisierung und der damit verbundenen Schäden gesagt hat, so muß ich erwidern, daß die Kommunalisierung der Straßenbahn, der Gaswerke und der Elektrizitätswerke von großem Vorteile für die Gemeinde Wien ist. Es sind Monopole, welche wir erworben haben und, wenn wir sie nicht hätten, hätten die Gemeindefinanzen die vielen Millionen aus den Unternehmungen nicht herausziehen können, wir hätten die Umlagen erhöhen müssen u. s. w. Wenn wir nicht im Besitze dieser Unternehmungen wären, wären sicherlich die Preise für die Tramway, das Gas und den elektrischen Strom in der Kriegszeit so gestiegen, daß die Bevölkerung vor Zahlen schwarz geworden wäre. In dieser Richtung kann man wohl sagen, daß die Kommunalisierung nur Vorteile gebracht hat. Es ist nicht zu leugnen, daß sie für die Gemeinde auch mit Nachteilen verbunden ist. Denn wir haben ja gewiß viel mit den fortwährenden Lohnforderungen der Beamten und Arbeiter auszustehen und deshalb sind wir auch auf

den gemischten Betrieb übergegangen. Dadurch wird die Sache bedeutend erleichtert und es wird auch nicht die befürchtete Bureaufkräftigung eintreten, weil eben bei einem gemischten Betriebe zunächst kaufmännische Gesichtspunkte zur Anwendung kommen. Bezüglich der Wohnungsfrage bin ich mit Gem.-Rat Dr. v. Schwarz-Hiller vollständig einer Meinung, daß die Gemeinde Wien der Wohnungsfrage nicht allein beikommen kann, sondern daß hier eingzugreifen erste Pflicht der Regierung ist. Wir haben getan, was wir tun konnten, mehr Einfluß auf die Regierung auszuüben, sind wir nicht imstande. Der Schritt, den wir in dieser Frage jetzt unternehmen, ist gewiß wieder ein Schritt nach vorwärts, weil wir damit der privaten Bautätigkeit billigeres Baumaterial in ausreichenden Quantitäten schaffen. Wenn wir der Gesellschaft nicht beitreten würden, so würde sie sich auch ohne uns gebildet haben und wir könnten keinen Einfluß auf die Beschaffung der Baumaterialien, die wir selbst brauchen und die wir den Gewerbetreibenden auf diese Weise verschaffen können, nehmen.

Ich bitte daher um Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Bierhammer: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte jene Herren, welche für diesen Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Beschluß: 1. Der Gemeinderat beschließt die Beteiligung an der von der k. k. priv. österr. Immobilien-A.-G. zu errichtenden Wiener Baustoff-A.-G. unter nachstehenden Bedingungen:

- a) Die Aktiengesellschaft wird mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Kronen gegründet, wovon die Gemeinde Wien 55 Prozent übernimmt.
- b) Der Verwaltungsrat ist im Verhältnis des Aktienbesitzes zusammenzusetzen; die Stellen des Präsidenten und eines Vize-Präsidenten sind der Gemeinde vorzubehalten.
- c) Der Gemeinde ist für ihren gesamten Bedarf an Sand und Schotter (einschließlich des Bedarfes der städtischen Unternehmungen und jener Unternehmungen, an welchen die Gemeinde beteiligt ist oder später beteiligt sein wird) ein Nachlaß von 10 Prozent gegenüber anderen Abnehmern einzuräumen.
- d) Falls die Aktiengesellschaft ihre Tätigkeit auch auf andere Gebiete der Baustoffgewinnung und ihres Vertriebes erstreckt, ist der Gemeinde eine ähnliche Vorzugsbehandlung zuzugestehen; der Prozentsatz der Ermäßigung wird späterer Vereinbarung vorbehalten.

2. Die Gemeinde spricht den Wunsch aus, daß sich auch die n.-ö. Donauregulierungs-Kommission mit einem angemessenen Anteil an dem Unternehmen beteiligt.

3. Das die Gemeinde betreffende Erfordernis von 5.5 Millionen Kronen wird auf das Investitions-Anlehen vom Jahre 1914 verwiesen.

39. Referent Gem.-Rat Schmid: Zahl 9301, Post 29. Der andauernde Zuwachs an Konsum elektrischen Stromes nötigt uns, neue Dampfturbinen in der Zentrale Simmering aufzustellen. Solche Dampfturbinenaggregate sind von größter Leistungs-

fähigkeit und auch in wirtschaftlicher Hinsicht die besten. Es soll ein Aggregat von 15.000 Pferdekraften Leistungsfähigkeit aufgestellt werden. Die Lieferung ist von der Brünner Maschinenfabrik durchzuführen, welche hinsichtlich dieser Maschinen eine Spezialfirma ist. Die Kosten belaufen sich auf 1,280.000 K, dazu kommt noch ein 6prozentiger Zuschlag für die Montage und außerdem hat sich die Firma ausbedungen, daß zum Grundpreise noch Zuschläge gemacht werden können, falls die Materialpreise und Löhne Steigerungen erfahren.

Es wird beantragt, daß auch diese Zuschläge bewilligt werden, falls die Firma in der Lage ist, den Nachweis über die tatsächliche Erhöhung der Materialpreise und Löhne beizubringen. Die Auszahlung der Summe soll in drei Raten erfolgen. Das erste Drittel soll erlegt werden, wenn der Schlußbrief ausgefertigt wird, das zweite nach Vollendung der Montage und der Rest nach anstandslos durchgeführter Kollaudierung. Die Bedeckung für das erste Drittel wird im Voranschlage 1918/19 gefunden. Für die beiden letzten Drittel wird in den bezüglichen Hauptvoranschlägen Vorseege getroffen werden.

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß: Die Anschaffung einer Dampfturbine mit 15.000 PS Leistung für das Kraftwerk Simmering wird genehmigt und die Lieferung und Montage derselben der Ersten Brünner Maschinenfabriks-Gesellschaft auf Grund deren Offerte vom 7. Februar 1918 und des Schreibens vom 17. Mai 1918 zum Grundpreise von 1,280.000 K und eines Betrages von sechs Prozent der Faktursumme für die Montage an Ort und Stelle ab Fabrik übertragen, wobei die Erstherin berechtigt ist, jene nachweisbaren Mehrkosten, die ihr durch Steigen der Materialpreise und Arbeitslöhne vom Februar 1918 bis zur Zeit der Fertigstellung der Maschine tatsächlich erwachsen, in Rechnung zu stellen. Für die Lieferung haben die gleichen besonderen und allgemeinen Bedingungen zu gelten, wie sie im Schlußbriefe vom 3. April 1911 enthalten sind, doch werden die Zahlungsbedingungen dahin abgeändert, daß ein Drittel der Kostenanschlagssumme nach Ausfertigung des Schlußbriefes, ein Drittel nach vollendeter Montage und der Rest nach anstandslos durchgeführter Kollaudierung auszu zahlen ist.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich bitte Herrn Vize-Bürgermeister **Kain** zum Referate.

40. Referent Vize-Bürgermeister Kain: Zahl 9307, Post 27. Beitritt der Gemeinde Wien zur Oesterreichischen Geflügel-Übernahme- und Verteilungsstelle, G. m. b. H.

Sie alle kennen die Verhältnisse am Geflügelmarkt. Seit Kriegsbeginn haben sich diese so verändert, daß es heute 99 Prozent der Wiener Bevölkerung nicht möglich ist, Geflügel zu kaufen. Bei Ausbruch des Krieges kostete 1 kg Gansfleisch 1 K 40 h bis 1 K 80 h, in der Vorwoche konnte man in den Auslagen sehen, daß 1 kg Gansfleisch 59 K kostet!

Die Ursache liegt in erster Linie darin, daß sich die Einkäufer in Ungarn den Preis gegenseitig überboten haben, daß

die ungarische Regierung die Verfügung getroffen hat, daß von 50 Prozent des zum Export gelangenden Geflügels ein Betrag von 15 K 60 h bei den Fettgänsen an die Regierung abgeliefert werden und daß diese Differenz den bestehenden österreichischen Preisen zugeschlagen werden muß. Das Ernährungsamt hat sich in dieser Angelegenheit an die ungarische Regierung gewendet, um diesen unnatürlichen Preissteigerungen Einhalt zu tun. Ein Kilogramm Gansfleisch um 59 K ist aber auch unerschwinglich. Die ungarischen Behörden haben es aber abgelehnt, der neu zu gründenden Verteilungsstelle Transportscheine auszustellen. Es ist nun von Seite der Interessenten der Wunsch ausgesprochen worden, die Verteilungsstelle zu gründen und eine Verordnung anzustreben, welche den Anbotzwang beinhaltet. Diese Verordnung wird demnächst erscheinen und es werden von der Gemeinde und dem Ernährungsamt jeweils Richtpreise festgestellt werden.

Es wird dem legitimen Handel dann möglich sein, größere Einkäufe durchzuführen, weil der kleinere Händler in die unangenehme Lage kommen würde, daß seine Ware bei der Anlieferung beschlagnahmt wird. Wenn ich auch offen erkläre, daß ich mir nicht allzuviel davon verspreche, weil Ungarn in der ersten Zeit zurückhalten wird, so werden doch die Preise nach Ablauf einiger Wochen sinkende Tendenz aufweisen. Es ist unverkennbar, daß die Geflügelzucht in Ungarn jetzt Dimensionen angenommen hat wie noch nie und daß auch die Mästung von Gänsen in noch größerem Umfange betrieben wird als sonst, weil eine ausgiebige Maisernte zu erwarten ist.

Die Verteilungsstelle soll mit 1,000.000 K gegründet werden und die Gemeinde Wien soll sich mit 350.000 K beteiligen. Sie hat das Recht, einen Herrn in die Geschäftsführung zu entsenden, welcher naturgemäß ein Beamter sein wird, um eine Kontrolle zu haben. Andererseits sollen drei Mitglieder des Gemeinderates in den Aufsichtsrat delegiert werden.

Ich glaube, daß eine kleine Besserung, zum mindesten aber ein Stillstand in dem gegenwärtigen preistreiberischen Wesen eintreten wird und deshalb ist es unbedingt notwendig, daß die Gemeinde Wien da ein Wort mitzusprechen hat. Ich bitte um die Annahme

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche ihre Zustimmung erteilen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Beschluß: Die Gemeinde Wien tritt auf Grund des vorgelegten Entwurfes des Gesellschaftsvertrages der zu errichtenden „Oesterreichischen Geflügel-Übernahme- und Verteilungsstelle, gemeinnützige Gesellschaft m. b. H.“ mit einer Stammeinlage von 350.000 K bei und entsendet die ihr vorbehaltenen Vertreter in die Organe der Gesellschaft.

41. Referent Gem.-Rat Schneider: Zahl 9115, Post 14. Bewilligung eines Betrages von 92.000 K zur Eindeckung des neuen Amtshauses, I., Felderstraße.

Es handelt sich um die Genehmigung der Kosten für die endgültige Bedachung des neuen Amtshauses in der Felderstraße.

Sie werden wohl wissen, daß wir bei Beginn des Krieges gerade mit der Eindeckung beginnen wollten und daß die ganze Kupfereindeckung beim Spengler **Schuhmann** bereit gelegen ist, seitens der Militärverwaltung aber beschlagnahmt wurde. Das Kupferdach konnte daher nicht ausgeführt werden und es

mußte eine Surrogatdeckung mit Dachpappe vorgenommen werden. Diese Bedachung mußte aber innerhalb der fünf Kriegsjahre schon mehrere Male ausgewechselt werden und die Kosten dafür waren nicht unbedeutende. Nun müssen wir aber doch das Dach endgültig ausführen. Es ist beantragt, daß das Dach mit Zinkblech und Schiefer eingedeckt wird. Die Kosten sind mit 92.000 K präliminiert. Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Keine Einwendung. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Beschluß: Die Eindeckung des Daches des neuen Amtshauses I., Felderstraße, unter Verwendung von Schiefer und Zinkblech wird nach dem vorgelegten Kostenschätzung des Stadtbauamtes mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 92.000 K genehmigt und die Baukostensumme um diesen Betrag erhöht.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich bitte Herrn Gem.-Rat v. Steiner zum Referate!

42. Referent Gem.-Rat v. Steiner: Zahl 8749, Post 17. Anbot der Eheleute Johann und Marie Markus auf Verkauf der Liegenschaft Einl.-Z. 499 Grundbuch Grinzing im XIX. Bezirke an die Gemeinde Wien.

Es handelt sich um die Erwerbung der Liegenschaft am Hungerberg in der Grinzing-Allee, welche zur Arrondierung notwendig ist, damit dort später ein öffentlicher Park errichtet werden kann. Das Anbot war ziemlich hoch. Im Laufe der Verhandlungen wurde der Preis aber herabgedrückt, so daß er sich nun auf 13 K für den Quadratmeter stellt.

Der Preis ist nun angemessen. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte die Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **Angenommen.**

Beschluß: Siehe den Beschluß des Stadtrates vom 29. August 1918, B. Z. 8749 (M. Abt. III, 2630), im Amtsblatte Nr. 73 auf Seite 1814 und 1815.

43. Referent Gem.-Rat v. Steiner: Zahl 8585, Post 18. Anschaffung von Ersatzbereifungen für städtische Krankentransportwagen.

Diese Anschaffungen sind unumgänglich notwendig. Wenn es die Verwaltung durchsetzt, daß das Handelsministerium jeder zum Ueberzug der Reifen freigibt, würden sich diese billiger stellen. Ich weiß aber nicht, ob dies gelingen wird, weil der Bedarf der Heeresverwaltung noch immer bedeutend ist.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß: Die Anschaffung von zusammen 62 Stück Ersatzbereifungen für die städtischen Krankentransportwagen wird unter Zugrundelegung der bisherigen Preise mit einem bedeckten Kostenfordernisse von 75.800 K genehmigt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Herr Kollege Schwer zum Referate.

44. Referent Gem.-Rat Schwer: Zahl 8486, Post 15. Subvention zur Herausgabe der Gedichte Ferdinand Sauter's.

Es wird der Antrag vorgelegt, man möge den beiden Herausgebern, den Herren Otto Pfeiffer und Otto Deiffinger, welcher letzterer ein bekannter Literaturhistoriker ist, einen Betrag von 2500 K gegen die Verpflichtung gewähren, daß sie der Gemeinde einen namhaften Verleger bekanntgeben, der die Gewähr bietet, daß die Werke in würdiger Form erscheinen.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. **Angenommen.**

Beschluß: Den Herren Otto Pfeiffer und Otto Deiffinger wird für die Herausgabe der sämtlichen Gedichte Sauter's eine Subvention von 2500 K unter der Bedingung gewährt, daß sich ein vertrauenswürdiger Verleger sowohl gegenüber den genannten Herren als auch gegenüber der Gemeinde Wien kontraktlich verpflichtet, das Werk längstens bis Ende 1921 herauszugeben.

45. Referent Gem.-Rat Schwer: Zahl 8829, Post 16. Ankauf von Bereifungen für die städtische Feuerwehr.

Hiefür ist der ziemlich bedeutende Betrag von 76.534 K 55 h erforderlich. Die Anschaffung ist unumgänglich notwendig, wenn wir den Betrieb noch aufrechterhalten wollen.

Ich bitte auch in diesem Falle um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Keine Einwendung. Der Antrag ist **angenommen.**

Beschluß: Der Ankauf von Bereifungen für die städtische Feuerwehr mit dem bedeckten Kostenfordernisse von 76.534 K 55 h wird genehmigt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Herr Gem.-Rat Tomola!

46. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 9268, Post 30. Es handelt sich hier um die Bewilligung einer neuen Subvention, und zwar an die Kommission der Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich.

Die wissenschaftliche Forschung der musikalischen Erzeugnisse der Vergangenheit in unserem Vaterlande ist verhältnismäßig sehr jung.

Den Bemühungen des verdienten Universitäts-Professors Dr. Guido Adler ist es gelungen, in den Achtzigerjahren das Interesse für die Forschung auf musikalischem Gebiete zu wecken und es erschienen zunächst mit Unterstützung des Ministeriums die Musikwerke, welche die Kaiser Ferdinand III., Leopold II. und Josef I. geschaffen haben.

Im Jahre 1894 erschien der erste Band der Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich, welcher auf Schöpfungen des 16., ja sogar des 15. Jahrhunderts zurückgeht. Im Laufe der Zeit sind 50 Bände erschienen.

Parallel mit dieser in Oesterreich einsetzenden Bewegung ging in Deutschland eine, welche die Schöpfungen der Vergangenheit auf dem Gebiete der Musik aus deutschen Landen veröffentlicht. Der Unterschied ist jedoch der, daß die österreichische Kommission sich nur einer außerordentlich geringen staatlichen Unterstützung erfreut. Sie betrug in den ersten Jahren 1000 fl. und zuletzt 3000 fl., während die deutsche Kommission zuerst 15.000, jetzt 32.000 Mark Subvention erhält. Die österreichische Kommission mußte ihre Einnahmen auf die Subskriptionen

auf die von ihr herausgegebenen Werke beschränken. Durch den Krieg sind die Subskriptionszahlungen sehr zurückgegangen, weil eine große Zahl der Subskribenten im feindlichen Ausland wohnt und naturgemäß ihre Zahlungen nicht mehr leisten kann.

Die Gesellschaft hat außerordentlich verdienstvoll gewirkt. Es braucht nicht darauf hingewiesen zu werden, welche Rolle Wien als Musikstadt in deutschen Landen spielt, um hervorzuheben, daß es geradezu eine Ehrenpflicht der Gemeinde ist, einem solchen eminent wissenschaftlichen Unternehmen ihre Unterstützung zuteil werden zu lassen. Der Herr Magistrats-Direktor glaubt rühmend hervorheben zu müssen, daß es sich hier um eine Gesellschaft handelt, die bisher Außerordentliches geleistet hat, aber in bescheidener Weise noch niemals an die Gemeinde Wien mit der Bitte um eine Subvention herangetreten ist.

Ich betone dies deshalb in öffentlicher Sitzung, weil es wirklich ein Ausnahmefall ist, daß irgend jemand, der ein volles Recht mit Rücksicht auf das Geschaffene hätte, um eine Unterstützung einzukommen, dies bisher nicht getan hat.

Ich beantrage daher, eine Subvention von 5000 K zu genehmigen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Eine Einwendung wird nicht erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Der leitenden Kommission der „Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich“ wird eine Subvention von 5000 K bewilligt.

47. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 9077, Post 31. Verein zur Heilung Sprachkranker um Nachsicht der Beleuchtungskosten anlässlich der Abhaltung unentgeltlicher Kurse zur Heilbehandlung sprachkranker Schulkinder in der Schule XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10.

Dieser Verein beabsichtigt, im Schulhause im XVIII. Bezirke, Anastasius Grün-Gasse einen Kurs für sprachkranke Kinder einzurichten, nicht bloß für stotternde Kinder, sondern auch für solche Kinder, welche mit einem anderen Sprachgebrechen behaftet sind. Der Unterricht liegt teils in ärztlichen, teils in pädagogischen Händen. Der Stadtrat hat genehmigt, die hierzu erforderlichen zwei Lokalitäten beizustellen und der Gemeinderat hätte die Nachsicht der Beleuchtungskosten zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Dem Verein zur Heilung Sprachkranker wird die Nachsicht der Beleuchtungskosten anlässlich der Abhaltung unentgeltlicher Kurse zur Heilbehandlung sprachkranker Schulkinder in der Schule XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10 bewilligt.

48. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 9308, Post 32. Nachsicht von Beleuchtungs- und Beheizungskosten anlässlich der Abhaltung volkstümlicher Universitäts-Vorträge.

Der Stadtrat hat die Ueberlassung der Lokalitäten genehmigt und der Gemeinderat möge die Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Die durch die Veranstaltung der volkstümlichen Universitätskurse auflaufenden Kosten der Beleuchtung und Beheizung der Räume, insoweit nach den jeweilig geltenden Vorschriften eine solche zulässig ist, werden nachgesehen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Herr Gem.-Rat Wippel.

49. Referent Gem.-Rat Wippel: Zahl 8650, Post 19. Umlegung des Hochquellenleitungs-Rohrstranges unter der Beschlußwerkstätte des k. u. k. Arsenalles.

Es handelt sich um die Umlegung des Hochquellenleitungs-Rohrstranges. Es wurde im Jahre 1874 auf den Gründen, wo das Arsenal erbaut ist, der Wasserrohrstrang, der den II. und XX. Bezirk speist, geführt. Jetzt, wo man Werkstätten gebaut hat, ist man darauf gekommen, daß dort Rohre liegen. Man hat es aber unterlassen, sich mit der Gemeinde ins Einvernehmen zu setzen und so ist es gekommen, daß jetzt eine Anzahl von Kommissionen und ein großer Schriftenwechsel notwendig war, welcher diese Angelegenheit um volle zwei Jahre verzögert hat, und zwar ist dies von Seite des Aeras geschehen. Jetzt sind natürlich während dieser Zeit alle Baumaterialien teurer geworden, so daß sich unendlich hohe Kosten in dieser Sache ergeben werden. Die Gemeinde Wien ist nun in Unterhandlungen mit dem Aera eingetreten und hat den 2. Punkt hier geschaffen, welchen Sie in der gedruckten Tagesordnung finden, wo die Aufteilung der Kosten vorgenommen wird, welche das Aera und die Gemeinde zu tragen haben.

Die Herren haben den gedruckten Antrag in Händen und ich bitte um die Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: 1. Die teilweise Umlegung des städtischen 870 mm-Wasserleitungs-Rohrstranges aus den Gründen des k. u. k. Artillerie-Arsenales in öffentlichen Straßengrund nach Maßgabe des Planes des Stadtbauamtes wird genehmigt.

2. Die Gemeinde Wien übernimmt bei voller Aufrechthaltung aller ihr in der politischen Bewilligung vom 2. Mai 1874, beziehungsweise in der Zuschrift der Militärverwaltung vom 28. Mai 1874 eingeräumten Rechte, die Beistellung der bereits bevorrätigten Rohrleitungsbestandteile, die Kosten des Dichtungsbleies und die halben Kosten der Maschinenarbeiten, insgesamt einen Kostenbetrag von rund 60.000 K und besorgt weiters die Baudurchführung, während das k. u. k. Militärära die Kosten der Erd- und Baumeisterarbeiten, der Zementlieferung und der Zufuhr der Rohrleitungsbestandteile sowie die zweite Hälfte der Kosten der Maschinenarbeiten, insgesamt Kosten von rund 173.000 K trägt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich bitte nun den Herrn Gem.-Rat Zahka zum Referate.

50. Referent Gem.-Rat Zahka: Zahl 8903, Post 20. Genehmigung eines Kredites von 15 Millionen Kronen zur Beschaffung von Baustoffen und Baubestandteilen.

In der kommenden Zeit, zum Teile noch während des Krieges, zum Teile nach Einstellung des Waffenganges wird sich die Gemeinde Wien mit einer Reihe von wichtigen Bauführungen zu befassen haben.

Ich erwähne bloß den Bau der Kriegerheimstätten, die Errichtung der vom Gemeinderate mit einem Kostenaufwande von 20 Millionen Kronen genehmigten 2000 Kriegswohnungen und die Bauführungen in den für soziale Zwecke zu erwerbenden staatlichen Flüchtlingslagern.

Um jederzeit, wenn die Notwendigkeit hiezu zwingt, mit diesen Bauführungen beginnen zu können, ist es Pflicht der städtischen Ämter, nach verschiedenen Richtungen Fürsorge zu treffen. Dies gilt namentlich bezüglich der Beschaffung von Baustoffen und Baubestandteilen, die bei der bestehenden Knappheit und, da sie so gut wie alle Baustoffe beschlagnahmt sind, immer schwerer erhältlich sind.

Die Direktion des Stadtbauamtes hat deshalb in richtiger Voraussicht der Dringlichkeit der Bauführungen und der Schwierigkeit der Materialbeschaffung schon jetzt mit den Vorbereitungen für die Sicherstellung einzelner Lieferungen begonnen. So wurde nach dem Vorschlage der Stadtbauamts-Direktion mit dem Beschlusse des Wiener Stadtrates vom 20. Juni 1918, P. Z. 5887, für die Beschaffung von Fenstern, Türen und Zugschlägen für sieben Kriegswohnhäuser der Betrag von 108.234 K genehmigt. Es wurde ferner von der Direktion des Stadtbauamtes nach bereits vorliegenden Offerten für die Beschaffung von Betonhohlsteinen der Betrag von 1.173.000 K und für die Beschaffung von Leichtbetonwänden der Betrag von 1.476.000 K angesprochen.

Für die Beschaffung dieser Materialien und weiterer für die obigen Bauführungen der Gemeinde erforderlichen Materialien, deren rechtzeitige Sicherstellung unerlässlich ist, wäre ein Kredit zu bewilligen, dessen Höhe mit dem Betrage von 15 Millionen Kronen zu veranschlagen wäre.

Selbstverständlich können die Auslagen für die eingangs erwähnten Bauführungen nicht im Rahmen des kurrenten Budgets bedeckt werden. Sie müssen daher aus Anlehensgeldern bestritten werden. Nun ist aber weder im Finanzprogramm des Investitions-Anlehens von 1908, noch in jenem vom Jahre 1914 für diese Zwecke vorgesorgt und es können deshalb die erwähnten Auslagen auch nicht definitiv auf diese Gelder überwiesen werden. Es wären deshalb zur Bedeckung der Erfordernisse für die Beschaffung der erwähnten Baustoffe und Baubestandteile die Bestände des Investitions-Anlehens von 1914 (in gleicher Weise wie zur Bedeckung der übrigen Kriegsauslagen) vorschußweise heranzuziehen. Der Rückersatz an dieses Anlehen hätte seinerzeit nach Maßgabe der Verwendung der Baustoffe aus den eigenen Geldern, aus Spezialfonds (Wiener Kriegerheimstättenfonds) und aus einem neu zu begebenden Anlehen, in dessen Finanzprogramm die betreffenden Verwendungszwecke aufzunehmen sind, zu erfolgen.

Bezüglich der Kriegswohnhäuser könnte, wenn sich dies als vorteilhafter erweisen sollte, der Rückersatz aus einem auf diese Häuser aufzunehmenden Darlehen erfolgen.

Ich möchte daher bitten, diesen Anträgen Ihre Zustimmung zu erteilen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Herold kontra.

Gem.-Rat Herold: Ich möchte wünschen, daß bei dieser Sache das städtische Wirtschaftsamt mit herangezogen wird, denn das gehört in die Kompetenz des städtischen Wirtschaftsamtes und ich bedauere, daß es hier bei diesem Referate nicht zugezogen wurde. Ich stelle daher den Zusatz-Antrag (liest): „Das städtische Wirtschaftsamt soll zu den Verhandlungen zugezogen werden.“

In Anbetracht der Riesensumme soll eine Kontrolle der Gemeinde vorhanden sein, und das städtische Wirtschaftsamt ist ja gegründet worden, um bei diesen Angelegenheiten seine Wahrnehmungen zu machen und seine Kontrolle auszuüben. Ich erlaube mir, den Zusatz-Antrag dem Gemeinderate zur Genehmigung zu unterbreiten.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Zahka: Es ist ja das Komitee vorhanden, dem alle diese Fragen zugehören, welche in dieses Fach schlagen. Die Kontrolle wird ja von den städtischen Ämtern ohnedies geübt und die meisten Arbeiten werden so wie so im Offertwege vergeben werden müssen, wobei die Quantität und Qualität und auch der Preis berücksichtigt werden. Ich habe übrigens gegen eine Kontrolle nichts einzuwenden und wenn es Se. Excellenz der Herr Bürgermeister wünscht, wird auch das Komitee sich damit abfinden.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Der Antrag des Herrn Gem.-Rates Herold geht dahin, das städtische Wirtschaftsamt bei dieser Angelegenheit zuzuziehen.

Ich erlaube die Herren, welche für den Referenten-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Die Herren, welche für den Zusatz-Antrag des Herrn Gem.-Rates Herold stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Derselbe ist **abgelehnt.**

Beschluß: Zur Beschaffung von Baustoffen und Baubestandteilen wird ein Kredit von 15 Millionen Kronen bewilligt, welcher vorschußweise aus dem Investitionsanlehen vom Jahre 1914 zu bestreiten und nach Maßgabe der Verwendung der Baustoffe etatmäßig zu verrechnen und dem Anlehen rückzuersehen ist.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen. Es folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr abends.)

Beschluß-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 17. September 1918.

Vorsitz: **Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.**

Es wurden nachstehende Beschlüsse gefaßt:

1. (9116.) Die der Schriftstellerin Marie Sidonie Heimel, geborene Purschke, in Anerkennung ihres humanitären und

patriotischen Zwecken gewidmeten literarischen Wirkens zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 5. Mai 1905, B. Z. 4878/05, bewilligte dauernde Ehrengabe im jährlichen Betrage von 1200 K wird ab 1. September 1918 auf 1800 K erhöht.

2. (8306.) Dem Marktamts-Vize-Direktor Karl Spring werden ad personam die Bezüge der VI. Rangsklasse unter Befassung der Funktionszulage von 400 K bewilligt.

3. (8874.) Der Assistent der ehemaligen Uebernahmestelle für Vieh und Fleisch mit den Bezügen der X. Rangsklasse Karl Fuhrmann wird in den Status der Beamten der Lagerhäuser der Stadt Wien eingereiht und unter Einstellung der ihm bisher zuerkannten Marktamtzulage zum Offizial der Lagerhäuser der Stadt Wien mit dem Range vom 14. Jänner 1917 unter gleichzeitiger Verleihung des Titels „Ober-Offizial“ ernannt.

4. (8757.) Dem Depotaufseher des städtischen Fuhrwerksbetriebes für Straßenpflege Karl Mayer wird im Hinblick auf seine langjährige, zufriedenstellende Dienstleistung für seine Person das Definitivum verliehen.

5. (8758.) Dem Unterbeamten des städtischen Fuhrwerksbetriebes für Straßenpflege Johann Richter wird im Hinblick auf seine langjährige, besonders zufriedenstellende Dienstleistung für seine Person das Definitivum verliehen.

6. (9123.) Den Kontrolloren des städtischen Fuhrwerksbetriebes für die Straßenpflege Adalbert Poffet und Andreas Gramanitsch werden die Bezüge der IX. Rangsklasse, das sind 3000 K Gehalt und 1500 K Quartiergeld nebst der Dienstzulage von 300 K, rückwirkend ab 1. September 1918, für ihre Person zuerkannt.

7. (8430.) Einem städtischen Beamten wird ein viermonatlicher Gehaltsvorschuß im Betrage von 600 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 bewilligt.

8. (8202.) Einem städtischen Amtsdienner wird ausnahmsweise ein sechsmonatlicher Gehaltsvorschuß im Betrage von 600 K gegen Rückzahlung in 40 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 bewilligt.

9. (8203.) Einem städtischen Angestellten wird ein zirka $3\frac{1}{6}$ monatlicher Gehaltsvorschuß im Betrage von 500 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 bewilligt.

10. (8627.) Einem städtischen Beamten wird ein zirka viermonatlicher Gehaltsvorschuß im Betrage von 1000 K abzüglich des aushaftenden Vorschußrestes per 400 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 bewilligt.

11. (8629.) Einem städtischen Amtsdienner wird ausnahmsweise ein zirka neunmonatlicher Gehaltsvorschuß im Betrage von 1000 K abzüglich des aushaftenden Vorschußrestes per 160 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Oktober 1918 bewilligt.

12. (8994.) Einem städtischen Beamten wird ein in 60 ununterbrochenen, mit dem Ersten des auf den bezüglichen Beschluß folgenden Monats beginnenden Raten rückzahlbarer ganzjähriger Gehaltsvorschuß im Betrage von 3000 K, nach Abzug des noch aushaftenden Gehaltsvorschußrestes von 720 K und der für die Zeit vom 1. Jänner 1917 bis 30. September 1918 ungebührlich zuviel bezogenen Kriegszulage von 1067 K bewilligt.

13. (9019.) Einem städtischen Amtsdienner wird ausnahmsweise ein sechsmonatlicher Gehaltsvorschuß im Betrage von 750 K gegen Rückzahlung in 40 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 und abzüglich des noch aushaftenden Gehaltsvorschußrestes per 375 K bewilligt.

14. (9020.) Einem städtischen Ratsdiener wird ein viermonatlicher Gehaltsvorschuß im Betrage von rund 600 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 und abzüglich des aushaftenden Gehaltsvorschußrestes von 225 K bewilligt.

15. (9029.) Einem städtischen Beamten wird ausnahmsweise ein sechsmonatlicher Gehaltsvorschuß im Betrage von 1500 K gegen Rückzahlung in 40 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 und abzüglich des aushaftenden Gehaltsvorschußrestes per 500 K bewilligt.

16. (9023.) Einem städtischen Beamten wird ausnahmsweise ein zirka siebenmonatlicher Gehaltsvorschuß im Betrage von rund 1200 K gegen Rückzahlung in 40 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 und abzüglich des aushaftenden Gehaltsvorschußrestes per 800 K bewilligt.

17. (9025.) Einem städtischen Amtsdienner wird ausnahmsweise ein viermonatlicher Gehaltsvorschuß im Betrage von 400 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 bewilligt.

18. (8716.) Der Hilfsarbeiterswitwe Elise Kern wird vom 3. Juli 1918 an unter Berücksichtigung der Dienstzeit ihres Mannes vom 8. Mai 1905 bis 29. April 1914 und vom 29. Mai 1914 bis 2. Juli 1918 im Gnadenwege unter Einstellung der Pfünde eine Witwenpension im Betrage von 608 K 61 h jährlich bewilligt.

19. (8746.) Dem Steinbrucharbeiter Vitus Kuchinka wird eine Gnadengabe von jährlich 600 K vom 28. Juni 1918 bis Ende des Jahres 1920, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

20. (9013.) Dem Straßenarbeiter Alois Binder wird eine Gnadengabe von jährlich 400 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende des Jahres 1920, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

21. (9014.) Der Amtsdienerswaise Johanna Dangl wird nach Erlöschen des normalmäßigen Erziehungsbeitrages von jährlich 150 K eine Gnadengabe in der Höhe des Erziehungsbeitrages, das ist jährlich 150 K vom 20. Mai 1918 bis Ende

des Jahres 1920, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

22. (9022.) Einem städtischen Beamten wird ausnahmsweise ein $4\frac{1}{2}$ monatlicher Gehaltsvorschuß im Betrage von rund 1000 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten ab 1. Jänner 1919 bewilligt.

23. (9012.) Der Desinfektionsarbeiterswitwe Marie Nowak wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K von dem der Pfründeneinstellung nächstfolgenden Tage an bis Ende des Jahres 1921 und für ihre minderjährige Tochter Josefa, geboren 24. März 1905, ein Gnaden-Erziehungsbeitrag von jährlich 72 K bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, das ist bis 23. März 1919, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

24. (9113.) Der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring wird anlässlich ihres 50jährigen Bestandjubiläums in Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens die goldene Salvator-Medaille verliehen.

25. (9117.) 1. Dem Mitgliede der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring Karl Schell wird in Anerkennung seiner mehr als 40jährigen, verdienstvollen Wirksamkeit bei dieser Feuerwehr die goldene Salvator-Medaille verliehen.

2. Dem Hauptmann der Ottakringer Feuerwehr Karl Rantner wird in Anerkennung seiner verdienstvollen Wirksamkeit in dieser Eigenschaft die Anerkennung ausgesprochen.

26. (8723.) Dem Ober-Maschinisten I Klasse der städtischen Elektrizitätswerke Anton Tract wird eine für die Pension anrechenbare Personalzulage von jährlich 300 K bewilligt.

27. (9164.) Dem Platzaufseher der Zentrale Simmering der städtischen Elektrizitätswerke Johann Zehethofer wird eine anrechenbare Personalzulage von jährlich 300 K bewilligt.

28. (8724.) Der Witwe des tödlich verunglückten Professionsisten der städtischen Elektrizitätswerke Franz Slavik, namens Franziska Slavik, sowie deren beiden ehelichen Kindern, namens Anna, geb. 10. Juni 1905, und Amalia, geb. 9. Juli 1906, wird die gnadenweise Erhöhung der ihnen gebührenden 50prozentigen Unfallrente um 7 K per Kopf und Monat unter den gleichen Bedingungen wie bisher auf ein weiteres Jahr gegen dem bewilligt, daß die Freiwilligkeit dieser Zuwendung und der Mangel irgend eines Rechtsanspruches ausdrücklich anerkannt wird.

29. (8725.) Der Witwe des verunglückten Heizers der städtischen Elektrizitätswerke Vinzenz Wohleß, namens Josefine Wohleß, und deren ehelichen Kindern Marie, Eduard und Franz wird auch für die Zeit vom 1. September 1918 bis 31. August 1919 die bisher bewilligte Gnadengabe von 7 K per Kopf und Monat unter den gleichen Bedingungen wie bisher bewilligt.

30. (9163.) Der Witwe des verstorbenen Zählerablesers der städtischen Elektrizitätswerke Johann Kienberger, namens Julie Kienberger, welche mangels der Systemisierung eines

Pensionsanspruches zur Zeit des Ablebens ihres Gatten keinen Pensionsanspruch besitzt, wird unter den gleichen Bedingungen wie im Vorjahre eine Gnadengabe im Betrage von 1000 K bewilligt.

31. (8875.) Der Bedienerin der städtischen Straßenbahnen Marie Sgler wird auf Grund ihrer bahnärztlich festgestellten Dienstuntauglichkeit und ihrer 35jährigen Dienstzeit, vom Tage ihrer Abschreibung vom Krankenstande, vorläufig auf die Dauer von drei Jahren eine monatliche Gnadenpension von 70 K bewilligt.

Auf die Auszahlung und Endigung dieser Gnadenpension haben die Satzungen der Pensionskassa für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen sinngemäße Anwendung zu finden.

32. (8770.) Der Witwe nach dem gewesenen Bahnhofsbediensteten Karl Petrassek, namens Anna Petrassek, und ihren beiden minderjährigen Kindern wird auf die Dauer von längstens drei Jahren oder bis zum Eintritte einer anderweitigen Versorgung eine Gnadengabe von 70 K monatlich zuerkannt.

Auf die Endigung und Auszahlung dieser Gnadengabe haben die Bestimmungen der Satzungen der Pensionskassa für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen sinngemäße Anwendung zu finden.

33. (8232.) Einer städtischen Kindergärtnerin wird ein Gehaltsvorschuß im Betrage von 1000 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten bewilligt.

34. (9269.) Dem Magistrats-Kommissär Dr. Julius Pompe wird die Zusicherung erteilt, daß ihm bei seinem Wiederdienstantritte nach Ablauf des ihm gegen Einstellung seiner Bezüge bewilligten Urlaubes sein Rang für die Zeitbeförderung und Gehaltsvorrückung gewahrt bleibt, und daß durch diese Beurlaubung die für die Ermittlung des Ruhegehaltes anrechenbare Dienstzeit nicht gehemmt wird.

35. (9331.) Dem Brand-Direktor Hugo Jenisch wird für die tatkräftige, umsichtige und zielbewußte oberste Leitung der Rettungs- und Löscharbeiten der Feuerwehr beim Brande VI., Gumpendorferstraße 88b die vollste Anerkennung und der Dank des Gemeinderates ausgesprochen.

Schluß der Sitzung.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Donnerstag den 26. September 1918, 10 Uhr vormittags.
Freitag den 27. September 1918, 10 Uhr vormittags.

Allgemeine Nachrichten.

Empfang der Teilnehmer an dem Kongresse für Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Rathause.

Am 18. dieses Monats 6 Uhr abends wurden die Teilnehmer an dem Kongresse für Kriegsbeschädigten-Fürsorge, welcher vom 16. bis 19. September in Wien tagte, von der Wiener Gemeindevertretung im Rathause empfangen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte die Erschienenen im StadtratsitzungsSaale mit folgenden Worten: „Als Bürgermeister der Stadt Wien empfinde ich eine lebhaftige Freude und Genugtuung, die hochangesehenen Mitglieder des Kongresses für Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Rathause herzlichst und ergebenst begrüßen zu können. Ich danke Ihnen vor allem, daß Sie die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zum Orte Ihrer bedeutungsvollen Tagung gewählt und bin stolz darauf, daß in unserem Gemeindegebiete Ihre wichtigen Beratungen abgehalten werden. Ich bin aber auch stolz auf unseren Oberstabsarzt Dr. Spizy, welcher in unserer Stadt mit seinem hohen Verständnis, seiner Menschenliebe und seiner Tatkraft seine segensvolle Tätigkeit ausübt.“

Wenn ich heute in Ihrer Mitte spreche, so will ich vor allem meiner Hochschätzung vor dem ärztlichen Stand: im Kriege voll Ausdruck geben. Was die Aerzte in diesem Kriege geleistet haben, ist übermenschlich und überaus segensreich für Hunderttausende, welche in die Behandlung der Aerzte gekommen sind.

Ihre Beratungen betreffen einen der wichtigsten, aber sorgenvollsten Gegenstände, der die öffentliche Verwaltung seit Beginn des Krieges beschäftigt. Mehr als vier Jahre sind es bereits, daß ich in der Öffentlichkeit den Standpunkt vertrat, es dürfe in Zukunft keinen Stelzfuß mit Wankel im Gebiete der Stadt Wien geben. Unsere heldenmütigen Vaterlandsverteidiger, welche ihre Gesundheit für Kaiser und Reich geopfert haben, dürfen nicht Almosenempfänger sein, es muß vielmehr Aufgabe des Staates sein, ihre Renten in einem entsprechenden Ausmaße festzusetzen. Unser Aller Aufgabe wird es aber sein — und Wissenschaft und Kunstgewerbe werden sich zu diesem Zwecke vereinigen müssen — die Arbeitsfähigkeit der Kriegsbeschädigten wieder herzustellen.

Ich habe Ihre Beratungen mit größtem Interesse verfolgt und kann wohl der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß durch sie die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte auf das Trefflichste gefördert wurde. Ich wünsche, daß diese Beratungen, welche in Berlin ihre Fortsetzung finden, zum Wohle der Menschheit, zum Segen unserer schwer leidenden Bevölkerung, aber auch zur Ehre und zum Ansehen der verbündeten Staaten erfolgreich fortzuschreiten mögen.“ (Lebhafte Beifall.)

Der Präsident des Kongresses Oberstabsarzt Dr. Spizy ergriff zu folgender Erwiderung das Wort: „Gestatten Euerer Excellenz, daß ich unseren tiefgefühlten und ergebensten Dank für die freundliche und liebenswürdige Aufnahme ausspreche, welche die Teilnehmer an dem Kongresse in Wien gefunden haben. Wir alle sind überzeugt, daß ohne einsichts- und teilnahmvolles Mitwirken der Behörden, insbesondere der städtischen Behörden, eine umfassende Invalidenfürsorge unmöglich ist. Nur wenn die Öffentlichkeit, Staat und Stadt zusammenwirken, ist eine Aussicht auf Erfolg gegeben.“

Herr Bürgermeister haben für alle sozialen Bestrebungen ein warm fühlendes Herz. Unsere Anstalt in Wien ist die größte in Oesterreich und mit Stolz dürfen wir sagen, daß sie auch auswärtigen Anstalten als Vorbild diene.

Sie können die Versicherung entgegennehmen, daß wir nach unseren besten Kräften alles tun werden, um den Kriegsbeschädigten weiterzuhelfen. Unsere Anstalt ist in einer Schule untergebracht und soll selbst auch weiterhin eine Schule bleiben, sie wird später als eine Anstalt für arme, verkrüppelte Kinder dienen. Es wurde eine Zählung dieser Kinder vorgenommen und es hat sich deren Zahl als erschrecklich hoch herausgestellt.

Wir hoffen auf das Entgegenkommen Eurer Excellenz, daß Sie uns dazu verhelfen werden, daß unsere Schule eine vorbildliche Anstalt für die Krüppelfürsorge werde.“ Der Sprecher schloß mit einem beifälligst aufgenommenen Hoch auf die Stadt Wien und den Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach dann noch sein Bedauern darüber aus, daß die Gemeindevertretung ihre traditionelle Gastfreundschaft infolge der derzeitigen Verhältnisse den Mitgliedern des Kongresses gegenüber nicht ausüben könne und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Kongreß in absehbarer Zeit wieder in Wien tagen und dann in einer Weise empfangen werden wird, wie es in Friedenszeiten Brauch war.

Beim Abschied wurde den Herren und Damen das Album der Stadt Wien als Andenken an den hiesigen Aufenthalt überreicht.

Vom sparsamen Bauen. Ein Beitrag zur Siedlungsfrage.

Unter diesem Titel ist eine höchst aktuelle Schrift zur Lösung der Wohnungsfrage erschienen, die in möglichster Kürze alle einschlägigen Fragen behandelt, so die Bedeutung des Problems der Kleinwohnungen, die Forderung der Versorgung der Minderbemittelten, die Land- und Verkehrsfrage, das Einzelhaus und seine Nachteile, das Reihenhäuser und seine Vorteile, die Verkleinerung der Möbel, Wandschränke u. s. w. Es werden ferner die Ersparnisse durch gemeinschaftliche Einrichtung beim technischen Aufbau, die baukünstlerischen Fragen und anderes besprochen. Das Werk, das mit einem Vorwort vom Staatssekretär a. D. Dr. Dernburg versehen ist, wurde von den Verfassern Peter Behrens und H. de Fries dem Reichskanzler Dr. Grafen v. Hertling zugeeignet und ist kartoniert zum Preise von 4 K 80 h, gebunden um 5 K 20 h beziehbar.

K. t. Bezirkschulrat.

Erlaß des k. t. Bezirkschulrates Wien vom 6. September 1918, ad G. Z. 4439/18:

Der k. t. n.-ö. Landeschulrat hat mit dem Erlasse vom 29. August 1918, Z. 4176-II, dem mit Ende Juni 1918 in den Ruhestand versetzten Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Knaben III., Paulusgasse 9/11, Karl Sitter, für sein langjähriges, verdienstvolles Wirken im Interesse der Jugenderziehung und des Schulunterrichtes die Anerkennung auszusprechen gefunden.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 6. September 1918, ad G. Z. 6890/18:

Der k. k. n.-ö. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 27. August 1918, Z. 4174-II, dem mit Ende Juli 1918 in den Ruhestand versetzten Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Mädchen XI., Braunhubergasse 3, Karl Weidbacher, für seine vieljährige und sehr ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes die Anerkennung auszusprechen gefunden.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 12. September 1918, ad G. Z. 8319/18:

Der k. k. Bezirksschulrat findet sich bestimmt, der Volksschullehrerin I. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen XIX., Heiligenstädterstraße 129, Emma Weber, anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand für ihre langjährige, erfolgreiche Dienstleistung die besondere Anerkennung auszusprechen.

Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

August 1918.

Im abgelaufenen Monat August 1918 wurden bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien in der Hauptanstalt und den Zweiganstalten von 21.419 Parteien 17,030.183 K 43 h eingelegt und an 17.886 Parteien 15,535.429 K 62 h rückbezahlt. Der Einlagenstand betrug Ende August 1918 303,281.305 K 51 h.

Im Hypothekendarlehensgeschäfte wurden 157.540 K — h gezahlt und 249.973 K 49 h rückbezahlt, so daß sich der Stand der Hypothekendarlehen am 31. August 1918 auf 97,024.787 K 92 h belief.

Der Stand der Wertpapiere betrug am 31. August 1918 103,584.100 K — h, an Kassen- und Salinenscheinen besaß die Anstalt am 31. August 1918 5,000.000 K — h.

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim.

August 1918.

Eingelegt von 6515 Parteien 6,182.130 K 29 h
Rückgezahlt an 6467 Parteien 5,586.911 „ 40 „

Mit 31. August 1918 betrug der Stand:

der Gesamteinlagen auf 69.109 Kontos . 125,528.584 K 63 h
„ Hypothekendarlehen 56,991.103 „ 52 „
„ Gemeinbedarf 3,475.713 „ 33 „
„ Gesamt-Werteffekten 57,900.572 „ 25 „
des Reservefonds 3,621.162 „ — „

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals

August 1918.

Einlagen von 6592 Parteien 5,684.008 K 58 h
Rückzahlungen an 6881 Parteien 4,673.357 „ 69 „

Stand am 31. August 1918.

Gesamteinlagen auf 59.506 Konti 99,287.625 K 49 h
Hypothekendarlehen 44,706.620 „ 82 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing.

August 1918

Gesamt-Einlagenstand am Ende des Vormonates 70,063.116 K 94 h
Eingezahlt wurden von 4847 Parteien . . . 4,800.089 „ 43 „
zusammen . 74,863.206 K 37 h
Rückgezahlt wurden an 5215 Parteien . . . 3,944.800 „ 32 „
Gesamt-Einlagenstand am 31. August 1918 70,918.406 K 05 h
verteilt auf 42.617 Konten
Zuwachs 854.289 K 11 h
Stand der Einlagen im Scheidverkehr . . . 2,470.080 „ 05 „
„ „ aushaft. Hypothekendarlehen . . . 32,308.006 „ 43 „
„ „ Darlehen auf Wertpapiere . . . 5,389.606 „ 78 „
„ „ eskomptierten Wechsel 57.950 „ — „
„ „ Wertpapiere (Nominale) 36,673.750 „ — „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling.

August 1918.

Eingelegt von 1335 Parteien 2,268.501 K 08 h
Behoben von 1208 Parteien 1,322.174 „ 85 „
Es ergibt sich daher ein Plus von 946.326 K 23 h
Dieses zugerechnet zum Stande mit Ende Juli 1918 per 17,703.908 „ 51 „
gibt mit Ende August 1918 bei 14.078 offenen Konten einen Einlagenstand von 18,650.234 K 74 h
Der Stand der Hypothekendarlehen beträgt mit Ende August 1918 9,435.716 „ 57 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Floridsdorf.

August 1918.

Stand des Vormonates 30,835.104 K 46 h
Eingelegt wurden von 1569 Parteien . . . 2,281.212 „ 29 „
Kapitalisierte Zinsen — „ — „
Zusammen . 33,116.316 K 75 h
Rückgezahlt wurden an 1354 Parteien . . . 1,007.322 „ 90 „
Stand mit Ende August 1918 bei 15.924 Konti 32,108.993 K 85 h

Heimspartassen:

Stand des Vormonates	366.790 K 53 h
Eingelegt wurden von 110 Parteien	43.147 " 08 "
Zusammen	409.937 K 61 h
Rückgezahlt wurden an 53 Parteien	14.878 " 43 "
Stand mit Ende August 1918	395.059 K 18 h
Gesamtstand bei 1087 Konti	32,504.053 " 03 "

Lebensmittelverkehr.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 15. bis 22. September 1918.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	95 389 kg	Und zwar aus:	Wien	53.654 kg
			Steiermark	30.100 "
			Böhmen	10.160 "
			Ungarn	1.484 "
Schweinefleisch	15.107 kg	Und zwar aus:	Wien	15.107 kg
Kälber	6 Stück	Und zwar aus:	Wien	6 St.
Schafe	1.317 Stück	Und zwar aus:	Wien	16 St.
			dem k. u. k. Niederösterreich	3 "
			Oberösterreich	73 "
			Ungarn	1.225 "

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Stedfleisch, vorderes	von K 7·20 bis 8·40 per Kg.	
		Rostbraten u. Nieren	" " — " 12·— " "
Kalbfleisch	" " " "	5·75	6·— " "
Schafffleisch (Lammfleisch)	" " " "	19 20	22·50 " "
Schweinefleisch	" " " "	15·—	16·— " "
Kälber	" " " "	4·70	4·80 " "
Schafe	" " " "	9·—	18 50 " "
Schweine	" " " "	—	— " "
Lämmer	" " " "	14·—	16·— " "

Per Bahn langten ein 18 Waggons mit 80.378 t.

Die dieswöchigen Zufuhren waren im Vergleiche zur Vorwoche etwas größer.

Rindfleisch war ausreichend und konnten die in der Halle rayonierten Kunden befriedigt werden.

Die Zufuhren an Kalbfleisch waren mit 6 Kälbern nicht nennenswerte.

Schaf- und Lammfleisch war knapp ausreichend.

Der Marktverkehr war an den Fleischtagen lebhaft.

Von der Gemeinde Wien wurden ausgegeben:

6100 kg Rauchfleisch à 24 bis 25 K.

5000 kg gefrorenes Schweinefleisch à 14 K bis 15 K.

Die Preislage blieb bis auf die Erhöhung der Schafpreise um 1 K per Kilogramm unverändert.

Von der Allgemeinen Vieh- und Fleischverkehrs-Gesellschaft wurde nichts zugeführt.

* * *

Pferdemarkt vom 20. September 1918.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 243 Stück.

232 Gebrauchspferde, 11 Schlachtpferde*.)

Preis: für Gebrauchspferde . . . 2400 bis 12.000 K per Stück

" Schlachtpferde . . . — " — " " "

Der Markt war lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 21. September 1918

Uebernahmspreise pro 1917/18 für etnige im Jahre 1917 geerntete Getreidegattungen:

Weizen oder Spelz per 100 kg 40 K — h

Knaben 100 " 40 " — .

Berste 100 " 37 " — .

Hafer " 100 " 36 " — "

(Uebernahmsbestimmungen siehe R.-G.-Bl. Nr. 308 vom 24. Juli 1917.)

Höchstpreise für Heu und Stroh.

Heu aller Art 17 K — h per 100 kg

Stroh:

Kornschubstroh 10 " — " " 100 "

Erbfen-, Wickenstroh 8 " — " " 100 "

Bohnen-, Raps- und Maisstroh . . . 6 " — " " 100 "

(Die näheren Bestimmungen siehe R.-G.-Bl. Nr. 243 ex 1917.)

Baubewegung

vom 20. bis 23. September 1918.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XVI. Bezirk: Transformatorstation, Liefeldergasse, Kat. Parz. 750/6, Einl.-Z. 3199, von Alexander Painer, Redtenbacherstraße 57, Bauführer Hans Heinz Rößel (43392).

Zubauten.

XII. Bezirk: Rollergasse 25, von Johann Beseley, Rosaliagasse 3, Bauführer Karl Danzinger (34114).

XXI. Bezirk: Bagromerstraße, von Otto Jordan, Bauführer Franz Josef Dopf (24650).

*) Sievon — am Markte und 11 im Pferdeschlachthause.

Wdaptierungen.

- V. Bezirk: Johanngasse 34, von Johann N o d e (2096).
 VII. Bezirk: Mariabühlstraße 88 a, von Josef S u c h a r i p a (2083).
 XII. Bezirk: Marschallplatz 2, von Alfred H i r s c h, ebenda, Bau-
 führer Josef B e j c h e l (34111).
 " " Ehrenfeldgasse 8, von Jakob H a i n d l, Pöhlgasse 33, Bau-
 führer Karl D a n z i n g e r (34113).
 XVI. Bezirk: Lientfeldergasse 60 b, von Wilhelm D h r e n s t e i n, III.,
 Löwengasse 45, Bauführer H a a n & K o m p. (43119).
 XXI. Bezirk: Brünnerstraße 72, von der Oesterr. Fiat-Werke A. G., Bau-
 führer E d. A f f & K o m p. (24937).

Diverse geringere Bauten.

- XII. Bezirk: Waschlüche, Stroberggasse 38, von Martin P e t z e r, ebenda,
 Bauführer B. H u l e s (33813).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekannntgabe der Ausdehnung der Baulinien wurden überreicht.

- III. Bezirk: Bechardgasse 15, von Eduard T r o p p, Dperning 15
 (2098).
 XVI. Bezirk: Burghausingasse, Ede Paleggasse, Rat.-Parz. 735/52, Einl.-
 Z. 2389, Rat.-Parz. 735/51, Einl.-Z. 2388, Rat.-
 Parz. 735/53, Einl.-Z. 2390, von Moritz G z e t l, XVIII.,
 Gymnasiumstraße 13, Bauführer Franz M a z a (43251).

Sintragungen in den Erwerbsteuerkataster.**10. August 1918.****Gewerbe-Unternehmungen.**

(Fortsetzung.)

- Hnatinsko rekte Hnatinsko Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien
 — XIX, Si veringerstraße 99.
 Schner Gabriele — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVIII., Karl Beck-
 Gasse 7.
 Hofbauer Anna — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß (be-
 schränkt) — XVIII., Kutschlergasse 4.
 Raxera Fanni — Handel mit Lebens- und Genussmitteln (beschränkt)
 sowie Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Gürteldorferstraße 96.
 Reichenbaum Anna — Handel mit Fragnerieartikeln, Kanditen, Marme-
 laden zc. — XXI., Siegfriedgasse 1.
 Schafranek Marie — Handel mit Fragnerieartikeln, Obstmost und Obst-
 wein in Flaschen — XXI., Langobardenstraße 4.
 Wastovsky Sabine — Fragnergewerbe — V., Gartengasse 1.
 Walsisch Regina — Handel mit Wohnungseinrichtungs- und Haus-
 haltungsgegenständen zc. — V., Schönbrunnerstraße 111.
 Kallec Katharina — Fragnergewerbe — V., Koflgasse 41.
 Kapke Karoline — Verschleiß von Lebensmitteln, Marmeladen, Frucht-
 säften zc. — V., Arbeitergasse 39.
 Freyler Wilhelmine — Handelsagentur — IV., Wiedner Hauptstraße 35.
 Duchon Franziska — Selbwaren-Verschleiß — X., Favoritenstraße 157.
 Schambeck Theresie — Viktualienhandel — X., Ettenreichgasse 6.
 Hochfellner Franziska — Handel mit Altmetall, Säcken und neuen
 Tuchabfällen — X., Notenhofgasse 9.
 Kilian Sophie — Wanderhandel mit Obst und Grünwaren — X,
 Senefelderergasse 67.
 Micansky Theresia — Handel mit Viktualien und Zuckerbäckerwaren —
 X., Landgutgasse 39.

12. August 1918.**Gewerbe-Unternehmungen.**

- S. Stein, Export-Gesellschaft m. b. H. — Fabrikmäßige Erzeugung
 von Bekleidungsstücken — XVIII., Ferrogasse 35.
 Robitsel Stephan, Alleininhaber der prot. Firma: S. Robitsel & Reis
 — Großfuhrwerksgewerbe — VII., Neubaugasse 64.
 Weinel Alois — Viktualienhandel — II., Jbbtsstraße 46.
 Silberstein Bernhard — Fleischbawergewerbe — II., Glodengasse 29.
 Pöschel Andreas — Verschleiß von Lebensmitteln, beschränkt, und Flaschen-
 bier — III., Landstraßergürtel, Hütte neben dem Schweineschlachthaus.
 Falshy Georg Heinrich — Verschleiß von Lebensmitteln, beschränkt, sowie
 Flaschenbier — III., Htgasse 12.

- Zurek Eugen — Erteilung von Ratschlägen und Auskünften in Steuer-
 und Finanzrechts-Angelegenheiten — XVIII., Schopenhauerstraße 34.
 Moser Leonhard — Viehandel — XVIII., Kreuzgasse 23.
 Schindler Franz — Faßbindergerber — X., Troststraße 117.
 Mayka Josef — Marktvtualienhandel — VII., Burggasse, Markthalle,
 Zelle 138.
 Macho Eduard — Viktualienhandel — X., Erschlagplatz 1.
 Zigmund Alois — Viktualienhandel — X., Quellenstraße 63.
 Kaspar Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Angeligasse 24.
 Winter Johann — Viktualien-, Kanditen- und Flaschenbier-Verschleiß —
 X., Davidgasse 34.
 zilik Matthias — Galanterie- und Kurzwarenhandel — X., Erschlag-
 gasse 95.
 Alberti Anton — Handel mit technischen und chemischen Produkten, be-
 schränkt — II., Negelegasse 8.
 Goldwurm Friedrich — Handelsagentur — II., Praterstraße 38.
 Herrmann Alexander — Handel mit Artikeln des täglichen Bedarfs mit
 Ausnahme von Lebensmitteln — III., Nadeklystraße 19.
 Frauenholz Franz — Handel mit Artikeln des täglichen Bedarfs mit
 Ausnahme von Lebensmitteln — III., Hörneggasse 4.
 Schultschitz Theresie — Viktualienhandel — II., Ausstellungsstraße 67.
 Ungar Marie — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — II., Kleine
 Schiffgasse 1.
 Reichmann Adele — Handel mit Papier- und Schreibwaren — II.,
 Schiffamtsgasse 9.
 Eisler Fanni — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — II., Kleine
 Mohrengasse 3.
 Engelsrath Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausnahme von
 Lebensmitteln — III., Landstraßer Hauptstraße 68.
 Holzer Laura Anna — Verschleiß von Kurz-, Spiel-, Papierwaren zc. —
 III., Erlanggasse 27.
 Medak Johanna — Gastwirtsgerber-Konzession — VI., Linke Wien-
 zeile 4.
 Fleischhaus Marie — Wanderhandel mit Obst, Geflügel, Grünwaren
 und Eiern — X., Hausergasse 4.
 Aistleiten Marie — Wanderhandel mit Obst, Grünwaren und Natur-
 blumen — X., Davidgasse 62.
 Schmid Marie — Handel mit Nürnberger-, Kurz- und Galanteriewaren
 — II., Thuguststraße 5.

13. August 1918.**Gewerbe-Unternehmungen.**

- Rohwasser Edmund — Bekleidungsgerber — VII., Neubaugasse 52.
 Bid Fris — Handel mit Galanterie-, Kurz- und Wirkwaren im
 Großen — VII., Zollerergasse 37.
 Greimann Christian — Verfertigung und Verkauf von Waffen und
 Munitionsgegenständen — IV., Viktorergasse 23.
 Spira Adolf — Wirtsgewerbelkonzession — IV., Starhemberg-
 gasse 21.
 Winkler Alois — Verkauf von Waffen und Munitionsgegenständen —
 IV., Luisengasse 15.
 Trau Herbert — Gastwirtsgerber-Konzession — VI., Linke Wien-
 zeile 6.
 Füllst Josef — Kaffeefiederkonzession — VI., Schmalzhofgasse 18.
 Zelzer Peter — Schuhmachergewerbe — XI., Römerstalgasse 6.
 Sack Jakob — Handel mit Rauchrequisiten — VI., Schmalzhof-
 gasse 12.
 Palasch Karl — Handel mit Theaterkarten — IV., Wiedner Haupt-
 straße 18.
 Weiß Artur — Handel mit Säcken — II., Kleine Pfarrgasse 26.
 Ehrenfried Richard — Handel mit Theaterkarten — IV., Wiedner
 Hauptstraße 28.
 Sajovic Michael — Konzession zur Verfertigung und zum Verkauf von
 Waffen und Munitionsgegenständen — IV., Goldeggasse 9.
 Müller Moses — Gemischtwarenhandel — II., Mayerergasse 7.
 Biro Leopold — Handel mit Haus- und Küchengeräten zc. — IV.,
 Favoritenstraße 52.
 Herzog Karl — Erzeugung von fugenlos gestampften und feuerficheren
 Steinholzfußböden — IV., Schönburgstraße 40.
 Lang Franz — Obsthandel — IV., Raschmac t.
 Schabenbeck Elisabeth — Auskocherei mit der Beschränkung auf Speise-
 verabreichung von höchstens zwölf Personen — IV., Rubensgasse 6.
 Kozal Christine — Wirtsgewerbelkonzession — IV., Wiedner Gürtel 8.
 Uher Elisabeth — Viktualienhandel — XI., Hauffgasse 27.
 Scheibauer Marie — Handel mit Naturblumen — VIII., Josef-
 städterstraße 54.
 Katali Rosa — Viktualienhandel — X., Davidgasse 39.
 Dworak Marie — Wanderhandel mit Obst, Naturblumen, Grünwaren
 und Geflügel — X., Hardtmuthgasse 112.
 Bretterbauer Marie — Viktualienhandel — X., Reckberggasse 1.
 Schauburger Anna — Fragnergewerbe — XII., Penzingerstraße 49.

Humer Barbara — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Ruhrengasse 20.
 Mauer Anna — Handel mit Papier, Kurz- und Schreibwaren — II., Leopoldgasse 26.
 Fleischner Sarah — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — II., Zirkusgasse 1.
 Kopidiansky Marie — Hühneraugenschneidergewerbe — XI., Geiselbergstraße 4.
 Cerny Marie — Lebensmittelhandel (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — IV., Rainergasse 31.
 Berger Berta — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Naturblumen — II., Große Rohrengasse 14.
 Nowotny Karoline — Handel mit Bürsten, Kerzen, Seifen zc. — VI., Gumpendorferstraße 106.
 Robausch Juliane — Hand- und Fußpflege mit Ausschluß jeden operativen Eingriffes und jeder Heiltätigkeit — II., Herminengasse 18.
 Kovaril Josefa — Wanderhandel mit Obst, Gemüse, Naturblumen und Geflügel — II., Rumbgasse 4.

14. August 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

Brüder Edschlager — Fabrikmäßige Herstellung von Fässern — XIV., Goldschlagstraße 102.
 F. Morawek & Komp. — Handel mit Papierwaren aller Art — XV., Schweglerstraße 47.
 Weiß Philipp — Fabrikmäßige Erzeugung von Rahmen und Leisten — XV., Mariahilferstraße 158.
 Erwald, Aders & Komp., Nachf. Tennebauer & Farsch — Gemischtwarenhandel im Großen — VI., Mittelgasse 37.
 Hans-Zentrale, Aktiengesellschaft — Handel mit Rohhanf, Garnen und Web- und Seilerwaren — IX., Kolingasse 20.
 Grünwald Ignaz (Alleininhaber der Firma P. Grünwald) — Fabrikmäßige Erzeugung von Zelluloid, Papier und Leinwandwaren — XIV., Flachgasse 35 bis 41.
 Bör Karl — Handel mit Toiletteartikeln — II., Laborstraße 76 a.
 Preiß Gustav — Dienstmanngewerbe (Eigenz Nr. 60) — IX., Franz Josef-Bahnhof.
 Michel Wilhelm Anton — Wanderhandel mit Obst und Grünwaren — II., Springergasse 9.
 Palosta Johann — Marktviktualienhandel — III., Großmarkthalle.
 Seba Adalbert — Schuhmachergewerbe — XIII., Märzstraße 131.
 Jedlinsky Richard — Handel mit Galanterie-, Kurz- und Spielwaren zc. — VI., Stumpergasse 61.
 Reiß Stephan — Holzarbeitergewerbe — VI., Fallgasse 1.
 Wenzl Johann — Gemischtwarenhandel — VI., Gumpendorferstraße 75.
 Binder Josef — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — VI., Lustbadgasse 11.
 Lucel Vladimir — Herrenkleidermachergewerbe — VI., Hofmühlgasse 3.
 Wagner Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XI., Leberstraße 62.
 Peterz Franz — Bildbret- und Geflügelhandel — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 18.
 Dvorak Ladislav — Fleischhauergewerbe — XVII., Schulgasse 43 a.
 Plachsch Ignaz — Hühneraugenschneider und Fußpflege mit Ausschluß jedes operativen Eingriffes und jeder Heiltätigkeit — II., Obere Donaustraße 93 (Dianabad).
 Diamand Siegmund z. Saloma — Marktviktualienhandel — II., Borngartenstraße, Markt.
 Nowotny Karl — Fleischhauergewerbe — II., Volkertplatz (Stand).
 Schönfeld Emil — Juwelier-, Gold- und Silberarbeitergewerbe — II., Obere Donaustraße 67 a.
 Schwarz Alfred — Handelsagentur — XV., Marktgraf Müdigerstraße 12.
 Troll Alfred — Anstreichergewerbe — XV., Prehsinggasse 41.
 Hauf Karl — Uhrmachergewerbe — XV., Mariahilferstraße 140.
 Bils Siegfried — Buchbindergewerbe — XV., Klementinengasse 10.
 Sternschein Oskar — Handel mit Leder- und Galanteriewaren — VII., Halbgoße 11.
 Sobockl Josef — Handel mit Haus- und Küchengeräten zc. — VI., Mariahilferstraße 109.
 Dutz Marie — Damenkleidermachergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 81.
 Seifora Valerie — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — VI., Stumpergasse 18.
 Wolf Mathilde — Handel mit Schneiderzugehör und Tuchabfällen — VI., Gumpendorferstraße 88 a.
 Nitsche Barbara — Verschleiß von Kanditen und Obst — VI., Wallgasse 10.

Hofstodky Hermine — Fragnergewerbe — II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 9.
 Fischer Marie — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 7.
 Richter Barbara — Marktviktualienhandel — XV., Robert Hamerling-Gasse (Markt).

Inhalt.

Seite

Friedenskundgebung 1891
 Gemeinderat :

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 17. September 1918.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Verzeichnis der wegen Fernbleibens entschuldigten Gemeinderäte 1892
2. Verzeichnis der beurlaubten Gemeinderäte 1892
3. Friedenskundgebung 1892
4. Mitteilung des Wirksamkeitsbeginnes des abgeänderten Friedhofstarifes 1892
5. Zuschrift des Landes-Eisenbahnamtes über die vom Gem.-Rat Lohner in der Gemeinderats-Sitzung vom 25. Juni 1918 vorgebrachten Beschwerden über Uebelstände im Betriebe der Wien-Breßburger Lokalbahn 1892
6. Verzeichnis der eingelangten Spenden 1894

Anfragen:

7. Gem.-Räte Glasauer, Huber und Kunschak: Einstellung des Straßenbahnbetriebes nach Lainz und Hütteldorf 1894
8. Gem.-Rat v. Steiner: Uebelstände auf den Wiener Bahnhöfen 1894
9. Gem.-Rat Schäfer: Behebung der Einschränkungen des Straßenbahnbetriebes 1895
10. Gem.-Rat Kunschak: Erhöhung der Gebühren für die Arbeit der Schuldner bei den Brot-Kommissionen 1895
11. Gem.-Rat Gussenbauer: Beschleunigung der Vollendung der Kaiser Franz Josefs-Brücke 1895
12. Gem.-Rat Kunschak: Die galizischen Flüchtlinge 1896
13. Gem.-Rat Herold: Ausfuhr der städtischen Gemüse-Ernte aus dem Brziskan Gebiete 1896
14. Derselbe: Schaffung städtischer Ziegenfarmen 1896
15. Gem.-Rat Bretschneider: Die Wohnungsnot 1897
16. Gem.-Rat Dr. Hein: Einberufung des Wahlreform-Ausschusses behufs schnellerer Beratung des Entwurfes der Gemeindevahlordnung 1897
17. Derselbe: Der Ersatzverkehr für die Einschränkungen des Straßenbahnverkehrs 1898

Antrag:

18. Gem.-Rat Dobek: Die Errichtung eines Personen-Wartehäuschens bei der Güpferlingstraße im XVII. Bezirke 1898

Berichte:

19. Gem.-Rat Müller: (8637.) Georg Walzhofner, Verlängerung der Umbaufrist für das Haus XII., Hetsendorferstraße 83 1898
20. Gem.-Rat v. Steiner: (9083.) Kaufanbot des Hugo und der Kornelia Seiles auf die Liegenschaft XIX., Chimanistraße 7 (Friedrich Müller'sches Armenstiftungshaus) 1898
21. Vize-Bürgermeister Hoß: Verkauf zweier städtischer Dampfstraßenwalzen 1899
22. Vize-Bürgermeister Hierhammer: Bewilligung eines Betrages von 2 Millionen Kronen für die Beteiligung Armer mit Schulen im Jahre 1918/19 1899
23. Derselbe: (8278.) Anschaffung von Lastkraftwagen 1901
24. Derselbe: (9273.) Bewilligung eines Betrages von 20.984 K 75 h zum Ankaufe von Vereisungen für die städtische Feuerwehr 1901
25. Vize-Bürgermeister Hoß: (9172.) Gewährung eines Anschaffungsbeitrages für die städtischen Angestellten einschließlich der Lehrpersonen und Beistellung von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen 1901

	Seite
26. Derselbe: (8772.) Nachtrag XXXVIII zum Gebührentarif der Lagerhäuser der Stadt Wien	1904
27. Derselbe: (8622.) Vermehrung der in der VII. Rangsklasse systemisierten Stellen des geodätischen Hilfsstatutes des Stadtbauamtes	1905
28. Derselbe: (8279.) Subventionen für Tuberkulosenfürsorge	1906
29. Derselbe: (9016.) Beitritt der Gemeinde Wien zur n.-ö. Boden-Genossenschaft, G. m. b. H.	1907
30. Derselbe: (8753.) Subvention von Fischereikurien und Verwendung eines Kriegsinvaliden beim Fischreich in Albern	1907
31. Gem.-Rat Dr. Haas: (9075.) Erhöhung des Monatsbezuges der ärztlichen Ausschüßkräfte des Kaiserjubiläums-Spitals und Genehmigung eines Zuschußkreditbes zur Ausgabe-Rubrik I/1	1907
32. Gem.-Rat Höfel: (8750.) Anbot des Karl Sazinger auf Verkauf der Liegenschaft XVI., Ottakringerstraße 219 an die Gemeinde Wien	1907
33. Derselbe: (8307.) Anbot der Amalie Wild und Mit-eigentümer auf Verkauf der Liegenschaft Einl.-Z. 1547, Kat.-Parz. 76 und 77, Grundbuch Ottakring, an die Gemeinde Wien	1907
34. Gem.-Rat Körber: (8147.) Ueberlassung von Räumen im ehemaligen Kommunalbade, II., Erzherzog Karl-Platz 4, an das l. u. l. Schiffstationskommando Wien	1907
35. Gem.-Rat Poyer: (8564.) Genehmigung eines Kosten-erfordernisses von 43.000 K zur Herstellung eines Lastenauf-zuges in der Großmarkthalle	1909
36. Derselbe: (8272.) Anbot der Marie Nidel. Stiftung auf Verkauf der Liegenschaft Einl.-Z. 168 Grundbuch Hütteldorf an die Gemeinde Wien	1909
37. Gem.-Rat Knoll: (7602.) Anbot der Aloisia Schwarz-mann auf Verkauf der Kat.-Parz. 915 und 816/1, Einl.-Z. 43 Grundbuch Sagran im XXI. Bezirke an die Gemeinde Wien	1909
38. Gem.-Rat Schmid: (9250.) Beteiligung der Gemeinde Wien an einer zu gründenden Wiener Dausstoff-Aktiengesellschaft	1910
39. Derselbe: (9301.) Genehmigung der Kosten für die An-schaffung einer Dampfturbine für das Kraftwerk Simmering	1914
40. Bize-Bürgermeister Rain: (9307.) Beitritt der Gemeinde Wien zur Oesterreichischen Geflügel-Übernahms- und Ver-teilungsstelle, gem. G. m. b. H.	1915
41. Gem.-Rat Schneider: (9115.) Bewilligung eines Betrages von 92.000 K zur Einbedung des neuen Amtshauses I., Felder-straße	1915
42. Gem.-Rat v. Steiner: (8749.) Anbot der Eheleute Johann und Marie Markus auf Verkauf der Liegenschaft Einl.-Z. 499 Grundbuch Grinzing im XIX. Bezirke an die Ge-meinde Wien	1916
43. Derselbe: (8585.) Anschaffung von Ersatzbereifungen für städtische Krankentransportwagen	1916
44. Gem.-Rat Scherer: (8486.) Subvention zur Herausgabe der Gedichte Ferdinand Sauters	1916
45. Derselbe: (8429.) Ankauf von Vereifungen für die städtische Feuerwehr	1916
46. Gem.-Rat Tomola: (9268.) „Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich“ um Subvention	1916
47. Derselbe: (9077.) Verein zur Heilung Sprachkranker um Nachsicht der Beleuchtungskosten anlässlich der Abhaltung un-entgeltlicher Kurse zur Heilbehandlung sprachkranker Schulfinder in der Schule XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10	1917
48. Derselbe: (9308.) Nachsicht von Beleuchtungs- und Be-heizungskosten anlässlich der Abhaltung vollstämmlicher Univer-sitätsvorträge	1917
49. Gem.-Rat Wippel: (8650.) Umlegung des Hochquellen-Rohrstranges unter der Verschlußwerkstätte des l. u. l. Arsenales	1917
50. Gem.-Rat Zajka: (8903.) Genehmigung eines Kredites von 15 Millionen Kronen zur Beschaffung von Baustoffen und Be-standteilen	1917

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeindegemeinderates vom 17. September 1918.

Inhalt:

1. (9116.) Erhöhung der Ehrengabe für die Schriftstellerin Heimel-Purschke	1918
2. (8306.) Zuerkennung der Bezüge der VI. Rangsklasse an Marktamts-Bize-Direktor Karl Spring	1919
3. (8874.) Uebernahme des Affidenten der ehemaligen Ueber-nahmsstelle für Vieh und Fleisch in den Status der Beamten der Lagerhäuser der Stadt Wien	1919
4. (8757.) Verleihung des Definitivums an den Depotaufseher des städtischen Fuhrwerksbetriebes Karl Mayer	1919

	Seite
5. (8758.) Verleihung des Definitivums an den Unterbeamten des städtischen Fuhrwerksbetriebes Johann Richter	1919
6. (9123.) Zuerkennung der Bezüge der IX. Rangsklasse an die Kontrollore des städtischen Fuhrwerksbetriebes Adalbert Poffet und Andreas Gramanitsch	1919
7. (8430.) Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehalts-vorschuß	1919
8. (8202.) Ansuchen eines städtischen Amtsdieners um Gehalts-vorschuß	1919
9. (8203.) Ansuchen eines städtischen Angestellten um Gehalts-vorschuß	1919
10. (8627.) Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehalts-vorschuß	1919
11. (8629.) Ansuchen eines städtischen Amtsdieners um Gehalts-vorschuß	1919
12. (8994.) Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehalts-vorschuß	1919
13. (9019.) Ansuchen eines städtischen Amtsdieners um Gehalts-vorschuß	1919
14. (9020.) Ansuchen eines städtischen Ratsdieners um Gehalts-vorschuß	1919
15. (9029.) Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehalts-vorschuß	1919
16. (9023.) Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehalts-vorschuß	1919
17. (9025.) Ansuchen eines städtischen Amtsdieners um Gehalts-vorschuß	1919
18. (8716.) Elise Kern, Hilfsarbeiterwitwe, gnadenweise Witwen-pension	1919
19. (8746.) Vitus Kuchinka, St inbrucharbeiter, Gnadengabe	1919
20. (9013.) Alois Binder, Straßenarbeiter, Gnadengabe	1919
21. (9014.) Johanna Danzl, Amtsdienerswitwe, Gnadengabe	1919
22. (9022.) Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß	1920
23. (9012.) Marie Nowak, Desinfektionsarbeiterwitwe, Gnaden-gabe und Gnadenerziehungsbeitrag	1920
24. (9113.) Verleihung einer kommunalen Auszeichnung für die Freiwillige Feuerwehr Ottakring	1920
25. (9117.) Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an das Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring Karl Schell sowie Anerkennung für den Hauptmann Karl Kantner	1920
26. (8723.) Anton Tract, Ober-Maschinist I. Klasse, Personal-zulage	1920
27. (9164.) Johann Zebethofer, Blagausseher, Personalzulage	1920
28. (8724.) Franziska Slavik, Professionistenswitwe, Fort-bezug der Gnadengabe	1920
29. (8725.) Josefina Wohletz, Heizerwitwe, Fortbezug der Gnadengabe	1920
30. (9163.) Julie Kienberger, Zählerableserswitwe, Fortbezug der Gnadengabe	1920
31. (8875.) Marie Egler, Bedienerin, Gnadenpension	1920
32. (8770.) Anna Petrasel, Bahnhofbedienstetenswitwe, Gnaden-gabe	1920
33. (8232.) Ansuchen einer städtischen Kindergärtnerin um Gehalts-vorschuß	1920
34. (9269.) Dr. Julius Pompe, Magistrats-Kommissär, Be-urlaubung	1920
35. (9331.) Anerkennung für den Brand-Direktor Hugo Jenisch	1920

Stadtrat:	
Sitzungen des Stadtrates	1920
Allgemeine Nachrichten:	
Empfang der Teilnehmer an dem Kongresse für Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Rathaus	1921
Vom Sparlaren Bauen. Ein Beitrag zur Siedlungsfrage	1921
R. l. Bezirkschulrat	1921
Zentral-Sparlassa der Gemeinde Wien	1922
Wiener Kommunal-Sparlassa im Bezirke Rudolfsheim	1922
Wiener Kommunal-Sparlassa im Bezirke Hernals	1922
Wiener Kommunal-Sparlassa im Bezirke Währing	1922
Wiener Kommunal-Sparlassa im Bezirke Döbling	1922
Wiener Kommunal-Sparlassa im Bezirke Floridsdorf	1922
Lebensmittelverkehr:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 15. bis 22. September 1918	1923
Pferdemarkt vom 20. September 1918	1923
Veröffentlichung von 300 Böden für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 21. September 1918	1923
Baubewegung:	
Gefuche um Faubewilligungen vom 20. bis 23. September 1918	1923
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1924
Kundmachungen	1924

Kundmachungen.

W. Abt. IX, 8460.

Kundmachung.

(Regelung des Schweineverkehrs in Wien.)

Auf Grund der Ministerial-Verordnung vom 19. Juli 1918, R.-G.-Bl. Nr. 261, der Statthaltereiverordnung vom 23. August 1918, L.-G.- u. V.-Bl. Nr. 180, betreffend die Regelung des Schweineverkehrs in Niederösterreich, und des Statthaltereierlasses vom 23. August 1918, Z. W-118/67, wird folgendes verordnet:

I. Aufnahme des Schweinebestandes.

Wer in Wien Schweine hält, ist verpflichtet, alle Zucht-, Nutz- und Schlachtschweine im Gewichte über 25 kg, welche am Sonntag den 22. September 1918 mittags in eigenen oder fremden, in Wien gelegenen Räumen vorhanden sind, in der Zeit vom Montag den 23. bis spätestens Samstag den 28. September 1918 beim zuständigen magistratischen Bezirksamte anzuzeigen.

Die Anzeige darf nur mit Benützung der vorgeschriebenen amtlichen Druckformate, die bei diesem Bezirksamte vom 22. September an zu beheben ist, erstattet werden. Der Anzeigepflichtige hat nur die Spalten 1 bis 4 der Druckformate auszufüllen und überdies, falls ihm das Verfügungsrecht über die angemeldeten Schweine nicht oder nur zum Teile zusteht, in der Spalte „Anmerkung“ der Druckformate auch die verfügungsberechtigte Person mit genauer Bezeichnung (Vor- und Zuname, Beschäftigung und Wohnort) bekanntzugeben.

Die Anzeige ist vom Anzeigepflichtigen zu datieren und eigenhändig zu fertigen. Falls die Anzeige mit der Post eingesendet wird, kann der Briefumschlag mit der Aufschrift „Ueber amtliche Aufforderung portofrei“ versehen werden.

II. An- und Verkauf von Zucht- und Nuttschweinen.

a) Wer in Wien ein Zucht- oder Nuttschwein im Gewichte über 25 kg verkauft, hat dies unter Angabe des Namens und Wohnortes des Käufers — am besten anlässlich der Viehpasausstellung — und

b) wer ein solches Schwein ankauft und in Wien einstellt, hat dies unter Angabe des Namens und Wohnortes des Verkäufers anzuzeigen. Der An-, beziehungsweise Verkauf von Zucht- und Nuttschweinen (Einstellschweinen) im Gewichte über 40 kg ist nur mit Bewilligung der Statthaltereie gestattet.

III. Schlachtung von Schweinen.

1. Die gewerbliche Schlachtung von Schweinen bis zu einem Gewichte von 40 kg ist verboten.

2. Hauschlachtungen von Schweinen sind nur zur Deckung des eigenen Hausbedarfes zulässig; es dürfen daher weder das

hiedurch gewonnene Fleisch, noch irgendwelche andere Produkte, insoferne deren Abgabe nicht durch andere Verfügungen geregelt ist, veräußert werden.

Alle Hauschlachtungen von Zucht- und Nuttschweinen im Gewichte über 25 kg bis 40 kg dürfen jedoch — Nottschlachtungsfälle ausgenommen — erst zwei Monate nach Einstellung der Schweine vorgenommen werden.

Hauschlachtungen von Schweinen über 25 kg müssen 24 Stunden vor ihrer Vornahme angezeigt werden. Das magistratische Bezirksamt kann die Vornahme derartiger Schlachtungen auf eine bestimmte Zeit dann einstellen, wenn mehr Schweine als dem Bedarfe des Haushaltes entsprechen, geschlachtet werden.

3. Jede Nottschlachtung eines Schweines im Gewichte über 25 kg ist anzuzeigen. Bei Nottschlachtungen von seuchenkranken oder seuchenverdächtigen Schweinen unter 25 kg bleibt die Anzeigepflicht auf Grund des § 17 des Tierseuchengesetzes aufrecht.

Das durch Nottschlachtung von Schweinen gewonnene Fleisch und die Nebenprodukte dürfen, soweit sie nach dem Gutachten des Amtstierarztes zum menschlichen Genuß zulässig sind, nur zur Deckung des eigenen Hausbedarfes verwendet oder an die zum Verkaufe von Schlachtschweinen bestimmten Stellen (vgl. Punkt VI) abgegeben werden.

IV. Weitere Anzeigepflicht.

Wer in Wien Schweine hält, hat ferner anzuzeigen:

- wenn ein Schwein das Gewicht von 25 kg nach dem 22. September 1918 erreicht und
- wenn ein Schwein verendet.

V. Ort der Anzeigen.

Die in den Punkten II bis IV vorgeschriebenen Anzeigen sind jeweils bei der Veterinärabteilung jenes magistratischen Bezirksamtes während der gewöhnlichen Amtsstunden zu erstatten in dessen Amtssprengel das Schwein eingestellt ist oder wird.

VI. Verkauf von Schlachtschweinen.

Der Verkauf von Schlachtschweinen unter 40 kg ist verboten.

Schlachtschweine mit einem Gewichte über 40 kg dürfen nur an die n.-ö. Viehverkehrsstelle in Wien III., St. Marg, beziehungsweise an die von der k. k. n.-ö. Statthaltereie legitimierten Einkäufer dieser Stelle verkauft werden; die Liste der für jeden Bezirk bestellten Einkäufer wird abgesondert verlautbart werden. Der Ankauf von Schlachtschweinen durch andere Personen (Fleischselcher, Fleischhauer und sonstige Gewerbetreibende oder Private) ist verboten.

Wer ein Schlachtschwein abgeben will, hat dies den bezeichneten Organen anzuzeigen. Schlachtschweine dürfen grundsätzlich nur nach dem Schlachtgewichte angekauft werden. Die Abwage des geschlachteten Schweines hat mit Kopf und Füßen samt Innereien und frühestens sechs Stunden nach der Schlachtung

auf einer geeichten Wage stattzufinden. Dem Besitzer des Schweines bleibt es unbenommen, hiebei anwesend zu sein. Wird das Schwein über Wunsch des Besitzers früher als sechs Stunden nach der Schlachtung abgewogen, so kann eine 2prozentige Einwage vom Schlachtgewichte in Abzug gebracht werden.

Die Schlachtchweine dürfen nur zu den jeweils von der Statthalterei festgesetzten Preisen gehandelt werden; Auskünfte hierüber werden in den zuständigen Veterinärämtern-Abteilungen gegeben.

VII. Transport von Schweinen.

Die Aufgabe von Weidnerschweinen (im ganzen oder in Teilen) auf Eisenbahnen und Dampfschiffen ist nur an die n.-ö. Viehverkehrsstelle in Wien III., St. Marx, gestattet. Die Aufgabe von lebenden Schweinen im Gewichte über 40 kg ist nur mit Bewilligung der Statthalterei zulässig.

VIII. Strafbestimmungen.

1. Wer für lebende oder geschlachtete Schweine oder für Schweineprodukte ein höheres Entgelt als die festgesetzten Preise fordert, sich oder einem anderen gewähren oder versprechen läßt, wird von der politischen Bezirksbehörde mit Arrest von einer Woche bis zu 6 Monaten bestraft, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu 10.000 K verhängt werden.

Wer in anderer Weise den Bestimmungen dieser Kundmachung zuwiderhandelt, insbesondere die vorgeschriebenen Anzeigen überhaupt nicht, nicht zeitgerecht oder nicht wahrheitsgetreu erstattet, wird von der politischen Bezirksbehörde mit Geldstrafe bis zu 20.000 K oder mit Arrest bis zu 6 Monaten bestraft, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt. Diese Strafen können bei erschwerenden Umständen auch nebeneinander verhängt werden.

Den gleichen Strafen wie der Täter unterliegt, wer einen anderen zu einer dieser Handlungen anstiftet oder bei ihrer Verübung mitwirkt.

2. Anlässlich der Bestrafung kann weiters, wenn die Uebertretung im Betriebe eines Gewerbes begangen wurde, auf den Verlust der Gewerbeberechtigung für immer oder auf unbestimmte Zeit erkannt werden.

Ebenso kann aus Anlaß des Strafverfahrens der Verfall der geschlachteten Schweine oder Schweineprodukte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, oder wenn diese Gegenstände nicht mehr erfasst werden können, ihres Erlöses zugunsten des Staates ausgesprochen werden.

Bei offensichtlichem Zuwiderhandeln gegen diese Kundmachung kann unabhängig von der Bestrafung auf den Verfall dieser Gegenstände oder ihres Erlöses erkannt werden.

Die verfallenen Gegenstände oder ihr Erlös werden zur Versorgung der Bevölkerung verwendet.

IX.

Diese Kundmachung tritt sofort in Kraft.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im übertragenen Wirkungskreise und als politischer Behörde I. Instanz,

am 17. September 1918.

1-1

Kundmachung.

(4%iges 30 Millionen Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1900. — Elektrizitäts-Anlehen.)

Die am 1. Oktober 1918 fälligen Kupons des 4%igen 30 Millionen Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1900 (Elektrizitäts-Anlehen) werden vom Fälligkeitstermine ab eingelöst:

bei der Hauptkassa der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien;

bei der Kasse der k. k. priv. österreichischen Länderbank in Wien und deren Filiale in Prag;

bei der k. k. priv. böhmischen Unionbank in Prag und deren Filialen.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß am 1. Oktober 1918, vormittags 9 Uhr, die 19. Ziehung von 7 Serien des vorgenannten Anlehens in Gemäßheit des Verlosungsplanes im Rathause zu Wien stattfindet.

Die in den verlosenen Serien enthaltenen Obligationen werden vom 1. April 1919 ab bei den oben angeführten Zahlstellen eingelöst.

Wien, am 20. September 1918.

Dr. Richard Weiskirchner,

Bürgermeister.

1-1

M. B. N. XXI, 24924.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Kragau, XXI. Bezirk.)

Samstag den 5. Oktober 1918, um 12 Uhr mittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei in Kragau, XXI., Wagramerstraße 148, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastral-Gemeinde Kragau umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet beträgt zirka 929 ha, der Ausrufspreis 1500 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Badium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 150 K, bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeindeparkassen oder der Floridsdorfer Gemeindeparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1923.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtzins eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr in den Kanzleien des magistratischen Bezirks-

amtes für den XXI. Bezirk, Referat II, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.
Wien, am 20. September 1918.

Der Bezirksamtsleiter: i. B.:

Dr. Siegmeth,
Magistrats-Sekretär.

1-3

M. B. N. XXI, 24921.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Aspern II, XXI. Bezirk, südlicher Teil.)

Montag den 7. Oktober 1918, um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr mittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei XXI. Aspern, Siegesplatz 7, die öffentliche Versteigerung des Gemeindejagdgebietes Aspern II, südlicher Teil, im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet umfasst von der Katastralgemeinde Aspern den südlich von der Langobardenstraße und dem Siegesplatze und von hier in östlicher Richtung südlich der Linie der Dampfstraßenbahn Aspern—Eßlingen gelegenen Teil, anstoßend an die Eigenjagdgebiete der Gemeinde Wien und des k. u. k. Oberst-hofjägermeisteramtes in der Lobau.

Das Ausmaß beträgt zirka 1014 ha, der Ausrufspreis 2600 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Badium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 260 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeindeparkassen oder der Floridsdorfer Gemeindeparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1923.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat II, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.
Wien, am 20. September 1918.

Der Bezirksamtsleiter: i. B.:

Dr. Siegmeth,
Magistrats-Sekretär.

1-3

M. B. N. XXI, 24922.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Aspern I, XXI. Bezirk, nördlicher Teil.)

Montag den 7. Oktober 1918, um 11 Uhr vormittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei in Aspern, Siegesplatz 7, die öffentliche Versteigerung des Gemeindejagdgebietes Aspern I (nördlicher Teil) im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet umfasst von der Katastral-Gemeinde Aspern den nördlich von der Langobardenstraße und dem Siegesplatz und von hier in östlicher Richtung nördlich längs der Linie der Dampfstraßenbahn Aspern—Eßlingen gelegenen Teil.

Das Ausmaß beträgt zirka 651 ha, der Ausrufspreis 500 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Badium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 50 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeindeparkassen oder der Floridsdorfer Gemeindeparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1923.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat II, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.

Wien, am 20. September 1918.

Der Bezirksamtsleiter: i. B.:

Dr. Siegmeth,
Magistrats-Sekretär.

1-3

M. B. N. XXI, 24928.

Kundmachung

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Strebersdorf, XXI. Bezirk.)

Mittwoch den 9. Oktober 1918, um 12 Uhr mittags, findet in der Kanzlei I des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Am Spitz Nr. 1 die öffentliche Versteigerung der die Gebiete der mit Wien vereinigten ehemaligen Gemeinden Strebersdorf, Floridsdorf und des mit Wien vereinigten Teiles von

**

Lang-Enzersdorf umfassenden Gemeindegeld im XXI. Bezirke gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 664 ha, der Ausrufspreis beträgt 1000 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Badium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 100 K bar oder in pupillarischeren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeindeparkassen oder der Floridsdorfer Gemeindeparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1923.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindegeldgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtzuschlag eine Erhöhung oder Herabsetzung des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat II, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.
Wien, am 20. September 1918.

Der Bezirksamtsleiter: i. B.:

Dr. Siegmeth,
Magistrats-Sekretär.

1-3

N. Ab. XIII, 3423/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendienstiftung.

Berliehen werden: Zwölf Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien von je 800 K für das Studienjahr 1918/19, und zwar fünf für Hörer der Rechte und zwei für Hörer der Medizin an der k. k. Universität in Wien, drei für Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien und zwei für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste oder einer behördlich autorisierten Meisterschule in Wien.

Zur Bewerbung sind berufen: Studierende, welche in Wien geboren sind und dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918.

2-3

N. Abt. XIII, 3482/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Anna Holzinger'sche Stiftung für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizeirayon Wien ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1918.

Berlehungstag: 12. Februar 1919.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918.

Allgemeine Depositen - Bank

Wien, I., Schottengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oderberg-Bahnhof, Lemberg, Stanislaw, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Taborstraße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b, VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währingerstraße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, XIII., Hietzinger Hauptstraße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80.000.000.—

Reserven: K 41.500.000.—

N. Abt. XIII, 3359/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Stiftung der Ortsgruppe Dornbach-Neuwaldegg des Christlichen Frauenbundes

für verarmte christliche Gewerbetreibende des XVII. Bezirkes.

Berliehen wird: Ein Betrag von 80 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verarmte christliche Gewerbetreibende, die im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Hernals wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, allenfalls auch Taufschein der Gattin und Kinder, Trauungsschein, dann Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Berlehungstag: 15. Dezember 1918.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918.

3-3

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 78.

Freitag den 27. September 1918.

Jahrgang XXVII.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367

Fernsprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. - Ganzjährig 20 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Haasenstein & Vogler A.-G., I., Schulerstraße 11.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom 17. September 1918.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner,
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer,
Vize-Bürgermeister Franz Hof,
Vize-Bürgermeister Josef Rain,

Anwesende: Angermayer, Knoll,
Brauneiß, Dr. Mataja,
Breuer, Müller,
Dechant, Boyer,
Fraß, Schmid,
Grünbeck, Schneider,
Dr. Haas, Schwer,
Dr. Hein, Spalowsky,
Hermann, v. Steiner,
Höbel, Tomola,
Hohensinner, Wessely,
Jung, Wippel,
Körber,

Entschuldigt: St.-R. Nemež, Paška.

Schriftführer: Magistrats-Konzipist Dr. Seipka.

Vize-Bürgermeister Rain eröffnet die Sitzung und teilt mit:

Der Verein „Studienfürsorge für Kriegerwaisen“ dankt für die ihm bewilligte Subvention von 10.000 K.

(Zur Kenntnis.)

Der Patriotische Hilfsverein vom „Roten Kreuz“ für Niederösterreich dankt für die den Fürsorgestellen im XX. Bezirke und im III. Bezirke bewilligten Subventionen von je 7000 K.

(Zur Kenntnis.)

Die Witwe nach dem Professor Eduard Lang dankt für die Ehrung ihres verstorbenen Gatten durch die Umbenennung der Finsensstraße im XVI. Bezirke in „Eduard Lang-Gasse“.

(Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dechant wird beschlossen:

(P. Z. 9831, L. B. A., 9.) Die Uebertragung der Ausführung der Wasserzuleitung zu den Kriegsgemüsegärten beim Gersthofer Friedhofe an den einzigen Anbotsteller Johann Horvath, VII., Westbahnstraße 3, wird nachträglich genehmigt.

Die in der Sitzung vom 4. Juli 1918, P. Z. 6668, bewilligte Summe von 4500 K wird um 500 K, das ist auf 5000 K erhöht.

Das Mehrerfordernis von 500 K wird auf Ausgabe-Kubrik LII 34a „Auslagen aus Anlaß der Kriegereignisse“ verwiesen.

(P. Z. 9084, M. A. III, 2364.) Dem Adolf und der Josefina Rieger wird zur Ergänzung ihrer Liegenschaften Einl.-Z. 50 und 51 in Neustift am Walde der in dem Plane des Stadtbau-Fach-Abteilungamtes, XIV, 1965/18, mit a b c d (a) umschriebene

Teil der Kat.-Parz. 497/1 öffentliches Gut Neustift am Walde im Ausmaße von 15.36 m² um den Pauschalbetrag von 190 K unter nachstehenden Bedingungen überlassen:

1. Der Kaufpreis ist binnen acht Tagen nach geschieder Ver-
ständigung von der Annahme des Angebotes durch den Stadt-
rat fällig.

2. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und seiner grund-
bücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren tragen
die Käufer zur Gänze allein.

3. Die auf dem verkauften Grund befindlichen Pflastersteine
bleiben Eigentum der Gemeinde Wien.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schmid** wird
beschlossen:

(P. Z. 9300, St. G. W., 2393.) Der Stadtrat genehmigt,
daß der Preis des bei den Oesterreichischen Siemens-Schuckert-
Werken mit Beschluß des Gemeinderats-Ausschusses für den Bau
und Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke vom 21. November
1913, P. Z. 18292, für das Kraftwerk Simmering bestellten und
noch zu liefernden 14.000 KVA-Generator auf 420.000 K loco
Zentrale Simmering, betriebsfähig montiert, erhöht werde, wobei
dieser Preis als Grundpreis zu betrachten ist, auf welchen noch der
aus dem Mittel der vom Februar 1918 bis zum Tage der Fertig-
stellung gültigen Ausgleichszahlen sich ergebende Steuerzuschlag
zuzurechnen ist.

Unter einem wird der Preis für den von den Oesterreichischen
Siemens-Schuckert-Werken zu übernehmenden Generator von
12.500 K auf 40.000 K erhöht.

(P. Z. 9301, St. G. W., 2392.) Die Anschaffung einer
Dampfturbine mit 15.000 PS Leistung für das Kraftwerk Simme-
ring wird genehmigt und die Lieferung und Montage derselben
der Ersten Brüner Maschinenfabrik-Gesellschaft auf Grund deren
Offerte vom 7. Februar 1918 und des Schreibens vom 17. Mai
1918 zum Grundpreise von 1.280.000 K und eines Betrages
von sechs Prozent der Faktursumme für die Montage an Ort
und Stelle ab Fabrik übertragen, wobei die Ersteherin berechtigt
ist, jene nachweisbaren Mehrkosten, die ihr durch Steigen der
Materialpreise und Arbeitslöhne vom Februar 1918 bis zur Zeit
der Fertigstellung der Maschine tatsächlich erwachsen, in Rechnung
zu stellen. Für die Lieferung haben die gleichen besonderen und
allgemeinen Bedingungen zu gelten, wie sie im Schlußbriefe vom
3. April 1911 enthalten sind, doch werden die Zahlungsbedingungen
dahin abgeändert, daß ein Drittel der Kostenanschlagssumme nach
Ausfertigung des Schlußbriefes, ein Drittel nach vollendeter Mon-
tage und der Rest nach anstandslos durchgeführter Kollaudierung
auszuzahlen ist. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9250, St. Str. B., 3643.) 1. Der Gemeinderat be-
schließt die Beteiligung an der von der I. I. österr. Immobilien-
bank A.-G. zu errichtenden Wiener Baustoff-A.-G. unter nach-
stehenden Bedingungen:

- Die Aktiengesellschaft wird mit einem Aktienkapital von zehn
Millionen Kronen gegründet, wovon die Gemeinde Wien
55 Prozent übernimmt.
- Der Verwaltungsrat ist im Verhältnis des Aktienbesitzes zu-
sammensetzen; die Stellen des Präsidenten und eines Vize-
Präsidenten sind der Gemeinde vorzubehalten.

c) Der Gemeinde ist für ihren gesamten Bedarf an Sand und
Schotter (einschließlich des Bedarfes der städtischen Unter-
nehmungen und jener Unternehmungen, an welchen die Ge-
meinde beteiligt ist oder später beteiligt sein wird) ein Nachlaß
von zehn Prozent gegenüber anderen Abnehmern einzuräumen.

d) Falls die Aktiengesellschaft ihre Tätigkeit auch auf andere Ge-
biete der Baustoffgewinnung und ihres Betriebes erstreckt,
ist der Gemeinde eine ähnliche Vorzugsbehandlung zuzugestehen;
der Prozentsatz der Ermäßigung wird späterer Vereinbarung
vorbehalten.

2. Die Gemeinde spricht den Wunsch aus, daß sich auch die
n.-ö. Donauregulierungs-Kommission mit einem angemessenen Anteil
an dem Unternehmen beteiligt.

3. Daß die Gemeinde betreffende Erfordernis von 5.5 Milli-
onen Kronen wird auf das Investitions-Anlehen vom Jahre 1914
verwiesen. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9328, M. A. IX, 8774.) Der Magistrats-Antrag
wegen Vermietung von Verkaufshütten an der Friedrichstraße nächst
dem Raschmarkt wird abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. v. Steiner** wird
beschlossen:

(P. Z. 9281, M. A. X, 6671.) Dem Vinzenz Matiasel,
XVIII., Schopenhauerstraße 50, wird das eigene Grab Gruppe VIII,
Reihe 3, Nr. 6 im Döblinger Friedhofe um 1200 K auf die
Dauer des Friedhofbestandes überlassen.

(P. Z. 9280, M. A. X, 5827.) Der Melanie Holding,
Notarswitwe, XIX., Gymnasiumstraße 21, wird das eigene Grab
Gruppe IX, Reihe 1, Nr. 13 im Grinzinger Friedhofe um 1200 K
auf die Dauer des Friedhofbestandes überlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters
Hof** wird beschlossen:

(P. Z. 9324, Zentr.-Sparf. 438.) Der Rechnungsbeamte der
XI. Rangsklasse Hans Knefel wird ab 1. Jänner 1918 zum
Rechnungsbeamten der X. Rangsklasse im Wege der Zeitbeförderung
ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9319, M. A. XVI, 18355.) In Anlehnung an die
über die Kosten der Musterungen in den Kriegsjahren 1914 bis
1918 gefaßten Beschlüsse werden die Kosten der zufolge Ver-
ordnung des I. I. Militär-Kommandos Wien, Landwehrgruppe,
vom 20. August 1918, Z. 155463/XIII, in den Monaten Sep-
tember und Oktober 1918 stattfindenden Nachmusterungen der
Landsturmpflichtigen sämtlicher Geburtsjahrgänge im Betrage von
2543 K vorstufweise von der Gemeinde Wien bestritten.

Der Rückersatz ist gemäß § 37 der Mobilisierungsinstruktion
vom gemeinsamen Heeresetat anzusprechen.

Zugleich werden die diesen Kosten zugrundeliegenden Ansätze
nach Maßgabe des Magistratsberichtes genehmigt.

(P. Z. 9326, St. Lagerh., 33995.) Die Direktion der Lager-
häuser der Stadt Wien wird ermächtigt, der I. I. Staatsbahn-
Direktion Wien die zur Erteilung der eisenbahnbehördlichen Ge-
nehmigung für die Inbetriebsetzung von zwei elektrischen Waggon-
verschubwinden im Freudenauer Winterhafen erforderliche Haftungs-
erklärung abzugeben.

(P. Z. 9305, St. Lagerh., 29579.) Der abgeänderte Gebührenrentarif für das Kühlagerhaus der Stadt Wien wird genehmigt.

Unter Aenderung des Punktes 4 des Stadtrats-Beschlusses vom 23. März 1916, P. Z. 3784 ex 1916, wird die Raummiete für die Einlagerung von Gefrierfleisch im Kühlagerhause durch die Speeresverwaltung und die Gemeinde Wien mit 24 K per Quadratmeter und Monat ausschließlich Vorkühlen und Einfrieren festgesetzt.

(P. Z. 9274, M. A. VI, 642.) Dem Bauaufsichts-Ober-Revidenten Emil Rößner wird für die Dauer der gleichzeitigen Beaufichtigung des Straßenbaues in der Schnirchgasse und des Kanalbaues in der Breitenfeerstraße ein erhöhter Zehrungsbeitrag von 4 K täglich bewilligt.

(P. Z. 9261, M. D., 4853.) Der städtische Kanzlei-Offizial Anton Borst wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Kanzlei-Ober-Offizial in der IX. Rangsklasse mit dem Range vom 15. August 1918 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9262, M. D., 4875.) Der städtische Amtsdienner II. Bezugsklasse Georg Trbinger wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Amtsdienner I. Bezugsklasse mit dem Range vom 2. Jänner 1918 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9265, M. D., 4167.) Der städtische Kanzlei-Ober-Offizial Rudolf Boyer wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Kanzlei-Direktions-Adjunkten in der VIII. Rangsklasse mit dem Range vom 31. August 1918 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9266, M. D., 5065.) Der Kanzlei-Praktikant Karl Faidvogel wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Kanzlei-Massisten in der XI. Rangsklasse mit dem Range vom 11. August 1918 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Gemäß dem Magistrats-Antrage werden nachstehende Abfertigungen zuerkannt:

(P. Z. 9271, M. A. II, 7059.) Der Kutscherswitwe Barbara Rainer 832 K.

(P. Z. 9272, M. A. II, 6983.) Der Gartenarbeiterswitwe Theresie Wenisch 730 K.

(P. Z. 9292, St. G. W., 3484.) Der Monteurswitwe Marie Schwarz 1951 K 3 h.

(P. Z. 9295, St. G. W., 3265.) In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 13. Juni 1918, P. Z. 5831/18, wird dem Monteur der städtischen Gaswerke Karl Hampl auf Grund seiner 24jährigen Dienstzeit ein Ruhegenuß von 1682 K 69 h jährlich zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9289, St. G. W., 3158.) Dem infolge Alters und Krankheit dienstuntauglich gewordenen Hilfsarbeiter der städtischen Gaswerke Anton Edinger wird eine jährliche Gnadenpension im Ausmaße von 40 Prozent seines letzten Lohnbezuges, d. i. von 761 K 63 h jährlich zuerkannt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9288, St. G. W., 3619.) Dem Kanzleidiener der städtischen Gaswerke Johann Stephan wird vom 1. Oktober 1918 an eine Personalzulage im Betrage von 200 K jährlich, die in die Pension einrechenbar und nach Maßgabe allenfalls später infolge Regulierung anfallender Gehaltserhöhungen einzustellen, beziehungsweise zu verringern ist, bewilligt.

(P. Z. 9270, M. A. II, 6740.) Der Straßenarbeiterswitwe Barbara Bittermann wird eine Witwenpension von jährlich 486 K 66 h zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9264, M. D. 4629.) Der Amtsdienner II. Bezugsklasse Franz Faltner wird im Wege der Zeitbeförderung zum Amtsdienner I. Bezugsklasse, dermaßen ohne Rangbestimmung, mit dem Beginne des Bezugsrechtes auf den Gehalt vom 1. September 1918 und auf das Quartiergeld vom 1. November 1918 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9251, St. G. W., 3387.) Der Laternenwärter der städtischen Gaswerke Josef Fajkus wird über Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt und ihm ein Ruhegehalt von jährlich 1262 K 90 h zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9267, M. D., 5000.) Der Kanzleidiurnist Ludwig Föhmann wird unter Anrechnung seiner Gesamtdienstzeit als Kanzlist 1. Klasse mit einem Monatsbezüge von 155 K und einem jährlichen Mietzinsbeitrage von 600 K in den Kanzeistatus eingereiht. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9293, St. G. W., 3571.) Dem Betriebsinspektor der städtischen Gaswerke Hermann Lieberich wird vom 1. September 1918 an eine in die Pension einrechenbare Gehaltszulage von 900 K jährlich bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9263, M. D., 4849.) Der städtische Bau-Adjunkt Ing. Karl Gafner wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Bau-Kommissär in der IX. Rangsklasse mit dem Range vom 10. August 1918 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9290, St. G. W., 3358.) Der Gasmesserwärter der städtischen Gaswerke Johann Ludwig wird über Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt und ihm der Ruhegenuß von jährlich 1446 K 6 h zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9296, St. G. W., 3591.) Der Ofenheizer der städtischen Gaswerke (Gaswerk Simmering) Johann Denke wird über Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt und ihm ein Ruhegenuß von 1614 K 97 h jährlich zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Fize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(P. Z. 9269, M. D., 5084.) Dem Magistrats-Kommissär Dr. Julius Pompe wird die Zustimmung erteilt, daß ihm bei seinem Wiederdienstantritte nach Ablauf des ihm gegen Einstellung seiner Bezüge bewilligten Urlaubes sein Rang für die Zeitbeförderung und Gehaltsvorrückung gewahrt bleibt und daß durch diese Beurteilung die für die Ermittlung des Ruhehaltes anrechenbare Dienstzeit nicht gehemmt wird. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 8668, M. A. XI, 47205.) Der Magistrat wird ermächtigt, für die nach Wien heimatberechtigten armen Pflinglinge des Versorgungsheimes der israelitischen Kulturgemeinde, IX., Seegasse 9, Beiträge zu leisten, und zwar für die daselbst untergebrachten Bürger in der Höhe der Kosten, die der Gemeinde für dieselben im Bürgerversorgungsheime erwachsen, und für die anderen Pflinglinge in der Höhe, wie selbe im Versorgungsheime Lainz zu stehen kommen.

Diese Ermächtigung tritt mit 1. Juli 1918 in Wirksamkeit.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(P. Z. 9063, M. A. XI, 5284.) Den Armenräten des IX. Bezirkes Engelberg **Edler, Josef Hütter** und **Josef Pucher** wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Poyer** wird beschlossen:

(P. Z. 9278, M. A. X, 7105.) Der **Anna Gabler**, Kommerzialsrätsgattin, XIV., Mariahilferstraße 192, wird das eigene Grab Gruppe XII, Reihe 55 im Hiezingner Friedhofe um 1200 K auf die Dauer des Friedhofbestandes überlassen.

(P. Z. 9279, M. A. X, 7109.) Der **Margarete v. Gecmen-Waldel**, XIII., Hiezingner Hauptstraße 42 c, wird das eigene Grab Gruppe XII, Nr. 108 im Hiezingner Friedhofe um die Gebühr von 2000 K auf die Dauer des Friedhofbestandes überlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(P. Z. 9055, M. A. XI, 23123.) Den Armenräten des VI. Bezirkes **Franz Göbl**, **Franz Kubicek**, **Richard Kuhlanel**, **Franz Petter**, **Johann Ellenar**, **Franz Spalowsky**, **Ludwig Stepan**, **Friedrich Witiska**, **Franz Knob** und **Josef Pann** wird für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Müller** wird beschlossen:

(P. Z. 9106, M. A. XVI, 8201.) Die westliche geradlinige Verlängerung der Schlöglgasse im XII. Bezirke von der Haltestelle Ober-Hegendorf bis zur Rosenhügelstraße ist in die Bezeichnung „Schlöglgasse“ einzubeziehen; der von der genannten Haltestelle nordwestlich abzweigende Teil der Schlöglgasse (XII. und XIII. Bezirk) wird zum Andenken an Ihre Majestät der verstorbenen Kaiserin **Elisabeth** „**Elisabeth-Allee**“ benannt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(P. Z. 9276, M. B. A. XVI, 8945.) Die im Hause XXI., Am Spitz 5, infolge eines Rohrgebrechens aufgelaufenen Wassermehrverbrauchsgebühren für das IV. Viertel 1917 und I. Viertel 1918 im Gesamtbetrage von 248 K 44 h werden abgeschrieben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(P. Z. 9321, M. B. A. X, 27318.) Die dem **Michael Dachler** gegen jederzeitigen Widerruf und unter den sonstigen, bei der Bauverhandlung vom 13. August 1918 gestellten Bedingungen zu erteilende Baubewilligung, auf der Liegenschaft Einl.-Z. 914 des Grundbuches Favoriten an der Troststraße einen 28 m langen, 7 m breiten, ebenerdigen, hölzernen, geschlossenen, mit Ziegeln gedeckten Schuppen erbauen zu dürfen, wird unter der Bedingung bestätigt, daß sich **Michael Dachler** für sich und seine Rechtsnachfolger verpflichtet, diese Baulichkeit über jeweiliges Verlangen der Baubehörde auf eigene Kosten und ohne Anspruch auf eine Entschädigung zu entfernen. Diese Verbindlichkeit ist auf der Liegenschaft Einl.-Z. 914 Grundbuch Favoriten grundbücherlich sicherzustellen.

(Vize-Bürgermeister **Hierhammer** übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Rain** wird beschlossen:

(P. Z. 9307, B. B. A., 4.) Die Gemeinde Wien tritt auf Grund des vorgelegten Entwurfes des Gesellschafts-Vertrages der zu errichtenden „**Oesterreichischen Geflügel-Übernahme- und Verteilungsstelle, gemeinnützige Gesellschaft, m. b. H.**“ mit einer Stammeinlage von 350.000 K bei und entsendet die ihr vorbehaltenen Vertreter in die Organe der Gesellschaft.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9134, St. L. B., 914.) Die Inserierung der Begräbnisversicherung und des Einlagensystems der städtischen Leichenbestattungs-Unternehmung in der „**Oesterr. Frauen-Zeitung**“ wird genehmigt.

(P. Z. 9277, M. A. IX, 8797.) Dem Bezirkswirtschaftsamt, Stelle 6, wird die Kälberhalle auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx zur vorübergehenden Einlagerung von Kartoffeln, und zwar auf die Dauer von acht Wochen überlassen.

Die zu diesem Zwecke erforderlichen Herstellungen mit dem bedeckten Kostenersparnisse von 6000 K werden genehmigt.

(P. Z. 9307, St. L. B., 922.) Die Leichenkosten nach den Verstorbenen: Abteilungsvorstand **Inspektor Leo Karafiat**, im Betrage von 388 K 16, **Josef Märten**, Professor i. R., im Betrage von 173 K 23 h, **Leopold Nettinger**, Professor i. R., im Betrage von 156 K 71 h, werden zur Abschreibung gebracht.

(P. Z. 9145, St. Stellw.-Amt., 532.) Der Kutscher der städtischen Stellwagen-Unternehmung **Johann Häusler** wird mit 1. September 1919 unter Zuerkennung einer jährlichen Pension von 850 K 48 h in den dauernden Ruhestand versetzt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(Vize-Bürgermeister **Rain** übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(P. Z. 9273, M. A. V, 642.) Der Anlauf von Vereisungen für die städtische Feuerwehr zum Preise von 20.984 K 75 h wird genehmigt.

(An den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(P. Z. 8847, M. A. XV, 9196.) Für die Bemessung der Altersversorgung der Lehrerin der französischen Sprache **Hermine Haidinger** wird die Einrechnung der als städtische Handarbeitslehrerin zurückgelegten Dienstzeit genehmigt.

(P. Z. 8850, M. A. XV, 8349.) Das Ansuchen der Volksschullehrerin i. P. **Berta Kunze** um gnadenweise Einrechnung ihrer vor der Dienstesunterbrechung im Jahre 1891 zurückgelegten Dienstzeit in die Pension wird abgelehnt.

(P. Z. 8855, M. A. XV, 11486.) Das Ansuchen der Bürger-schul-Direktorswitwe **Marie Bauer** um gnadenweise Erhöhung der Witwenpension unter Einrechnung des Quartiergeldes ihres Gatten wird abgelehnt.

(P. Z. 8854, M. A. XV, 10974.) Das Ansuchen des Volksschullehrers II. Klasse **Franz Josef Kühnel** um gnadenweise Belassung des Quartiergeldes für die Zeit vom 1. August 1917 bis Ende Jänner 1918 wird abgelehnt.

(P. Z. 8848, M. A. XV, 9918.) Dem Volksschullehrer II. Klasse **Johann Böhm** wird gnadenweise das Quartiergeld vom 1. August 1918 an auf die Dauer der militärischen Dienstzeit belassen.

(P. Z. 8862, M. A. XV, 10376.) Das Ansuchen des Bürger-schullehrers **Franz Gindl** um gnadenweise Belassung des Quartiergeldes während der Dauer der militärischen Dienstzeit wird abgelehnt.

(P. Z. 9284, M. A. XV, 10243.) Dem Ansuchen um Zuerkennung des Anschaffungsbeitrages an den provisorischen Lehrer II. Klasse **Wilhelm Eschenauer** wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 8851, M. A. XV, 11031.) Zur Beurlaubung der Volksschullehrerin I. Klasse **Dr. Emilie Kermenic** auf die Dauer des Schuljahres 1918/19 gegen Ersatz der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Subst.-Normales erwachsenden) und Einstellung allfälliger Remunerationen wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 8862, St. Jugendamt, 195.) Die Arbeitsschule „**Elisabethinum**“ in Wien, XIII., Högelingasse 11, welche gleichzeitig mit dem Kindergarten zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 24. Oktober 1917, Z. 9087/17, von dem Vereine der Kinderfreunde in Breitensee übernommen wurde, wird mit 1. Oktober 1918 aufgelassen.

Mit demselben Tage ist eine provisorische dritte Abteilung für den Kindergarten zu eröffnen.

Wegen der weiteren Verwendung der drei an der Arbeitsschule tätigen Handarbeitslehrerinnen sind geeignete Anträge zu stellen.

(P. Z. 8863, St. Jugendamt, 195.) Die vom Vereine der Kinderfreunde im XIII. Bezirke Breitensee bei der Wechselstube der Allgemeinen Depositenbank belehnten Wertpapiere im Nennwerte von zusammen 34.000 K für ein Darlehen in der Höhe von

22.640 K sind zuzüglich der bis zum Tage der Rückzahlung noch auflaufenden Zinsen und Nebengebühren auszulösen. Ferner ist die Sackpost auf Einl.-Z. 82 Grundbuch Breitensee mit einem Kapitalreste vom 31. Dezember 1915 per 2819 K 65 h für ein am 16. Juni 1872 bei der Ersten österreichischen Sparkassa aufgenommenes Darlehen von 3200 fl. am Fälligkeitstage, das ist am 14. September 1918 zurückzuzahlen. Diese Beträge sind auf Ausgabskubrik XXXVIII i bedeckt.

(P. Z. 8849, M. A. XV, 11120.) Die Bewerbung um die erledigte Schulleiterstelle an der Mädchen-Volksschule XVII., Hernauer Hauptstraße 100, wird nur männlichen Lehrpersonen eingeräumt.

(P. Z. 9077, M. A. XV, 8833.) Dem Vereine zur Heilung Sprachkranker werden für die Abhaltung unentgeltlicher Kurse zur Heilbehandlung sprachkranker Schulkinder die Räume top. 42 und 43 der Mädchen-Volksschule XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10, durch je eine Stunde nachmittags zur schulfreien Zeit bis auf jederzeit möglichen Widerruf und unter den üblichen Bedingungen zur Mitbenützung überlassen und die Kosten der Beleuchtung dieser Räume nachgesehen. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9308, M. A. XV, 7017.) Die durch die Veranstaltung der vollstämmlichen Universitätskurse auflaufenden Kosten der Beleuchtung und Beheizung der Räume, insoweit nach den jeweiligen geltenden Vorschriften eine solche zulässig ist, werden nachgesehen. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9103, M. A. XV, 11222.) Den bei der Zustellung der Lernmittel und Schuldrucksorten verwendeten Schuldienern wird eine tägliche Entschädigung von je 8 K und dem Kutscher eine solche von täglich 2 K flüssig gemacht.

Die Ausgabe ist auf Ausgabskubrik XXXVII 11 c bedeckt.

(P. Z. 9104, M. A. XV, 11149.) Der Betriebsleitung des Volkshauses „**Urania**“ werden aus den derzeit als Spitäler in Verwendung stehenden Schulen IX., Währingerstraße 43 und IX., Lazarettgasse 27, 6 Schultafeln, beziehungsweise 15 Zeichentische samt 60 Zeichenstöckerln bis auf jederzeit möglichen Widerruf unter der Bedingung leihweise überlassen, daß sich die Betriebsleitung verpflichtet, den Ab- und Rücktransport der Schuleinrichtungsgegenstände auf eigene Gefahr und Kosten zu besorgen, der Gemeinde Wien für Beschädigungen der Gegenstände Ersatz zu leisten und die Rückstellung der Gegenstände über Verlangen nach erfolgter Reinigung und Wiederinstandsetzung unverzüglich zu veranlassen.

(P. Z. 8864, St. Jugendamt, 833.) Der geprüften Kindergärtnerin **Marie Bezdekla** wird bis auf weiteres bewilligt, an dem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien, XII., Hezen-dorferstraße 57, zu hospitieren und zu praktizieren.

(P. Z. 9268, M. D., 4152.) Der leitenden Kommission der „**Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich**“ wird eine Subvention von 5000 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9315, M. A. XV, 11151.) Die Eröffnung von sechs einjährigen Lehrkursen für Knaben an den Schulen III., Sechs-

Krügeltgasse 11, VII., Zieglergasse 49, X., Eugengasse 30, XII., Hiezingergasse 168, XVII., Geblergasse 31, und XX., Jägerstraße 54, sowie von acht einjährigen Lehrkursen für Mädchen an den Schulen I., Zedlitzgasse 9, IV., Starhembergsgasse 8, XIII., Hochsahengasse 22, VIII., Josefstädterstraße 95, IX., Währingerstraße 43, XII., Deckergasse 1, XX., Jägerstraße 54, und XXI., Franklinstraße 45, im Schuljahre 1918/19 wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 9316, M. A. XV 9295.) Das Ansuchen der ausbildungsweise bestellten provisorischen Lehrerin II. Klasse Marie Wagner um Anerkennung der Remuneration vom 2. bis 20. Dezember 1916 wird abgewiesen.

(P. Z. 9313, M. A. XV, 8846.) Dem Aisron Gora wird aus Anlaß des Ablebens seiner Mutter, der Handarbeitslehrerin i. P. Henriette Gora, gnadeweise ein Betrag von 300 K zu den Leichenkosten bewilligt.

(P. Z. 9314, M. A. XV, 8762.) Der Firma J. Anreiter's Sohn, VI., Münzwardeingasse 5, wird die Lieferung der Knopfsfarben zum Preise von 17 K 38 h für 100 Stück und von Kremsweiß in Tuben zum Preise von 105 K 60 h für 100 Stück übertragen.

Die Mehrkosten per 800 K sind auf Ausg.-Rubr. XXXVII 11 c bedeckt.

(P. Z. 9185, B. Sch. R., 9446.) Der provisorische Lehrer II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben im XVI. Bezirke, Odoakergasse 48, Ludwig Bichler, wird mit der Rechtswirksamkeit vom 19. Februar 1917 im Vorrückungswege zum Volksschullehrer II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben im XVI. Bezirke, Odoakergasse 48, gemäß § 46 des n.-ö. Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60, ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9166, B. Sch. R., 8395.) Der Bezirksaushilfelehrer mit dem Standorte an einer Bürgerschule für Knaben im XVII. Bezirke, Karl Siegl, welcher derzeit an der Bürgerschule für Knaben im VII. Bezirke, Neubaugasse 42, in Verwendung steht, wird gemäß § 38 des n.-ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, im Vorrückungswege mit der Rechtswirksamkeit vom 1. April 1918 zum Bürgerlichullehrer an der Bürgerschule für Knaben im XVII. Bezirke, Malvarienberggasse 33, ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8904, B. Sch. R., 9443.) Die Volksschullehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben im XII. Bezirke, Nymphengasse 7, Olga Jorda, wird gemäß § 38 des n.-ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, im Vorrückungswege mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Juli 1918 zur Volksschullehrerin I. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im XII. Bezirke, Nymphengasse 7, ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8905, B. Sch. R., 8834.) Die ausbildungsweise bestellte Handarbeitslehrerin an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im XIII. Bezirke, Märzstraße 178, Rosalia Böschl, wird gemäß § 46, beziehungsweise 37 des n.-ö. Landesgesetzes vom

31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, im Vorrückungswege mit der Rechtswirksamkeit vom 1. April 1918 zur definitiven Handarbeitslehrerin (XII. Kategorie) an der obbezeichneten Volksschule ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9327, B. Sch. R., 4359.) Die Bezirksaushilfelehrerin mit dem Standorte an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im V. Bezirke, Nikolsdorfergasse 18, Christine Kollenz, wird gemäß § 38 des n.-ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, im Vorrückungswege mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1918 zur Volksschullehrerin I. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im V. Bezirke, Nikolsdorfergasse 18, ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Fraß** wird beschlossen:

(P. Z. 9109, M. A. XVIII, 3419.) Der vom Magistrate bezüglich der Krankenversicherung der bisher bei der Wiener Dienstbotenkrankenkassa angemeldeten Bediensteten der städtischen Humanitätsanstalten erstattete Bericht, demzufolge auf diese Bediensteten die Bestimmungen des Gemeinderates vom 4. Mai 1917, P. Z. 3370, über die Fürsorge der Gemeinde Wien für die erkrankten städtischen Arbeiter (Bediensteten) bis auf weiteres Anwendung zu finden haben, wird zur genehmigenden Kenntnis genommen.

Der Punkt 2 des Stadtrats-Beschlusses vom 11. Mai 1898, P. Z. 1481, betreffend die Versicherung der in den städtischen Versorgungshäusern gehaltenen Dienstboten bei der Wiener Dienstbotenkrankenkassa wird außer Kraft gesetzt.

Zum Zwecke der Bemessung der Krankenunterstützung sind die Naturalbezüge, falls die Naturalverpflegung in der Anstalt selbst nicht gewährt werden kann, bis auf weiteres mit dem für die Friedenszeit ermittelten Betrage von 40 K (ohne Unterkunft), beziehungsweise 48 K (mit Unterkunft) monatlich, vermehrt um die Hälfte der jeweiligen Kriegszulage der I. Klasse und untersten Stufe zu bewerten, wobei als Wert der Verpflegung allein fünf Sechstel und als Wert der Unterkunft allein ein Sechstel des auf der vorbezeichneten Grundlage anrechenbaren Höchstbezuges zu gelten haben.

(Bürgermeister Dr. Weiskirchner übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 9411, St. Str. B., 2576.) Der Bericht der Straßenbahn-Direktion über den gegenwärtigen Stand des Fahrbetriebes, welcher derzeit noch keine Auflassung der Einschränkungen erlaubt, wird zur Kenntnis genommen und die Aufhebung der Einschränkung auf einer einzelnen Linie — im vorliegenden Falle für die Linie 66 — wird abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Höfel** wird beschlossen:

(P. Z. 9322, M. B. A. XVI, 18775.) Der Firma Desterr. Industriewerke Warcalowski, Eisler & Komp. A.-G., XVI., Sandleitengasse 24, werden die im vorliegenden Situationspläne rot angelegten, der Gemeinde Wien gehörigen Kat.-Parz. 714 in Einl.-Z. 1995 und 762/6 in Einl.-Z. 1511 Grundbuch Ottakring und Teile der ebenfalls im Privateigentum der Gemeinde

Wien befindlichen Kat.-Parz. 706 in Einl.-Z. 919, 712/1 und 712/2 in Einl.-Z. 710, 712/3 in Einl.-Z. 2786, 772/4 und 772/5 in Einl.-Z. 1511 Grundbuch Dufakring, sowie Teile der im öffentlichen Gute befindlichen Kat.-Parz. 1747/1, 772/2 und 772/44 im Flächenausmaße von rund 3910 m² bis zum Ablaufe eines Jahres nach Friedensschluß zum Zwecke der Errichtung eines provisorischen hölzernen Werkstättenchuppens gegen Bezahlung eines Pachtzinses von 1620 K jährlich, das ist 135 K monatlich, vom 1. Mai 1918 an und unter den sonstigen in der Verhandlungsschrift des magistratischen Bezirksamtes für den XVI. Bezirk vom 4. Mai 1918, M. B. N. XVI, 18775, aufgestellten Bedingungen zur Benützung überlassen.

Die vom magistratischen Bezirksamte für den XVI. Bezirk der genannten Gesellschaft zu erteilende Baubewilligung zur Herstellung eines provisorischen Werkstättenchuppens auf der überlassenen Grundfläche nach den vorgelegten Plänen wird gemäß §§ 97 und 105 W. B.-D. mit der Bedingung bestätigt, daß das Bauobjekt über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien oder der Baubehörde, längstens jedoch nach Ablauf eines Jahres nach Friedensschluß ohne Anspruch der die Gründe in Pacht nehmenden Gesellschaft auf irgend eine Entschädigung zu beseitigen ist.

Die Kanaleinmündungsgebühr wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 9. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 14, für die eben erwähnte Zeitdauer auf 107 K 46 h jährlichen Beitrag ermäßigt, wobei es der Gemeinde Wien vorbehalten bleibt, falls nachträglich eine Aenderung in den die Gebührenentrichtung begründenden Verhältnissen eintreten sollte, die diesen geänderten Verhältnissen entsprechende Ergänzungsgebühr einzuhoben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 9339, M. N. X, 8156.) Die Leiche der verstorbenen Stephanie Kinzer wird in dem ihrem Gatten, dem städtischen Ober-Baurate Karl Kinzer, von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrabe Nr. 80 an der linken Friedhofsmauer beigelegt.

Bedungen wird, daß die vorschriftsmäßige Beilegungsgebühr entrichtet und eine allfällige, auf die Gattin sich beziehende Inschrift nur in kleinen Lettern auf dem Sockel des Denkmals angebracht werde.

(P. Z. 9140, St. Str. B., 2576.) Der Bericht der Straßenbahn-Direktion über die außerordentlich langsame Besserung der Verkehrsverhältnisse infolge der sehr langsamen Enthebung der alten Arbeiter sowie insbesondere infolge der mangelhaften Verpflegung der Arbeiter wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 9299, St. Str. B., 4380.) Die im Verzeichnis der städtischen Straßenbahnen Nr. 4380 vorgelegten acht Ansuchen um Fahrpreisbegünstigungen werden genehmigt.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hof** wird beschlossen:

(P. Z. 9303, St. Lagerh., 30871.) Die Herstellung einer elektrischen Beleuchtung auf dem Hauptbahnhofe der Lagerhäuser der Stadt Wien wird nach dem Vorschlage des Stadtbauamtes mit dem Gesamterfordernisse von 20.000 K, das aus den Betriebsmitteln der Lagerhäuser der Stadt Wien zu decken ist, genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(P. Z. 9331, M. N. IV, 2636.) Dem Brand-Direktor Hugo Jenisch wird für die tatkräftige, umsichtige und zielbewußte oberste Leitung der Rettungs- und Löscharbeiten der Feuerwehr beim Brande VI., Gumpendorferstraße 88 b, die vollste Anerkennung und der Dank des Gemeinderates ausgesprochen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9332, M. N. XXI, 1444.) Daß von dem Uhrmacher Anton Rappf unter dem 17. Mai 1918 gestellte Anbot, betreffend den Verkauf von sechs Uhren an das Uhrenmuseum der Stadt Wien um den Preis von 6000 K, wird angenommen und aus diesem Anlasse zur Ausgabe-Rubrik IV 13 e ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses genehmigt.

(P. Z. 8909, M. N. IV, 3118.) Der Verfügung des Herrn Bürgermeisters, betreffend das Ansuchen des Jockeyklubs für Desterreich um Ueberlassung von Pferden der städtischen Feuerwehr wird nachträglich zugestimmt.

(P. Z. 9069, M. N. XI, 7649.) Folgenden Armenräten des VIII. Bezirkes wird für die zehnjährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen:

Johann Berner, Johann Feldmann, Rudolf Hinzl, Georg Eichinger, Josef Jarosch, Karl Neul und Adolf Walter.

(P. Z. 9033, M. N. IV, 357.) Die Anschaffung von 1000 Stück Magnesiumfadeln für die städtische Feuerwehr wird auf Grund des Angebotes der Firma Hermann Weissenbach, II., Großer Säulenhafen 180, mit dem Kostenbetrage von 4750 K genehmigt.

(P. Z. 9007, M. N. II, 6055.) Der Feuerwehr-Exerziermeisterswitwe Elisabeth Schöppel wird eine Witwenpension von 1160 K jährlich und ein Erziehungsbeitrag von 300 K jährlich für das Kind Elisabeth zuerkannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9089, M. N. X, 7965.) Folgender Verfügung des Herrn Bürgermeisters wird nachträglich zugestimmt:

Ueber Ansuchen der Adèle Niedzielska, Bankbeamtin, VII., Burggasse 79, wird die Bewilligung erteilt, in dem Ehrengrabe Gruppe 14 A, Nr. 10, des I. I. Ober-Baurates Julian Niedzielska im Wiener Zentral-Friedhofe die am 4. September 1918 verstorbenene Witwe desselben Adolfsine Niedzielska als dritte Leiche beisetzen zu dürfen, wenn hiesfür die tarifmäßige Beilegegebühr entrichtet und eine allfällige Nachschrift am Denkmale derart angebracht wird, daß die Widmung des Ehrengrabes für den I. I. Ober-Baurat Julian Niedzielska deutlich ersichtlich bleibt.

(P. Z. 9310, M. N. IV, 2126.) Die Gemeinde Wien übernimmt die Zahlung der Krankenverpflegskosten im Gesamtbetrage von 360 K 6 h für die im Feuerwehrdienst verwendeten Amtsdienner Franz Grebicsel, Josef Stifiszyn und Franz Cerny, die im Kaiserjubiläums-Spitale der Stadt Wien und im Kaiser Franz Josef-Spital in Behandlung standen.

Schluß der Sitzung.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **19. September 1918.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer,
Vize-Bürgermeister Josef Rain.

Anwesende: Angermayer, Körber,
Braun, Knoll,
Brauneiß, Dr. Mataja,
Breuer, Müller,
Dechant, Poyer,
Fraß, Schwer,
Grünbeck, Spalowsky,
Dr. Haas, Tomola,
Dr. Hein, Wessely,
Höfel, Wippel,
Hohensinner, Zafka,
Jung,

Dienstlich verreist: Bürgermeister Dr. Richard Weis-
firchner, Vize-Bürgermeister Franz Hoß; die St.-R. Schmid,
Schneider, v. Steiner.

Entschuldigt: St.-R. Hermann, Remetz.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär v. Radler.

Vize-Bürgermeister Rain eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird
beschlossen:

(P. Z. 9309, M. A., 75.) Von den im Wiener Zentral-
Friedhof befindlichen abgeräumten alten eisernen Grabkreuzen, welche
zur Abgabe an unbemittelte Personen nicht mehr verwendet werden
können, sind 1000 Stück für einen später noch zu bestimmenden
Zweck aufzubewahren.

Die übrigen 3400 Stück alten Grabkreuze und Steinsokel
im Wiener Zentral-Friedhofe werden der Firma Wilhelm Lovrek,
VII., Stiftgasse 21, auf Grund ihres Angebotes vom 24. Mai 1918
und die 700 Stück alten Grabkreuze und Steinsokel im Ottakringer
Friedhofe der Firma J. Lichtenegger, XVII., Hernalser Haupt-
straße 98, auf Grund ihres Angebotes vom 21. Mai, beziehungs-
weise 5. September 1918 im Zustande zur Zeit der Abfuhr zu
folgenden Preisen käuflich überlassen:

Für ungebrochene Grabkreuze	48 K per 100 kg
„ gebrochene	23 „ „ 100 „
„ große Steinsokel	3 „ „ Stück
„ kleine	2 „ „ „

Die Zentral-Friedhofs-Verwaltung wird beauftragt, die Anzahl
der auf den einzelnen Friedhöfen frei gewordenen Blumenkörbe
bekanntzugeben; dieselben sind in zweckmäßiger Weise an Unbemittelte
durch den Magistrat zu veräußern.

(P. Z. 9347, M. A. X, 7401.) Das Ansuchen des Bezirks-
Vorstehers Leopold Krusa um Bewilligung zur nachträglichen
Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab

Gruppe 59 D, Reihe 11, Nr. 15 im Wiener Zentral-Friedhofe
wird bewilligt.

(P. Z. 9350, M. A. X, 3411.) Dem Ansuchen der Theresia
Specht, XI., Krausgasse 10, um Ermäßigung der mit Stadt-
rats-Beschluß vom 3. Jänner 1918, P. Z. 88/18, festgesetzten
Gebühr per 300 K für das heimgefallene Grab Gruppe II,
Reihe 1, Nummer 1 im Simmeringer Friedhofe wird Folge ge-
geben und die vorstehende Gebühr auf 200 K ermäßigt.

(P. Z. 9090, M. A. X, 7698.) Der Emilie Brosch, XVI.,
Koppstraße 86, wird die Bewilligung erteilt, beim Mannschafts-
grabe Abt. 25, Nr. 17 in der Kriegergrabstätte des Wiener
Zentral-Friedhofes eine kleine Marmortafel in der Breite von
höchstens 50 cm und der Höhe von höchstens 40 cm aufstellen
zu lassen. Bedungen wird, daß dieses Gedenkzeichen über amtliche
Aufforderung auf Kosten der Gesuchstellerin sofort entfernt werde.

(P. Z. 9092, M. A. X, 7625.) Der Theresie Rosenstod
in Wien, IV., Schwindgasse 12, wird die Bewilligung erteilt,
beim Gagliengrabe Abt. XIV, Nr. 24 in der Kriegergrabstätte
des Wiener Zentral-Friedhofes eine kleine Marmortafel mit den
Höchstausmaßen von 50 cm Länge und 40 cm Höhe aufstellen zu
lassen.

Bedungen wird, daß dieses Gedenkzeichen über amtliche
Aufforderung auf Kosten der Gesuchstellerin sofort entfernt werde.

(P. Z. 9096, M. A. XI b, 4408.) Auf Grund der Ge-
meinderats-Beschlüsse vom 26. September 1913, P. Z. 11831,
und vom 22. Februar 1916, P. Z. 12084/14, wird dem Fried-
hofsaufseher Friedrich Beer und dem Gärtnergehilfen Josef
Berzan, beide bei der Verwaltung des Hernalser Friedhofes
bedienstet, und dem Nachtwächter der Zentral-Friedhofs-Verwal-
tung Martin Annerl das Definitivum verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Poyer** wird
beschlossen:

(P. Z. 9364, M. A. XXII, 203.) Das Buffet bei Stiege IV
im Hochparterre des Neuen Rathhauses wird der Theresie Zu-
mstein, XIII., Auhofstraße 168, unter den Bedingungen der Vor-
schrift für die Aufstellung von Buffets im Neuen Rathause gegen
einen Jahreszins von 60 K mietweise überlassen.

(P. Z. 9365, M. A. XXII, 1044.) Dem Vereine zur Pflege
der Kirchenmusik und Veranstaltung der Fronleichnamspzession
der städtischen Filialkirche zu Unter-St. Veit im XIII. Bezirke wird
für die Besorgung des gefanglichen Teiles der Feierlichkeiten in der
genannten Kirche während der Erledigung der Regenschornsteine das
Interkalare der Regenschornsteine abzüglich des an den Orgelspieler
Anton Babar ausbezahlten Betrages per 20 K, also ein Betrag
von 94 K 92 h bewilligt.

(P. Z. 9348, M. A. X, 6043.) Der Umtausch des Garten-
grustplatzes Gruppe XXIII, Nr. 2 gegen einen zunächst der Reihe
nach zur Vergebung bestimmten einfachen Grustplatz in der Gruppe XX
des Hiesinger Friedhofes wird bewilligt und den Erben nach
Adolfine Schick von der am 3. November 1917 erlegten Grab-
stellgebühr von 10.600 K ein Betrag von 4330 K rückvergütet.

(P. Z. 9354, M. A. XIII, 1534.) Gemäß dem Magistrats-Antrage werden aus den verfügbaren Zinsen der J. L. Mayer'schen Stiftung für bedürftige Gewerksleute der Maria Kohlheimer, dem Anton Reich und dem Josef Silberbauer Beträge von je 83 K verliehen.

(P. Z. 9355, M. A. XIII, 2048.) Dem Franz Dvorak wird ein Betrag von 208 K aus der Josef und Anna Wasner'schen Stiftung für arme Gewerksleute verliehen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Tomola wird beschlossen:

P. Z. 9359, M. A. XV, 877.) Ueber Ansuchen wird dem Friedrich Praetorius, städtischer Schuldiener, bewilligt, seinen Anschaffungsübergenuß im Betrage von 188 K ab 1. August 1918 in monatlichen Teilbeträgen von 20 K zurückzuzahlen.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 9353, M. A. XIc, 1836.) Der Magistratsbericht über die Anmeldungen zum städtischen Fachkurse für Jugendfürsorge 1918/19 wird zur Kenntnis genommen. Die Anträge der Kursleitung, betreffend die Gewährung der Altersnachfrist und der Nachfrist zum Erfordernisse der österreichischen Staatsbürgerschaft in einigen Fällen, ferner betreffend die Grundsätze für die Bemessung des Unterrichtsgeldes, die Honorare der Lehrkräfte und die Gewährung einer Remuneration für eine Kursbesucherin, werden genehmigt.

(P. Z. 9358, M. A. XV, 9469.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Oberlehrers Ignaz Koppensteiner um Gleichstellung hinsichtlich der Kriegszulage und des Anschaffungsbeitrages mit den verheirateten Lehrpersonen ohne Kinder und beantragt die Ablehnung.

St.-R. Spalowsky beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben.

Antrag Spalowsky angenommen.

(P. Z. 9367, M. A. 2558.) Der Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe werden für die Erzherzogin Marie Valerie-Handelschule, III., Fasangasse 4, 50 Stück zweifelhige Schulbänke aus den Altmaterialbeständen der Gemeinde Wien zum Preise von 6 K per Sitz käuflich überlassen.

Dagegen wird dem Ansuchen um käufliche Ueberlassung von vier alten Schultafeln samt Gestellen keine Folge gegeben, weil dieselben für Gemeindef Zwecke benötigt werden.

(P. Z. 9418, M. A. XV, 9925.) Die Leitungen der allgemeinen Volks- und Bürgerschulen Wiens werden ermächtigt, die Künstlerbilderbücher der Sammlung „Oesterreichs Ruhmeshalle“, und zwar:

1. „Unsere U-Bote“ (Preis 3 K 5 h);
2. „Franz Schubert“ (Preis 5 K 4 h);
3. „Wilhelm v. Tegetthoff“ (Preis 3 K 7 h) und
4. „Maria v. Ebner-Eschenbach“ (Preis 3 K 07 h)

ebenfalls aus dem verrechenbaren Pauschale anzukaufen.

Dieses Pauschale darf aber durch den Ankauf nicht überschritten werden.

(P. Z. 7215, B. Sch. N., 5002.) St.-R. Tomola referiert über die Besetzung der Stelle eines definitiven katholischen Religionslehrers an der Bürgerschule für Knaben V., Gaffergasse 46, und beantragt die Ernennung des Franz Kohl.

St.-R. Hohensinner beantragt die Ernennung des Erhart Postranekky.

Antrag Hohensinner abgelehnt.

Antrag Tomola angenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Jaska wird beschlossen:

(P. Z. 9050, M. A. VIII, 1553.) Von der Verhängung der in den §§ 5 und 11 der „Bedingungen für die Lieferung und Instandhaltung der Wassermesser“ festgesetzten Vertragsstrafen (4 K für jeden verspätet zurückgestellten Messer) von zusammen 15.720 K über G. Bernhardt's Söhne, Wilhelm Germutz, Leopolder & Sohn, A. E. Spanner'sche Wassermesserfabrik, Siemens & Halske A.-G., Eduard Schinzel und Wassermesserwerke, Gei. m. b. H., wird im Hinblick auf die geltend gemachten berücksichtigungswürdigen Gründe ausnahmsweise Umgang genommen.

(P. Z. 9048, M. A. VIII, 1388.) Die zur Wasserversorgung im XXI. Bezirke, Groß-Feblersdorf, geplanten Baulichkeiten der Gemeinnützigen Ein- und Mehrfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahner, r. Gen. m. b. H., erforderlichen Rohrlegungen werden genehmigt und es wird für diese Arbeiten ein Kostenbetrag von 38.000 K (bedeckt) bewilligt.

Die Ausführung hat durch die Ersther der laufenden Arbeiten und Lieferungen zu erfolgen.

(P. Z. 9049, M. A. VIII, 1451.) Der Maschinist II. Klasse Felix Hartmann wird auch für die Dauer seiner Verwendung als Aufsichtsorgan bei dem Hebewerke „Steinhof“ und dem Standrohr-Hochbehälter „Steinbruch“ im Genusse der Begehungszulage von monatlich 20 K und im Bezuge der Dienstkleidung und des Stiefelgeldes der Wasserleitungsaufsicher (gegen weitere Einstellung des Bezuges der Maschinistenkleidung), jedoch nur gegen jederzeitigen Widerruf, belassen.

Die Zulage wird dem Hartmann vom 10. März 1918 an flüssig gemacht.

(P. Z. 9312, M. A. VIII, 1457.) Der vorgelegte Kostenschlag über Auslagen für die Erhaltung, den Betrieb und die Sicherung der Außenstrecken, Behälter, Kraft- und Hebewerke der Ersten und Zweiten Hochquellenleitung in der Zeit vom 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1919 wird mit dem Kostenfordernisse von 103.000 K (bedeckt) genehmigt.

(P. Z. 9043, M. A. XII, 337.) Dem Ansuchen der Eigentümer der Liegenschaft Einl.-Z. 130 und 747 Grundbuch Hütteldorf um Löschung der auf diesen Liegenschaften zugunsten der Gemeinde Hütteldorf einverleibten Verbindlichkeit zur Herstellung und zur Erhaltung eines Wasserlaufes und einer Brücke wird keine Folge gegeben.

Desgleichen wird das Ansuchen dieser Grundeigentümer um die Bewilligung der Ableitung der Niederschlagswässer des Trattnerwaldes gegen die Wolfersberggasse im XIII. Bezirke wegen technischer Hindernisse abgelehnt.

(P. Z. 9287, M. A. XVI, 13237.) Der mit Beschluß des Stadtrates vom 17. September 1912, Z. 14916/12, dem Kasern-Kommando der Kaiser Franz Josef-Landwehrkaserne im XIII. Bezirke, Hütteldorferstraße 188, für die Besorgung der laufenden Instandhaltungsarbeiten vom 1. Jänner 1913 an bewilligte jährliche Pauschalbetrag von 7000 K wird wie im Vorjahre auch auf die Dauer des Verwaltungsjahres 1918/19 (1. Juli 1918 bis einschließlich 30. Juni 1919) auf 10.000 K unter der Bedingung erhöht, daß der Gemeinde Wien (Wiener Stadtbauamt) Gelegenheit geboten wird, in den Verwendungszweck Einblick zu nehmen und die durchgeführten Arbeiten zu besichtigen.

Die Auszahlung des erhöhten Pauschalbetrages hat wie bisher in vier gleichen Raten zu erfolgen.

(P. Z. 9155, St. S., 453.) Die im vorgelegten Verzeichnisse enthaltenen Gegenstände und Möbel des Otto Wagner'schen Sprechzimmers werden für die Abteilung des Stadtbauamtes im neuen Museum (Baukünstlerarchiv) um den Betrag von 20.000 K angekauft.

Die Ausgabe ist auf den Reservefonds zu verweisen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9394, St. G. W., 2066.) Die Erhöhung der Gehaltsbezüge des kaufmännischen Hilfsbeamten der städtischen Elektrizitätswerke Viktor Kraus von derzeit 2600 K auf 2800 K pro Jahr wird bewilligt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9396, St. G. W., 1945.) Zur Verehelichung des technischen Beamten IV. Klasse der städtischen Elektrizitätswerke Karl Rienzner wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 9338, M. A. X, 7543.) Auf der rechts vom Stiegenaufgange unter der Terrasse im Heiligenstädter Friedhofe gelegenen Grundfläche wird die Anlage von 19 einfachen und zwei Doppelgrustplätzen im Sinne des vorgelegten Planes genehmigt.

Der Doppelgrustplatz Nr. 20 und 21 unter der Terrasse im Heiligenstädter Friedhofe wird an Josef Sushnik, V., Rechte Wienzeile 85, um 10.000 K unter folgenden Bedingungen auf Friedhofsdauer überlassen:

1. In der Mitte dieses Platzes, der eine vordere Breite von 3.16 m und eine Tiefe von 3.60 m erhält, ist eine Doppelgrust für neun Leichen mit einfachem Einlasse zu errichten.

2. Die Erbauung einer Grustkapelle im Sinne der vorgelegten Pläne wird genehmigt. Die Kapelle ist in einem Abstand von 40 cm von der Terrassenstützmauer zu errichten, ihr Dachstuhl darf nicht wesentlich über die Terrassenmauer hinausragen. Die Rückwand der Grust ist mit Rücksicht auf das Fundament der Terrassenmauer ausreichend zu verstärken.

3. Vor Beginn der Arbeiten ist die Baubewilligung zu erwirken.

4. Die Grundstreifen zu beiden Seiten der Kapelle sind vom Benützungsberechtigten gärtnerisch auszusmücken und zu pflegen.

5. Der Benützungsberechtigte hat die Errichtung der Grust und der Kapelle auf eigene Kosten zu veranlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Auoll** wird weiter beschlossen:

(P. Z. 9346, M. A. X, 11807.) Ueber Ansuchen werden dem Josef Angst, Wien, XXI., Wagramerstraße 53, die beiden

Einzelgräber II. Klasse, Gruppe B, Nummer 22 und 98 im Ragnerer Friedhofe als eigene Gräber mit beschränktem Benützungsrecht um die Gebühr von 520 K auf Friedhofsdauer überlassen.

(P. Z. 9349, M. A. X, 7959.) Die durch das Ableben des Josef Wagner erledigte Totengräberstelle im Groß-Feblersdorfer Friedhofe wird seiner Witwe Franziska Wagner unter denselben Bedingungen verliehen, die bezüglich dieses Dienstverhältnisses bisher bestanden haben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(P. Z. 9360, M. A. XVII, 1647.) Angesichts der durch die lange Kriegsdauer geschaffenen außerordentlichen Verhältnisse und auf die Dauer derselben erscheint eine entsprechende Erhöhung des derzeit bestehenden Maximaltarifes für Rauchfanglehrerarbeiten in Wien am Plage und stimmt daher die Wiener Gemeindevertretung einer im Sinne des § 51 der Gewerbeordnung von der k. k. n.-ö. Statthalterei diesfalls zu treffenden Verfügung zu.

(P. Z. 9412, St. B., 3623.) Das Anbot der Aktiengesellschaft der Emailierwerke und Metallfabriken „Austria“ vom 29. Juli 1918 auf kostenlose und die Gemeinde in keiner Weise verpflichtende Ueberlassung von 2 Kehrichtabfuhrwagen, 1200 Stück Kehrichtkübeln mit 35 l Inhalt und 100 Stück Kehrichttonnen mit 80 l Inhalt nach Patent Colonia zur Durchführung eines einjährigen Probebetriebes wird angenommen.

Das Stadtbauamt (Magistrats-Bau-Abteilung für Straßenpflege) wird angewiesen, über das weitere Anerbieten dieser Gesellschaft auf Besorgung eines Elektromobiles für die Kehrichtabfuhr zum Selbstkostenpreise nach Einlangen der Entwurfsbehelte und Bekanntgabe des Ankaufspreises Bericht zu erstatten.

Nach erfolgter Lieferung der im Punkte 1 angeführten Betriebsmittel ist der einjährige Probebetrieb sofort aufzunehmen und in einem Gebietsteile des VIII. Bezirkes durchzuführen. Ueber das Ergebnis des Probebetriebes ist dem Stadtrate noch vor Ablauf des Probejahres zu berichten.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Hein** wird beschlossen:

(P. Z. 9352, M. A. XI b, 20986.) Der Magistrat wird ermächtigt, auf den Nachlaß der am 10. Februar 1917 im Wiener Versorgungsheime verstorbenen Therese Sedlak zugunsten deren Enkelkinder Emma Werner zu verzichten.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 9384, M. A. III, 3953.) Die Gemeinde Wien erwirbt von August Walenta, Anna und Emilie Schinal die im Grundbuche Landstraße unter Einl.-Z. 422, Kat.-Parz. 1756, verzeichnete Liegenschaft III., Kardinal Nagl-Platz 17, im Ausmaße von zirka 192 m², wie sie liegt und steht, samt Wohnhaus und Schuppen um den Pauschalpreis von 13.500 K unter nachfolgenden Bedingungen:

1. Die Liegenschaft wird der Käuferin vollkommen saß- und lastenfrei ins Eigentum übertragen.

2. Der Kaufschilling ist binnen drei Tagen nach grundbücherlicher Einverleibung des Eigentums der Käuferin und Uebergabe der Liegenschaft in deren physischen Besitz fällig.

3. Alle mit diesem Rechtsgefchäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin.

(P. Z. 9370, St. Gesundheitsamt, 16710.) Dem Sanitäts-Ober-Aufseher Josef Fellner wird für die Zeit vom 9. Mai 1917 bis 9. Mai 1918 eine Anerkennungs-gabe im Betrage von 800 K bewilligt.

(P. Z. 9399, M. A. XI, 19991.) Dem prov. katholischen Religionslehrer im V. städtischen Waisenhaus in Klosterneuburg wird für das Jahr 1918 eine einmalige Kriegszulage im Betrage von 200 K bewilligt.

(Vize-Bürgermeister Rain übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sömer** wird beschlossen:

(P. Z. 9386, M. A. IV, 3262.) Der Ober-Fahrer I. Klasse der städtischen Feuerwehr Heinrich Böck wird für seine Person zum Fahrmeister mit den Bezügen eines Unterbeamten der II. Bezugsklasse der städtischen Feuerwehr ernannt. Insolange Böck diese ihm für seine Person verliehene Unterbeamtenstelle einnimmt, hat eine Ober-Fahrerstelle I. Klasse der städtischen Feuerwehr unbefetzt zu bleiben und eine Arbeitszulage von 1 K täglich zu entfallen.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Angermayer** wird beschlossen:

(P. Z. 9382, M. A. II, 6408.) Der Amalie Jedlicka wird das Sterbequartal nach dem provisorischen Hausdiener Theodor Schanner im Betrage von 319 K 38 h zuerkannt.

Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten werden gemäß den Magistrats-Anträgen nachstehende Straßenarbeiter in den bleibenden Ruhestand versetzt:

(P. Z. 9393, St. Strpfl., 1729.) Johann Czerny mit 642 K 40 h,

(P. Z. 9392, St. Strpfl., 1728.) Matthias Drexler mit 1226 K 40 h,

(P. Z. 9391, St. Strpfl., 1716.) Leopold Weidinger mit 1314 K,

(P. Z. 9389, M. A. XXII, 1172.) weiters der Maschinistengehilfe Franz Sehnal mit 2477 K 18 h und

(P. Z. 9390, St. Strpfl., 969.) der Kutscher im Fuhrwerksbetriebe Adolf Waldermann mit 898 K 56 h als jährlichen Ruhegehalt.

(P. Z. 9400, M. A. II, 4465.) Der Johanna Semrod wird das Sterbequartal von 243 K 27 h nach dem städtischen Zeugswart Josef Bachmann zuerkannt.

(P. Z. 9366, M. B. A. V, 2281.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend zehn Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Mataja** wird beschlossen:

(P. Z. 9309, M. A. III, 2958.) Dem Ansuchen der Albertine Fischer, Privaten, III., Schlachthausgasse 37, um Ausfolgung der unter Dep.-Nr. 116 beim Wiener Bürgerhospitalfonds erliegenden Pachtkaution von 800 K ohne Beibringung des Erlagscheines auf Grund der von der Gesuchstellerin am 22. August 1918 abgegebenen Erklärung wird Folge gegeben.

(P. Z. 9108, M. A. XVIII, 2713.) Der Witwe nach dem am 30. Mai 1918 infolge eines Betriebsunfalles gestorbenen städtischen Straßenarbeiter Johann Frolitz, namens Marie Frolitz, geb. Bockleitner, wird für die Dauer des Witwenstandes eine mit 20 Prozent vom Jahresarbeitsverdienste des verstorbenen Gatten per 3188 K 90 h berechnete Witwenrente im Betrage von 53 K 15 h monatlich, das ist 637 K 80 h jährlich zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 8214, M. A. XI, 46466.) Das von Dr. Josef Löwenbein als gerichtlich bestellten Kurator der Verlassenschaft nach der am 9. Februar 1918 verstorbenen Pfriündnerin Karoline Berich gestellte Ansuchen, der Magistrat möge auf jeden Anspruch auf Rückersatz der der Verstorbenen gewährten Erhaltungsbeiträge zugunsten der Erben verzichten, wird abgelehnt.

(P. Z. 8467, M. A. XI b, 9609.) Der Magistrat wird ermächtigt, zur Hereinbringung der bei dem Nachlasse nach Nikolaus Dätzel angemeldeten Verpflegskostenforderung per 3008 K 94 h den Prozeßweg zu betreten. Mit der Vertretung der Gemeinde Wien in dieser Angelegenheit wird ein Hof- und Gerichtsadvokat bestellt.

(P. Z. 9342, M. A. IV, 3228.) Mit der Vertretung der Gemeinde Wien gegen die Schadenersatzklage der Pauline Wurm auf Zahlung von 11650 K wird ein Hof- und Gerichtsadvokat betraut, der auch für den Fall der Einleitung des strafgerichtlichen Verfahrens gegen den Lenker des Kraftwagens der städtischen Feuerwehr Franz Fösch, durch den die Genannte am 15. Juni 1918 verunglückt ist, zum Verteidiger des Wagenlenkers bestellt wird.

(P. Z. 7842, St. E. B., 1902.) An die beiden Häuser des Reichsrates ist eine Petition zu richten, in welcher das Begehren gestellt wird, daß die in den §§ 29 bis 35 des von der Regierung im Abgeordnetenhaus eingebrachten Gesetzesentwurfes über die Abänderung des allgemeinen Berggesetzes vom 23. Mai 1854, R.-G.-Bl. Nr. 146, den Ländern zugedachten Ausnahmsbestimmungen auch auf Städte ausgedehnt werden.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(P. Z. 9383, M. A. III, 2044/18.) Die Gemeinde Wien überläßt der Firma Rudolf Schmidt & Komp. zur Anlage eines Industriegeleises einen an die Stadtgrenze unmittelbar anschließenden Teil der Kat.-Parz. 1861/1, inliegend im Grundbuche Oberlaa-Band unter Einl.-Z. 261, im Ausmaße von höchstens 110 m² zu dem Einheitspreise von 5 K 56 h per Quadratmeter unter nachstehenden Bedingungen:

1. Der Grund wird verkauft, wie er liegt und steht und vollkommen saß- und lastenfrei übergeben.

2. Der Kaufschilling wird binnen 8 Tagen nach Verständigung der Käuferin von der Annahme ihres Angebotes bar bezahlt.

3. Die Käuferin verpflichtet sich, dem jeweiligen Eigentümer der Kat.-Parz. 1861/1 den Anschluß und die Mitbenützung der von ihr herzustellenden Schlepplahngeleise unter der Bedingung zu gestatten, daß hiedurch der eigene notwendige Schlepplahnverkehr nicht beeinträchtigt, daß ihr ferner der angemessene Teil der Baukosten vergütet und ein quotenmäßiger Beitrag zu den Erhaltungskosten geleistet werde.

Die Käuferin gibt auch ihre Zustimmung, daß diese Verpflichtung allenfalls auf der Einlagezahl, welcher der anzukaufende Grund zugeschrieben wird, als Dienstbarkeit zugunsten der Einl.-Z. 261 Oberlaa-Land auf ihre Kosten einverleibt werde.

4. Die mit diesem Rechtsgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren sowie die Vermögensübertragungsgebühr gehen zu Lasten der Käuferin.

Nach dem Berichte und Antrage des **St. R. Auoll** wird beschlossen:

(P. Z. 9398, M. A. V, 1613.) Die Vertreter der Gemeinde Wien werden ermächtigt, bei der Verhandlung zur Feststellung der Bahnrichtung (Trassenrevision) und der Verlehrsstellen (Stations-Kommission) über den abgeänderten Entwurf des Landes-Ausschusses des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns für eine vollspurige, elektrisch zu betreibende Lokalbahn von Stammersdorf bis Wien (Augartenbrücke) die in der Vorlage enthaltene Erklärung abzugeben und sie nach Maßgabe des Ergebnisses der Verhandlung entsprechend abzuändern, beziehungsweise zu ergänzen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St. R. Zahka** wird beschlossen:

(P. Z. 9413, Stadtbauamt, 3650.) Der Antrag der Stadtbauamts-Direktion auf Sicherstellung der Lieferung des für städtische Bauten in den Jahren 1919 bis 1923 erforderlichen Portlandzementes wird genehmigt und dessen Lieferung der I. L. priv. hydraulischen Kalk- und Portlandzementfabrik zu Perlmoos auf Grund ihres Angebotes vom 13. September 1918 unter dem Vorbehalte genehmigt, daß der Herr I. L. Handelsminister in der Verordnung des I. L. Handelsministeriums vom 22. Dezember 1917, N.-G.-Bl. Nr. 508, betreffend die städtische Bewirtschaftung und Beschlagnahme von Zement diesem Uebereinkommen seine Zustimmung erteilt.

Der Ankauf von 15.000 q Portlandzement für die noch im Jahre 1918 auszuführenden Bauten der Gemeinde Wien wird genehmigt und die Lieferung der genannten Unternehmung unter den in ihrem Angebote von 13. September 1918 enthaltenen Bedingungen übertragen und ist sofort zu bestellen.

Der Magistrat hat die Zustimmung zu diesem Uebereinkommen im Sinne der Verordnung des I. L. Handelsministeriums vom 22. Dezember 1917, N.-G.-Bl. Nr. 508, sofort einzuholen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St. R. Dr. Mataja** wird beschlossen:

(P. Z. 9341, M. A. I, 1608.) Der Schlußbericht in der Verlassenschafts-Angelegenheit Matthias Gallbauer wird zur Kenntnis genommen.

Die vorgelegte Abrechnung mit der Fruchtnießerin Josefa Gallbauer, betreffend Tilgung der für diese vorschußweise bestrittenen Erbgebühr, wird genehmigt.

Von der Aufrechnung einer Vergütung für Verwaltung des Vermögens (Negiezuschlag) und von Zinsen für die gegebenen Vorschüsse gegenüber der Fruchtnießerin wird abgesehen und wird bestimmt, daß die Kapitalraten zur Tilgung der auf dem erblasserischen Hause haftenden Sakkpost (Annuitäten) zu Lasten der Widmung verrechnet werden.

(Vize-Bürgermeister **Hierhammer** übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Rahn** wird beschlossen:

(P. Z. 9387, M. A. V, 1431.) Die Anschaffung von 30 Faß Autoöl und 10 Faß Fett für die städtischen Müllwagen mit dem Gesamterfordernisse von 26.200 K wird genehmigt. Die Lieferung wird der Firma Gerson, Boehm & Rosenthal zum Preise von 265 K für 100 kg Autoöl und 495 K für 100 kg Fett übertragen.

(P. Z. 9385, M. A. III, 204.) Die Gemeinde Wien erwirbt von den Erben nach Frau Katharina Bils den halben Anteil der Liegenschaft VIII., Zeltgasse 9 (875 m² ganze Liegenschaft), inneliegend im Grundbuche über den VIII. Bezirk unter der Einl.-Z. 847, um den Pauschalpreis von 60.000 K und von dem Hause der Barmherzigkeit zur Pflege armer unheilbarer Kranker einen Viertelanteil dieser Liegenschaft um den Pauschalpreis von 30.000 K unter nachstehenden Bedingungen:

1. Der gekaufte Liegenschaftsanteil wird auf die Gemeinde vollkommen saß- und lastenfrei übertragen.

2. Der Kaufschilling wird binnen 14 Tagen nach Einverleibung des Eigentumsrechtes für die Gemeinde Wien bar bezahlt.

3. Die erforderliche verlassenschaftsbehördliche Genehmigung wird von den Verkäufern beigebracht.

4. Die mit dem Rechtsgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren sowie die Uebertragungsgebühr wird von der Gemeinde Wien zur Zahlung übernommen, die Wertzuwachssteuer jedoch von den Verkäufern entrichtet. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9362, M. A. XXII, 1438.) Der Schankkassierin im Rathauskeller Anna Blach wird eine Krankheitsaushilfe von 300 K bewilligt.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten

250 Millionen Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1917.

Verzeichnis der am 16. September 1918 ausgelosten und ab 15. März 1919 zur Einlösung gelangenden Schuldverschreibungen des 250 Millionen Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1917:

Serie	22	Nr.	1-100	} zu je 200 K.
"	262	"	1-100	
Serie	502	Nr.	1-40	} zu je 500 K.
Serie	1248	Nr.	1-20	
"	1373	"	1-20	} zu je 1000 K.
"	1434	"	1-20	
"	2173	"	1-20	
"	2480	"	1-20	
Serie	2719	Nr.	1-10	
"	2981	"	1-10	
"	3192	"	1-10	
"	3507	"	1-10	
"	3738	"	1-10	
"	3983	"	1-10	
"	4962	"	1-10	
Serie	5285	Nr.	1-4	} zu je 5000 K.
"	5507	"	1-4	
"	5531	"	1-4	
"	5720	"	1-4	
"	6299	"	1-4	
"	6573	"	1-4	
"	6940	"	1-4	
"	7327	"	1-4	
"	7486	"	1-4	
"	7628	"	1-4	
"	7649	"	1-4	
"	7688	"	1-4	
"	7775	"	1-4	
"	8265	"	1-4	
"	8784	"	1-4	
"	8811	"	1-4	
"	9135	"	1-4	
"	9319	"	1-4	
"	9782	"	1-4	
"	10032	"	1-4	
Serie	10184	Nr.	1-2	} zu je 10.000 K.
"	10288	"	1-2	
"	10686	"	1-2	
"	11065	"	1-2	
"	11540	"	1-2	
"	11854	"	1-2	
"	12078	"	1-2	
"	12158	"	1-2	
"	12226	"	1-2	
"	12232	"	1-2	

Die nächste Ziehung findet am 15. September 1919 statt.

Verzeichnis der gezogenen, jedoch noch nicht eingelösten Obligationen.

Serie	1380	Nr.	11, 12, 13, 17.
"	1920	"	6.
"	3442	"	1-5, 8-10.
"	5056	"	1-4.
"	6464	"	1-4.
"	6534	"	4.
"	7616	"	1-4.
"	8288	"	1-4.
"	8744	"	1-4.
"	10174	"	2.
"	10814	"	1.
"	11257	"	2.

Wien, am 16. September 1918.

Gemeindevermittlungsämtler.

Die Gemeindevermittlungsämtler Innere Stadt, Mariahilf, Josefstadt und Döbling werden im Monate Oktober 1918 am 2., 9., 16., 23. und 30. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen. Das Gemeindevermittlungsammt

Leopoldstadt hat hiefür den 3., 17. und 31., das Gemeindevermittlungsammt Fünfhaus den 4., 11., 18. und 25. und das Gemeindevermittlungsammt Floridsdorf den 1., 8., 15., 22. und 29. Oktober 1918 bestimmt.

Lebensmittelverkehr.

Jung- und Stechviehmarkt vom 26. September 1918.

1. Auftrieb bzw. Zufuhr.

Kälber lebend	—	Schafe lebend	—
Kälber ausgeweidet	97	Schafe ausgeweidet	57
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	—
Lämmer ausgeweidet	23	Spanferkel	—

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " " " " " "
III. "	" " " " " " " " " " " "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis 470 h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " " " " " "
III. "	" " " " " 350 " 450 "

Lämmer lebend (per 1 kg)

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " " " " " "
III. "	" " " " " " " " " " " "

Lämmer ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 1000 bis 1600 h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " " " " " "
III. "	" " " " " " " " " " " "

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 1000 bis 1600 h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " " " " " "
III. "	" " " " " " " " " " " "

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " " " " " "
III. "	" " " " " " " " " " " "

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis 900 h (extrem bis — h)
II. "	" " " " " " " " " " " "
III. "	" " " " " " " " " " " "

Auf dem Schafmarkte wurden um 1101 Stück Schafe mehr zugeführt.

* * *

Pferdemarkt vom 24. September 1918.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 260 Stück.

246 Gebrauchspferde, 14 Schlachtpferde*).

Preis: für Gebrauchspferde . . . 2400 bis 12.000 K per Stück
 „ Schlachtpferde . . . — „ — „ — „

Der Markt war lebhaft.

**Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche
 Produkte in Wien vom 25. September 1918**

Uebernahmspreise pro 1917/18 für einige im Jahre
 1917 geerntete Getreidegattungen:

Weizen oder Spelz per 100 kg	40 K — b
Roggen	100 „ 40 „ — .
Gerste	100 „ 37 „ — .
Hafer	100 „ 36 „ — .

(Uebernahmsbestimmungen siehe N.-G.-Bl. Nr. 308 vom 24. Juli 1917.)

Höchstpreise für Heu und Stroh.

Heu aller Art	17 K — h per 100 kg
Stroh:	
Kornschabstroh	10 „ — „ 100 „
Erbfen-, Wickenstroh	8 „ — „ 100 „
Bohnen-, Kaps- und Maisstroh	6 „ — „ 100 „

(Die näheren Bestimmungen siehe N.-G.-Bl. Nr. 243 ex 1917.)

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch der städtischen Bäder im Monate August 1918.

Theresthenbad im XII. Bezirke.

	Männliche Personen	Weibliche Personen
Bannenbad	10993, davon 5595	5398
Dampfbad	12500, „ 8361	4139
Voll- und Schwimmbad	10794, „ 8953	1841
Zusammen	34287, davon 22909	11378

XVII. Bezirk Kaiser Franz Josef-Bad.

	Männliche Personen	Weibliche Personen
Bannenbad	12279, davon 6255	6024
Dampfbad	9916, „ 6130	3786
Schwimmbad	10314, „ 5433	4881
Sonnenbad	123, „ 16	107
Zusammen	32632, davon 17834	14798

XXI. Bezirk, Floridsdorfer Badeanstalt, Kreygasse.

	Männliche Personen	Weibliche Personen
Bannenbad	3015, davon 1826	1189
Dampfbad	2427, „ 1676	751
Brausebad	9130, „ 5668	3462
Zusammen	14572, davon 9170	5402

*) Hieron — am Markte und 14 im Pferdeschlachthause.

Vollsbäder.

		Männliche Personen	Weibliche Personen
II. Bez., Vereinsgasse 29	20092, davon	12652	7440
III. Bez., Apostelgasse 18	10673, „	7105	3568
IV. Bez., Klagbaumgasse 4	8691, „	5024	3667
V. Bez., Einsiedlerplatz 18	15010, „	9699	5311
VI. Bez., Esterhazygasse 9	11710, „	7570	4140
VII. Bez., Hermannng. 24 bis 28	15470, „	8631	6839
VIII. Bez., Florianigasse 24	9927, „	5867	4060
IX. Bez., Wiefengasse 17	11395, „	6611	4784
X. Bez., Gudrunstraße 163a	19926, „	13704	6222
XI. Bez., Geiselbergstraße 54	7682, „	5647	2035
XIII. Bez., Hütteldorferstr. 82	7832, „	5333	2499
XIV. Bez., Heinidegasse 3	9705, „	6518	3187
XV. Bez., Reithofferplatz 4	9992, „	5647	4345
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11	14813, „	8475	6338
XVII. Bez., Gschwandner- gasse 62	8824, „	5516	3308
XVIII. Bez., Klostersgasse 27	8529, „	4930	3599
XX. Bez., Treustraße 60	7400, „	4540	2860
Zusammen	197671, davon	123469	74202

**Besuch der städtischen Sommerbäder im Monate
 August 1918.**

	Männliche Personen	Weibliche Personen
III. Bez., Strombad Kaiser Josef-Brücke	2601, davon 1651	950
III. Bez., Strombad Sophien- brücke	3020, „ 2011	1009
IX. Bez., Strombad Au- gartenbrücke	4864, „ 3594	1270
XIX. Bez., Strom-, Luft- und Sonnenbad „Rufsdorf“	6152, „ 4128	2024
XX. Bez., Stadt. Luft- und Sonnenbad „Ruchelau“	6956, „ 3925	3031
XXI. Bez., Stadt Strand- bad „Gänsehäufel“	55989, „ 34880	21109
XXI. Bez., Strandbad „Stadl- au“	1752, „ 1022	730
XXI. Bez., Städtisches Bad „Aspern im Mühlwasser“	1493, „ 1018	475
XIII. Bez., Kinder-Freibad „Hütteldorf“	11267, „ 9666	1601
XXI. Bez., Freibad „Alte Donau“	1610, „ 1128	482
XVII. Bez., Hernalsfer Voll- und Schwimmbad Förger- straße 46/48	7003, „ 5291	1712
Zusammen	102707, davon 68314	34393

Baubewegung

vom 24. bis 26. September 1918.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Attenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

- I. Bezirk: Saltorggasse 5, Gongagasse 6, von Max Schlefinger, ebenda (2167).
- III. Bezirk: Hinderstraße 4, von Adele Fischhof, Gausaugasse 4 (2162).
- IX. Bezirk: Wasserburgergasse 5, von Karl Klein, ebenda (2172).

Diverse geringere Bauten.

- II. Bezirk: Bauherstellung, An der Alten Donau, von Ignaz Fischer, Restauration (2100).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern zc.

- VIII. Bezirk: Laudongasse 54, von Kliment & Sava, VII., Neufißgasse 78 (2101).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

16. August 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Weingartshofer & Komp., offene Handelsgesellschaft — Fabrikmäßig betriebener Karosseriebau — IX., Alferbachstraße 4.
- Firma A. Segall & Komp., — Fabrikmäßige Papierwaren-Erzeugung — XV., Vogelweidplatz 5.
- Simbl Stephan — Handel mit Textilwaren und den einschlägigen Bedarfsartikeln — IX., Stadlergasse 2.
- Niklasch Johann — Fleischerhandwerk — IX., Riechtensteinstraße 95.
- Suchomel Alois — Wandaerhandel mit Obst, Blumen und Grünwaren — IX., Riechtensteinstraße 90.
- Rosenberg Gustav — Kleidermachergewerbe — IX., Schlagergasse 11.
- Glückner Heinrich — Fruchtsäfte-Erzeugung — XIV., Lehnergasse 3.
- Müller Hermann — Fabrikmäßige Erzeugung von Papierwaren — X., Davidgasse 32.
- Pilar Josef — Tischlergewerbe — X., Kublichgasse 20.
- Grüner Andreas — Friseurgewerbe — XVII., Kalvarienberggasse 49.
- Katona Franz — Schlossergewerbe — XVII., Knollgasse 1 a.
- Reis Josef — Pferdefleischhauergewerbe — XVII., Maßbengasse 23.
- Deder Karl — Pfisterer — XVII., Kapittelgasse 1.
- Maschke Johann — Handel mit Leder-, Galanterie- und Spielwaren zc. — VI., Mollardgasse 2.
- Grabl Anton — Zuckerbäckergewerbe — VI., Mariahilferstraße 57.
- Fischer Johann — Verschleiß von Zuckerverfahren — XIII., Lingerstraße 83.
- Szabo Johann — Tischlergewerbe — XVIII., Karl Ludwig-Strasse 1 F.
- Schenker Simon — Gemischtwarenhandel im Großen — IX., Wiesen-gasse 27.
- Bollschan Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — IX., Hahngasse 31.
- Bollschan Josef — Stadt- und Landlohnfuhrwerk mit Lizenz Nr. 740, 797, 799 — IX., Hahngasse 31.
- Rohr Marie — Witwenfortbetrieb des Anstreicherhandwerkes nach dem verstorbenen Franz Rohr — X., Eitenreichgasse 20.
- Schmidt Anna — Witwenfortbetrieb des Ring-, Schnallen-, Ketten-schmied-gewerbe nach dem verstorbenen Gatten Alois Schmidt — X., Herzgasse 84.
- Mutscham Josefina — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Eugengasse 25.
- Stern Regine — Damenkleidermachergewerbe — IX., Glasergasse 9.
- Schwarz Elsa — Lebensmittelhandel (beschränkt) — IX., Pfuggasse 8.
- Michael Hilba — Handel mit Lebensmitteln, Blumen, Kurz-, Galanterie-waren zc. — XIV., Prinz Karl-Gasse 8.
- Schütz Josefina — Lebensmittelhandel (beschränkt) — IX., Notenslöwen-gasse 10.
- Stop Karoline — Virtualienhandel — X., Antonplatz 5.
- Saush Elisabeth — Virtualienhandel — X., Ingersdorferstraße 6.

- Bimmel Theresia — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt), sowie Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 408.
- Steindorf Anna — Kleidermachergewerbe — XVII., Leitermayer-gasse 3.
- Lindner Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVIII., Kreuzgasse 15.
- Hofmann Ignaz — Handel mit Kurzwaren — XVIII., Gensgasse 19.
- Birk Berta — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIII., Trauttmansdorff-gasse 22.
- Fintz Josefina — Handel mit Obst, Gemüse und Obst- und Gemüse-lonserden — XV., Zoldgasse 2.

* * *

17. August 1918.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Anton Köllensperger, offene Handelsgesellschaft — Zweigniederlassung der in Innsbruck betriebenen Allgemeinen Metall- und Eisenwarenfabrik-Gewerbe — IX., Porzellangasse 39.
- Frank Karl — Gold- und Silberarbeitergewerbe — XVI., Römer-gasse 35.
- Trucal Josef — Drechslergewerbe — XVI., Seitenberggasse 64.
- Seeböck Franz Georg — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Wurlitzer-gasse 54.
- Blettel Gerson Benzion — Auslocheri mit der Berechtigung gemäß § 16, lit. b G.-D. Verabreichung von Speisen — II., Ausstellungsstraße 29.
- Kucera Josef — Wäscherei und Wäschepuderei — XVI., Thalia-straße 69.
- Hettl Georg — Marktfahrgewerbe — XVI., Brestelgasse 9.
- Frodl Alois — Fragnergewerbe — XVI., Kirchsteirngasse 60.
- Schabmann Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Grundsteingasse 1.
- Binkler Johann — Fragnergewerbe — XVI., Grundsteingasse 59.
- Salzer Michael — Wasch- und Bedarfsartikel für den Haushalt — IX., Notenslöwegasse 9.
- Scheuer Josef — Zweigniederlassung des unter der Firma Samuel Scheuer in Krakau betriebenen Handels mit Nürnberger Waren — IX., Ruß-dorferstraße 4.
- Steindl Karl — Handel mit Eisen-Stahlwaren, Maschinen, Werk-zeugen zc. — IX., Riechtensteinstraße 75.
- Bauer Ernst — Handel mit Musikinstrumenten und deren Zugehör — XVI., Seitenberggasse 50.
- Hulz Josef — Handel mit Mühlenbauartikeln — II., Raiergasse 9.
- Weiß Moritz — Lebensmittelhandel im Kleinen (beschränkt) — VIII., Stobagasse 23.
- Uziel Dejar Haim — Gemischtwaren-Großhandel — II., Kleine Sperl-gasse 5.
- Hoffinger Albine — Pudereiübernahme — XVI., Hasnerstraße 2.
- Goldengraber Anna — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfte-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 83.
- Blaha Katharina — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 80.
- Ehfrang Marie — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 59.
- Pollak Emilie, geb. Steiner — Witwenfortbetrieb der Erzeugung von Zucker mit Glasur, nach dem verstorbenen Gatten Gustav Pollak — XVIII., Staubgasse 61.
- Kolm Antonie — Großhandel mit Stahlwaren, Haus- und Küchen-geräten — II., Riesbachgasse 14.
- Kufnerer Marie — Verschleiß von Lebensmitteln (beschränkt) und Flaschenbier — XVI., Friedrich Kaiser-Gasse 28.
- Kamaryt Theresie — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel (beschränkt) sowie Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Lambertgasse 7.
- Fritz Franziska — Virtualien-Verschleiß — XVI., Haymerlegasse 20.
- Ertl Karoline — Chemische Puderei — XVI., Hasnerstraße 96.
- Neumann Antonia — Handel mit Papier-, Kurz-, Galanteriewaren zc. — XVI., Ottakringerstraße 39.
- Schube Marie — Marktfahrgewerbe — XVI., Liefeldergasse 48.
- Dworak Theresie — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Wurlitzergasse 61

* * *

**19. August 1918.
Gewerbe-Unternehmungen.**

Groß & Rónai, Offene Handelsgesellschaft — Fabrikmäßige Erzeugung von Wäschewaren — VI., Wallgasse 4.
 Gabar Blau — Inhaber der protokollierten Firma Gabar Blau — Handel mit Möbeln und Innendekoration — VII., Neubaugasse 66.
 Zechmeister Franz — Stadtlohnfuhrwerksgewerbe — XVI., Hasnerstraße 22.
 Kohn Abraham — Handelsagentur — II., Leopoldsgasse 22.
 Dischendorfer Eduard — Hand- und Nagelpflege — II., Obere Donaustraße 107.
 Rubin Samuel — Handel mit Mode-, Kurz- und Galanteriewaren — II., Rueppgasse 7.
 Dolezal Rudolf Law — Handelsagentur mit Ausschluß von Lebensmitteln — VII., Burggasse 118.
 Dolezal Rudolf Law — Kommissionswarenhandel mit Ausschluß von Lebensmitteln — VII., Burggasse 118.
 Hone Johann — Handel mit Papierwaren und Schreibrequisiten — VII., Neubaugasse 29.
 Eöwi Ferdinand — Handelsagentur — XIX., Silbergasse 19.
 Lambrecht Wilhelm — Gemischtwarenhandel im Großen — III., Ungarische 15.
 Hofmanrichter Karl Alexander — Handelsagentie — III., Hörneggasse 13.
 Babora Karl — Schlossergewerbe — III., Kegelaasse 23.
 Fischl Rudolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVIII., Weinhausergasse 3.
 Pohl Ida, geb. Kupla — Witwenfortbetrieb des Buchdruckergerberbetriebs nach dem verstorbenen Pohl Norbert — XVI., Lerchenfeldgürtel 45.
 Böier Hermine — Handel mit Kerzen, Seife, Parfümeriewaren zc. — VII., Westbahnstraße 8.
 Kaluscha Theresia — Verschleiß von Kanditen, Krackerln, Fruchtstäben zc. — II., Wolfgang Schmätzl-Gasse 14.
 Schulze Marta — Fragnergewerbe — II., Laborstraße 76.
 Lunzer Emma — Handel mit Parfümerie- und Galanteriewaren — II., Aloisgasse 7.
 Schmidt Elisabeth — Kleinfuhrwerksgewerbe — XV., Märzstraße 26.
 Echer Marie — Handel mit Fragnerartikeln, Kanditen zc. — III., Gießgasse 10.
 Kleppner Marie Josefa — Kaffee-Restaurant — XVIII., Hameaustraße 38.
 Grohner Therese — Damenkleidmachersgewerbe — XVIII., Martinsstraße 44.
 Budar Leopoldine — Viktualien-Verschleiß — III., Stanislausgasse 5.
 Lehensteiner Anna — Viktualien-Verschleiß — III., Adamgasse 25.
 Brodrit Franziska — Verschleiß von Sodawasser, Fruchtstäben, Zuckerbäckwaren — III., Landstraßer Brücke, Ecke Sigergasse.
 Auer Karoline — Frachtransport und Kleinfuhrwerk — XVIII., Hildebrandgasse 21.
 Jung Rosa — Wäschepuderei — XVI., Koppstraße 65.

**20. August 1918.
Gewerbe-Unternehmungen.**

Pollacek, Funt & Grünhut, Offene Handels-Gesellschaft — Handel mit Kurzwaren, Schneiderzugehör, insbesondere Bändern, Spitzen zc. — I., Bortlauffstraße 5.
 Oesterreichische Anzeigen, Ges. m. b. H. — Annoncenvermittlung im eigenen Namen und für eigene Rechnung — I., Fleischmarkt 14.
 Internationale Erbschaft Ges. m. b. H. — Uebernahme von Vermögensverwaltungen — I., Schottenring 21.
 Weiß Hedor — Herstellung von Fruchtextrakten — III., Dampfschiffstraße 8.
 Lufaschel Johann Franz — Mäslergewerbe — III., Dietrichgasse 26.
 Dedel August — Wäschewaren-Erzeugung — III., Hohlweggasse 32.
 Wamberger Karl — Pferdehandel — X., Windtenstraße 4.
 Kaffner Georg — Verschleiß von Viktualien, Zuckern, Flaschenbier, Wein und Obstwein in Flaschen — X., Siccardsbirgasse 42.
 Zemann Josef — Schuhmachersgewerbe — X., Favoritenstraße 133/135.
 Ulbrich Josef — Handel mit Juwelen, Gold und Silberwaren — X., Antonplatz 28.
 Pezdita Eduard — Handel mit Maschinen und Apparaten, beschränkt — VI., Haydngasse 15.
 König Johann — Fragnergewerbe — III., Kleisgasse 5.
 Denk Josef Karl — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — III., Käfiggasse 20.

Treitner Marie — Handel mit Viktualien und Zuckerbäckwaren — X., Favoritenstraße 192.
 Boarsky Auguste — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — X., Senefeldergasse 28.
 Rachel Theresia — Handel mit Altmetall — X., Leibnitzgasse 47.
 Maly Marie — Handel mit Kleidern, Kurz-, Schnitt- und Wirkwaren — X., Columbiengasse 29.
 Müller Emilie — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — X., Humboldtstraße 31.
 Laußig Golda — Handelsagentie — VI., Mollardgasse 70 a.
 Schabüttel Anna — Handel mit Lebens- und Genussmitteln, beschränkt, sowie Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Sechshausenstraße 122.
 Fürtkranz Aloisia — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — III., Schmirchgasse 107.
 Emminger Leopoldine — Wäschepuderei — XVI., Arneithgasse 98.
 Fanta Anna — Wäschepuderei — XVI., Koppstraße 65.
 Dittinger Eleonora — Handel mit Lebens- und Genussmitteln, beschränkt, sowie Flaschenbier-Verschleiß — XV., Klementingasse 18.
 Negler Emilie — Verschleiß von Zuckerbäckwaren, Kanditen, Fruchtstäben zc. — XV., Kranzgasse 28.
 Tomazin Johanna — Braten von Kastanien, Kartoffeln und Äpfeln — III., Landstraßer Gürtel, Ecke Fasangasse.
 Weiß Philipp — Handel mit Textilwaren — III., Marzergasse 48.
 Zeska Karoline — Wäscher- und Wäschepuderei — III., Hohlweggasse 17.
 Palm Anna — Wäschergewerbe — III., Rochusgasse 25.
 Dolezal Elisabeth — Kleinfuhrwerksgewerbe — III., Simmeringer Hauptstraße, Parz. 22, Konstr.-Nr. 439.
 Habie Cäcilie — Kleinfuhrwerksgewerbe — III., Rennweg 76.
 Hübschmann Ludmilla — Verschleiß von Papier-, Schreib- und Zeichenwaren — III., Fasangasse 31.

**21. August 1918.
Gewerbe-Unternehmungen.**

Johann Haschla & Komp. — Buchdruckergerber, beschränkt — X., Buchsbaumgasse 25/27.
 Bodenstein Moriz, Alleinhaber der prot. Firma Moriz Bodenstein — Erzeugung von Kitt — XIII., Lecherstraße 5.
 Kioacel Franz — Mäslergewerbe — II., Josefingasse 4.
 Pohl Otto — Hand- und Fußpflege mit Ausschluß jeder arzneilichen, blutenden und ähnden Tätigkeit — II., Obere Donaustraße 93.
 Kospach Franz — Gemischtwarenhandel sowie Flaschenbier-Verschleiß — II., Leffingasse 9.
 Felbermayer Albert — Kleinfuhrwerksgewerbe — II., Großer Säulenhafen 25.
 Lichtenhaimer Andreas — Handel mit Lebensmitteln, beschränkt — II., Hbbsstraße 25.
 Start Anton — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — IV., Belvederegasse 14.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Stadt rat:
 Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 17. September 1918 . . . 1927
 Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 19. September 1918 . . . 1934
 Allgemeine Nachrichten:
 250 Millionen Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1917 . . . 1939
 Gemeindevermittlungsämter 1939
 Lebensmittelverkehr:
 Jung- und Stechviehmarkt vom 26. September 1918 1939
 Pferdemarkt vom 24. September 1918 1940
 Preisbewegung aller 347 in Wien hergestellten Produkte in Wien vom 25. September 1918 1940
 Sanitäts-Angelegenheiten:
 Besuch der städtischen Bäder im Monate August 1918 1940
 Besuch der städtischen Sommerbäder im Monate August 1918 . . . 1940
 Baubewegung:
 Gesuche um Baubewilligungen vom 24. bis 26. September 1918 . . 1941
 Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 1941
 Kundmachungen.
 Bei lage:
 Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normalbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates (IX).

Kundmachungen.

Freiwillige gerichtliche Feilbietung.

(Haus im III. Bezirke in Wien.)

Ueber Beschluß des k. k. Bezirksgerichtes Leopoldstadt vom 31. Juli 1918, N. B. 185/30/17, und über Auftrag des k. k. Bezirksgerichtes Landstraße vom 19. August 1918, Sc. 1236/1/18, wird auf Ansuchen der Gemeinde Wien, vertreten durch den Vorstand der Magistrats-Abteilung III, Herrn Dr. Hans H a n d l e r, und der israelitischen Kultusgemeinde Wien, vertreten durch den Hof- und Gerichtsadvokaten Herrn Dr. Wilhelm P a p p e n h e i m in Wien, I., Hegelgasse 4, als Erben nach dem am 11. Februar 1917 verstorbenen Herrn Johann L i c h t m a n n das in den Nachlaß gehörige Haus Dr.-Nr. 14 der Rhungasse in Wien, Konstr.-Nr. und Einl.-Z. 2714 des Grundbuches für den III. Bezirk in Wien mit der Parz. 1126/97 Bauarea, mit allem bürgerlichen und rechtlichen Zubehör öffentlich versteigert. Der Ausrufspreis beträgt 225.000 K und findet ein Zuschlag unter diesem Betrage nicht statt.

Die ursprünglich für Mittwoch den 18. September 1918, 10 Uhr vormittags, anberaumte Feilbietung wurde wegen unterbliebener Verständigung eines Feilbietungsinteressenten vertagt und findet nunmehr am Mittwoch den 16. Oktober 1918, um 10 Uhr vormittags, in der Kanzlei des Gerichts-Kommissärs k. k. Notars Dr. Guido M ü l l e r in Wien, III., Landstraßer Hauptstraße 58, statt.

Den auf dem Hause versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Die Feilbietungsbedingungen können in der Kanzlei des mit der Durchführung der Feilbietung betrauten Gerichts-Kommissärs Herrn k. k. Notars Dr. Guido M ü l l e r während der Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Landstraße,
am 20. September 1918.

Dr. Guido Müller,
k. k. Notar,
als Gerichts-Kommissär.

Anmerkung: Auskünfte über das Zinserträgnis, wegen Besichtigung des Hauses u. s. w. werden innerhalb der Amtsstunden in der Magistrats-Abteilung III, Wien, I., Neues Rathaus, IV. Stiege, 2. Stock, erteilt.

1-5

N. B. N. XXI, 24924.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Ragnan, XXI. Bezirk.)

Samstag den 5. Oktober 1918, um 12 Uhr mittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei in Ragnan, XXI., Wagramerstraße 148, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastral-Gemeinde Ragnan umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet beträgt zirka 929 ha, der Ausrufspreis 1500 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Badium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 150 K, bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeindeparkassen oder der Floridsdorfer Gemeindeparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1923.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat II, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.

Wien, am 20. September 1918.

Der Bezirksamtsleiter: i. B.:
Dr. Siegmeth,
Magistrats-Sekretär.

2-3

N. B. N. XXI, 24921.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Aspern II, XXI. Bezirk, südlicher Teil.)

Montag den 7. Oktober 1918, um 1/2 12 Uhr mittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei, XXI., Aspern, Siegesplatz 7, die öffentliche Versteigerung des Gemeindejagdgebietes

Aspern II, südlicher Teil, im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet umfaßt von der Katastralgemeinde Aspern den südlich von der Langobardenstraße und dem Siegesplatze und von hier in östlicher Richtung südlich der Linie der Dampfstraßenbahn Aspern—Eßlingen gelegenen Teil, anstoßend an die Eigenjagdgebiete der Gemeinde Wien und des k. u. k. Obersthofjägermeisteramtes in der Lobau.

Das Ausmaß beträgt zirka 1014 ha, der Ausrufspreis 2600 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Badium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 260 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeindeparkassen oder der Floridsdorfer Gemeindeparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1923.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtzuschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat II, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.
Wien, am 20. September 1918.

Der Bezirksamtsleiter: i. B.:

Dr. Siegmeth,
Magistrats-Sekretär.

2—3

M. B. N. XXI, 24922.

Kundmachung

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Aspern I, XXI. Bezirk, nördlicher Teil.)

Montag den 7. Oktober 1918, um 11 Uhr vormittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei in Aspern, Siegesplatz 7, die öffentliche Versteigerung des Gemeindejagdgebietes Aspern I (nördlicher Teil) im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet umfaßt von der Katastralgemeinde Aspern den nördlich von der Langobardenstraße und dem Siegesplatz und von hier in östlicher Richtung nördlich längs der Linie der Dampfstraßenbahn Aspern—Eßlingen gelegenen Teil.

Das Ausmaß beträgt zirka 651 ha, der Ausrufspreis 500 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Badium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 50 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeindeparkassen oder der Floridsdorfer Gemeindeparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1923.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtzuschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat II, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.
Wien, am 20. September 1918.

Der Bezirksamtsleiter: i. B.:

Dr. Siegmeth,
Magistrats-Sekretär.

2—3

M. B. N. XXI, 24928.

Kundmachung

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Strebersdorf, XXI. Bezirk.)

Mittwoch den 9. Oktober 1918, um 12 Uhr mittags, findet in der Kanzlei I des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk Am Spitz Nr. 1 die öffentliche Versteigerung der die Gebiete der mit Wien vereinigten ehemaligen Gemeinden Strebersdorf, Floridsdorf und des mit Wien vereinigten Teiles von Lang-Enzersdorf umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 664 ha, der Ausrufspreis beträgt 1000 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Badium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 100 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeindeparkassen oder der Floridsdorfer Gemeindeparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1923.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtzuschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr in den Kanzleien des magistratischen Bezirks-

amtes für den XXI. Bezirk, Referat II, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.
Wien, am 20. September 1918.

Der Bezirksamtsleiter: i. B.:

Dr. Siegmeth,
Magistrats-Sekretär.

2-3

M. B. N. XXI, 24923.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Hirschstetten, XXI. Bezirk.)

Freitag den 11. Oktober 1918, 12 Uhr mittags, findet in der Kanzlei der Expositur Stadlau, XXI., Stadlauerstraße 18, des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Hirschstetten und den mit Wien vereinigten Teil von Breitenlee umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 500 ha, der Ausrufspreis beträgt 450 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 45 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeindeparkassen oder der Floridsdorfer Gemeindeparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1923.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtzuschlag eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat II, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.
Wien, am 20. September 1918.

Der Bezirksamtsleiter: i. B.:

Dr. Siegmeth,
Magistrats-Sekretär.

1-3

M. B. N. XXI, 24926.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Stadlau, XXI. Bezirk.)

Freitag den 11. Oktober 1918 12 Uhr mittags, findet in der Kanzlei der Expositur Stadlau, XXI., Stadlauerstraße 18, des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Stadlau umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 265 ha, der Ausrufspreis beträgt 760 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von zehn Prozent des Ausrufspreises, das ist 76 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeindeparkassen oder der Floridsdorfer Gemeindeparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1923.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtzuschlag eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat II, der Expositur Stadlau, des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.
Wien, am 20. September 1918.

Der Bezirksamtsleiter: i. B.:

Dr. Siegmeth,
Magistrats-Sekretär.

1-3

M. B. N. XXI, 24925.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Leopoldau, XXI. Bezirk.)

Montag den 14. Oktober 1918, um 11 Uhr vormittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei in Wien, XXI. Leopoldauerplatz 20, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Leopoldau umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 900 ha, der Ausrufspreis beträgt 1600 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Badium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 160 K bar oder in pupillarfisheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeindeparkassen oder der Floridsdorfer Gemeindeparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1923.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtzuschlag eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat II, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.
Wien, am 20. September 1918.

Der Bezirksamtsleiter: i. B.:

Dr. Siegmeth,
Magistrats-Sekretär.

1—3

M. B. A. XXI, 24927.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Groß-Zedlersdorf,
XXI. Bezirk.)

Dienstag den 15. Oktober 1918, um 1/2 12 Uhr mittags, findet im Gemeindegasthause H ö s e n in Groß-Zedlersdorf, XXI., Amtsstraße die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der ehemaligen Gemeinde Groß-Zedlersdorf und den mit Wien vereinigten Teil von Stammersdorf umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von 380 ha, der Ausrufspreis beträgt 1000 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Badium von zehn Prozent des Ausrufspreises, das ist 100 K bar oder in pupillarfisheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeindeparkassen oder der Floridsdorfer Gemeindeparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtsperiode dauert vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1923.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtzuschlag eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat II, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.
Wien, am 20. September 1918.

Der Bezirksamtsleiter: i. B.:

Dr. Siegmeth,
Magistrats-Sekretär.

1—3

M. Abt. XIII, 3359/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Stiftung der Ortsgruppe Dornbach-Neuwaldegg des Christlichen Frauenbundes

für verarmte christliche Gewerbetreibende des XVII. Bezirkes.

Berliehen wird: Ein Betrag von 80 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verarmte christliche Gewerbetreibende, die im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Hernals wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, allenfalls auch Taufschein der Gattin und Kinder, Trauungsschein, dann Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1918.

Berlehungstag: 15. Dezember 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918.

M. Abt. XIII, 3482/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Anna Holzinger'sche Stiftung für Kleingewerbetreibende.

Berteilt werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizeirayon Wien ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzeptions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1918.

Berlehungstag: 12. Februar 1919.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918.

M. Ab. XIII, 3423/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendienstiftung.

Berliehen werden: Zwölf Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien von je 800 K für das Studienjahr 1918/19, und zwar fünf für Hörer der Rechte und zwei für Hörer der Medizin an der k. k. Universität in Wien, drei für Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien und zwei für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste oder einer behördlich autorisierten Meisterschule in Wien.

Zur Bewerbung sind berufen: Studierende, welche in Wien geboren sind und dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918

3—3

M. Abt. XIII, 3527/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Jakob Kuffner'sche Studienstiftung.

Berliehen werden: Für das Schuljahr 1918/19 zwei Jakob Kuffner'sche Stipendien im Betrage von je 290 K für Schüler des k. k. Staatsgymnasiums im XIV. Bezirke in Wien.

Anspruchsberechtigt sind: Nach Wien zuständige Schüler dieser Lehranstalt.

Vorbezugsberechtigt sind Bewerber:

- a) welche selbst,
- b) deren Eltern,
- c) bei denen wenigstens einer der Voreltern (Vorfahren) in der bestandenen Gemeinde Ober-Döbling das Heimatsrecht besessen haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Der Tauf(Geburt)schein, ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, Impfzeugnis, der Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, die zwei letzten Studienzeugnisse und für den Fall, als ein Vorzugsrecht im Sinne obiger Bestimmungen in Anspruch genommen wird, der entsprechende Beleg.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 10. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918

2—3

M. Abt. XIII, 3630/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung für verarmte Kleingewerbetreibende des XIV. Bezirkes.

Verteilt werden: 375 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, unschuldig verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes, und zwar in erster Linie solche, die im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim, in zweiter Linie solche, die im XIV. Bezirke überhaupt ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Zuständigkeitsnachweis, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, Armutzeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII und Kanzlei der Bezirksvorsteherung des XIV. Bezirkes.

Einreichungsfrist: Bis 15. Oktober 1918.

Verleihungstag: 2. Dezember 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

3—3

M. Abt. XIII, 2497/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Brepfing-Uehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Berliehen wird für das Studienjahr 1918/19 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke in Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt einstweilen auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium betheilter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird. Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, Impfzeugnis, ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

M. Abt. XIII, 3800/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Hermine Elfler'sche Stipendienstiftung

für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, der k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und der Kirchenmusik-Abteilung der letzteren in Klosterneuburg.

Verliehen wird: Vom Studienjahre 1918/19 ein Stipendium im Betrage von 600 K jährlich.

Anspruchsberechtigt sind: Junge Männer, welche an einer der obgenannten Akademien dem Studium der dramatischen Kunst, der Musik, der Malerei oder der Bildhauerkunst obliegen, ferner in Wien geboren und österreichische Staatsbürger sind, sowie das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Dieselben müssen überdies durch ein Zeugnis der vorgenannten Lehranstalten hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß nachweisen, schließlich mittellos und sittlich unbescholten sein.

Vorzugsberechtigt sind: Bewerber, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt des Bewerbers in Wien entfällt.

Dem Gesuche sind beizuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, Impfzeugnis, das letzte Studienzeugnis, sowie der etwaige, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringende Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 19. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. September 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 803/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Moritz Goldberger'sche Stiftung.

Verliehen werden drei Moritz Goldberger'sche Stipendien im einmaligen Betrage von je 200 K, und zwar je eines an einen mittellosen Kandidaten der medizinischen, juristischen und philosophischen Doktorwürde als Beitrag zu den Tagen der Promotion.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Nachweise über die zurückgelegten Studien und die bisher abgelegten Prüfungen, sowie Impfnachweis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 19. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. September 1918.

1-3

M. Abt. XIII, 3572/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines

für einen unverschuldet in Notlage geratenen Gewerbsmann des VI. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie ehemalige Mitglieder des Mariahilfer Kreditvereines, bei dem Mangel solcher Bewerber unverschuldet in Notlage geratene Gewerbsleute, welche im Bezirk Mariahilf wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, Armutszeugnis.

Einreichungstag: Bis 30. September 1918.

Einreichsstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes.

Verleihungsfrist: 2. Dezember 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 21. August 1918.

M. Abt. XIII, 3528/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Stipendium

am k. k. Staats-Realgymnasium im XXI. Bezirke.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von jährlich 200 K vom Beginne des Schuljahres 1918/19 angefangen an einen Schüler des k. k. Staats-Realgymnasiums im XXI. Wiener Gemeindebezirke (Floridsdorf) für die Dauer des Studiums an diesem Gymnasium.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige und würdige Schüler dieses Realgymnasiums, wobei solche, die in einer der jetzt zum XXI. Bezirke vereinigten bestanden Gemeinden das Heimatrecht besaßen, dormalen daher nach Wien zuständig sind, und solche Schüler, welche in Niederösterreich heimatberechtigt, jedoch bereits seit fünf Jahren im XXI. Wiener Gemeindebezirke wohnhaft sind, den Vorzug genießen.

Dem Gesuche sind beizuschließen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, allenfalls Nachweis über die frühere Zuständigkeit oder den fünfjährigen Wohnsitz im ehemaligen Gemeindegebiete Floridsdorf, letztes Semesterzeugnis, legales Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Direktion des k. k. Staats-Realgymnasiums im XXI. Bezirke.

Einreichungsfrist: Bis 10. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

M. Abt. XIII, 2496/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Breyfing-Mehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1918/19 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der juristischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke von Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium betheilter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen oder Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird.

Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Außerdem gelangt ein einmaliger Jahresbetrag von 800 K an einen stieftribrieflich geeigneten Bewerber, und zwar womöglich an einen solchen, der im letzten Jahre seiner Studien steht, zur Verleihung.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, Impfzeugnis, ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

3—3

M. Abt. XIII, 3237/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Sebastian Meydhart'sche Stiftung

für Wiener Bürger.

Verteilt werden: 4200 K in Beträgen von mindestens 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis des Bürgerrechtes.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 26. Oktober 1918.

Verleihungstermin: Jänner 1919.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. August 1918.

M. Abt. XIII, 3465/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Propst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung

für arme Personen.

Verteilt werden: 1578 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Christliche, im IV. Bezirke in Wien geborene und nach Wien zuständige arme Personen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauffchein, Zuständigkeitsnachweis, Impfnachweis aus den letzten sechs Jahren, allenfalls auch Trauungsschein, Tauffchein des anderen Gattenteiles, Taufzettel der Kinder und bei Witwen Totenschein des Gatten.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 12. Oktober 1918.

Verleihungstermin: Zu Weihnachten 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1918.

3—3

M. Abt. XIII, 3573/18.

Selbständiger Wirkungskreis.

Polak-Barreyß'sche Stiftung

für Wiener Gewerbetreibende.

Zur Verleihung gelangen: Mehrere Stipendien zu je 200 K, beziehungsweise 400 K.

Zur Bewerbung sind berufen:

- a) Um die Stipendien zu 200 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche früher in Wien ein Kleingewerbe betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben;
- b) um die Stipendien zu 400 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche derzeit ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien haben jene anspruchsberechtigten Personen, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles und Tauf(Geburt)scheine der Kinder, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer oder Ratschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, Heimatschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1918.

Verleihungstag: 12. Februar 1919.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. August 1918.

N. Abt. XIII, 3526/18.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Juliana Sträußle'sche Stiftung

für Studenten, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.

Verliehen wird: Ein Stipendium von 600 K jährlich vom Studienjahre 1918/19 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien geborene, dahin zuständige katholische Studierende des Gymnasiums, welche die Absicht haben, nach Absolvierung der Studien in den geistlichen Stand zu treten, und ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse, sowie in Fleiß und sittlichem Betragen gute Noten besitzen, ferner Studierende der katholischen Theologie, welche die obigen Eigenschaften besitzen, ins solange sie nicht in ein Priester-Seminar oder in das Noviziat eines geistlichen Ordens eintreten.

Besondere Bestimmungen: In dem Gesuche um Verleihung der Stiftung muß der Studierende die Erklärung abgeben, daß er die Absicht habe, sich nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Studien dem geistlichen Stande zu widmen. Im Falle der Minderjährigkeit des Stiftungswerbers hat das Gesuch auch die

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Wien, I., Stephansplatz II, Partorre. Gegründet 1832.

**Treibriemen
Werkzeuge
Dichtungsmaterial**

aller Art, sowie sämtliche industrielle, chem. und techn. Betriebs-
erfordernisse.

Alfred Nichtenhauser, Wien IX., Hahngasse 33.

Telegraphadresse: Enea Wien. Fernruf: VIII/3606.

Ueber Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät

45. k. k. Staatslotterie

für Zivilwohltätigkeitszwecke

Diese Geldlotterie enthält 22 747 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 700.000 Kronen

Der Haupttreffer beträgt: 250.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 3. Oktober 1918

Ein Los kostet 5 Kronen

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vorderer Zollamts-
strasse 5, bei der kgl. ung. Lotteriedirektion in Budapest, IX., Hauptzollamtgebäude,
in Lotkollekturen, Tabak-Trafiken, bei Steuer-, Post- und Eisenbahnämtern, in Wechsel-
stuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien
(Abteilung für Wohltätigkeitslotterien).

Allgemeine Depositen-Bank

Wien, I., Schottengasse 1,

Filialen: Linz, Steyr, Triest, Oderberg-Bahnhof, Lemberg,
Stanislaw, Drohobycz, Czernowitz

und Wiener Wechselstuben: I., Teinfaltstraße 2, II., Tabor-
straße 7, IV., Rainerplatz 2, VII., Mariahilferstraße 74 b,
VII., Neubaugasse 44, IX., Alserstraße 24, IX., Währinger-
straße 63, XIII., Breitenseerstraße 6, XIII., Hietzinger Haupt-
straße 3, XIV., Sparkasseplatz 1.

Aktienkapital: K 80.000.000.—

Reserven: K 41.500.000.—

Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritte in den
geistlichen Stand zu enthalten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein,
Impfzeugnis, Armutzeugnis, Studiennachweis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 10. Oktober 1918.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1918.

**Berndorfer Metallwarenfabrik
ARTHUR KRUPP A. G.**

Berndorf Nieder-Oesterr.

Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.

NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12.
:: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-
Silber, China-Silber und unversilbertem
Alpaca und Pacfong. Kochgeschirre und
Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße,
Kessel und technische Artikel aus Rein-
Nickel für chemische Laboratorien,
Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinn-
stahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und
Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber,
Messing, Tombak, Kupfer und Kupfer-
nickel. Widerstandsdrähte, Fasson-
drähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche,
Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in
Lamellen. Patronenhülsen, Geschoßmäntel
:—: etc. etc. etc. :—:



Schutzmarke für
Alpaca-Silber I.



Schutzmarke für
Alpaca.



Schutzmarke für
Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

Bei k. k. Ministerien, Ämtern e. c.
besteingeführte

Frema-Werke (Friedrich May)
Wien, I., Fischhof 3

Telephon Nr. 14602

liefern regelmässig:

Frema-Vervielfältigungsapparate
Frema-Vervielfältigungs-Zubehöre
Frema-Kohlepapier
Frema-Farbbänder
Frema-Schreibmaschinenpapier
Frema-Büro-Utensilien